

943.061 .A938
C.1
LOsterreichs kLampfe i
Stanford University Libraries
3 6105 048 782 051





Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Nach Feldacten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Erster Band.

Mit Karten und Schlachtplänen.

Wien 1867.

Verlag des k. k. Generalstabes. In Commission bei C. Gerold's Sohn.

Druck von R. v. Waldheim.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Erster Band:

Die Einleitungen zum Kriege und die Begebenheiten in Deutschland bis nach der Schlacht bei Langensalza, mit 3 Übersichtskarten, 1 Gefechtsplan (Langensalza) und 15 Druckbeilagen.

Inhalt des I. Bandes.

Seite

I. Abschnitt: Einleitung.

Die politischen Vorgänge vor Ausbruch des Krieges 1

II. Abschnitt.

Organisation der kriegführenden Mächte:

Die Wehrkraft Preussens 46

Die Streitkräfte Italiens 52

Die Armee-Organisation Österreichs:

Die Land-Armee 60

Die Marine 68

III. Abschnitt.

Die Rüstungen Österreichs zum Kriege 70

IV. Abschnitt.

Aufmarsch der k. k. Nord-Armee in Mähren und Böhmen 107

V. Abschnitt.

Die militärischen Verhältnisse bei den Verbündeten Österreichs 138

VI. Abschnitt.

Rüstungen und Aufmarsch des preussischen Heeres 150

VII. Abschnitt.

Occupation von Hannover und Kurhessen. (15. bis 28. Juni.)

Schlacht bei Langensalza (27. Juni 1866.) 167

Beilagen.

(1) Abschnitt II. 1. Übersicht der preussischen Armee-Eintheilung im Jahre 1866 3

(2) „ II. 2. Normal-Kriegsstärke eines mobilen preuss. Armee-Corps 11—12

(3) „ II. 3. Kriegsstärke der preussischen Armee 13

(4) „ II. 4. Übersicht des Standes der italienischen Flotte . . . . 15—16

(5) „ II. 5. Friedens- und Kriegsstärke der einzelnen Truppenkörper des österreichischen Heeres 17

(6) Abschnitt II. 6. Dislocation der einzelnen Truppenkörper vor Beginn der Rüstungen 1866 19
(7) „ II. 7. Ordre de Bataille der österr. Truppen am 15. März 1866. 30
(8) „ II. 8. Übersicht sämmtlicher Kriegsfahrzeuge der österr. Marine 58
(9) „ III. 1. Österreichische Ordre de Bataille, entworfen im März 1866 59
(10) „ VI. 2. Ordre de Bataille der k. k. Nord-Armee, am 15. Juli 1866 76
(11) „ VI. 1. Ordre de Bataille der k. preussischen Haupt-Armee am 16. Juni 1866 101
(12) „ VII. 1. Ordre de Bataille der k. hannoverschen Armee . . . 118
(13) „ VII. 2. Ordre de Bataille der preussischen Truppen, unter General der Infanterie, Vogel von Falckenstein am 16. Juni 1866 119
(14) „ VII. 3. Befehlschreiben des Königs von Hannover an den GL. von Arentsschildt nach der Schlacht bei Langensalza . . 121
(15) „ VII. 4. Schreiben des preussischen GL. von Falckenstein, bezüglich der hannoverschen Capitulation, an den k. hannoverschen GL. von Arentsschildt 122

Pläne.

Nr. 1. Allgemeine Übersichtskarte der Kriegsschauplätze.
Nr. 2. Übersichtskarte für die Operationen der k. k. Nord-Armee.
Nr. 3. Übersichtskarte von Italien.
Nr. 4. Plan der Schlacht von Langensalza.

Vorwort.

Das Jahr 1866 hat mitten im Herzen Europa's einen Kampf entstehen sehen, von dessen Erschütterungen heute und wohl für lange Zeit noch der gesammte Continent vibrirt.

Zwei grosse Staaten, das eben entstandene Italien, und das nach grösserer Macht und der Führerschaft in Deutschland strebende Preussen, griffen, unter sich verbündet, den Kaiserstaat Österreich, diesen beständigen Verfechter des vertragsmässigen Rechtes, im Süd und Nord seiner Grenzen an.

Der Kampf war ein ungleicher, und die Würfel fielen zum Nachtheile Österreich's.

Einer der glänzendsten Feldzüge der kaiserlichen Waffen gegen dreifache Übermacht im Süden, — der Sieg bei Custozza und die grosse See-That bei Lissa, — gingen spurlos unter in dem Missgeschicke, dem Österreich's Heer im Norden erlag.

Die beiden Gegner des Kaiserstaates haben ihre Ziele erreicht. Der kaiserliche Soldat steht nicht mehr auf italischem Boden, den er in hundertfältigen Kämpfen zum Ruhme und zur Grösse des deutschen Namens errungen hatte.

Im Norden ist mancher deutsche Thron gefallen, manches bisher selbständige Staatsleben vernichtet; der deutsche Bund liegt zertrümmert; Österreich steht in keinem politischen Zusammenhange mehr mit dem deutschen Wesen, und die Krone Preussens, bereichert durch die schleswig-holsteinischen, hannover'schen, kurhessischen, nassauischen Lande und andere ehemals freie Gebiete, hat nun die Führerschaft und auch die Verantwortlichkeit für die weiteren Geschicke Deutschlands allein übernommen.

Die Zeit wird lehren, was von den neuen Verhältnissen gesund und lebensfähig ist, und was nicht; — sie wird erweisen, ob Deutschland ohne Österreich, das durch Jahrhunderte sein bestes Blut und seinen ganzen Wohlstand für Deutschlands Grösse und Unabhängigkeit geopfert hat, stark genug sei, sich inmitten der europäischen

Staatengesellschaft zu consolidiren und zu erhalten; — die Zeit endlich wird zeigen, ob das grosse deutsche Volk jener strammen Centralisation fähig ist, der es unterworfen werden soll.

Wie dem nun sei, Österreich wird in der Zukunft frei und unabhängig, mit seiner ganzen ungetheilten Kraft da eintreten können, wo es sein eigenstes Interesse erheischt, und das Heer Österreichs wird sich dabei — nach wie vor — seiner grossen Aufgabe bewusst bleiben.

Wir widmen diesem Heere, auf dem der Bestand und die politische Grösse des Staates ruhen, die folgenden Blätter, welche die Geschichte seiner und seiner Verbündeten opfervollen Kämpfe des vorigen Jahres enthalten.

Die Armee hat ein Anrecht auf diese Geschichte.

Möge sie die Schwierigkeiten einer solchen Arbeit nicht verkennen und uns nicht der Lässigkeit oder Absichtlichkeit zeihen, wenn wir, das Ganze vorzugsweise im Auge behaltend, manches der Aufzeichnung werthe Detail übergehen mussten, manchen Widerspruch nicht ausgleichen und in der Schilderung des oft chaotischen Kampfgedränges beim besten Willen manchmal nicht scharf und gerecht genug urtheilen konnten.

Dieses Werk erscheint offenbar zu früh, — und doch kann dasselbe nicht früh genug in die Hände des Heeres kommen, damit dieses erfahre und für alle Zukunft wisse, in welcher Weise es gleichzeitig zu so grossem Triumphe und zu so entsetzlicher Niederlage gekommen ist.

Wien, im August 1867.

Vivenot

I. Abschnitt.

Einleitung.

Die politischen Vorgänge vor Ausbruch des Krieges.

Es sind nur wenige Jahre verflossen, seit österreichische und preussische Truppen als Verbündete gemeinschaftlich in's Feld rückten, um einen deutschen Stamm von der demselben unerträglich gewordenen dänischen Fremdherrschaft zu befreien.

Eine grosse Zahl deutscher Regierungen hatte sich zwar damals, vielleicht im Vorgefühle seiner schweren Folgen, gegen den letzten Zweck dieses Kriegszuges ausgesprochen, und in Österreich hatte man im Allgemeinen, zum Theil aus instinctivem Widerwillen gegen eine, wenn auch vorübergehende Verbindung mit Preussen, blos geringe Sympathien für die Sache, zu deren Verfechtung ein obwohl nur kleiner Theil seines Heeres, zu Ende 1863, nach dem fernen Norden zog.

Doch die kaiserliche Regierung hatte ihre Gründe, trotz des Widerspruches der ihr näherstehenden deutschen Bundesregierungen, und trotz der Bedenken, die sich im eigenen Volke erhoben, Hand in Hand mit Preussen an's Werk zu gehen.

Es galt ja vor Allem ein deutsches und gerechtes Unternehmen, und Österreich war von jeher der erste und ausdauerndste Kämpfer für deutsche Ehre und deutsches Recht gewesen.

Die Weltgeschichte ist voll von den beharrlichen Kämpfen, die es zur Ausbreitung, nicht seines eigenen, sondern des deutschen Wesens, namentlich gegen seine westlichen und südlichen Nachbarn focht.

Die deutsche Ehre war zudem in dieser Angelegenheit schon zu sehr verpfändet, als dass die letztere nicht mit aller Kraft zum Austrage hätte kommen müssen.

Es war weiters zur Ehre Deutschlands nothwendig, dass in dieser rein deutschen Frage, die aber gleichwohl sehr leicht die Einrede des Auslandes herbeiführen konnte, wenigstens die beiden ersten Staaten des deutschen Bundes sich im Angesichte der Welt einig zeigten.

Endlich nahm Preussen, das schon in den Jahren 1848 und 1849 im Vereine mit anderen deutschen Bundestruppen einen nicht glücklichen Versuch zu demselben Zwecke gemacht, sich diesmal mit einer solchen Leidenschaftlichkeit des wieder erwachten Streites an, dass Österreich sich demselben geradezu feindselig hätte gegenüberstellen müssen, um es von der Ausführung seiner Plane gegen Dänemark abzuhalten. —

So zogen denn zu Ende des Jahres 1863 österreichische Truppen im Vereine mit preussischen aus, um Schleswig-Holstein von der dänischen Herrschaft zu befreien.

Richtig wäre es wohl von Seite Österreichs gewesen, sich vor dem Beginne dieses Krieges mit seinem Verbündeten hinreichend über die politische Stellung zu verständigen, die dem befreiten Lande nach dem Kriege zu geben sein würde; denn immerhin musste man darauf gefasst sein, dass Preussen sich nach dem Kriege leicht versucht fühlen könnte, das ihm nahe, Österreich aber ferne gelegene Land seinen eigenen Zwecken in der einen oder anderen Weise dienstbar zu machen.

Doch diese Verständigung erfolgte nicht, und Österreich ging bedingungslos, im guten Glauben an die Rechtlichkeit seines Verbündeten, in den Kampf[1]).

Der Kampf gegen die verhältnissmässig geringe dänische Kriegsmacht ward mit Glück und Ruhm begonnen und zu Ende geführt.

Noch sind den Zeitgenossen die Waffenthaten dieses Krieges in lebhaftester Erinnerung: die Tage von Ober-Selk, Översee, Veile, Helgoland, — an denen die österreichischen Regimenter unter ihrem kühnen Führer, dem FML. Freiherrn v. Gablenz, und die kaiserliche Marine unter ihrem Helden Tegetthoff, den Feind aus Schleswig und Jütland und aus der Nordsee vertrieben, — und die Tage von Düppel und Alsen, an denen das preussische Heer unter Prinz Friedrich Carl zwei der schwierigsten Angriffe auf das Glänzendste durchführte und damit den Krieg zum Abschluss brachte.

Dänemark trat im Wiener Frieden vom 30. October 1864 die Herzogthümer Lauenburg, Holstein und Schleswig an die beiden siegreichen Mächte ab.

---

1) In dieser Beziehung enthält die Convention vom 16. Jänner 1864 im §. 5 nur den folgenden Passus, welcher die vertragsmässige Grundlage aller späteren Beziehungen zwischen Preussen und Österreich geblieben ist:

„Für den Fall, dass es zu Feindseligkeiten in Schleswig käme, und also die „zwischen den deutschen Mächten und Dänemark bestehenden Vertrags-Verhältnisse „hinfällig würden, behalten die Höfe von Preussen und Österreich sich vor, die künf„tigen Verhältnisse der Herzogthümer nur im gegenseitigen Einverständniss festzustellen.

„Zur Erzielung dieses Einverständnisses würden sie eintretenden Falles die „sachgemässen weiteren Abreden treffen.“

Der Artikel III des Wiener Vertrages lautete wörtlich:

„Seine Majestät der König von Dänemark entsagt allen seinen Rechten „auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg, zu Gunsten Ihrer „Majestäten des Kaisers von Österreich und des Königs von Preussen, und „verpflichtet sich, die Dispositionen anzuerkennen, welche die genannten „Majestäten in Bezug auf die Herzogthümer treffen werden."

Die Ratificationen dieses Vertrages wurden am 16. November in Wien ausgewechselt, und am 29. November ward der Vertrag in Frankfurt dem deutschen Bundestage vorgelegt.

Hierauf, ungefähr Ein Jahr nachdem sie zum Kriege ausgezogen waren, kehrten die österreichischen und preussischen Truppen wieder in ihre Heimat zurück, — jeder Mann geschmückt mit einer Erinnerungs-Medaille, die, aus erobertem dänischem Geschützmateriale gegossen, auf der einen Seite die Namenszüge der verbündeten Monarchen enthielt und an einem, die Landesfarben Österreichs und Preussens vereinenden Bande zu tragen war.

In den Herzogthümern blieben zurück: von Seite Österreichs die Brigade GM. Ritter v. Kalik, 7 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie; von Seite Preussens: 2 Infanterie-Brigaden, bestehend aus 18 Bataillons, 1 Cavallerie-Brigade zu 18 Escadrons und 3 Batterien.

Die königlich sächsischen und hannover'schen Bundes-Contingente, welche während des Krieges das Herzogthum Holstein als deutsches Bundesland besetzt gehalten hatten, verliessen gleichfalls, auf Andringen Österreichs und Preussens, in Folge eines Bundesbeschlusses vom 5. December, das Land.

Die Regierung der Herzogthümer sollte bis zur definitiven Regelung der politischen Stellung derselben eine gemeinschaftliche sein, mit dem Sitze zu Schleswig. Österreich delegirte hiezu als kaiserlichen Regierungs-Commissär den Freiherrn v. Lederer, dem jedoch bald Baron Halbhuber folgte, — Preussen als königlichen Regierungs-Commissär den Freiherrn v. Zedlitz.

Es hätte wohl mehr als menschlicher Voraussicht bedurft, um zu jener Zeit zu ahnen, dass schon nach kaum anderthalb Jahren die gesammten Streitkräfte Österreichs und Preussens sich in einem Kampfe auf Tod und Leben begegnen würden, in einem Kampfe, in dem beide Mächte und mit ihnen alle übrigen Staaten Deutschlands, ohne Ausnahme, ihre ganze politische Existenz einzusetzen hätten.

Wohl war leicht vorherzusehen, dass der alte zwischen Österreich und Preussen herrschende Antagonismus endlich einmal zu einem über die ganze Zukunft dieser beiden Staaten entscheidenden Conflicte würde führen müssen; doch dass dieser Conflict so nahe bevorstehe, nachdem Österreich seinem Rivalen noch eben vor Kurzem zu einem echt nationalen Werke

ehrlich und ohne Anspruch auf eigenen Vortheil die Hand gereicht, — und nur aus dem Grunde, weil Österreich in dieser verhältnissmässig kurzen Zeit sich nicht hatte entschliessen können, Preussen den Alleinbesitz der gemeinschaftlich erworbenen Länder zuzugestehen, — war wohl nur von Jenen anzunehmen, die in die geheimen Gedanken des preussischen Cabinets eingeweiht waren.

Wie die Dinge heute liegen, kann freilich kaum ein Zweifel darüber bestehen, dass Graf Bismarck, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Preussens, der bald nach seinem Amtsantritte, zu nicht geringem Erstaunen der Welt, verkündet hatte, der Leib Preussens sei zu schmal, und seine Politik werde eine Politik von Blut und Eisen sein, — den Krieg gegen Dänemark nur unternommen hat, um die Herzogthümer für Preussen zu gewinnen, und dass er Österreichs Mithilfe nur desshalb angestrebt, um es für den Krieg vor dem übrigen Europa mit verantwortlich zu machen und sich dabei gleichzeitig den Rücken gegen dasselbe zu decken.

Ja er mochte sogar die grosse Verwicklung, die aus dem Widerstreite der beiderseitigen Interessen nothwendig resultiren musste, vorausgesehen haben und entschlossen gewesen sein, dieselbe zum Ausgangspunkte für Ereignisse zu nehmen, die Preussen endlich Machtvergrösserung und eine weitaus prädominirende Stellung in Deutschland auf Kosten der ihm widerstrebenden kleineren deutschen Staaten und unter Hinausdrängung Österreichs aus den Angelegenheiten Deutschlands geben konnten.

Graf Rechberg, der als Minister des Auswärtigen in Österreich sich zu der mit Preussen gemeinschaftlichen Action gegen Dänemark entschlossen hatte, mag diesen Ausgang der Dinge nicht geahnt haben.

Derselbe trat, nachdem er den Friedensvertrag noch mitunterzeichnet, von dem Ministerposten ab, den er seit 1859 innegehabt hatte, und übergab die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dem FML. Alexander Grafen Mensdorff-Pouilly.

Es fiel somit diesem Staatsmanne die verantwortungsvolle und keineswegs leichte Aufgabe zu, sich über die durch den Krieg geschaffene Situation, über die zukünftige Gestaltung der Herzogthümer mit Preussen zu verständigen.

Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe sollten sich nur zu bald in ihrer ganzen Grösse fühlbar machen.

Österreich und Preussen hatten während des Krieges auf der Londoner Conferenz Angesichts der Vertreter der andern Mächte in der Sitzung vom 28. Mai gleichstimmig die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark und deren Vereinigung als selbstständigen Staat unter dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verlangt und erklärt, dass

der Letztere nicht nur in den Augen Deutschlands die meisten Erbrechte geltend machen könne und der Anerkennung durch den Bundestag gewiss sei, — sondern dass derselbe auch die unzweifelhafte Stimmenmehrheit der Bevölkerung dieser Länder besitze.

Auch nach geschlossenem Frieden blieb Graf Mensdorff dieser Anschauung getreu; Graf Bismarck jedoch wies dieselbe entschieden von sich, verneinte jeden Anspruch des Prinzen Friedrich von Augustenburg auf die Regierung in den Herzogthümern, steuerte mit immer grösserer Bestimmtheit auf die Gewinnung dieser Länder für die preussische Krone los, und liess sich in der Verfolgung dieses Zieles weder durch den Widerstand Österreichs, noch durch jenen des deutschen Bundes, der in der Mehrzahl seiner Vertreter den österreichischen Standpunkt einnahm, irre machen.

In der Bundestagssitzung vom 5. December 1864 hatten Bayern, Sachsen, Württemberg sich dahin ausgesprochen, dass die Regelung der Erbfolge in den Herzogthümern dem Bunde zustehe. Graf Bismarck äusserte sich hierauf am 13. desselben Monats nach Dresden und München, dass wenn dieser Ausspruch am Bunde angenommen worden wäre wozu nur zwei Stimmen gefehlt, „die politische Selbstständigkeit Preussens „gefährdet worden, und Preussen dadurch in die Lage gekommen sein „würde, dem zu Unrecht gefassten Beschlusse gegenüber, „von der durch die Verletzung der Verträge erwachsenden „Freiheit des Handelns zur Wahrung seiner Rechte den „vollen Gebrauch zu machen."

Österreich gegenüber erklärte Graf Bismarck gleichfalls am 13. December: Preussen könne sich über die Successionsfrage in den Herzogthümern nicht äussern, bevor seine Stellung zu dem künftigen Staate genau stipulirt wäre, — der Vorschlag in Betreff des Prinzen von Augustenburg könne nicht angenommen werden, da ein solcher Act den Ansprüchen anderer Prätendenten vorgreifen und von den Höfen von Hannover, Oldenburg und Russland übel aufgenommen werden würde; — ferner: dass die Annexion der Herzogthümer an Preussen, obgleich ohne Österreichs Zustimmung nicht ausführbar, den deutschen Interessen im hohen Grade förderlich, den österreichischen nicht entgegen wäre.

Auf diese Depesche konnte Graf Mensdorff am 21. December nur antworten: Österreich habe die Lösung der Frage im deutschen Interesse unternommen und wolle sie auch im deutschen Interesse zu Ende führen; Hannover mache keine Ansprüche, äussere nur Ansichten, — Oldenburgs Ansprüche werde auch das österreichische Cabinet prüfen, — Russland habe aber neuerdings erklärt, dass es die Entscheidung des Bundes als massgebend

betrachten werde. Hätte Preussen Erbansprüche auf die Herzogthümer machen wollen, so hätte es dieselben zur Geltung bringen müssen, bevor es in London am 28. Mai die gemeinsame Erklärung mit Österreich abgab. Österreich könne in eine Einverleibung der Herzogthümer in Preussen nur gegen das Äquivalent einer ihm selbst zu gewährenden Vergrösserung seines deutschen Besitzes willigen [1]). Österreichisches Blut sei nicht geflossen, um das Gleichgewicht der beiden deutschen Grossmächte durch einseitige Vergrösserung zu stören.

Die Controverse ruhte nun einige Zeit, ohne dass jedoch Preussen bezüglich seiner Pläne auf die Herzogthümer anderen Sinnes ward.

Um sich den Anschein zu geben, als ob es fremdes Recht nicht gänzlich missachten wollte, überwies das preussische Cabinet gegen Ende December die Prüfung der Erbansprüche auf die Herzogthümer seinen eigenen Kronjuristen, welche sowohl die Ansprüche der anderen Staaten als jene der preussischen Krone, die theils aus älteren brandenburgischen Erbrechten, theils aus dem letzten Friedensvertrage fliessen sollten, in's Auge zu fassen hatten.

Am 15. Jänner 1865 traf Prinz Friedrich Carl zum Besuche am kaiserlichen Hofe in Wien ein; er hatte für das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens seinen Dank abzustatten und wohl auch die Glückwünsche zu seinen Siegen entgegenzunehmen; — auf die nicht mehr guten Beziehungen der beiden Staaten hatte sein Besuch keinen besondern Einfluss.

Indessen bemächtigte sich auch die schleswig-holsteinische Bevölkerung der Discussion über die Schicksale ihres Landes.

Die Masse der Bevölkerung sprach sich, ihrer alten Gesinnung getreu, für die Selbstständigkeit ihres Landes als deutsches Bundesland unter der Regierung des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg aus.

Auf ein am 7. December durch die Civil-Commissäre Österreichs und Preussens an die schleswig-holsteinische Beamtenschaft und Geistlichkeit gerichtetes Verlangen zur Ausstellung eines Reverses, die Erbfolgefrage nicht präjudiciren zu wollen, lief allgemein die Antwort ein, dass die Beamten und die Geistlichkeit die von dem Lande an den Tag gelegte Überzeugung hinsichtlich der verfassungsmässigen Landesrechte vollkommen theilten.

Nur eine Fraction von wenigen Grossgrundbesitzern, unter der Führung des Barons Scheel-Plessen, richtete zu Ende December eine Adresse an die verbündeten Souveräne, in welcher der Wunsch nach Einverleibung des

---

[1]) Natürlich auf Kosten Preussens.

Landes in Preussen ausgesprochen war, — doch rief diese wider die allgemeine Ansicht lautende Erklärung massenhafte Gegenerklärungen und Adressen hervor.

So namentlich sprach am 12. Jänner 1865 der Ausschuss der schleswig-holsteinischen Vereine zu Rendsburg in der sogenannten Vierziger Erklärung — einer von 60,800 freien und selbstständigen Männern unterzeichneten Adresse — aus, dass das Land die sittlichen Bande, welche zwischen ihm und dem Erbprinzen geknüpft seien, als unzerreissbar erachte, — der Versuch, auch nur einem Theil des Landes einen andern Herrscher aufzudringen, als Treubruch aufgefasst werden und bei dem Volke jenen zähen Widerstand herausfordern würde, den es im Kampfe gegen Dänemark gelernt.

Am 19. Februar ward den Civil-Commissären eine von Abgeordneten fast aller Städte und Districte des Landes unterzeichnete Denkschrift über die Übelstände des Provisoriums, und ungefähr einen Monat später, eine ähnliche von Deputirten der Kaufleute und Industriellen überreicht, und in der letzteren um baldige Beendigung des die Handelsinteressen so schwer gefährdenden Provisoriums gebeten.

In einer Erklärung vom 26. März 1865 formulirten mehrere Abgeordnete der schleswig-holsteinischen Landesvertretung die Zugeständnisse, welche der einstige Herzog unter Wahrung der Interessen der Herzogthümer zu machen berechtigt sei, und wiesen einen grossen Theil von Forderungen, welche mittlerweile in einer preussischen, am 21. Februar nach Wien gerichteten Depesche ausgesprochen worden waren, und welche wir gleich anführen werden, mit Entschiedenheit zurück.

Dieser Erklärung trat am 19. April eine Versammlung Delegirter von 117 schleswig-holsteinischen Vereinen bei [1]).

Bei den verschiedenartigen Zwecken der Condominat-Regierungen musste es nothwendigerweise früher oder später auch zu Differenzen im Schosse der gemeinschaftlichen Landes-Regierungen kommen.

Bei aller Rücksicht für Preussen musste das Verhalten des österreichischen Regierungs-Commissärs den Kundgebungen des Volkes gegenüber ein anderes sein, als jenes des preussischen Commissärs, welcher in diesen eine Bedrohung der Absichten und Zwecke seiner Regierung sah.

Diese letzteren hatten indess theils in den Noten an Österreich, theils in den Erklärungen am Bundestage, immer mehr an Entschiedenheit und Präcision gewonnen.

---

1) Eine Denkschrift des Prinzen von Augustenburg vom 31. März 1865 über die möglichen Concessionen an Preussen theilte die Anschauungen des Landes.

In der schon erwähnten Depesche vom 21. Februar 1865 sprach Graf Bismarck die Bedingungen aus, deren Erfüllung das preussische Cabinet in den Herzogthümern zur Sicherstellung der Interessen Preussens und Deutschlands verlangen müsse.

1. „Ewiges und unauflösliches Schutz- und Trutzbünd-„niss der Herzogthümer mit Preussen, durch welches sich Preussen „zum Schutze und zur Vertheidigung gegen jeden Angriff verpflichte. — „Dagegen stellen die Herzogthümer ihre ganzen Streitkräfte, die dem „Könige von Preussen den Fahneneid leisten, Letzterem zur Ver-„fügung.

2. „Die Bundespflicht des Souveräns der Herzogthümer bleibt dieselbe „wie bisher.

3. „Rendsburg wird Bundesfestung und bleibt bis dahin von Preussen „besetzt.

4. „Behufs des Schutzes der Herzogthümer werden an Preussen fol-„gende Territorien mit voller Souveränetät abgetreten:

a) „die Stadt Sonderburg mit entsprechendem Gebiete auf beiden Seiten „des Alsen-Sundes;

b) „zum Schutze Kiels die Festung Friedrichsort mit entsprechendem „Gebiete;

c) „an den Mündungen des von der Ost- in die Nordsee anzulegenden „Canales das zur Anlegung von Befestigungen nothwendige Terrain, ferner „Bestimmung über die Richtung und Leitung des Baues und die Oberaufsicht.

5. „Die Herzogthümer treten mit ihrem ganzen Gebiete dem preussischen Zollsysteme bei.

6. „Das Post- und Telegrafenwesen der Herzogthümer wird mit dem „Preussischen vereinigt.

„Die Übergabe der Herzogthümer an den künftigen „Souverän erfolgt nach Sicherstellung und Ausführung aller „vorstehenden Bedingungen. Kämen solche nicht zur Ausführung, so „träte Preussen in die aus dem Wiener Frieden ihm zustehenden Rechte „wieder ein, und behalte sich dasselbe die Geltendmachung aller sonstigen in „Betreff der Herzogthümer ihm zustehenden Ansprüche vor."

Graf Mensdorff beantwortete diese Forderungen am 5. März dahin, dass jede derselben dem Bundesrechte und der Selbständigkeit des neuen Bundeslandes widerspräche, und verlangte erneuert Selbständigkeit für das letztere und Regelung seines künftigen Verhältnisses zu Preussen innerhalb der Grenzen der Bundes-Gesetzgebung.

Mittlerweile war die Angelegenheit auch beim Bunde wieder zur Sprache gebracht worden.

In der 10. Sitzung, vom 27. März, stellten die Regierungen von Bayern, Sachsen und dem Grossherzogthum Hessen, mit dem Zusatze, es möge über denselben binnen 8 Tagen abgestimmt werden, den Antrag:

„Die Bundesversammlung wolle unter Vorbehalt weiterer Beschluss-„fassung die vertrauensvolle Erwartung aussprechen, die Regierungen von „Österreich und Preussen würden dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-„Sonderburg-Augustenburg das Herzogthum Holstein in eigene Verwaltung „nunmehr übergeben, bezüglich der wegen des Herzogthums Lauenburg aber „unter ihnen getroffenen Vereinbarungen der Bundesversammlung Eröffnung „zugehen lassen."

Die erwähnten drei Regierungen begründeten den Antrag damit:

1. dass zur Zeit kein Gerichtshof bestände, welcher competent wäre, ein processualisches Verfahren einzuleiten, somit die Bundesversammlung berechtigt sei, über den bestberechtigten Prätendenten zu entscheiden;

2. dass es nothwendig erscheine, die suspendirte Stimme nicht mehr länger ruhen zu lassen;

3. durch Hinweisung auf die Seitens der deutschen Grossmächte in der Londoner Conferenz gegebene Erklärung;

4. endlich, dass durch die Einsetzung des Erbprinzen dem rechtlichen Verfolge anderer Ansprüche der Weg nicht abgeschnitten, ja vielmehr dieser erst rechtlich möglich wäre, da für die Mitprätendenten das Beschreiten des Austrägal-Verfahrens offen stehen würde.

Österreichs Gesandter am Bunde, Baron K ü b e k, stimmte diesem Antrage bei; der Gesandte Preussens, Herr v. S a v i g n y, bemerkte jedoch sogleich, dass ihm der Antrag, ohne Prüfung im Ausschusse, übereilt erscheine.

Als dennoch beschlossen ward, am 6. April über denselben abzustimmen, erklärte Herr v. S a v i g n y: „er müsse in dem so eben gefassten Beschlusse „mit Bedauern eine Überstürzung erkennen, welche der Sache nicht förderlich „sein würde.

„Zugleich sei er schon jetzt zu erklären beauftragt, dass die königliche „Regierung, da sie die Ansprüche des Erbprinzen von Augustenburg als „nachgewiesen nicht erachten kann, ihr Votum g e g e n den vorliegenden An-„trag abgeben werde, und dass sie sich im voraus gegen einen beschluss-„mässigen Ausspruch der Bundesversammlung über bestrittene Fragen ver-„wahre. Die königliche Regierung dürfe vielmehr von der Bundesversammlung „insbesondere erwarten und verlangen, dass, bevor bei einem Bundesbe-„schlusse eine Formulirung der Ansichten festgestellt wird, dieselbe eine „Prüfung nicht nur der Augustenburg'schen, sondern aller concurrirenden „Ansprüche vornehmen werde, namentlich der Seitens des Grossherzogs von „Oldenburg erhobenen Rechte und derjenigen Rechte, welche Preussen selbst,

„sowohl aus der Cession Königs Christian IX., als aus den alten Ansprü-„chen des brandenburgischen Hauses herzuleiten habe.“

In der über den eingebrachten Antrag am 6. April erfolgten Abstimmung präcisirte der preussische Gesandte die eben angeführte Erklärung dahin, dass die preussische Regierung die Erbansprüche des Erbprinzen von Augustenburg nicht nur nicht nachgewiesen, sondern nicht nachweisbar erachte, — und was die im Punkte 3 der Begründung des Tripel-Antrages erörterte Haltung und Erklärung Preussens in London anbelangt, so sei sie lediglich nur ein Mittel zur Lösung der kriegerischen Complicationen gewesen. Dieser Vorschlag habe mit seiner definitiven Ablehnung jede weitere Bedeutung um so mehr verloren, als seitdem durch die mehrfache Geltendmachung von Ansprüchen die rechtliche und factische Lage eine andere geworden sei.

Der Antrag ward trotz der Einsprache des preussischen Gesandten mit Stimmenmehrheit zum Beschluss erhoben; — doch trat selbst Österreich demselben nur insoweit bei, als dies „ohne Störung des zwischen Preussen und dem Kaiserstaate bestehenden Einverständnisses möglich wäre.“

Der preussische Gesandte erklärte aber kurzweg, dass seitens seiner Regierung die Erfüllung dieses Beschlusses nicht in Aussicht stehe, — übrigens er auch gegen die Auffassung Verwahrung einlegen müsse, dass mit der Forderung einer gleichmässigen Prüfung der Ansprüche dem Bunde auch ein Recht auf die endgiltige Entscheidung zuerkannt worden sei.

Das Recht zu dieser Entscheidung wollte die preussische Regierung allein haben, und sie bewies diesen Willen bald, indem sie, alle Rücksichten gegen Österreich bei Seite setzend, den Weg der Thatsachen betrat.

Am 3. April erklärte der preussische Regierungs-Commissär Herr von Zedlitz der Landesregierung, der König von Preussen habe die Verlegung der preussischen Ostsee-Marine-Station von Danzig nach Kiel und die Befestigung dieses Hafens anbefohlen.

Gegen diese Erklärung des preussischen Commissärs legte Freiherr von Halbhuber Protest ein, und die österreichische Regierung liess, um wenigstens ihr Mitbesitzrecht auf Kiel zu constatiren, zwei in Geestemünde liegende k. k. Kriegsschiffe ebenfalls in Kiel Station nehmen.

Später, um den Conflict nicht zu verschärfen, willigte Österreich in die Etablirung der preussischen Marine in Kiel, unter der Bedingung, dass die preussischen Landtruppen. die den Bedarf im Frieden ohnehin weit überstiegen, um die Zahl der in Kiel unterzubringenden preussischen Marinemannschaft vermindert würden.

Es fand zu dieser Zeit auf dem früheren Kriegsschauplatze eine besondere Feier statt, an der auch kaiserliche Officiere als Gäste theilnahmen.

Am 20. und 21. April 1865 wurden nämlich an den Düppler-Schanzen und auf der Insel Alsen die Grundsteine zu Denkmälern in Gegenwart preussischer Truppen gelegt.

„Der König habe befohlen", hiess es in der Stiftungs-Urkunde, „den tapferen Gefallenen auf dem Schauplatze ihres Ruhmes ein Denkmal zu errichten, um den Dank des Vaterlandes zu verkünden und das Andenken der Gefallenen zu ehren, deren Heldenmuth in den Erinnerungen unserer Krieger leben wird, wenn sie die Frucht jenes Sieges einst mit dem Schwerte zu schützen haben werden."

Die Sache war wirklich jetzt schon auf die Spitze des Schwertes gestellt, und nur die Langmuth und Nachgiebigkeit Österreichs, die auch nur bei dessen völliger Uneigennützigkeit möglich war, verhinderte, dass beide Staaten nicht jetzt schon das Schwert gegen einander zückten.

Preussen fuhr fort, sich immer unabhängiger und selbständiger auf dem Boden zu bewegen, der ihm nicht allein gehörte.

Es drang mit Entschiedenheit auf die Entfernung des Erbprinzen von Augustenburg aus dem Lande. Die sogenannte „officielle Mitregierung" dieses Prätendenten ward als eine unter der Ägide Österreichs stehende dauernde Bedrohung der preussischen Interessen dargestellt.

Da sich die Anschauungen der kaiserlichen Regierung der vollen Zustimmung der Bevölkerung erfreuten, — und alle Volksversammlungen davon Zeugniss ablegten, so wurden diese Versammlungen und die namhafteren Wortführer derselben zu Opfern preussischer Verfolgung.

Die willkürlichen Verfügungen von der einen Seite riefen Proteste und Gegenmassregeln auf der andern Seite hervor; — es konnte nicht fehlen, dass die Animosität hier und dort wuchs, so dass endlich ein grosser ernstlicher Schritt zur Verständigung nothwendig ward, wenn dem Umsichgreifen der feindlichen Stimmung und ihren Folgen Einhalt gethan werden sollte.

Das Resultat dieser Bemühungen war der sogenannte „Gasteiner Vertrag", dessen wesentlichste Bestimmung darin bestand, dass die beiden Herzogthümer nicht mehr gemeinschaftlich, sondern jedes für sich, und zwar Holstein — nicht ohne Beschränkungen — durch Österreich, und Schleswig durch Preussen bis zur endlichen Austragung der Sache besetzt und regiert werden sollten; eine Bestimmung, die auf das Deutlichste die eingetretene Unverträglichkeit der beiden Cabinete manifestirte.

Seines Mitbesitzrechtes auf Lauenburg begab sich Österreich in diesem Vertrage zu Gunsten Preussens gegen eine Geldentschädigung von 2,500.000 dänischen Reichsthalern.

Der Vertrag ward am 14. August preussischerseits durch Graf Bismarck, österreichischerseits durch Graf Blome abgeschlossen und von den beiden Souveränen, welche sich persönlich in Salzburg trafen, am 20. August ratificirt.[1])

In Ausführung des Gasteiner Vertrages ernannten beide Regierungen Statthalter für die einzelnen Länder, — und zwar Preussen für Schleswig den Generallieutenant Freih. v. Manteuffel, und Österreich den Feldmarschall-

1) Dieser Vertrag lautete:

Art. 1. Die Ausübung der von den hohen vertragschliessenden Theilen durch den Art. III des Wiener Friedenstractates vom 30. October 1864 gemeinsam erworbenen Rechte wird, unbeschadet der Fortdauer dieser Rechte beider Mächte an der Gesammtheit beider Herzogthümer, in Bezug auf das Herzogthum Holstein auf Se. Majestät den Kaiser von Österreich, in Bezug auf das Herzogthum Schleswig auf Se. Majestät den König von Preussen übergehen.

Art. 2. Die hohen Contrahenten wollen am Bunde die Herstellung einer deutschen Flotte in Antrag bringen und für dieselbe den Kieler Hafen als Bundeshafen bestimmen. Bis zur Ausführung der dessfallsigen Bundesbeschlüsse benützen die Kriegsschiffe beider Mächte diesen Hafen, und wird das Commando und die Polizei über denselben von Preussen ausgeübt. Preussen ist berechtigt, sowohl zur Vertheidung der Einfahrt Friederichsort gegenüber die nöthigen Befestigungen anzulegen, als auch auf dem holstein'schen Ufer der Bucht die dem Zwecke des Kriegshafens entsprechenden Marineetablissements einzurichten. Diese Befestigungen und Etablissements stehen gleichfalls unter preussischem Commando, und die zu ihrer Besatzung und Bewachung erforderlichen preussischen Marinetruppen und Mannschaften können in Kiel und Umgebung einquartiert werden.

Art. 3. Die hohen contrahirenden Theile werden in Frankfurt beantragen, Rendsburg zur deutschen Bundesfestung zu erheben.

Bis zur bundesgemässen Regelung der Besatzungsverhältnisse dieser Festung wird deren Garnison aus kaiserlich österreichischen und königlich preussischen Truppen bestehen, mit jährlich am 1. Juli alternirendem Commando.

Art. 4. Während der Dauer der durch Art. I der gegenwärtigen Übereinkunft verabredeten Theilung wird die königlich preussische Regierung zwei Militärstrassen durch Holstein, die eine von Lübeck auf Kiel, die andere von Hamburg auf Rendsburg behalten.

Die näheren Bestimmungen über die Etappenplätze, so wie über den Transport und Unterhalt der Truppen werden ehestens durch eine besondere Convention geregelt werden. Bis dies geschehen, gelten die für die preussischen Etappenstrassen durch Hannover bestehenden Bestimmungen.

Art. 5. Die königlich preussische Regierung behält die Verfügung über einen Telegraphendraht zur Verbindung mit Kiel und Rendsburg und das Recht, preussische Postwagen mit ihren eigenen Beamten auf beiden Linien durch das Herzogthum Holstein gehen zu lassen.

Insoweit der Bau einer directen Eisenbahn von Lübeck über Kiel zur schleswig'schen Grenze noch nicht gesichert ist, wird die Concession dazu auf Verlangen Preussens für das holstein'sche Gebiet unter den üblichen Bedingungen ertheilt, ohne dass ein Anspruch auf Hoheitsrechte in Betreff der Bahn von Preussen gemacht werden wird.

Art. 6. Es ist die übereinstimmende Absicht der hohen Contrahenten, dass die Herzogthümer dem Zollvereine beitreten werden. Bis zum Eintritt in den Zollverein, respective bis zu anderweiter Verabredung besteht das bisherige, beide Herzogthümer umfassende Zollsystem unter gleicher Theilung der Revenuen desselben fort. In dem

lieutenant Freiherrn v. Gablenz für Holstein. — Die frühern Civil-Commissäre blieben denselben zur Seite.

Baron Halbhuber ward jedoch bald durch Herrn v. Hoffmann ersetzt.

Die Einsetzung der neuen holsteinischen Landesregierung mit dem Sitze in Kiel erfolgte am 15. September.

„Den Befugnissen der entscheidenden Politik fernstehend", sagte FML. Freiherr v. Gablenz in seiner Proclamation an die Holsteiner, „beseelt mich

---

Falle, dass es der königlich preussischen Regierung angezeigt erscheint, noch während der Dauer der in Art. I der gegenwärtigen Übereinkunft verabredeten Theilung Unterhandlungen behufs des Beitritts der Herzogthümer zum Zollvereine zu eröffnen, ist Se. Majestät der Kaiser von Österreich bereit, einen Vertreter des Herzogthums Holstein zur Theilnahme an solchen Verhandlungen zu bevollmächtigen.

Art. 7. Preussen ist berechtigt, den anzulegenden Nord-Ostsee-Canal je nach dem Ergebnisse der von der k. Regierung eingeleiteten technischen Ermittelungen durch das holstein'sche Gebiet zu führen. Insoweit dies der Fall sein wird, soll Preussen das Recht zustehen, die Richtung und die Dimensionen des Canals zu bestimmen, die zur Anlage erforderlichen Grundstücke im Wege der Expropriation gegen Ersatz des Werthes zu erwerben, den Bau zu leiten, die Aufsicht über den Canal und dessen Instandhaltung zu führen und das Zustimmungsrecht zu allen denselben betreffenden reglementarischen Bestimmungen zu üben.

Transitzölle oder Abgaben von Schiff und Ladung, ausser der für die Benützung des Canals zu entrichtenden, von Preussen für die Schiffe aller Nationen gleichmässig zu normirenden Schifffahrtsabgabe, dürfen auf der ganzen Ausdehnung des Canals nicht erhoben werden.

Art. 8. An den Bestimmungen des Wiener Friedensvertrages vom 30. October 1864 über die von den Herzogthümern sowohl gegenüber Dänemark, als gegenüber Österreich und Preussen zu übernehmenden finanziellen Leistungen wird durch die gegenwärtige Übereinkunft Nichts geändert; doch soll das Herzogthum Lauenburg von jeder Beitragspflicht zu den Kriegskosten befreit werden.

Der Vertheilung dieser Leistungen zwischen den Herzogthümern Holstein und Schleswig wird der Bevölkerungsmassstab zu Grunde gelegt werden.

Art. 9. Se. Majestät der Kaiser von Österreich überlässt die im mehrerwähnten Wiener Friedensvertrage erworbenen Rechte auf das Herzogthum Lauenburg Sr. Majestät dem Könige von Preussen, wogegen die königlich preussische Regierung sich verpflichtet, der kaiserlich österreichischen Regierung die Summe von zwei Millionen fünfmalhunderttausend dänische Reichsthaler zu entrichten, in Berlin zahlbar in preussischem Silbergelde vier Wochen nach Bestätigung gegenwärtiger Übereinkunft durch Ihre Majestäten den Kaiser von Österreich und den König von Preussen.

Art. 10. Die Ausführung der vorstehenden verabredeten Theilung des Condominiums wird baldmöglichst nach Genehmigung dieses Abkommens durch Ihre Majestäten den Kaiser von Österreich und den König von Preussen beginnen und spätestens bis zum 15. September beendet sein.

Das bis jetzt bestehende gemeinschaftliche Obercommando wird nach vollendeter Räumung Holsteins durch die königlich preussischen, Schleswigs durch die kaiserlich österreichischen Truppen, spätestens am 15. September aufgelöst werden.

So geschehen Gastein, am 14. August 1865.

(L. S.) G. Blome m. p.

(L. S.) v. Bismarck m. p.

„allein der Gedanke, jedem Parteigetriebe fremd, unablässig nur die Entwick-„lung der Wohlfahrt dieses Landes anzustreben und, durch das Vertrauen der „Bevölkerung gestützt, den berechtigten Wünschen derselben entgegenzu-„kommen."

Generallieutenant v. Manteuffel's Proclamation lautete:

„Einwohner des Herzogthums Schleswig!

„Durch den Vertrag von Gastein seid Ihr demnächst einer besonderen „Verwaltung unter der Autorität Sr. Majestät des Königs von Preussen über-„wiesen worden.

„Das Wort „preussische Verwaltung" schliesst den Gedanken: Gerech-„tigkeit, öffentliche Ordnung, Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt in „sich ein.

„Indem ich auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Preussen heute das „Gouvernement des Herzogthums übernehme, verspreche ich Euch zugleich „volle Berücksichtigung Euerer eigenen Interessen. Ich erwarte von Euch „Gehorsam gegen die Befehle Sr. Majestät und Vertrauen."

Am gleichen Tage liess König Wilhelm in Ratzeburg das Besitz-ergreifungspatent für Lauenburg veröffentlichen und den Act der Besitz-ergreifung durch den Staatsminister Grafen Armin-Boytzenburg voll-ziehen. Die Huldigung fand am 27. desselben Monats statt.

Die Regierungen von Bayern, Sachsen und Grossherzogthum Hessen, anknüpfend an ihre Erklärung vom 27. März, hatten den Wunsch ausge-sprochen:

„1. Die Regierungen von Österreich und Preussen möchten dem Bunde „die Erfolge und weiteren Absichten ihrer Verhandlungen zur Lösung der „Elbeherzogthümerfrage, und weiters bekannt geben, ob dieselben gesonnen „wären, eine aus freien Wahlen hervorgehende Vertretung des Herzogthums „Holstein in Gemeinschaft mit einer gleichen Vertretung des Herzogthums „Schleswig zur Mitwirkung bei jener Lösung zu berufen, und für welchen „Zeitpunkt diese Einberufung, deren Beschleunigung sich aus den angeführten „Gründen als in hohem Grade wünschenswerth darstelle, in Aussicht genom-„men werden könne;

weiters:

„dass dieselben die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den „deutschen Bund betreiben möchten, — und endlich, dass dieser dann die „Bereitwilligkeit zum Verzicht auf den Ersatz der Executionskosten bezüglich „Schleswigs erklären möge, sei es dass derselbe in seiner Gesammtheit für „die Kriegskosten einstehe, oder dass ein verhältnissmässiger Antheil von den-„jenigen Bundesstaaten, welche an der Kriegführung nicht betheiligt waren, „übernommen werde."

Als Antwort hierauf ward dem Bundestage am 24. August der Vertrag von Gastein vorgelegt, mit der Erklärung, die Bundesversammlung möge die Überzeugung gewinnen, dass die Regierungen von Österreich und Preussen ernstlich bestrebt seien, die Herzogthümerfrage einer definitiven Lösung zuzuführen und — dass dieselben die Zuversicht hegten, die Verhandlungen zu einem allseitig befriedigenden Ergebnisse zu führen; die Bundesversammlung wolle diesem Ergebnisse mit Vertrauen entgegensehen.

Doch am Bunde stellte man sich mit diesen Erklärungen nicht zufrieden: die drei Regierungen, welche schon früher die Herzogthümerfrage angeregt hatten — nämlich Bayern, Sachsen und Hessen — fanden, dass das mittlerweile eingetretene Provisorium von dem Grundsatze der untheilbaren Zusammengehörigkeit beider Herzogthümer abgewichen, und dass von der Betheiligung der Bevölkerung und ihrer Vertreter an der endgiltigen Regelung weder in der Convention vom 20. August, noch in den Erklärungen vom 24. August die mindeste Erwähnung geschehen sei; sie stellten daher den Antrag, die Regierungen von Preussen und Österreich zu ersuchen:

1. „dass diese baldigst eine aus freien Wahlen hervorgehende allgemeine Vertretung des Herzogthums Holsteins berufen und zur definitiven „Lösung der bezüglich der Elbeherzogthümer noch schwebenden Fragen mit-„wirken lassen;

2. „dass sie auf die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den „deutschen Bund hinwirken mögen.“

Bei der geschäftsmässigen Behandlung dieses Antrages in der Sitzung vom 18. November gaben die Vertreter Österreichs und Preussens zusammen die Erklärung ab, dass „bereits früher die beiden Regierungen die Absicht „ausgesprochen hätten, auf die Berufung der Stände-Versammlung des Her-„zogthums Holstein Bedacht nehmen zu wollen.

„Es sei in diesen Intentionen auch jetzt eine Änderung nicht eingetreten, „nachdem die Ausübung der Souveränetätsrechte im Herzogthum Holstein an „Seine Majestät den Kaiser von Österreich übergegangen sei, jedoch müsse „die Wahl des Zeitpunktes für die Berufung der Stände noch weiterer Erwä-„gung vorbehalten bleiben, und könne der gegenwärtige Augenblick nicht als „dazu geeignet erscheinen. Seiner Zeit würden die beiden Regierungen gerne „bereit sein, sobald die Sache so weit gediehen, weitere Mittheilung zukom-„men zu lassen.“

Auf die unter 2 gestellte Anfrage erklärten dieselben aus massgebenden Gründen derzeit nicht eingehen zu können.

Dies veranlasste die drei antragstellenden Regierungen zu der Erklärung, dass sie den Beschluss der Mehrheit der Bundes-Versammlung, welche gewillt sei, — sich bei der Lösung der Herzogthümerfrage ohne Geltend-

machung der Stimme des erbberechtigten Fürsten, der Herzogthümer selbst und des deutschen Bundes stillschweigend zu verhalten, — wohl achten, dass sie aber auch — sofern und solange nicht dem Bunde zu einer von der Grundlage des Rechts ausgehenden Berathung und Beschlussfassung Aussicht geboten werde — ihre Aufgabe und Thätigkeit innerhalb der Versammlung als geschlossen betrachten, und sich auf eine laute und entschiedene Verwahrung gegen jede dieser Grundlage fremde Abmachung beschränken müssten.

Die Erklärung, mittelst welcher der eben gegebene Ausspruch Bayerns, Sachsens und Hessens provocirt worden, war auch der letzte Schritt, den Österreich gemeinsam mit Preussen that.

Nur einmal früher, seit Abschluss des Gasteiner Vertrages, hatte Österreich sich zu einer gemeinschaftlichen Haltung mit Preussen vereinigen können.

Es geschah dies zu einem Schritte gegen den Senat der freien Stadt Frankfurt, in deren Mauern sich am 1. October der deutsche Abgeordnetentag (eine mandatlose Versammlung deutscher Parlaments-Mitglieder aus dem Jahre 1848) versammelt hatte, um gegen die Politik der beiden deutschen Grossmächte zu agitiren.

Die Letzteren hatten damals, am 6. und 8. October, ziemlich gleichlautende Noten an den Senat gerichtet, welche die Missbilligung dieser Vorgänge und die Erwartung aussprachen, dass der Senat in der Folge ähnliche Zusammenkünfte zu verhindern wissen würde. —

Seitdem war keine Gemeinsamkeit mehr zwischen den beiden Cabineten möglich; — für die österreichische Regierung ward es immer klarer, dass Preussen den offenen Bruch nicht scheute, sondern absichtlich Alles that, um denselben herbeizuführen.

Im Laufe des Monats October veröffentlichte die preussische Regierung das langerwartete, von seinem Kronsyndicat verfasste Rechtsgutachten über die Erbfolgeansprüche in den Elbeherzogthümern.

Dieses lief im Wesentlichen darauf hinaus, dass alles Recht auf die Herzogthümer aus dem Wiener Frieden fliesse, und dass durch diesen Frieden jedes Erbrecht des Prinzen von Augustenburg hinfällig geworden wäre, wenn überhaupt ein solches je bestanden hätte.

Das kaiserliche Cabinet erhielt von diesem Gutachten, auch späterhin, keinerlei officielle Mittheilung.

In den Herzogthümern bemühte sich mittlerweile die augustenburgische Partei mit allen Mitteln der Presse und der Vereine, den Zusammentritt der Landesvertretung zu erwirken.

Gegen diese Versuche, denen doch jede besondere Wichtigkeit abging, verfuhr Generallieutenant von Manteuffel mit der ganzen Strenge seiner Gewalt.

Dem Erbprinzen von Augustenburg waren gelegentlich einer Reise von Seite seiner Anhänger in Eckernförde Huldigungen dargebracht worden. General Manteuffel richtete hierauf unter dem 18. October an den genannten Prinzen ein Schreiben, worin er dessen Verhalten bei diesem Anlasse tadelte und die Ergreifung unliebsamer Massregeln im Wiederholungsfalle in Aussicht stellte.

Freiherr von Gablenz trat zwar der allgemeinen Agitation auch entgegen, doch nicht mit der Schonungslosigkeit des preussischen Gouverneurs, sondern mit der Rücksicht, die das schwergeprüfte Land verdiente. Wiederholt sprach sich Feldmarschalllieutenant Baron Gablenz dahin aus, dass er den Bestrebungen zu einer beschleunigten Einberufung der Stände seine Unterstützung nicht gewähren könne.

Als die Landesregierung Kenntniss erhielt, dass am 23. Jänner 1866 eine Versammlung schleswig-holsteinischer Vereine in Altona statthaben sollte, sprach dieselbe in ihrem Erlasse, ddo. Kiel 21. Jänner 1866, sich auf die Erklärung des Statthalters beziehend, die bestimmte Erwartung aus, dass derlei Agitationen, die nur geeignet wären, neue Gefahren heraufzubeschwören, unterbleiben würden.

Die Versammlung fand aber dennoch am bezeichneten Tage in Altona statt, da der Vorstand derselben das Versprechen gegeben hatte, sich jeder Resolution zu enthalten, und die holsteinische Landesregierung hierauf innerhalb der Grenzen ihrer Competenz sich nicht mehr bemüssigt glaubte, der Versammlung entgegenzutreten.

Dieser geringfügige Vorfall erregte den Unwillen des preussischen Cabinets, welches zur selben Zeit die erneuerten Huldigungen der Partei Scheel-Plessen empfing und wohlgefällig aufnahm.

Schon am 20. Jänner hatte Graf Bismarck, welcher von einer Reise nach Paris und Biarritz, — der man allgemein als Motiv die Verständigung mit dem Tuileriencabinet in der Herzogthümerfrage beilegte, — zurückgekehrt war, sich gedrängt gefühlt, in einer an den königlichen Gesandten in Wien gerichteten Note hervorzuheben, wie sehr das Verhalten der holsteinischen Verwaltung die Beziehungen der beiden Staaten im Allgemeinen trüben müsse.

Nun ward das Altonaer Ereigniss zum Anlass genommen, den eben ausgesprochenen Anklagen einen verschärften Ausdruck zu geben. In der Note vom 26. Jänner erinnerte Graf Bismarck an die Tage von Gastein und Salzburg; er habe sich damals dem Glauben hingegeben,

dass Preussen und Österreich nicht blos in der Überzeugung von der Nothwendigkeit des Kampfes gegen die Revolution, sondern auch über den Plan des Kampfes gegen dieselbe einig seien. — Dieser schöne Glaube sei zwar schon durch das Verfahren der österreichischen Regierung in Sachen der Noten an den Frankfurter Senat ein wenig erschüttert worden, jetzt aber nähmen die Dinge eine noch viel besorglichere Wendung; das Verhalten der holsteinischen Regierung müsse geradezu als ein aggressives bezeichnet werden. Die kaiserliche Regierung stehe nicht an, genau dieselben Mittel der Agitation gegen Preussen in's Feld zu führen, welche sie mit diesem Staate in Frankfurt bekämpfen wollte. Wenn man auch zu Wien der revolutionären Umwandlung des durch seinen conservativen Sinn ausgezeichneten holsteinischen Volksstammes ruhig glaube zusehen zu dürfen, so sei doch Preussen entschlossen, dies nicht zu thun. Der Gasteiner Vertrag habe zwar provisorisch die Verwaltung der beiden Herzogthümer getheilt, aber Preussen habe das Recht zu fordern, dass Holstein von Österreich während des Provisoriums in statu quo erhalten werde, ebenso wie Preussen verpflichtet sei, diesen status in Schleswig zu erhalten.

Die königliche Regierung halte es für ein Leichtes, den Umtrieben, Schmähungen und der Schädigung des monarchischen Princips in den Herzogthümern ein Ende zu machen. Die preussische Regierung bitte das Wiener Cabinet, das Verhältniss zu erwägen und darnach zu handeln.

Sollte eine verneinende oder ausweichende Antwort erfolgen, so würde Preussen die Überzeugung gewinnen, dass Österreich, von einem traditionellen Antagonismus beherrscht, nicht auf die Dauer mit ihm gehen wolle. Diese Überzeugung würde schmerzlich sein, aber Preussen müsse endlich klar sehen.

Sei es ihm unmöglich gemacht, mit Österreich zu gehen, so müsse es die volle Freiheit für seine Politik gewinnen, um von derselben den seinen Interessen entsprechenden Gebrauch zu machen.

Auf diese Note erklärte Österreich am 7. Februar, dass es sich sehr wohl bewusst sei, über die Zukunft der Herzogthümer nicht einseitig verfügen zu können. Seien es auch nicht Ansprüche Preussens, sondern Rechte des deutschen Bundes und Rechte der Herzogthümer gewesen, welche das Motiv zum Kriege gegeben, so habe es doch stets die kaiserliche Regierung als der Stellung der beiden deutschen Grossmächte angemessen erachtet, die neuen politischen Gestaltungen, die aus dem Kriege hervorgehen würden, an die Bedingung einer freien Vereinbarung zwischen den beiden Höfen zu knüpfen. Der Wiener Hof habe auch nie verkannt, dass eine solche Vereinbarung dem preussischen Staats-Interesse eine gerechte Befriedigung gewähren müsse. In der Verwaltung von Holstein sei aber die kaiserliche Regierung keiner Con-

trole unterworfen. Die derselben durch den Gasteiner Vertrag auferlegte Pflicht beziehe sich augenscheinlich nur auf die ungeschmälerte Erhaltung der Substanz. — Involvire dieselbe eine Controle der Handlungen, so erscheine ja eben der Gasteiner Vertrag unnütz.

Was die Beschuldigung der Umwandlung des conservativen Sinnes des holsteinischen Volksstammes betreffe, so könne sich die kaiserliche Regierung ruhig auf das Urtheil des gesammten Europa berufen, „welches wisse „dass die Bestrebungen, die heute in Holstein vorherrschen, dieselben seien, „die zur Zeit der Convention von Gastein und längst vor dieser Epoche bestan„den, und aus welchen der Widerstand der Herzogthümer gegen Dänemark „seine Kraft schöpfte.“ Mit der Beschwerde über die Altonaer Vorgänge habe sich Preussen der naheliegenden Entgegnung ausgesetzt, dass ja gerade Preussen sich geweigert habe, ein Verbot solcher Versammlungen für das ganze Bundesgebiet zu beantragen. Weiters richtete die Depesche Preussens Blick auf die augenblicklichen Verhältnisse und zeigte, wie Österreich stets als Preussens Bundesgenosse, selbst zum eigenen Nachtheile gegenüber den Mittelstaaten, gehandelt habe, wornach von einer Enttäuschung kaum die Rede sein könne.

Kurze Zeit nach Empfang dieser Depesche erklärte Graf Bismarck dem österreichischen Gesandten, dass nun für Preussen der zu Ende seiner Note vom 26. Jänner in's Auge gefasste Zustand eingetreten sei.

Mit diesen Worten war die Brücke der Verständigung, die Möglichkeit weiterer freundlicher Beziehungen zwischen Österreich und Preussen abgebrochen.

Obgleich Österreich um jeden Preis vermeiden wollte, als provocirender Theil zu erscheinen, so war doch jetzt die Nothwendigkeit eingetreten, sich ernstlich für den Krieg vorzubereiten, um so mehr, da seine Heeresorganisation nur eine langsamere Mobilmachung als in Preussen zuliess.

Preussen kannte nun keine Rücksichten mehr: es hatte sich für den vorgesehenen oder vielmehr vorausbestimmten Bruch mit seinen Bundesgenossen die Chancen des Erfolges möglichst zurecht gelegt. Die Neutralität aller übrigen Grossmächte war ihm zugesichert, ein Kriegsbündniss mit Italien war so gut wie abgeschlossen — und es warf somit die Maske ab.

Von nun an war der Verkehr beider Staaten nur jener, wie er dem Kriege vorherzugehen pflegt.

Am 3. März hielt es der kaiserliche Gesandte in Berlin, Graf Károlyi, für seine Pflicht, in einer Conferenz zu erklären, dass Österreich sich keine Änderung des Provisoriums zu seinen Ungunsten gefallen, kein Definitivum, welches seiner Ehre, seinen Interessen und seiner Stellung in Deutschland zuwiderlaufe, abtrotzen lassen werde.

Ähnliche Erklärungen wurden an den Höfen von Frankreich und England abgegeben.

Am 11. März, wie als eine herausfordernde Antwort hierauf, erliess der König von Preussen eine Verordnung, durch welche er alle Unternehmungen in Schleswig-Holstein, die darauf hinzielten, Seine und des Kaisers von Österreich Souveränetätsrechte in den Herzogthümern zu untergraben, mit schweren Zuchthausstrafen belegte.

Zu dieser Verordnung hatte der König von Preussen in Holstein kein Recht. — Doch, wie gesagt, für Preussen galten die Bestimmungen des Gasteiner Vertrages nicht mehr.

Auf diesen Eingriff in ihre Hoheitsrechte erliess die kaiserliche Regierung am 16. März eine Circulardepesche vertraulichen Inhalts an ihre Vertreter bei den deutschen Regierungen, welche denselben das künftige Verhalten Österreichs für den Fall, als Preussen einen offenen Bruch herbeiführen sollte, auseinandersetzte.

Der Gesandte in Berlin, Graf Károlyi, hatte die directe Anfrage an die dortige Regierung zu stellen, ob Preussen sich wirklich mit dem Gedanken trüge, die Gasteiner Convention mit gewaltsamer Hand zu zerreissen [1]).

---

[1]) Wir geben diese Depesche nachfolgend in ihrem Wortlaute:

Wien, den 16. März 1866.

„Die kaiserliche Regierung hegt die Absicht, falls Preussen einen offenen Bruch herbeiführt, das Einschreiten des Bundes auf Grund des Artikels XI der Bundesacte und des Artikels XIX der Wiener Schlussacte in Anspruch zu nehmen, und zugleich dem Bund alle weiteren Entschliessungen zur Regelung der schleswig-holstein'schen Angelegenheit anheimzustellen. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers glaubt unter den von Preussen getroffenen Vorbereitungen zum Kriege ihre Verantwortlichkeit nicht mehr anders als durch eine directe Anfrage in Berlin decken zu können, und sie beauftragt daher den Grafen Károlyi, den preussischen Minister-Präsidenten um positiven Aufschluss darüber anzugehen, ob der Berliner Hof sich wirklich mit dem Gedanken trage, die Gasteiner Convention mit gewaltsamer Hand zu zerreissen und den grundgesetzlich verbürgten Frieden zwischen deutschen Bundesstaaten zu unterbrechen. Graf Károlyi wird hinzufügen, dass die kaiserliche Regierung durch diese Anfrage nicht etwa provocirend aufzutreten beabsichtige, sondern nur die hoffentlich irrig gedeuteten Intentionen der königlich preussischen Regierung in's Klare zu ziehen wünsche. Erfolgte auf diese unaufschieblich gewordene Interpellation eine unbefriedigende oder ausweichende Antwort, dann wäre für den kaiserlichen Hof der Augenblick erschienen, wo er seine Bemühungen um ein Einverständniss mit Preussen definitiv als gescheitert ansehen, und am deutschen Bunde die Initiative behufs der zur Wahrung des gefährdeten Bundesfriedens und Verhütung oder Zurückweisung jeder Gewaltanwendung erforderlichen Massregeln ergreifen müsste. Österreich müsste dann in Frankfurt ohne allen Verzug eine Erklärung folgenden Inhalts abgeben lassen „Den hohen Bundesgenossen Sr. Majestät des Kaisers sei bekannt, welchen entschiedenen Werth der kaiserliche Hof darauf gelegt habe, in den Verhandlungen über die politische Zukunft der Elbe-Herzogthümer das Einverständniss mit Sr. Majestät dem König von Preussen festzuhalten. Mit Beharrlichkeit und im versöhnlichsten Geiste habe der Kaiser sich bestrebt, gemeinschaftlich mit Preussen die Mittel zur endlichen

Diese Anfrage erfolgte. — Graf Bismarck antwortete mit „Nein," ohne jedoch in nähere Erörterungen einzugehen.

Es handelte sich für den Leiter der preussischen Politik offenbar nicht mehr um die Verträge bezüglich des kleinen Stückes Erde, das den Streit gebar. — Wer in ganz Deutschland nun für oder gegen ihn im Kampfe mit Österreich gehen wollte, das war jetzt die Frage, um die es sich für ihn handelte.

Er stellte dieselbe an alle Höfe Deutschlands mit der ganzen Ruhe und Entschiedenheit, die ihm das Bewusstsein gab, dass er die Situation möglichst beherrsche und Alles gethan habe, was in seinen Kräften stand, um in dem bevorstehenden grossen und verhängnissvollen Kampfe seinem Lande den Erfolg zu sichern.

Am 24. März richtete Graf Bismarck an sämmtliche Gesandtschaften bei den deutschen Höfen eine Circularnote, in welcher derselbe den Standpunkt Preussens gegenüber den österr. Rüstungen bezeichnete und die daraus hervorgehende Nothwendigkeit zu Gegenrüstungen, so wie das Bedürfniss Preussens, die nothwendigen Garantien seiner Sicherheit nunmehr in

---

Lösung der schleswig-holstein'schen Verwicklung zu finden. Stets werde Se. Majestät als Souverain Österreichs wie als deutscher Bundesfürst die höchste Beruhigung aus dem Bewusstsein schöpfen, kein billiges Zugeständniss versagt und jede mögliche Probe versöhnlicher Gesinnung abgelegt zu haben, um zwischen Österreich und Preussen jene Eintracht zu erhalten, welche die wesentlichste Bürgschaft für den inneren Frieden, wie für die äussere Sicherheit und Geltung des deutschen Vaterlandes bilde. Zum tiefsten Bedauern des kaiserlichen Hofes seien jedoch die bisherigen Verhandlungen mit Preussen ohne den gewünschten Erfolg geblieben. Die königlich preussische Regierung habe geglaubt, Forderungen aufstellen zu müssen, deren Gewährung mit den Interessen und der Machtstellung der österreichischen Monarchie ebensowenig, wie mit dem deutschen National-Interesse und der Verfassung des deutschen Bundes vereinbar sei. Der Präsidial-Gesandte sei daher beauftragt, der Bundesversammlung die Anzeige zu erstatten, dass die kaiserliche Regierung ihre Bemühungen, eine definitive Lösung der Herzogthümer-Frage im Einvernehmen mit Preussen vorzubereiten, als vereitelt betrachten und sonach alles Weitere den verfassungsmässigen Beschlüssen des Bundes, welchem ihre Anerkennung stets gesichert sei, anheimstellen müsse. Auf diese Erklärung dürfe sich jedoch die kaiserliche Regierung nicht beschränken. Sowohl durch die Sprache des preussischen Cabinets als durch Nachrichten über militärische Vorbereitungen in Preussen sei in weiten Kreisen die Besorgniss einer Gefährdung des Friedens in Deutschland wachgerufen worden. Die kaiserliche Regierung hege zwar die Hoffnung, dass die Kenntniss der wahren Intentionen Preussens hinreichen werde, um diese Besorgniss vollständig zu zerstreuen; allein, da es ihr nicht gelungen sei, vom Berliner-Cabinet befriedigende Aufklärungen zu erhalten, so befinde sie sich in dem Fall, in dem Kreise ihrer Bundesgenossen sich auf die durch Art. XI der Bundesacte und Art. XIX der Wiener Schlussacte feierlich von allen Mitgliedern des Bundes eingegangenen Verpflichtungen zu berufen. Der Gesammtheit des Bundes liege es ob, Sorge dafür zu tragen, dass Streitigkeiten zwischen Bundesgliedern nicht mit Gewalt verfolgt werden, und die kaiserliche Regierung erfülle daher nur eine Pflicht, wenn sie der Bundesversammlung rechtzeitig anheimstelle, auf Wahrung des Bundesfriedens ihr Augenmerk zu richten. Zunächst werde die Bundesversammlung sich

Deutschland zu suchen, hervorhob. Auf dem Boden der deutschen Nationalität werde Preussen immer zuerst versuchen, die Sicherheit der nationalen Unabhängigkeit zu finden. Hiebei dränge sich, äusserte Graf Bismarck, auch von Neuem die Erkenntniss auf, dass der Bund in seiner gegenwärtigen Gestalt für jenen Zweck und für eine active Politik nicht geeignet sei.

Preussen sei gegenüber den Rüstungen Österreichs in der Lage, an die Bundesgenossen die Frage zu richten, ob und in welchem Masse es auf ihren guten Willen zählen könne; — aber auch bei vorhandenem guten Willen gebe die Lage des Bundes keine Beruhigung.

Aus diesen Gründen fühle er die Nothwendigkeit, eine den realen Verhältnissen des Bundes Rechnung tragende Reform demgemäss zu beantragen, — einstweilen aber erbitte er sich die Beantwortung der früher angedeuteten Frage. [1])

---

darüber, dass Gefahr der Selbsthilfe nicht vorhanden sei, jene vollständige Beruhigung zu verschaffen haben, welche eine an Recht und Vertrag festhaltende Regierung, wie diejenige Sr. Majestät des Königs von Preussen, ihren Bundesgenossen sicher nicht werde vorenthalten wollen." —

Vorstehendes wird der Inhalt der ersten kaiserlichen Erklärung am Bunde sein, und die kaiserliche Regierung erwartet, dass die . . . . . . Regierung ihren Bundestags-Gesandten in Frankfurt im voraus mit der Instruction versehen werde, unmittelbar nach der österreichischen Erklärung für eine Aufforderung oder ein Ersuchen an Preussen, sich über seine Absichten auszusprechen, zu stimmen. Sollte der Widerspruch einzelner Gesandten eine Berathung und Schlussziehung in derselben Sitzung, wie die Geschäftsordnung dies ermöglicht, verhindern, so wäre wenigstens in einer unmittelbar nachfolgenden Sitzung die sachgemässe Eröffnung an Preussen zu beschliessen. Gleichzeitig oder erst nach Eingang der preussischen Erklärung dürfte dem holstein-lauenburg'schen Ausschusse der Gegenstand zuzuweisen, und auch die dem Art. XI der Bundesacte entsprechende Vermittlungs-Aufgabe demselben Ausschusse zu übertragen sein. Würde übrigens die Gefahr eines Friedensbruches noch dringender, ergäben sich positive Anzeichen für beabsichtigte Gewaltstreiche, oder würde in Preussen die Mobilisirungs-Ordre wirklich erlassen, dann könnte selbstredend dem Drang der Situation nicht durch die blossen Vermittlungs-Bemühungen eines Ausschusses abgeholfen werden, sondern die Nothwendigkeit würde vorhanden sein, rasch und entschieden die Massregeln zu ergreifen, durch welche, um mit dem Art. XIX der Schlussacte zu reden, jeder Selbsthilfe vorzubeugen und der bereits unternommenen Einhalt zu thun wäre. Einem drohenden Angriff Preussens gegenüber könnten diese Massregeln nur in der Kriegsbereitschaft des 7., 8., 9. und 10. Bundescorps und in der Aufstellung derselben im Verbande mit der österreichischen Armee bestehen, und die kaiserliche Regierung müsse daher hoffen, dass sie im gegebenen Augenblicke die . . . . Regierung bereitfinden werde, für einen solchen Beschluss in Frankfurt zu stimmen."

Daran schliesst sich dann nur noch die Aufforderung, der betreffenden Regierung hiernach eine ganz vertrauliche Mittheilung zu machen und sich eine Antwort zu erbitten, sowie die übliche Hochachtungsclausel.

1) Der volle Inhalt dieser Depesche lautete:

Berlin, 24. März 1866.

„Als im August v. J. die Gasteiner Übereinkunft geschlossen worden war, durften wir hoffen, eine Basis gewonnen zu haben, auf welcher die Lösung der schleswig-holstein'schen Frage ohne Nachtheil für das freundschaftliche Einvernehmen beider

Am 28. und 29. März ordneten bereits königl. Decrete die Augmentirung von 75 Bataillons um je 150 Mann, die Versetzung von $4\frac{1}{2}$ Artillerie-Regimentern auf vollen Kriegsfuss, ferner die Armirung der schlesischen und Elbefestungen an.

Graf Károlyi beantwortete am 31. März die an die deutschen Höfe gerichtete Circularnote vom 24., den Weisungen seiner Regierung entsprechend, mit der folgenden:

„Es ist zur Kenntniss des kaiserlich österreichischen Cabinets gekom-„men, dass die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preussen, um die Ver-

---

Mächte abgewartet werden könne. Aber schon bis zum Jänner d. J. waren durch das Verhalten Österreichs in Holstein die Dinge so weit gediehen, dass wir uns in Depeschen an den königlichen Gesandten, welche das Datum des 20. und 26. Jänner trugen, mit ernsten Beschwerden an die kaiserlich österreichische Regierung wenden mussten.

Wir hatten uns darüber zu beklagen, dass Österreich fortfuhr, sich in directen Widerspruch zu setzen mit den Basen, auf welchen der Wiener Friede und demnächst die Gasteiner Convention beruhten. Denn während Österreich in diesem Frieden die Abtretung der Herzogthümer vom Könige Christian IX., welcher auf Grund der im Jahre 1853 eingeführten und von Österreich anerkannten Thronfolge im Besitze derselben war, mit uns gemeinschaftlich angenommen hatte, war jetzt die Thätigkeit der österreichischen Verwaltung in Holstein darauf gerichtet, dieses dem Könige, unserem Allergnädigsten Herrn, in Gemeinschaft mit seiner Majestät dem Kaiser von Österreich gehörige Land ohne Preussens Einwilligung dem Prinzen von Augustenburg thatsächlich zu überantworten, welcher kein Recht auf dasselbe hat, und dessen Ansprüche früher von Österreich selbst entschieden bestritten worden waren. Wir trugen diese Beschwerden der kaiserlichen Regierung in einer eben so freundschaftlichen als klaren Sprache vor und baten sie im Interesse unserer intimen Beziehung um Abstellung derselben und um ungefährdete Erhaltung des in Wien und Gastein stipulirten status quo. Wir fügten hinzu, dass, wenn unsere Bitte erfolglos bleibe, wir darin mit Bedauern ein Symptom der Gesinnung Österreichs gegen uns sehen müssten, welches uns das Vertrauen auf die Zuverlässigkeit unserer Allianz nehmen würde. In diesem unerwünschten Falle würden wir die Phase der seit zwei Jahren bestandenen intimen Beziehung als abgeschlossen betrachten und gegen die ferneren Wirkungen des aus diesen und anderen Symptomen sich ergebenden Übelwollens des österreichischen Cabinets gegen Preussen anderweite Sicherheiten zu gewinnen suchen.

Auf diese von den versöhnlichsten Gesinnungen eingegebene und in der Form freundschaftliche Mittheilung erhielten wir von Wien — in einer Depesche vom 7. Februar — eine ablehnende Antwort.

Wir haben es nicht für angemessen gehalten, nach derselben die Correspondenz fortzusetzen. Über die Bedeutung aber, die wir der Antwort Österreichs beilegten, habe ich mich dem Grafen Károlyi gegenüber auf sein Befragen bei der ersten Unterredung nach Empfang der Depesche vom 7. Februar dahin ausgesprochen, dass unsere Beziehungen zu Österreich nunmehr anstatt des intimen Charakters, den sie während der letzten Jahre angenommen, auf denselben Standpunkt zurückgeführt worden seien, auf dem sie vor dem dänischen Kriege gewesen — nicht besser, aber auch nicht schlimmer, als zu jeder fremden Macht. Vom Kriege ist dabei kein Wort gefallen; und jede Drohung mit Krieg lag uns damals eben so fern wie jetzt.

Seit dieser Zeit, seit der Mittheilung der Depesche vom 7. Februar, haben beide Mächte gegen einander geschwiegen. Von unserer Seite ist Nichts geschehen, um die Situation zu verändern, und dennoch sehen wir mit Erstaunen Österreich plötzlich zu

„antwortlichkeit für die entstandenen Besorgnisse einer Gefährdung des Frie-
„dens von sich abzulehnen, dem kaiserlichen Hofe feindselige Absichten bei-
„gemessen, ja sogar auf die Eventualität einer Bedrohung der preussischen
„Monarchie durch eine Offensive Österreichs hingewiesen habe.

„Wiewohl die Grundlosigkeit einer solchen Unterstellung in Europa
„notorisch ist, muss die kaiserliche Regierung demungeachtet Werth darauf
„legen, gegenüber dem königlichen Cabinete sich ausdrücklich gegen eine mit
„der Evidenz der Thatsachen so vollkommen unvereinbare Beschuldigung zu
„verwahren.

---

einem grossen Kriege Vorbereitungen treffen und uns gleichzeitig den Vorwurf machen, als ob wir es seien, die den Frieden zu stören beabsichtigten. Zahlreiche Mannschaften nebst Artillerie und anderem Kriegsmaterial werden aus den östlichen und südlichen Provinzen Österreichs nach Norden und Westen gegen unsere Grenze dirigirt, die Regimenter in Kriegsbereitschaft gesetzt, und bald wird eine starke Heeresmacht an unserer vollkommen von allen Gegenmassregeln entblössten Grenze stehen.

In der Anlage finden Eu. . . . nähere Angaben über diese Massregeln. Was bezweckt Österreich mit diesen Rüstungen? Will es uns mit Gewalt zwingen, sein intimer Bundesgenosse zu bleiben, oder unser Schweigen durch entgegenkommende Eröffnungen zu brechen? In beiden Beziehungen werden wir unsere Freiheit zu wahren berechtigt sein, und wir können in der drohenden Haltung, welche Österreich plötzlich gegen uns annimmt, nur einen neuen und überzeugenden Beweis einer Gesinnung gegen uns erblicken, welche nur auf einen günstigen Augenblick wartet, um ihren Ausdruck in Thaten zu finden. Bisher haben wir auch nicht den entferntesten Anfang zu Gegenrüstungen gemacht, keinen Mann eingezogen, keine Truppen dislocirt, keine Vorbereitungen getroffen. Aber wir werden, angesichts der österreichischen Aufstellungen, nun auch unserseits nicht länger zögern dürfen, damit die Situation von 1850 sich nicht wiederhole, wo eine schlagfertige österreichische Armee drohend an unserer Grenze stand, bevor wir gerüstet waren. Die Behauptung, dass Österreichs jetzige Rüstung nur der Defensive gelte, kann uns über ihren drohenden Charakter nicht beruhigen, da von uns keine einzige Massregel ergriffen war, welche Österreich hätte veranlassen können, an seine Vertheidigung zu denken. Wir befürchten, dass die Sprache Österreichs sich ändern würde, sobald ein entscheidender Vorsprung in den Rüstungen ihm eine Überlegenheit gäbe. Wenn wir daher nunmehr auch Rüstungen anordnen müssen, so werden wir mit mehr Recht als Österreich behaupten können, dass sie einen rein defensiven Charakter tragen und nur 'durch Österreichs unerklärte Rüstungen hervorgerufen sind. Wenn durch dieses Gegenüberstehen von Kriegsheeren die Situation gespannter und die Gefahr eines Conflictes grösser wird, so werden nicht wir es sein, welche deshalb ein Vorwurf treffen kann. Denn wir können nicht zugeben, dass Schlesien von Krakau bis zur sächsischen Grenze mit kriegsbereiten Truppen umstellt werde, ohne dass wir Massregeln zum Schutze des Landes treffen.

Eu. . . . habe ich in dem gegenwärtigen Augenblick nicht unterlassen dürfen diese Erläuterungen zu geben, und ich ersuche Sie ergebenst, Sich in demselben Sinne gegen die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, auszusprechen, damit die Vorbereitungen, zu denen nun auch wir zu schreiten genöthigt sein werden, in richtigem Lichte aufgefasst werden.

Aber Massregeln zu unserer augenblicklichen Sicherung sind nicht das Einzige, was die Situation von uns gebieterisch fordert. Die Erfahrung, welche wir wiederum über die Zuverlässigkeit eines österreichischen Bündnisses und über die wahren Gesinnungen des Wiener Cabinets gegen uns gemacht haben, nöthigen uns, auch die

„Der Unterzeichnete hat demgemäss den Auftrag erhalten, Sr. Excellenz „dem Grafen Bismarck in aller Form zu erklären, dass den Absichten Sr. Ma„jestät des Kaisers Nichts ferner liege, als ein offensives Auftreten gegen „Preussen.

„Nicht nur die so vielfach durch Wort und That erwiesenen freund„schaftlichen Gesinnungen Sr. Majestät des Kaisers für die Person Sr. Maje„stät des Königs, wie für den preussischen Staat, schliessen jede solche Ab„sicht entschieden aus, — sondern der Kaiser erinnert sich auch der Pflich„ten, welche Österreich sowohl, als Preussen, feierlich durch den deutschen „Bundesvertrag übernommen haben.

Zukunft in's Auge zu fassen und uns nach Garantien umzusehen, welche uns die Sicherheit gewähren können, die wir in dem Bunde mit der andern deutschen Grossmacht nicht nur vergebens gesucht haben, sondern sogar durch dieselbe bedroht sehen. Preussen ist durch seine Stellung, seinen deutschen Charakter und durch die deutsche Gesinnung seiner Fürsten vor allem zunächst darauf angewiesen, diese Garantien in Deutschland selbst zu suchen. Auf dem Boden der deutschen Nationalität und in einer Kräftigung der Bande, welche uns mit den übrigen deutschen Staaten verbinden, dürfen wir hoffen und werden wir immer zuerst versuchen, die Sicherheit der nationalen Unabhängigkeit zu finden.

Aber so oft wir diesen Gedanken in's Auge fassen, drängt sich auch von neuem die Erkenntniss auf, dass der Bund in seiner gegenwärtigen Gestalt für jenen Zweck und für die active Politik, welche grosse Krisen jeden Augenblick fordern können, nicht ausreichend ist. Seine Einrichtungen waren darauf berechnet, dass die beiden deutschen Grossmächte stets einig seien; sie haben bestehen können, so lange dieser Zustand durch eine fortgesetzte Nachgiebigkeit Preussens gegen Österreich erhalten wurde; einen ernsthaften Antagonismus der beiden Mächte können sie nicht ertragen, einen drohenden Bruch und Conflict nicht verhüten oder überwinden. Ja, wir haben die Erfahrung machen müssen, dass selbst da, wo die beiden Mächte einig waren, die Bundesinstitutionen nicht ausreichten, um Deutschland an einer activen, nationalen und erfolgreichen Politik Theil nehmen zu lassen. Dass auch das Bundesmilitärwesen nicht in einer der Sicherheit Deutschlands genügenden Weise geordnet ist, haben wir wiederholt gegen unsere Genossen im Bunde ausgesprochen und uns vergeblich bemüht, es innerhalb der alten Bundesverhältnisse auf neuen, angemesseneren Grundlagen zu verbessern. Wir vermögen in der jetzigen Lage der Dinge uns das Vertrauen auf eine wirksame Hilfe des Bundes, im Falle wir angegriffen würden, nicht zu bewahren. Bei jedem Angriffe, sei es von Österreich, sei es von andern Mächten, werden wir immer zunächst auf unsere eigenen Kräfte angewiesen sein, wenn nicht ein besonders guter Wille einzelner deutscher Regierungen zu unserer Unterstützung Mittel in Bewegung setzte, welche auf dem gewöhnlichen bundesmässigen Wege viel zu spät flüssig werden würden, um noch von Werth für uns zu sein. Wir sind gegenwärtig gegenüber den drohenden Rüstungen Österreichs in der Lage, an unsere Genossen im Bunde die Frage zu richten, ob und in welchem Masse wir auf diesen guten Willen zählen dürfen? Aber auch der vielleicht bei einigen unserer Bundesgenossen augenblicklich vorhandene gute Wille gibt uns für kommende Gefahren keine Beruhigung, weil bei der gegenwärtigen Lage des Bundes und dem Stande der Bundesmilitärverhältnisse die rechtliche oder thatsächliche Möglichkeit, ihn zu bethätigen, vielfach mangeln wird.

Diese Erwägung und die abnorme Lage, in welche Preussen durch die feindselige Haltung der anderen im Bunde befindlichen Grossmacht gebracht ist, drängt uns die

„Seine Majestät der Kaiser ist fest entschlossen, seinerseits sich nicht in „Widerspruch mit den Bestimmungen des Artikels XI der Bundesacte zu „setzen, welche es den Mitgliedern des Bundes verbieten, ihre Streitigkeiten „mit Gewalt zu verfolgen.[1])

„Indem der Unterzeichnete den königlichen Herrn Ministerpräsidenten

---

Nothwendigkeit auf, eine den realen Verhältnissen Rechnung tragende Reform des Bundes in Anregung zu bringen. Das Bedürfniss derselben wird sich für uns um so dringlicher fühlbar machen, je weniger wir auf die eben gestellte Frage hinsichtlich des Beistandes, den wir zu gewärtigen haben, eine befriedigende Auskunft erlangen; abweisen aber können wir es in keinem Falle, und wir glauben in der That, dass wir dabei nicht nur in unserem eigenen Interesse handeln. Schon durch die geographische Lage wird das Interesse Preussens und Deutschlands identisch — dies gilt zu unseren wie zu Deutschlands Gunsten. Wenn wir Deutschlands nicht sicher sind, ist unsere Stellung gerade wegen unserer geographischen Lage gefährdeter als die der meisten andern europäischen Staaten; das Schicksal Preussens aber wird das Schicksal Deutschlands nach sich ziehen, und wir zweifeln nicht, dass, wenn Preussens Kraft einmal gebrochen wäre, Deutschland an der Politik der europäischen Nationen nur noch passiv betheiligt bleiben würde. Dies zu verhüten, sollten alle deutschen Regierungen als eine heilige Pflicht ansehen und dazu mit Preussen zusammenwirken. Wenn der deutsche Bund in seiner jetzigen Gestalt und mit seinen jetzigen politischen und militärischen Einrichtungen den grossen europäischen Krisen, die aus mehr als einer Ursache jeden Augenblick auftauchen können, entgegengehen soll, so ist nur zu sehr zu befürchten, dass er seiner Aufgabe erliegen und Deutschland vor dem Schicksale Polens nicht schützen werde.

Wir ersuchen die . . . . . Regierung, auch ihrerseits die Verhältnisse ernstlich und eingehend in Erwägung zu ziehen, und behalten wir uns baldige weitere Eröffnungen in dieser Richtung vor. Zunächst aber haben wir von derselben eine Beantwortung der oben angedeuteten Frage zu erbitten, ob und in welchem Masse wir auf ihre Unterstützung in dem Falle zu rechnen haben, dass wir von Österreich angegriffen oder durch unzweideutige Drohungen zum Kriege genöthigt werden?

Eure . . . . . ersuche ich ergebenst, diese Frage, begleitet von den in gegenwärtigem Erlass entwickelten Betrachtungen, welche Sie zu dem Ende vorzulesen ermächtigt sind, dem Vertreter der dortigen Regierung mündlich, aber amtlich vorzulegen.

Über die Aufnahme, welche die Eröffnung gefunden haben wird, sehe ich Ihrem schleunigen Berichte entgegen. v. Bismarck.

[1]) Der Artikel XI der deutschen Bundesacte vom Jahre 1815 lautet: „Alle Mitglieder des Bundes versprechen: sowohl ganz Deutschland, als jeden einzelnen Bundesstaat gegen jeden Angriff in Schutz zu nehmen, und garantiren sich gegenseitig „ihre sämmtlichen, unter dem Bunde begriffenen Besitzungen. Bei einmal erklärtem „Bundeskriege darf kein Mitglied einseitige Unterhandlungen mit dem Feinde eingehen, noch einseitig Waffenstillstand oder Frieden schliessen. — Die Bundesglieder „behalten zwar das Reht der Bündnisse aller Art, verpflichten sich jedoch, in keine „Verbindung einzugehen, welche gegen die Sicherheit des Bundes oder der einzelnen „Bundesstaaten gerichtet wäre. — Die Bundesglieder machen sich ebenfalls verbindlich, einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, noch ihre Streitigkeiten „mit Gewalt zu verfolgen, sondern sie bei der Bundesversammlung anzubringen. Dieser „liegt alsdann ob, die Vermittlung durch einen Ausschuss zu versuchen, und falls „dieser Versuch fehlschlagen sollte, und demnach eine richterliche Entscheidung „nothwendig würde, solche durch eine wohlgeordnete Austrägal-Instanz zu bewirken, „deren Ausspruch die streitenden Theile sich sofort zu unterwerfen haben.“ —

„ersucht, dem Könige, seinem erhabenen Herrn, die gegenwärtige Note zu „unterlegen, hat er den Ausdruck der Hoffnung hinzuzufügen: das königliche „Cabinet werde sich bewogen finden, ebenso bestimmt und unzweideutig, „wie er solches Namens seiner allerhöchsten Regierung gethan, den Verdacht „eines beabsichtigten Friedensbruches zurückzuweisen und dadurch jenes „allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des innern Friedens Deutschlands, „welches niemals sollte gestört werden können, wieder herzustellen."

Die meisten deutschen Regierungen gaben etwas später insoferne eine ähnliche Antwort, als sie in der Bundestagssitzung vom 9. April die königliche Regierung von Preussen gleichfalls auf den Artikel XI der Bundesacte verwiesen.

Auf die letzterwähnte Note vom 31. März übergab der preussische Gesandte v. Werther in Wien dem österreichischen Minister des Äusseren, Grafen Mensdorff, am 6. April eine vom 5. April datirte Antwort des preussischen Cabinets, des Inhalts, dass die Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens in Folge der österreichischerseits seit 13. März begonnenen Rüstungen, deren Umfang und Localität der Aufstellung keineswegs blossen Ruhestörungen in Böhmen gelten könnte, entstanden wären. [1])

Würde Österreich sich von Preussen bedroht geglaubt haben, so wäre nach den ausgesprochenen Gesinnungen anzunehmen gewesen, dass die kaiserliche Regierung dies mit Bezug auf Artikel XI dem Bunde angezeigt hätte. — Das Geheimniss aber und die Versuche, die eingeleiteten Rüstungen in kleinerem Umfange darzustellen, hätten die preussische Regierung gezwungen, den 28. v. M. Massregeln zum Schutze des Landes anzuordnen. Wenn die kaiserliche Regierung nicht die Absicht habe, Preussen anzugreifen, so vermöchte die königliche Regierung nicht einzusehen, wesshalb Österreich jene Massregeln ergriff. — Der Absicht des Königs liege Nichts ferner, als ein Angriffskrieg.

Tags darauf, am 8. April, schloss Graf Bismarck mit einem in Berlin weilenden italienischen Unterhändler das Bündniss zum Angriffe auf Österreich und den deutschen Bund ab.

Die preussische Regierung lebte schon seit längerer Zeit mit jener des sardinischen Hofes auf einem ziemlich befreundeten Fusse. Dieser Hof trachtete seit dem Jahre 1848 mit Beharrlichkeit, den norditalienischen Besitz Österreichs sich anzueignen, dessen politischen Einfluss auf der Halbinsel gänzlich zu brechen und die nationale Einigung Italiens unter seinem eigenen Scepter durchzuführen. — Solche Bestrebungen, welche auf eine Schädigung

1) Die vermeintlichen Rüstungen, auf welche Graf Bismarck hier anspielt, betrafen — wie später gezeigt werden wird — nur Veränderungen in den Dislocationen einzelner, nicht bedeutender Truppentheile.

der Macht Österreichs ausgingen, konnten das Missfallen Preussens nicht erregen.

Unterstützte es dieselben auch nicht thatsächlich, so stand es doch sympathisch mit seinen guten Wünschen an der Wiege des werdenden italienischen Staates und betrachtete mit Theilnahme dessen fortschreitendes Wachsthum; denn wenn es dem Könige von Piemont gelang, seine grosse Idee durchzuführen, so erstand in Italien eine neue politische Macht, die im höchsten Grade der Beachtung Preussens werth war.

Die Ereignisse des Jahres 1859 und 1860 hatten den neuen Staat rasch formirt: die Lombardie, Toscana und die Herzogthümer, — das ganze Königreich beider Sicilien und ein grosser Theil des Kirchenstaates waren in demselben aufgegangen, und der in Folge einer mit Frankreich abgeschlossenen Convention am 3. Februar 1865 von Turin nach Florenz übersiedelte Hof hätte befriedigt sich sagen können: L'Italia è fatta, — wenn nicht noch der Papst in Rom, und wenn nicht das venetianische Gebiet noch immer eine Provinz Österreichs gewesen wäre.

Es fand sich nun glücklich zusammen, dass der Hof von Florenz noch immer Grund zu Klagen gegen Österreich hatte, — zur Zeit, als der Hof von Berlin in die gleiche Lage kam. Und so war denn die Verständigung Beider bald erzielt.

Der Abschluss eines Handelsvertrages zwischen dem Zollvereine und Italien sollte die Wege zu dem intimen Bündnisse eröffnen.

Die Mehrzahl der deutschen Regierungen, die dem Zollvereine angehörten, und denen schon im Mai 1865 von Seite Preussens das betreffende Ansinnen gestellt ward, widerstrebten zwar dem Abschlusse dieses Vertrages, da die Regierung von Florenz als Bedingung für den Abschluss von sämmtlichen Mitgliedern des Zollvereines die Anerkennung der in letzter Zeit in Italien vollbrachten Thatsachen gefordert hatte; doch gelang es der preussischen Regierung, die Bedenken der übrigen deutschen Staaten niederzuschlagen. Die meisten derselben erkannten gegen Ende des Jahres 1865 das Königreich Italien an, und am 31. December schlossen Preussen, Bayern, Sachsen und Baden im Namen des Zollvereines den demselben allerdings sehr nützlichen Vertrag mit Italien ab.

Während Preussen im Vereine mit den eben genannten deutschen Regierungen den erwähnten Vertrag mit dem Hofe zu Florenz verhandelte, suchte es auch sich allein mit dem letzteren über den höheren Zweck der Annäherung beider Staaten, nämlich über die militärische Allianz derselben mit Rücksicht auf die allernächste Zukunft zu verständigen.

Die Verhandlungen in dieser Richtung gingen derart von statten, dass auf Verlangen Preussens schon Anfangs März der italienische General Govone

über Paris nach Berlin abging, um daselbst die letzten Abmachungen des Bündnisses mit der preussischen Regierung zu pflegen.

In einer Note vom 9. März 1866 des Ministers Lamarmora an den italienischen Gesandten Grafen Barral in Berlin ward General Govone als ein Mann bezeichnet, welcher das vollste Vertrauen seines Königs besitze, und dessen Sendung den Zweck habe, sich der von beiden Staaten zur gemeinschaftlichen Vertheidigung zu treffenden militärischen Massregeln zu versichern.

General Govone kam Mitte März in Berlin an und verständigte sich rasch mit dem preussischen Cabinete.

In einer Depesche vom 3. April an den Grafen Barral ward General Govone durch den sardischen Minister des Auswärtigen, General Lamarmora, ermächtigt, ein Bündniss mit Preussen zu folgendem Zwecke abzuschliessen:

1. „Entstehenden Falls durch Waffengewalt die Vorschläge aufrecht „zu halten, welche von Sr. preussischen Majestät bezüglich der Reform der „Bundesverfassung in einem den Bedürfnissen der Nation entsprechenden „Sinne gemacht worden;

2. „Die Abtretung der Österreich unterworfenen italienischen Gebiete „an das Königreich Italien zu erwirken.

„Piemont begann — heisst es in dieser Depesche — 1859 das Werk „der Befreiung der italienischen Erde mit dem edlen Beistande Frankreichs.

„Wir wünschen, dass dieses Werk in nicht zu ferner Zukunft von Ita„lien vollendet werde, vielleicht in einem Unabhängigkeitskriege, der an der „Seite derjenigen Macht gekämpft würde, welche die Zukunft des deutschen „Volkes vertritt, im Namen eines identischen Nationalitätsprincipes. Unter den „Lösungen, welche zumal in diesen letzten Zeiten für die venetianische Frage „vorgeschlagen wurden, würde diese besser als jede andere uns gestatten, „in der Logik unserer politischen und internationalen Lage zu verbleiben „und unsere natürlichen Allianzen, auch die entferntesten, zu wahren.

„Wir werden überdies erfreut sein, Preussen im Widerstande gegen „die Pläne des österreichischen Kaiserthums zu unterstützen, indem dasselbe „sich entschieden an die Spitze der deutschen Nationalpartei stellt, jenes Par„lament einberuft, das seit so vielen Jahren Gegenstand der Wünsche der „Nation war und für Deutschland, so wie es in Italien geschah, den „Fortschritt der freisinnigen Institutionen mittelst Aus„schliessung Österreichs sichert."

Wenn Deutschland dieses Ziel erreichte, so hatte also der Beistand Italiens einen grossen Antheil daran.

Am 8. April (wie erwähnt Tags darauf, nachdem Graf Bismarck

erklärt hatte, der Absicht des Königs von Preussen läge Nichts ferner als ein Angriffskrieg) ward der Vertrag abgeschlossen.

In Folge zweier königlichen Decrete, vom 20. und 26. März, rückten zu dieser Zeit schon die Mannschaften der 2. Kategorie des Jahres 1844 — dann die Mannschaften der neuen Aushebung, die binnen 20 Tagen bereit zu sein hatten — im Ganzen über 100,000 Mann zu den Fahnen des italienischen Heeres ein.

Nun beeilte sich die preussische Regierung, auch die Angelegenheiten am deutschen Bunde zur Reife zu bringen.

Schon am 9. April stellte dieselbe in Frankfurt den Antrag:

„Die Bundesversammlung wolle die Einberufung einer aus directen „Wahlen und allgemeinem Stimmrechte der ganzen Nation hervorgehenden „Versammlung für einen noch näher zu bestimmenden Tag beschliessen, um „die Vorlagen der deutschen Regierungen über eine Reform der Bundesver- „fassung entgegenzunehmen und zu berathen, in der Zwischenzeit aber, bis „zum Zusammentritte derselben, durch Verständigung der Regierungen unter „einander diese Vorlagen feststellen."

Die Motivirung dieses Antrages hob hervor, die Erfahrungen der letzten Reformversuche hätten gelehrt, dass weder die einseitigen Verhandlungen unter den Regierungen, noch die Debatten und Beschlüsse einer gewählten Versammlung allein im Stande wären, eine Neugestaltung des nationalen Verfassungswerkes zu schaffen, und dass somit eine Theilnahme beider Factoren hiezu nothwendig erschiene.

Graf Mensdorff suchte das in immer rascheres Rollen gerathende Rad der Ereignisse möglichst aufzuhalten.

Auf die preussische Note vom 7. April, deren Inhalt einen beruhigenden Charakter hatte, richtete Graf Mensdorff an demselben Tage auch nach Berlin versöhnliche Worte, in denen er erklärte, dass in Österreich keine erheblichen Truppenconcentrationen, keine ungewöhnlichen Ankäufe von Pferden, keine Einberufungen nennenswerthen Umfanges, überhaupt keine Massregeln erfolgt wären, die nach der militärischen Organisation Österreichs als die Vorläufer eines grossen Krieges gelten könnten.

Seine Majestät habe in Seinem Vertrauen ihm selbst die Ermächtigung ertheilt, ohne jeden Rückhalt dem preussischen Gesandten die thatsächlich erfolgten Truppenbewegungen bekannt zu geben; — jede Discussion über die Priorität von Rüstungen sei nun des Weiteren überflüssig gemacht durch die Erklärung des Kaisers, dass er nie einen Angriff auf Preussen beabsichtigt habe.

Das Wiener-Cabinet habe nur eine gleiche Erklärung seitens des Königs Wilhelm gewünscht, — jetzt liege eine solche vor, — und da in Öster-

reich gar keine Kriegsvorbereitungen stattgefunden hätten, so käme es nur darauf noch an, dass Preussen die Rüstungen rückgängig mache, welche es zugestandenermassen seit 28. März in Gang gebracht habe.

Diese Erklärungen erregten nur den Unglauben und den Unwillen des preussischen Cabinets.

Am 15. April antwortete Graf Bismarck: „Während Österreich die „Zurücknahme seiner bisherigen militärischen Massnahmen als überflüssig er„achtet, weil der Kaiser sein Wort verpfändet, dass Österreich keinen An„griff im Sinne habe, verlange man von Preussen, dessen König in gleicher „Weise sein Wort verbürgt, die hervorgerufenen Vorsichtsmassregeln rück„gängig zu machen; — diese könnten nicht rückgängig gemacht werden, ehe „der Anlass hiezu behoben wäre. An der kaiserlichen Regierung sei es, die „Initiative zu ergreifen und eingestandene Rüstungen abzustellen, wenn ein „Gleiches von Preussen erwartet werde."

Hierauf ward Graf Károlyi am 18. April ermächtigt, sich in Berlin dahin zu äussern, „dass Seine Majestät der Kaiser sich bereit erkläre, durch „einen am 25. desselben Monats zu erlassenden Befehl die, wie die königliche „Regierung glaubt, eine Kriegsbereitschaft gegen Preussen fördernden Dislo„cationen rückgängig zu machen, so wie die darauf bezüglichen Massregeln „einzustellen, wenn Se. Majestät von dem Berliner Hofe die bestimmte Zusage „erhalte, dass an demselben oder doch am nachfolgenden Tage eine königliche „Ordre den früheren regelmässigen Friedensstand derjenigen Heerestheile „wieder herstellen werde, welche seit dem 27. v. M. einen erhöhten Stand „angenommen haben."

Auf diesen Antrag erwiderte die königliche Regierung am 21. April, dass sie denselben mit Genugthuung entgegennehme. — Die Ausführung desselben werde sie in demselben Masse und in denselben Zeiträumen bewirken lassen, in welchen die entsprechende Verminderung der Kriegsbereitschaft der österreichischen Armee thatsächlich vor sich gehen werde.

Über das Mass und die Fristen sehe die königliche Regierung weiteren Mittheilungen entgegen.

Die Werthlosigkeit dieser Eröffnungen sollte sehr bald zu Tage treten.

Die letzterwähnte Note traf zu einer Zeit in Wien ein, in welcher Italien seine Rüstungen nahezu beendet hatte. — Seit dem 26. März hatte die dortige Regierung neue Rüstungsdecrete erlassen. Am 6. April waren die Urlauber der Kriegsmarine, ferner 400 ausser Dienst stehende Officiere, endlich am 10. April die 2. Kategorie der Altersclasse vom Jahre 1843 einberufen worden.

Diese Massregeln repräsentirten zusammen mit den Rüstungen vom 26. März eine Vermehrung von 185,000 Mann. — Die italienische Armee

hatte damit in Bezug auf den Mannschaftsstand ihre systemmässige Kriegsstärke erreicht.

Unter solchen Umständen sah sich die österreichische Regierung veranlasst, ebenfalls am 26. April nach Berlin zu erklären, wie sehr die vereinbarte Abrüstung Se. Majestät den Kaiser mit Befriedigung erfüllt habe, und dass derselbe bereit sei, das Erforderliche ungesäumt zu verfügen, d. i. die zur Verstärkung der Garnisonen nach Böhmen disponirten Truppen zurückzuziehen; zur Vermeidung jeder Missdeutung sei es jedoch nöthig, der königlichen Regierung Mittheilung zu machen, dass Österreich sich gezwungen sehe, sein italienisches Heer auf den Kriegsfuss zu setzen und sowohl zum Schutze der Po-Grenze, als der bedrohten Küsten umfassende Massregeln zu treffen. Diese Vorbereitungen gälten nur der Eventualität eines Kampfes gegen die Italiener, und die kaiserliche Regierung werde mit der Abrüstung augenblicklich beginnen, sobald sie versichert sei, dass die königliche Regierung den Massregeln im Süden keinen Einfluss auf die verabredete Herstellung des normalen Standes zwischen den beiden Staaten gestatten werde.

Die preussische Regierung antwortete hierauf am 30. April in naiver Weise, dass sie sehr enttäuscht wäre. Sie habe gehofft, dass die Herstellung des normalen status quo sich auf die Gesammtheit der die Kriegsbereitschaft fördernden Bewegungen erstrecken werde, die kaiserliche Regierung erwähne aber nur der Truppenvermehrung in Böhmen und lasse die in Schlesien, Mähren und Westgalizien geschehene unberührt. Auch die Begründung der Rüstungen in Italien könne sie nicht anerkennen, da nach übereinstimmenden Nachrichten im Königreiche Italien keine Rüstungen stattgefunden. Sollten solche aber in der jüngsten Zeit in Ausführung gebracht worden sein, so könnten sie nur in den österreichischen Rüstungen ihren Grund haben.

Einen wahren Hohn dem Kaiserstaate in's Gesicht schleudernd, sprach sich dann Graf Bismarck weiter aus: die preussische Regierung hoffe, dass Österreich sowohl alle in den nördlichen Provinzen getroffenen Massregeln rückgängig machen, als auch sich demnächst von der Grundlosigkeit der im Süden veranlassten Rüstungen überzeugen, und demnach zur gesammten Herstellung des Friedensfusses in der k. k. Armee schreiten werde; — erst dann würde es für die königliche Regierung möglich sein, den kommenden Verhandlungen anders als unter Festhaltung des Gleichgewichtes in der Kriegsbereitschaft beider Mächte entgegenzugehen.

Hierauf war von Seite Österreichs nur mehr die folgende Antwort möglich, welche Graf Károlyi am 4. Mai an den preussischen Minister übergab:

„Euere Excellenz begreifen, dass wir Angesichts dieser Erklärung die „Verhandlung über eine gleichzeitige Zurücknahme der von Preussen gegen- „über Österreich, und von Österreich gegenüber Preussen angeordneten mili- „tärischen Vorbereitungen für erschöpft halten müssen. Durch die von uns „in Berlin wie in Frankfurt ertheilten feierlichen Versicherungen steht fest, „dass Preussen von uns keine Offensive, Deutschland keinen Bruch des „Bundesfriedens zu besorgen habe.

„Ebensowenig beabsichtigt Österreich Italien anzugreifen, wiewohl die „Losreissung eines Theiles des österreichischen Staatsgebietes das bei jeder „Gelegenheit offen ausgesprochene Programm der Florentiner Regierung bil- „det. Dagegen ist es unsere Pflicht, für die Vertheidigung der Monarchie zu „sorgen, — und wenn die Regierung Preussens in unseren Defensiv-Mass- „regeln gegen Italien ein Motiv erblickt, ihre eigene Kriegsbereitschaft auf- „recht zu erhalten, so bleibt uns nur übrig, dieser Pflicht, die keine fremde „Controle zulässt, Genüge zu leisten, ohne uns in fernere Erörterungen über „die Priorität und den Umfang einzelner militärischer Vorkehrungen einzu- „lassen. Dass wir übrigens nicht blos die Integrität unseres Reiches, son- „dern auch das Gebiet des deutschen Bundes gegen eine Offensive Italiens „sicherzustellen haben, wird man sich in Berlin nicht verhehlen können, und „wir dürfen und müssen im Interesse Deutschlands die ernste Frage stellen, „wie Preussen das Verlangen, dass wir die deutschen Grenzen unbewacht „lassen sollen, mit den Pflichten einer deutschen Macht vereinbar finden könne?"

In der Zwischenzeit, nämlich gleichfalls am 26. April, hatte die österreichische Regierung noch, um die Discussion auf jenes Terrain wieder zurückzuleiten, von welchem dieselbe ausgegangen, im versöhnlichsten Tone die preussische Regierung aufgefordert, gleichzeitig mit Österreich in Frankfurt zu erklären, dass sie beschlossen hätten, die durch den Wiener Frieden erworbenen Rechte auf denjenigen Prätendenten weiter zu übertragen, welchem der Bund die überwiegende Berechtigung zur Erbfolge im Herzogthume Holstein zuerkennen würde.

Weiters hiess es in dieser Note:

„Bietet die königliche Regierung hiezu die Hand, so machen wir dage- „gen uns anheischig, überall, wo dies nöthig sein wird, dazu mitzuwirken, dass „dem preussischen Staate diejenigen speciellen Vortheile bleibend gesichert „werden, mit deren Gewährung wir uns im Laufe der gepflogenen Verhand- „lungen einverstanden gezeigt haben, und über welche, was Holstein betrifft, „bereits in den Artikeln 2—7 der Gasteiner Convention provisorische nähere „Feststellungen enthalten sind. — Preussen wird hienach definitiv die mili- „tärischen Stellungen von Kiel, Rendsburg und Sonderburg erwerben. — „Kiel wird zwar Bundeshafen, Rendsburg Bundesfestung werden, aber die

„königliche Regierung wird uns bereit finden, in den diesfalls nach Artikel „2 und 3 der Gasteiner Convention im Einverständnisse mit ihr in Frankfurt „zu stellenden Anträgen jedem ihrer billigen Wünsche entgegenzukommen. „Nicht weniger bereit sind wir, die von Preussen behufs der Befestigung von „Düppel und Alsen gewünschte Territorialabtretung gemeinschaftlich mit der „königlichen Regierung, falls sie dies verlangt, gegenüber dem künftigen Lan- „desherrn auszubedingen. Ebenso werden sich die Leistungen, welche die „Herzogthümer bis zu einer allgemeinen Regelung der Marinefrage am Bunde „für die preussische Flotte zu übernehmen haben, ohne Schwierigkeit durch „eine Convention zwischen Preussen und Schleswig-Holstein regeln lassen. „Und dasselbe gilt von den Bestimmungen, welche die Gasteiner-Convention „zu Gunsten Preussens in den Artikeln 4, 5, 6 und 7 hinsichtlich der Com- „municationen durch Holstein, des Eintritts der Herzogthümer in den Zoll- „verein und der Anlage eines Canals zwischen der Nord- und Ostsee ge- „troffen hat."

Graf Bismarck beantwortete diesen Antrag am 7. Mai.

In seiner Note erklärte er auf's Bestimmteste Preussens Willen, am Wiener Frieden und Gasteiner Vertrage festzuhalten, dass aber dadurch jede Einmischung eines Dritten, somit auch des deutschen Bundes ausgeschlossen wäre, — ferner, dass Preussen keine Neigung habe, auf seine auf Schleswig-Holstein erworbenen Rechte zu Gunsten eines Dritten zu verzichten, dass es aber dagegen immer bereit sein werde, mit Österreich über die Bedingungen zu verhandeln, unter welchen dasselbe auf seinen Antheil an dem durch den Wiener Frieden Erworbenen verzichten wolle.

Durch diese Antwort waren also die Dinge wieder auf den alten Standpunkt gestellt.

Auch die Frage der Bundesreform nahm gleichzeitig eine bedenkliche Wendung. Der preussische Antrag zur Reform war am 21. April an einen zu wählenden Ausschuss von 9 Mitgliedern verwiesen worden.

In der Sitzung von diesem Tage hatten die meisten der den Bundesstandpunkt einnehmenden Regierungen dem von Österreich ausgesprochenen Verlangen beigestimmt, dass Preussen positive Vorschläge, welche die Ziele und Tragweite der angestrebten Reformen erkennen liessen, stellen möge.

Dieses Verlangen wies Graf Bismarck brüsk ab, indem er am 27. April in einer Circularnote erklärte, dass er an eine Verständigung der Regierungen über Text und Inhalt der Vorschläge ohne vorangegangene Bestimmung des Termines für die Parlamentseröffnung, d. i. ohne eine selbstauferlegte Nöthigung der einzelnen Regierungen nicht glaube, und dass somit die Bestimmung dieses Termines als der Kern des Antrages vom 9. April zu betrachten sei.

Mit der Ablehnung dieser Frage wäre die ernstliche Behandlung der Bundesreform ausser Möglichkeit; doch werde er in den Ausschussberathungen die Gebiete des Staatslebens bezeichnen, auf welche sich die preussischen Vorschläge erstrecken würden [1]).

Mittlerweile hatte die preussische Regierung Anlass gefunden, die sächsische ihrer Kriegsvorbereitungen wegen zur Rede zu stellen, indem sie am 27. April nach Dresden erklärte, dass die militärische Lage Sachsens ihr nicht gestatte, dessen Vorbereitungen gleichgiltig zuzusehen, umsomehr, als die bisherige Haltung Sachsens vermuthen lasse, dass dieselben gegen Preussen gerichtet seien, — daher die preussische Regierung, falls keine befriedigenden Erklärungen erfolgen sollten, zur Anordnung entsprechender militärischer Massregeln sich bemüssigt sehen würde.

Die sächsische Regierung erwiderte hierauf am 29. April, dass, wie sehr sie auch den von ihr präcisirten Standpunkt fest halte, sie sich doch nicht der Betrachtung entziehen könne, dass der zunächst vom Separatkriege bedrohte Staat sich in solchem Falle vor Allem selbst in die nothwendige Verfassung setzen müsse, um vor dem von ihm anzurufenden Bunde nich als ein wehrloses, sondern als ein gerüstetes Glied zu erscheinen.

Die bisherigen Rüstungen Sachsens bestanden übrigens nur in geringfügigen Vorbereitungen und Standeserhöhungen; es rüstete erst ernstlicht als Preussen selbst die Mobilisirung aller seiner Streitkräfte anordnete.

Erst nachdem die preussische Regierung zwischen dem 3. und 12. Mai die auf die Mobilisirung ihrer gesammten Armee abzielenden Ordres erlassen hatte, mobilisirte Sachsen seine Armee. Am 6. Mai erfolgte die Einberufung sämmtlicher Urlauber, am 7. jene der Kriegsreservisten, und am 9. erging die Anordnung zum öffentlichen Pferdeeinkaufe.

Erst jetzt schritt auch Österreich zur vollständigen Mobilisirung jener Truppen seiner Armee, die die Aufgabe hatten, sich dem preussischen Heere entgegenzustellen.

Vielen, und namentlich Jenen, die berufen waren, den höchsten Einfluss auf die Führung des kaiserlichen Heeres zu nehmen, schien es, dass Österreich viel zu spät rüste, dass es früher hätte rüsten sollen.

Am 5. Mai brachte Sachsen seine mit Preussen entstandene Controverse an den Bund, indem es die beiden Noten vom 27. und 29. April demselben vorlegte und mit dem Antrage: „die Bundesversammlung wolle unverzüglich „gesäumt beschliessen, die königl. preuss. Regierung darum anzugehen, dass „durch geeignete Erklärungen dem Bunde mit Rücksicht auf Artikel XI der „Bundesacte volle Beruhigung gewährt werde“ den Schutz des Bundes anrief.

[1]) Dies erfolgte am 11. Mai.

Einstweilen erachtete sich die sächsische Regierung für vollkommen berechtigt und verpflichtet, alle zur Vertheidigung erforderlichen Massregeln zu treffen.

Der preussische Gesandte erklärte bei dieser Gelegenheit Namens seiner Regierung, dass nach dem Circulare vom 24. März und dessen für ihre Sicherheit ungünstiger Bescheidung, ferner nach der Erfolglosigkeit der Unterhandlungen mit Österreich und Sachsen, die preussische Regierung nicht entschlossen sein könne, die ihrerseits getroffenen Massregeln zurückzunehmen, sie vielmehr ihrerseits von der Bundesversammlung erwarte, dass dieselbe Österreich und Sachsen zur Rückgängigmachung der eingestandenen Rüstungen baldmöglichst veranlassen werde. Sollte jedoch der Bund in dieser Hinsicht Anstand nehmen, oder ihm die nöthige Kraft fehlen, so würde sich Preussen gezwungen sehen, das Bedürfniss seiner Sicherheit und Erhaltung der europäischen Machtstellung als massgebend zu betrachten und sein Verhältniss zum Bunde den gebieterischen Forderungen der Selbsterhaltung unterzuordnen.

Da zu dieser Zeit die Rüstungen in der ausgedehntesten Weise, wie in Österreich und Sachsen, so auch in Preussen im Gange waren, so stellten Bayern, Württemberg, Baden, Grossherzogthum Hessen, die grossherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser, sowie Braunschweig und Nassau, nachdem sie sich Mitte Mai in einer Conferenz zu Bamberg zu gleichmässigen Schritten geeinigt hatten, am 19. Mai folgenden Antrag am Bunde:

„Die Bundesversammlung wolle an alle diejenigen Bundesglieder, „welche militärische, über den Friedensstand hinausgehende Massnahmen oder „Rüstungen vorgenommen haben, das Ersuchen richten, in der nächsten „Sitzung der Bundesversammlung zu erklären, ob und unter welchen Vor„aussetzungen sie bereit seien, gleichzeitig, und zwar von einem in der Bun„desversammlung zu vereinbarenden Tage an, die Zurückführung ihrer Streit„kräfte auf den Friedensstand anzuordnen."

Dieser Antrag ward am 24. Mai angenommen, und sollte über denselben am 1. Juni abgestimmt werden.

In der Bundestagssitzung von diesem Tage konnte der österreichische Gesandte mit voller Wahrheit erklären, dass Österreich mit ruhigem Bewusstsein auf seine langmüthigen, trotz mancher Verkennung beharrlich fortgesetzten Bestrebungen, ein Einverständniss mit Preussen zu erzielen, zurückblicken könne, dass aber Preussen die schliessliche Lösung der Verhandlung als eine Frage der Macht behandelt habe und selbst nicht vor dem beklagenswerthen Entschlusse zurückgetreten sei, sich auf auswärtige Gegner des Kaiserstaates zu stützen, dass Österreich, so von zwei Seiten gefährdet und

ungewiss, ob der erste Angriff im Süden oder im Norden erfolgen werde, sich in Vertheidigungszustand habe setzen müssen.

Ferner eröffnete er, dass er beauftragt wäre:

„der hohen Bundesversammlung unter Bezugnahme auf die Erklärung „Österreichs und Preussens vom 24. August vorigen Jahres die Anzeige zu „erstatten, dass die kaiserliche Regierung ihre Bemühungen, „einen definitiven bundesgemässen Abschluss der Herzog-„thümerfrage durch ein Einverständniss mit Preussen vor-„zubereiten, für jetzt als vereitelt betrachte, und dass sie „in dieser gemeinsamen deutschen Angelegenheit alles Weitere „den Entschliessungen des Bundes anheimstelle, welchen von Seite Österreichs „die bereitwilligste Anerkennung gesichert sei;“ ferner, dass der kaiserliche Statthalter in Holstein gleichzeitig die erforderliche Specialvollmacht zur Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung erhalte, damit diese gesetzliche Vertretung nicht länger der Gelegenheit entbehre, ihre Ansichten auszusprechen, ein Recht, welches ihr nach Art. I der Gasteiner Convention zustand.

Dagegen gab der preussische Gesandte der bekannten Auffassung über die Priorität der Rüstungen neuerdings Ausdruck und bemerkte zum Schlusse, dass die preussische Regierung noch bereit wäre, auf den Friedensfuss zurückzukehren, wenn der Bund Österreich und Sachsen zur Abstellung ihrer den Frieden bedrohenden Rüstungen bewege, und wenn der königlichen Regierung Bürgschaften gegen die Wiederkehr derartiger Beeinträchtigungen des Bundesfriedens gewährt würden.

Sollte der Bund hiezu nicht die Macht haben, oder sich der solchen Eventualitäten vorbeugenden Einführung der Reform widersetzen, so werde Preussen seinen weiteren Entschliessungen nur seine rechtliche Überzeugung zu Grunde zu legen haben.

Die preussische Regierung sah in dem Vorgehen Österreichs, in seiner Appellation an den Bund, in der Einberufung der holsteinischen Stände einen Bruch des Gasteiner Vertrages.

Graf Bismarck richtete in diesem Sinne am 3. Juni einen Protest nach Wien, in welchem er erklärte, dass Preussen nunmehr sich berechtigt halte, wieder auf den Boden des Wiener Friedens zurückzutreten, und dass die Regierung diesfalls die Wahrung ihrer Condominatsrechte in die Hände des Generals v. Manteuffel gelegt habe.

Ausserdem erliess Graf Bismarck an die preussischen Vertreter an den ausserdeutschen Höfen ein Circulare, welches das Vorgehen Österreichs als directe Provocation und als den Wunsch, die Sachen zum gewaltsamen Bruche zu bringen, bezeichnete.

Das Schriftstück wimmelte von den gehässigsten Anklagen und von den gewagtesten Verdrehungen, wie sie wohl selten ein Staat dem andern vor dem Forum der Öffentlichkeit in's Gesicht geschleudert.

Indessen gingen die Dinge ihren unaufhaltsamen Gang fort und waren durch die Verfügungen der preussischen Regierung schon jetzt nahe daran, in dem äussersten Norden Deutschlands zum Blutvergiessen zwischen jenen Truppen zu führen, die einst gemeinschaftlich für die Erwerbung jenes Bodens gekämpft und geblutet hatten.

FML. Freiherr v. Gablenz erliess am 5. Juni das Patent, welches die Stände für den 11. des Monates nach Itzehoe einberief.

Hierauf verständigte General Manteuffel am 6. den Statthalter von Holstein, dass er sich in Folge Befehls seiner Regierung zum Einrücken in Holstein gezwungen sehe, um durch Besetzung der nicht von österreichischen Truppen occupirten Theile des Landes die Rechte zu wahren, die durch die Einberufung der holsteinischen Stände verletzt worden wären.

FML. Freiherr v. Gablenz protestirte gegen diesen Bruch des Gasteiner Vertrages, worauf vom 7. Juni ab die Preussen von Schleswig her in Holstein einmarschirten [1]).

Die österreichische Brigade, welche viel zu schwach war, um sich den preussischen Colonnen mit Gewalt zu widersetzen, und welche von Wien aus Befehl hatte, sich, im Falle die Preussen Miene machten Gewalt zu gebrauchen, über die Elbe zurückzuziehen, wurde gleichzeitig um Altona concentrirt [2]).

Von hier aus richtete FML. Freiherr v. Gablenz in Folge Auftrages seiner Regierung die folgende Erklärung an Generallieutenant von Manteuffel:

„Das k. k. Cabinet ist nicht in der Lage, die von der königlich preussi-„schen Regierung angenommene Anschauung, wie sie sich sowohl in den

---

1) Es waren diess das 11., 25., 36. und 59. Infanterie-Regiment (à 3 Bataillons zu 1000 Mann) — das 5. und 6. Dragoner-Regiment (à 4 Escadrons zu circa 150 Pferden) und 4 Batterien, welche Truppen grösstentheils auf der Strasse über Hohenwedstedt gegen Itzehoe vorrückten.

2) Die Brigade bezog am 8. und 9. Juni nachstehende enge Cantonnirungen:
Brigadestab in Altona;
das 22. Jäger-Bataillon in Stetting, Langenfelde, Eidelstedt, Kollau, Lockstedt, und Niendorf;
das Infanterie-Regiment: Khevenhüller Nr. 35 in Altona;
das Infanterie-Regiment: Ramming Nr. 72 in Altona, Kl. Flottbeck, Nienstedten, Schenefeld, Osdorf, Dokenhuden, Blankenese;
die 4pfündige Fussbatterie 3/I in Bahrenfeld und Ottmarschen;
von der 2. Division Windischgrätz-Dragoner Nr. 2: die 5. Escadron in Eidelstedt, Relling und Halstenbeck, die 6. Escadron in Schnelsen, Burgwedel, Ellerbeck und Ottensen.
Das Regiment Ramming-Infanterie hatte Beobachtungsposten gegen Uetersen, Windischgrätz-Dragoner gegen Quickborn, Oldesloe und Pinneberg ausgestellt.

„Eröffnungen des Freiherrn v. Werther an Graf Mensdorff, als auch in „der geschätzten Eröffnung Euer Excellenz an mich entwickelt findet, als im „Recht begründet anzuerkennen.

„Indem hierüber gleichzeitig die entsprechenden Aufträge an Graf „Károlyi abgegangen sind, habe ich den Befehl erhalten, im Anschlusse an „meinen unterm 6. d. M. Euer Excellenz gegenüber ausgesprochenen Protest, „den status quo im Herzogthume Holstein auf den durch den Gasteiner Ver„trag geschaffenen, von der k. k. Regierung als den allein gesetzlich anerkannten „Stand zurückzuführen.

„Ich bin demgemäss veranlasst, bei Euer Excellenz anzufragen, ob „Hochdieselben in dem Falle sind, in Folge dieser mir übertragenen Aufgabe „die königlich preussischen Truppen wieder zurückzuziehen, und ob ich der „Anwendung militärischer Gewalt begegnen werde, wenn ich die nöthigen „Massregeln wegen Wiederherstellung des gesammten durch die Gasteiner „Convention begründeten politischen und militärischen Zustandes im Herzog„thume Holstein ergreife.

„Indem ich zugleich Euer Excellenz ersuche, die gegenwärtige Anfrage „entweder präcise bejahen oder verneinen zu wollen, habe ich die Ehre etc."

Die preussischerseits an General v. Manteuffel ertheilten Instructionen waren völlig rücksichtslos.

Altona war mit bedeutender Übermacht zu cerniren, — der Rückzug der österreichischen Brigade durch die in der Elbe stationirten Kanonenboote zu verhindern; — die preussische Übermacht hatte dann, Gewehr in Arm, in Altona einzurücken, bis der erste österreichische Schuss erfolgte, und alsdann mit möglichster Schonung die Überwältigung der k. k. Brigade durchzuführen.

Während Preussen in dieser Weise in den Herzogthümern vorging, protestirte es in der Bundestagssitzung vom 9. Juni gegen die erfolgte Überweisung der Herzogthümer-Angelegenheiten an die Verfügungen des Bundes, indem es erklärte, vergebens nach Argumenten zu diesem Bruche früherer Vereinbarungen zu suchen.

Es wäre auch jetzt noch zu einer nationalen Lösung bereit, aber nur in Verbindung mit der Bundesreform, damit ihm die Bürgschaft gegeben werde, dass die von ihm gebrachten Opfer nur dem Vaterlande und nicht dynastischen Interessen zu Gute kämen. — Bei den augenblicklichen Verhältnissen sei es nicht geneigt, im Geringsten von seinem Rechte zu weichen.[1])

[1]) Um diese Zeit traf, durch S. M. den König von Preussen persönlich abgesandt, der Bruder des FML. Baron Gablenz in Wien mit Propositionen ein, welche die Abtretung Holsteins an Preussen gegen eine Geldentschädigung, dann die Theilung des Präsidiums in Deutschland nach Nord und Süd zwischen Preussen und Österreich zum Gegenstande hatten.

Österreich wies den Vorwurf des Vertragsbruches zurück und betonte, dass es sich bereit erklärt habe, die Gasteiner Convention bis zur Entscheidung des Bundes fortdauern zu lassen.

In derselben Sitzung ward auf Antrag Bayerns beschlossen, zur Vermeidung von Conflicten die österreichischen und preussischen Truppen aus den Garnisonen Frankfurt, Mainz und Rastatt zurückzuziehen und durch andere Contingente zu ersetzen.

An dem nämlichen Tage (9. Juni) richtete endlich Graf Mensdorff als Antwort auf die preussische Depesche vom 3. Juni, — sowie in Folge der mittlerweile im Norden eingetretenen Verhältnisse eine Note nach Berlin, in welcher der Minister Österreichs erklärte:

1. „dass die Vereinbarungen zwischen Österreich und Preussen die „Rechte des deutschen Bundes nicht alteriren könnten noch sollten, und dass „ein Bundesglied, welches erklärt, die verfassungsmässigen Beschlüsse des „Bundes anerkennen zu wollen, hiedurch nicht die Rechte eines anderen Mit„verbündeten beeinträchtigen könne;

2. „dass die königlich preussische Regierung ihrerseits längst die bin„dende Kraft jener Vereinbarungen sowohl durch Handlungen, wie durch „ausdrückliche Erklärungen verleugnet, daher das Recht verloren habe, sich „gegenüber Österreich auf Verbindlichkeiten, welche sie selbst nicht geachtet „habe, zu berufen; — und

3. „dass die kaiserliche Regierung gegen die Selbsthilfe durch das Ein„rücken in Holstein, wodurch Preussen den Artikel XI der Bundesacte ver„letzt und den Fall des Artikels XIX der Wiener Schlussacte herbeigeführt „habe, protestire.“ [1])

Die kaiserliche Regierung behalte sich übrigens alle ferneren Schritte und Entschliessungen vor, da ihr Nichts mehr übrig bleibe,

„als für die Wahrung ihrer Würde und Ehre und für den Schutz „missachteter Rechte Sorge zu tragen.“

Schon in den nächsten Tagen ward die kaiserliche Brigade in Holstein gezwungen, das Land zu verlassen; — am 11. Juni widersetzte sich General v. Manteuffel dem Zusammentritte der Ständeversammlung in Itzehoe und liess den kais. Commissär Regierungsrath Lesser verhaften. Am Abende dieses Tages hatte die Spitze der preussischen Truppen, 1 Escadron und 2 Compagnien, bereits Relling bei Eiderstedt erreicht, — für den folgenden

[1]) Artikel XIX lautet:

„Wenn zwischen Bundesgliedern Thätlichkeiten zu besorgen, oder wirklich „ausgeübt worden sind, so ist die Bundesversammlung berufen, vorläufige Massregeln „zu ergreifen, wodurch jeder Selbsthilfe vorgebeugt, und der bereits unternommenen „Einhalt gethan werde. Zu dem Ende hat sie vor Allem für Aufrechthaltung des Be„sitzstandes Sorge zu tragen.“

Tag hatte General von Manteuffel seinen Einmarsch in Altona angekündigt.

Die österreichische Brigade übersetzte nun in der Nacht zum 12. die Elbe, wobei FML. Freiherr v. Gablenz dem preussischen Commandanten durch einen Officier die Erklärung abgeben liess: „dass er von der in Aus-„sicht gestellten Anwendung der Gewalt Act nehme, mit seinen Truppen ihr „entgegenzutreten nicht die Macht habe, und daher den Boden der Herzog-„thümer verlasse.“

Die kaiserliche Regierung glaubte sich nun im vollsten Masse in der am 11. Juni einberufenen ausserordentlichen Bundestagssitzung zu folgendem Antrage berechtigt:

1. „Die Mobilmachung des 1., 2., 3., 7., 8., 9. und 10. Bundes-Armee-„Corps anzuordnen und an die betreffenden Regierungen das Ersuchen zu „stellen, ihre Bundes-Contingente nach der angenommenen Kriegsformation, „in der Stärke des Haupt- und Reserve-Contingents, ungesäumt auf den „Kriegsstand zu setzen und selbes in den innehabenden oder einzunehmenden „Standquartieren binnen 14 Tagen derart marsch- und schlagfertig aufzu-„stellen, dass es auf ergehende Aufforderung innerhalb 24 Stunden mit allem „Kriegsbedarf abmarschiren könne.[1])

2. „Dieselben Regierungen ferner zu ersuchen, auf die Bildung der „Ersatz-Contingente Bedacht zu nehmen.

3. „Dieselben Regierungen zu ersuchen, in möglichst kurzer Frist, „jedenfalls innerhalb der nächsten 14 Tage, bei der Bundesversammlung den „Vollzug dieser Anordnung anzuzeigen.

4. „Dieselben Regierungen zu ersuchen, die nöthigen Einleitungen zu „treffen, damit die Bundesversammlung im Sinne des §. 46 der Bundeskriegs-„verfassung baldigst wegen des Oberbefehls Beschluss fassen könne, und „weiter die im VII., VIII., IX. und X. Abschnitte der Bundeskriegsverfassung „vorgesehenen Ernennungen und Aufstellungen zu bewirken, respective zu „vereinbaren.

5. Den Ausschuss für Militär-Angelegenheiten anzuweisen, sich mit der „Militär-Commission wegen Durchführung dieses Beschlusses in's Einverneh-„men zu setzen.“

Auf diesen Antrag Österreichs antwortete Preussen zunächst, indem es

---

1) Nach der Bundesverfassung hatten zu stellen:
Das 1., 2., 3. Bundes-Armee-Corps Österreich,
„ 7. Bayern,
„ 8. Württemberg, Baden und das Grossherzogthum Hessen,
„ 9. Sachsen, das Kurfürstenthum Hessen, Nassau, Limburg, Luxemburg,
„ 10. Hannover, Braunschweig, Holstein, Lauenburg, Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg.

den deutschen Regierungen einen Reformvorschlag vorlegte und dieselben zu dessen unverweilter Annahme einlud.

Der Reformvorschlag enthielt zehn Artikel und gipfelte in der Ausschliessung Österreichs aus dem Bunde und Constituirung eines gesetzgebenden Körpers für den Bund, bestehend aus dem Bundestage und einer periodisch zu berufenden Nationalvertretung.

Die Abstimmung über den österreichischen Antrag erfolgte am 14. Juni.

Der preussische Gesandte protestirte gegen jede geschäftsmässige Behandlung desselben.

Die Mehrzahl der mit Österreich gehenden Regierungen stimmten zwar den Motiven des Antrages, wie sie in der früher angeführten österreichischen Depesche nach Berlin, vom 9. Juni, Punkt 3, des näheren auseinandergesetzt sind, nicht bei, — der Antrag selbst ward jedoch mit 9 gegen 6 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Für denselben stimmten:

Österreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Grossherzogthum Hessen;

ferner die 16. Curie, d. i. Liechtenstein, Waldeck, die beiden Reuss, Lippe, Lippe-Schaumburg, Hessen-Homburg; ferner

von der 12. Curie Sachsen-Meiningen,

von der 13. Curie Nassau,

von der 17. Curie Frankfurt.

In der Minorität blieben:

Preussen, Niederlande, die sächsischen Herzogthümer, mit Ausnahme Sachsen-Meiningens, die beiden Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, die beiden Schwarzburg, endlich die freien Städte mit Ausnahme Frankfurts.

Baden, welches immer eine gewisse zweifelhafte Haltung beobachtet und sich auch auf der Bamberger Conferenz für die Neutralität der Mittel- und Kleinstaaten ausgesprochen hatte, enthielt sich der Abstimmung.

Herr v. Savigny, der preussische Bundestagsgesandte, erklärte nun:

Nachdem die Bundes-Versammlung, ungeachtet des eingelegten Protestes zur Beschlussfassung geschritten sei, — nunmehr die ernste Pflicht erfüllen zu müssen und die Entschliessungen kund zu geben, zu welchen seine Regierung zur Wahrung ihrer Rechte jetzt zu schreiten gezwungen sei.

Die Einbringung des österreichischen Antrages sei mit der Bundes-Verfassung im offenen Widerspruche — von preussischer Seite als Bundesbruch anzusehen. Das Bundesrecht kenne nur die Bundes-Execution.

Österreichs Stellung in Holstein sei nicht unter dem Schutze der Bundesverträge, und der Kaiser von Österreich sei nicht als Bundesglied für Hol-

stein zu betrachten. Dem königlichen Cabinete habe die Abweisung des Antrages, wegen seines widerrechtlichen Charakters, von vornherein als das allein rechtlich gebotene Verfahren geschienen.

„Durch die nach dem Bundesrechte unmögliche Kriegs-Erklärung „gegen ein Bundesglied, welche durch den Antrag Österreichs und das Votum „derjenigen Regierungen, welche ihm beigetreten sind, ausgesprochen ist, — „sieht das königliche Cabinet den Bundesbruch als vollzogen „an. Im Namen und auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät „des Königs erklärt der Gesandte daher hiemit, dass Preussen „den bisherigen Bundesvertrag als gebrochen und desshalb „nicht mehr verbindlich ansieht.

„Indess will Se. Majestät der König mit dem Erlöschen des bisherigen „Bundes nicht zugleich die nationalen Grundlagen, auf denen der Bund aufge„baut gewesen, als zerstört betrachten.

Der Gesandte legte nun den Reformantrag, den Preussen mit Circulare vom 10. Juni den deutschen Regierungen bereits hatte zukommen lassen, neuerdings vor und erklärte die Bereitwilligkeit seiner Regierung, „auf den „alten, durch eine solche Reform modificirten Grundlagen einen neuen Bund „mit denjenigen deutschen Regierungen zu schliessen, welche ihr dazu die „Hand reichen wollten."

Hiemit sehe er aber auch seine bisherige Thätigkeit als beendet an.

Hierauf replicirte der österreichische Präsidial-Gesandte Baron Kübek:

„Der deutsche Bund ist nach Artikel I der Bundesacte ein unauflös„licher Verein, auf dessen ungeschmälerten Fortbestand das gesammte „Deutschland, so wie jede einzelne Bundesregierung ein Recht hat, und nach „Artikel V der Wiener Schlussacte kann der Austritt aus diesem Vereine „keinem Mitgliede desselben freistehen.

„Indem das Präsidium sich gegenüber der von dem königlichen preus„sischen Gesandten eben erfolgten beklagenswerthen Erklärung auf den „gefassten, competenzmässigen Beschluss bezieht, Namens der hohen Bundes„Versammlung auf obige Grundsätze hinweist und die Motive der preussi„schen Erklärung als rechtlich und factisch unbegründet erklärt, muss das„selbe in förmlichster und nachdrücklichster Weise alle Rechte und Zustän„digkeiten des Bundes wahren, welcher in vollkommen bindender Kraft fort„besteht."

Die Versammlung schloss sich diesem Proteste an.

Österreich zeigte nun an, dass seine drei Armeecorps, die es als Contingent der deutschen Bundes-Armee zu stellen hatte, marsch- und schlagfertig seien.

Am 16. wurde an die Vertreter der ausserdeutschen Grossmächte am Bunde die oben präcisirte Erklärung des Bundes-Präsidiums mittelst Noten bekannt gegeben und bemerkt, dass die gefassten Entschlüsse auch für Preussen fortwährend giltig wären.

Wir stehen hiemit an der Schwelle des Krieges, der für Österreich und seine Verbündeten einen so unerwartet unglücklichen Ausgang nehmen sollte.

Bevor wir an die Darstellung der Ereignisse desselben gehen, haben wir nur noch zu bemerken, dass zur Zeit, als die Rüstungen Preussens und Österreichs schon ihren vollen Gang nahmen, das Ausland Schritte zu einer Verständigung versuchte. Frankreich, England und Russland hatten sich nämlich damals zu einem Conferenz-Vorschlage geeinigt und zur Theilnahme auch Österreich, Preussen und Italien, so wie den deutschen Bund eingeladen.

Die diesbezüglichen am 27. und 28. Mai in Frankfurt von den Geschäftsträgern der drei neutralen Grossmächte überreichten Einladungsschreiben bezeichneten als Gegenstände der Verhandlung:

1. die Herzogthümerfrage,
2. Die Massregeln zur Beruhigung Italiens;
3. Die Angelegenheiten der Bundesreform, so weit dieselben das europäische Gleichgewicht berührten.

Der Bund hatte diese Einladung angenommen und bestimmte den königlich bayerischen Staatsminister Freiherrn von der Pfordten als seinen Vertreter bei der beabsichtigten Conferenz, — hob jedoch in seiner Antwortsnote hervor, dass die holsteinische Frage, abgesehen von Schleswig, so wie die Reform der Bundes-Verfassung, abgesehen von den internationalen Beziehungen des Bundes, von jeher als innere Fragen des Bundes angesehen worden wären.

Auch Preussen und Italien waren dem Vorschlage beigetreten; — als jedoch Österreich seinen Beitritt zwar nicht ablehnte, wohl aber seine Zusage an die bestimmte Voraussetzung knüpfte, dass das öffentliche europäische Recht und die bestehenden Verträge den Ausgangspunkt dieser Vermittlungsversuche bilden, und die theilnehmenden Mächte kein Sonder-Interesse zum Nachtheile des europäischen Gleichgewichtes und der Rechte Österreichs verfolgen würden, zerfloss das Nebelgebilde des Congresses, und die Bestätigung lag offen vor, wie wenig die neutralen Grossmächte die Absicht gehabt hatten, dem Rechte seine Anerkennung zu verschaffen.

Der Congress wäre nur ein Mittel gewesen, Österreichs Besitzrechte zu Gunsten seiner Gegner zu schmälern; — die österreichische Regierung war sich dessen ebenso bewusst, wie dass die von ihr gestellte Bedingung ihres

Beitritts zum Congresse diesen selbst scheitern machen müsste. — Der Congress kam auch nicht zu Stande. [1])

Wir gehen nun zur Darstellung der Streitmittel über, welche in dem bevorstehenden grossen und für die Geschicke ganz Mittel-Europa's entscheidenden Kampfe zur Verwendung kommen sollten, und welche Mitte Juni bereit waren, das Glück der Waffen zu versuchen.

---

[1]) Wie wenig Rücksicht Österreich von diesem Congresse zu erwarten gehabt hätte, lassen die folgenden beiden Schriftstücke deutlich sehen.

In einem der Öffentlichkeit übergebenen Schreiben an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs — vom 11. Juni — äusserte sich Kaiser Napoleon folgendermassen über seine Congressidee:

„Wir hätten, soweit es uns betrifft, für die Mittelstaaten des deutschen Bundes „eine engere Einigung, eine mächtigere Organisation und eine bedeutendere Rolle, „für Preussen grössere Gleichartigkeit und mehr Macht im Norden, und für Österreich „die Erhaltung seiner grossen Stellung in Deutschland gewollt. — Wir hätten ausser-„dem gewollt, dass Österreich mittelst billiger Compensation Venetien an Italien „abtreten könnte, — denn wenn es im Einverständnisse mit Preussen, und ohne sich „um den Vertrag von 1852 zu kümmern, mit Dänemark im Namen der deutschen „Nationalität einen Krieg geführt hat, so erschiene es nur gerecht, dass es in Italien „dasselbe Princip anerkenne und die Unabhängigkeit der Halbinsel vervollständige."

Der italienische Gesandte am Tuilerienhofe hatte an den Minister Lamarmora am 16. Mai über diesen Gegenstand folgendermassen geschrieben:

„Eine Lösung wird für die in Rede stehenden Fragen nicht vorgeschlagen „werden, — was aber Venetien angeht, so ist es klar, dass das Aufwerfen der Frage „dem Hinweise auf ihre Lösung gleichkömmt, — die keine andere sein kann, als „die Cession derselben seitens Österreich an Italien; — die vom kaiserlich „französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei mir „geführte Sprache stimmt mit dieser Anschauungsweise überein."

II. Abschnitt.

Organisation der kriegführenden Mächte.

Die Wehrkraft Preussens.

Die Regierung Preussens war seit dem Jahre 1813 bemüht gewesen, das Heer in einer zu der Bevölkerungszahl ganz unverhältnissmässigen Stärke zu organisiren. Obgleich kaum halb so gross wie Österreich und Frankreich, sollte Preussen ein Heer besitzen, welches jenen der erwähnten Grossstaaten nicht nachstand.

Dieser grosse politische Zweck sollte durch die allgemeine Wehrpflicht und die Landwehr-Institution erreicht werden, und das preussische Heer hatte demnach bis zum Jahre 1860 eine Organisation, nach welcher es für den Krieg 200,000 an eigentlichen Feldtruppen und 300,000 Mann an im Waffendienste durchaus geübten Landwehren, also im Ganzen 500,000 Mann aufstellen konnte.

Durch die ganze lange Friedenszeit, die dem Jahre 1815 folgte, begnügte sich Preussen, dessen damaliger Politik eine aggressive Richtung noch ferne lag, mit dieser militärischen Organisation, ohne an derselben Wesentliches zu ändern, wenn auch bei Gelegenheit verschiedener Mobilisirungen in den Jahren 1831, 1848, 1850 und 1859, zu denen Preussen Anlass gefunden, die geringe Tauglichkeit und Verlässlichkeit der Landwehr für den Dienst im Felde nicht hatte verkannt werden können.

Erst im Jahre 1860, unter der Regierung des Königs Wilhelm I., und mit dem Eintritte des Grafen Bismarck in das Ministerium ward die Heerkraft Preussens nicht ausreichend befunden, und trotz des Widerspruches der Bevölkerung an eine Reorganisation geschritten, welche das stehende Heer Preussens zu einer den anderen Grossstaaten völlig ebenbürtigen Macht erheben sollte.

Diese Reorganisation gipfelte in folgenden Punkten:

1. Verdoppelung des stehenden Heeres.

2. Ausscheidung der Landwehr-Infanterie aus der in erster Linie zu mobilisirenden Feldarmee mit der ausschliesslichen Bestimmung zu Besatzungsdiensten.

3. Gänzliche Auflassung der Landwehr-Cavallerie.

4. Erhöhung der jährlichen Aushebung von 40,000 auf 63,000 Mann.

5. Verlängerung der Dienstverpflichtung für das stehende Heer von 5 auf 7 Jahre (mit Festhaltung der dreijährigen Präsenz), dagegen —

6. Verkürzung der Dienstverpflichtung für das 1. Aufgebot von 7 auf 4, für das 2. Aufgebot von 7 auf 5 Jahre.

Im Frühjahre 1866 war diese Umwandlung, — bis auf jene der Cavallerie, — gänzlich durchgeführt, und nur in Betreff der Dienstverpflichtung waren die früheren Normen beibehalten, was der Heeresleitung den Vortheil gab, zur Completirung der Cadres auf ältere Jahresclassen zurückgreifen zu können.

In Folge der Reorganisation betrug nun der Friedensstand des stehenden Heeres 210,000 Mann, und zwar:

81	Infanterie-Regimenter (Garden, Füsiliere, Grenadiere (à 3 Bataillons)	= 253 Bataillons,
10	Jäger- (Schützen-) Bataillons	
48	Cavallerie-Regimenter, wovon 8 à 5, die übrigen à 4 Escadrons =	200 Escadrons,
9	Feld-Artillerie-Regimenter mit je 15 Batterien à 4 bespannte Geschütze =	135 Batterien = 540 Geschützen,
9	Festungs-Artillerie-Regimenter à 8 Festungs-Compagnien	= 72 Festungs-Compagnien,
1	Feuerwerks-Abtheilung,	
9	Pionnier-Bataillons und 2 Reserve-Pionnier-Compagnien,	
9	Train-Bataillons.	

Diese Truppen waren in 9 gleich starke Armee-Corps eingetheilt.

Das Garde-Corps, welches seine Ergänzungen aus sämmtlichen Provinzen bezog, stand in Berlin und Potsdam; die übrigen Armee-Corps waren in den Provinzen, aus welchen sie sich rekrutirten, dislocirt, und zwar:

das	I. Corps	in	Ostpreussen	mit	dem	Stabe	zu	Königsberg,
„	II. „	„	Pommern	„	„	„	„	Berlin,
„	III. „	„	Brandenburg	„	„	„	„	Berlin,
„	IV. „	„	Sachsen	„	„	„	„	Magdeburg,
„	V. „	„	Posen	„	„	„	„	Posen,
„	VI. „	„	Schlesien	„	„	„	„	Breslau,
„	VII. „	„	Westphalen	„	„	„	„	Münster,
„	VIII. „	„	der Rheinprovinz	„	„	„	„	Koblenz [1]).

Jedes Armee-Corps bestand aus 2 Divisionen, jede Division aus

[1]) Siehe Armee-Eintheilung 1866 und Stände in den Beilagen zum II. Abschnitt Nr. 1, 2 und 3.

2 Infanterie-Brigaden, und 1 Cavallerie-Brigade; ferner gehörten zu jedem Corps 1 Jäger-Bataillon, 1 Artillerie-Brigade (Feld- und Festungs-Regiment), 1 Pionnier-Bataillon und 1 Train-Bataillon.

Das von jedem Corpsbezirk ergänzte 9. Infanterie-(Füsilier-) Regiment, eigentlich zur Disposition des Corps-Commandeurs bestimmt, entfiel bei sämmtlichen Armee-Corps durch verschiedene Abcommandirungen.

Zum VIII. Armee-Corps gehörten noch die unter einer besonderen Inspection stehenden Besatzungen von Mainz, Rastatt und Luxemburg mit zusammen 6 Infanterie-Regimentern.

Die bei Beginn des Feldzuges im Schleswig'schen befindlichen Truppen waren aus mehreren Generalaten dorthin abcommandirt und formirten 2 combinirte Infanterie-Brigaden (4 Regimenter) und 1 combinirte Cavallerie-Brigade (2 Regimenter), dann 1 Artillerie-Fuss-Abtheilung (letztere vom 6. Armee-Corps).

An Landwehren waren zu Beginn des Jahres 1866 die Stämme von 116 Infanterie-Bataillons und 12 Cavallerie-Regimentern mit im Ganzen 2247 präsenten Mann, worunter 276 Officiere, vorhanden.

Für den Krieg hatte die preussische Armee sich organisationsgemäss wie folgt aufzustellen:

a) Feldtruppen.

Diese begriffen das ganze stehende auf Kriegsfuss gesetzte Heer mit Ausnahme der Festungs-Artillerie-Regimenter. Die zu mobilisirenden Armee-Corps setzen sich durch Einberufung der Reserve auf den Kriegsstand. Der Bedarf an Officieren wird theils durch Beförderung, theils durch Beiziehung von Landwehr-Officieren zur Linie gedeckt.

Das Pferde-Erforderniss (80,000 bis 90,000) ist schon im Frieden auf die einzelnen Kreise repartirt, und kann im Lande aufgebracht werden.

Die Landwehren zählen nur mittelbar, d. h. insoweit selbe nicht zu Besatzungstruppen verwendet werden, zu den Feldtruppen und werden gewöhnlich in zweiter Linie verwendet; ihre Ergänzung erfolgt durch Einberufung der zu selben gehörigen Officiere und Mannschaften, und die formirten Bataillons werden in der Regel Stabsofficieren der Linie übergeben, während die schon im Frieden als „Bezirks-Commandeure" angestellten Stabsofficiere zur Führung des Ersatz-Control-Geschäftes in ihren Bezirken verbleiben.

b) Besatzungstruppen.

Zu diesen gehören: die Festungs-Artillerie-Regimenter des stehenden Heeres, die Landwehr-Infanterie, soweit selbe zu Festungs-Besatzungen und Garnisonen benöthigt wird, und 40 Besatzungs-Escadrons, welche im Kriege

aus den im Landwehr-Verhältnisse stehenden Officieren und Mannschaften der Cavallerie gebildet werden. Ferner 28 Festungs-Pionnier-Detachements, ebenfalls aus Reserve-Mannschaften und Landwehrpflichtigen formirt.

c) Ersatztruppen.

Im Jahre 1866 hatte organisationsgemäss jedes Infanterie-Regiment 1 Ersatz-Bataillon, jedes Jäger- (Schützen-) Bataillon 1 Ersatz-Compagnie, jedes Cavallerie-Regiment 1 Ersatz-Escadron, jedes Artillerie-Regiment 1 Ersatz-Abtheilung mit 4 Batterien à 4 Geschützen, jedes Pionnier-Bataillon 1 Ersatz-Compagnie und jedes Train-Bataillon 1 Ersatz-Abtheilung zu errichten.

Die Mannschaften zu diesen Formationen sollen bei der Infanterie zur Hälfte den Reserven entnommen, zur andern Hälfte durch Rekruten ergänzt werden; zur Cavallerie und den technischen Truppen sollen nur ausgebildete Leute genommen werden. Zum Train werden Reserven der Cavallerie commandirt.

Für den Krieg im Jahre 1866 wurden zur Infanterie der Feldtruppen Leute eingestellt, welche auch nach dem Reorganisationsplan schon in das 1. Jahr der Landwehr gehörten, d. i. im 8. Dienstjahre standen.

Es waren sonach Leute mit halb- bis achtjähriger Dienstzeit in der Linientruppe.

Zu den technischen Truppen wurden selbst Mannschaften zugezogen, welche nur mehr im 2. Aufgebote zu dienen hatten.

Für die aufgestellten Landwehr-Bataillons 1. Aufgebotes wurden Mannschaften ohne Rücksicht auf die Kategorie, in welcher dieselben nach der Dauer ihrer Dienstzeit standen, also nach Bedarf selbst bis zum 40. Lebensjahre einberufen.

Rekrutirung fand zu Ausbruch des Feldzuges keine statt, es waren sonach die jüngsten Mannschaften schon seit October 1865 unter den Waffen.

Der Landsturm ist im Frieden gar nicht organisirt und soll erst in dem Augenblicke über allerhöchsten Befehl unter die Waffen treten, wenn ein feindlicher Einfall die Provinzen bedroht; er besteht aus allen Männern bis zum 50. Jahre, die nicht im stehenden Heere und der Landwehr eingetheilt sind, aus allen Männern, die aus der Landwehr ausgetreten sind, und aus allen rüstigen Jünglingen von 17 Jahren an.

Der organisationsgemässe Kriegs-Etat des Heeres stellte sich zu Beginn 1866 wie folgt:

An Infanterie:

a) Feldtruppen: 81 Regimenter Infanterie à 3 Bataillons, dann 10 Jäger-Bataillons	268,414	Mann,
b) Ersatztruppen: 81 Ersatz-Bataillons und 10 Jäger-Ersatz-Compagnien	98,970	"
c) Landwehr 1. Aufgebot: 116 Bataillons . .	119,712	"
Zusammen Infanterie .	487,096	Mann.

An Cavallerie:

1. Vom stehenden Heere:

a) Feld-Cavallerie: 48 Regimenter = 200 Escadrons	34,073	Mann
b) Ersatz-Cavallerie: 48 Escadrons	11,952	"
2. Landwehr:		
a) Feld-Cavallerie: 12 Regimenter = 48 Escadrons .	8,184	"
b) Ersatz-Cavallerie: 12 Escadrons	936	"
c) Besatzungs-Escadrons: 40 Escadrons	6.150	"
Zusammen Cavallerie .	61.295	Mann.

An Artillerie:

a) 9 Feld-Artillerie-Regimenter sammt Ersatz-Abtheilungen	43.300	Mann,
b) 9 Festungs-Artillerie-Regimenter	15.408	"
Feuerwerks-Abtheilung	283	"
Zusammen Artillerie .	58.991	Mann.

An technischen Truppen:

9 Pionnier-Bataillons	8.046	Mann,
2 Reserve-Compagnien	262	"
9 Ersatz-Compagnien	2.232	"
3 Telegrafen-Abtheilungen	348	"
Stab des Corps	257	"
Zusammen .	11.145	Mann

Hiezu eventuell 28 Festungs-Detachements mit 2000 bis 3684 Mann

Endlich an Train:

9 Train-Bataillons	12.762	Mann,
9 Ersatz-Abtheilungen	5.193	"
Zusammen Train .	17.955	Mann [1]).

Zusammen das Heer:

660.985 Mann, 126.500 Pferde, 1008 Feldgeschütze und 7992 Fuhrwerke.

[1]) Die zu den Truppen selbst gehörigen Trains sind in den Etats der betreffenden Formationen aufgenommen, — ihre Gesammtzahl beträgt 19,743 Mann.

Hievon sind streitbar: 599.351 Mann, und es entfallen:

1. Auf die Feldtruppen 371.044 Mann (334.784 Streitbare), 104.836 Pferde, 864 Geschütze, 7992 Fuhrwerke.

2. Auf die Ersatztruppen 126.339 Mann (102.473 Streitbare), 14.976 Pferde, 144 Geschütze.

3. Auf die Besatzungstruppen (Landwehr) 163.602 Mann (162.094 Streitbare), 6688 Pferde.

Die nur mehr im Principe bestehende Landwehr 2. Aufgebotes kann füglich ausser Rechnung gelassen werden; dieselbe wurde als eigene Formation auch nicht aufgeboten. Wie schon erörtert, wurden die in dieser Kategorie stehenden Mannschaften zur Ausfüllung des Cadres der anderen Formationen benöthigt und benützt.

Die Verhältnisse des Jahres 1866, welche die grösste Kraftanstrengung erforderten, hoben die bezeichnete Scheidung theilweise auf.

Die Infanterie-Ersatz-Bataillons wurden als 4. Bataillons und die Ersatz-Compagnien der Jäger als selbstständige Bataillons mobilisirt und grösstentheils zur Feldarmee gezogen.

Die Landwehren wurden, nach Massgabe als sich die Festungs-Besatzungen unnöthig erwiesen, in zweiter Linie auch über den Grenzen verwendet (2. Reserve-Armee-Corps).

Selbst in erster Linie standen und fochten einzelne Theile der Landwehr. (Am westlichen Kriegsschauplatze, — 2 Cavallerie-Regimenter bei der zweiten Armee und bei Oświęcim.)

Die preussische Artillerie hatte als Feldgeschütz 4 und 6pfündige gezogene Hinterladungsrohre (Système 1864 und 1861), dann 12pfündige und zum Theile auch 6pfündige glatte Rohre; im Ganzen 98 gezogene und 67 glatte Batterien. [1])

Die preussische Infanterie, welche in drei Gliedern rangirte, war, die Einzige in Europa, durchgehends mit einem von rückwärts zu ladenden gezogenen Gewehre, dem Dreyse'schen Zündnadelgewehre bewaffnet.

Man schätzte dieses Gewehr, seiner bei weitem rascheren Ladbarkeit wegen, jedem andern von vorne zu ladenden Gewehre wenigstens dreimal überlegen, und war der festen Zuversicht, dass diese Überlegenheit der Waffe im Kriege zum Nutzen des Heeres zur Geltung kommen müsse.

Alle taktischen Vorschriften und Übungen waren auf die möglichste Ausnützung dieses Vortheiles berechnet. Auch von den Cavallerie-Regimentern waren die Dragoner und Huszaren durchaus, — die andern Regimenter theilweise mit Zündnadelkarabinern bewaffnet.

[1]) Später kamen hiezu theils aus hannover'schem Materiale, theils von Verbündeten, $6\frac{1}{2}$ gezogene Batterien und 1 glatte Batterie.

Die Streitkräfte Italiens.

Die italienische Regierung hatte, analog der preussischen, gleichfalls durch ein der Landwehr ähnliches Institut das stehende Heer numerisch möglichst zu heben gesucht, nämlich durch eine zahlreiche Nationalgarde, von welcher ein bestimmter, mobiler Theil gesetzlich zur Dienstleistung nicht allein im Heimatsbezirke, sondern im ganzen Königreiche verpflichtet war, wodurch sich die Möglichkeit ergab, die regulären Truppen ganz den Operationen im Felde widmen zu können.

Formation.

Die italienische Armee formirt im Frieden:

80 Regimenter Infanterie à 4 Bataillons zu 4 Compagnien [1]).

5 Regimenter Bersaglieri (Jäger) à 8 Bataillons zu 4 Compagnien. [2])

Die Linien-Infanterie ist mit gezogenen Minié-Schiessgewehren sehr grossen Kalibers, die Bersaglieri mit sehr sicher schiessenden Dornbüchsen und Haubajonnet versehen.

19 Regimenter Cavallerie à 6 Escadrons; darunter 4 schwere und 15 leichte Regimenter [3]).

Bei der Cavallerie führen die Linien- und Lancieri-Regimenter Lanze, Säbel und Pistole; das Guiden-Regiment Säbel und Pistole; die anderen Regimenter Säbel und Karabiner.

9 Regimenter Artillerie, wovon 5 Feld-Artillerie-Regimenter à 16 Batterien, 3 Festungs-Artillerie-Regimenter à 16 Compagnien und 1 Pontonier-Regiment à 9 Compagnien [4]).

---

[1]) 1 Compagnie: im Frieden 109 Mann, im Kriege 179 Mann, 11 Pferde;

[2]) 1 Regiment: im Frieden 2016 Mann, 24 Pferde, im Kriege 3348 Mann, 198 Pferde.

[3]) 1 Regiment: im Frieden 820 Mann, 320 Pferde, im Kriege 3080 Mann, 3780 Pferde.

[4]) Feld-Artillerie:

Das Regiment Nr. 5 hat 2 reitende, 14 fahrende Batterien und zählt:

1 reitende	im Frieden	130 Mann,	100 Pferde,	4 Geschütze;
1 „	„ Kriege	214 „	200 „	6 „
1 fahrende	„ Frieden	116 „	50 „	4 „
1 „	„ Kriege	190 „	138 „	6 „

Das 5. Artillerie-Regiment:

im Frieden	1998 Mann,	1004 Pferde,	64 Geschütze,
„ Kriege	3302 „	2436 „	96 „

Die italienische Feld-Artillerie hat dreierlei Kaliber; sämmtlich Bronce-Rohre, ähnlich dem französischen Lahitte Systeme gezogen, u. z.:

die 8centimetrige ($5^1/_3$pfündige) Gebirgskanone;

die 9centimetrige (8pfündige) Kanone;

die 12centimetrige (16pfündige) Kanone.

Die 8pfündigen Batterien sind vorzugsweise Divisions-, die 16pfündigen Reserve-Geschütze.

Als Projectile sind Granaten und Kartätschen normirt, welche von den Feldgeschützen bis auf 4300 und 800 Schritte gebraucht werden.

2 Regimenter Genie-Truppen à 18 Compagnien [1]) (Sappeurs).

3 Regimenter Train à 9 Compagnien. [2])

6 Administrations-Compagnien zur Versehung des Verpflegs- und Sanitäts-Dienstes[3]).

Im Kriege wird organisationsgemäss nur der Stand der einzelnen Abtheilungen auf den Kriegsfuss erhöht. — Zur Abrichtung der Rekruten, Vermittlung des Nachschubes, werden Depôt-Körper aufgestellt, und zwar:

für jedes Regiment der Infanterie, Festungs-Artillerie und Sappeurs je 1 Depôt-Stab und 2 Depôt-Compagnien;

für jedes Bersaglieri-Regiment 1 Depôt-Stab und 4 Depôt-Compagnien;

für jedes Cavallerie-Regiment 1 Depôt-Escadron;

Die übrigen Artillerie-Regimenter haben je 16 fahrende Batterien, deren jede
im Frieden 116 Mann, 50 Pferde, 4 Geschütze,
„ Kriege 190 „ 138 „ 6 „
1 Regiment im Frieden 1912 Mann, 814 Pferde, 64 Geschütze,
1 „ „ Kriege 3186 „ 2222 „ 96 „

Festungs-Artillerie:

[1]) 1 Compagnie: im Frieden 109 Mann, im Kriege 179 Mann;

[2])1 Regiment: im Frieden 1797 Mann, 50 Muli, im Kriege 2991 Mann, 50 Muli.

Pontonier-Regiment:

1 Compagnie im Frieden 130 Mann, im Kriege 214 Mann;

1 Regiment im Frieden 1213 Mann, 40 Pferde; im Kriege 2014 Mann, 40 Pferde.

Dieses Regiment hat die Fluss-Übergangsmittel zu bedienen. Letztere bestehen nach Birago's System in der italienischen Armee:

1. Corpsbrücken-Equipagen zu 100 Mètres Länge, je 1 per Armee-Corps.

2. Reservebrücken-Equipagen zu 200 Mètres Länge, wovon 1 oder mehrere, je nach dem Kriegsschauplatze, bei der Artillerie-Haupt-Reserve der Armee mitgeführt werden.

An Bemannung zählen die ersteren 108 Mann, 3 Pferde vom Pontonier-Regiment; 78 Mann, 123 Pferde, 27 Wagen vom Train; — letztere 214 Mann, 5 Pferde vom Pontonier-Regiment, dann 136 Mann, 211 Pferde, 45 Fuhrwerke vom Train.

Die Depôt-Compagnie des Pontonier-Regiments hat 40 Köpfe.

[3]) Diese 6 Compagnien zählen im Frieden 3173 Mann; für den Krieg wird der Stand nach Erforderniss erhöht.

für jedes Feld-Artillerie-Regiment 2 Depôt-Batterien;

für jedes Train-Regiment und das Pontonier-Regiment 1 Depôt-Compagnie.

Nach dem Obigen geben wir in folgender Tabelle den Stand der italienischen Armee im Frieden und im Kriege, und zwar:

	Im Frieden			im Kriege					
				Verpflegsstand			streitbar		
	Mann	Pferde	Geschütze	Mann	Pferde	Geschütze	Mann	Pferde	Geschütze
Linien-Infanterie...	121360	—	—	245600	1520	—	225920	—	—
Bersaglieri........	15980	—	—	26495	160	—	24280	—	—
Cavallerie	17746	12730	—	18848	12958	—	—	12958	—
Artillerie	16250	4450	320	27073	11514	480	—	—	480
Genie-Truppen	4032	48	—	6696	396	—	—	—	—
Train-Truppen	3045	1200	—	10251	12600	—	—	—	—
Administration	3173	—	—	—	—	—	—	—	—
Landestruppen, Gendarmerie u. dergl ca.	26000	5392	—	—	—	—	—	—	—
Summa .	207586	23820	320	334963	39148	480	250200	12958	480

In obigen Zahlen sind die Depôtkörper nicht inbegriffen, da selbe einen zu variablen Stand haben. — Es repräsentiren sonach die angegebenen Ziffern nur vollkommen ausgebildete, verwendungsfähige Mannschaften und Pferde.

Die Ergänzung dieses Heeres erfolgt nach dem Principe der allgemeinen Wehrpflicht.

Jeder Italiener ist mit dem erreichten 21. Lebensjahre zum Eintritte in das Heer verpflichtet.

Zahlreiche gesetzliche Befreiungstitel, physische Mängel etc. sind jedoch Ursache, dass von den 200.000 bis 220.000 Köpfen, welche jährlich das militärpflichtige Alter erreichen, nur gegen 80.000 zur Einreihung in die Armee, und zwar nach zwei Kategorien gelangen.

Die erste Kategorie, unter gewöhnlichen Verhältnissen 40.000 bis 50.000 Mann, dient zur regelmässigen jährlichen Ergänzung des Heeres.

Die Dienstverpflichtung dieser Kategorie umfasst 11 Jahre, von denen 6 Jahre auf den Linien-, 5 Jahre auf den Reservedienst entfallen.

Der Rest des jährlichen Contingents — die zweite Kategorie, 35.000 bis 40.000 Mann — wird unter friedlichen Verhältnissen nach der Assentirung durch etwa 7 bis 8 Wochen abgerichtet und dann wieder beurlaubt.

Diese Kategorie ist zu fünfjährigem Reservedienst verpflichtet.

Nach diesen Bestimmungen beträgt demnach die für den Krieg abgerichtete Mannschaft:

11 Jahrgänge erster Kategorie	440.000 bis 495.000 Mann,
5 Jahrgänge zweiter Kategorie	175.000 bis 200.000 „
Zusammen	615.000 bis 695.000 „

Es bleiben also, selbst einen 15 bis 20percentigen regelmässigen Abgang vorausgesetzt, immer noch im Mittel etwa 550.000, also weitaus mehr Leute zur Disposition, als es die organisationsmässige Aufmarschstärke erfordert.

Eintheilung des Heeres.

Die Friedenseintheilung des Heeres ist eine territoriale, und vorwiegend nach militär-administrativen Grundsätzen angeordnet.

Das ganze Land ist in 6 Militär-Departements und 1 selbstständige Territorial-Division getheilt, und zwar Departement:

Turin	mit den	3	Divisionen	Turin, Alessandria, Genua;
Mailand	„ „	3	„	Mailand, Brescia, Piacenza;
Bologna	„ „	4	„	Bologna, Parma, Forli, Ancona;
Florenz	„ „	3	„	Florenz, Livorno, Peruggia;
Neapel	„ „	5	„	Neapel, Chieti, Bari, Catanzaro, Salerno;
Palermo	„ „	2	„	Palermo, Messina;

selbstständige Territorial-Division Cagliari.

Jedem Departements-Commando ist ein Artillerie- und ein Genie-Departements-Commando, dann die im Rayon befindlichen Kreis-, Platz- und Festungs-Commanden und die Administrationsbehörden unterstellt. — Als Truppen-Commandos fungiren unter den Territorial-Departements 6 Cavallerie-, 40 Infanterie-Brigaden, dann die Regiments-Commanden.

Die Infanterie-Brigade mit je 2 Regimentern ist die grösste im Frieden formirte taktische Einheit; — die Brigaden führen den Namen nach Städten, Provinzen etc., und waren deren im Jahre 1866 40 vorhanden [1]).

[1]) Deren Namen und Zusammensetzung war die folgende:

Brigaden:	Regimenter:			Brigaden:	Regimenter:		
Granat. di Sardegna	1.	2.	Gren.-Rgmt.	Livorno	33.	34.	Inft.-Rgmt.
„ „ Lombardia	3.	4.	„ „	Pistoja	35.	36.	„ „
„ „ Napoli	5.	6.	„ „	Ravenna	37.	38.	„ „
„ „ Toscana	7.	8.	„ „	Bologna	39.	40.	„ „
del Ré	1.	2.	Infant.- „	Modena	41.	42.	„ „
Piemonte	3.	4.	„ „	Forli	43.	44.	„ „
Aosta	5.	6.	„ „	Reggio	45.	46.	„ „
Mista	7.	72.	„ „	Ferrara	47.	48.	„ „
Regina	9.	10.	„ „	Parma	49.	50.	„ „
Casale	11.	12.	„ „	delle Alpi	51.	52.	„ „
Pinerolo	13.	14.	„ „	Abruzzi	53.	54.	„ „
Savona	15.	16.	„ „	Marche	55.	56.	„ „
Acqui	17.	18.	„ „	Umbria	57.	58.	„ „
Brescia	19.	20.	„ „	Calabria	59.	60.	„ „
Cremona	21.	22.	„ „	Sicilia	61.	62.	„ „
Como	23.	24.	„ „	Cagliari	63.	64.	„ „
Bergamo	25.	26.	„ „	Valtellina	65.	66.	„ „
Pavia	27.	28.	„ „	Palermo	67.	68.	„ „
Pisa	29.	30.	„ „	Ancona	69.	70.	„ „
Siena	31.	32.	„ „	Mista	71.	8.	„ „

Im Kriege wird das Heer in Brigaden, Divisionen und Armee-Corps formirt, aus letzteren endlich die Armeen gebildet.

Die Brigade besteht:

a) bei der Infanterie: aus dem Brigadestabe,

aus 2 Infanterie-Regimentern à 4 Bataillons, aus 1 Bersaglieri-Bataillon,

zusammen 9 Bataillons mit 6767 Mann (42 einspännige Fuhrwerke).

b) bei der Cavallerie: aus dem Brigadestabe, 2 Cavallerie-Regimentern à 6 Escadrons,

zusammen 12 Escadrons mit 1984 Mann, 1364 Pferden.

1 Infanterie-Division besteht aus:

dem Divisionsstabe, 2 Infanterie-Brigaden,

3 Batterien, 1 Artillerie-Divisions-Park unter einem Artillerie-Commando,

1 Compagnie Sappeurs, 1 Genie-Divisions-Park unter dem Genie-Divisions-Commando,

1 Divisions-Ambulance, 1 Divisions-Proviant-Colonne, 1 Train-Detachement, 1 Detachement Administrations-Truppen, zusammen etwa 14.500 Mann, 623 Pferde, 150 Fuhrwerke;

wovon auf die Combattanten-Abtheilungen in 18 Bataillons, 3 Batterien, 13.534 Mann, 18 Geschütze Sollstärke entfallen [1]).

Die Cavallerie formirt nur Eine Division, und zwar aus den 4 Linien-Regimentern mit den beiden reitenden Batterien des 5. Artillerie-Regiments.

Beigegeben wird der Division noch: 1 Artillerie-Park, 1 Divisions-Ambulance, 1 Divisions-Proviant-Colonne.

Sie zählt an Combattanten-Abtheilungen 4 Regimenter, 2 Batterien, mit 3968 Mann, 2728 Pferden, 12 Geschützen Sollstärke.

Das Armee-Corps ist der erste taktische Körper, welcher organisationsmässig aus allen Waffen zusammengesetzt wird.

Die Stärke des Armee-Corps ist verschieden und richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen.

2 bis 4 Infanterie-Divisionen, 1 Cavallerie-Regiment oder 1 derlei Brigade, sammt den nöthigen technischen Truppen, Parks etc. ist die gewöhnliche Zusammensetzung.

Auffällig an dieser Organisation, im Gegensatze zu der sonst in allen Armeen üblichen, ist der Mangel einer eigenen Corps-Geschütz-Reserve.

Diesem wird meist dadurch begegnet, dass von jeder Division des Corps 1 Batterie entnommen, dann alle im Corps eingetheilten Bersaglieri-Bataillons mit dieser Batterie vereint zu einer Corps-Reserve formirt werden.

---

[1]) Der Infanterie-Division wird nur in dem Falle, als sie selbstständig auftritt, eine Cavallerie-Abtheilung (1 bis 3 Escadrons) zugetheilt.

Die Annahme der Kriegsformation, soweit es die Aufbringung des Mannschaftsstandes der Armee betrifft, geschieht ohne Schwierigkeiten.

Anders stellt es sich jedoch mit der Ergänzung des Pferdestandes. Italien hat keine Pferdezucht, um den Bedarf des Heeres zu decken, und war sonach in dieser Beziehung stets auf das Ausland angewiesen, ein Umstand, der bisher noch immer die Quelle vieler Verlegenheiten war.

Zwangsrequisitionen im Lande mussten nachhelfen, und selbst mit Hilfe dieses Mittels konnte weder bei der Cavallerie, noch weniger aber beim Train die volle Sollstärke erreicht werden.

Die sardinische Armee hatte auch nie ein vollkommen organisirtes Trainwesen, wie selbes im Statut vorgeschrieben; — requirirte Landesfuhrwerke mussten beinahe ausschliesslich zum Fortschaffen der Vorräthe verwendet werden.

Die Formation der taktischen Einheiten unterliegt an sich keinen Schwierigkeiten, da das Personale zur Bildung der Stäbe etc. reichlich vorhanden ist.

Ebenso ist für die rasche Concentrirung der Armee in jedem beliebigen Landestheile — besonders aber im Po-Thale — bestens vorgearbeitet.

Ein reich verzweigtes, den militärischen Anforderungen Rechnung tragendes Eisenbahnnetz, die bedeutende Küstenentwicklung mit einer ansehnlichen Transports- und Handelsflotte begünstigen die Bewegung derart, dass etwa 25 bis 30 Tage nach hinausgegebener Mobilisirungs-Ordre der strategische Aufmarsch auf dem gewählten Punkte bewirkt sein kann.

Wie sich der ganze Heeres-Organismus hiebei bewähren würde, musste eben erprobt werden.

Die Organisation war, wie das Heer selbst, jung und neu und musste erst die Feuerprobe des Krieges bestehen.

Einen entschiedenen Nachtheil hat die Organisation darin, dass die grösseren taktischen Einheiten erst im Momente der Mobilisirung sich bilden, Truppen und Führer also erst in diesem Augenblick beginnen, sich kennen zu lernen.

Die Nationalgarde.

Ausser der Dienstesverpflichtung im stehenden Heere obliegt auch jedem Eingebornen noch jene in der Nationalgarde bis zum vollendeten 55. Lebensjahre.

Die diensttauglichen Männer derselben bis zum 35. Lebensjahre sind verpflichtet, auch ausserhalb ihres Aufenthaltsbezirkes Dienste zu leisten, und bilden die sogenannte „Mobile Nationalgarde“, welche 220 Bataillons (à 500 bis 600 Mann) mit circa 125.000 Mann formirt.

Die Einberufung erfolgt jedesmal durch ein besonderes königl. Decret.

In der Regel soll der Dienst auswärts nicht über 3 Monate dauern.

Der Rest, nämlich die Männer vom 35. bis 55. Lebensjahre, bilden die immobile Nationalgarde, welche nur im Heimatsbezirke verwendet werden soll.

Diese ist in 80 Legionen mit 570 Bataillons formirt, welche auf dem Papiere 1,200.000 Mann ausweisen.

Die Marine.

War die italienische Regierung schon bei der Bildung des Heeres bestrebt gewesen, dasselbe nach Zahl, Ausrüstung und Bewaffnung auf einen Achtung gebietenden Fuss zu bringen, so galt dies in noch bedeutend erhöhtem Masse von der Marine.

Hier schien zuerst die Möglichkeit geboten, den Mitbesitzer der Adria zu überflügeln.

Die italienische Regierung sparte denn auch weder Geld noch sonstige Mittel, um dies Ziel zu erreichen.

Die Werften des Landes waren in unausgesetzter Thätigkeit, jene der ersten Seemächte — England, Nordamerika, Frankreich — arbeiteten ebenfalls für die Marine Italiens, welcher die besten Erfindungen im Schiffbau, Maschinenwesen und in der Armirung zugewendet wurden.

Die Resultate waren auch — wenigstens was das Materiale betrifft — dem entsprechend.

Das Schiffsmateriale bestand aus:

18 Panzerschiffen,
20 Schrauben-Dampfern,
25 Rad-Dampfern,
10 Segelschiffen, zusammen

73 Kriegsschiffen und 24 Transportschiffen.

Das Grundgeschütz der italienischen Marine ist das 40pfündige gezogene Cavalli-Geschütz.

Ausserdem sind noch derlei 80pfündige, — auf den neuesten Schiffen selbst 150- und 300pfündige Armstrong — und 11zöllige Dahlgreen-Kanonen in Verwendung.

Das Personale zur Bemannung betrug:

a) Stab: 15 Admirale, 61 Capitäns, 268 Officiere, 146 Steuerleute, Capläne etc. . . . . . . 490 Mann,

	Übertrag	490 Mann
b) das Matrosen Corps	14.176	„
c) die Marine-Infanterie, in 2 Regimenter formirt	5.970	„
d) Maschinisten etc.	1.494	„
e) ärztliches Personale	136	„
Summe .	22.266	Mann.
Ausserdem noch in den Arsenalen, Magazinen etc. an Arbeits- und Aufsichtspersonale	4.134	„
Totale .	26.000 bis 27.000	Mann [1].

Die Ergänzung erfolgt ausser den Freiwilligen durch Einreihung der Conscribirten in den Seebezirken.

Die Dienstzeit der Marine-Mannschaft beträgt 8 Jahre.

Zur Durchführung der Ergänzung, Administration u. s. w. ist die Küste Italiens in 3 Departements: Genua, Neapel und Ancona getheilt.

---

[1]) Siehe den Flotten-Ausweis in der Beilage zum II. Abschnitte Nr. 4.

Die Armee-Organisation Österreichs.

Die Organisation der k. k. österr. Armee war eine von jener der übrigen Staaten, und namentlich von jener Preussens und Italiens vielfach und in den wesentlichsten Dingen verschiedene.

Vor Allem hatte sich Österreich mit einer Stärkezahl seines Heeres begnügt, welche von seinen an Volkszahl weit zurückstehenden Nachbarn nahezu erreicht, ja selbst übertroffen wurde.

Während Österreich organisationsmässig, bei einer Bevölkerung von circa 35 Millionen Einwohnern im Ganzen 600.000 Mann ($1\frac{5}{7}\%$ der Bevölkerung) aufbieten konnte, stellte die Organisation Preussens durch eine höhere Anspannung der Volkskraft für den Kriegsdienst, bei einer Bevölkerung von nur 18 Millionen, 660.000 Mann ($3\frac{7}{11}\%$) auf, und Italien, bei einer Bevölkerung von circa 22 Millionen, 360.963 Mann ($1\frac{7}{11}\%$).

Die beiden letzteren Staaten zusammen waren also Österreich durch ihre Kriegsorganisation um circa 420.000 Mann überlegen.

Die militärische Organisation Österreichs konnte genügen für gewöhnliche Kriegsfälle und für solche, in denen es als deutsches Bundesmitglied auf die natürliche Hilfe des deutschen Bundes rechnen durfte; für den Krieg gegen den mit Italien verbündeten preussischen Staat war die Organisation Österreichs nicht berechnet.

Das innere Gefüge des österr. Heeres war weiters nicht so fest und unabänderlich gegliedert, wie jenes Preussens.

Während in Preussen die nach Armee-Corps gegliederte Armee im Frieden und Kriege die gleiche Formation behielt, was die Rüstungen zum Kriege sehr vereinfachte, war die Ordre de bataille der kaiserlichen Armee eine wandelbare, wodurch die Mobilisirung des Heeres mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden war.

Das Misslichste an der Organisation des österr. Heeres war aber, dass die kaiserlichen Truppen, der inneren politischen Verhältnisse wegen, selten in jenen Provinzen liegen konnten, aus denen sie sich rekrutirten, was die Mobilisirung derselben nothwendig verzögerte und complicirte, während in Preussen, und theilweise auch in Italien, die in ihren Heimatsbezirken stehenden Armeekörper sich binnen wenigen Tagen, wenigstens was die Mannschaften betraf, auf den Kriegsfuss setzen konnten.

Die Schwierigkeiten der Mobilisirung des österr. Heeres konnten indessen immerhin noch durch ausserordentliche Thätigkeit der Militärbehörden mehr oder minder rasch bezwungen werden, — gegen die unverhältnissmässige Übermacht der beiden feindlichen Staaten aber bot die Organisation kein Mittel. – Es wäre offenbar Sache der äussern Politik des Staates gewesen, den letztern vor Lagen zu bewahren, in denen sich derselbe kaum mit Erfolg zu behaupten vermochte. Zwar konnte Österreich auf die Allianz mehrerer deutschen Staaten mit einiger Berechtigung hoffen; doch war diese Hilfe, nach allen Erfahrungen über derartige Allianzen, eine sehr zweifelhafte und unsichere.

Österreich war also in dem Doppelkriege, dem es entgegen ging, und von welchem sein Bestand für die Gegenwart und Zukunft abhing, vor Allem auf die eigene Kraft angewiesen.

Die folgende Übersicht lässt die organisationsmässige Stärke der k. k. Armee ersehen, mit welcher dieselbe in den bevorstehenden Kampf eintreten konnte.

Übersicht

der Formation und des Standes der k. k. österreichischen Armee nach der Organisation im Jahre 1866.

	Formation																			Stand				von den mobilen streitbar		
	Bataillon			Division		Compagnie			Escadron				Batterien					Compagnie			effectiv		mobil				
	Feld-	Depôt-	Depôt-Cadre	Depôt-	Depôt-Cadre	Feld-	Depôt-	Depôt-Cadre	Feld-	Depôt-	Fuhrw.-Transp. Escadr.	Bespannungs- Escadr.	Fuss- 4 pfdge.	Cavall.- 4 pfdge.	8pfdg. Fuss-	Raketen-	Gebirgs-	Park-	Festungs-	Küsten-	Kriegsbrück.-Equipag.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Mann	Pferde	bespannte bed. Gesch.
Im Frieden.																											
Infanterie: 80 Linien-Infant.-Regim.	320	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145.520	400	144.240	400	131.840	—	—
14 Grenz- „ „	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.470	42	29.470	42	26.880	—	—
1 (Titler) Grenz-Inft.-Bat.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.061	1	1.061	1	959	—	—
Kaiser-Jäger-Regiment	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.907	13	3.796	13	3.440	—	—
32 Jäger-Bataillons . .	32	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.768	64	20.160	64	18.336	—	—
Summe	387	—	1	—	80	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200.726	520	198.727	520	181.455	—	—
Cavallerie: 12 Kürassier-Regimenter	—	—	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.026	8.546	10.026	8.456	8.456	8.456	—
2 Dragoner- „	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.014	1.708	2.014	1.708	1.708	1.708	—
14 Huszaren- „	—	—	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.098	11.956	14.098	11.956	11.956	11.956	—
13 Uhlanen- „	—	—	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.091	11.102	13.091	11.102	11.102	11.102	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39.229	33.312	39.229	33.222	33.222	33.222	—
12 Feld-, 1 Küsten-Art.-Rgt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	33	30	9	4	12	48	18	—	28.222	7.211	16.690	7.211	—	—	968
10 Sanitäts-Compagnien. .	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.010	—	1.010	—	—	—	—
2 Genie-Regimenter . . .	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.156	10	5.156	10	—	—	—
6 Pionier-Bataillons . .	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.624	6	3.624	6	—	—	—
Militär-Fuhrwesens-Corps .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.716	1.950	2716	1.950	—	—	—
Zusammen .	401	—	1	—	80	10	—	32	235	—	50	—	57	33	30	9	4	12	48	18	—	280.683	42.919	267.152	42.919	214.677	33.222	968

Im Kriege.

Infanterie	80 Linien-Inft.-Regim.	320	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	385.680	9680	352.640	9.680	325.920	—	—
	14 Grenz- „ „	42	8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50.498	1324	43.974	1.316	40.306	—	—
	1 (Titler) Grenz-Inft.-Bat.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.388	32	1.061	32	959	—	—
	Kaiser-Jäger-Regiment	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.726	200	6.680	199	6.068	—	—
	32 Jäger-Bataillons . .	32	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41.120	1056	35.512	1.056	32.352	—	—
	Summe	401	9	—	84	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	486.412	12.292	439.867	12.283	405.605	—	—
Cavallerie	12 Kürass.-Regimenter	—	—	—	—	—	—	—	—	49	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.943	9.615	8.879	7.815	7.260	7.260	—
	2 Dragoner- „	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.182	1.924	1.838	1.624	1.510	1.510	—
	14 Huszaren- „	—	—	—	—	—	—	—	—	70	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.274	13.468	12.866	11.360	10.570	10.570	—
	13 Uhlanen- „	—	—	—	—	—	—	—	—	65	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.183	12.506	11.947	10.556	9.815	9.815	—
	Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	194	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42.582	37.513	35.530	31.855	29.155	29.155	—
	12 Feld-, 1 Küst.-Art.-Rgt.	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	57	33	30	9	8	21	60	22	—	50.039	19.722	27.855	19.722	—	—	1096
	10 Sanitäts-Compagnien	—	—	—	—	—	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.040	1.120	2.760	11.20	—	—	—
	2 Genie-Regimenter . .	6	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.608	514	6.772	5.14	—	—	—
	6 Pionnier-Bataillons . .	8	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	8 346	3.570	7.440	5.95	—	—	—
	Militär-Fuhrwesen-Corps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50 [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.220	11.350	8.220	11.350	—	—	—
	Zusammen	415	9	—	86	—	10	56	—	194	41	50	—	57	33	30	9	8	21	60	22	24	606.247	86.081	528.244	76.939	434.760	29.155	1096

1) Bespannungs-Escadrons nach Bedarf, und richtet sich der Stand an Pferden bei den Park-Bespannungs-Escadrons nach der Anzahl der Munitions- und Manipulations-Fuhrwerke in den Parks; — bei den Telegrafen-Bespannungs-Escadrons nach der Anzahl der Telegrafenwagen; bei den Cassa- und Kanzlei-Bespannungen ist der Stand nach dem Personale des Hauptquartiers veränderlich. Den Militär-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôts wird der zehnte Theil der Pferde aller ihnen zur Ergänzung zugewiesenen Bespannungskörper bereit gestellt. Der Stand an Mannschaft beträgt 1 Gemeinen auf 2 Pferde und nebstdem noch den zehnten Theil als Zuschuss. —

Die Stärke der einzelnen Truppenkörper ist in der Beilage Nr. 5 zum II. Abschnitte enthalten.

Ausser den vorangeführten Truppengattungen bestanden noch organisationsmässig:

1. Grenz Dienst-Abtheilungen.

Im Gebiete der Militärgrenze in jedem Grenz-Regiments-Bezirke eine Abtheilung von 1500, — im Bezirke des Titler Grenz-Bataillons von 750 Mann, — welche bei dem Ausmarsche der ersten drei Bataillons eines Grenz-Infanterie-Regiments und des Titler-Grenz-Infanterie-Bataillons aus der dienstespflichtigen und hausdiensttauglichen Grenz-Population für den Grenzdienst aufzustellen war.

Die Stärke dieser Abtheilungen betrug in Summa 21.750 Mann.

2. Tiroler Landes-Vertheidigung.

In Tirol und Vorarlberg die Landesvertheidigung, welche gleichfalls nur zur Verwendung innerhalb der eigenen Landesgrenzen verpflichtet war. Dieselbe theilte sich in 3 Gruppen, u. z.

Das 1. Aufgebot: Die organisirten Landesschützen-Compagnien, mit dem systemisirten Gesammtstande von 6200 Mann.

Das 2. Aufgebot: Freiwillige Scharfschützen-Compagnien (in der Regel à 100 Mann).

Das 3. Aufgebot: Der Landsturm, welcher alle nicht in den ersten zwei Aufgeboten dienenden Waffenfähigen umfasste.

3. Triester Territorial-Miliz.

Im Gebiete von Triest: 1 Territorial-Miliz-Bataillon zu 6 Compagnien, mit dem systemmässigen Stande von 1035 Mann, 1 Pferd, welchem im Frieden die Erhaltung der Ruhe und öffentlichen Sicherheit in der Stadt und dem Gebiete Triest, — in Kriegszeiten über Verlangen des Militär-Commandos die Vertheidigung des Triester Küstengebietes oblag.

4. Irreguläre Truppen.

Weiters konnte die Stärke der Armee noch durch Aufstellung von Freiwilligen-Truppen erhöht werden. — Statutmässig sind die Grenz-Regimenter Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 12 und 14 zur Errichtung je einer Division leichter Reiterei, die Grenz-Regimenter Nr. 1, 2, 3, 4, 10, 11 und 13 zur Errichtung je einer berittenen Seressaner-Division verpflichtet.

Jede dieser Divisionen hatte einen Stand von 290 Mann, 257 Pferden anzunehmen, daher

14 Divisionen: 4060 Mann, 3598 Pferde.

Bisher waren gewöhnlich bei einem ausbrechenden grossen Kriege Freiwilligen-Truppen aufgestellt worden, welche nicht selten die reguläre Armee um 30—40.000 Streitbare vermehrten.

Dieselben kamen auch diesmal zur Errichtung, konnten aber bei der kurzen Dauer des Krieges nur theilweise zur Verwendung kommen:

Diese Freiwilligen-Körper waren:

Das Wiener Freiwilligen Jäger-Corps mit 4 Bataillons	4448 Mann,	132 Pfde.
Das Alpenjäger-Corps mit 5 Bataillons	3519 „	165 „
4 Krainerische Landesschützen-Compagnien . . .	516 „	
1 Kärntnerische Landesschützen-Compagnie . . .	129 „	
1 Freiwilligen Krakusen-Regiment mit 2 Escds. und 1 Depôt	338 „	300 „
1 Freiwilliges Ungarisches Cavallerie-Corps mit 2 Escds.	342 „	298 „
Zusammen Streitbare	9292 Mann,	895 Pfde.

Hingegen kam die Landes-Vertheidigung von Tirol und Vorarlberg noch rechtzeitig zur Errichtung, und zum Theil auch in Verwendung.

Dieselbe lieferte im:

1. Aufgebot: 8 Bataillons Landesschützen	4012 Mann
2. „ 19 Freiwilligen Scharfschützen-Compagnien . .	2696 „
3. „ 187 Compagnien Landsturm	36.412 „
nebstdem	
2 Wiener Tiroler Scharfschützen-Compagnien	320 „
Zusammen Streitbare	43.440 Mann.

Weiters wurden:

Die Landes-Vertheidigung von Dalmatien mit 103 Compagnien in der Stärke von 21.926 Mann, und im Gebiete von Istrien und dem ehemaligen Görzer-Kreise die Gemeindewachen mit 42 Compagnien, in der Stärke von 7748 Mann organisirt.

Das Triester Territorial-Miliz-Bataillon kam gleichfalls zur Verwendung.

Was die taktische Formation des k. k. Heeres anbelangt, war bei der Infanterie die Brigade gewöhnlich aus 2 Linien- oder Grenz-Infanterie-Regimentern mit deren ersten 3 Bataillons, einem Jäger-Bataillon und einer 4pfdg. Batterie zusammengesetzt, die erste von einem General oder ausnahmsweise von einem Oberst commandirte höhere Einheit.

Die 4. Bataillons der Infanterie waren im Allgemeinen zum Festungs-Besatzungsdienste im Kriege bestimmt, konnten jedoch auch gleich den ersten 3 Feldbataillons verwendet werden.

Die neueste Organisation des Heeres hatte im Gegensatze zu allen Erfahrungen der letzten Kriege die Formation der Armee-Divisionen aus 2 Brigaden als erste strategische Einheit verworfen, und es bildete sich das Armee-Corps gewöhnlich aus 4 selbständigen Brigaden.

Dem Armee-Corps wurden dann im Felde ein Cavallerie Regiment,

technische Truppen, eine Geschütz- und Munitions-Reserve, ein Colonnen-Verpflegs-Magazin, ein Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt, eine Ambulance, Fuhrwesen - Feld - Inspectionen und Ergänzungs - Depôts beigegeben.

Es bestanden vor Ausbruch des Krieges 7 Armee-Corps, welche wie folgt dislocirt waren:

Das 1. in Böhmen.
„ 4. „ Mähren, Schlesien, Galizien und Bukowina.
„ 2. „ Wien, Eh. Österreich, Salzburg, Steiermark.
„ 3. „ Kärnten, Krain, Istrien, Venetien.
„ 5. und 7. im Venetianischen und in Tirol.
„ 6. in Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und dem Banat [1]).

Die Infanterie rangirte seit dem Jahre 1860 in 2 Gliedern und war mit einem von der Mündung zu ladenden Bajonnet-Kapsel-Gewehr (System Lorenz) bewaffnet.

Das Geschoss des österr. Gewehres war das cylindro-ogivale Expansiv-geschoss. (System Podewils.)

Die Cavallerie-Regimenter waren nach Bedarf in der Monarchie, zum grossen Theile in Ungarn dislocirt und formirten schon im Frieden Brigaden aus zwei bis drei Regimentern, nebst einer 4pfdg. Cavallerie-Batterie.

Zwei bis drei solcher Brigaden formirten eine Cavallerie-Division, die schwere (Reserve) oder leichte Divisionen hiessen, je nachdem die Mehrzahl aus schweren oder leichten Regimentern bestand.

Die Cavallerie, in 2 Gliedern rangirend, führte den Säbel oder die Lanze und eine Kapsel-Pistole. Bei Ausbruch des Krieges fand man sich veranlasst, einige Cavallerie-Körper mit Extra-Corpsgewehren (kürzeren Infanteriegewehren) zu versehen.

Die k. k. Cavallerie war in jeder Beziehung eine ausgezeichnete.

Die 12 Feld-Artillerie Regimenter hatten die Infanterie- und Cavallerie-Brigaden mit den Brigade-Batterien zu 8 Geschützen, dann die Armee-Corps und die Armee mit der nöthigen Zahl von Reserve-Batterien und Munitions-Reserven, endlich die Festungen und die verschiedenen Armee-Artillerie-Parks mit den nöthigen Bedienungsmannschaften aus dem Stande ihrer Festungs- und Park-Compagnien zu versehen.

Die österr. Feld-Artillerie gebot über ein vorzügliches, leicht bewegliches Geschütz-Materiale, mit durchaus nach ihrem eigenen, dem sogenannten Bogenzugsysteme vom Jahre 1863, gezogenen 3pfdgen (für den Gebirgs-

---

[1]) Siehe die Dislocation der Armee vor Ausbruch des Krieges in der Beilage Nr. 6 und 7, II. Abschnitt.

krieg), 4- und 8pfdgen, von der Mündung zu ladenden Rohren von ausserordentlicher Trefffähigkeit.

Die Geschosse der Artillerie waren Hohlgeschosse, Shrapnels, Brandgeschosse und Büchsenkartätschen, und wurden die Hohlgeschosse

beim 3Pfder bis 3000
„ 4 „ „ 4000
„ 8 „ „ 5000 Schritte geschossen, — beim 3Pfder bis 1800,
4 und 8 „ „ 2000 „ geworfen.

Das Brandgeschoss war in den Schuss- und Wurfweiten jenen der Hohlgeschosse gleich, — die Shrapnels fanden ihre Anwendung beim 3Pfder bis 1500, 4 und 8Pfder bis 2000 Schritte.

Die Anwendung der Büchsenkartätschen beschränkte sich auf die Entfernung von 300—500 Schritte.

Weiters waren 9 Artillerie-Regimenter je mit einer Raketen-Batterie versehen, — deren 4pfdge Schussraketen bis auf 2000, — 6pfdge Wurfraketen bis 1500, Büchsenkartätschen bis 300, Brand- und Feuerballen bis 1000 Schritte angewendet wurden.

Die ganze Armee war seit Jahren mit einfachen und vorzüglichen Exercir- und Manövrir-Vorschriften versehen und liess in der Leichtigkeit ihrer Evolutionen Nichts zu wünschen übrig. Nur fehlte es ihr an gründlichen, den Forderungen des Krieges entsprechenden Übungen im grossen Style.

Die Überzeugung, dass die aus früheren Zeiten überkommene, mehr defensive Kampfweise selten zu günstigen Resultaten führe, hatte sich in der Armee seit dem Feldzuge 1859 gegen das französische Heer vollkommen Bahn gebrochen; — im Kampfe so rasch als möglich zum Angriffe zu schreiten, hierin den Gegner zu überbieten und ihm zuvorzukommen, war ein Axiom der Kampfweise geworden; doch waren selten die Übungen der Truppen darnach, dieser Tactik auch die nöthige Ruhe und Überlegung zu geben.

Die Dienstzeit war mit 8 Jahren in der Linie und 2 Jahren in der Reserve festgesetzt; doch blieb die Mannschaft in der Regel nur 3 Jahre im Präsenzstande.

Fügen wir hinzu, dass das Heer an seinen Génie- und Pionnier-Truppen, welch' letztere mit den Birago'schen Brücken-Equipagen, zu je 42 Klafter Brückenlänge, ausgerüstet waren, hinlänglich gewählte und vorzüglich gebildete Kräfte besass, die allen Anforderungen des technischen Dienstes entsprachen.

Wie der Feld-Verpflegsdienst im Grossen bei dem kais. Heere geregelt war, wird sich aus der späteren Darstellung ergeben; die Truppen hatten in der

Regel einen 2 bis 4tägigen Verpflegsbedarf bei sich, einen 2tägigen auf ihren eigenen in Brigade-Proviant-Colonnen zusammengestellten Proviantwagen, und einen 4tägigen Verpflegs-Vorrath aller Art im Corps-Colonnen-Magazin, das aus für je 2 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division zusammengestellten und mit einem 8tägigen Vorrathe versehenen Nachschubs-Magazinen ergänzt ward, welch' letztere wieder ihren Bedarf aus rückwärts angelegten und stets ergänzten Feld-Verpflegs-Haupt-Magazinen zu decken hatten [1]).

Die Marine.

Die Flotte zählte 108 Kriegsfahrzeuge, u. z.:

Seeschiffe:

7 Panzerschiffe,
21 Schraubenschiffe verschiedener Grösse,
11 Rad-Dampfer,
14 Segelschiffe,
53 Kriegsschiffe. [2])

Binnen-Gewässer-Schiffe [3]):

21 Schrauben- und Rad-Dampfschiffe,
34 Segel- und Positions-Schiffe.

Zur Bemannung der gesammten Flotte waren mit Einschluss der Officiere etc. über 12.000 Mann erforderlich.

Die Hauptgeschütze der schweren Schiffe waren glatte 48- und 30pfündige Kanonen, in verschiedenen Längen. Gezogene Kanonen von 24pfündigem und geringerem Kaliber waren nur in kleiner Zahl vorhanden.

Das Marine-Personale bestand aus:

5 Admiralen, 11 Linien-Schiff-Capitains 21 Fregatten-Capitains, 4 Corvetten-Capitains, 208 See-Officieren, 171 See-Cadeten,	420 Mann
der Marine-Geistlichkeit	10 „
dem „ Auditoriat	9 „
Zusammen	439 Mann

[1]) Wir verweisen im Übrigen bezüglich näherer Details über die österr. Armee-Organisation auf die hierüber bestehenden zahlreichen Vorschriften und Werke, — darunter namentlich auf das Werk des Generalstabshauptmannes Petrossi: „Das Heerswesen der k. k. österr. Armee".

[2]) Die detaillirte Übersicht ist in der Beilage zum II. Abschnitte Nr. 8 enthalten.

[3]) Auf den Lagunen Venedig's und auf dem Garda-See.

	439 Mann
dem Marine-Kriegs-Commissariat	16 „
den „ Ärzten	66 „
„ „ Schiffbau-Ingenieuren	27 „
„ „ Land- und Wasserbau-Ingenieuren . . .	9 „
„ „ Verwaltungsbeamten	133 „
„ Maschinisten	145 „
dem Matrosen-Corps mit 13 Compagnien	8743 „
„ Marine-Zeugs-Corps mit 4 Compagnien	1216 „
„ „ Infanterie-Regiment mit 2 Bat., à 4 Comp.	3730 „
Zusammen	14.524 [1]) Mann.

Die Ergänzung erfolgte durch Freiwillige und im Wege der Conscription; die Dienstzeit betrug damals 8 Jahre, welcher noch eine 2jährige Reserve-Verpflichtung folgte.

[1]) Bei den Marine-Truppen ist die Sollstärke angegeben; der factische Stand war weit höher.

III. Abschnitt.

Die Rüstungen Österreichs zum Kriege.

Die entscheidenden Berathungen über die für den drohenden Doppelkrieg zu treffenden Rüstungen begannen in Österreich Anfangs März, zur Zeit, als die Verhandlungen mit Preussen bereits einen Charakter angenommen hatten, der eine friedliche Beilegung des entstandenen Conflicts kaum mehr hoffen liess.

Die erste dieser Berathungen unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers, welcher natürlich schon Vorbesprechungen im Schosse des Kriegsministeriums vorangegangen waren, fand am 7. März, die weiteren am 14. März, 8. April, 13., 17. Mai u. s. w. Statt.

Da die einzelnen Rüstungsmassregeln, deren Principien bei diesen Berathungen beschlossen wurden, ohnehin im Folgenden ausführlicher zur Sprache kommen, so übergehen wir hier die Einzelnheiten der Conferenz-Beschlüsse und berühren nur vorläufig die drei wichtigsten Fragen, die in den Conferenzen entschieden werden mussten, nämlich: wie und in welchem Masse die Kräfte des ganzen Heeres mit Rücksicht auf die beiden Gegner zu vertheilen wären, wann das Heer zu mobilisiren, und wo speciell die gegen Preussen zu verwendende Armee zu versammeln wäre.

Was die erste Frage anbelangt, so ward beschlossen, die Armee in Italien (später Süd-Armee genannt) aus 3 Infanterie Armee-Corps, dem 5., 7. und 9., dann einer Reserve-Cavallerie-Brigade, einer Munitions-Reserve, nebst den für die Mobilisirung dieser Armee nöthigen Feld-Anstalten, zusammenzusetzen.

Der grössere Theil des österreichischen Heeres sollte gegen Preussen als „Nord-Armee" verwendet werden, und diese aus dem 1., 2., 4., 6., 8. und 10. Armee-Corps, dann 2 leichten und 3 schweren Cavallerie-Divisionen, einer Armee-Geschütz- und Munitions-Reserve und allen übrigen erforderlichen Feld-Anstalten bestehen.

Die Verwendung des 3. Armee-Corps — ob für den nördlichen oder südlichen Kriegsschauplatz — blieb einige Zeit unentschieden, bis endlich am

24. Mai dieses Armee-Corps der Nord-Armee zugewiesen wurde, so dass diese nun aus 7 Corps bestand.

Wir geben in der Beilage die ausführliche Ordre de bataille der Armeen, wie sie zu dieser Zeit entworfen ward und auch, mit nur geringen Veränderungen, thatsächlich in's Leben trat. [1])

Nach dieser Ordre de bataille hatte die Nord-Armee zu zählen:

196 Bataillons, 62 technische, Park-, Sanitäts- und Stabsinfanterie-Compagnien, 157 Escadrons (wovon 4 Escadrons Stabs-Cavallerie) und 93 Batterien.

Für die festen Plätze des nördlichen Kriegsschauplatzes (inclusive der Besatzungen am Rhein) waren bestimmt: 39 Bataillons, 39 technische und Festungs-Artillerie-Compagnien, 11 Escadrons und 6 Batterien, woraus sich eine Gesammtstärke an Truppen für den Norden ergab von: 235 Bataillons, 100 Compagnien, 168 Escadrons und 99 Batterien.

Die Süd-Armee hatte zu bestehen aus:

63 Bataillons, 28 Compagnien, 25 Escadrons (wovon 1 Escadron Stabs-Cavallerie) und 22 Batterien.

Die Division in Tirol aus:

11 Bataillons, 6 Compagnien, 1 Escadron und 5 Batterien.

Die Division an der Küste und in Friaul (inclusive Palma nuova und Osoppo) aus:

14 Bataillons, 10 Compagnien, 2 Escadrons und 2 Batterien.

Für feste Plätze, grössere Städte etc. im Venetianischen:

42 Bataillons, 42 Compagnien, 3 Escadrons, 1 Batterie.

Für Dalmatien:

9 Bataillons, 11 Compagnien, 4 Batterien, so dass im Süden zur Verwendung kamen:

139 Bataillons, 97 Compagnien, 31 Escadrons, 35 Batterien, was im Ganzen, in Nord und Süd,

374 Bataillons, 197 Compagnien, 199 Escadrons und 134 Batterien ergibt.

Zur Besatzung im Innern verblieben:

30 Bataillons, 9 Compagnien (darunter 4 zehnte Grenz-Divisionen) und 3 Batterien, zu welchen weiters vorläufig noch alle Depôt-Divisionen der Linien-Infanterie-Regimenter und alle Depôt-Körper der Jäger zu rechnen waren.

Vergleicht man die Ziffern der auf beiden Kriegsschauplätzen für das Feld bestimmten Truppen Österreichs mit jenen seiner Gegner, so wird die

---

[1]) III. Abschnitt Nr. 1.

Unzulänglichkeit der ersteren, welche in der bestehenden Heeres-Organisation des Kaiserstaates begründet war, auf den ersten Blick klar.

Die Operations-Armee im Süden erscheint so karg bemessen, dass sie als einer „beinahe dreifachen Übermacht" gegenüberstehend angesehen werden kann.

Die Nord-Armee war dem preussischen mobilisirbaren Heere gleichfalls nicht gewachsen und also weit entfernt von einem Verhältnisse, das den Erfolg im Kriege einigermassen hätte gewährleisten können.

Ein Doppelkrieg gegen 2 Mächte, wie sie hier Österreich gegenüberstanden, war bei des letzteren militärischer Organisation kaum mit Erfolg auf beiden Seiten zugleich zu führen.

Da derselbe aber unvermeidlich war, so mussten militärischerseits alle Anstrengungen gemacht werden, um wenigstens auf dem für die Machtstellung Österreichs entscheidenden Kriegsschauplatze, und dies war hier der nördliche, den Kampf so energisch als nur immer möglich führen zu können.

Die Armee im Süden musste so vernachlässigt werden, dass sie voraussichtlich nur wenig Lorbeern ernten konnte. Sich so gut als möglich zu halten, bis vielleicht nach einem Erfolge im Norden ihr eine weitere Unterstützung werden konnte, vielleicht ruhmvoll kämpfend unterzugehen, — dies war das Los, welches dieser Armee beschieden schien.

Das Verhältniss bei der Nord-Armee war günstiger, doch nicht allzugünstig. Ward dieselbe geschlagen, so war keine Reserve-Armee vorhanden, um deren Lücken zu füllen oder sie schützend aufzunehmen.

Mit einem unglücklichen Schlage, der diese Armee traf, konnte das Schicksal des Krieges entschieden sein. Diese Betrachtung war zu ernst; es stand bei diesem Kriege zu viel für das ganze Reich und für dessen Zukunft auf dem Spiele, als dass Alles auf die ohnehin nicht zu sichere Karte der Nord-Armee hätte gesetzt werden dürfen.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Henniks tein regte daher gegen Ende März beim Kriegsministerium die Errichtung neuer Truppenkörper an und schlug zu diesem Zwecke die Aufstellung fünfter Bataillons bei allen Infanterie-Regimentern, sowie die Bildung von Freiwilligen-Corps vor, wornach die vierten Bataillons aus den Festungen gezogen und der Operations-Armee beigegeben werden konnten. In der Conferenz-Sitzung vom 8. April ward dieser Vorschlag angenommen. Es waren sonach bei jedem Infanterie-Depôt noch eine Division, und bei jedem Jäger-Depôt noch 1 Compagnie neu aufzustellen. Aus den beiden Depôt-Divisionen der 80 Infanterie-Regimenter sollten dann ebenso viele fünfte Bataillons zu 4 Compagnien, aus den Jäger-Depôt-Compagnien aber bei jedem Bataillon eine Reserve-Division, formirt werden. Eine zweite Recrutirung (85.000 Mann) ward gleichfalls beschlossen.

Bei der Bestimmung des Zeitpunktes, wann beide Armeen zu mobilisiren wären, wurden mehr diplomatische und finanzielle, als die eigentlich entscheidenden militärischen Bedingungen der Frage berücksichtigt.

Österreich hatte viele Gründe, den drohenden Krieg möglichst zu vermeiden; abgesehen von seiner innern Lage, welche hiezu rieth, glaubte man auch Rücksichten auf die dem Kaiserstaate befreundeten deutschen Regierungen nehmen zu müssen, deren Allianz im Kriegsfalle allem Anscheine nach nur dann gesichert war, wenn Österreich nicht als der angreifende Theil erschien.

Um der hunderttausend Mann willen, welche diese Regierungen unter obiger Voraussetzung zu Gunsten Österreichs in die Wagschale des Krieges legen konnten, — zumeist aber aus Rücksicht auf die Erhaltung des Friedens überhaupt, sollten die Rüstungen nur in dem Masse geschehen, als dieselben bei den beiden Gegnern fortschritten.

Das Bedenkliche eines solchen Vorganges, der grosse Gefahren in sich barg und wohl schon manchen Feldzug Österreich's im Keime hatte verunglücken lassen, ward zwar nicht verkannt, und namentlich war es FML. Baron Hennikstein, der bei der besseren Organisation und bei weitem rascheren Mobilisirbarkeit der preussischen Armee auf die Beschleunigung der Aufstellung der eigenen Armee wiederholt Nachdruck legte.

Es blieben jedoch die diplomatischen und finanziellen Motive die massgebenderen, und es wurden somit zwar alle nöthigen Anstalten zur seinerzeitigen raschen Mobilisirung der Armee getroffen, diese selbst aber ward, bis auf einige kleine Truppenbewegungen, möglichst lange hinausgeschoben [1]).

Der Minister des Äussern, FML. Graf Mensdorff, äusserte sich noch am 20. April mit Bezug auf ein ihm von Seiner Majestät dem Kaiser übergebenes militärisches Memoire, welches die Nothwendigkeit der Rüstungsbeschleunigung betonte, „dass er viel zu sehr Militär sei, um das Begründete dieser An„schauung nicht einzusehen, und dass die von dem kaiserlichen Cabinete ein„geschlagene Richtung allerdings etwas Gewagtes hätte, dass aber auch die „durch eine Aufstellung der Armee herbeigeführte Situation nicht ohne Ge„fahren sein würde. Alles, was bisher diplomatisch geschehen, wäre darauf „gerichtet gewesen, Preussen die Handhabe zur Aggression aus der Hand zu

---

[1]) Vom k. k. Kriegs-Ministerium wurden alle Entwürfe derart vorbereitet, dass die Mobilisirung und Ausrüstung der ganzen Armee (Einberufung der Urlauber, Ankauf der Pferde, Betheilung der Truppen mit denselben und mit Fuhrwerken etc. etc.) binnen 7 Wochen beendet, und die Truppen und Anstalten innerhalb derselben Zeit an ihren Concentrirungs- oder sonstigen Bestimmungsorten eingetroffen sein konnten.

„winden. — Gelänge dieses, so würde Österreich sich damit politisch und „finanziell besser stellen.“

Der Minister war daher dafür, den Eindruck seiner letzten nach Berlin und Paris gerichteten Depeschen noch abzuwarten.

Die Rüstungen Italien's waren indessen so drohend geworden, dass schon am 21. April zur Mobilisirung der Süd-Armee und bald auch zu jener der Nord-Armee geschritten werden musste.

Was die Frage anbelangt, wo die Nord-Armee ihren ersten Aufmarsch zu vollziehen hätte, so äusserte sich der Generalstabs-Chef der Armee schon in der Conferenz-Sitzung am 14. März dahin, dass der günstigste Sammelpunkt für diese Armee die Gegend bei Olmütz wäre, — entgegen allen sonstigen für einen ähnlichen Kriegsfall verfassten Entwürfen, welche den strategischen Aufmarsch der Armee in Böhmen wollten.

Wir werden auf diesen Gedanken später noch, wenn wir auf den Kriegsplan näher einzugehen Gelegenheit finden, zurückkommen.

Vorläufig sei nur erwähnt, dass FML. Baron Henikstein bei seinem Vorschlage, die Nord-Armee in Mähren statt in Böhmen aufzustellen, zunächst von der Voraussetzung ausging, dass die preussische Armee in überlegener Zahl viel früher ihre Mobilisirung beendet haben würde, als die österreichische dies bei dem ihren Rüstungen zu Grunde liegenden diplomatischen Gedanken erreichen könnte, und dass dann der Aufmarsch der letzteren in Böhmen — sei es, dass die preussische Armee in Böhmen oder in Mähren einbräche — sich nicht mehr würde bewerkstelligen lassen.

Die erste Versammlung der Nord-Armee hatte demnach bei Olmütz zu geschehen, mit Ausnahme des ersten Armee-Corps, das schon in Böhmen stand, und einer leichten Cavallerie-Division, die gleichfalls dort zusammengezogen werden sollte. Diese beiden Armee-Abtheilungen sollten beim Ausbruche des Krieges die königlich sächsische Armee in Böhmen aufnehmen und sich dann mit dieser, nach Ermessen des Armee-Commandanten, näher gegen die Haupt-Armee ziehen.

Was die Armeen der süddeutschen Staaten betrifft, so ward in der Conferenz-Sitzung vom 13. Mai der Gedanke ausgesprochen, dass die bayerische Armee gegen Hof und Erfurt vorzuschieben sein würde, um sich dann im weiteren Verlaufe der Operationen an der mittleren Elbe mit der kaiserlichen Armee zu vereinigen.

Das 8. Bundes-Armee-Corps sollte Mainz als Sammel- und Stützpunkt betrachten und die Linie Frankfurt-Mainz schützen.

Obwohl alle Voreinleitungen des kaiserlichen Kriegsministeriums immer darauf abgezielt hatten, die Mobilisirung der ganzen Armee mit Einem Male

in's Werk zu setzen, so erfolgte diese Mobilisirung doch nach der jeweiligen diplomatischen Situation in verschiedenen Zeiträumen.

In der langen sechswöchentlichen I. Periode, vom 2. März bis 12. April, welche preussischerseits als eine Zeit beständiger militärischer Herausforderungen zu Gegenrüstungen bezeichnet ward, ergingen nur unwesentliche Anordnungen, und fanden nur geringfügige Truppenbewegungen Statt. Es wurden unbedeutende Dislocationsveränderungen bei einzelnen Truppenabtheilungen vorgenommen, die Auslassung der Bagagekarren und Munitionswagen bei mehreren Truppenkörpern, dann die Erhöhung des Standes an Mann und Pferden bei einigen Batterien angeordnet.

Die II. Periode (13. bis 25. April) umfasste die Mobilisirung der gesammten Feld-Artillerie, den Befehl zum Beginne des Pferdeankaufes, die Aufstellung der Cadres bei den Fuhrwesen-Abtheilungen, die gänzliche Mobilisirung der Süd-Armee, die Completirung des grössten Theiles der Grenz-Regimenter, dann der Depôt-Divisionen bei den 80 Infanterie-Regimentern und die Einberufung aller Urlauber, Reservisten und Rekruten bei den italienischen Regimentern.

In der III. Periode (25. April bis 7. Mai) erfolgten die Befehle zur vollständigen Mobilisirung der Nord-Armee und zur Absendung der Besatzungen in die Festungen des nördlichen Kriegsschauplatzes.

In die IV. Periode (Anfangs Mai bis Ende Juni) fielen endlich jene Anordnungen, welche die möglichste Verstärkung der beiden operirenden Armeen zum Zwecke hatten: Aufstellung der 5. Infanterie-Bataillons und der Jäger-Depôt-Divisionen, Errichtung von 20 combinirten Infanterie- und 5 combinirten Jäger-Bataillons, Formirung von 3 neuen Brigaden, Vornahme einer zweiten Rekruten-Aushebung.

Am 2. März erging vom Kriegsministerium der Befehl, die Huszaren-Regimenter Nr. 2 und 7 (in Galizien), die Uhlanen-Regimenter Nr. 3, 6, 9 und 10 und die Batterien Nr. 3 und 4 des 12. und Nr. 1, 2, 4, 8 des 10. Artillerie-Regiments (in Siebenbürgen und im Banate) marschfertig zu machen.

Am 14. März wurden die Huszaren-Regimenter Nr. 5 und 8 aus Oberösterreich, das Infanterie-Regiment Nr. 18 von Pest, und die Brigade General-Major Ringelsheim von Krakau nach Böhmen beordert; die 4. Bataillons der Regimenter Nr. 20, 40 und 57, und das Infanterie-Regiment Nr. 37 (von Lemberg) nach Krakau; die Huszaren-Regimenter Nr. 2 und 7 gegen Krakau; die früher genannten 4 Uhlanen-Regimenter gegen Wien, endlich die Batterien aus dem Banate und aus Siebenbürgen, dann die in Croatien

befindlichen Batterien Nr. 5, 6 und 8 des 6. Artillerie-Regiments zu ihren Regimentern. [1])

Am 16. März wurden die ersten Festungs-Compagnien des 2. und 4. Artillerie-Regiments von Wien mittelst Eisenbahn nach Josephstadt und Königgrätz, am 20. das 30. Jäger-Bataillon von Wien nach Teschen abgesendet; das 24. Jäger Bataillon und die Infanterie-Regimenter Nr. 71 und 74 (deren Ausscheidung aus dem Verbande der Armee in Italien schon im Monate Februar, gelegentlich des unter friedlichen Verhältnissen für das Frühjahr beabsichtigten Dislocationswechsels, angeordnet war) wurden am 17. unter Commando des GM. Grafen Rothkirch mittelst Eisenbahn nach Wien beordert, und trafen diese Truppen vom 29. bis 31. März hier ein.

---

[1]) Das Huszaren-Regiment Nr. 5 langte vom 4. bis 12. April in Melnik und Umgebung, Nr. 8 vom 6. bis 11. April in Lobositz an.

Das Regiment Nr. 18 ging am 15. und 16. mittelst Eisenbahn ab und wurde mit 2 Bataillons nach Josephstadt, mit 1 Bataillon nach Königgrätz verlegt.

Die Brigade General-Major Ringelsheim traf auf der Eisenbahn vom 24. bis 27. März in Theresienstadt ein, wo der Stab und 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 42 blieben; das 26. Jäger-Bataillon wurde nach Bürgstein und Haida, das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 42 nach Leitmeritz, das Infanterie-Regiment Nr. 73 nach Auscha, Grabern, Neuschloss und Böhmisch-Leipa verlegt.

Die drei vierten Bataillons und das Infanterie-Regiment Nr. 37 kamen vom 22. bis 24. März in Krakau an. Zum Ersatze derselben wurden das 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 67 (aus Stanislau) und das Infanterie-Regiment Nr. 68 (aus Zalesczyki, Tarnopol und Czernowitz) nach Lemberg gezogen, wo sie Ende März und Anfangs April eintrafen.

Die Uhlanen-Regimenter und die Batterien aus Siebenbürgen konnten der grossen Entfernungen wegen erst von Mitte April bis Mitte Mai in Nieder-Österreich, die Batterien in Pesth einlangen.

Für die 4 Uhlanen-Regimenter waren die folgenden Dislocationen bestimmt:

Uhlanen-Regiment Nr. 3 nach Stockerau und Concurrenz (traf zwischen dem 6. und 14. Mai ein),

Uhlanen-Regiment Nr. 6 nach Bruck a. d. Leitha und Concurrenz (traf zwischen dem 14. und 18. April ein),

Uhlanen-Regiment Nr. 9 nach Himberg und Concurrenz (traf zwischen dem 9. und 12. April hier ein),

Uhlanen-Regiment Nr. 10 nach Gross-Enzersdorf (traf zwischen dem 11. und 16. Mai ein.)

Das Huszaren-Regiment Nr. 2 traf vom 9. bis 11. April in der Dislocation Bochnia und Concurrenz, das Huszaren-Regiment Nr. 7 vom 3. bis 7. April in der Dislocation Rzeszow und Concurrenz ein.

Vom Huszaren-Regimente Nr. 2 wurde der Regiments-Stab am 11. April nach Krakau, die 4. Escadron am 17. April nach Myslenice, die 5. Escadron nach Wadowice translocirt.

Die Batterien des 6. Artillerie-Regiments trafen zwischen dem 6. und 11. April in Wiener-Neustadt, jene des 12. zur selben Zeit in Comorn ein.

Am 24. März wurden die beiden Huszaren-Regimenter Nr. 6 und 14 von Bochnia und Rzeszow nach Mähren bestimmt [1]).

Am selben Tage befahl das Kriegsministerium:

die Batterien Nr. 2, 4, 5, 6 des 1. } Artillerie-Regiments (zu Brigade-
„ 1, 2, 3, 4 „ 2. } Batterien des I., II. u. IV. Armee-
„ 1, 2, 3, 4 „ 4. } Corps bestimmt.)
„ 2, 3, 4, 5, 6 „ 11. Artillerie-Regiments (für die 1. u. 2. leichte Cavallerie-Division bestimmt) successive mit Mann und Pferd auf jenen höhern Stand zu setzen, von welchem dieselben eventuell unter Beiziehung von 405 Stück schweren Zugpferden von den Friedenstransports-Escadrons sich in der kürzesten Zeit auf den Kriegsstand an Pferden bringen und marschbereit machen konnten.

Am 13. April befahl das Kriegs-Ministerium, die Batterien sämmtlicher 12 Feld-Artillerie-Regimenter (mit Ausnahme der Batterie Nr. 1/I in Mainz) auf den Kriegsfuss zu setzen.

Die Pferde-Assent-Commissionen: Prag mit dem Filiale Budweis, Warasdin, Radautz als Filiale von Drohobycze, Gratz, Brünn und Hatschein waren sofort zu activiren, und hatte bei denselben, sowie bei den in Wien, Pesth, Drohobycze, Olchowce, Krakau und Nimburg bereits bestehenden Assent-Commissionen der Pferde-Ankauf unverzüglich zu beginnen.

Mit aller Energie sollte dahin gewirkt werden, dass die Artillerie-Regimenter binnen 14 Tagen ihren Pferdebedarf an sich zögen.

Am 18. April ordnete das Kriegs-Ministerium die Aufstellung der Cadres für die Fuhrwesen-Abtheilungen, ferner jene des Armee-Park-Bespannungs-Commandos sammt den zugehörigen Fuhrwesen-Feld-Inspectionen und den 19 Armee-Park-Bespannungs-Escadrons an.

Die Friedens-Transports-Escadrons wurden angewiesen, ihre schweren Zugpferde nach der hinausgegebenen Repartition, und nach Mass, als sie Ersatz an leichten Zugpferden bekommen würden, successive an die Artillerie-Regimenter abzugeben.

Die für die nördlichen Festungen designirten Génie-

[1]) Dieselben brachen vom 29. März bis 3. April Escadronsweise aus ihren Stationen auf. Das Huszaren-Regiment Nr. 6 rückte vom 12. bis 18. April in Mährisch-Neustadt und Concurrenz, das Huszaren-Regiment Nr. 14 vom 19. bis 24. April in dem Rayon von Weisskirchen, der Regiments-Stab am 21. in Olmütz ein.

Alle früher erwähnten Infanterie- und Cavallerie-Körper, die in Galizien liegenden 5 leichten Cavallerie-Regimenter, alle Cavallerie-Regimenter des Ofner Generalats, alle Infanterie-Körper des Prager und Brünner Generalats, das Infanterie-Regiment Nr. 10 und das 12. und 16. Jäger-Bataillon (Letztere 3 in Siebenbürgen), das Dragoner-Regiment Nr. 1 und die Huszaren-Regimenter Nr. 1, welches am 13. und 14. April zur Armee in Italien abmarschirte, dann Nr. 10, 5, 8, endlich alle Truppen der Süd-Armee hatten ihren Feldbedarf an Fuhrwerken an sich zu ziehen.

und Festungs-Artillerie-Compagnien (jedoch ausschliesslich der noch nicht aufgestellten 5. Festungs-Compagnien) wurden am 13. April dahin beordert und trafen bis 1. Mai an ihren Bestimmungsorten ein.[1])

Es war zu dieser Zeit schon ziemlich sicher, dass die Festung Theresienstadt bei Beginn des Krieges nicht in unmittelbarer Verbindung mit der operirenden Armee stehen, sondern sich selbst überlassen, einer stärkeren Besatzung bedürfen werde.

Hiemit im Zusammenhange wurden am 14. April:

Die 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 34, 42 und 73 für Theresienstadt bestimmt, das 3. und 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 16 nach Ungarn, (statt der 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 9); das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 9 als Besatzung nach Wien; die 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 27 zu Stabstruppen, u. z. ersteres für das I., II. und VIII. Corps, letzteres für das III. Corps und das Hauptquartier der Nord-Armee; ferner die 13. Génie-Compagnie, statt nach Prag, nach Comorn.

Am 21. April wurde die ganze Süd-Armee auf den Kriegsstand gesetzt, vorläufig noch ohne Beförderung von Officieren, ebenso alle für Italien und Dalmatien bestimmten Truppen; endlich sämmtliche Grenz-Regimenter des Agramer-Generalates, dann das 9. Grenz-Regiment mit allen 3, resp. 4 Bataillons und den Reserve-Divisionen, und das Titler-Bataillon sammt der Reserve-Division.

Alle 80 Infanterie-Regimenter hatten die Depôt-Divisionen mit vollem Kriegsstande zu errichten.

Eine sehr wichtige Verfügung, welche schon seit längerer Zeit im Plane gelegen, ward nun auch definitiv ausgesprochen.

Dieselbe betraf die Ernennung der Commandanten für beide Armeen, von welch' letzteren jene im Süden fortan durch Seine kaiserliche Hoheit den Feldmarschall Erzherzog Albrecht, jene im Norden aber durch den bisherigen Commandanten der Armee in Italien, Feldzeugmeister Ritter von Benedek, zu befehligen war.

Am 22. April erhielt Feldmarschall Erzherzog Albrecht den Auftrag, sogleich nach Verona abzugehen und das Armee-Commando zu übernehmen. Feldzeugmeister Benedek sollte sodann zur weiteren Verfügung sich nach Wien begeben.

---

[1]) Da nach dem Abmarsch der für die nördlichen Festungen bestimmten Festungs-Artillerie-Compagnien nur die 1. und 2. Festungs-Compagnie des 6. Artillerie-Regiments in Wien verblieben, und mit diesen den Anforderungen des Arsenals nicht genügt werden konnte, wurde die Aufstellung von zwei Arbeits-Compagnien beim Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 1 zu Wien mit einem Gesammtstande von 6 Officieren, 540 Mann angeordnet.

Das Landes-General-Commando zu Agram ward angewiesen, am 30. April das Liccaner-Regiment in Carlopago, das Ottočaner-Regiment in Zengg, jedes mit 3 Bataillons auf vollem Kriegsstande, zur Einschiffung nach Dalmatien bereit zu halten, und das Truppen-Commando zu Triest beauftragt, die Verschiffung dieser Regimenter nach Dalmatien, von je 2 Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 3 und 21 aus Dalmatien nach Triest, des 7. Jäger-Bataillons und von 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 17 nach Venedig, von 3 Bataillons Oguliner von Zengg nach Pola, des Infanterie-Regiments Nr. 78 von Istrien nach Triest, von je 600 Mann Ergänzungen der Infanterie-Regimenter Nr. 3, 17 und 47 von Triest nach Dalmatien und von 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 22 von Fiume und Zengg nach Triest einzuleiten.

Ausser der Versetzung der für die Süd-Armee und für Dalmatien bestimmten Truppen auf den Kriegsstand wurde gleichzeitig jene des 14. Grenz-Infanterie-Regiments mit allen 4 Bataillons, und der 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 4, 27 und 63 angeordnet.

Das 14. Grenz-Regiment sollte nach bewirkter Ergänzung mit 3 Bataillons sogleich nach Siebenbürgen abrücken, damit die Linientruppen von dort abmarschiren könnten.

Alle Mobilisirungs-, Marsch- und Fahr-Entwürfe waren bisher darauf berechnet gewesen, dass beide Armeen gleichzeitig auf Kriegsfuss und in Bewegung gesetzt werden würden.

Der Umstand, dass nun die Süd-Armee aus politischen Rücksichten zuerst zur Aufstellung kam, machte eine störende Änderung der am 15. April ausgegebenen Marsch- und Fahr-Entwürfe nöthig.

Die neuen Entwürfe wurden am 25. April bekanntgegeben, und der Beginn der grossen Transporte auf den 1. Mai festgesetzt, mit welchem Tage auch beim Kriegs-Ministerium die Centralleitung für Eisenbahn- und Dampfschiff-Transporte unter Major Panz des Generalstabes in Thätigkeit trat.

Nach Mass des Eintreffens der zur Süd-Armee bestimmten Truppen sollte vom Armee-Commando zu Verona die Rücksendung der im dortigen Bereiche dislocirten, zur Nord-Armee bestimmten Abtheilungen verfügt werden.

Die ersteren (einschliesslich der dortigen Festungs-Besatzungen und der Truppen für Dalmatien) trafen nebst dem grössten Theile ihrer Ergänzungen successive vom 2. bis 24. Mai, geringe Ergänzungsreste noch während des Monates Juni, an ihren Bestimmungsorten ein. Der Ankauf der für die Süd-Armee erforderlichen Pferde war am 21. Mai vollständig beendet. Die Bespannungen und Fuhrwesen-Abtheilungen langten vom 18. Mai bis 12. Juni bei der Armee an, daher mit letzterem Tage die Süd-Armee so ziemlich vollzählig und vollkommen ausgerüstet war.

Die Stärke der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Tirol und Istrien, und der Truppen in Dalmatien nach dem Mobilisirungs- und Ausrüstungs-Entwurfe betrug:

	Verpflegs-Stand		Streitbarer Stand		
	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Geschütze
Bei der operirenden Armee im Venetianischen (3 Armee-Corps und 1 Reserve-Cavall.-Brigade)	83.738	14.998	64.296	3663	176
Reserve-Anstalten	5.673	2.013	—	—	—
An Festungs-Besatzungen . . .	50.124	1.496	34.709	300	8
1 mobile Infanterie-Brigade . .	7.903	567	6.960	150	8
1 Division in Tirol	14.955	1.749[1])	11.231	150	24
1 Division in Istrien	18.655	1.694	13.741	300	16
Truppen in Dalmatien	13.087	586[2])	8.821	—	16
Zusammen im Süden	194.135	23.103	139.758	4563	248

Von den aus der Süd-Armee und aus Dalmatien ausgeschiedenen Truppen wurden jene des 3. Armee-Corps in Kärnten und Krain, die übrigen an der Südbahn bis Wien, und an der Gross-Kanizsa-Ödenburger-Bahn dislocirt; die als Besatzungen für die nördlichen Festungen bestimmten italienischen 4. Bataillons wurden dahin, alle Ergänzungen der italienischen Regimenter zu diesen abgesendet [3]).

---

[1]) Darunter 434 Tragthiere.

[2]) Darunter 377 Tragthiere.

[3]) Das Infanterie-Regiment Nr. 49 blieb in Klagenfurt. Die zum 3. Corps gehörenden Jäger-Bataillons Nr. 1, 3, 4 und Infanterie-Regimenter Nr. 44, 46, 52, 62 und 78 wurden nach Kärnten und Krain verlegt und an den dortigen Bahnen dislocirt. Die Batterien Nr. 7/VIII und 8/VIII kamen nach Süd-Steiermark; die übrigen zum 3. Corps gehörenden Batterien und die 3. Sanitäts-Compagnie standen bereits in Laibach. Bis 16. Mai waren alle vorstehenden Truppen in ihren neuen Dislocationen eingetroffen, und somit das ganze III. Armee-Corps in Krain und Kärnten (nebst den 2 Batterien in Süd-Steiermark) versammelt.

Innerhalb derselben Zeit waren auch (von den zum 10. und 8. Armee-Corps bestimmten Truppen):

Das 28. und 31. Jäger-Bataillon und die Infanterie-Regimenter Nr. 1, 3, 8 und 25 an die Südbahn von Cilli bis Leobersdorf,

die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 32 an die Ödenburger-Gross-Kanizsaer Bahn, die 8. Sanitäts-Compagnie nach Wien,

die nach Olmütz, Josephstadt und Theresienstadt bestimmten 4. Bataillons der italienischen Infanterie-Regimenter Nr. 13, 26, 38 und 45, welche ursprünglich nur nach Nieder-Österreich und Steiermark kommen sollten, in Folge späterer Anordnung (vom 29. April) in diese Festungen,

das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 80 nach Wien,

das 4. Bataillon Nr. 79 nach Comorn — verlegt worden, endlich waren auch die mit den 4. Bataillons gekommenen Ergänzungen der italienischen Regimenter bei den letzteren eingetroffen,

das 3. und 4. Bataillon Nr. 16 kamen am 31. Mai nach Ofen.

Hinsichtlich der Verwendung, welche die k. k. Marine in dem bevorstehenden Feldzuge finden sollte, wurde am 25. April bekannt gegeben, dass im Falle eines Krieges eine operirende Escadre, mit dem Canal von Fasana als Operationsbasis zu bestehen hätte, deren Commandant bezüglich des Einklanges der Operationen im Grossen an den Commandanten der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche gewiesen sein würde.

Für die Lagunen und Venedig waren zur Ausrüstung folgende Dampfer bestimmt: Die Schrauben-Kanonen-Boote Auslugger, Pelikan und Deutschmeister, — die Rad-Dampf-Kanonen-Boote I, II, III, IV, V, VI, — die Raddampfer Turn und Taxis, Alnoch, Messaggiere und Gorczkowski;

für den Garda-See:

die Schrauben-Kanonen-Boote: „Speiteufel", „Wildfang", „Scharfschütze", „Raufbold", „Wespe" und „Uskoke",

die Raddampfer Franz-Josef und Hess, welch' letztere mit Eisenbahnschienen gepanzert wurden.

Dem commandirenden General in Dalmatien, FML. Franz Baron Philippovich wurden zur Verfügung gestellt:

die Kriegsdampfer Fiume und Curtatone,

die Kanonen-Boote 3. Classe: „Gemse", „Grille" und „Sansego" [1]), endlich mehrere schnellfahrende Lloyddampfer, und zwar: „Venezia" für Zara, „Vulcano" für Cattaro, und „Egitto" für Lissa.

Segelfregatte Bellona wurde als Hafenwachschiff für Pola, Goelette Saida für Veruda, und Dampfyacht Fantasie bestimmt, zu höherer Verfügung in Pola zu verbleiben.

Die für die Adria bestimmte operirende Escadre wurde zusammengesetzt aus:

den Panzerfregatten: „Don Juan d'Austria", „Kaiser Max", „Prinz Eugen", „Drache" und „Salamander",

den Schraubenfregatten: „Schwarzenberg", „Radetzky", „Adria" und „Donau",

der Schrauben-Corvette „Erzherzog Friedrich",

den Schrauben-Kanonen-Booten: „Dalmat", „Hum", „Velebich", „Reka", „Streiter", „Wall" und „Seehund",

den Raddampfern: „Elisabeth", „Greif", „Lucia", „Andreas Hofer" und „Triest".

Zum Commandanten dieser Escadre war der Contre-Admiral von

[1]) Dieselben wurden vom Commandirenden disponirt: Grillo und Gemse in die Bucht von Topla, — Sansego nach Kleck, — Fiume, Curtatone und 1 Lloyddampfer nach Zara.

Tegetthoff designirt, welcher nebst den oben genannten Schiffen, zur Erhaltung der Communication und zur sonstigen Verwendung längs der dalmatinischen Küste, noch über die Schraubenschooner "Narenta" und „Kerka," dann über die Raddampfer „Vulcan" und „Taurus" und den Lloyddampfer „Stadion" zu verfügen hatte.

Die Panzerfregatten „Habsburg" und „Erzherzog Ferdinand Max" befanden sich noch im Bau, die Schraubenfregatte „Novara", welche durch einen Brand stark beschädigt worden war, stand in Reparatur zu Triest, das Linienschiff „Kaiser" war noch in der Ausrüstung begriffen.

Nach der Hinausgabe der Fahrdispositionen für die Süd-Armee erfolgten auch die Anordnungen zur vollständigen Mobilisirung der Nord-Armee. Die am 21. April auf Kriegsstand versetzten, für Festungsbesatzungen im Norden designirten 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 25, 51, 62, 2, 64, 23, 24, 41, dann das 3. und das 4. Bataillon Nr. 58 (zum 10. Armee-Corps bestimmt) hatten nach bewirkter Ergänzung an Eisenbahn-Stationen zu rücken, um von dort mit möglichster Beschleunigung an ihre Bestimmungsorte abgehen zu können.

Am 27. April wurden die noch nicht augmentirten 4. Bataillons auf vollen Kriegsstand an Mannschaft gesetzt, und zwar: von den Infanterie-Regimentern Nr. 11, 18, 28, 36, 42, 73, 75, 21, 35, 74 (alle böhmischen), dann Nr. 1, 8, 54 (die letzten mährischen), Nr. 9, 10, 35, 30, 55, 56, 77 (die letzten galizischen), Nr. 69 (ungarisch); am 28. erfolgten die Befehle zur Versetzung des 1., 2., 3., 4., 6., 9., 10., 11. und 12. Artillerie-Regiments und des 1. Génie-Regiments mit allen Abtheilungen (ausgenommen die in den Bundesfestungen stehenden Artillerie-Festungs-Compagnien Nr. 1, 3, 4/I und 3, 4/II, dann die 15. und 16. Génie-Compagnie) auf den Kriegsstand, einschliesslich der Officiere, und zur Aufstellung der Depôt-Compagnien; zur Versetzung des Infanterie-Regiments Nr. 1 mit den ersten 3 Bataillons auf den vollen Kriegsstand an Mannschaft, endlich:

zur Versetzung der Depôt-Divisionen der 80 Linien-Infanterie-Regimenter, des Depôt-Bataillons des Kaiser-Jäger-Regiments und der Depôt-Compagnien der 32 Feld-Jäger-Bataillons auf den vollen Kriegsstand an Officieren und Mannschaft, respective bei den Depôts der aus Italien sich ergänzenden oder bei der Armee in Italien eingetheilten Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillons, welche den Kriegsstand an Mannschaften bereits hatten, nur noch zur Annahme des Kriegsstandes an Officieren.

Am 28., 29. und 30. April wurden folgende weitere Augmentirungen und Ausrüstungen angeordnet:

Completirung der 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 21, 35, 74 in Böhmen;

des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 3 in Mähren,

„ 3. und 4. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 58 in Galizien,

der Infanterie-Regimenter Nr. 10, 24, 57, des 12. und 16. Jäger-Bataillons in Siebenbürgen,

des 2. und 5. Pionnier-Bataillons, mit Fahrgemeinen und Bespannungs-Pferden;

Annahme der Kriegsformation bei den 12 Kürassier-, den 2 Dragoner-, dem 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 14. Huszaren-, und dem 1. bis 11. Uhlanen-Regimente, d. i. aller Cavallerie-Regimenter exclusive jener, die in Italien standen und schon auf vollen Kriegsstand versetzt waren; Ausscheidung der Depôt-Escadrons und Ergänzung der Feld-Escadrons aus denselben und Erhöhung des Standes dieser 35 Depôt-Escadrons um je 100 Mann und 100 Pferde;

Completirung der in Ungarn liegenden 11 Kürassier- (Nr. 1 bis 11) und 5 Uhlanen-Regimenter (Nr. 2, 4, 5, 8, 11) mit dem Reste der Bespannungen und Einberufung der Fahrgemeinen hiezu;

Ausfassen der Fuhrwerke und Zuggeschirre seitens der damit noch nicht vollständig versehenen Cavallerie-Regimenter;

Abgabe der für die Artillerie bestimmten schweren Zugpferde der Friedens-Transports-Escadrons an die betreffenden Artillerie-Regimenter;

theilweise Aufstellung der für das Hauptquartier der Nord-Armee, dann für die Corps- und Cavallerie-Divisionen erforderlichen Fuhrwesen-Abtheilungen.

Am 29. April erging an die General-Commanden der Auftrag, die in die Festungen Theresienstadt, Josephstadt, Königgrätz, Olmütz und Krakau bestimmten Truppen, sobald sie nahezu ergänzt wären, dahin abzusenden, mit Ausnahme des Uhlanen-Regiments Nr. 1, das vorläufig noch in Tarnow bleiben sollte. Gleichzeitig wurde das 4. Bataillon Nr. 10 nach Lemberg, das 4. Bataillon Nr. 9 nach Wien, das 4. Bataillon Nr. 56, dann die 4. Bataillons Nr. 15, 55, 77 nach Ungarn bestimmt. Die 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 74 hatten einstweilen nach Olmütz verlegt zu werden [1]).

[1]) Obwohl alle in die genannten Festungen disponirten Truppen nach Möglichkeit mittelst Eisenbahn befördert wurden, so waren die Besatzungen dieser Plätze doch erst Ende Mai (Josephstadt, Königgrätz am 17., Olmütz am 24., Theresienstadt am 25., Krakau am 27.) ganz vervollständigt, bis zu welcher Zeit auch die nach Ungarn etc. bestimmten Truppen in ihren neuen Garnisonen eingetroffen waren.

Am 1. Mai wurde mit der Augmentirung der zur Nord-Armee gehörenden Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillons — abgesehen von dem bereits auf den Kriegsstand gesetzten Infanterie-Regimente Nr. 1, — begonnen, indem die Versetzung der aus den entfernteren östlichen und südöstlichen Bezirken sich ergänzenden Infanterie-Regimenter Nr. 9, 10, 15, 20, 24, 40, 41, 55, 56, 57, 58, 77, 51, 62, 64, 2, 46, 52, 71, 78 mit den ersten 3 Bataillons, des 3., 4., 12., 22., 24., 28., 30., 31. Jäger-Bataillons, dann des 2. und 5. Pionnier-Bataillons auf vollen Kriegsstand an Mannschaft, endlich die Absendung der bereits bei den Depôt-Compagnien einberufenen Ergänzungen des 8. und 26. Jäger-Bataillons zu diesen letzteren angeordnet ward.

Am 2. Mai wurden ferner auf vollen Kriegsstand an Mannschaft versetzt: die 1., 2., 3., 4., 8., 9., 10. Sanitäts-Compagnie einschliesslich der sechsten Züge und der aufzustellenden 2. Depôt-Compagnie; die zum I. Armee-Corps gehörenden Infanterie-Regimenter Nr. 30, 33, 34 mit den ersten 3 Bataillons, und das 29. und 32. Jäger-Bataillon, das 12. und 13. Grenz-Infanterie-Regiment mit allen 4 Bataillons.

Am 3. Mai wurden:

Alle noch nicht auf dem Kriegsstand befindlichen böhmischen Infanterie-Regimenter (Nr. 18, 42, 73, 74, jedes mit den 3 ersten Bataillons, Nr. 21, 35, jedes mit den 2 ersten Bataillons) und die böhmischen Jäger-Bataillons Nr. 1, 2, 6, 13, 14, 18 auf vollen Kriegsstand an Mannschaft gesetzt;

das 5. Jäger-Bat., dann die Infant.-Regmt. Nr. 15, 77 (vom VIII. Corps)
„ 4. „ „ „ „ Nr. 46, 62 }
„ 1. „ „ „ „ Nr. 52, 78 } (vom III. Corps)
„ 3. „ „ „ „ Nr. 44, 74 }

beordert, die Pferde auszufassen, beziehungsweise auch die Fuhrwerke und Zuggeschirre, und die Fahrgemeinen einzuberufen (das Infanterie-Regiment Nr. 74 nur für das 1. und 2. Bataillon;

ferner die Landes-General-Commanden beauftragt, den Pferde-Ankauf mit aller Energie zu betreiben und die Einberufung der Fuhrwesen-Mannschaft zu beschleunigen.

Am 4. Mai wurde die Versetzung auf den vollen Kriegsstand an Mannschaft der zum IV. Corps gehörenden, noch nicht augmentirten Infanterie-Regimenter Nr. 6, 12, 37, 60, 61, 67, 68 mit den ersten 3 Bataillons und des 27. Jäger-Bataillons [1]), — der zum II. Corps gehörenden Infanterie-

[1]) Mit 26. Juni waren diese Abtheilungen an ihren Bestimmungen angelangt. Das Infanterie-Regiment Nr. 51, beim 4. Corps eingetheilt, ging auf telegraphischen Befehl am 3. Mai mittelst Eisenbahn von Lemberg ab und traf am 4. in Krakau ein.

Regimenter Nr. 27 mit den 3 ersten, und Nr. 47 mit den 2 ersten Bataillons, und des 9. und 20. Jäger-Bataillons, — endlich des 1. und 6. Pionnier-Bataillons einschliesslich der Pionnier-Zeugs-Reserve und der Aufstellung der Depôt-Compagnien dieser beiden Bataillons angeordnet.

Am 5. Mai wurden die letzten noch nicht auf dem Kriegsstand befindlichen Infanterie-Regimenter (Nr. 3, 49, 72 mit je 2, Nr. 4, 8, 14, 23, 25, 32, 69 mit je 3 Bataillons) und die Jäger-Bataillons (Nr. 5, 11, 16, 17, 25) auf den vollen Kriegsstand an Mannschaft versetzt, und am 6. Mai die Annahme des Kriegsstandes beim Pionnier-Corps-Stabe und dem Pionnier-Zeugs-Depôt, dann die Beförderung der Officiere auf den Kriegsstand des Pionnier-Corps befohlen.

Am letzten Tage wurden auch die noch nöthigen Anordnungen zur Betheilung aller noch nicht mit Bespannungen etc. ausgerüsteten Truppen und Fuhrwesen-Abtheilungen (des III., X. und VIII. Corps, dann des Armee-Hauptquartiers) erlassen.

Für die Brigade in Holstein wurden die Pferde, Fuhrwerke und Zuggeschirre durch die Depôts ausgefasst und bei denselben zur Absendung bereit gehalten.

Der Pferde-Ankauf für die Nord-Armee war unaufgehalten fortzusetzen; nur die Ankäufe für die Cavallerie sollten erst vorgenommen werden, wenn die weitere Standeserhöhung der Depôt-Escadrons angeordnet würde.

Am 7. Mai wurde für alle Infanterie- und alle Cavallerie-Regimenter, dann für das Kaiser-Jäger-Regiment anbefohlen, nun auch an Officieren beim Stabe und bei allen Abtheilungen den vorgeschriebenen Kriegsstand anzunehmen, und gleichzeitig ward auch die Completirung der Officiere der Feld-Jäger-Bataillons auf den vollen Kriegsstand durchgeführt.

Am 12. Mai ordnete das Kriegs-Ministerium die Absendung der zum Stabsdienste bei der Nord-Armee bestimmten Cavallerie-Abtheilungen zu ihren Corps, beziehungsweise zum Armee-Hauptquartier, an.

Am 13. Mai wurde die Aufstellung und Ausrüstung der bei den Zeugs-Artillerie-Commanden zu Prag, Olmütz, Krakau, Comorn, Wien und Gratz deponirten 7 Corps-Munitionsparks und die Aufstellung des Armee-Munitionsparks in Budweis und Bergstadtel angeordnet. [1])

Behufs des Baues eines verschanzten Lagers am linken

---

[1]) Am 19. Mai erging sodann der Befehl für die Absendung der zum Munitionspark der Nord-Armee bestimmten Park-Compagnien des 3., 6. und 8. Artillerie-Regiments nach Bergstadtel, wohin die bezüglichen Park-Compagnien des 1., 2. und 11. Regiments schon früher abgegangen waren. — Dieselben trafen in Budweis und Bergstadtel ein: Nr. 2/I am 20., Nr. 2/II am 22., Nr. 2/III und Nr. 2/XI am 30.; Nr. 2/VI am 31. Mai.

Donau-Ufer bei Wien, ward weiters die Verlegung der 13. Compagnie des 1. Génie-Regiments aus Krems, dann der ursprünglich zur Nord-Armee bestimmten 4. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons, sowie der 7. und 14. Compagnie des 2. Génie-Regiments aus Verona und Venedig nach Wien befohlen [1]).

Am 14. Mai verfügte das Kriegs-Ministerium die Zuweisung der Infanterie-Munitionswagen an die Infanterie- und Jäger-Bataillons des I. Corps, sowie die Zuweisung an jene des IV. Corps nach Anlangen des Corps-Munitionsparks in Olmütz.

Die Brigaden Thom und Henriquez des II. Corps wurden bei ihrem Abmarsche von Wien mit den Munitionswagen betheilt. Dasselbe sollte bei den Brigaden Saffran und Württemberg dieses Corps geschehen. [2]).

Die 1. und 2. leichte Cavallerie-Division wurden zur selbständigen Durchführung eigener Aufgaben besonders ausgerüstet. Jeder der beiden Divisionen wurde ein vierspänniger Wagen mit verschiedenen Spreng-Materialien zugewiesen.

Ferner wurde bei jedem der 10 Regimenter beider Divisionen ein Pionnierzug von 30 Gemeinen ausgerüstet, endlich bei der 1. leichten Cavallerie-Division jeder berittene Gemeine (exclusive der Pionniere), bei der 2. nur 1 Escadron bei jedem Regimente, mit Extra-Corps-Gewehren betheilt [3]).

---

[1]) Dieselben kamen an: 13. Compagnie des 1. Génie-Regiments und 4. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons am 16. Mai in Lang-Enzersdorf, die 2 andern Génie-Compagnien am 21. Mai in Wien. Als Ersatz für die der Süd-Armee entnommenen 2 Compagnien wurde dem Armee-Commando am 18. Mai die Belassung der nach Laibach bestimmten Depôt-Division des 2. Génie-Regiments in Verona bewilligt. Später, als die 15. und 16. Compagnie des 1. Génie-Regiments aus Rastatt und Mainz nach Wien gezogen worden waren, rückten die 7. und 14. Compagnie des 2. Génie-Regiments wieder zur Süd-Armee am 23. Juni in ihren früheren Stationen Venedig und Verona ein. Am 13. Mai wurde auch die Aufstellung einer Arbeits-Compagnie beim Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 14 zu Verona (mit einem Stande von 3 Officieren, 20 Unterofficieren, 250 Zeugsgemeinen und 3 Officiersdienern) anbefohlen, da dasselbe behufs der vorzunehmenden Erzeugungen eine Vermehrung der Arbeits-Kräfte dringend nöthig hatte.

[2]) Für die anderen Armee-Corps langten die Munitionswagen an:
Für das VI. am 30. Mai in Prerau.
„ „ VIII. „ 8. Juni „ Lundenburg, Saitz, Raigern und Brünn.
„ „ X. „ 26. Mai „ Brünn.
„ „ III. „ 7. Juni „ „

[3]) Die Ausrüstung des Génie-Zeugs-Requisiten-Wagens, welchem zwei Führer und ein Gefreiter der Génie-Truppe beigegeben waren, bestand aus 3 Sprengtonnen, 40 Torpedos, 6 Pechfackeln, dann Werkzeugen, Brechstangen, Nägeln und Stricken. Von den 30 Mann jedes Pionnier-Zuges erhielten: 10 Mann Krampen;

Als Verstärkung der Festungs-Besatzungen im Norden wurden am 19. Mai noch das 4. Bataillon Nr. 10 nach Königgrätz, die beiden 4. Bataillons Nr. 35 und 72 nach Josephstadt bestimmt [1]).

Zur Fortbringung der der Nord-Armee zugewiesenen Feldbacköfenwagen wurde endlich am 11. Juni die Aufstellung einer Bespannungs-Escadron (Nr. 174) in Wien angeordnet.

Hiemit waren alle die Ausrüstung der k. k. Nord-Armee betreffenden Anordnungen geschehen.

Der Stand, den die k. k. Nord-Armee nun nach dem Mobilisirungs- und Ausrüstungs-Entwurfe organisationsmässig haben sollte, betrug:

	Verpflegsstand		Streitbarer Stand		
	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Geschütze
Bei der operirenden Armee in Böhmen, Mähren und Schlesien (7 Armeecorps und 5 Cavallerie-Divisionen)	278.842	66.347	200.024	23.231	744
Reserve-Anstalten . .	18.900	10.533	—	—	128
An Festungs - Besatzungen	44.787	2.504	32.608	1.360	40
Zusammen im Norden	342.529	79.384	232.632	24.591	912

Die Übersetzung in die Reserve, die Entlassung aus derselben und aus der activen Dienstleistung, die Befreiung und Entlassung vom Militärdienste gegen Erlag der Befreiungstaxe, sowie die Rengagirung und die Entlassung von Stellvertretern war seit Anfangs Mai eingestellt.

Wegen Vornahme einer zweiten Aushebung waren die

---

10 Mann Stichschaufeln; 6 Mann Flosshacken und Handhacken; die übrigen 4 Mann Stricke, Klammern, Schlägel, Keile, Zangen, Schraubenschlüssel. — Die General-Génie-Inspection hatte diese Werkzeuge nebst den Tragvorrichtungen anzuschaffen und abzusenden. Jeder mit einem Extra-Corps-Gewehr betheilte Gemeine erhielt 24 Patronen als Taschen-Munition, und behufs Einübung im Schiessen 30 Patronen als Scheiben-Munition.

Für die 1. leichte Cavallerie-Division wurden die nöthigen 3440 Gewehre von Wien nach Josephstadt, Prag und Theresienstadt abgesendet; die Absendung der 520 Gewehre nebst Munition für die 2. leichte Cavallerie-Division wurde erst am 19. Mai verfügt. — Die mit Gewehren betheilten Leute hatten die Pistolen abzugeben.

[1]) Das 4. Bataillon von Nr. 10 aus Lemberg traf am 21. Mai in Königgrätz, jenes von Nr. 35 aus Pilsen am 20., und jenes von Nr. 72 aus Pressburg am 25. Mai in Josephstadt ein.

General-Commanden angewiesen, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen; am 19. Mai erhielten die General-Commanden Wien, Udine, Ofen, Temesvár, Hermannstadt, Agram jedoch telegraphisch die Weisung, die für die zweite Stellung angeordneten Vorbereitungen (Udine nur für Kärnten und Krain) vorläufig noch zu sistiren, und am 12. Juni erhielten nur jene von Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, der Bukowina, Süd-Tirol, Dalmatien und im lomb.-venet. Königreiche den Befehl, mit 15. Juni die Aushebung zu beginnen.

Die Aufstellung der 5. Bataillons (697 Mann) und der Jäger-Depôt-Divisionen (344 Mann) war gleichfalls Anfangs Mai angeordnet worden.

Die Gesammtstärke dieser neuformirten Truppen sollte betragen:

80 fünfte Bataillons = 1200 Officiere, 52.800 Unterofficiere, Spielleute, Gemeine, 760 Nichtstreitbare.

32 Jäger-Depôt-Divisionen = 224 Officiere, 10.496 Unterofficiere, Spielleute, Gemeine, 288 Nichtstreitbare.

Zusammen: 1424 Officiere, 63.296 Unterofficiere, Spielleute, Gemeine, 2048 Nichtstreitbare,

oder im Ganzen 66.768 Mann.

Die zweiten Jäger-Depôt-Divisionen waren in 5 Bataillons zusammenzuziehen [1]).

Aus diesen und aus den durch die Aufstellung der fünften Linien-Infanterie-Bataillons disponibel werdenden Truppen (12. 13. Grenz-Regiment, 3. 4. Bataillon Nr. 16, 4. Bataillons Nr. 9, 15, 30, 55, 56, 77, 79, 80, waren

---

[1]) Die Zusammenziehung der 2. Depôt-Compagnien der 32 Feld-Jäger-Bataillons (mit Ausnahme des 23. und 28. Bataillons) in 5 neue Bataillone, welche die Bezeichnung „combinirte Feld-Jäger-Bataillons“ und die Nummern 33 bis 37 erhielten, wurde am 29. Mai angeordnet. Nr. 33, 34 und 35 sollten in Wien, Nr. 36 in Cilli, Nr. 37 in Gratz formirt werden. Dieser Befehl wurde später dahin abgeändert, dass Nr. 36 und 37 sich in Verona zu sammeln hätten.

Die Zusammenstellung geschah in folgender Weise:

Nr. 33 aus den 2. Depôt-Compagnien des	1.,	13.,	2.,	14.,	6.,	18.	Bataillons
„ 34 „ „ „ „ „ „	17.,	25.,	31.,	5.,	4.,	16,	„
„ 35 „ „ „ „ „ „	8.,	26.,	12.,	22,	24.,	30.	„
„ 36 „ „ „ „ „ „	29.,	32.,	7.,	19.,	20.,	27.	„
„ 37 „ „ „ „ „ „	3.,	15.,	9.,	10.,	11.,	21.	„

Der Kriegsstand eines Bataillons war 1110 Mann (darunter 1035 Streitbare.)

Am 7. Juni wurde die Absendung der obengenannten 2. Jäger-Depôt-Compagnien in die Formirungs-Stationen angeordnet:

Das 33. Bataillon war am 15. Juni in Wien,
„ 34. „ „ „ 13. „ „ „
„ 35. „ „ „ 19. „ „ „
„ 36. „ „ „ 22. „ „ Verona, ganz zusammengestellt.
„ 37. „ „ „ 16. „ „ „

3 Brigaden à 7 Bataillons zusammenzusetzen, mobil auszurüsten und zur Verstärkung der operirenden Armeen zu verwenden.

Eine für Italien bestimmte Brigade (GM. Benko), hatte zu bestehen aus dem Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 12 (1., 2., 3. Bataillon), den 4. Bataillons Nr. 9, 30, den combinirten Jäger-Bataillons Nr. 36 und 37.

Eine Brigade (Oberst Baron Procházka) für das III. Corps, an Stelle der Brigade Kalik: aus dem Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 13 (1. 2. und 3. Bataillon), den 4. Bataillons Nr. 55 und 56 und den combinirten Jäger-Bataillons Nr. 33 und 34 [1]).

Die dritte Brigade aus dem 3. und 4. Bataillon Nr. 16, den 4. Bataillons Nr. 15, 77, 79 und 80 und dem combinirten Jäger-Bataillon Nr. 35 ursprünglich zusammengesetzt, ward wieder aufgelöst und das 3. Bataillon Nr. 16 mit dem 35. Jäger-Bataillon zur Brigade Hahn (8. Bundes-Armee-Corps), die vierten Bataillons Nr. 16, 79 und 80 (aus Pesth, Comorn und Wien) als Stabstruppen zur Nord-Armee, die 4. Bataillone Nr. 15 und 77 (aus Grosswardein und Kaschau) zur Truppen-Division in Istrien eingetheilt [2]).

Die Infanterie-Depôtkörper erhielten die folgende Verwendung:

Für die Garnison Wien: die 5. Bataillons Nr. 16, 45 und 80, die 2. Depôt-Divisionen der Infanterie-Regimenter Nr. 1 aus Schlesien, Nr. 4 und 49 aus Nieder-Österreich, Nr. 27 und 47 aus Steiermark, Nr. 8 aus Mähren, Nr. 20, 56 und 57 aus Galizien, Nr. 25, 32, 33, 34, 37, 39, 46, 60, 68 und 69 aus Ungarn; [3])

---

1) Die Truppen trafen zwischen dem 16. und 18. Juni in Mähren ein und bezogen die folgenden Dislocationen:

13. Grenz-Infanterie-Regiment	in Rossitz etc.,
4. Bataillon Nr. 55	„ Mohelns etc.,
4. „ Nr. 56	„ Gross Bittesch etc.,
Combinirtes 34. Jäger-Bataillon	„ Brünn etc.,
„ 33. „ „	„ „ „

2) Die 4. Bataillons Nr. 16, 79 und 80 rückten am 19. Juni zur Nord-Armee ein und wurden eingetheilt:

4. Bataillon Nr. 79: Stab, 2 Compagnien zum Nachschub-Verpflegs-Magazin Nr. 3 in Prerau; — 2 Compagnien zur Armee-Geschütz-Reserve in Tobitschau, 2 Compagnien zum Nachschub-Verpflegs-Magazin Nr. 4 in Göding.

4. Bataillon Nr. 16: Stab, 2 Compagnien zur Armee-Intendanz in Olmütz, 2 Compagnien zum Nachschub-Verpflegs-Magazin in Ung.-Hradisch, eine halbe Compagnie zum Schlachtvieh-Einlieferungs-Depôt, eine halbe Compagnie zur 1. leichten Cavallerie-Division, je 1 Zug zu den 4 anderen Cavallerie-Divisionen.

4. Bataillon Nr. 80: Stab, 3 Compagnien zum Nachschub-Verpflegs-Magazin Nr. 5 in Pardubitz, 2 Compagnien zu jenem Nr. 1 in Brünn, 1 Compagnie zum Armee-Munitionspark in Malspitz.

Das 4. Bataillon Nr. 15 kam am 21. Juni in Prosecco, und das 4. Bataillon Nr. 77 am 22. Juni in Udine an.

3) Das 4. Bataillon des 69. Infanterie-Regiments ging am 24. Mai von Stuhlweissenburg nach Lissa ab, und traf am 28. dort ein.

für Ober-Österreich: die 5. Bataillons Nr. 13 und 38;

für Steiermark: die 5. Bataillons Nr. 26 und 79;

für Ungarn: die 2. Depôt-Divisionen Nr. 3 und 54 aus Mähren; Nr. 18, 21, 28, 35, 36, 42, 73 und 74 aus Böhmen; Nr. 10, 30, 40 und 77 aus Galizien; Nr. 6, 23, 29, 43 und 61 aus dem Banate; Nr. 53 und 78 aus Croatien und Slavonien;

für Tirol:

die 2. Depôt-Divisionen Nr. 11 und 75 aus Böhmen, Nr. 59 aus Salzburg, Nr. 14 aus Linz;

zur Disposition des Commandos der Süd-Armee verblieben:

die 2. Depôt-Divisionen Nr. 7, 17 und 22.

Nach dem Abmarsche der 2. Depôt-Divisionen blieben in jenen Ländern, aus welchen sie sich ergänzten:

In Nieder- und Ober-Österreich, dann in Salzburg:

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 4, 14, 49 und 59, — die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 3, 10, 11, 15 und 21.

In Steiermark:

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 27 und 47, — die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 9, 20 und 27; überdies die 1. Depôt-Compagnien des 8. und 26. Jäger-Bataillons.

In Mähren und Schlesien:

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 1, 3, 8 und 54, — die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 4, 5, 16, 17 und 25.

In Böhmen:

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 11, 18, 21, 28, 35, 36, 42, 73, 74 und 75, — die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 1, 2, 6, 13, 14 und 18.

In Kärnten, Krain und im Küstenlande:

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 7, 17 und 22, — die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 7 und 19.

In Galizien:

die 5. Bataillons Nr. 9, 15, 24, 41, 55 und 58, die 1. Depôt-Divisionen Nr. 10, 20, 30, 40, 56, 57 und 77, die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 12, 22, 24 und 30.

In Siebenbürgen: die 5. Bataillons Nr. 2, 31, 50, 51, 62, 63, 64, die Jäger-Depôt-Divisionen Nr. 23, 28.

Im Banate: die 1. Depôt-Divisionen Nr. 6, 23, 29, 43, 61.

In Kroatien und Slavonien: die 1. Depôt-Divisionen Nr. 53, 78.

In Ungarn: Die 5. Bataillons Nr. 5, 12, 19, 44, 48, 52, 65, 66, 67, 70, 71, 72, 76;

die 1. Depôt-Divisionen Nr. 25, 32, 33, 34, 37, 39, 46, 60, 68, 69;
die 1. Jäger-Depôt-Compagnien Nr. 29, 31, 32.

Als von der deutschen Bundesversammlung die Neutralisirung der Bundesfestungen beschlossen worden war, wurden auch die dort befindlichen k. k. Truppen verfügbar. Es erhielt daher am 10. Juni das Festungs-Commando zu Mainz den Auftrag, diese Truppen, sobald sie abgelöst sein würden, mittelst Eisenbahn nach Ober-Österreich in Marsch zu setzen, wo dieselben ihre Ergänzungen an sich ziehen sollten.

Der Abmarsch der k. k. Truppen aus den Bundesfestungen begann am 12. Juni; vom 14. bis 16. Juni langten dieselben in Ober-Österreich an. Das 1. und 2. Bataillon Nr. 16, dann die 3 Bataillone von Nr. 21, 49 und 74 und die Batterie Nr. 1/I verblieben hier und wurden später, verstärkt durch das 3. Bataillon Nr. 16 und das 35. Jäger-Bataillon, unter Commando des k. k. GM. Hahn zu dem 8. Bundes-Armee-Corps nach Darmstadt abgesendet.

Die 3. Bataillone Nr. 35 und 72 rückten zur Brigade Kalik, und zwar ersteres über Passau-Wien, letzteres über Pilsen nach Prag ein.

Die 2 Escadrons des 8. Kürassier-Regiments gingen zu ihrem Regimente (nach Sternberg) ab; die 15. und 16. Compagnie des 1. Génie-Regiments kamen nach Wien, wo sie auf den Kriegsstand gesetzt und zu den Befestigungs-Arbeiten verwendet wurden.

Die Festungs-Artillerie-Compagnien Nr. 1/I und 3 und 4/II wurden gleichfalls nach Wien gezogen und hatten hier den Kriegsstand anzunehmen.

Die Festungs-Artillerie-Compagnien Nr. 3 und 4/I wurden in Ulm belassen.

Am 19. und 20. Juni befahl das Kriegsministerium, die Besatzungen von Krakau, von Olmütz, dann der 3 Festungen in Böhmen feldmässig auszurüsten.

Diesen mobilisirten Besatzungs-Brigaden à 5 Bataillons, waren zuzutheilen:

Von Krakau: das 1. Uhlanen Regiment und 1 4pfündige Batterie;
von Olmütz: eine Escadron des 7. Huszaren- und
„ „ „ 10. Uhlanen-Regiments;
die 4pfündige Batterie Nr. 6/IX;
von Theresienstadt resp. Josephstadt: eine Escadron des 2. Huszaren- und
eine Escadron des 6. Uhlanen-Regiments,
die 4pfündige Batterie Nr. 1/VI.

Am 23. Juni wurde die Formation von 10 combinirten Infanterie-Bataillons Nr. (1—10) durch Zusammenziehung der entspre-

chenden Anzahl von zweiten Depôt-Divisionen der fünften Bataillons und deren kriegsmässige Ausrüstung angeordnet, um sie in mobile Brigaden zusammenstellen zu können [1]).

Als Vorbereitung hiezu war schon am 21. und 22. Juni der Befehl ergangen, die 2. Depôt-Divisionen Nr. 9, 15, 24, 55, 58 aus Galizien, Nr. 5, 19, 44, 52, 65, 66 aus Ungarn und die 5. Bataillons Nr. 26 und 79 von Gratz und Nr. 13 von Ober-Österreich sogleich nach Wien zu senden.

Weiters sollten aus den in Ungarn und Siebenbürgen dislocirten 2. Depôt-Divisionen neue 10 combinirte Infanterie-Bataillons (Nr. 11 bis 20) formirt werden [2]).

Aus diesen 20 Bataillons, von denen 5 vorläufig nach Olmütz abgesendet wurden (Brigade Müller), 5 in Wien garnisonirten, und 10 aus Ungarn nach Wien gezogen werden sollten, beabsichtigte man, ein neues Armee-Corps zu bilden, welches eventuell zur Nord-Armee stossen oder zur Vertheidigung der Befestigungen am linken Donau-Ufer bei Wien verwendet werden sollte. —

---

1) Diese Bataillons (Nr. 1—10) wurden mit dem Stande von 1090 Mann zusammengesetzt:

Nr.	aus den 2. Depôt-Divisionen der Infanterie-Regimenter Nr.
Nr. 1	1, 4, 8,
„ 2	27, 47, 49,
„ 3	20, 56, 57,
„ 4	9, 15, 55,
„ 5	24, 58, 65,
„ 6	5, 39, 66,
„ 7	33, 37, 68,
„ 8	44, 46, 52,
„ 9	19, 32, 69,
„ 10	25, 34, 60.

Die Compagnien hatten sofort den systemisirten Stand anzunehmen, die Rekruten der 2. Stellung waren aber nicht mehr bei denselben einzutheilen; ebenso durften zur Abgabe von Nachschüben an die Feld-Bataillons diese 2. Depôt-Divisionen nicht mehr in Anspruch genommen werden.

2) Dieselben wurden zusammengesetzt:

Nr.	aus den 2. Depôt-Divisionen der Infanterie-Regimenter Nr.
Nr. 11	35, 42, 73,
„ 12	28, 36, 74,
„ 13	21, 18, 54,
„ 14	3, 12, 71,
„ 15	48, 72, 76,
„ 16	40, 67, 70,
„ 17	10, 30, 77,
„ 18	6, 53, 78,
„ 19	23, 29, 43,
„ 20	50, 61, 64,

Der Kriegsstand war nach dem am 7. Mai für die 5. Bataillons Bestimmten anzunehmen. Rekruten waren nicht mehr zuzuweisen.

Alle ersten Depôt-Divisionen waren in Pest-Ofen und Comorn zu concentriren.
In Pesth-Ofen: Nr. 5, 25, 32, 33, 34, 37, 39, 46, 60, 65, 66, 67;
„ Comorn: Nr. 12, 19, 44, 48, 52, 68, 69, 70, 71, 72, 76.

Von der Artillerie waren endlich noch neu aufzustellen:

12 8Pfünder — und 4 4Pfünder-Batterien, von denen 6 8Pfünder für die Süd-Armee, die anderen aber für das eventuell aufzustellende Nord-Armee-Corps bestimmt waren. [1])

Die 20 combinirten Infanterie-Bataillons wurden in 3 mobile Brigaden eingetheilt.

Brigade GM. Müller, Bataillons 1, 2, 3, 7, 8, 10, mit der 4pfündigen Fussbatterie 6/X.

Brigade GM. Ritter von Lebzeltern, Bataillons Nr. 4, 5, 6, 9, 18, 19, 20 mit der 4pfündigen Fussbatterie 12/II.

Brigade GM. von Anthoine, Bataillons Nr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, mit der 4pfündigen Fussbatterie 12/III.

Diese 3 Brigaden erhielten die Bestimmung, als Besatzung des Brückenkopfes von Floridsdorf und wurden mit dem Apparate eines Armee-Corps dotirt [2]).

In Folge der grossen Verluste, welche die Nord-Armee erlitten hatte, wurden jedoch am 11. Juli alle combinirten Bataillons und alle 2. Depôt-Divisionen der 80 Infanterie-Regimenter als solche aufgelöst und zur Completirung ihrer Regimenter verwendet.

Diess war im Allgemeinen der Gang der Rüstungen zum Kriege in Österreich.

Hand in Hand mit den Vorbereitungen zur Aufstellung der Streitkräfte war auch die Vorsorge für die Sicherstellung der Verpflegsbedürfnisse auf beiden Kriegsschauplätzen gegangen.

Die erste Verfügung in dieser Richtung betraf die Verproviantirung der festen Plätze, zu deren Einleitung durch die betreffenden Militär-Landes-Behörden der Befehl des Kriegs-Ministeriums am 18. März erging.

Der Verpflegsbedarf für die Festungen war auf 6 Monate zu berechnen [3]),

Das Kriegs-Ministerium erliess statt der veralteten, vom Jahre 1808

---

1) Die Aufstellung von 4 8Pfünder-Batterien war am 25. Juni, jene der anderen am 1. Juli angeordnet worden.

2) Die 5 in Olmütz befindlichen Bataillons der Brigade Müller hatten einstweilen dort zu verbleiben.

3) Nach einer späteren Anordnung war die Approvisionirung der Festungen nur für drei Monate sicherzustellen.

herrührenden, eine neue Instruction, welche in der Folge bei Approvisionirung der festen Plätze zur Richtschnur zu dienen hatte [1]).

Den Bedarf für die Festungen im Norden hoffte man im eigenen Bereiche aufbringen zu können, für die festen Plätze des Venetianischen und Süd-Tirols war man theilweise, für jene Dalmatiens aber fast vollends auf den Zuschub angewiesen.

Für die mobilen Armeen war das Gesammt-Erforderniss an gewöhnlichen Naturalien auf 6 Monate und an Etappen-Artikeln auf 3 Monate sicherzustellen. [2])

---

[1]) Nach dieser Instruction war die tägliche Gebühr eines Mannes in den Festungen wie im Felde zu bemessen mit:

$51\frac{1}{2}$ Loth Brot, oder als Aequivalent $1\frac{15}{100}$ Pfund Kornbackmehl,

$\frac{1}{2}$ Pfund Rindfleisch (das durch andere Fleischgattungen in einem bestimmten Verhältnisse ersetzt werden konnte),

$\frac{1}{3}$ Pfund Kochmehl, oder 6 Loth Reis, oder 8 Loth andere Hülsenfrüchte,

$\frac{1}{2}$ Loth Schmalz oder anderes Fett, oder Oel,

$\frac{3}{8}$ Loth Zwiebel, oder andere Zuthaten,

1 Loth Sudsalz, oder $\frac{3}{4}$ Loth Steinsalz,

1 Seitel Wein, oder $\frac{1}{4}$ Seitel Branntwein, oder 2 Seitel Bier,

$\frac{2}{3}$ Loth Café,

$\frac{3}{4}$ Loth Zucker; — ferner mit

14 Loth Tabak per Woche.

Die Gebühr eines Pferdes war festgestellt mit:

$\frac{3}{16}$ Metzen Hafer und 5 Pfund Heu täglich.

Für das Schlachtvieh täglich mit 15 Pfund Heu und $2\frac{5}{8}$ Pfund Haferschrott.

Der sechsmonatliche Verpflegsbedarf für die Besatzungen der Festungen betrug daher auf beiden Kriegs-Schauplätzen:

Für die Besatzungs-Truppen im Norden (54.000 Mann, 3300 Pferde):			Für die Besatzungs-Truppen im Süden (73.100 Mann, 3800 Pferde):		
111.780	Centner	Kornbackmehl,	151.317	Centner	Kornbackmehl,
16.200	Stück	Ochsen (à 3 Centner),	21.930	Stück	Ochsen (à 3 Centner),
32.400	Centner	Kochmehl, oder	43.860	Centner	Kochmehl, oder
18.225	„	Reis, oder	24.671	„	Reis, oder
24.300	„	Hülsenfrüchte,	32.895	„	Hülsenfrüchte,
1518	„	Schmalz,	2056	„	Schmalz,
1139	„	Zwiebel,	1542	„	Zwiebel,
8087	„	Sudsalz,	4112	„	Sudsalz,
60.750	Eimer	Wein, oder	82.237	Eimer	Wein, oder
15.187	„	Branntwein,	20.559	„	Branntwein,
2025	Centner	Café,	2741	Centner	Café,
2278	„	Zucker,	3084	„	Zucker,
6075	„	Tabak,	8224	„	Tabak,
111,375	Metzen	Hafer,	128.250	Metzen	Hafer,
38.273	Centner	Haferschrott,	51.809	Centner	Haferschrott,
248.400	„	Heu (für 90 Tage).	330,255	„	Heu (für 90 Tage).

[2]) Die Stärke der Nord-Armee ward mit beiläufig 300.000 Mann, 76.000 Pferden veranschlagt. Für dieselbe ergab sich das Erforderniss an Naturalien mit:

496.800 Centner Kornbackmehl zur Broterzeugung,

Der weitaus grössere Theil der Verpflegs-Bedürfnisse, namentlich des Getreides, sollte durch Vermittlung der Credit-Anstalt wie im Jahre 1859, nach kaufmännischer Weise sichergestellt und an vorausbezeichneten Sammelpunkten und Magazinsorten abgeliefert werden.

Die übrigen Verpflegs-Artikel, einschliesslich des Schlachtviehs, waren im gewöhnlichen Wege durch freien Einkauf oder durch Contracte mit einzelnen Unternehmern, und eine gewisse Quote bei den Grossgrundbesitzern und Producenten aufzubringen.

Für die Grossgrundbesitzer in Ungarn und im Banate sollte $^1/_3$ für jene in den übrigen Kronländern $^1/_4$ des Totalbedarfes in zweiter Linie reservirt werden.

Um das ganze Verpflegswesen, soweit es die Beischaffung des Bedarfes betraf, in möglichst ökonomischer und einheitlicher Weise zu leiten, ward gleich bei Beginn der Mobilisirung eine eigene, aus Vertretern der verschiedenen Ministerien und aus Fachmännern gebildete „Central-Commission für Verpflegs-Sicherstellungen" und eine eben solche gemischte Commission für die Gebahrung mit den zu Kriegszwecken bestimmten Geldmitteln eingesetzt.

Für die Süd-Armee verfügte das Kriegs-Ministerium am 24. April die Beischaffung eines einmonatlichen Verpflegs-Vorraths an Weizen, Korn-

---

101.250 Centner Zwieback als Surrogat für den fünften Theil der Brotgebühr,
2,565.000 Metzen Hafer,
684.000 Centner Heu

An Etappen-Artikeln mit:

135.000 Centner	Rindfleisch = 45,000 Stück Ochsen,	3437	Centner	Salz,
90.000 „	Kochmehl, oder	168.750	Eimer	Wein, oder
50.625 „	Reis, oder	42.187	„	Branntwein,
67.500 „	Hülsenfrüchte,	6953	Centner	Zucker,
4218 „	Schmalz,	5625	„	Café,
		16.875	„	Tabak.

Die Stärke der im Süden aufzustellenden Armee ward beiläufig mit:
80.000 Mann, 18.000 Pferden angenommen, und darnach das sechsmonatliche Erforderniss für dieselbe an Naturalien berechnet mit:
132.480 Centner Kornbackmehl zur Brot-Erzeugung;
25.200 Centner Zwieback, als Surrogat für den fünften Theil der Brotgebühr;
607.500 Metzen Hafer und
162.000 Centner Heu.

An Etappen-Artikeln mit:

36.000 Centner	Rindfleisch = 12.000 Stück Ochsen,	2250	Centner	Salz,
24.000 „	Kochmehl, oder	45.000	Eimer	Wein,
13.500 „	Reis, oder	11.250	„	Branntwein,
18.000 „	Hülsenfrüchte,	1688	Centner	Zucker,
1125 „	Schmalz,	1463	„	Café,
		4500	„	Tabak.

frucht und Hafer, welcher im Bereiche von Wien, dann in Ober-Österreich, Salzburg und Ungarn eingekauft und zum Theil nach Laibach, zum Theil nach Innsbruck verladen wurde.

Durch diese Ankäufe und die in den genannten Ländern bereits vorhandenen currenten und Reserve-Vorräthe waren die Truppen der Süd-Armee bis zum halben Juli mit Backmehl und Hafer versorgt.

Zur Deckung des weiteren Bedarfs auf mindestens drei Monate wurden durch die Credit-Anstalt die nothwendigen Mengen Kornfrucht (80.000 Metzen), Weizen (160.000 Metzen) und Hafer (54.000 Metzen) angekauft und nach dem Venetianischen spedirt.

Um hinlängliche Reserve-Vorräthe für alle Fälle zu erzielen, wurde ferner die Credit-Anstalt beauftragt, 150.000 Metzen Korn oder Halbfrucht und 800.000 Metzen Hafer derart einzukaufen, dass die Ablieferung dieser Vorräthe in den Stationen Wien, Pesth-Ofen, Pressburg, Raab und Sissek mit 1. Juni beginnen konnte.

Als Sammelpunkte der Vorräthe für die Süd-Armee waren vorläufig Laibach und Innsbruck, für den Fall aber, als die Eisenbahn-Verbindung Görz-Nabresina unterbrochen würde, Klagenfurt und Villach bestimmt.

Was Dalmatien anbelangt, so wurde der grösste Theil der für dasselbe nöthigen Vorräthe durch das Agramer General-Commando besorgt und expedirt.

Für die Nord-Armee wurden gleichfalls, als dieselbe zur Aufstellung kam (19. Mai), alle Dispositionen getroffen zur vorläufigen Deckung des Verpflegs-Bedarfes auf 6 Wochen für 280.000 Mann und 76.000 Pferde [1]).

Davon sollten in Böhmen die Vorräthe für 40.000 Mann, 13.000 Pferde, der Rest aber in Mähren angesammelt werden.

Da die Feld-Verpflegs-Anstalten der Armee zu dieser Zeit noch nicht aufgestellt waren, so wurden die Verpflegsbedürfnisse vorläufig in eigenen Vorraths-Magazinen aufgespeichert, aus welchen später die Nachschubs- und Colonnen-Verpflegs-Magazine ihre Dotation zu übernehmen hatten.

Solche Vorraths-Magazine sollten in Brünn mit Wischau, dann Prerau, Ungarisch-Hradisch, Göding und Pressburg, ein Haupt-Reserve-Magazin aber in Wien etablirt werden.

In die vier erstbezeichneten Stationen waren die Vorräthe an Backmehl, Hafer, Heu und den sonstigen Etappen-Artikeln je mit dem vierten Theil des 42tägigen Erfordernisses der ganzen Nord-Armee zu dirigiren.

Weiters wurden die disponiblen Mehl- und Hafer-Vorräthe aus mehreren rückwärtigen Regie-Verpflegs-Stationen nach Brünn dirigirt, so dass

---

1) Rücksichtlich der Brotfrucht und des Hafers wurde später (Ende Mai) der Ankauf des Erfordernisses zum Auslangen auf drei Monate angeordnet.

Mitte Mai dort bereits 60.000 Centner Backmehl und durch Zuschübe und directe Einkäufe im Lande 250.000 Metzen Hafer vorräthig erlagen.

Gegen Ende Mai waren sämmtliche Mehl-Vorräthe zum Auslangen auf 6 Wochen in Brünn angelangt.

In den Stationen Brünn-Wischau, Prerau und Göding erfolgte zu Ende Mai die Aufstellung von 80 Feldbacköfen, deren Bau Hauptmann Artmann des Géniestabes zu leiten hatte.

Weitere 29 Feldbacköfen waren dem Landes-General-Commando in Brünn zur Verfügung gestellt und vorläufig dort deponirt.

Das Fuhrwesen-Materialien-Depôt in Klosterneuburg hielt ausserdem 37 Feldbacköfen-Garnituren zur augenblicklichen Absendung im Bedarfsfalle für Brünn in Bereitschaft.

Die Landes-General-Commanden in Wien, Ofen und Prag waren mit der Beschaffung der Etappen-Artikel betraut und hatten die Sammelpunkte bis Ende Mai mit allen diesen Vorräthen auf 6 Wochen zu versehen.

Die Beschaffung der Etappen-Artikel auf weitere 6 Wochen wurde noch im Laufe des Monats Mai derart besorgt, dass dieselben im Monate Juni vollständig zur Einlieferung gelangen konnten.

Um das Erforderniss an Zwieback möglichst schnell zu erhalten, wurde die Erzeugung dieses Artikels in Wien, Comorn und Ofen, später auch noch in Pressburg mit aller Energie betrieben.

Von den Getränken stiess die Beschaffung des Café's auf Schwierigkeiten; indessen war Ende Mai doch für einen grösseren Theil die Deckung gewonnen, und sollte der Rest nöthigenfalls mit anderen Getränken surrogirt werden.

Zur Deckung des Heubedarfes waren gleichfalls umfassende Einleitungen getroffen, und 30 Heupressen angekauft worden, um das Heu zu comprimiren und dadurch transportfähiger zu machen.

In Ober-Österreich und Steiermark war der Ankauf von je 30.000 Centnern realisirt, und wurde mit der Pressung Ende Mai begonnen.

In Ungarn konnten weiters in kurzer Zeit 30.000 Centner bereits angekauftes Heu angesammelt sein, — ausserdem hatte das Landes-General-Commando in Brünn umfassende Einleitungen für die Sicherstellung des Heu-Erfordernisses getroffen.

In Wien wurden Reserve-Vorräthe aller Art angesammelt, und ward die Vermahlung der Körnerfrüchte beschleunigt[1]).

---

1) Es war hier die Möglichkeit geboten, binnen 24 Stunden 8000 Centner Mehl zu erzeugen, wovon indess ein Theil für Italien reservirt werden musste.

Der erste Schlachtviehbedarf war durch den vom Landes-General-Commando in Brünn geschehenen Ankauf von 7000 Stück Ochsen gedeckt; bis zum 25. Mai waren 1200 Stück eingeliefert, der Rest hatte partienweise zu 600 Stück bis Mitte Juni zur Einlieferung nach Ungarisch-Hradisch zu gelangen, wornach die Aufstellung der Armee-Schlachtvieh-Depôts in den früher erwähnten Vorraths-Magazinsorten Mähren's geschehen sollte.

Die Approvisionirung der Festungen auf 3 Monate war gleichfalls Ende Mai durchgeführt, und zwar für eine höhere als die factisch bestehende Besatzungsziffer, so dass ein Theil der vermögenlosen Einwohner bei eintretender Nothwendigkeit aus den Mehrvorräthen verpflegt werden konnte.

Vertheidigungs-Instandsetzung der Festungen.

Während die kaiserliche Armee sich zum Kriege rüstete, wurden auch die auf beiden Kriegsschauplätzen befindlichen festen Plätze armirt.

Am 24. Februar erliess das Kriegs-Ministerium den Befehl an die Festungs-Commandanten von Krakau, Olmütz, Theresienstadt und Josephstadt, dann an die Génie-Direction von Königgrätz, einen Nachweis über die zur Vertheidigungs-Instandsetzung dieser Plätze nöthigen Arbeiten und Mittel einzusenden.

Die Berichte dieser Stellen liefen in den ersten Tagen des Monates März ein und erhielten — mit einigen Abänderungen — die Genehmigung des Kriegs-Ministeriums, wobei jedoch eigens hervorgehoben ward, dass es sich nur um die Feststellung der erforderlichen Arbeiten handle, der Beginn derselben aber später eigens angeordnet werden würde.

Am 20. März erging der oben angeführte Befehl auch für die Festung Comorn, am 5. April begannen die Vorarbeiten zur Anlage eines Brückenkopfes am linken Donau-Ufer bei Wien (Floridsdorf), am 7. April wurden jene zur Legung von Seeminen an den wichtigsten maritimen Punkten der Monarchie eingeleitet.

Der zunehmende Ernst der Situation musste endlich das Kriegs-Ministerium bewegen, die auf beiden Kriegsschauplätzen befindlichen Festungen thatsächlich in Vertheidigungszustand setzen zu lassen.

Im Laufe des Monates April begannen nun allenthalben die Arbeiten.

Nördlicher Kriegsschauplatz. Die Festung Josephstadt (Commandant GM. Gaiszler), nach der heutigen Geschütz-Portée von den umliegenden Höhen ganz beherrscht und von geringem Umfange, hatte sich auf die Ausführung jener Massregeln zu beschränken, welche zur Durchführung einer absolut defensiven Vertheidigung erforderlich waren.

Mitte April begannen die Arbeiten; am 10. Mai war die Festung gegen einen gewaltsamen Angriff gesichert und armirt.

Neu erbaut wurden 3 Lunetten zur Sicherung der Communicationen nach Königgrätz und Jaromeř, dann des Eisenbahnhofes, endlich Redouten auf dem Brza-Berge; am 25. Mai war Alles beendet und armirt.

(Besatzung 7200 Mann, 360 Geschütze.)

Königgrätz (Commandant GM. Ritter von Weigl) war im Jahre 1858 als Festung aufgelassen, und nur insoferne erhalten worden, als dies die eigenen Mittel der Festung gestatteten. — Bei der Kärglichkeit der letzteren waren auch die Werke derart vernachlässigt, dass der Vertheidigungs-Rath die Aussenwerke gänzlich aufzugeben und nur die Hauptumfassung mit einzelnen noch sturmfreien Ravelins, zu armiren beschloss. Das Commando der Nord-Armee wollte auch Königgrätz als Elbe-Übergang nur soweit gesichert wissen, dass es einer mehrtägigen Beschiessung widerstehen könne.

Am 10. Mai war die Festung gegen gewaltsamen Angriff gesichert und armirt, bis 20. Mai die grosse Stauwehre am Zusammenflusse der Elbe und Adler mit der Manövrir-Schleusse, die Traversirung der Wälle, endlich die neuangelegten Batterien an den Ravelinspitzen zur Bestreichung der über die Inundation führenden Dämme beendet; — die Lichtung des Aussenfeldes begann am 13 Juni; am 17. war die Festung auf alle Fälle vorbereitet [1]).

(4000 Mann, 79 Geschütze.)

Die Festung Theresienstadt (Commandant GM. Conrad), ihrer Lage nach die wichtigste Böhmen's für den gegebenen Kriegsfall, war dem heutigen Artillerie-Materiale gegenüber auch nicht entsprechend. — Hier waren bedeutende Arbeiten nöthig, um den angestrebten Zweck: „Herrichtung zu einem doppelten Brückenkopfe an der mittleren Elbe“ zu erreichen. — Die Arbeiten begannen am 12. April, doch nur mit geringen Kräften bis gegen den 20., von welchem Tage an täglich bei 6500 Arbeiter beschäftigt wurden.

An der eigentlichen, mit Wasser-Manövern und einem ausgebreiteten Minensysteme versehenen Festung waren die Arbeiten zur Sicherung gegen den gewaltsamen Angriff am 17. Mai beendet; Ende Mai war selbe gegen eine Belagerung gerüstet.

Die Neubauten bezweckten sämmtlich die Ergänzung der Festung zu einem Brückenkopfe an der Elbe.

---

[1]) Um allenfalls im letzten Momente eine Verstärkung der Festung durch Feld-Artillerie zu ermöglichen, wurden an 140 Punkten der Umfassung Emplacements für Feldgeschütze hergerichtet.

Der Brückenkopf am rechten Elbeufer ward, ohne die eigentliche Brückenschanze, aus 5 starken am Pirna Berge erbauten Werken (60 Geschütze) gebildet, deren Wirksamkeit durch ein Werk am linken Elbe-Ufer bei Bauschowitz (13 Geschütze) und eines (17 Geschütze) am Křemin-Berge (rechtes Elbe-Ufer) erhöht ward.

All' diese Werke folgten in ihrem Tracé den theilweise schon in den Jahren 1850—51 begonnenen Arbeiten und waren Anfangs Juli vollendet.

Eine stabile und eine Pontonbrücke, innerhalb des Brückenkopfes im Monate Mai erbaut, vermittelten den Verkehr über die Elbe.

Das Festungs-Commando hatte weiters noch die Erbauung von vorgeschobenen Erdwerken am weissen Drachen- und Moska-Berge, dann beim Gaubehof beantragt, um durch selbe die Flanke des Pirna-Berges und die Stadt Leitmeritz zu decken und die Bewegungen im Ternowan-Thale zu erleichtern. — Der Bau dieser Werke ward jedoch vom Kriegs-Ministerium nicht bewilligt, weil das Commando der Nord-Armee Theresienstadt „nur als doppelten Brückenkopf und für beschränkte Zeit haltbar" wissen wollte, und die zur Behauptung der beantragten Werke erforderlichen Kräfte (7000 Mann, 63 Geschütze) im Verhältnisse zu den durch selbe zu erzielenden Vortheilen zu hoch fand.

(7 Bataillone und circa 400 Geschütze.)

Der Platz Krakau, ein verschanztes Lager unter dem Commando des FML. Baron Rzikowsky von Dobrschitz, war lange noch nicht vollendet, ja einzelne Theile des Gürtels und namentlich die Hauptumfassung waren kaum begonnen.

Über Antrag des Festungs-Commandos hatte das Kriegs-Ministerium dahin entschieden, dass die noch zu errichtenden Werke zwar im Tracé, wie selbes für die permanente Befestigung festgesetzt war, doch nur im passagèren Style auszubauen wären.

Angesichts der bedeutenden Herstellungen begannen die Arbeiten bereits am 21. März.

Am linken Weichsel-Ufer waren von den für die erste Linie projectirten 6 Forts drei vollendet, drei im Bau begriffen; in zweiter Linie befanden sich 13 im Jahre 1854 erbaute Erdwerke, seither nicht erhalten, daher in schlechtem Zustande.

Von der Enceinte waren 2 Bastionen vollendet, die 3. sowie die Courtinen noch gar nicht begonnen.

Die bereits vollendeten 3 Werke der ersten Linie, dann die beiden ausgebauten Bastionen wurden in Vertheidigungsstand gesetzt und armirt, die übrigen 3 Werke der ersten Linie feldmässig ausgebaut, anstatt der

3. Bastion eine Erdschanze errichtet und mit den Neben-Bastionen durch Erd-Courtinen im Tracé der projectirten Befestigung verbunden.

Das rechte Weichsel-Ufer war durch die bestehenden Werke, (in erster Linie 10 im Jahre 1854 erbaute, seither nicht ausgebesserte Erdwerke, in zweiter Linie, durch 1 Fort und 2 Thürme) genügend gesichert. Hier waren also nur die gewöhnlichen Vertheidigungs-Instandsetzungs-Arbeiten zu verrichten und stellenweise die nothwendigen Verbindungen und Anschlüsse herzustellen.

Gegen Ende Mai war die Festung in der Verfassung, einen feindlichen Angriff erwarten zu können. Die kleineren Herstellungen währten bis 20. Juni, in welcher Zeit das Festungs-Commando nach Mass der bei den wichtigeren Arbeiten disponibel werdenden Kräfte auch die aus dem Jahre 1854 stammenden Erdwerke in Vertheidigungsstand setzen und armiren liess und damit bis gegen Ende Juli zu Stande kam.

(10 Bataillons, 7 Compagnien, 5 Escadrons, 2 mobile (Ausfall-) Batterien, 408 Geschütze.)

Der erste Manövrirplatz des nördlichen Kriegs-Schauplatzes, Olmütz (Commandant FML. Baron Vernier de Rougemont et Orchamp,) war in den vergangenen Jahren durch Erbauung zahlreicher Gürtelforts etc. in eine den Anforderungen der heutigen Kriegskunst entsprechende Ausdehnung und Stärke versetzt worden. Doch war es auch hier in Anbetracht des neuen Artillerie-Materials nöthig, an den bestehenden Werken Änderungen vorzunehmen, wozu besonders die Verschmälerung der Gräben durch Erbauung von neuen ContreEscarpe-Mauern zu rechnen ist.

Die Arbeiten begannen am 15. April; am 19. Mai war die Festung gegen den gewaltsamen Angriff gesichert und armirt.

Ausser den oben angegebenen Werken wurden noch am rechten March-Ufer ein Lagerfort zum (linken) Anschluss der Gürtellinie an den Fluss, ein zweites am rechten March-Ufer vorwärts des Centrums der Gürtellinie am Dilowi-Berge, in den Zwischenräumen der permanenten Forts am rechten March-Ufer 8 Erdwerke erbaut, endlich noch 2 neue Brücken über die March und 1 Brücke über die Wisternitz geschlagen; bis gegen den 10. Juli waren alle Arbeiten vollendet und die Festung armirt.

(10 Bataillons, 2 Escadrons, $10\frac{1}{2}$ Compagnie, 2 mobile (Ausfall-) Batterien und 560 Geschütze.)

An der Donau ward die Festung Comorn verstärkt und armirt. Die Arbeiten umfassten den Ausbau des die Festung beherrschenden Sandberg-Forts, — jenen des Anschlusses der Werke an die Waag, endlich die

Erbauung eines Werkes bei Alt-Szöny zur Vervollständigung des Brückenkopfes am rechten Donau-Ufer.

Vollendet waren diese Arbeiten gegen Ende des Monates Juli. (Commandant FML. Ritter Lilia von Westegg), Besatzung 8600 Mann, Armirung 558 Geschütze.

Zur Deckung des Donauüberganges bei Wien ward ein grossartiger passagèrer Brückenkopf am linken Ufer bei Floridsdorf angelegt [1]).

Für die festen Plätze auf dem südlichen Kriegsschauplatze erging der Befehl zur Vertheidigungs-Instandsetzung am 19. April (Dalmatien am 26. April).

Der Zustand derselben liess im Allgemeinen wenig zu wünschen übrig, und es war an diesen festen Plätzen nur wenig nachzuholen, um sie kriegsbereit herzustellen.

Der wichtigste Punkt des italienischen Befestigungssystems, Verona, hatte durch die neuen Zubauten eine ganz ausserordentliche Stärke erreicht. — Den sturmfreien Bastionärsystemen des Noyau's (nach alt-italienischer Manier, ohne Ravelins erbaut und in neuerer Zeit mit freistehenden Mauern und Koffern zur Grabenflankirung versehen) lagen noch zwei Reihen permanent erbauter Lager-Forts vor, deren Wirksamkeit durch neuerbaute Feld-Forts bei Catane (am linken Etsch-Ufer, 21 Geschütze), Cavechia (am rechten Etsch-Ufer, 31 Geschütze), dann durch Umwandlung des alten Schlosses von Montorio in ein Lagerwerk, endlich durch Aufführen von Zwischen-Batterien (auf je 7—9 Geschütze) bei Fenilone, Casa Martinella, Torcolo, auf der Strasse von Legnago und bei Casa Pallazina nahezu auf das Vollständigste ergänzt ward.

Beendet waren diese Arbeiten, sowie die ganze Vertheidigungs-Instandsetzung am 15. Juni.

Von Seite des Festungs-Commandanten FML. Ritter Jacobs von Kanstein war ausserdem auf Anlage von Gegen-Werken für den Fall eines feindlichen Angriffes Bedacht genommen worden.

Von den mit Angriff bedrohten Forts sollten beiderseits zu Ausfällen eingerichtete, durch End-Batterien gestützte Tranchéen ausgehoben, ebenso Zwischen-Batterien und selbständige Erdwerke an einzelnen die locale Vertheidigung begünstigenden Punkten errichtet werden.

Ein angesammelter Schanzzeug-Vorrath auf 30.000 Arbeiter verbürgte die Möglichkeit der schnellen Ausführung obiger Arbeiten im Bedarfsfalle.

Besatzung 13.000 Mann, Armirung 758 Geschütze [2]).

---

1) Wir werden in der Folge ausführlicher auf denselben zu sprechen kommen.

2) Zu dem Bereiche Veronas gehörte auch die Befestigung von Pastrengo (4 Forts mit 54 Geschützen) und jene der Etsch-Klause bei Ceraino (mit 1 Thal-,

Die Festung Peschiera, Commandant GM. Baron Baltin, seit dem Jahre 1859 zu einem vollkommenen Manövrirplatze umgeschaffen, hatte nur die gewöhnlichen Vertheidigungs-Instandsetzungs-Arbeiten vorzunehmen. Neu erbaut wurden nur einzelne Zwischenbatterien, und selbe mit den permanenten Werken theilweise durch einfache Linien verbunden. Das Fort am Monte della Croce (dem entscheidenden Punkte am rechten Mincio-Ufer) ward an den Stirnseiten der Casematten mit Eisenpanzern versehen. Die Festung war am 20. Juni zur Vertheidigung bereit.

Besatzung 5200 Mann, Armirung 342 Geschütze.

In gleicher Weise begann auch bei Mantua (Commandant FML. Baron Sztankovics), am 23. April die Vertheidigungs-Instandsetzung.

Die Festung, an den Mincio-Seen gelegen, mittelst deren eine ausgedehnte Inundation bewirkt werden konnte, erhielt eben dadurch ihre grösste und genügende Stärke, daher auch nur eine Batterie (17 Geschütze) zwischen Pompiglio und Belfiore neu erbaut ward, um das Debouchiren aus der Festung in westlicher Richtung zu erleichtern; ferner eine Batterie auf 3 Geschütze am Kopfe des Dammes Chasseloup zur Bestreichung des Mincio-Überganges.

Die ausgedehnte Inundation war am 10. Mai, die sonstigen Arbeiten am 20. Juni vollendet.

Besatzung 8600 Mann, Armirung 432 Geschütze.

Armirung von Borgoforte 79 Geschütze.

Die Festung Legnago (Commandant GM. Wojnović), nach den Principien der älteren Befestigungskunst erbaut, von geringer Ausdehnung und Widerstandsfähigkeit, ward nur als sturmfreier doppelter Brückenkopf angesehen und auch demgemäss bis 15. Juni in Vertheidigungsstand gesetzt, die Umgebung auf 2000 Schritte Breite inundirt.

Besatzung 2400 Mann, Armirung 105 Geschütze.

Rovigo (Commandant Oberstlieutenant Baron Salis), in neuester Zeit zur Sicherung des Überganges über die untere Etsch erbaut, bestand aus 4 permanent auf den wichtigsten Strassen erbauten Forts, ohne Noyau.

Zur besseren Beherrschung des Terrains wurden in die Intervalle der permanenten noch 4 passagère Werke (auf je 3—4 Feldgeschütze) eingeschoben, ferner zur Sicherung der Eisenbahnbrücke eine Batterie erbaut, und die Stadt selbst durch eine passagère Befestigungslinie umschlossen.

Die Festung war am 18. Juni in Vertheidigungsstand und mit 105 Geschützen armirt.

---

3 Berg-Forts und 57 Geschützen). Bei ersteren wurden noch 10 passagère Batterie-Stellungen erbaut.

Beide waren im Laufe des Monats Mai zur Vertheidigung hergerichtet.

Palmanuova (Commandant GM. Conte Corti), und die Bergfeste Osoppo; diese kleinen Depôt-Plätze — von fast keiner Bedeutung — wurden ebenfalls im Laufe der Monate Mai und Juni zur Vertheidigung hergerichtet, erstere mit 70, letztere mit 16 Geschützen armirt.

Die beiden Passsperren Malborghetto und Predil wurden durch Errichtung von Verhauen etc. vervollständigt, erstere mit 28, letztere mit 15 Geschützen armirt.

Venedig (Commandant Feldzeugmeister Br. Alemann) war durch die bestehenden grossartigen Befestigungen (im Ganzen 85 Werke) hinreichend gesichert, und war hier jeder Neubau überflüssig.

Die Werke der Seeseite waren bis 12. Juni, jene der Landseite bis 26. Juni in Vertheidigungsstand gesetzt und mit 846 Geschützen armirt.

Die wichtigsten für grosse Schiffe zugänglichen Einfahrten (bei Alberoni und Chioggia) wurden durch 2 Reihen schwimmender Barrikaden gesperrt und ausserdem mit 3 Reihen schachbrettförmig angeordneter See-Minen und Torpedo's versehen. Besatzung 13.000 Mann.

Die bei Triest befindlichen Befestigungen bezweckten nur den Schutz der Stadt gegen Landungen oder Bombardements durch schwächere Flotten-Abtheilungen. Sie wurden durch eine neu erbaute Batterie (4 Geschütze) am Monte Sermino, dann durch den Ausbau des halbfertigen Forts Olmi ergänzt.

Mitte Juni waren die Werke im Vertheidigungsstand und mit 198 Geschützen armirt.

Pola (GM. Rudolf), der vorzüglichste Kriegshafen des Kaiserstaates, war durch ausgedehnte Befestigungen sowohl gegen die Land- als auch Seeseite versichert.

Es wurden hier nur 2 Batterie-Stellungen am Monte Lezzo erbaut, für die Hafen-Einfahrt ausserdem See-Minen vorbereitet. Die Werke waren am 30. Juni zur Vertheidigung bereit und mit 510 Geschützen armirt.

Die festen Plätze Dalmatien's wurden im Laufe der Monate Mai und Juni ebenfalls in Vertheidigungsstand gesetzt.

Wir geben die festen Plätze hier mit ihrer Armirung:

Budua mit 11 Objecten und 58 Geschützen.

Cattaro „ 9 „ „ 87 „ ward durch Neubau zweier Batterien verstärkt.

Castelnuovo mit 9 Objecten und 133 Geschützen.

Ragusa „ 8 „ „ 115 „ ward durch Neu-Anlage zweier geschlossenen Werke auf 13 und 8 Geschütze verstärkt.

Sebenico mit 2 Forts und 25 Geschützen.

Clissa mit 18 Geschützen.

Knin mit 18 Geschützen ward durch 1 Feldfort am Monte Verbnik verstärkt.

Zara mit 161 Geschützen.

Lissa, die der dalmatinischen Vertheidigungsfront vorgelagerte Bastion, in allen bisherigen Kämpfen um den Besitz der Adria von hervorragender Bedeutung, war mit bedeutenden Werken versehen.

Der Hafen San Giorgio, im nordöstlichen Theile der Insel, der bedeutendste derselben, war durch eine Linie von See-Minen und 9 permanente Werke gesichert, zu deren Unterstützung noch 1 Mörser- und 1 Haubitz-Batterie erbaut wurden.

Die übrigen feindliche Angriffe oder Landungen begünstigenden Punkte sicherte man durch Neubau von 11 Batterie-Stellungen, welche sowie die übrigen Vertheidigungs-Instandsetzungs-Arbeiten gegen Anfang Juli vollendet und mit 93 Geschützen armirt waren.

Bei den permanent befestigten Punkten Tirols begannen die Arbeiten zur Vertheidigungs-Instandsetzung in den letzten Tagen des Monats April, und wurden selbe — da Neubauten hierbei nicht vorkamen — im Laufe des Monats Mai sämmtlich beendet.

Wir geben hier nachfolgend diese Objecte nach ihrer Lage und Armirung:

Lardaro, Thalsperre in den Judicarien, 3 Forts mit 20 Geschützen.

Ampola, Strassensperre zwischen Storo und Val-Ledro, 2 Blockhäuser mit 2 Geschützen.

Ponal, Batterie auf der Strasse aus Val-Ledro nach Riva, und

Nicolo, Batterie zwischen Torbole und Riva, hatte mit der letzteren Stadt 23 Geschütze.

Nago, auf der Strasse von Riva nach Mori im Etschthal, 2 Batterien, 15 Geschütze.

Malcesine-Batterie am Ostufer des Gardasees, 6 Geschütze.

Buco di Vela bei Cadine, Sperre des Überganges aus dem Sarcathale nach Trient, 2 Werke mit 7 Geschützen.

Val Strino, Strassensperre gegen den Tonal mit 6 Geschützen.

Rocchetta, Thal und Strassensperre an der Ausmündung des Nons-Thales in's Etschthal, 2 Werke mit 8 Geschützen.

Gomagoi, Strassensperre gegen das Wormser-Joch, mit 7 Geschützen.

Neu erbaut ward zur Sicherung der militärisch wichtigen Brücke von Mostizzolo über die Noce ein doppelter Brückenkopf daselbst auf 7 Geschütze, am 10. Juli beendet.

Endlich ward Trient, der Centralpunkt Süd-Tirols, durch Anlage von

Feldverschanzungen successive zu einem ganz entsprechenden Manövrirpunkte umgeschaffen. Anfangs ward nur die Sicherung der Stadt bezweckt; — als jedoch die Kriegs-Ereignisse die selbständige Vertheidigung Tirols erheischten, wurden die Befestigungen dem entsprechend ausgedehnt. — Ausser dem bestehenden Castell wurden 6 geschlossene Schanzen, 13 Erd-Batterien, 2 Geschütz-Stellungen für Gebirgs-, 7 derlei Emplacements für Raketengeschütze erbaut, und ausserdem 7 grössere ausser der Stadt befindliche Gebäude, sowie die Stadt selbst zur Vertheidigung hergerichtet.

Die Armirung der oben angegebenen Werke erforderte im Ganzen 47 Geschütze.

Wir haben hiemit den mühsamen Gang der Rüstungen Österreichs zum Kriege geschildert — und gehen nun zu der Darstellung des Aufmarsches der k. k. Nord-Armee für den Krieg gegen Preussen über.

IV. Abschnitt.

Aufmarsch der k. k. Nord-Armee in Mähren und Böhmen.

Feldzeugmeister Ritter von Benedek übernahm das Commando der Nord-Armee, noch bevor dieselbe ihre Massen-Bewegung nach dem Kriegsschauplatze antrat, mit dem folgenden Armee-Befehl:

ddto. Wien, 12. Mai 1866.

„Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Kriegsherr, haben „Allerhöchst zu befehlen geruht, dass ich das Commando der aufzustellenden „Nord-Armee zu übernehmen habe.

„Mein Hauptquartier wird mit 15. d. M. vorerst in Wien formirt sein, „und mit demselben Tage treten die zu dieser Armee gehörigen k. k. Herren „Generale, Truppen, Branchen und Anstalten unter mein Commando.

„Als treuer und ergebener Soldat bewährt, weiss ich jedem kaiserlichen „Befehle mit Freude zu gehorchen.

„Mein freudiges Pflichtgefühl wird aber diesmal auch durch das Be„wusstsein beseelt, dass jeder Einzelne der unter meinem Befehle sich vereini„genden Armee die grösste Hingebung mitbringt zur Abwehr und Bekäm„pfung jedes Feindes, der es wagt, ungerecht und muthwillig unseren ange„stammten Kaiser und Herrn, Sein durchlauchtigstes Herrscherhaus und Seine „Monarchie, unser theueres Vaterland, zu bedrohen.

„Die Armee wird in Kurzem versammelt sein, in Allem geordnet, mit „Allem ausgerüstet, schön, tüchtig und brav, getragen und gehoben von dem „allerbesten Geiste, von dem Geiste der Ordnung und Disciplin, der Ehre und „Treue, der Tapferkeit und unbedingten Hingebung.

„Des Kaisers Auge und sein edles Herz werden der Armee überallhin „folgen, und die Opferwilligkeit und der Enthusiasmus aller Völker Öster„reichs werden uns geleiten; die Theilnahme, die Erwartungen und Hoffnun„gen unserer Landsleute und unserer Lieben werden mit uns sein, auch wenn „es zum Entscheidungskampfe kommen sollte für des Kaisers und des Vater„landes heiliges Recht.

„Die k. k. Armee aber wird in jedem Kampfe mit Begeisterung und „alt-österreichischer Zähigkeit in Treue und Ehre zu siegen, in Treue und Ehre „zu sterben wissen für Kaiser und Vaterland.

„Soldaten! dazu bringe ich Euch mein ganzes warmes Soldatenherz, „bringe Euch meinen eisernen Willen, mein höchstes Vertrauen auf Euch, „mein demüthigstes Vertrauen auf unsern allmächtigen Herrgott und das „Vertrauen auf mein altes Soldatenglück.

„Mit Gott also begrüsse ich Euch, Soldaten, die des Kaisers Wille und „Befehl meiner Führung und meiner Fürsorge anvertraut hat, begrüsse Euch „mit der festen Überzeugung, dass unserer gerechten Sache, unserer Treue „und Tapferkeit, unserer Ausdauer und Standhaftigkeit Gottes Segen nicht „fehlen wird."

Benedek m/p.

Gleichzeitig mit der Bestimmung des FZM. Benedek zum Commandanten der Nord-Armee war auch die Ernennung der Organe des Hauptquartiers dieser Armee erfolgt, und zwar waren designirt:

zum Chef des Generalstabes FML. Baron Henikstein (zugleich Chef des Generalstabes der gesammten Armee),

zum Chef der Operationskanzlei GM. von Krismanić,

zum Chef der Detailkanzlei Oberst Kržiž,

zum Feld-Artillerie-Director Seine kaiserliche Hoheit FML. Erzherzog Wilhelm,

zum Feld-Génie-Inspector Oberst Baron Pidoll,

zum Armee-Intendant FML. von Pokorny.

Lange vor dem eigentlichen Zusammentritte des Hauptquartiers war von dem schon im Monate März in Wien eingetroffenen, zum Chef der Operationskanzlei designirten GM. von Krismanić eine Denkschrift verfasst worden, welche die Grundzüge des sich vorbereitenden Krieges behandelte.

Da das Anfangs April verfasste Schriftstück am meisten geeignet ist, über die späteren Schritte der Armeeleitung einiges Licht zu verbreiten, und dieselbe in der That so ziemlich der Leitfaden für die Operationsweise der Nord-Armee blieb, — so ist es nothwendig, hier auf dieses „Operationsplan der Nord-Armee" betitelte wichtige Document näher einzugehen.

GM. von Krismanić berechnete in demselben vorerst die in Frage kommenden Streitkräfte folgendermassen:

Die österreichische Armee mit ihren 28 Infanterie- und 11 Cavallerie-Brigaden dann 93 Batterien, mit einem streitbaren Stande von circa 200.000 Mann Infanterie, 23.000 Reitern und 744 Geschützen.

Die preussische Armee, je nachdem sie ein oder zwei Armee-Corps zu andern Zwecken am Rhein u. dgl. stehen lassen musste, mit 8 oder 7 Armee-Corps nebst den ihr natürlich anhängenden Hilfs-Contingenten anderer deut-

schen Staaten, zu: 223.489 Mann, 28.125 Reitern und 788 Geschützen oder 197.691 Mann, 25.253 Reitern und 692 Geschützen [1]).

Der Vergleich der obigen Zahlen ergab nahezu gleiche Streitkräfte auf beiden Seiten.

Gleichwohl hielt der Verfasser des Kriegsplanes die österreichische Armee nicht für berechtigt, die Offensive zu ergreifen, sondern nahm die noch vor seiner Berufung an die Stelle eines Chefs der Operationskanzlei beschlossene defensive Haltung der kaiserlichen Armee im bevorstehenden Kriege als eine „wenn auch bedauerliche, so doch feststehende Thatsache“ hin.

Über diesen Punkt spricht sich das Mémoire wörtlich, wie folgt, aus:

„Nachdem unsererseits aus politischen Gründen, um nämlich nicht als „der angreifende Theil zu erscheinen, die Initiative aufgegeben und der Grund„satz aufgestellt wurde, gegenüber von Preussen jede Herausforderung zu „unterlassen und mit den eigenen Rüstungen nur allmälig, nämlich nur nach „Massgabe der jenseitigen vorzuschreiten, so kann man darauf gefasst sein, „dass die preussische Armee, deren Organisation bekanntermassen eine „raschere Mobilisirung gestattet, schlagfertig an unseren Grenzen stehe, wäh„rend die österreichische Armee ihren strategischen Aufmarsch vielleicht noch „nicht vollzogen, ja möglicherweise sogar ihre Kriegsorganisation noch nicht „vollständig beendigt hat.

„Diese Lage der k. k. Armee im Beginne des Feldzuges ist unstreitig „eine höchst ungünstige, allein sie muss als das Resultat eines freiwilligen „Entschlusses ohne jede Discussion hingenommen werden.

„Zur Fassung dieses Entschlusses mag wohl auch in zweiter Linie die „Rücksicht auf die eigenen Finanzen beigetragen haben, und erscheint der„selbe — unter der Voraussetzung, dass die gegenwärtige Spannung zu keinem „Kriege führe — ohne jedes Bedenken.

„In diesem Falle werden die ersparten Millionen Zeugniss von der „Weisheit jenes Entschlusses ablegen.

„Wie anders aber, wenn diese Voraussetzung nicht zutrifft!

„Im Jahre 1850 hat nur die Thatsache, dass Preussen sich in den „Rüstungen von uns überholen liess, dessen Nachgibigkeit veranlasst und „den Krieg verhütet.

„Die jetzige Sachlage ist allerdings von jener im Jahre 1850 einiger„massen verschieden; doch mag man es immerhin bedauern, dass der öster„reichischen Armee die Möglichkeit benommen wurde, ihren Aufmarsch, sei

---

[1]) Die Hilfs-Contingente waren mit 12.766 Mann Infanterie, 672 Reitern und 24 Geschützen berechnet.

„es einige Wochen früher, oder im schlimmsten Falle wenigstens gleichzeitig „mit jenem der preussischen Armee zu bewirken [1]).

„Wäre auch nur das Letztere der Fall, so könnte immerhin, selbst bei „der Annahme einer Überlegenheit auf Seite des Gegners, die Offensive mit „Aussicht auf Erfolg ergriffen werden, wenn Factoren, wie die grössere „Kriegstüchtigkeit der österreichischen Armee, eine nicht am Kleinen kle- „bende, methodisch furchtsame, sondern eine energische, das grosse Ziel un- „verrückt im Auge behaltende Heeresführung, endlich das Allen inwohnende „Bewusstsein von der Nothwendigkeit, die eigene Kraft bis zum Äussersten „anzuspannen, zu unseren Gunsten in Anschlag gebracht werden dürfen.

„Doch dem sei, wie ihm wolle: die oben geschilderte Sachlage ist ein- „mal gegeben und muss demnach den nächsten Ausgangspunkt für alle wei- „teren Erörterungen bilden."

Von diesem gegebenen politisch- und militärisch-defensiven Standpunkte ausgehend, beschäftigte sich GM. von Krismanić nun weiters kaum mehr mit dem Gedanken, den Krieg in das feindliche Land zu tragen, sondern beinahe ausschliesslich mit den Fragen, die mit der strictesten Defensive im eigenen Lande zusammenhingen.

Es handelte sich hiebei vor Allem um die Frage, wo die Armee, um den Feind zu empfangen, versammelt werden sollte.

Auch in dieser Beziehung ging GM. von Krismanić auf den schon früher vom FML. Baron Henikstein gemachten Vorschlag, das Gros der Armee nordwestlich von Olmütz zu versammeln, vollständig beistimmend ein, sowie darauf, dass das in Böhmen stehende 1. Armee-Corps bei Pardubitz und Königgrätz sich concentriren, 2 leichte Cavallerie-Divisionen die Gebirgs-debouchéen zwischen Zittau und Jägerndorf (bei 35 deutsche Meilen), und eine Infanterie-Brigade aus Galizien die Debouchéen aus Preussen zwischen Jägern-dorf und Oświęcim beobachten sollten.

„Unterzieht man," sagt das Mémoire wörtlich, „alle hier einschlägigen „Verhältnisse einer reiflichen Erwägung, so kann man nicht anders als zu „dem Schlusse gelangen, dass es bei den einmal obwaltenden Verhältnissen „eine zweckmässigere Sammelstellung nicht geben könne, als Olmütz; denn „eine solche muss sich in der Defensive, und diese ist ja die Voraussetzung, „in der Regel an eine Festung stützen.

1) Wie wir später sehen werden, trafen die Verhältnisse nicht so ein, wie sie hier, übrigens nicht ohne Grund, im Voraus angenommen wurden. — Die Armee war nämlich zur Zeit, als die Kriegserklärung von Seite Preussens erfolgte, nahezu vollständig und vollzählig versammelt; freilich nicht an der Landesgrenze, sondern bei Olmütz und Brünn.

„Das verschanzte Lager von Olmütz aber leistet in dieser Beziehung „ohne allen Zweifel mehr als eine gewöhnliche Festung.

„Durch eine Aufstellung der Armee bei Olmütz wird gleichzeitig auch „Wien insolange gesichert, als der Vertheidiger nicht etwa in Folge einer „entscheidenden Niederlage jede Offensivfähigkeit eingebüsst hat. Endlich „behält die Armee in dieser Aufstellung auch den Rückzug nach Wien offen; „die einzige Bedingung dabei ist, dass sie den Entschluss zum Rückzuge „rechtzeitig fasse und ausführe.

„Mit dem Rückzuge nach Wien bleibt aber die Armee auch in Verbin- „dung mit Comorn, ihrem nächsten und einzigen Replipunkte, insolange die „Reichshauptstadt selbst nicht befestigt ist."

Von Krakau, einem andern befestigten grösseren Platze an der Nord- grenze, sah das Mémoire, als einem zu excentrisch liegenden Punkte, völlig ab.

Was die Dislocation der Armee bei Olmütz anbelangt, so verlegte der bezügliche Entwurf der Denkschrift je ein Armee-Corps in die Umgebung von Mährisch-Trübau, Hohenstadt, Müglitz, Mährisch-Neustadt, Littau, Sternberg, je eine schwere Cavallerie-Division in die Umgebung von Prossnitz, Wischau, Kremsier, die Armee-Geschütz-Reserve in die Umgebung von Tobitschau, den Munitionspark in jene von Brünn und Raigern, die technischen Truppen nach Brünn, das Armee-Hauptquartier nach Olmütz.

Für das in Böhmen stehende Armee-Corps war als Sammelpunkt die Gegend von Pardubitz und Chlumec ausersehen.

Die 1. leichte Cavallerie-Division sollte mit einer Brigade Grottau, Fried- land, Reichenberg und Harrachsdorf, mit der zweiten Brigade Schatzlar, Trautenau, Braunau, Nachod, Giesshübel, endlich mit der dritten, Senften- berg, Wichstadtl und Grulich besetzen.

Die 2. leichte Cavallerie-Division mit einer Brigade Weisswasser, Jauer- nigg, Weidenau, Gr.-Kuzendorf, Freiwaldau, Friedberg, mit der andern Brigade Niklasdorf, Zuckmantel, Hotzenplotz, Olberndorf und Würbenthal.

Die Denkschrift berechnete, dass die gesammte in Mähren aufzustellende Armee aus dieser Dislocation längstens in 3 Tagen auf jedem Punkte der 6 Meilen langen Frontlinie Olmütz-Mährisch-Trübau versammelt sein könnte. Für die Heranziehung des 1. Corps mittelst der Eisenbahn wurden 5 Tage angenommen.

Da jedoch bei dieser Dislocation der einem Corps zugewiesene Flächen- raum durchschnittlich nur $3^1/_3$ Quadratmeilen betrug, so sollte, wenn ein längeres Verweilen der Armee in dieser Aufstellung einträte, 1 Armee-Corps, u. z. das 8., welches meist in Fussmärschen nach Mähren zu rücken hatte, nach Weisskirchen verlegt werden, so dass sich 4 andere Armee-Corps mit

den Corpsquartieren zu Mährisch-Trübau, Hohenstadt, Mährisch-Neustadt und Loschitz mehr ausbreiten konnten.

Die Frontlinie Mährisch-Trübau-Weisskirchen betrug 11 Meilen, und das Mémoire berechnete, dass in diesem Falle die Armee binnen 5 Tagen auf einem der Flügel, und in der halben Zeit nach der Mitte der Front concentrirt werden könnte.

Für den, wie das Mémoire sagt, „möglichen, aber eben nicht wahrscheinlichen" Fall, dass die Armee günstige Verhältnisse benützen und aus der Stellung bei Olmütz die Offensive über Böhmen ergreifen könnte, dachte GM. Krismanić 1 Corps in Mähren bei Olmütz, die beiden leichten Cavallerie-Divisionen in ihren Beobachtungsstellungen längs der Grenze zu belassen; 1 Corps sollte bei Grulich sich aufstellen, das 1. Corps sich bei Josefstadt enge concentriren, um die Debouchéen aus dem Glatz'schen zu sperren; der Haupttheil der Armee sollte binnen 10—11 Tagen nach Böhmen versetzt werden, und zwar in den Raum Josephstadt-Jičin-Pardubitz-Podiebrad, mit dem Schwerpunkte gegen Josephstadt und Königgrätz, wenn die Operationen auf den Strassen von Trautenau und Reichenberg weiter zu führen waren.

Nach dem dem Mémoire beiliegenden Entwurfe hätte jedes Armee-Corps während des Marsches nach Böhmen 3 Rasttage zu halten gehabt, und die für die Armee-Corps vorausbestimmten Aufstellungspunkte waren: Jičin, Hořic, Königinhof, Josephstadtund Königgrätz; für die 3 schweren Cavallerie-Divisionen Pardubitz, Daschic und Holitz; für die Armee-Geschütz-Reserve und die Armee-Anstalten Pardubitz.

Der Marsch der Armee hatte auf 3 Routen zu erfolgen, nämlich von 2 Armee-Corps auf dem Landwege von Mährisch-Trübau über Wildenschwert, Hohenbruck, Josephstadt nach Königinhof; von 3 Armee-Corps auf der Chaussée von Zwittau über Hohenmauth, Königgrätz nach Hořic und Jičin; das zur Deckung des Marsches nördlich der Marschlinien aufzustellende Armee-Corps sollte über Gabel, Wamberg und Königgrätz der Armee folgen.

Die 3 schweren Cavallerie-Divisionen hatten aus ihren Aufstellungen zu Prossnitz, Kremsier und Wischau, dann die Armee-Geschütz-Reserve von Tobitschau, und die Armee-Anstalten von Brünn und Raigern auf den direct nach ihren neuen Aufstellungspunkten führenden, zum Theil nicht sehr guten Land-Communicationen den Marsch zu machen.

Alle Truppen sollten mit einer Verpflegung für 8 Tage ausmarschiren und dieselbe während des Marsches in einer der Eisenbahnstationen Hohenmauth, Zwittau, Wildenschwert, Boskowitz, Skalitz und Raitz ergänzen.

Die Eisenbahn über Olmütz und Brünn nach Pardubitz hatte nur zum Nachschube der Verpflegung zu dienen, und es war berechnet, dass dieselbe im Stande sei, während der 11 Marschtage einen 18tägigen Verpflegsvorrath

für 214.000 Mann und 47.600 Pferde nach dem neuen Aufstellungs-Rayon der Armee zu transportiren.

Das Mémoire nahm weiters den Fall an, dass die Armee, ohne Aufenthalt bei Olmütz, in einem Zuge über Olmütz und Brünn in die Nähe der Iser zu schaffen wäre, und berechnete auch in dieser Beziehung die Details der Bewegung.

Es hätten sich dann zu versammeln gehabt:

Das 1. Armee-Corps mittelst Fussmärschen bei Jungbunzlau und Münchengrätz,
„ 2. „ mittelst Eisenbahn bis Brüsau, dann mit 7 Fussmärschen und 2 Rasttagen nach Jičin,
„ 6. „ mittelst Eisenbahn bis Königgrätz und Brüsau, dann in Fussmärschen bis Hořic,
„ 3. „ mittelst Eisenbahn über Olmütz bis Königgrätz und über Brünn bis Zwittau, die letztere Colonne dann in 4 Märschen und 1 Rasttag nach Königgrätz,
„ 4. „ mit Eisenbahn über Olmütz bis Königinhof, dann über Brünn bis Böhmisch-Trübau, die letztere Colonne dann in 5 Märschen und mit 1 Rasttage nach Königinhof,
„ 10. „ mittelst Eisenbahn über Olmütz nach Josephstadt und über Brünn nach Böhmisch-Trübau, von hier in 6 Tagen nach Josephstadt,
„ 8. „ verbliebe in Mähren.

Die 1. leichte Cavallerie-Division war wie früher nach Reichenberg und Friedland,
„ 2. „ „ nach Trautenau und Nachod zu verlegen,
„ 1. schwere „ mittelst Eisenbahn bis Pardubitz, dann in einem Marsch nach Chlumetz,
„ 2. „ „ mit Eisenbahn theils bis Kolin, theils bis Wischau, dann in 10 Märschen und mit 3 Rasttagen nach Kolin,
„ 3. „ „ theils mit Eisenbahn, theils mit Fussmärschen nach Podiebrad.

Die Armee-Geschütz-Reserve nach Königgrätz.

Die Armee-Anstalten nach Pardubitz.

Die Verpflegung auf 10 Tage nach Pardubitz, Josephstadt und Königgrätz.

Aus dieser Aufstellung hätte sich dann die Armee nach jener Seite hin zu concentriren gehabt, auf welcher der Anmarsch des Feindes erfolgte.

Über die eigentlichen Operationen erging sich nun das Mémoire in den folgenden Betrachtungen:

Es erwähnte, dass fast parallel mit der österreichischen Eisenbahn Prerau-Prag auf preussischem Gebiete eine Eisenbahn liefe, auf welcher in der Strecke Görlitz-Kosel die einzelnen preussischen Armee-Theile gesammelt werden konnten.

Auf den Linien, die aus dem Innern der preussischen Monarchie in der Nähe von Görlitz und bei Breslau in die vorerwähnte Eisenbahn mündeten, konnten die einzelnen Armeetheile rasch in ihre Aufstellung gebracht werden.

Es waren aus ihr auch einzelne Zweige bis nahe an die österreichische Grenze vorgetrieben, so einer von Görlitz gegen Hirschberg, zwei andere Zweige von Liegnitz und Breslau gegen Königszelt und von hier einerseits in südöstlicher Richtung gegen Frankenstein und anderseits in südwestlicher Richtung gegen Waldenburg, endlich der Zweig von Brieg nach Neisse.

Die Denkschrift hielt den mittleren, zwischen Neisse und Hirschberg gelegenen Theil der Grenze für den „weitaus wichtigsten, sowohl für die Offen- „sive, welche, wenn man blos die kürzeste Linie im Auge behält, von Neisse „gegen Olmütz gehen müsste, als auch für die Defensive, bei welcher die „preussische, in diesem Raume versammelte Armee das Mittel behielte, jeder „offensiven Bewegung des Gegners sich rechtzeitig vorzulegen."

„Da aber," sagt die Denkschrift, „mit der Sammlung der Hauptkraft auf „einem Punkte gleichsam auch die weiteren Absichten enthüllt werden, so „darf man mit Recht voraussetzen, dass die preussische Heeresführung die „Armee nicht früher als einige Tage, bevor sie wirklich losschlägt, concentriren, „bis dahin aber versuchen wird, durch eine grössere Ausdehnung ihren Gegner „in Ungewissheit über ihre eigentlichen Absichten zu erhalten.

„Eine Offensive aus Ober-Schlesien nach Mähren ist, obschon sie die „kürzeste Richtung nach den wahrscheinlichen Angriffsobjecten Olmütz und „Wien bezeichnet, unleugbar mit grossen Schwierigkeiten verbunden, „welche zum Theile in der Natur des dortigen Terrains, zum Theile darin „liegen, dass die Offensive durch den grossen Waffenplatz Olmütz bald zum „Stillstande gelangen muss.

„Die Scheu vor diesen Schwierigkeiten kann demnach die preussische „Heeresführung bestimmen, die Offensive aus der Sammelstellung von Görlitz „zu beginnen, obgleich damit im Hinblick auf die genannten Operationsobjecte „ein nicht unbedeutender Umweg verbunden ist. Ein weiteres Motiv zur Wahl „des zuletzt genannten Ausgangspunktes kann auch die Betrachtung bieten, „dass die preussische Armee in dieser Richtung nicht so leicht Gefahr laufe.

„im Falle eines Missgeschickes ihre Verbindung mit Berlin zu verlieren, als „dies nach einer Niederlage in Ober-Schlesien der Fall sein könnte.“

Die Denkschrift ging nun auf die verschiedenen Angriffsfälle des Gegners näher ein und kam zu folgenden Schlüssen:

1. Im Falle, als die preussische Armee schon an der Grenze aufgestellt wäre, wenn die österreichische Armee ihre Stellung bei Olmütz noch nicht völlig bezogen hätte, würde die erstere sehr bald mit einem bedeutenden Theile auf Olmütz marschiren.

In diesem Falle würde die Concentrirung der österreichischen Armee bei Olmütz problematisch, und es bliebe dieser nur die Sammlung hinter der March, etwa zwischen Ungarisch-Hradisch und Holics oder näher der Marchmündung, bei Pressburg, oder endlich hinter der Donau bei Wien möglich; — die Heranziehung des 1. Armee-Corps wäre hierbei mit grossen Schwierigkeiten verbunden.

Um in diesem ungünstigen Falle, der an Bedenklichkeit gewänne, je grösser der dem Gegner eingeräumte Zeitvorsprung wäre, das Möglichste zu thun, ist vor Allem Olmütz und die dahin führende Eisenbahn zu sichern, und sind alle im ersten Augenblicke disponiblen Truppen, nach Abschlag jener, welche die Bahndeckung zwischen Grulich und Oderberg zu übernehmen haben, ohne Rücksicht auf den Corps-Verband nach Olmütz zu werfen. „Gelingt „uns dies,“ sagt die Denkschrift, „und bleibt Olmütz sowie die dahin führende „Eisenbahn in unseren Händen, dann kann die Armee successive dort gesam„melt werden, um entweder, sobald die Sammlung beendet, aus dem ver„schanzten Lager von Olmütz offensive vorzubrechen, oder aber den Angriff „des Gegners dort zu erwarten.

„Die preussische Armee aber muss ihrerseits trachten, Olmütz, wohin „sie von Neisse und Glatz nur 6—7 Märsche hat, sobald als möglich zu er„reichen, um ihrem Gegner diesen für seine Sammlung so wichtigen Stütz„punkt zu nehmen.

„Hat sie diesen Zweck erreicht, so wird sie wohl ohne Zögern mit der „Belagerung dieses festen Platzes beginnen und diese Operation durch eine „Aufstellung mit der Hauptarmee in der Nähe desselben decken, während ein „verstärktes Armee-Corps von circa 40.000 Mann, in einer Stellung bei Zwit„tau, Böhmen beobachten wird, um dieses Land nach dem Abzuge des 1. „k. k. Armee-Corps zu brandschatzen. Es ist ferner immerhin möglich, dass „die preussische Armee ihren Zug nach Süden noch weiter fortsetzt und end„lich auf die österreichische Armee trifft, welche selbstverständlich unmittel„bar, nachdem sie gesammelt worden, sich in Bewegung gesetzt hat.

„Wo der Zusammenstoss der beiden Armeen stattfinden werde, dies „hängt von zu vielen Umständen ab, als dass es jetzt schon bestimmt werden

8*

„könnte; wo dies aber immer geschehen möge, so muss die Hauptkraft zu-„sammengehalten werden, um der Gefahr zu entgehen, die Rückzugslinie nach „Ungarn und Wien zu verlieren."

Im Falle einer Niederlage, meinte GM. von Krismanić, sollte dann der Rückzug nicht hinter die March gegen Tyrnau oder Pressburg, sondern nach Wien geschehen, — wenn man diesen Schwerpunkt der Monarchie mit seinen unermesslichen Hilfsquellen nicht dem Gegner preisgeben wolle. Von hier aus sei bei besseren Verhältnissen eine Offensive über den Donau-Brückenkopf Floridsdorf und Stadelau möglich, bei welcher im Falle des Gelingens der Feind östlich gegen Ostrau oder Teschen zurückgedrängt werden müsste.

2. Unter der Voraussetzung, dass es der österreichischen Armee gelänge, ihren Aufmarsch bei Olmütz zu vollenden, — während die preussische an der Grenze sich sammelte, und unter der weiteren Annahme, dass zwischen den beiden Gegnern ein Gleichgewicht der Kraft bestehe, wies GM. Krismanić der österreichischen Armee wieder die defensive Rolle zu, — weil Preussen den positiven Zweck verfolge, und somit auch zum Angriff schreiten müsse.

Die Denkschrift prüfte nun die dem Feinde für seine Hauptkraft zu Gebote stehenden Operationslinien und besprach in dieser Hinsicht:

a) die Linie von Glatz,
b) „ „ „ Neisse,
c) „ „ „ Troppau.

Die Operationslinie von Glatz über Mittelwalde und Wilhelmsthal schien dem Verfasser der Denkschrift, als eine mittelmässige Communication in fortwährenden Defiléen, wenig brauchbar und daher als Operationslinie für die Hauptkraft um so unwahrscheinlicher, als bei der Natur des dortigen Terrains die preussische Vorrückung durch die in der Nähe stehenden österreichischen Truppen in jeder Weise verzögert werden könnte.

Sollte die preussische Armee diese Linie wählen, so würde die österreichische Armee aber doch den Feind nur bei Olmütz erwarten können, da sich gegen die 7—8 Märsche entfernte Glatzer Grenze kein geeignetes Schlachtfeld für eine Armee vorfinde.

Bei Olmütz dachte sich die Denkschrift die Stellung der österreichischen Armee auf den in jeder Beziehung hergerichteten Höhen von Krönau, Nebetein und Olschan, Front gegen Nordwest, mit dem rechten Flügel an den genannten Waffenplatz gelehnt, mit der Reserve näher gegen den linken Flügel.

1—2 Armee-Corps sollten den beschwerlichen Vormarsch der preussischen Armee gegen diese Stellung, jedoch ohne einen bis zum Äussersten getriebenen Widerstand, möglichst beeinträchtigen.

Erschiene nun die, wie anzunehmen wäre, durch nicht unbedeutende Verluste geschwächte feindliche Armee gegenüber der vorbereiteten Stellung bei Olmütz, so meinte der Verfasser, könnte mit einiger Wahrscheinlichkeit auf einen Sieg in der Schlacht gerechnet werden. Es hätte dann die Abdrängung des retirirenden Gegners gegen Böhmen zu erfolgen.

Ginge die Schlacht verloren, und wäre die Niederlage der k. k. Armee eine so bedeutende und die Überlegenheit des Gegners eine so namhafte, dass für die erstere binnen kurzer Zeit die Wiederergreifung der Offensive nicht zu erwarten stünde, so schien es dem Verfasser gewagt, die kaiserliche Armee in das verschanzte Lager von Olmütz zurückzuziehen, da es dem überlegenen Gegner in diesem Falle nicht schwer fiele, der Armee in kurzer Zeit alle Verbindungen mit dem Innern der Monarchie zu nehmen.

Es wäre daher der Rückzug nebst Benützung der Bahnen über Prossnitz nach Wien, und nur unter den ungünstigsten Voraussetzungen, deren Eintritt mit allen Mitteln verhütet werden müsste, nach Ungarn rechtzeitig anzutreten.

Die Operationslinie von Neisse über Freudenthal, 7 Märsche von Olmütz, schien dieselben Nachtheile für den Gegner zu haben. — Auch auf ihr, meinte GM. von Krismanić, fände sich bis Olmütz kein geeignetes Schlachtfeld, und die Aufstellung des Haupttheiles der k. k. Armee mit 1 oder 2 Avantgarde-Corps wäre wieder bei Olmütz am rechten March-Ufer, Front nach Nordost zwischen den Höhen von Namiescht und Olmütz, mit dem rechten Flügel an Olmütz und den Vortruppen an der March.

Alle übrigen Erwägungen blieben dieselben, wie in dem früheren Falle, nur war der Feind nach einer gewonnenen Schlacht gegen Troppau zu drängen, und daher während oder nach der Schlacht der eigene linke Flügel stark zu machen.

Die früher erwähnte 3. Linie von Ratibor über Troppau oder Ostrau hielt der Verfasser der Denkschrift für die unwahrscheinlichste, da sie einen Umweg in sich schloss, und die preussische Armee auf ihr Gefahr lief, gegen Krakau abgedrängt zu werden.

Indessen auch in diesem Falle müsste, wieder wegen Mangels eines geeigneten Schlachtfeldes bis an die Grenze, die Armee bei Olmütz den Feind erwarten, u. z. entweder in der Stellung Namiescht-Olmütz oder auf den Höhen von Charwath, je nachdem die feindliche Vorrückung über Sternberg oder Weisskirchen stattfände.

„In allen drei eben abgehandelten Fällen,“ sagt das Mémoire schliesslich wörtlich, „hat der Vertheidiger die Stellung bei Olmütz aus dem Grunde „gewählt, weil sich vorwärts nach keiner Richtung ein geeignetes Schlacht-„feld vorfindet, dann weil es von grossem Werthe erscheint, in der Schlacht

„selbst auf die Unterstützung eines Waffenplatzes von solcher Stärke wie „Olmütz rechnen zu dürfen.

„Dieser aus der Natur der Dinge hervorgehende, somit ganz richtige „Entschluss darf aber in keinem Falle die Folge haben, dass der Vertheidiger „auch während der Schlacht sich zu einer absoluten Defensive verdamme. Im „Gegentheil muss er bereit sein, von jeder gegebenen Blösse seines Gegners „augenblicklich Vortheil zu ziehen, und sich dabei stets gegenwärtig halten, „dass er, gestützt auf einen Waffenplatz wie Olmütz, viel mehr wagen könne „als sein Gegner, der, mit den Defiléen im Rücken, im Falle einer entscheiden- „den Niederlage einer Katastrophe kaum entgehen dürfte.

„Sollten sich in dem Momente, wo der Gegner aus dem Gebirge gegen „die Ebene von Olmütz debouchirt, der österreichischen Armee günstige „Chancen zum Angriffe bieten, so muss sie diese um so mehr benützen, als „ihr im Falle des Misslingens der Rückzug in die gewählte Stellung bei Olmütz „auf den vorbereiteten Communicationen unbenommen bleibt."

Nach der Meinung des GM. Krismanić that die österreichische Armee, wenn sie nicht durch eine bedeutende Überlegenheit die Berechtigung zur Offensive besitze, am besten, den Gegner in einer vorbereiteten Stellung bei Olmütz zu erwarten.

Dass die preussische Armee sich auf die Defensive beschränken würde, schien ihm unwahrscheinlich; doch prüfte derselbe „für den immerhin denk- „baren Fall, dass die preussische Heeresführung aus was immer für Gründen „auf die Offensive verzichtete und entschlossen wäre, den Angriff ihres Geg- „ners abzuwarten," auch die Stellungen, gegen welche dann der Angriffsmarsch des kaiserlichen Heeres zu geschehen hätte. GM. Krismanić ging von der Ansicht aus, dass sich in diesem Falle die preussische Armee an feste Punkte lehnen und Stellungen wählen würde, die sehr nahe der Landesgrenze lägen, damit dem Angreifer so wenig als möglich eigenes Gebiet überlassen werde, und die ein der Armee günstiges Schlachtfeld böten.

Von dieser Voraussetzung ausgehend, prüfte die Denkschrift des GM. Krismanić die Stellungen

1. bei Kosel,
2. „ Neisse,
3. „ Frankenstein,
4. die Gegend zwischen Schweidnitz, Striegau, Waldenburg, Landshut und Hirschberg; endlich
5. jene bei Lauban und Görlitz.

Die Stellung zwischen Kosel und Glogau (16—17 Meilen, 8—9 Märsche von Olmütz) schien taktisch günstig, strategisch aber bei einem Angriffe über Jägerndorf und Hotzenplotz gefährlich und gewagt.

Die Stellung bei Neisse (16—17 Meilen von Olmütz) hinter dem gleichnamigen Fluss, Front nach Süd, schien dem GM. Krismanić in beiden Beziehungen günstiger; der Angriffsmarsch über Würbenthal und Neustadt schwierig, und die Natur der Stellung sehr stark.

Der Angriff gegen Frankenstein (22—23 Meilen, 11—12 Märsche von Olmütz) über Weidenau und Jauernig schien gleichfalls mit grossen Schwierigkeiten verbunden.

Um bis Schweidnitz zu gelangen, hätte die österreichische Armee auf der früheren Linie bei 30 Meilen in schwierigem Terrain und mit geringer Aussicht auf bedeutende strategische Erfolge zurückzulegen. Es schien daher dem GM. Krismanić viel vortheilhafter, für diesen Fall die Armee früher nach Böhmen in die Gegend bei Josephstadt zu versetzen, was binnen 10 Tagen geschehen könne, und dann mit der Hauptkraft über Trautenau nach dem von hier 10 Meilen entfernten Schweidnitz vorzugehen.

GM. Krismanić setzte dann die Stellung der preussischen Armee im Dreieck Schweidnitz-Freiberg-Striegau voraus und hielt dort die Front gegen Süd oder Südwest strategisch für sehr gefährlich.

Stellte sich endlich die preussische Armee bei Görlitz und Lauban auf (7 Meilen von Reichenberg), so müsste die österreichische Armee „entweder „schon vom Hause aus, wenn dies nämlich möglich wäre, in Böhmen gesam„melt, oder aber, wie früher angegeben worden, von Olmütz dahin versetzt „werden; nur wäre sie in diesem Falle zwischen der Iser und der Strasse „Böhmisch Leipa-Melnik zu concentriren."

Der Hauptangriff wäre in diesem Falle über Zittau gegen den preussischen rechten Flügel zu richten.

Wie aus all' dem Vorigen hervorgeht, drehten sich alle Gedanken des Verfassers nur zunächst um Operationen, die sich direct auf den Platz Olmütz bezogen.

Nur nebenher und wie ausnahmsweise bespricht GM. Krismanić auch den Fall, dass die ersten Haupt-Operationen in Böhmen erfolgen könnten.

Über diesen wichtigen Punkt, den der Verfasser des Kriegsplanes doch nothwendig auch, und mit mehr Sorge als es hier geschehen, in's Auge zu fassen hatte, spricht sich die Denkschrift schliesslich wörtlich, wie folgt, aus:

„Es ward früher hervorgehoben, dass es das Hauptaugenmerk der „preussischen Armee bleiben müsse, den etwa gewonnenen Zeitvorsprung zu „benützen, um so rasch als möglich vor Olmütz zu erscheinen und die Samm„lung der österreichischen Armee bei diesem Punkte zu verhindern. Diese „Aufgabe ist so wichtig und durch die Natur der Verhältnisse so klar vor„gezeichnet, dass an ihrer Verfolgung seitens der preussischen Heeresführung „nicht gezweifelt werden kann.

„Ist aber der den Preussen gegönnte Zeitvorsprung ein sehr bedeuten-„der, so ist es immerhin möglich, dass sie den Umweg über Böhmen nehmen „werden, jedoch nur zu dem Zwecke, um dieses Land in der Richtung gegen „Olmütz zu durchziehen; allein es ist durchaus unwahrscheinlich, dass sie, „ohne sich um Olmütz zu kümmern, in Böhmen verweilen und dort eine Stel-„lung nehmen werden, um in dieser den Angriff der österreichischen Armee „zu erwarten.

„Um sich der Hilfsquellen dieses reichen Landes zu bemächtigen und „dasselbe auszubeuten, dazu bedarf es durchaus nicht der ganzen preussi-„schen Armee; ein nach Umständen verstärktes Armee-Corps ist dieser Auf-„gabe vollkommen gewachsen.

„Angenommen aber, dass die preussische Heeresführung zu diesem „Entschlusse gelange, so wird sie die bei Görlitz und Landshut gesammelten „Armeetheile auf der Strasse über Reichenberg und Trautenau vorrücken „lassen.

„Von einem ausgiebigen Widerstande des 1. Armee-Corps kann um so „weniger die Rede sein, als dieser mit dem unserseits angenommenen allge-„meinen Kriegsplane nicht im Einklange stände. Dieses Corps wird sich somit „darauf beschränken, die 3 Festungen mit hinreichenden Besatzungen zu ver-„sehen, die etwa aufgehäuften Verpflegsvorräthe fortzuschaffen, und dann „trachten, den Rückzug nach den erhaltenen Weisungen mit dem möglich „geringsten Verluste anzutreten.“

„Die preussische Armee aber wird sich auf dem rechten Ufer der Elbe „ausbreiten, gegen Prag detachiren, um sich in den Besitz der Reichthümer „dieser Stadt zu setzen, und ohne Zögern zu der Belagerung der Festungen „Josephstadt und Königgrätz schreiten, während Theresienstadt in diesem „ersten Stadium nicht ernstlich bedroht werden dürfte.

„Mittlerweile hat sich die österreichische Armee bei Olmütz — Nichts „hindert uns, dies in dem gegebenen Falle anzunehmen — concentrirt, um „den Gegner in seiner Stellung an der oberen Elbe anzugreifen, zu welchem „Ende jene Armee gegen Chrudim sich in Bewegung setzen wird.

„Diese Bewegung, bei welcher als nördlichste Linie die Strasse Olmütz-„Zwittau zu dienen hätte, würde 10 bis 11 Tage in Anspruch nehmen und „muss dergestalt geregelt werden, dass die Armee in jedem Momente in „Schlacht-Ordnung aufzumarschiren im Stande sei.

„Die Gegend südlich von Chrudim kann ungefähr als das nächste End-„ziel dieser Bewegung bezeichnet werden, woselbst die Armee für den „ferneren Angriff die nothwendige Form erhalten und annehmen wird.

„Wird die Elbe zwischen Pardubitz und Přelauč vom Gegner ver-„theidigt, so muss diese Linie selbstverständlich zuerst genommen, und bevor

„man weiter geht, müssen auf dieser Strecke so viel Übergänge, als Materiale „vorhanden ist, hergerichtet werden. Im weiteren Verlaufe des Zusammen„stosses kommt es darauf an, ob die beiden Festungen noch in unseren „Händen, oder bereits gefallen sind.

„Ist ersteres der Fall, dann muss die Hauptkraft auf dem rechten „Flügel verwendet werden, um so rasch als möglich die Verbindung mit „ihnen herzustellen. Sind sie aber im Besitz des Feindes, dann hat die ent„gegengesetzte Verwendung der Hauptkraft einzutreten.

„Die Verwendung der Hauptkraft auf dem linken Flügel hat aber auch „bei der Verfolgung nach einem Siege, und zwar um so mehr zu geschehen, „als es nur auf diese Weise gelingen kann, die preussische Armee von ihren „Rückzugslinien über Trautenau und Reichenberg abzudrängen und sie in die „unwirthbaren Defiléen des Glatz'schen zu werfen.

„Im Falle einer Niederlage ist der Rückzug der österreichischen Armee „nicht gefährdet; denn er kann über Iglau oder Brünn gegen Wien, oder „über Policzka und Lettowitz auch gegen Olmütz ausgeführt werden.

„Man hört wohl auch die Ansicht aussprechen, dass die Preussen den „ihnen gelassenen Zeitvorsprung, besonders wenn derselbe bedeutend ist, „dazu benützen werden, um im Momente der Kriegserklärung gegen Öster„reich mit den bereits mobilisirten Truppen Sachsen zu überfallen, sich „dieses Landes zu bemächtigen, die kleine sächsische Armee wo möglich zu „vernichten und dadurch der etwa vorhandenen Velleität dieser Regierung, „sich Österreich anzuschliessen, zuvorzukommen.

„Um einen Vorwand zur Kriegserklärung gegen Sachsen dürfte die „preussische Diplomatie kaum in Verlegenheit sein.

„Nach der Eroberung von Sachsen würde die mittlerweile vollständig „mobilisirte preussische Armee ihre Operationen gegen Prag fortsetzen, sich „auch dieses Punktes bemächtigen und dadurch den etwa beabsichtigten „Anschluss Süd-Deutschlands an Österreich wesentlich erschweren, wenn „nicht unmöglich machen.

„Gestützt auf die durch Festungen beherrschte Vertheidigungs-Linie „der Elbe, welche noch, durch Umgestaltung der so günstig gelegenen Stadt „Dresden in einen Manövrirpunkt, verstärkt werden könnte, so wie im Be„sitze der Stadt Prag und eines Theiles von Böhmen, würde die preussische „Armee den Angriff ihres Gegners in aller Ruhe abwarten können.

„Solche Erfolge gleich im Beginne des Feldzuges würden, abgesehen „von den damit verbundenen materiellen Vortheilen, nicht verfehlen, auch in „moralischer Beziehung erhebend auf die eigene Armee zu wirken, und in„dem sie deren Selbstgefühl auf das Höchste steigern, würden sie gleich-

„zeitig den lähmenden Einfluss auf alle Gegner Preussens, die offenen sowohl „wie die verkappten, üben.

„Es soll durchaus nicht in Abrede gestellt werden, dass auch dieser „Fall, sowie noch mancher andere, zu den möglichen gehört; wer die Initia-„tive besitzt, der gibt eben das Gesetz; darüber lässt sich nun einmal nicht „rechten, und der Vertheidigung, sei sie nun eine freiwillige oder aufge-„drungene, bleibt nichts Anderes übrig, als auch solche Annahmen, so wie „die Mittel, ihnen zu begegnen, in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen.

„Die österreichische Armee wird somit auch in diesem Falle, sobald „sie gesammelt ist, ihre Vorrückung beginnen und die Entscheidung durch „die Schlacht suchen müssen."

Am Schlusse beschäftigte sich endlich die Denkschrift mit der Frage der Herrichtung des Kriegs-Schauplatzes, und sprach sich im Allgemeinen dahin aus, dass mit Ausnahme der als nothwendig erkannten Ergänzungen und Vervollständigungen der böhmischen und anderen Festungen, dann des Donau-Brückenkopfes bei Floridsdorf zunächst Wien, dessen Erbauung bereits angeordnet war, wegen der im Allgemeinen untergeordneten Bedeutung der Wasserlinien Böhmens und Mährens keinerlei besondere fortificatorische Herrichtungen nothwendig seien, und dass, falls die Armee doch in die Lage käme, eine dieser Linien vertheidigen zu müssen, derselben durch die Arbeitskräfte der Armee binnen wenigen Tagen eine gesteigerte Haltbarkeit gegeben werden könnte.

Eine passagère Befestigung Prag's als verschanztes Lager verwarf GM. von Krismanić, da die Armee dort nach einer erlittenen Niederlage Gefahr liefe, die Verbindungen mit Wien und dem grösseren Theile der Monarchie zu verlieren.

GM. Krismanić sprach sich endlich noch für die Ausrüstung der Armee mit einem Belagerungsparke für den, wenn auch nicht wahrscheinlichen Fall, einen preussischen Platz belagern zu müssen, aus.

Dies war der wesentliche Inhalt des Operationsplanes für die k. k. Nord-Armee, der in seinen Hauptgrundzügen thatsächlich — bis zum Zusammenstosse mit dem Feinde in Ausführung kam.

Es ist in demselben nirgends einer möglichen oder zu erstrebenden Cooperation mit den süd- und westdeutschen Verbündeten Erwähnung gethan. Der Haupt-Charakter des Krieges war nach diesem Plane in die Defensive mit dem Entscheidungsschlage bei Olmütz, der dort mit gesammter Kraft gegen die gesammte Kraft des Feindes geführt werden sollte, gelegt.

Ganz nach den hier aufgestellten Grundzügen erfolgte der erste strategische Aufmarsch der Armee.

Wir geben nun diesen Aufmarsch im Folgenden.

Die Entwürfe zum Transporte der Truppen der Nord-Armee nach Mähren waren schon am 11. Mai vom k. k. Kriegs-Ministerium den Landes-General-Commanden bekannt gegeben worden, wornach diese letzteren die sie betreffenden Vorbereitungen (Versammlungs-Märsche der einzelnen Abtheilungen, Heranziehen der Truppen an die Eisenbahnen etc.) anzuordnen hatten.

Die Massen-Bewegung der Infanterie sollte mit 20. Mai beginnen; zur Leitung der Eisenbahn-Militär-Transporte während derselben wurden in Prag, Brünn, Prerau, Pesth und Wien Linien-Commissionen activirt. — Etappen-Commanden waren weiters aufgestellt: in Lundenburg, Brünn, Olmütz, Prerau, Ostrau, Böhmisch-Trübau, Pardubitz, Prag, Kralup, Reichenberg, Jungbunzlau, Theresienstadt, Josephstadt, dann in Gänserndorf, Neuhäusel, Miskolcz, Czegléd, Szegedin, Uj-Szöny und Steinamanger [1]).

Zur unbehinderten Beförderung von kleineren Transporten waren den betreffenden Landes-General-Commanden auf den Linien Wien—Brünn, Böhmisch Trübau—Olmütz, Wien—Prerau, Olmütz—Wien, Prerau—Krakau, und Pesth—Gänserndorf täglich $1\frac{1}{2}$ Züge zur Verfügung gestellt.

Die Cavallerie sollte den Marsch nach Mähren stationatim hinterlegen: zu diesem Zwecke war schon am 5. Mai die Heranziehung der Cürassier-Regimenter Nr. 10 und 12, der Uhlanen-Regimenter Nr. 7 und 11 nach Pesth angeordnet worden. Weiters wurde am 8. Mai der Befehl ertheilt, alle in Ungarn befindlichen Cavallerie-Regimenter, respective die 3 Reserve-Cavallerie-Divisionen, sofort in Marsch zu setzen, und zwar die I. Reserve-Cavallerie-Division nach Prossnitz, die II. nach Kremsier, die III. nach Wischau.

Anfangs Mai wurden auch die geeigneten Dispositionen getroffen, um der Armee die ungestörte Benützung der Eisenbahn während ihres Sammel-Marsches zu sichern und die Grenze gegen Preussen der nothwendigen Beobachtung zu unterziehen.

In dieser Absicht wurden zur Sicherung der Eisenbahn-Strecke Hohenstadt-Böhmisch Trübau die Brigaden Henriquez und Thom des II. Armee-Corps, zur Deckung der Eisenbahn-Strecke Ostrau-Oświęcim die Brigaden Erzherzog Joseph und Poeckh des IV. Armee-Corps bestimmt.

Die Bewachung der Eisenbahn zwischen Oświęcim und der russischen Grenze war der Garnison der Festung Krakau übertragen.

---

1) Das Etappen-Commando zu B.-Trübau hatte eine Kochabtheilung und Kochgeschirre für 2000 Mann.

Nach Theresienstadt, Jungbunzlau und Josephstadt wurden Neuberg'sche Kochgeschirre zum Abkochen für 1000 Mann gesandt.

Alle vorgeschobenen Abtheilungen hatten den Befehl, sich auf die Beobachtung der Landesgrenze zu beschränken und jede Provocation, insbesondere aber jede Überschreitung der Grenze zu vermeiden, um keinen Anlass zu Reclamationen zu geben.

Die Brigaden GM. Henriquez und Oberst Thom (die bis dahin in und nächst Wien dislocirt waren) wurden am 13., 14. und 15. Mai mittelst Eisenbahn nach Mähren befördert. Hier bezog die Brigade Henriquez Cantonnirungen zwischen Hohenstadt, Schildberg und Mährisch-Rothwasser, die Brigade Thom aber zwischen Landskron, Geiersberg, Senftenberg und Gabel [1]).

Die Brigade Erzherzog Joseph (von welcher die beiden Infanterie-Regimenter Nr. 67 und 68, dann die Batterie Nr. 4/IV in Lemberg, und nur das 30. Jäger-Bataillon schon in Teschen stand) wurde mittelst Eisenbahn nach Schlesien befördert und traf hier am 11. und 12. Mai ein. Dieselbe hatte die Eisenbahn in der Strecke Schönbrunn, Oderberg, Freistadt, Schwarzwasser zu beobachten und wurde nächst Teschen in Cantonnirungen verlegt [2]).

Das der Brigade zugetheilte Huszaren-Regiment Nr. 7 traf erst Ende Mai bei derselben ein [3]).

---

1) Von der Brigade Henriquez standen:
der Brigadestab in Hohenstadt;
vom Infanterie-Regimente Grossherzog von Hessen Nr. 14 der Stab und das 3. Bataillon in Schildberg und Concurrenz; das 2. Bataillon in Mährisch-Rothwasser etc.; das 1. Bataillon in Bukowitz etc.
das 9. Jäger-Bataillon in Krumpisch etc.;
das Infanterie-Regiment König der Belgier 27 Nr. wurde nach Hohenstadt, Heilendorf etc. verlegt;
die 4pfündige Batterie Nr. 2/II kam nach Buschin und Heilendorf;
von der der Brigade zugetheilten 1. Division des 6. Huszaren-Regiments: 1 Escadron nach Heilendorf und 1 Escadron nach Rothwasser, Olleschau und Blouda, und 1 Escadron nach Schmole etc.

Die Brigade Thom war folgendermassen dislocirt:
der Brigadestab und das 2. Jäger-Bataillon in Landskron;
vom Infanterie-Regimente Baron Rossbach Nr. 40: das 1. Bataillon in Senftenberg; der Stab und das 2. Bataillon in Geiersberg; das 3. Bataillon in Gabel;
vom Infanterie-Regiment Graf Jellačič Nr. 69: das 1. Bataillon in Wildenschwert; der Stab und das 2. Bataillon in Dittersbach und Liebenthal; das 3. Bataillon in Böhmisch-Rothwasser;
die Batterie Nr. 1/II kam nach Parnik (nächst Bömisch-Trübau);
von der 2. Division des König von Württemberg 6. Huszaren-Regiments: 1 Escadron nach Böhmisch-Trübau und Concurrenz, und 1 Escadron nach Abtsdorf; — etc.

2) Von der Brigade Erzherzog Joseph standen: der Brigadestab und das 30. Jäger-Bataillon in Teschen, das 67. Infanterie-Regiment in Skotschau, Pruchna und Ustron; das 68. Infanterie-Regiment in Freistadt, Mährisch-Ostrau etc., die 4pfündige Fuss-Batterie Nr. 4/IV in Teschen.

Mit Rücksicht auf die dieser Brigade zugewiesene wichtige Aufgabe wurde auch (Ende Mai) in der Staats-Telegraphen-Station Teschen der volle Tag- und Nachtdienst eingeführt.

3) Von diesem kam 1 Escadron nach Bielitz, — die anderen 4 Escadrons wurden nach Mistek, Friedek, Staržitz und Braunsberg verlegt.

Die Brigade Poeckh, welche speciell die Eisenbahn in der Gegend von Oświęcim zu besetzen hatte, und deren erste Abtheilungen am 12. Mai von Krakau abgingen, traf am 15. Mai bei Oświęcim ein [1]).

Den Brigaden Erzherzog Joseph und Poeckh folgten bald auch die beiden anderen Brigaden des IV. Armee-Corps, und zwar ging die Brigade Kopal von Olmütz am 12. Mai nach Sternberg etc., die Brigade Fleischhacker nach Littau etc. ab [2]).

Die Geschütz-Reserve des IV. Corps kam von Krakau zwischen dem 12. und 14. Mai in die Umgebung von Prerau.

Um die zur Sicherung der Eisenbahn-Linien aufgestellten Truppen-Abtheilungen rasch an den einen oder den andern bedrohten Punkt bringen zu können, war vom Kriegs-Ministerium die Anordnung getroffen, dass vom 18. Mai an in den Eisenbahn-Stationen Krakau, Oświęcim, Ostrau, Olmütz und Böhmisch-Trübau je Ein Eisenbahnzug zur Beförderung von Infanterie und 2—3 Geschützen bereit gehalten werde.

Zur Beobachtung der preussischen Grenze in der Strecke von Schönbrunn bis zur böhmisch-mährischen Grenze wurden ebenso am 13. Mai von der 2. leichten Cavallerie-Division die drei in Mähren dislocirten Regimenter nach Schlesien in Marsch gesetzt, und zwar: das Huszaren-Regiment Nr. 14 von Prerau nach Würbenthal, das Huszaren-Regiment Nr. 4 von Prossnitz nach Mährisch-Neustadt, das Huszaren-Regiment Nr. 12 von Auspitz nach Böhmisch-Trübau [3]).

---

1) Die Brigade Poeckh bezog hier folgende Dislocationen: der Brigadestab in Oświęcim; das 8. Jäger-Bataillon in Oświęcim, Brzęzinka und Babice; vom 51. Infanterie-Regiment: der Regimentsstab und das 1. Bataillon in Oświęcim und Concurrenz, das 2. Bataillon in Jawiszowice etc., das 3. Bataillon in Zator etc.; vom 37. der Stab und das 1. Bataillon in Schwarzwasser, das 2. Bataillon in Renardowitz, das 3. Bataillon in Biala; die 4pfündige Batterie Nr. 3/IV in Oświęcim, endlich die der Brigade provisorisch zugetheilte 5. Escadron des Uhlanen-Regiments Graf Grünne Nr. 1 in Jawiszowice und Kaniow.

Die Fusstruppen der Brigade befanden sich zu jener Zeit noch auf dem Friedensstande und waren nicht feldmässig ausgerüstet.

2) Von der Brigade Kopal kamen:
der Stab und das 27. Jäger-Bataillon nach Sternberg; das Infanterie-Regiment Nr. 12 nach Stefanau; das Infanterie-Regiment Nr. 60 nach Mährisch-Neustadt; die Batterie Nr. 1/IV nach Sternberg.

Von der Brigade Fleischhacker:
Der Stab nach Littau; das 13. Jäger-Bataillon nach Konitz; das Infanterie-Regiment Nr. 6 nach Littau; das Infanterie-Regiment Nr. 61 nach Müglitz; die Batterie Nr. 2/IV nach Littau.

3) Das Huszaren-Regiment Nr. 6 stand schon von früher in Mährisch-Neustadt etc. Von den zur Division eingetheilten 4 Batterien waren:
die Cavallerie-Batterie 2/XI in Müglitz, die Cavallerie-Batterie 3/XI in Mährisch-Neustadt, die Raketen-Batterie 11/IV in Freudenthal dislocirt;
die Raketen-Batterie Nr 11/III befand sich auf dem Marsche gegen Olmütz.

G. d. C. Graf Clam hatte schon Anfangs April das Infanterie-Regiment Nr. 42 und die Batterie Nr. 2/I nach Tetschen, Kulm und Teplitz, das Huszaren-Regiment Nr. 8 nach Kulm und Teplitz disponirt.

Später folgte diesen Abtheilungen der Rest der Brigade GM. Baron Ringelsheim des I. Corps, und dieselbe traf gänzlich mit 11. Mai in der Gegend von Teplitz ein[1]).

Gleichzeitig wurde von der Brigade Oberst Graf Leiningen, der Stab, das 38. Infanterie-Regiment, das 32. Jäger-Bataillon und die 4pfündige Fussbatterie Nr. 4/I bei Theresienstadt concentrirt.

Das zu dieser Brigade gehörige Infanterie-Regiment Graf Gyulai Nr. 33 wurde noch bis zum Eintreffen seiner Ergänzungen in Prag belassen[2]).

Am 19. Mai ertheilte FZM. Benedek dem G. d. C. Graf Clam den Befehl, die zur Beobachtung der preussischen Grenze bestimmten Truppen an diese vorzuschieben, da zu jener Zeit bereits ansehnliche preussische Streitkräfte sich an der Nordgrenze Böhmen's sammelten[3]).

Es wurden somit die zur I. leichten Cavallerie-Division gehörigen Regimenter:

Fürst Windischgrätz-Dragoner Nr. 2 gegen Trautenau etc.,
„ Liechtenstein-Huszaren Nr. 9 gegen Königinhof;
Graf Radetzky-Huszaren Nr. 5 gegen Turnau in Marsch gesetzt.

Der Brigade-Stab Oberst Appel kam nach Königinhof, der Brigade-Stab Oberst Fratricsevics und der Divisions-Stab nach Turnau[4]).

Der Brigade Fratricsevics ward die Beobachtung der Grenze von der Antonienhöhe (nördlich Zwickau) bis Neustadtl (östlich von Friedland), der

---

1) Die Brigade Ringelsheim cantonnirte wie folgt:
der Brigadestab in Teplitz;
das 26. Jäger-Bataillon in Bodenbach und Eulau;
das Infanterie-Regiment König von Hannover Nr. 42 in Teplitz, Dux und Modlan;
das Infanterie-Regiment Herzog von Württemberg Nr. 73 in Aussig, Karbitz und Kulm;
die 4pfündige Fuss-Batterie Nr. 2/I in Karbitz;
das 8. Huszaren-Regiment war in Teplitz, Brüx, Postelberg, Laun etc. dislocirt.

2) Das Regiment folgte zu Ende Mai nach und stand am 3. Juni, das 1. Bataillon in Raudnitz etc., das 2. Bataillon in Budin etc., das 3. Bataillon in Doxau etc.

3) Man wusste, dass in der zweiten Hälfte des Monates Mai gegen 38.000 Mann bei Görlitz concentrirt sein würden.

4) Das Dragoner-Regiment Nr. 2 traf am 27. Mai in Trautenau (1. und 4. Escadron) und Starkenbach (3. Escadron) ein; (die 5. und 6. Escadron befanden sich zu jener Zeit noch in Holstein bei der Brigade Kalik und rückten erst am 20. Juni nach Trautenau ein); das Huszaren-Regiment Nr. 9 mit dem Brigade-Stab Oberst Appel kam am 27. und 28. Mai nach Königinhof, das Huszaren-Regiment Nr. 5 am 30. Mai nach Turnau, Reichenberg, Kratzau und Friedland, der Brigadestab Oberst von Fratricsevics am 26. Mai nach Turnau, ebendahin der Divisions-Stab am 4. Juni von Prag.

Brigade Appel von Starkenbach bis an die Strasse Preussisch Friedland — Adersbach übertragen.

Von der Brigade Oberst Graf Wallis hatte das Huszaren-Regiment Nr. 10 die Grenze in der Strecke zwischen Adersbach und Nachod, das Dragoner-Regiment Nr. 1 zwischen Nachod und Reichenau (hier im Anschlusse an die Brigade Thom des II. Armee-Corps) zu beobachten [1]).

Zur Verbindung der Beobachtungsposten des 5. Huszaren- und des 2. Dragoner-Regiments wurde 1 Compagnie des 18. Jäger-Bataillons (von der Brigade Poschacher) nach Wurzelsdorf dirigirt, und zur Brigade Wallis 1 Compagnie des Infanterie-Regiments Grossfürst Constantin Nr. 18 (von der Brigade Piret) nach Nachod und Neustadt.

G. d. C. Graf Clam schlug am 27. Mai dem Armee-Commando vor, eventuell den grössten Theil der unter seinen Befehlen stehenden Truppen bei Münchengrätz zu versammeln, um eine etwa beabsichtigte Vorrückung der Preussen über Reichenberg durch einige Zeit aufhalten zu können.

Das Armee-Commando billigte diesen Vorschlag und übertrug dem G. d. C. Grafen Clam auch das Commando über die 1. leichte Cavallerie-Division.

Später (8. Juni) ward demselben vom FZM. bedeutet, dass „es am zweck„mässigsten wäre, wenn G. d. C. Graf Clam mit der verfügbaren Infanterie „und der ganz oder theilweise an sich zu ziehenden Cavallerie-Division in der „Gegend bei Jung-Bunzlau eine Stellung beziehen und nach Aufnahme der „sächsischen Truppen mit diesen vereint zum Gros der Nord-Armee stossen würde.“

G. d. C. Graf Clam erliess sonach am 10. Juni die auf die Ausführung dieses Befehles abzielenden Dispositionen, nach welchen die folgenden Änderungen in der Aufstellung des I. Armee-Corps und der 1. leichten Cavallerie-Division eintraten:

Von der Brigade Leiningen wurde das 32. Jäger-Bataillon nach Weisswasser und Concurrenz, das Infanterie-Regiment Nr. 33 in den Rayon von Weisswasser, Bukowno und Katusitz, das Infanterie-Regiment Nr. 38 mit der 4pfündigen Fuss-Batterie Nr. 4/X in den Rayon von Skalsko, Kowan und Bezno verlegt.

Von der Brigade Poschacher kamen: der Brigade-Stab und das 3. Ba-

---

1) Die Brigade Wallis, früher in Wien, war Anfangs Mai von dort nach Böhmen in Marsch gesetzt worden und es traf das Dragoner-Regiment Prinz von Savoyen Nr. 1 am 29. Mai in Neustadt (Dobruška), das Huszaren-Regiment König von Preussen Nr. 10 am 31. Mai in Nachod ein. Das Huszaren-Regiment Nr. 10 wurde sodann nach Wolenic, Jesenic, Kostelec, Kronow und Nachod, das Dragoner-Regiment Nr. 1 nach Neustadt, Bohuslawic, Wohnisow, Dobruška und Opočno verlegt.

taillon Preussen-Infanterie Nr. 34 nach Brandeis, das 18. Jäger-Bataillon nach Benatek, das 1. Bataillon Nr. 34 nach Alt-Bunzlau, das 2. Bataillon nach Taužim und Čelakowic; vom Infanterie-Regimente Nr. 30: das 1. Bataillon nach Nimburg, das 2. Bataillon nach Sadska, das 3. Bataillon nach Mochow und Alt-Přerow; die 4pfündige Batterie Nr. 5/I blieb in Brandeis.

Die zwei 8pfündigen Batterien Nr. 9/I und 10/I der Corps-Geschütz-Reserve kamen nach Brodec; endlich:

das von Rokycan in Prag eingelangte 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 45 nach Jung-Bunzlau, und das Huszaren-Regiment Nr. 2 nach Lissa.

Von der 1. leichten Cavallerie-Division wurde der Brigade-Stab Oberst Baron Appel mit dem 9. Huszaren-Regiment nach Turnau, die 4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 4/XI nach Turnau,

von der Brigade Graf Wallis das Huszaren-Regiment Nr. 10 nach Podol, das Dragoner-Regiment Nr. 1 nach Münchengrätz, die 4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 5/XI nach Podol verlegt.

Von der Brigade Piret und vom Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin Nr. 18, welches angewiesen war, zur eventuellen Aufnahme des Dragoner-Regiments Nr. 2 zu dienen, wurde das 3. Bataillon nach Jaroměř, Salney, das 1. Bataillon nach Smiřic etc., die Batterie Nr. 6/I nach Jung-Bunzlau dirigirt. Die übrigen Abtheilungen dieser Brigade blieben in Josephstadt und Königgrätz.

Die beim I. Corps eingetheilte Pionnier-Compagnie, sammt ihrer Brücken-Equipage, wurde von Podiebrad nach Melnik disponirt, um daselbst oder bei Weltrus erforderlichen Falles für den Übergang der sächsischen Truppen über die Elbe eine Brücke zu schlagen.

Die in Folge der erwähnten Dislocations Änderungen nothwendigen Bewegungen wurden zwischen dem 14. und 19. Juni vollständig bewirkt.

Das Hauptquartier des I. Corps blieb noch in Prag.

Zur Beobachtung der Grenze in der durch das Abrücken der Brigade Wallis nunmehr offenen Strecke zwischen dem 2. Dragoner-Regiment und der Brigade Thom des II. Armee-Corps wurde von der Festung Josephstadt der 2., 3. und 4. Zug der 4. Escadron des Uhlanen-Regiments Nr. 6, und zwar 2 Züge nach Neustadt (davon eine stehende Patrulle nach Nachod), 1 Zug nach Dobruška, und von der Festung Königgrätz der 1. Zug derselben Escadron nach Solnic detachirt.

Am 20. Mai begann der Massentransport mittelst Eisenbahn der noch rückwärts befindlichen Truppen des II. und IV. Corps, sowie des ganzen VI., X. Corps und der Armee-Reserven nach Mähren, dann einer Brigade des VIII. Corps nach Lundenburg, einer anderen nach Wien, endlich der Zuschub

der noch nicht zu ihren Truppenkörpern abgegangenen Ergänzungen (von welch' letzteren ein grosser Theil schon vor dem 20. befördert worden war [1]).

Die gesammte Bewegung aller ebenerwähnten Corps hatte bis 9. Juni beendet zu sein [2]).

Während derselben erging weiters der Befehl:

Am 24. Mai zur sofortigen Inmarschsetzung der zum VIII. Corps gehörenden Truppen und Anstalten nach dem südlichen Mähren, und zur Verlegung des III. Corps nach Mähren in die Dislocationen westlich und südlich von Brünn.

Am 26. Mai ward befohlen, die Fuhrwesen-Abtheilungen des III. Corps

---

1) Es waren zu befördern:

Vom I. Corps: die fehlenden Ergänzungen nach Böhmen; (blos für das 29. und 32. Jäger-Bataillon und das 34. Infanterie-Regiment; die anderen Truppenkörper des I. Corps waren schon ergänzt.)

„ II. „ das Hauptquartier, der Rest der Truppen, die Fuhrwesen-Körper und der grösste Theil der Ergänzungen nach Brüsau (20. Mai bis 5. Juni);

Vom IV. Corps: das Hauptquartier, Pionniere, Stabstruppen, alle Ergänzungen nach Olmütz, respective Prerau, Oderberg, etc. (20. Mai bis 7. Juni);

das ganze VI. Corps nach Olmütz (vom 21. bis 30. Mai);

„ „ X. „ „ Brünn („ 22. Mai bis 6. Juni);

vom VIII. Corps: Brigade Fragnern nebst Ergänzungen nach Lundenburg, dann das 31. Jäger-Bataillon und 8. Infanterie-Regiment der Brigade Docteur nach Wien, so dass hier die 3 andern Brigaden des Corps vereint waren (vom 23. Mai bis 1. Juni);

das Armee-Hauptquartier sammt Stabs-Infanterie nach Olmütz;

die Armee-Geschütz-Reserve nach Prerau und Tobitschau (vom 21. Mai bis 1. Juni);

die technischen Truppen nach Brünn (1. bis 9. Juni);

4 Park-Compagnien nach Raigern.

Unter den Ergänzungen sind sowohl hier, wie bei der folgenden Übersicht der Aufstellung am 10. Juni, nicht die vollständigen Ergänzungen, sondern nur der grössere Theil derselben zu verstehen, indem, sobald circa zwei Drittheile beisammen waren, die Abtransportirung geschah, die Reste aber in kleinen Transporten nachgesendet wurden.

2) In dieser Zeit wurden auch bei der Nord-Armee folgende Veränderungen in der Ordre de Bataille getroffen:

Am 22. Mai theilte das Armee-Commando die 4 Raketen-Batterien der leichten Cavallerie-Divisionen den Corps-Geschütz-Reserven zu, und zwar:

Nr. 11/I in Prag jener des I. Corps,
„ 11/II (auf dem Marsche in Mähren) jener des II. Corps,
„ 11/IV (in Freudenthal) jener des IV. Corps, und
„ 11/III nominell jener des X. Corps (blieb einstweilen auf Anordnung des Kriegs-Ministeriums noch in Gratz),

am 23. Mai das Infanterie-Regiment Nr. 49 zum III., Nr. 74 zum VIII. Corps; (in welcher Eintheilung sie sich thatsächlich bereits befanden);

am 26. Mai:

das 13. Infanterie-Regiment zur Brigade Wimpffen des X. Corps,
„ 57. „ „ „ „ Württemberg „ II. „
„ 26. „ „ „ „ Kopal „ IV. „
„ 60. „ „ „ „ Jonak „ VI. „

stationatim von Wien gegen Brünn, und den Armee-Munitionspark von Bergstadtl in 8 Colonnen nach Raigern in Marsch zu setzen, wohin auch die noch nicht eingerückten 4 Park-Compagnien dirigirt wurden.

Mit 10. Juni hatte sonach das Gros der k. k. Nord-Armee die folgende Aufstellung:

Armee-Hauptquartier in Olmütz (am 26. Mai, die Intendanz am 20. und 23. angekommen);

II. Corps, Hauptquartier Zwittau (war am 7. Juni von Brüsau dahin verlegt worden);

Brigade Thom in Landskron und Umgebung;
„ Henriquez in Hohenstadt und Umgebung;
„ Saffran in Zwittau, Abtsdorf etc. (26. bis 28. Mai angekommen);
„ Württemberg in Mährisch-Trübau, Altstadt und Krönau (war theilweise mittelst Eisenbahn vom 25. bis 31. Mai in den Cantonnirungen um Brüsau angekommen, — wo der Wechsel der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 57 erfolgte, — und am 9. Juni nach Mährisch-Trübau abgerückt);

6. Uhlanen-Regiment bei Hohenstadt (2. Juni);

Corps-Geschütz-Reserve (inclusive Batterie Nr. 11/II) in Lettowitz, Gewitsch und Umgebung;

die übrigen Corps-Reserven und Anstalten in Zwittau, Kunstadt, Boskowitz, Öls (21. Mai bis 5. Juni);

die Ergänzungen waren bis 1. Juni beim Corps eingetroffen.

IV. Corps, Hauptquartier Littau (21. Mai angekommen) [1];

Brigade Kopal in Sternberg und Umgebung [2];
„ Fleischhacker in Littau „
„ Poeckh in Oświęcim „
„ Eh. Joseph in Teschen „

2. Huszaren-Regiment in Friedeck und Mistek (24. bis 27. Mai);

Corps-Geschütz-Reserve (inclus. Batterie Nr. 11/IV, die am 28. Mai eintraf) bei Namiescht;

die übrigen Corps-Reserven und Anstalten bei Littau (23. Mai bis 10. Juni);

die Ergänzungen waren bis 7. Juni beim Corps eingetroffen.

VI. Corps. Hauptquartier Prerau (21. bis 29. Mai angekommen);

Brigade Waldstätten in Leipnik und Umgebung (21. bis 25. Mai);
„ Hertweck in Hullein „ (25. „ 27. „
„ Rosenzweig in Weisskirchen „ (22. „ 23. „

---

1) Wurde am 14. Juni nach Müglitz verlegt.

2) Später, am 16. Juni, übernahm GM. Brandenstein das Commando dieser Brigade, indess GM. Kopal nach Vinkowce abging.

Brigade Jonak in Gross-Wisternitz und Umgebung (24. bis 25. Mai)
10. Uhlanen-Regiment in Roketnitz „ (23. „ 26. „
Corps-Geschütz-Reserve südlich von Prerau in Przestawlk etc. (22. bis 23. Mai);
die übrigen Corps-Reserven und Anstalten bei Prerau und Umgebung (20. bis 29. Mai);
die Ergänzungen waren bis 30. Mai beim Corps eingetroffen.

2. leichte Cavallerie-Division, Stab Freudenthal (29. Mai);
Brigade Bellegarde:
Stab und Huszaren-Regiment Nr. 12 in Freudenthal (31. Mai bis 1 Juni); 1 Escadron in Jägerndorf;
Huszaren-Regiment Nr. 4 in Troppau (29. bis 31. Mai).
Brigade Westphalen:
Stab und Huszaren-Regiment Nr. 6 in Freiwaldau (29. Mai bis 1. Juni);
Huszaren-Regiment Nr. 14 in Würbenthal (22. bis 24. Mai); Batterien Nr. 2, 3/XI in Freudenthal (28. bis 29. Mai);
Reserve-Anstalten der Division in Freudenthal (bis 13. Juni); (520 Gewehre nebst Munition, die Pionnier-Ausrüstung und der Génie-Zeugs-Requisiten-Wagen waren am 7. Juni in Freudenthal bei der Division angelangt).

1. Reserve-Cavallerie-Division, Stab in Prossnitz:
Brigade Solms in Prossnitz, Brzesowitz und Kosteletz etc.;
Brigade Schindlöcker in Prödlitz, Plumenau und Drahan etc.;
(die Regimenter und Batterien vom 26. Mai bis 5. Juni, die Reserve-Anstalten inclusive Sanitätszug und Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 32 bis 14. Juni angekommen).

2. Reserve-Cavallerie-Division, Stab in Kremsier:
Brigade Boxberg in Kremsier, Nezamislitz und Morkowitz etc.;
Brigade Soltyk in Kremsier, Zdaunek, Littenschitz etc.;
(die Regimenter und Batterien vom 2. bis 10. Juni, die Reserve-Anstalten inclusive Sanitätszug und Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 33 bis 13. Juni angekommen).

3. Reserve-Cavallerie-Division, Stab in Wischau:
Brigade Windischgrätz in Wischau, Drnowitz, Kojatek und Bochdalitz etc.;
Brigade Mengen in Wischau, Eywanowitz, Schwabenitz etc.;
(die Regimenter und Batterien vom 31. Mai bis 10. Juni, die Reserve-Anstalten inclusive Sanitätszug und Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 34 bis 13. Juni angekommen).

X. Corps, Hauptquartier Blansko (2. Juni angekommen):
Brigade Mondel in Cernahora und Umgebung (28. Mai bis 6. Juni);
„ Grivičić in Blansko „ (23. „ „ 6. „
„ Knebel in Sokolnitz „ (23. „ „ 27. Mai

Brigade Wimpffen in Brünn und Umgegend (22. bis 29. Mai)

3. Escadron des 9. Uhlanen-Regiments in Posořitz und Umgebung (20. bis 22. Mai); Corps-Geschütz-Reserve in Mönitz und Umgebung (25. bis 28. Mai); der Corps-Munitions-Park in Drassow (bei Tischnowitz) etc.;

die übrigen Corps-Reserven und Anstalten in Bitischka, Gurein und Umgebung (21. Mai bis 6. Juni);

die Ergänzungen waren bis 6. Juni beim Corps eingetroffen.

III. Corps, Hauptquartier Brünn (2. Juni):

Brigade Kalik noch in Holstein [1]);

„ Appiano in Eisgrub und Umgebung (1. Juni bis 4. Juni);

„ Benedek in Mährisch-Kromau etc. (5. „ „ 7. „

„ Kirchsberg in Eibenschütz etc. (30. Mai „ 3. „

(das 4. Bataillon Nr. 49 ging erst am 15. Juni von Wien in den Cantonnirungs-Rayon ab);

2 Escadrons des 9. Uhlanen-Regiments in Schwarzkirchen (23. bis 24. Mai);

Corps-Geschütz-Reserve in Grussbach;

Corps-Munitionspark in Wostitz;

die übrigen Corps-Reserven und Anstalten in Brünn, Wostitz, Treskowitz, Waistetten, Dürnholz, Grussbach, Fröllersdorf (2. bis 10. Juni);

die Ergänzungen waren schon in Kärnten und Krain zum Corps gestossen, jene des 52. und 62. Infanterie-Regiments rückten erst am 5. und 9. Juni ein.

VIII. Corps, Hauptquartier Auspitz (3. Juni angekommen):

Brigade Fragnern in Billowitz und Umgebung;

„ Docteur [2]) in Austerlitz und Umgeb. (26. Mai bis 9. Juni);

„ Rothkirch in Gr.-Selowitz etc. (21. „ „ 5. „

„ Brandenstein [3]) in Pawlowitz etc. (25. „ „ 2. „

3. Uhlanen-Regiment in Landshut etc. (7. bis 9. Juni);

Corps-Geschütz-Reserve in Pousram etc. (24. bis 26. Mai);

Corps-Munitions-Park in Archlebau und Steinitz;

die übrigen Corps-Reserven und Anstalten in Auerschütz, Rakwitz, Auspitz, Tracht;

die Ergänzungen waren bis 6. Juni beim Corps eingetroffen.

---

1) Diese Brigade wurde später in das I. Armee-Corps, und an ihre Stelle zum III. Corps die Brigade Procházka eingetheilt.

2) An der Stelle des GM. Docteur, welcher sich am 12. Juni bei einem Sturze vom Pferde den Fuss brach, übernahm später GM. Schulz das Brigade-Commando.

3) GM. Brandenstein übernahm am 16. Juni das Commando der Brigade Kopal des IV. Armee-Corps; dagegen führte Oberst Kreyssern vom 20. Juni an das Commando der Brigade Brandenstein vom VIII. Corps.

Armee-Reserve-Anstalten:

Armee-Geschütz-Reserve: Tobitschau und Umgebung (20. Mai bis 1. Juni);

vom Armee-Munitions-Park waren die Park-Compagnien Nr. 2/IV, 2/IX, 2/X und XII in Raigern (26. Mai bis 7. Juni), der ganze übrige Theil befand sich auf dem Marsche von Bergstadtl und traf erst vom 13. bis 24. Juni in den Cantonnirungsorten Malspitz, Urspitz, Mödlau, Selowitz und Raigern ein;

technische Truppen bei Brünn (3. bis 9. Juni angekommen);

Armee-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt in Wien;

Feldspitäler:

Nr. 10, 15, 20, 21, 30, 34 in Wien (Nr. 30, 34 am 5. und 6. Juni angekommen); Nr. 20, 40 in Pesth-Ofen; Nr. 11, 12, 14, 18, 39, 44 in Brünn (Nr. 14, 18, 39, 44 am 9. und 10. Juni); Nr. 35, 36 in Olmütz; Nr. 16, 17 in Prag [1]); Nr. 9 noch in Holstein; Nr. 29 in Josephstadt; Nr. 38 in Theresienstadt.

Die Ambulancen waren mit 9. Juni alle bei den Corps, zu welchen sie bestimmt wurden, eingetroffen. Die Feldspitäler-Direction war bereits zu Ende Mai activirt.

Die sämmtlichen für die k. k. Nord-Armee bestimmten Feldpost- und Telegraphen-Abtheilungen, mit Ausnahme jener für das III. Armee-Corps, welche später folgten, gingen am 20. Mai von Wien mittelst Eisenbahn nach Olmütz ab und wurden von dort aus den einzelnen Armee-Corps zugewiesen.

Zur Leitung der Eisenbahntransporte auf dem Kriegsschauplatze ward mit 10. Juni eine eigene Behörde als Organ des Armee-Commando's activirt, welche militärischerseits aus 3 Officieren des Generalstabes, dann aus Vertretern der betreffenden Eisenbahngesellschaften zusammengesetzt wurde.

Die Eisenbahnlinien-Commissionen in Prag und Prerau mit den denselben zugewiesenen Etappen-Commanden wurden dieser „Transportleitung des Kriegsschauplatzes" unterstellt.

Die Aufstellung der Nachschub-Verpflegs-Magazine war im Zuge, doch wurden deren erste Abtheilungen erst am 21. Juni, die letzten am 25. Juni marschfähig.

In der oben beschriebenen Aufstellung verblieb das Gros der k. k. Nord-Armee bis zum 16. Juni. Nur die Brigaden Poeckh und Erzherzog Joseph des IV. Armee-Corps, welche zum Schutze der Eisenbahnstrecke Oświęcim-Ostrau aufgestellt waren, wurden — sobald die Ergänzungen und die Bespannungs-Körper aus Galizien bei der Armee eingetroffen — am 11. und 12. Juni zur Haupt-Armee herangezogen.

1) Kamen, am 13. und 14. Juni nach Pardubitz.

Die Brigade Poeckh hatte sonach im Laufe des 12. und 13. Juni die bei Hohenstadt stehende Brigade Henriquez des II. Armee-Corps abzulösen, wogegen diese letztere nach Böhmisch-Trübau, Brandeis, Cholzen, Zamrsk, Hohenmauth, Leitomischl etc. verlegt wurde.

Die Brigade Erzherzog Joseph kam (13.—15. Juni) nach Schönberg etc.

Zur Beobachtung der Grenze nächst Oświęcim wurden aber, nach dem Abmarsche der Brigade Poeckh, vom k. k. Truppen-Commando für West-Galizien: 4 Bataillons, 3 Escadrons und 1 Batterie unter Befehl des GM. von Trentinaglia bei Chrzanow, Oświęcim etc. aufgestellt [1]).

Was die Verpflegung des Heeres während seines Aufmarsches betrifft, so wurden, um die Vorräthe der ärarischen Magazine so lange als möglich zu schonen und Zeit zur Einrichtung der Feld-Verpflegs-Anstalten zu gewinnen, die Truppen mit Brot und Fourage im Wege der Subarrendirung verpflegt, und blieben auch rücksichtlich der Menageführung und der Durchzugs-Verpflegung noch die im Frieden geltenden Normen aufrecht.

Die am 20. Mai in's Leben gerufene Armee-Intendanz ging mit aller Energie daran, die Colonnen- und Nachschubs-Magazine, sowie die Corps-Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôts und die Armee-Schlachtvieh-Depôts mit den auf sie entfallenden Verpflegs-Artikeln und dem erforderlichen Schlachtvieh aus den Vorraths-Magazinen und dem Schlachtvieh-Einlieferungs-Depôt zu dotiren.

Die Thätigkeit der Armee-Intendanz in dieser Beziehung erstreckte sich übrigens hauptsächlich nur auf die Vorsorge für die Verpflegung der Haupt-armee, indess für die in Böhmen sich sammelnden Truppen das General-Commando zu Prag die bezüglichen Vorkehrungen zu treffen hatte.

Die Herbeischaffung der Verpflegsbedürfnisse und Deponirung derselben in die früher bezeichneten Vorraths-Magazine war von Seite des k. k. Kriegs-Ministeriums zu Ende Mai der Hauptsache nach durchgeführt. Es bestand zu jener Zeit nur noch an einigen Etappen-Artikeln ein unbedeutender Abgang, welcher überdies zum grösseren Theile bereits in der Verfrachtung begriffen und nur noch zum geringen Theile durch die Landes-General-Commanden zu Wien und Ofen beizuschaffen war.

An Schlachtvieh waren zum oben angesetzten Termine durch das Landes-General-Commando zu Brünn 7000 Stück bereits angekauft, und die Ein-

[1]) Brigade-Stab in Chrzanow; vom Uhlanen Regiment Nr. 1: 6. Escadron in Dąbrowa etc., 1. Escadron in Oświęcim etc., 5. Escadron in Kaniow und Jawiszowice; das 4. Bataillon Sachsen-Weimar-Infanterie Nr. 64 in Jaworzno, Szczakowa etc; das 4. Bataillon Mecklenburg-Schwerin-Infanterie Nr. 57 in Oświęcim etc; das 4. Bataillon Rossbach-Infanterie Nr. 40 in Trzebinia etc.; das 4. Bataillon Alexander-Infanterie Nr. 2 in Chrzanow etc.; von der 4pfündigen Fuss-Batterie Nr. 6/IV die eine Hälfte in Chrzanow, die andere Hälfte in Oświęcim.

lieferung von weiteren 8000 Stück bis 18. Juni war sichergestellt; die zur vollständigen Deckung des Bedarfes noch erforderlichen Ankäufe waren im Zuge.

Die zur Fortbringung der Colonnen-Verpflegs-Magazine bestimmten Fuhrwesen-Kriegs-Transport-Escadrons waren mit geringen Ausnahmen zu Anfang Juni complet aufgestellt und befanden sich theils auf dem Marsche zu ihren Armeekörpern, theils in Marschbereitschaft.

Dem Colonnen-Magazin eines jeden Armee-Corps waren 4, jenem der I. leichten Cavallerie-Division 3, — jenen der übrigen Cavallerie-Divisionen je 2 solcher Transport-Escadrons à 50 vierspännige Rüstwagen zugewiesen. Nebstbei benöthigte jedes Armee-Corps circa 300, jede Cavallerie-Division 200 zweispännige Landesfuhren zur Fortbringung des Heues und der Getränke.

Nach Massgabe als die Fuhrwesen-Kriegs-Transport-Escadrons bei den Corps- und Cavallerie-Divisionen eintrafen, wurde deren Beladung mit dem bei den Colonnen-Magazinen zu unterhaltenden 4tägigen, dem an die Brigade-Proviant-Colonnen abzugebenden 2tägigen und mit dem bei den Truppen selbst zu unterhaltenden Reserve-Vorrathe verfügt.

Durch das Landes-General-Commando zu Brünn war Vorsorge getroffen worden, dass das erforderliche Brot- und Fourage-Quantum für die in Mähren sich dotirenden Colonnen-Magazine in den Standorten dieser letzteren von Subarrendatoren bezogen werden konnte, indess die Etappenartikel aus den Vorraths-Magazinen verabfolgt und von diesen in die Standorte der Colonnen-Magazine überführt wurden.

Die auf den Landesfuhren fortzubringenden Artikel sollten erst beim Beginne der operativen Bewegungen verladen werden.

Mit der Füllung der Colonnen-Magazine erfolgte gleichzeitig die Dotirung der Corps- und Divisions-Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôts aus dem Einlieferungs-Depôt zu Ungarisch-Hradisch.

Die Vertheilung-Depôts wurden mit einem 10tägigen Vorrath an Schlachtvieh versehen, wovon ein 6tägiger Vorrath für die Depôts selbst, ein 4tägiger aber zur seinerzeitigen Abgabe an die Truppen bestimmt war.

Es erhielt daher das Depôt eines Armee-Corps 472, jenes der II. leichten Cavallerie-Division 61, und die Depôts der 3 Reserve-Cavallerie-Divisionen je 69, endlich das Depôt des Armee-Hauptquartiers 99 Stück Schlachtvieh.

Das sonach erübrigte, so wie das ferner noch zur Einlieferung gelangende Schlachtvieh wurde in die für die Aufstellung der Armee-Schlachtvieh-Depôts bestimmten Stationen Wischau, Prerau, Göding und Ungarisch-Hradisch derart vertheilt, dass jedes der bezeichneten Armee-Schlachtvieh-Depôts

mit einem 8tägigen Vorrathe für 2 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division versehen war.

Nach Dotirung der Colonnen-Magazine erfolgte die Ausrüstung und Beladung der Nachschubs-Magazine Nr. 1 zu Brünn, Nr. 2 zu Ungarisch-Hradisch, Nr. 3 zu Prerau, Nr. 4 zu Göding.

Jedes derselben hatte einen 8tägigen Vorrath an Verpflegsartikeln für 2 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division zu unterhalten, und es betrug dieser Vorrath bei einem jeden Magazine:

641.600 Portionen Brod, 310 Centner Kochmehl, 343 Centner Reis, 457 Centner Graupen, 457 Centner Hülsenfrüchte, 200 Centner Salz, 1500 Eimer Wein, 622 Eimer Branntwein, 134 Centner Café, 150 Centner Zucker, 358 Centner Tabak, 42.490 Metzen Hafer und 8.480 Centner Heu.

Die zur Fortschaffung dieser Vorräthe erforderlichen 2800 Stück 2spännige Landesfuhren wurden durch die politischen Behörden nach Massgabe des Einlangens der zu verladenden Artikel in Partien von 500 Wagen beigestellt.

Ferner wurden dem Nachschubs-Magazine Nr. I, sieben, Nr. II, vier, Nr. III, zehn und Nr. IV, fünfzehn 4spännige Backöfen-Garnituren-Wagen zur Fortschaffung der zu diesen Magazinen gehörenden Feldbacköfen zugewiesen.

Als Bedeckung erhielten die Nachschubs-Magazine Nr. I und II je 2 Compagnien Infanterie und 4 Züge Cavallerie.

Die Nachschubs-Magazine Nr. III und IV je 2 Compagnien Infanterie und 5 Züge Cavallerie.

Die Verladung der Vorräthe wurde derart geregelt, dass sich auf je 500 Wagen von jedem Verpflegsartikel der aliquote Theil des ganzen Quantums befand, und dass, im Falle als das Nachschubs-Magazin vor der gänzlich erfolgten Dotirung in Bewegung gesetzt werden sollte, an sämmtlichen Artikeln eine momentane Aushilfe geboten werden konnte.

Der Bedarf an Brot für die Nachschubs-Magazine wurde theils in den Feld-Backöfen dieser und der Vorraths-Magazine, theils in Brünn, Olmütz, Troppau, dann in Prag, Josephstadt und Königgrätz, sowohl in den Regie-Verpflegs-Magazinen, als auch bei Civil-Bäckern und Subarrendatoren erzeugt.

Wenige Tage vor Beginn des Marsches der Armee nach Böhmen wurde die vollständige Mobilisirung der Colonnen-Verpflegs-Magazine angeordnet, und auch die Verladung des Heues und der Getränke auf die hiezu bestimmten Landesfuhren bewirkt [1]).

[1]) Da die Beschaffung des Brotes durch die Subarrendatoren auf einige Schwierigkeiten stiess, wurde die Dotation in diesem Artikel auf drei Tage herabgesetzt, und für den vierten Tag Zwieback verladen.

Für das I. Armee-Corps und die I. leichte Cavallerie-Division waren schon am 5. Juni sämmtliche zur Dotirung der Colonnen-Magazine nothwendigen Natural- und Etappen-Artikel im Vorraths-Magazine zu Prag beigeschafft. Da zur selben Zeit auch die für die Fortschaffung der Colonnen-Magazine bestimmten Kriegs-Transport-Escadrons aufgestellt waren, erfolgte sofort die Dotirung der Magazine, mit Ausnahme des Brotes, welches, so wie das Heu, erst bei der Mobilisirung der Magazine verladen wurde.

Beide letztgenannten Artikel wurden von Subarrendatoren anstandslos beigestellt.

Für die vom Gros des I. Armee-Corps nach Teplitz detachirte Brigade Ringelsheim war gleich bei ihrer Absendung dahin ein Filial-Colonnen-Magazin aufgestellt worden, dessen früher nicht complete Vorräthe nunmehr an allen Artikeln für 6 Tage aus dem Vorraths-Magazine zu Prag ergänzt wurden.

Beim Aufbruche aus den Cantonnirungs-Stationen, resp. beim Beginne der Operationen, verpflegten sich alle Abtheilungen des I. Corps und der I. leichten Cavallerie-Division mit dem 6tägigen Bedarf an Brot und Fourage bei Subarrendatoren.

Weiters war auch in Prag für das I. und das königlich sächsische Corps, dann die I. leichte Cavallerie-Division ein 8tägiger Verpflegsbedarf beigeschafft worden, welcher, auf 3600 vom Lande beigestellten 2spännigen Fuhren verladen, als Nachschubs-Magazin Nr. V den Bewegungen dieser Armeekörper folgte[1]).

Ausserdem befand sich eine entsprechende Menge von Reserve-Vorräthen an Verpflegs-Artikeln in Pardubitz angesammelt, und wurden eben dahin 500 Stück Schlachtvieh durch das Landes-General-Commando in Prag, 624 Stück vom Einlieferungs-Depôt zu Ungarisch-Hradisch gesendet.

Für den currenten Verpflegsbedarf der königlich sächsischen Truppen bei ihrem Eintritte nach Böhmen ward endlich durch Subarrendirung:
in Teplitz auf 2, in Theresienstadt auf 5, in Prag auf 14 Tage — vorgesorgt.

Hinsichtlich der weitern Verpflegung sollten diese Truppen gleichfalls an das Nachschubs-Magazin Nr. V angewiesen werden.

1) Am 1. Juli vereinigte sich dieses Nachschubs-Magazin über Podiebrad, Neu-Kolin und Czaslau mit den übrigen Nachschubs-Magazinen.

V. Abschnitt.

Die militärischen Verhältnisse bei den Verbündeten Österreichs.

Aus den Phasen, welche der ganze in Rede stehende Conflict am deutschen Bundestage nach und nach angenommen hatte, ist leicht das Verhältniss zu entnehmen, in welchem Österreich zu den Regierungen der übrigen deutschen Staaten stand.

Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, die beiden Hessen, Baden, Nassau hatten stets mit Österreich den Bundesstandpunkt gewahrt, und man durfte wohl vermuthen, dass dieselben auch in der Stunde der Prüfung, wenn der Streit in seinem ganzen Ernste zur Entscheidung heranreifte, Hand in Hand mit Österreich gehen würden.

Bezüglich Sachsens war hierüber fast kein Zweifel möglich.

Dieses kleine, aber thatkräftige Land hatte sich von jeher in den grossen Conflicten Österreichs und Preussens ohne vieles Zögern und Feilschen mit schlagfertiger Begeisterung als die Avantgarde Österreichs hingestellt.

Wenn auch die königlich sächsische Regierung durch politische Rücksichten genöthigt war, ihr Zusammengehen mit Österreich von gewissen Vorbehalten abhängig zu machen, so konnte doch letzteres auf die Bundes-Genossenschaft Sachsens mit ziemlicher Gewissheit zählen.

Um die letzten Bedenken zu beseitigen, ward Oberstlieutenant **Beck**, von der General-Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers, am 8. Juni nach Dresden entsandt, und das Resultat dieser letzten Verhandlung war, „dass sich die „königlich sächsische Regierung *bestimmt* zum Kriege gegen Preussen ent-„schlossen erklärte, sobald ein directer Angriff oder auch nur eine Über-„schreitung der sächsischen Grenze von Seite Preussens erfolgen, oder ein „diesbezüglicher Bundesbeschluss vorliegen würde."

Leider nicht so entschieden in ihren Entschlüssen waren die übrigen Regierungen, auf deren thatkräftige Allianz Österreich hoffen musste.

Es machten sich Rücksichten und Strömungen geltend, die der gemeinsamen Sache wenig förderlich sein konnten und hemmend und lähmend in alle Verhältnisse eingriffen.

Dadurch ward das Bündniss, welches, — wenn zeitgerecht gepflegt

und mit Energie zum Ausdrucke gebracht — mit entscheidendem Gewichte in die Wagschale hätte fallen müssen, zu einer wenig willenskräftigen und für alle Theile verhängnissvollen Haltung verurtheilt.

Noch in den Sitzungen der bayrischen Kammer am 8. und 9. Juni erklärte der Staatsminister v. d. Pfordten: Bayern würde diejenige der beiden Grossmächte bekämpfen, welche zuerst zu den Waffen griffe.

Eine gedrückte, unentschiedene Stimmung beherrschte überhaupt die massgebenden Kreise Münchens.

Äusserungen, wie der Wunsch, dass es trotz Rüstungen und Kriegslärm zu Nichts komme, — dass Bayern, wenn nicht mit Österreich, so doch auch nicht gegen dasselbe sein werde, — waren aus dem Munde der einflussreichsten Personen zu hören.

Die Mobilisirung der bayrischen Armee ward indess doch am 10. Mai angeordnet.

Es ward festgestellt, die bayrischen Truppen in Einem Armee-Corps zu 4 Divisionen unter Commando des FM. Prinzen Carl aufzustellen. Bei Schweinfurt, Bamberg und Augsburg (bei letzterer Stadt für 2 Divisionen) sollten Lager errichtet werden.

Diese Aufstellung ward damit motivirt, dass sie die volle Ausnützung des bayrischen Eisenbahnnetzes für spätere Truppenbewegungen, sei es nach rechts gegen die obere oder mittlere Elbe, oder nach links gegen Westphalen und die Rheinlande, begünstige.

Württemberg, Hessen-Darmstadt, Baden u. s. w. folgten in ihren Kriegsvorbereitungen mehr oder minder dem tonangebenden Beispiele Bayerns.

Baden arbeitete nach Kräften, sich selbst möglichst von jedem Conflicte fern zu halten, nachdem es in seinem Versuche, auf der Bamberger Conferenz den ganzen Süden und Westen Deutschland's zu neutralisiren, gescheitert war.

Um die einzelnen, so disparaten Theile, welche das 8. Bundes-Armee-Corps formiren sollten, sobald als thunlich zu vereinigen, designirte Se. Majestät der Kaiser den k. k. FML. Prinzen Alexander von Hessen zur Übernahme des Commandos über dieselben.

Baden erhob nun selbst gegen diese Wahl Bedenken, und Prinz Alexander konnte die ihm zugedachte Stellung erst übernehmen, nachdem er seines österreichischen Fahneneides entbunden worden war.

Prinz Wilhelm von Baden und auch Prinz Friedrich von Württemberg traten nur ungerne von ihrer eigenen Bewerbung um diesen Commando-Posten zurück.

Die Haltung Badens ward erst nach einem Anfangs Juni vom Grossherzoge am sächsischen Hofe zu Pillnitz abgestatteten Besuche eine decidirte.

Der Grossherzog gab noch von Pillnitz die ersten Befehle zur Vorbereitung der Mobilisirung, und es schien nun, dass weder verwandtschaftliche noch anderweitige Rücksichten ihn mehr abhalten würden, sich gegen Preussen zu erklären.

Am 1. Juni vereinigten sich zu München Militär-Abgeordnete der südlichen und südwestlichen Staaten, unter dem Vorsitze des königlich bayrischen General-Lieutenants v. d. Tann, zu einer Conferenz, in welcher beschlossen ward, dass sämmtliche Streitkräfte der betheiligten Staaten bis 15. Juni marschbereit und entsprechend concentrirt zu sein hätten.

Die mobilen Streitkräfte (ausser den Festungs- und anderen Besatzungen) wurden wie folgt, angegeben:

Bayern: 40 Bataillons, 60 Escadrons, 200 Geschütze, mit ungefähr 46.000 Mann, die im Laufe einiger Wochen successive noch um 16 Bataillons = 14.000 Mann vermehrt werden konnten.

Württemberg (binnen 14 Tagen): 15 Bataillons, 15 Escadrons, 48 Geschütze, ungefähr 20.000 Mann, die binnen 6 Wochen noch durch 5 Bataillons, 4 Escadrons und 8 Geschütze vermehrt werden konnten.

Baden (binnen 14 Tagen): 13 Bataillons, 12 Escadrons, 24 Geschütze, ungefähr 12.000 Mann (bei Carlsruhe und Bruchsal).

Grossherzogthum Hessen: 9 Bataillons, 8 Escadrons, 24 Geschütze, 12.700 Mann (standen bereits in der Linie Worms-Darmstadt-Offenbach).

Nassau (binnen 14 Tagen): 5 Bataillons, 16 Geschütze, 5400 Mann.

Sachsen: 20 Bataillons, 16 Escadrons, 58 Geschütze, 31.600 Mann, bereits bei Dresden concentrirt.

Es wären somit von Seite der eben genannten Staaten binnen 14 Tagen, abgesehen von den später möglichen Verstärkungen, ungefähr 100.000 Mann (ohne die Kurhessen) als VII. und VIII. Bundes-Armee-Corps für Operationen verfügbar gewesen, während sich bei 32.000 Sachsen unmittelbar an die österreichische Nord-Armee anschliessen konnten [1]).

---

[1]) Protocoll über die Berathungen der von Seite der h. Regierungen des VIII. Armee-Corps, sowie von Sachsen und Nassau auf Einladung der bayrischen Regierung zusammengetretenen Officiere.

München, den 1. Juni 1866.

Gegenwärtig

Der königl. bayrische General-Lieutenant, General-Adjutant, General-Commandant und Chef des Generalstabes der mobilen Armee Ludwig Freiherr von der Tann,

der herzgl. nassauische GM. und General-Adjutant Hieronymus von Ziemiecki,

der grossherzgl. badische GM. und Flügel-Adjutant Wilhelm von Neubronn,

Das Ober-Commando über die westdeutsche Armee (VII. und VIII. Bundes-Armee-Corps) übernahm Se. k. Hoheit FM. Prinz Carl von Bayern am 28. Juni, während Prinz Alexander von Hessen den Befehl über das VIII. Bundes-Armee-Corps nicht vor dem 18. Juni antreten konnte, da

---

der königl. württembergische GM. und General-Quartiermeister Eduard von Kalée,

der grossherzgl. hessische Oberst Friedrich Becker des Generalstabes,

der königl. sächsische Oberstlieutenant und Commandant des Cadeten-Corps Alban von Montbé.

Ferner beigegeben:

der königl. bayrische Oberstlieutenant Friedrich Weiss vom Generalquartiermeisterstabe,

und der grossherzgl. badische Major Eduard Krauss vom Generalstabe.

Nachdem der Vorsitzende der Commission, General-Lieutenant Freiherr v. d. Tann, Excellenz, der Commission den allgemeinen Zweck der heutigen Berathungen dargelegt hatte, und die zu erwägenden Verhältnisse besprochen, sowie nach den einzelnen Richtungen präcisirt waren, einigte sich die obenstehende Commission über nachstehende Anträge:

I.

Es stellt sich als dringendes Bedürfniss dar, dass die Contingente des VIII. Armee-Corps sofort einen gemeinsamen Befehlshaber erhalten, und dass das Ober-Commando über diese Contingente von Seite Bayerns alsdann in's Leben trete, wie solches bereits von den betreffenden hohen Regierungen vereinbart wurde. So lange das IX. Armee-Corps nicht zusammengezogen ist, wird sich, nach noch zu erfolgenden näheren Vereinbarungen, das Contingent von Nassau dem VIII. Armee-Corps anschliessen.

Als äusserster Termin für den Vollzug dieser Massregeln wurde der 15. Juni l. J. vorgeschlagen.

II.

Zu dem gleichen Zeitpunkte sollen sämmtliche Contingente der einzelnen Staaten entsprechend concentrirt und an günstig gelegenen, mit dem Eisenbahnnetze in unmittelbarer Verbindung stehenden Punkten marschbereit aufgestellt sein. Ebenso wird beantragt, Nachschübe und die Verstärkungen der einzelnen Contingente, als durch die Verhältnisse unbedingt geboten, möglichst zu beschleunigen.

In Bezug auf den Standpunkt der derzeitigen Kriegsbereitschaft wird erklärt;

1. Von Seite Bayerns.

Ausser den Festungs- etc. Besatzungen ist die bayrische Armee schon im jetzigen Augenblicke in einer Stärke von circa 46,000 Mann vollständig marschbereit und theilweise schon zur Concentrirung auf dem Marsche begriffen.

Zum nächsten Nachweise wird angegeben:

Eintheilung: 4 Infanterie-Divisionen zu je 2 Brigaden, die Brigade zu 4 Linien- und 1 Jäger-Bataillon, hiezu 1 Cavallerie-Regiment à 4 Escadrons und 2 Batterien zu je 8 Geschützen.

Ausserdem 1 Cavallerie-Reserve-Corps zu 7 Regimentern à 4 Escadrons mit 2 reitenden Batterien à 6 Geschützen.

Eine Artillerie-Reserve in 8 Batterien mit 60 Geschützen und die vollständigen Beigaben an Munitions-Reserven, Géniepark, Verpflegs- und Sanitätsanstalten.

Zur vollständigen Ausrüstung fehlen nur noch die Bespannungen der Hauptspitäler und Hauptverpflegs-Colonnen.

Diese Armee kann in nächster Zeit um 6, nach 3—4 Wochen um 10 Bataillons d. i. in Summe um 14,000 Mann verstärkt werden.

er das bezügliche Decret erst am 16. desselben Monates vom Könige von Württemberg erhielt.

Bis Mitte Juni war die Mobilisirung der bayrischen Armee in der Hauptsache vollendet.

Was jedoch die Contingente des VIII. Bundes-Armee-Corps betrifft, so

---

Concentrirung: Je 1 Division bei Schweinfurt und Bamberg, 2 Brigaden am Lechfelde bei Augsburg, 1 Brigade in München und 1 Brigade in Ingolstadt. Cavallerie- und Artillerie-Reserve im Marsche nach den zwischen Bamberg, Würzburg und Nürnberg vorbereiteten Cantonnirungen.

2. Von Seite Württembergs.

In 14 Tagen können 20,000 Mann in einer Stellung zwischen Ludwigsburg und Heilbronn marschbereit sein.

Zum näheren Nachweise wird angegeben:
1 Division zu 3 Brigaden à 5 Bataillons (hierunter 1 Jäger-Bat.)
1 Reiterbrigade zu 3 Regimentern à 5 Escadrons,
6 Batterien zu 48 Geschützen, sowie die nöthigen Beigaben etc.

Nach 6 Wochen kann eine weitere Brigade zu 5 Bataillons, 1 Batterie zu 8 Geschützen (und unter Umständen 4 Escadrons Reiter) noch gestellt werden.

Für die Festungsbesatzung von Ulm erübrigen dann noch 4 Bataillons und 1 Escadron.

3. Von Seite Badens.

In 14 Tagen können 11,000 Mann Infanterie in 13 Bataillons (hierunter 2 Füsilier- und 1 Jäger Bataillon), 1300 Mann Cavallerie in 3 Regimentern à 4 Escadrons und 24 gezogene Geschütze in 4 Batterien (hierunter reitende) mit den nöthigen Beigaben etc. zwischen Carlsruhe und Bruchsal vereinigt sein.

Nach 4—5 Wochen steht das volle Bundescontingent mit 14,700 Mann Infanterie, 1800 Mann Cavallerie und 38 Geschützen zur Disposition. Hierin ist jedoch die Besatzung Rastatts begriffen.

4. Von Seite Hessens.

In der Linie Worms, Darmstadt, Offenbach stehen zur Zeit 12,700 Mann in 9 Bataillons, 8 Escadrons und 4 Batterien à 6 Geschützen marschbereit, worunter jedoch das Ersatzcontingent mit circa 2 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie = 2300 Mann zur Zeit noch begriffen ist.

5. Von Seite Sachsens.

Zur Zeit stehen bereits 20 Bataillons, 16 Escadrons und 10 Batterien, in Summa 25,000 Mann mit 6600 Pferden und 58 Geschützen, um Dresden concentrirt.

Bei Sayda liegen die Depôts, welche in circa 4 Wochen als eine Brigade à 5000 Mann zur Verstärkung abrücken können.

6. Von Seite Nassau's.

In 14 Tagen kann die Brigade, formirt in 5 Bataillons (hierunter 1 Jäger-Bataillon) mit circa 5400 Mann und 16 Geschützen und den nöthigen Beigaben abmarschiren, und es steht dieselbe zur Zeit bei Wiesbaden concentrirt.

In 6—8 Wochen können 1096 Mann Infanterie und 110 Mann Artillerie nachgestellt werden.

Von Seite der Vertreter des VIII. Armee-Corps wurde ferner erklärt: Dass in Folge der in Bruchsal gepflogenen Verhandlungen der Stab dieses Corps bis auf die Ernennung des Corps-Commandanten vollständig vereinbart sei.

III.

In Betreff der Verpflegung wurde unter Bezug auf §. 54 des Bundes-Verpflegs-Reglements beantragt, dass jedes Contingent stets einen dreitägigen eisernen Bestand

konnte Württemberg am 17. Juni blos eine Brigade, ein Reiter-Regiment und 2 Batterien nach Frankfurt rücken lassen, während die 2. Brigade am 28. Juni, die letzte erst am 5. Juli zum Corps stiess.

In Baden ward erst am 17. Juni mit der Einberufung der Urlauber begonnen; am 20. Juni erschienen die Organisations-Bestimmungen für die badische Feld-Division.

Am 25. Juni ward die erste Brigade nach Darmstadt befördert, der dann die andern Colonnen in der Zeit vom 1. bis 8. Juli nachrückten, so dass etwa am 9. Juli die letzte badische Abtheilung in den Verband des VIII. Bundes-Corps trat.

Die grossherzoglich hessische Division war — im Grossen — Mitte Juni marschbereit.

Die kurhessischen Truppen — eigentlich, gleich den nassauischen, zum IX. Bundes-Corps gehörig — versammelten sich am 22. Juni bei Hanau, an

---

und ausserdem einen viertägigen Vorrath in den Proviant-Colonnen (diese mit militärischer Bespannung) zur Disposition haben solle.

IV.

Es wurde von sämmtlichen Commissions-Mitgliedern wünschenswerth erachtet, dass von Seite der Contingente des VIII. und IX. Armee-Corps in das von Bayern bereits gebildete Hauptquartier eine auf das unumgängliche Bedürfniss zu beschränkende Zahl von Officieren delegirt werde.

Demgemäss wurde vorläufig nur begutachtet, dass analog den Bestimmungen des §. 62 der Kriegsverfassung des deutschen Bundes von dem VIII. und IX. Armee-Corps je ein Herr Officier in das Hauptquartier des Ober-Befehlshabers abgeordnet werde. Weitere Delegationen von Officieren oder Beamten sollen, je nach eintretendem Bedarfe, späteren Vereinbarungen vorbehalten bleiben.

V.

Bis das Ober-Commando über sämmtliche Contingente dienstgemäss eingerichtet ist, beantragt die Commission, dass von 5 zu 5 Tagen, daher am 5., 10. und 15. dieses, weitere Mittheilungen über den Stand der Kriegsbereitschaft, Concentrirung und Verpflegs-Massnahmen von Seite der einzelnen Contingente an das Commando der königl. bayrischen mobilen Armee erfolge.

Auch wären hiemit Angaben über die Dispositionsverhältnisse und Transportfähigkeit der Eisenbahnen zu verbinden.

Nachdem von keiner Seite mehr eine Erinnerung zu machen war, wurden die Berathungen geschlossen, vorstehendes Protocoll vorgelesen und zur Beurkundung unterzeichnet.

Freiherr von der Tann m. p., General-Lieutenant.
H. von Ziemiecki m. p., General-Adjutant.
Kalée m. p., Generalmajor.
Becker m. p., Oberst.

Mit dem Zusatze: Es ist selbstverständlich, dass den hier formulirten Anträgen von Seite Sachsens zur Zeit nur in modificirter Weise Rechnung getragen werden könnte.

Freiherr von Massenbach m. p., Major als Protocollführer. — von Montbé m. p., Obstlt.

welchem Tage sie auch mit Bundes-Beschluss dem Oberbefehl des Prinzen Alexander von Hessen unterstellt wurden.

Dieses Contingent stiess mit circa 4600 Mann Infanterie, 10 Escadrons und 24 Geschützen zum VIII. Corps, wurde jedoch zur Beendigung seiner Mobilisirung, wie zur momentanen Verstärkung der Besatzung, mit Ausnahme von 2 Escadrons Huszaren, die beim VIII. Corps verblieben, am 29. Juni nach Mainz verlegt.

Die nassauische Brigade konnte gleichfalls in der 2. Hälfte des Juni verwendet werden.

Die in Folge des Bundes-Beschlusses vom 9. Juni aus den Bundes-Festungen Mainz und Rastatt gezogenen österreichischen Besatzungen wurden in eine Brigade unter Commando des GM. Hahn formirt und dem VIII. Bundes-Corps zugewiesen, wo sie im Vereine mit der nassauischen Brigade eine Division formirten, welche vom k. k. FML. Graf Neipperg befehligt ward.[1]).

Welche Rolle nun das VII. und VIII. Bundes-Armee-Corps im Laufe der nächsten Zeit zu übernehmen haben werde, war bis zum halben Juni noch wenig definirt, und als dies später endlich erfolgte, geschah es nicht so sehr in Folge der getroffenen Vereinbarungen, als der eingetretenen Ereignisse, deren unerbittliche Logik Entschlüsse und Thaten verlangte.

Am 9. Juni traf der bayrische Generalstabs-Chef GL. v. d. Tann in Wien ein, um in Betreff der eventuellen gemeinschaftlichen Operationen der süd-deutschen Armee und der kaiserlichen Nord-Armee eine vorläufige Verständigung herbeizuführen.

Am 14. Juni wurden zu Olmütz zwischen diesem General und dem österreichischen Generalstabs-Chef, FML. Baron Henikstein, für den Fall, dass aus der jetzigen politischen Lage ein Zusammenwirken der militärischen

---

[1]) Diese Brigade ward nach Räumung der Bundes-Festungen nach Oberösterreich transportirt und hier feldmässig ausgerüstet.

Das Infanterie-Regiment Nr. 16 und das 3. Bat. Nr. 49 zogen hier auch ihre Ergänzungen an sich, während die Ergänzungen der 3. Bataillons Nr. 21, 74 und der Batterie 1/I am 17. Juni in Pilsen marschbereit standen und von dort direct nach Darmstadt dirigirt wurden.

Statt den dieser Brigade entnommenen 3. Bataillons Nr. 35 und 72 wurden ihr, um sie wieder auf 7 Bataillons zu bringen, das 3. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments und das 35. Jäger-Bataillon (vorläufig blos mit 4 Compagnien), ferner noch 1 Sanitätszug zugewiesen.

Der Abmarsch der Brigade erfolgte vom 19. bis 22. Juni von Schärding aus über München, Augsburg, Würzburg, Aschaffenburg nach Darmstadt, wo sie vom 21. bis 23. ankam.

Im Juni wurde dieser Brigade noch die 8pfünd. Batterie 6/II zugewiesen.

Kräfte Österreichs und Bayerns gegen Preussen hervorginge, „Militärische Punctationen" abgeschlossen, welche im Entwurfe von dem 1. General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, FML. Graf Crenneville, dem FML. Baron Henikstein zur weiteren Schlussfassung übergeben worden waren.

Wir geben hier dieses Actenstück wörtlich:

Militärische Punctationen

für den Fall, dass aus der jetzigen politischen Lage ein Zusammenwirken der militärischen Kräfte Österreichs und Bayerns gegen Preussen hervorginge.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser von Österreich wiederholt und feierlich hat erklären lassen, dass dem Gedanken Allerhöchst desselben Nichts ferner liege als ein Angriff auf Preussen, und dass die k. k. Regierung die Vorschriften des Artikels XI der Bundesacte strenge zu beobachten entschlossen sei, mithin die gemeinschaftliche Anwendung militärischer Kräfte gegen Preussen nur auf Grund eines legalen Bundesbeschlusses, oder im Falle eines gewaltsamen Angriffes Preussens auf einen Bundesgenossen platzgreifen kann, sind die Unterzeichneten, erhaltenem Auftrage ihrer höchsten Regierungen gemäss, für den bezeichneten Fall über nachstehende Punctationen übereingekommen.

1.

Die königlich bayrische Armee, in der Stärke von 40.000 bis 50.000 Mann, bleibt fortwährend selbständig unter ihrem eigenen Ober-Befehlshaber, dem Feldmarschall Prinzen Carl von Bayern, Königl. Hoheit.

2.

Unter dem bayrischen Ober-Befehlshaber stehen auch die Contingente des Königreiches Württemberg, der Grossherzogthümer Baden und Hessen und des Herzogthums Nassau in Gemässheit der von den Regierungen dieser Staaten mit der bayrischen Regierung getroffenen Vereinbarungen.

3.

Der bayrische Ober-Befehlshaber wird die Operationen der unter ihm stehenden vereinigten Armee nach dem gemeinschaftlichen und einheitlichen Operationsplane, über welchen die Unterzeichneten sich verständigt haben, sowie nach den Directiven anordnen und leiten, welche ihm hiefür vom österreichischen Ober-Commando mitgetheilt werden.

Dabei wird jedoch ausdrücklich vorausgesetzt, dass diese Operationen stets im Einklange mit den Landesinteressen der Staaten der vereinigten Armeen bleiben, und dass hiebei nöthigenfalls auf Deckung der eigenen Gebiete ihrer Kriegsherren jene Rücksicht genommen werde, welche nicht in directem

Widerspruche mit dem Hauptzwecke des Krieges steht, insoferne derselbe nur durch möglichste Vereinigung der Streitkräfte zu erreichen ist [1]).

4.

Um die gegenseitigen Beziehungen noch zu vermehren und den Vollzug der Operationen zu erleichtern, wird ein österreichischer General oder Oberst das bayrische Hauptquartier stets begleiten, sowie zu demselben Zwecke ein bayrischer General oder Oberst dem österreichischen Hauptquartier beigegeben wird.

5.

Die königl. bayrische Armee wird bis zum 15. Juni l. J. in Franken und in der Nähe von Eisenbahnen eine Aufstellung genommen haben, von welcher aus es ihr möglich wird, je nach den Verhältnissen ihre Bewegungen dem verabredeten Kriegsplane entsprechend einzurichten.

6.

Da die militärischen Operationen auf Grund des Bundesrechtes stattfinden, wird auch der Friedensschluss in bundesgemässer Weise erfolgen, und die k. k. österreichische Regierung verpflichtet sich insbesondere, keine einseitigen Friedensverhandlungen mit Preussen zu führen, vielmehr solche Verhandlungen nur unter Theilnahme eines Bevollmächtigten der königl. bayrischen Regierung einzuleiten und im Einverständnisse mit dieser abzuschliessen.

7.

Für den Fall, dass die nicht vorzusehenden Wechselfälle des Krieges es unvermeidlich machen sollten, dass bei dem Friedensschlusse Territorial-Veränderungen in Frage kämen, verpflichtet sich die k. k. österreichische Regierung, aus allen Kräften dahin zu wirken, dass Bayern vor Verlusten bewahrt werde, jedenfalls aber nur im gleichen Verhältnisse zu allen verbündeten Staaten mit solchen belastet und für etwaige Abtretungen demgemäss entschädigt werde.

8.

Die Ratification gegenwärtiger Punctationen durch die Allerhöchsten Souveräne bleibt vorbehalten. Dieselbe soll binnen 8 Tagen erfolgen, und es sollen dadurch gegenwärtige Punctationen die Natur und Kraft eines förmlichen Staatsvertrages erhalten.

Olmütz, am 14. Juni 1866.

Freiherr von der Tann m. p., GL. und Chef des Generalstabes.

Henikstein m. p., FML. und Chef des Generalstabes. [2])

---

[1]) Ursprüngliche Fassung:
„und dass die Haupt-Aufgabe dieser letzteren nöthigenfalls die Deckung des eigenen Gebietes ihrer Kriegsherren bleibt."

[2]) Der oben gegebene Entwurf, der nur geringe Modificationen erlitt, war dem

Die vorstehenden Punctationen wurden von den beiden Allerhöchsten Souveränen zu Wien am 25. und zu München am 24. Juni mit nachstehender Abänderung des Art. 3 ratificirt.

Artikel 3.

„Der bayrische Ober-Befehlshaber wird die Operationen der unter ihm „stehenden vereinigten Armee nach einem gemeinschaftlichen und einheitlichen „Operationsplane, sowie nach den hierauf gegründeten Directiven anordnen „und leiten, welche ihm hiefür von dem k. k. österreichischen Ober-Commando „mitgetheilt werden.

„Bei der Feststellung des Operationsplanes wird in gleicher Weise darauf „Rücksicht zu nehmen sein, dass die Operationen stets im Einklange mit den „Landes-Interessen der Staaten der vereinigten Armeen bleiben, und dass ebenso „auf Deckung der eigenen Gebiete ihrer Kriegsherren Rücksicht genommen „werde, als auf Erreichung der Hauptzwecke des Krieges durch möglichste „Vereinigung der Streitkräfte.

Als Pendant zu den „militärischen Punctationen" wurde durch die erwähnten Generale Baron Henikstein und v. d. Tann noch eine weitere Vereinbarung abgeschlossen, die den unmittelbaren Anschluss der Armee des Prinzen Carl von Bayern an die österreichische Nord-Armee in Böhmen zum Gegenstande hatte, und welche folgendermassen lautete:

FML. Br. Henikstein mit der folgenden Bemerkung des kaiserl. Ministers Grafen Mensdorff eingehändigt worden:

„Hauptsache wäre, unsererseits darauf hinzuwirken, dass sich die bayrischen „Truppen in operativer Hinsicht mehr dem kaiserl. österreichischen Armee-Commando „unterordneten, mit der gehörigen Rücksicht auf die in der Correspondenz mit dem „Prinzen Carl von Bayern zu beobachtenden Form und mit weniger Rücksicht „auf die Deckung des eigenen Gebietes der verschiedenen Regierungen. Letztere kön- „nen auch nicht besser gedeckt werden als durch ein Auftreten mit Übermacht und „eine beschleunigte Herbeiführung der Niederlage des Feindes."

„Auf jeden Fall könnte bei einem Friedensschlusse Bayern nicht ausgeschlossen „werden und würde in dem Masse seiner Leistungen ein gewichtiges Wort mitzu- „reden haben."

Bei der Verhandlung zu Olmütz war jedoch in dem vom Grafen Mensdorff angeregten Punkte Nichts mehr als eine wenig bedeutende formelle Änderung zu erreichen, und FML. Br. Henikstein äusserte sich in einer Note an den Minister, dass, falls die ursprüngliche Fassung des Punktes 3, 2. Absatz beibehalten werden würde, auf eine erspriessliche militärische Cooperation noch weniger zu rechnen wäre, als dies schon ohnehin der Fall sei, weil die verschiedenen Regierungen die directe (aber ihren Zweck gewiss verfehlende) Deckung der eigenen Gebiete höchst wahrscheinlich immer für dringend nöthig halten würden.

„Allerdings," schrieb FML. Br. Henikstein, „hilft keine punctative und „keine verbesserte Fassung einzelner Paragraphe, wenn die betreffenden Regierungen „überhaupt nicht den ernsten Willen haben, mit allen Kräften zur Erreichung des „Hauptzweckes mitzuwirken."

„Unter Bezugnahme auf die am heutigen Tage von den Gefertigten — vorbehaltlich der Ratification — unterzeichneten „Militärischen Punctationen“ sind die Unterzeichneten für den in diesen Punctationen vorhergesehenen Fall der Cooperation der unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls Prinzen Carl von Bayern, Königliche Hoheit, stehenden Streitkräfte mit der k. k. österr. Armee weiters über folgende Punkte übereingekommen.

1.

Die k. k. österreichische Nord-Armee wird — unvorhergesehene Ereignisse abgerechnet — mit Ende Juni oder in den ersten Tagen des Juli im nordöstlichen Böhmen zwischen der oberen Elbe und der Iser — das Riesengebirge vor der Front — concentrirt sein.

Nachdem eine Operation mit getheilten Kräften unter Umständen mit Wagnissen verbunden ist, weil der Gegner mit Benützung der centralen Stellung an der Elbe die getrennten Armeen einzeln schlagen kann, während hingegen die erwähnte Aufstellung zwischen Elbe und Iser mit vereinter Kraft, sowohl für eine etwaige anfängliche Defensive, als auch für eine energische Offensive alle Bedingungen erfüllt, so erachtet man es von höchster Wichtigkeit, dass die unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls Prinzen Carl von Bayern, Königliche Hoheit, stehenden Streitkräfte in möglichster Stärke und möglichst bald mit der k. k. Nord-Armee in mehrgedachter Stellung in unmittelbaren Anschluss treten.

2.

Zu diesem Behufe wird sich die königl. bayrische Armee, möglichst bald, in der Richtung Bayreuth-Schwandorf, sowie an sonstigen passenden Orten längs der Eisenbahn zusammenziehen, um im geeigneten Zeitpunkte mit den noch beizuziehenden Truppen des VIII. deutschen Bundes-Armee-Corps oder sonstigen Contingenten den Marsch zur Vereinigung mit der k. k. Nord-Armee anzutreten.

3.

Zur Erleichterung und Förderung dieser Bewegung wird die böhmische Westbahn mit möglichster Ausnützung ihrer Leistungsfähigkeit zur Verfügung gestellt, und werden die betreffenden Fahrdispositionen bis Prag, nach vorhergegangener Vereinbarung, von der k. k. Eisenbahn-Centralleitung getroffen werden.

4.

Bezüglich der Unterkunft und Verpflegung, dann der Anlage von Magazinen, Depôts und Spitälern, werden von Seite der k. k. Militär-Verwaltung alle Erleichterungen geboten werden, und hiebei die Bestimmungen des Bundes-Verpflegs-Reglements als massgebend zu betrachten sein.

Zu diesem Behufe sollen auch schon vor Eintritt der wirklichen Coo-

peration, auf Verlangen die nöthigen Einleitungen im Wege der Vereinbarung getroffen werden.

5.

Sollte die oben angedeutete Operation zur Vereinigung beider Armeen in Folge von militärischen oder politischen Ereignissen nicht mehr rechtzeitig ausgeführt werden können, so werden, auf Grundlage des Punktes 3 der oben erwähnten militärischen Punctationen, weitere Massnahmen neuer Vereinbarung vorbehalten.

Der Generalstab der k. k. österr. Armee wird dem königl. bayrischen Armee-Commando die nöthige Anzahl von Exemplaren der Special- und Generalkarte des Königreichs Böhmen nach dem Massstabe, in welchem die Betheilung in der k. k. Armee üblich ist, beistellen.

Olmütz, 14. Juni 1866.

Freiherr von der Tann m. p.,
GL. und Chef des Generalstabes.

Baron Henikstein m. p.,
FML. und Chef des Generalstabes.

Diese Vereinbarung, die einen der Hauptgedanken der österreichischen Kriegführung klar darlegte, hatte offenbar die lauterste Loyalität auf Seite der Verbündeten zur Voraussetzung.

Am 18. Juni wusste man bereits in Wien, und ward FZM. Benedek verständigt, dass die königlich bayrische Regierung nicht gesonnen wäre, ihre Truppen nach Böhmen abrücken und vereint mit der Nord-Armee agiren zu lassen.

Der in das bayrische Hauptquartier delegirte k. k. FML. Graf Huyn, welcher am 19. Juni nach München abreiste, versuchte zwar im Sinne der ihm ertheilten Weisungen, den Marsch der bayrischen Armee nach Böhmen oder wenigstens in nördlicher Richtung und in einer Weise, dass dadurch die Nord-Armee indirect unterstützt würde, zu befürworten, — doch diese Bestrebungen scheiterten an politischen Einflüssen, obgleich schon am Tage, nachdem die militärischen Vereinbarungen Österreich's und Bayern's concipirt worden waren, die preussische Regierung dem König von Hannover, dem Kurfürsten von Hessen und dem König von Sachsen den Krieg erklärt hatte.

VI. Abschnitt.

Rüstungen und Aufmarsch des preussischen Heeres [1]).

Die preussische Regierung hatte am 29. März die ersten Anordnungen getroffen, welche die künftige Mobilmachung der Armee vorbereiten sollten.

Nachdem schon am 27. März die Ordre ergangen war, die Festungen Neisse, Glatz, Cosel, Torgau und Wittenberg gegen gewaltsamen Angriff zu armiren, wurde am 29. März angeordnet:

Die Augmentirung der 4 neuen Garde-Regimenter (in Danzig, Spandau, Breslau und Coblenz) und der Infanterie der 5., 7. und 9. Division, dann des VI. Armee-Corps und des 72. Regiments in Torgau, zusammen 75 Bataillons, von dem gewöhnlichen Friedensstande von 534 Mann auf den Stand von 686 Mann;

ferner die Versetzung der Batterien des Garde-, dann des 3., 4. und 6. Feld-Artillerie-Regiments (letzteres einschliesslich der in Holstein detachirten Abtheilung) auf den vollen Kriegsstand[2]); von dem 5. Artillerie-Regimente hatten sich die beiden in Schlesien garnisonirenden Abtheilungen — die reitende und die Fuss-Abtheilung — auf die Kriegsstärke zu setzen; weiters hatte zu erfolgen:

Die Aufstellung von allen 9 Munitions-Colonnen beim 3., und von 3 Munitions-Colonnen beim 6. Feld-Artillerie-Regiment;

die Versetzung der Artillerie- und Pionnier-Besatzungen der obgenannten Festungen auf die zweite Augmentation (für eine Belagerung), und in Neisse, Glatz und Cosel auch die Bespannung der Ausfallgeschütze.

Endlich sollten:

In Glogau, Spandau und Magdeburg die Artillerie- und Pionnier - Besatzungen auf die erste Augmentation (Kriegsbesatzung für nicht bedrohte Festungen) gebracht werden.

Am 3. April wurde auch für die Festungen Küstrin, Erfurt und Minden die Aufstellung der Artillerie-Besatzungen der ersten Augmentation an-

---

[1]) Wir folgen in diesem Abschnitte grösstentheils den im 4. Hefte der militärischen Blätter vom Jahre 1867 enthaltenen Angaben.

[2]) Die Ersatzabtheilungen dieser Regimenter sollten zunächst nur in den Cadres von 1 Fuss- und $1/2$ reitenden Batterie gebildet werden.

geordnet, welche zur Anfertigung der Patronen für die Reserve-Kriegschargirung der Armee bestimmt waren.

Diesen Mobilisirungs-Anordnungen dienten die in Österreich in der Vorbereitung begriffenen militärischen Massregeln zum Vorwande; dieselben hatten aber nebenbei eingestandenermassen einen demonstrativen Charakter, dessen Zweck nur in der Aufreizung Österreich's zu Gegenrüstungen, die dann wahrscheinlich den Gegenstand von Reclamationen bilden sollten, gedacht werden kann.

Die oben erwähnten Mobilisirungen waren bis zum 19. April gänzlich durchgeführt, worauf in den Rüstungen eine kurze Pause eintrat.

Nun folgten aber rasch auf einander:

Am 3. Mai die Ordre zur Augmentation der gesammten Cavallerie auf die Kriegsstärke, und zur Bildung der Ersatz-Escadrons zu 150 Pferden.

Zur Versetzung auf den Kriegsstand: der Feld-Artillerie-Regimenter 1, 2, 7 und 8, und der 2. und 3. Fuss-Abtheilung von Nr. 5 [1]);

der Infanterie (einschliesslich Jäger und Schützen) und der Pionniere beim Garde-, III., IV., V., und VI. Armee-Corps auf 1002 Mann per Bataillon;

zur Formation der Ersatztruppen, zunächst in der Stärke der festgesetzten Quote an gedienter Mannschaft (ohne Rekruten), und zur Formation der Handwerker-Abtheilungen sämmtlicher Ersatztruppen in voller Stärke, und zur Bespannung der Ponton-Colonnen und leichter Feldbrückentrains bei den erwähnten 4 Armee-Corps.

Erfurt sollte gegen gewaltsamen Angriff armirt und mit der zweiten Augmentation an Artillerie und Pionnieren versehen; für Erfurt, Torgau und Wittenberg sollten die Ausfall-Batterien bespannt, und für Cosel, Glatz, Neisse, Torgau, Wittenberg und Erfurt die normalen Cavallerie-Besatzungen eingezogen und aufgestellt, diese Festungen also nunmehr vollständig für eine förmliche Belagerung ausgerüstet werden.

Endlich sollte auch noch die Landwehr-Infanterie des V. und VI. Armee-Corps, welche planmässig die Kriegsbesatzung der schlesischen Festungen zu bilden hatte (vorläufig in der Stärke von 502 Mann per Bataillon), einberufen werden.

Am 5. Mai wurde die Mobilmachung:

Des Garde-, III., IV., V., VI. und VIII. Armee-Corps (mit Ausnahme der Administrations-Anstalten dieser Corps), der Ponton-Colonnen des III. und VI. Armee-Corps und der leichten Feldbrückentrains des III., IV., VI. und VIII. Armee-Corps, dann der damals bestehenden 3 Feldtelegraphen-Abtheilungen angeordnet.

---

[1]) Somit war die Mobilisirung der gesammten Artillerie angeordnet.

Die Schanzzeug-Colonnen der betreffenden 6 Pionnier-Bataillons sollten bespannt werden.

Die Ersatztruppen für die zu mobilisirenden Truppen sollten mit der planmässigen Quote an gedienter Mannschaft aufgestellt, ausserdem beim IV. Armee-Corps die 12 Landwehr-Bataillons in der Stärke von 500 Mann einberufen und nach den Festungen dirigirt werden, deren Kriegsbesatzungen sie planmässig zu bilden hatten.

Die gesammte Landwehr-Cavallerie blieb vorläufig noch von der Mobilmachung ausgeschlossen.

Am 6. Mai erging die Ordre, die in den Bundesfestungen garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 19, 20, 32, 33, 34, 39 und 53 gleichfalls mobil zu machen und bei denselben die Ersatzbataillons in gleicher Weise wie bei den übrigen Regimentern zu formiren.

Es waren somit 6 Armee-Corps mobilisirt.

Am 6. Mai erfolgte noch weiters (als man die feindselige Haltung Hannover's bei der Abstimmung in der Bundestagssitzung vom 5. erfuhr) die Ordre zur Mobilmachung des VII. Armee-Corps und zu jener der Truppen in den Elbe-Herzogthümern in analoger Weise wie bei den oben genannten 6 Armee-Corps. Beim VII. Armee-Corps wurde der leichte Feldbrücken-Train gleichfalls mobil gemacht, aber vorerst noch keine Landwehr einberufen.

Am 8. Mai wurde auch die Mobilmachung des I. und II. Armee-Corps und aller Administrations-Branchen der Armee anbefohlen.

Landwehr-Infanterie und Cavallerie wurde beim I. und II. Armee-Corps noch nicht aufgestellt; ebenso waren die Ponton-Colonnen beider Armee-Corps (mit Ausnahme des leichten Feldbrückentrains des I. Armee-Corps) von der Mobilmachung noch ausgeschlossen.

Für Torgau wurden sämmtliche Ausfallgeschütze bespannt, die Artillerie-Besatzungen von Coblenz, Cöln, Wesel, Stettin und Danzig auf die erste Augmentation, die von Sonderburg-Düppel vorläufig auf 200 Mann gebracht, für letzteren Ort auch das Pionnier-Detachement auf 100 Mann verstärkt.

Endlich beabsichtigte man auch, ein neues Armee-Corps aus lauter Landwehr, welches als Reserve-Corps in 2. Linie der Armee folgen sollte, zu formiren.

Das Corps sollte aus 2 Infanterie- und 1 Cavallerie-Division bestehen, und zwar sollten zu ersterer die Garde-Landwehr- und je 6 pommer'sche und westphälische Bataillons verwendet werden. Die übrigen Landwehr-Bataillons rückten nach den Festungen ab, deren Kriegsbesatzungen sie planmässig zu bilden hatten [1]).

[1]) Der definitive Befehl zur Bildung dieses Armee-Corps in Berlin erfolgte am 19. Mai. Die Landwehr-Infanterie des Reserve-Corps wurde mit Zündnadelgewehren bewaffnet, die andern Landwehr-Bataillons führten nur Minié-Gewehre.

Ein Feld-Artillerie-Regiment und eine Pionnier-Abtheilung von 2 Compagnien sollten für dieses Corps neu errichtet werden.

Im Zusammenhange hiermit wurden durch königliche Ordres vom 10. und 12. Mai einberufen:

Die 12 Garde-Landwehr-Bataillons zu 802 Mann;
„ 6 Bataillons des 9. und 21. Landwehr-Regiments zu 802 Mann;
„ 6 „ „ 13. „ 15. „ „ „ 802 „
„ 13 Landwehr-Bataillons des III. Armee-Corps zu 500 Mann;
„ 6 „ „ „ 16. und 17. Regiments zu 802 Mann;
„ 26 „ „ „ I. und VIII. Armee-Corps zu 500 Mann;
„ 6 Bataillons des 2. und 14. Landwehr-Regiments zu 500 Mann;
„ 4 „ „ 36., 37., 39. und 40. Landwehr-Regiments zu 500 Mann;
die 25 Landwehr-Bataillons des V. und VI. Armee-Corps zu 802 Mann.

Die noch in ihren Stämmen vorhandenen 12 Landwehr-Cavallerie-Regimenter wurden gleichfalls mobil gemacht und für jedes Armee-Corps in 1 Brigade vereinigt. Davon wurden zunächst die 1., 2. und 3. Brigade (2 Dragoner-, 1. und 5. Huszaren-, 3., 4. und 8. Uhlanen-Regiment) zu einer Division zusammengezogen.

Die 5. Brigade (2. Huszaren- und 1. Uhlanen-Regiment) kam zur Cavallerie-Division der II. Armee, die 6. Brigade (6. Huszaren- und 2. Uhlanen-Regiment) zu dem Detachement des Generals Stolberg.

Das 7. schwere Landwehr-Reiter-Regiment und das 16. und 17. Landwehr-Infanterie-Regiment wurden nach den Elbe-Herzogthümern zum Ersatz der von dort abgerückten Truppen geschickt; — das 10. Landwehr-Huszaren-Regiment wurde zur Hälfte der Main-, zur Hälfte der Elbe-Armee zugewiesen.

Es war somit die ganze Feld-Armee mobil und für Operationen disponibel; nur das 4. Garde-Infanterie-Regiment blieb als Besatzung in Berlin, das 63. Infanterie-Regiment in Neisse zurück [1].

Gleichzeitig mit den oben bezeichneten Einberufungen der Landwehr wurde der Befehl ertheilt, die Festungen Magdeburg und Spandau gegen gewaltsamen Angriff zu armiren, die Ausfall-Geschütze dieser Festungen zu bespannen und die Artillerie- und Pionnier-Abtheilungen auf die zweite Augmentation zu bringen.

Endlich wurden auch noch die Ponton-Colonnen des Garde-, II. und V. Armee-Corps mobil gemacht.

Am 17. Mai wurde angeordnet, sämmtliche Ersatz-Escadrons auf 200

[1] Später, 23. Juni, wurde das 4. Garde-Infanterie-Regiment nach Eisenach beordert und in der Folge dem II. Reserve-Armee-Corps zugetheilt.

Mann und Pferde zu bringen, so wie auch die 16 Munitions-Colonnen des Feld-Munitions-Reserve-Parks und die beiden Reserve-Munitions-Depôts mobil zu machen.

Weiters wurde am 22. Mai die Mobilmachung einer 4. Feldtelegraphen-Abtheilung,

am 24. Mai die Armirung Glogau's gegen gewaltsamen Angriff, Verstärkung der dortigen Artillerie- und Pionnier-Besatzung auf die 2. Augmentation,

dann die Formirung je eines Feld-Haupt-Proviant-Amtes für die I. und II. Armee anbefohlen.

Am 14. Juni erfolgte die Ordre zur Armirung von Coblenz gegen gewaltsamen Angriff und zur Versetzung der Artillerie- und Pionnier-Besatzung auf die zweite Augmentation; sämmtliche Ausfall-Geschütze sollten bespannt, das Cavallerie-Detachement der Festung aufgestellt werden.

Am 18. Juni ergingen dieselben Anordnungen für Saarlouis. — Am letztgenannten Tage wurde auch befohlen: für Cöln und Wesel die Festungs-Cavallerie zu formiren, die 37 Landwehr-Bataillons des III., IV. und VIII. Corps auf 802 Mann zu augmentiren, und

die Ersatz-Bataillons sämmtlicher Infanterie- und Füsilier-Regimenter, des Garde-, I., II., VI. und VIII. Armee-Corps, so wie jene der Füsilier-Regimenter Nr. 36, 37 und 39 (also zusammen 48 Bataillons) auf 1002 Mann zu vermehren.

Von diesem erhöhten Stande sollten 200 Mann als Stamm für ein neues Ersatz-Bataillon. das sich wieder durch Rekruten zu completiren hatte, zurückbehalten, ein Bataillon von 802 Mann aber mobil gemacht und dem betreffenden Regimente als 4. Bataillon zugetheilt werden. Beim VI. Armee-Corps wurden hiezu die 6 Bataillons des Stolberg'schen Detachements benützt, welche nach ihrer Umwandlung in 4. Bataillons wieder in den Verband des Detachements eintraten.

Aus den Ersatz-Compagnien des Garde-Jäger-, des Garde-Schützen-, des 1., 2., 3., 4., 7. und 8. Jäger-Bataillons, welche sich auf 300 Mann zu setzen hatten, sollte ein neues, das 9. Jäger-Bataillon, errichtet und die genannten Ersatz-Compagnien durch Rekruten ergänzt werden.

Aus den planmässig zur Besatzung der nicht bedrohten Festungen bestimmten Cavallerie-Detachements sollten:

im Bezirke des			I.	Armee-Corps	4 Escadrons	Uhlanen,
"	"	"	II.	"	4 "	Huszaren,
"	"	"	III. u. IV.	"	2 "	Dragoner, und
"	"	"	VII. " VIII.	"	(ausser den schon formirten Cavallerie-	

Besatzungen von Coblenz, Saarlouis, Cöln und Wesel): 4 Escadrons Kürassiere, 4 Escadrons Huszaren und 2 Escadrons Uhlanen formirt werden.

Dieselben erhielten die Benennung:

1.	Réserve-Landwehr-	Uhlanen-Regiment	(584	Pferde	stark)
2.	„	„	(300	„	„
1.	„	Huszaren-Regiment	(603	„	„
2.	„	„	(400	„	„
	„	Dragoner-Division	(250	„	„
Schweres	„	Reiter-Regiment	(430	„	„

Am 23. Juni endlich wurde angeordnet:

Deutz gegen gewaltsamen Angriff zu armiren, Königsberg, Pillau, Stralsund, Swinemünde, Colberg, Posen, Thorn und Graudenz mit den Pionnier-Besatzungen der ersten Augmentation zu dotiren, und

in Danzig, Küstrin, Wesel, Stettin, Minden und Cöln die Ausfallgeschütze zu bespannen.

Am 3. Juli erfolgte die Eintheilung der oben erwähnten neu gebildeten mobilen Truppen, indem die Formirung eines 2. Reserve-Armee-Corps befohlen wurde, das unter dem Befehle Sr. königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin aus den mecklenburg'schen Truppen und einer preussischen Division zu bestehen hatte. Die letztere enthielt eine combinirte Garde-Infanterie-Brigade, zu welcher das 4. Garde-Regiment zu Fuss und ein „combinirtes Garde-Reserve-Infanterie-Regiment stiess[1]).

An preussischer Cavallerie wurden zum Corps eingetheilt: das 1. Reserve-Landwehr-Huszaren- und das 1. Reserve-Landwehr-Uhlanen-Regiment — an Artillerie: ein neuerrichtetes „2. Reserve-Feld-Artillerie-Regiment“ von 5 4pfündigen und 3 6pfündigen Fuss-Batterien.

Die 4. Bataillons des 30., 62., 36., 39. und 70. Regiments, das 9. Jäger-Bataillon, das Reserve-Landwehr-Reiter-, das 2. Reserve-Landwehr-Huszaren- und das 2. Reserve-Landwehr-Uhlanen-Regiment wurden zur Main-Armee, die 4. Bataillons des 33. und 34. Regiments zu ihren Regimentern bei der I. Armee,

die 4. Bataillons der Regimenter Nr. 1, 3, 4, 5, 41, 43, 44, 45, 10, 22, 23 50, 51, 62 und 63 zur II. Armee eingetheilt[2]).

[1]) Die combinirte Garde-Infanterie-Brigade wurde aus dem Anhalt'schen Infanterie-Regimente und dem Pommer'schen Reserve-Infanterie-Regimente (gebildet aus den 4. Bataillons des 2., 9., 14., 42. und 61. Infanterie-Regiments); das combinirte Garde-Reserve-Infanterie-Regiment aus den 4. Bataillons des 1., 2. und 3. Garde-Regiments zu Fuss und des 4. Garde-Grenadier-Regiments zusammengesetzt.

[2]) Einige dieser Bataillons bildeten Etappen-Commando's in Oderberg, ein anderer Theil sollte später zur Einschliessung von Josephstadt verwendet werden, um die dort stehende Brigade Cranach des 6. preussischen Corps abzulösen.

Die 4. Bataillons der Garde-Grenadier-Regimenter Nr. 1 und 2 und des Garde-Füsilier-Regiments blieben in Berlin, das des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 in Breslau, jene der Regimenter Nr. 21, 49 und 54 in Stettin und Colberg, jene der Regimenter Nr. 37 und 38 in Posen.

Die 4. Bataillons der Regimenter Nr. 11 und 25 blieben in Schleswig-Holstein, jene der Regimenter Nr. 28, 29, 40, 65, 68 und 69 wurden nebst der Reserve-Landwehr-Dragoner-Division als Occupations-Truppen in Hessen und Hannover verwendet. Preussen hatte somit im Ganzen für den Krieg die folgenden Streitkräfte aufgeboten: [1])

A. Mobile Truppen.

a) Infanterie:		
81 Regimenter zu 3 Bataillons	256.450	Mann
$11^1/_4$ Jäger-, resp. Schützen-Bataillons	11.728	„
48 4. Bataillons	40.512	„
8 Landwehr-Regimenter zu 3 Bataillons	20.384	„
b) Cavallerie:		
200 Escadrons Linien-Cavallerie	33.236	„
72 „ Landwehr-Cavallerie	8.004	„
20 „ Reserve-Landwehr-Cavallerie	2.843	„
c) Artillerie:		
9 Regimenter zu 15 Batterien und 9 Munitions-Colonnen	36.842	„
1 Regiment „ 12 „	2.544	„
1 „ „ 8 „	1.672	„
3 Batterien aus hannover'schem Materiale	624	„
16 Reserve-Munitions-Colonnen	2.784	„
2 „ „ Depôts	112	„
d) Pionniere:		
9 Pionnier-Bataillons	7.596	„
2 Reserve-Pionnier-Compagnien	328	„
6 Ponton-Colonnen	888	„
6 leichte Feld-Brücken-Trains	300	„
9 Schanzzeug-Colonnen	162	„
4 Feldtelegraphen-Abtheilungen	508	„
hierzu:		
Höhere Commandostäbe	2.946	„
Trains (ohne Beamte)	12.000	„
Summe der mobilen Armee	442.463	Mann.

[1]) Militärische Blätter 1867, 4. Heft.

B. Ersatz-Truppen.

a) Infanterie:	
81 Ersatz-Bataillons	82.701 Mann
10 Jäger-Ersatz-Compagnien	2.050 „
b) Cavallerie:	
48 Ersatz-Escadrons der Linie	9.696 „
12 „ „ Landwehr	2.424 „
c) Artillerie:	
9 Ersatz-Abtheilungen	5.094 „
d) Pionniere:	
9 Ersatz-Compagnien	1.854 „
e) Train:	
9 Ersatz-Abtheilungen	5.526 „
f) Handwerker-Abtheilungen:	
81 der Infanterie	13.041 „
10 „ Jäger und Schützen	510 „
48 „ Cavallerie	1.920 „
9 „ Artillerie	1.836 „
9 „ Trains	459 „
hierzu:	
stellvertretende Stäbe	1.914 „
Summe der Ersatz-Truppen	129.025 Mann

C. Besatzungs-Truppen.

62 Bataillons zu 802 Mann inclusive Officiere	51.115 Mann
30 „ „ 500 „ „ „	15.480 „
14 Escadrons	2.260 „
120 Artillerie-Compagnien	24.840 „
26 Pionnier-Detachements	3.193 „
Stäbe	700 „
Summe der Besatzungs-Truppen	97.588 Mann
hiezu Ersatz-Truppen	129.025 „
hiezu Mobile Truppen	442.463 „
Summe der Armee	669.076 Mann.

Was die Eintheilung der Streitkräfte betrifft, deren successive Mobilmachung wir im Vorhergehenden nachgewiesen haben, so wollte man zunächst, — ausser einigen Armee-Abtheilungen, welche im Westen Deutschlands gegen die Preussen feindlich gesinnten Kleinstaaten operiren sollten, — das gegen Österreich bestimmte Hauptheer in 2 Armeen theilen.

Am 12. Mai erging der Befehl zur Formirung der I. Armee, zu deren Ober-Commandanten Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Carl ernannt ward. Dieselbe sollte sich längs der sächsischen Grenze, mit dem rechten Flügel an der Elbe, aufstellen und hatte vorerst die Aufgabe, die weitern Mobilisirungs-Massnahmen zu maskiren und die Mark Brandenburg zu decken [1]).

Diese Armee wurde vorläufig gebildet aus:
dem III. Armee-Corps (Provinz Brandenburg),
„ IV. „ („ Sachsen [2]),
dann aus Einem Cavallerie-Corps (zusammengesetzt aus der Cavallerie der Garde, dann jener des II., III. und IV. Corps, soweit diese nicht als Divisions-Cavallerie ihre Verwendung erhielt [3]).

Am 17. Mai erging weiter die Ordre zur Aufstellung der II. Armee unter dem Oberbefehle Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen, bestehend aus:
dem V. Armee-Corps (Provinz Posen),
„ VI. „ („ Schlesien),
und aus einer diesen Corps entnommenen Cavallerie-Division.

Zur Deckung Ober-Schlesiens sollte sich ein Seiten-Detachement — gebildet aus dem 62. Infanterie-Regiment, dem 2. Uhlanen-Regiment und 1 gezogenen 6pfünder-Batterie (diese Abtheilungen waren dem VI. Corps entnommen) — unter General von Knobelsdorff bei Ratibor [4]), und ein anderes Detachement, die eigentliche sogenannte „Landes-Vertheidigung für Schlesien“, Landwehr-Truppen unter GM. Graf von Stolberg, bestehend aus 6 Bataillons (à 600 Mann), 1 Jäger-Compagnie und der 6. Landwehr-Cavallerie-Brigade (6. Landwehr-Huszaren- und 2. Landwehr-Uhlanen-Regiment, die Escadron zu 150 Pferden) bei Oppeln, später aber bei Gleiwitz aufstellen, um den kleinen Krieg an der schlesisch-galizischen Grenze zu führen [5]).

---

[1]) Militärische Blätter 1867, 2. Heft.

[2]) Diese beiden Corps hatten augenblicklich keine besonderen Commandanten, und es waren daher die einzelnen Divisionen derselben direct dem Armee-Commando unterstellt.

[3]) Das Cavallerie-Corps, aus 2 Divisionen bestehend, erhielt an Artillerie die reitenden Abtheilungen des Garde- und des 2. (pommerschen) Feld-Artillerie-Regiments.

[4]) Das 63. Infanterie-Regiment, gleichfalls zur Brigade Knobelsdorff gehörig, bildete die Besatzung von Neisse.

[5]) Die 6 Infanterie-Bataillons bestanden aus 26 Compagnien, welche anfänglich theils aus Freiwilligen, theils aus eingezogenen Wehrleuten beider Aufgebote von den 13 Landwehr-Bataillons des VI. Armee-Corps formirt wurden; sie waren zuerst mit alten, glatten Percussionsgewehren bewaffnet, erhielten aber später Zündnadel-

Das Garde-Corps (Berlin) und das II. Armee-Corps (Provinz Pommern) waren für die I. Armee bestimmt.

das I. Armee-Corps (Provinz Ost-Preussen),
„ VII. „ „ Westphalen),
„ VIII. „ (Rhein-Prozinz),
sowie das I. Reserve-Armee-Corps blieben vorläufig ohne Eintheilung.

Die grösseren Truppenbewegungen begannen in Preussen am 16. Mai, und es nahmen vom folgenden Tage an die I. und II. Armee successive ihre Aufstellungen an der sächsischen und österreichischen Grenze, und zwar:

Die I. Armee:

Mit der 5. und 6. Division in dem Rayon von Finsterwalde, Kalau, Kottbus, Drebkau und Spremberg;
„ „ 7. „ 8. „ zwischen Mühlberg, Torgau und Herzberg, das Cavallerie-Corps bei Görlitz;

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl kam am 20. Mai nach Sorau.

Von der II. Armee stellten sich gleichzeitig auf:
das V. Corps um Landshut, das VI. Corps um Waldenburg,
die Cavallerie-Division bei Striegau.

Das Hauptquartier des Kronprinzen kam am 4. Juni nach Schloss Fürstenstein (bei Freiburg).

Mit Ende Mai war diese Defensiv-Aufstellung der vorläufig an die Grenze vorgeschobenen 4 preussischen Armee-Corps beendet.

Zu den voraussichtlich nothwendigen Operationen gegen Hannover blieb das VII. Armee-Corps (exclusive der 14. Division, welche an die Elbe gezogen ward) unter Commando des General-Lieutenants von Goeben in Westphalen zurück; 6 Landwehr-Bataillons dieses Corps (das 16. und 17. Landwehr-Regiment) standen im Lauenburg'schen. — Das Besatzungs-Corps in Schleswig unter General-Lieutenant von Manteuffel wurde später auch zur Operation gegen Hannover bestimmt, und in Schleswig, beziehungsweise Holstein, hatten sodann nur Ersatztruppen, dann das 16. und 17. Landwehr-Infanterie-Regiment und das 7. schwere Landwehr-Reiter-Regiment zu verbleiben.

Zur Verwendung gegen Kurhessen wurde bei Wetzlar ein Corps unter dem GM. von Beyer zusammengezogen, das aus der 32. Infanterie-Brigade (deren Commandeur General von Beyer war) bestand, und das

gewehre. — Die Jäger-Compagnie wurde aus den überzähligen Jägern der beiden schlesischen (5. und 6.) Bataillons gebildet.

Das Stolberg'sche Detachement erhielt später auch 2 aus Ausfallgeschützen formirte Batterien.

noch durch das 9. Huszaren-Regiment und 7 Batterien des 8. (rheinischen) Feld-Artillerie-Regiments verstärkt wurde. Zu diesem Corps stiessen später auch die Infanterie-Regimenter Nr. 20 aus Luxemburg, Nr. 32 aus Mainz und das niederrheinische Füsilier-Regiment (Nr. 39)[1].

In den ersten Tagen des Monates Juni wurden die an der Grenze gegen Sachsen und Böhmen stehenden zwei Armeen durch die noch disponiblen drei Infanterie-Corps verstärkt, und zwar wurden alle diese Abtheilungen in den Rayon der I. Armee an die sächsische Grenze disponirt; — nur das Garde-Corps verblieb einstweilen noch in Berlin.

Diese Verfügungen scheinen darauf hinzudeuten, dass man preussischerseits, — über die Aufmarschweise der österreichischen Nord-Armee nicht völlig orientirt, — deren Eintreffen in Böhmen und einen Angriff über Sachsen vermuthete.

Das VIII. preussische Armee-Corps und die 14. Infanterie-Division (aus Westphalen) sammelten sich: ersteres auf beiden Elbe-Ufern in der Gegend von Torgau, und zwar mit der 16. Division und der Reserve-Cavallerie bei Liebenwerda, mit der 15. Division bei Belgern, — letztere bei Düben an der Mulde. Eine Avantgarde war nach Mühlberg vorgeschoben.

Das II. Armee-Corps marschirte hinter dem rechten Flügel der I. Armee zwischen Herzberg und Jüterbogk, das I. Armee-Corps auf dem linken Flügel der I. Armee bei Görlitz auf.

Das I. und das (noch bei Berlin stehende) Garde-Corps waren vorläufig noch dem Prinzen Friedrich Carl unterstellt, ebenso das VIII. Corps und die 14. Infanterie-Division, welch' letztere beide Armeekörper aber den Titel: Elbe-Armee anzunehmen hatten.

Das I. Armee-Corps ward indess bald darauf von der I. zur II. Armee eingetheilt. so dass diese nun aus 3 Armee-Corps bestand. Das I. Armee-Corps marschirte in Folge dessen von Görlitz nach Hirschberg und Schönau ab.

Nach dem Eintreffen der sogenannten Elbe-Armee bei Torgau etc. schob sich, vom 8. Juni ab, die ganze I. Armee etwas links, und zwar rückten:
die 5. und 6. Division gegen Görlitz, Reichenbach und Niesky,
die 7. und 8. Division gegen Spremberg, Hoyerswerda und Uhyst,
das II. Armee-Corps rückte von Herzberg etc. gegen Senftenberg und Ortrand.

Gegen den 10. Juni. zur Zeit als die österreichische Nord-Armee beinahe

[1] Beim VIII. Corps wurde die Brigade des Generals von Beyer durch eine aus den Regimentern Nr. 33 (von Cöln) und Nr. 34 (von Rastatt) neugebildete Brigade ersetzt.

vollzählig in Mähren bei Olmütz und Brünn etc. eingetroffen war, und dieselbe bei wenig veränderten Massnahmen ebensogut in Böhmen — zum Angriffe auf die noch immer in Versammlungsmärschen begriffene preussische Armee bereit — hätte stehen können, war also diese letztere wie folgt gegliedert:

Die Elbe-Armee (1½ Armee-Corps) stand an der Elbe vorwärts Torgau in der Linie Düben-Mühlberg-Liebenwerda (8 Meilen ausgedehnt).

Die I. Armee (3 Infanterie-Corps und 1 Cavallerie-Corps) im Centrum der Aufmarschfront zwischen Ortrand-Hoyerswerda-Görlitz (circa 12 Meilen ausgedehnt).

Die II. Armee (3 Infanterie-Corps und 1 Cavallerie-Division zwischen Hirschberg und Waldenburg (6 Meilen ausgedehnt).

Über den linken Flügel der II. Armee hinaus standen zur Deckung Ober-Schlesien's die Detachements des Generals von Knobelsdorff bei Ratibor und des Generals Grafen Stolberg bei Gleiwitz.

Die Ausdehnung des Gros der preussischen Armee von Düben bis Waldenburg betrug 36 Meilen.

Sei es im Vorrücken, sei es in der Defensive, konnten deren einzelne Theile in dem schwierigen Gebirgsterrain sich kaum unterstützen. Die Armee war überdies, zur Zeit als die österreichischen Armee-Corps bei Olmütz und Brünn beinahe vollzählig eingetroffen waren und, wir wiederholen es, ebensogut schon in Böhmen oder im k. k. Schlesien hart an der Grenze zum Einmarsche nach Preussen bereitstehen konnten, — weder schon plangemäss aufmarschirt, noch vollzählig versammelt.

Das Garde-Corps stand noch in Berlin, das I. Reserve-Armee-Corps vereinigte und formirte sich erst daselbst. Alle operativen Dispositionen liefen nur — und zwar in einer den Grundsätzen der Strategie wenig entsprechenden Weise — auf eine defensive Deckung des eigenen Staates und durchaus noch auf keinen Angriff hinaus.

Die preussische Armee war also nicht früher als das kaiserliche Heer für den Beginn der Operationen bereit, wie man dies leider leichthin bei Verfassung des österreichischen Operationsplanes als so sicher angenommen, dass man, auf diese Voraussetzung hin, die kaiserl. Armee nur in einem verschanzten Lager, viele Märsche ferne der Grenze versammeln zu können gemeint hatte.

Der erste Aufmarsch der österr. Armee bei Olmütz war ein Missgriff der folgenschwersten Art, der nur mehr verbessert werden konnte, wenn die kaiserl. Armee, sobald sie von dem Stande der Dinge beim Feinde einigermassen unterrichtet war — und sie war dies hinlänglich — gerade über die Grenze auf die Armee des Kronprinzen vorrückte und diese schlug.

Der Kronprinz, welcher dem Gros des kaiserl. Heeres zunächst stand, fühlte die Gefahren für die ihm untergeordnete Provinz Schlesien und seine

Armee derart, dass er, um der Wucht des ihm drohenden überlegenen österreichischen Angriffes möglichst widerstehen zu können, sich für seine Armee nach einer starken Stellung in Schlesien umsah und hiezu die hinter der Neisse, unmittelbar bei der Festung gleichen Namens gelegene Position wählte und in Berlin um die Erlaubniss bat, dieselbe mit seiner Armee beziehen zu dürfen.

Der König bewilligte diesen Abmarsch der II. Armee nach Neisse am 10. Juni, und es schob sich nun diese noch um 11 Meilen weiter links.

Es marschirten nämlich:

Das VI. Corps über Reichenbach, Frankenstein und Ottmachau nach Steinau.

Das V. Corps über Schweidnitz und Lauterbach nach Grottkau.

Das I. Corps über Kupferberg, Schweidnitz, Nimptsch nach Münsterberg. (Dasselbe liess nur 1 Detachement von 6 Bataillons, 2 Cavallerie-Regimentern und 4 Batterien bei Waldenburg zurück, um die Gebirgspässe von Landshut bis Charlottenbrunn zu überwachen.)

Die Cavallerie-Division von Striegau über Metkau und Jordansmühle nach Strehlen.

Die I. Armee concentrirte sich gleichzeitig gegen Görlitz-Löwenberg, und zwar rückten von derselben:

Das III. Corps in die Gegend von Löwenberg, Friedeberg und Wiegandsthal.

Das IV. Corps in den Rayon Lauban-Greiffenberg.

Das II. Corps in die Gegend von Niesky, Reichenbach, Görlitz und Seidenberg.

Das Cavallerie-Corps bezog Cantonnirungen bei Löwenberg, zu beiden Seiten des Bober.

Die gegen Löbau, Zittau, Friedland und Reichenberg führenden Strassen wurden besetzt und beobachtet, — ein Detachement von 3 Bataillons, 1 Escadron und 1 Batterie ward nach Warmbrunn vorgeschoben.

Die Elbe-Armee verblieb in ihren frühern Dislocationen um Torgau.

Während diese Bewegungen bei der I. und II. Armee ausgeführt wurden, ward auch die letztere — offenbar in der Voraussetzung, dass der österreichische Angriff auf Ober-Schlesien erfolgen würde — noch durch das Garde-Corps verstärkt, welches gleichfalls am 10. Juni Befehl zur Abfahrt nach Brieg erhielt. Das Corps, das zur Zeit mit 9 Bataillons noch in Berlin und Potsdam, mit dem Reste in der Gegend von Cottbus, Sorau und Sommersfeld stand, begann die Bewegung am 13; die letzten Abtheilungen desselben traten aber erst nach 10 Tagen (am 22. Juni) in Brieg ein[1]).

[1]) Der Transportstand des Corps betrug 1154 Officiere, 35,523 Mann, 9334 Pferde und 942 Fuhrwerke.

Mittlerweile hatten sich die andern 3 Corps der II. Armee bei der Festung Neisse concentrirt: alle Festungen Ober-Schlesiens: Neisse, Glatz, Cosel und Glogau waren bereits armirt und im vollen Vertheidigungszustande; um Schweidnitz waren zudem neue Befestigungen aufgeworfen worden.

Gestützt auf diese Festungen und auf das der Vertheidigung günstige Terrain bei Neisse selbst, glaubte der Kronprinz nun den Widerstand gegen einen Angriff der kaiserl. Nord-Armee versuchen zu können.

Doch dieser Angriff erfolgte nicht, denn die Politik Österreichs hatte, wie wir wissen, ihre Kriegs-Action von dem langsamen und unsicheren Gange der Dinge am deutschen Bundestage abhängig gemacht, und die letzten entscheidenden Worte wurden hier erst am 14. Juni gesprochen.

Es stand weiters, wie gleichfalls aus dem Vorigen bekannt ist, nach der dem Kriege gegen Preussen gegebenen politischen Anlage und nach den falschen militärischen Voraussetzungen, auf die der ganze Kriegsplan basirt war, der Einmarsch in Preussen nicht in der Absicht des österreichischen Hauptquartiers.

So blieb denn der preussischen Armee die Initiative der Operationen, oder vielmehr dieselbe wurde durch den freiwilligen Entschluss auf der anderen Seite, sich passiv zu verhalten, förmlich genöthigt, die Initiative zu ergreifen.

Fassen wir die Lage zusammen, in der sich die Heere Preussens einerseits und Österreichs mit den deutschen Südstaaten anderseits zur Zeit des 15. Juni befanden, so ergibt sich Folgendes:

Die Haupt-Armee Preussens[1])

stand längs der sächsischen und österreichischen Grenze in einer Front-Ausdehnung von etwa 47 Meilen, und zwar:

Die Elbe-Armee ($1\frac{1}{2}$ Armee-Corps), deren Commando endlich General der Infanterie Herwarth von Bittenfeld übernahm, auf beiden Ufern der Elbe bei Torgau (38 Bataillons, 26 Escadrons und 144 Geschütze).

39.084 Mann Infanterie, 4060 Mann Cavallerie, 5696 Mann Artillerie und Pionniere:

Summa: 48.840 Mann.

Mit dem I. Reserve-Armee-Corps, das nach Sachsen nachzurücken bestimmt war[2]), zählte die Elbe-Armee: 62 Bataillons, 50 Escadrons und 198 Geschütze, oder

[1]) Siehe deren vollständige Ordre de bataille in der Beilage zum VI. Abschnitte Nr. 1.

[2]) Das Corps war noch in der Formation begriffen und stand in Berlin. Es hatte zu zählen: 24 Bataillons, 24 Escadrons und 54 Geschütze, oder: 19,800 Mann Infanterie, 3580 Mann Cavallerie und 1508 Mann Artillerie und Pionniere: in Summa 24,888 Mann.

58.884 Mann Infanterie, 7640 Mann Cavallerie und 7204 Mann Artillerie und Pionniere:

Summa: 73.728 Mann.

Die I. Armee unter dem Prinzen Friedrich Carl (3 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Corps) zwischen Görlitz und Löwenberg: 72 Bataillons, 74 Escadrons und 300 Geschütze, oder

74.056 Mann Infanterie, 11.560 Mann Cavallerie, 11.404 Mann Artillerie und Pionniere:

Summa: 97.020 Mann.

Die II. Armee unter dem Kronprinzen (4 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division) stand mit 3 Armee-Corps (das Garde-Corps war noch in der Fahrt nach Brieg begriffen) bei Neisse und hinter dem gleichnamigen Flusse.

Das Hauptquartier des Kronprinzen war am 10. Juni von Schloss Fürstenstein gleichfalls nach Neisse verlegt worden.

Die II. Armee zählte: 95 Bataillons, 86 Escadrons und 348 Geschütze (darunter das Detachement des Generals Knobelsdorff mit 3 Bataillons, 4 Escadrons und 6 Geschützen) oder

97.710 Mann Infanterie, 13.454 Mann Cavallerie, 13.682 Mann Artillerie und Pionniere:

Summa: 124.846 Mann.

Ausserdem stand bei Gleiwitz das Detachement des Generals Grafen Stolberg: 6 Bataillons, 8 Escadrons und 4 Geschütze, oder

5194 Mann Infanterie, 1250 Mann Cavallerie, 96 Mann Artillerie und Pionniere (Landwehr-Truppen):

Summa: 6540 Mann.

Die 3 in erster Linie gegen Sachsen und Österreich aufgestellten preussischen Armeen hatten somit, einschliesslich des I. Reserve-Armee-Corps, einen Effectivstand von:

230.650 Mann Infanterie, 32.654 Mann Cavallerie, 32.290 Mann Artillerie und Pionniere:

Zusammen: 295.594 Mann, 846 Geschütze;

und ohne das I. Reserve-Corps:

210.850 Mann Infanterie, 29.074 Mann Cavallerie, 30.782 Mann Artillerie und Pionniere:

Zusammen: 270.706 Mann, 792 Geschütze.

Von der kaiserl. österreichischen Nord-Armee[1]) standen mit 15. Juni dagegen:

---

[1]) Siehe deren Ordre de bataille in der Beilage zum VI. Abschnitte Nr. 2.

Die Haupt-Armee unter Feldzeugmeister von Benedek (6 Armee-Corps und 4 Cavallerie-Divisionen) in Mähren in dem Rayon von Olmütz, Littau, Landskron und Brünn.

Dieselbe zählte 161 Bataillons, 119 Escadrons und 632 Geschütze, oder 148,414 Mann Infanterie, 17.219 Mann Cavallerie, und 20.983 Mann Artillerie und Pionniere:

Zusammen 186.616 Mann.

Die Truppen in Böhmen unter G. d. C. Graf Clam-Gallas (1 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division) in Prag, Teplitz, Josephstadt und Turnau.

28 Bataillons, 32 Escadrons und 96 Geschütze, oder

26.828 Mann Infanterie, 4877 Mann Cavallerie und 2284 Mann Artillerie und Pionniere:

Zusammen: 33.989 Mann.

Daher im Ganzen:

189 Bataillons, 151 Escadrons und 728 Geschütze oder:

175.242 Mann Infanterie, 22.096 Mann Cavallerie und 23.267 Mann Artillerie und Pionniere:

Totale: 220.605 Mann.

Hiezu 30.000 Mann sächsischer Truppen.

Im Westen des preussischen Staates hatten 3 einzelne bei Altona, Minden und Wetzlar stehende preussische Divisionen — unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Vogel von Falckenstein, später Main-(West-) Armee genannt — die Bestimmung, Hannover und Kurhessen zu occupiren, falls sich diese Staaten nicht an Preussen anschliessen würden.

Diese Armee war zur Zeit etwa 50.000 Mann stark.

Sie hatte eventuell gegenüber:

Das hannover'sche Corps:	20.000 Mann.
Die kurhessische Division	6.000 "
Die nassauische Brigade	5.000 "
	31.000 Mann. [1]

Dann:

Das VIII. Bundes-Armee-Corps (zu formiren aus den Grossherzogthümern Hessen und Baden und dem Königreiche Württemberg.	50.000 Mann [2]).
Das VII. Bundes-Armee-Corps (Bayern) .	40.000 " [3]).
Zusammen	121.000 Mann.

[1]) Alle 3 Contingente waren aber noch gar nicht mobilisirt.

[2]) Noch nicht mobilisirt.

[3]) Die bayrische Armee erst im Beginne der Mobilisirung begriffen.

Bei nur einigermassen grösserer Entschiedenheit der Regierungen aller dieser Staaten hätten die eben aufgezählten, rund 120.000 Mann starken Streitkräfte bereits vollkommen mobil und operationsfähig sein und ein gewaltiges Veto gegen die auf Hannover und Kurhessen gerichteten Plane Preussen's einlegen können.

Doch diese 120.000 Mann waren für die grosse Aufgabe, die ihnen das Geschick gestellt, nicht vorbereitet.

VII. Abschnitt.

Occupation von Hannover und Kurhessen.

(15. bis 28. Juni) [1]).

Die preussischen Streitkräfte standen mit über 260.000 Mann gegen Sachsen und Österreich, und mit ungefähr 50.000 Mann Streitbaren zur Action zunächst gegen Hannover und Kurhessen bereit, als am 14. Juni am deutschen Bundestage zu Frankfurt die Abstimmung über den Antrag Österreichs auf Mobilmachung der Bundes-Contingente gegen Preussen erfolgte.

Die preussische Regierung ging nun, ohne Zeitverlust und mit ausserordentlicher Energie, zuerst gegen Hannover, Kurhessen und Sachsen vor.

Am 15. Juni richtete dieselbe Somniationen an die genannten drei Staaten.

Diese Sommationen enthielten die Aufforderung zum Abschlusse eines Bündnisses mit Preussen unter den Bedingungen:

1. Dass die Truppen sofort auf den Friedensstand vom 1. März d. J. gesetzt würden.

2. Dass die Regierungen der Berufung des deutschen Parlaments zustimmten und die Wahlen dazu ausschrieben, sobald dies von Preussen geschehen würde.

3. Dass Preussen dagegen den betreffenden Souveränen ihr Gebiet und ihre Souveränetätsrechte nach Massgabe der Reformvorschläge vom 14. d. M. gewährleisten würde.

Die Entscheidung wurde im Verlaufe des Tages selbst erbeten.

Sollte diese *nicht* oder ablehnend erfolgen, *so würde Preussen die betreffenden Länder als im Kriegszustande gegen sich befindlich betrachten.*

Die Antworten lauteten insgesammt ablehnend, und es erfolgte sonach noch am Abende desselben Tages die Kriegserklärung an Hannover, Kurhessen und Sachsen, an Österreich hingegen erst am 21. Juni, — sei es, dass Preussen die zwischen den verschiedenen Kriegserklärungen liegende Frist zur Ausführung seiner gegen die erwähnten Staaten gerichteten Annexionsabsichten

[1]) Wir konnten die Operationen der ausserösterreichischen Heerestheile nur in übersichtlicher Weise darstellen und müssen die Leser bezüglich der näheren Details auf die Specialgeschichten dieser Heere verweisen.

möglichst ungestört benützen wollte, oder auch um Österreich selbst zur Kriegserklärung zu verleiten und dadurch vielleicht noch im letzten Augenblicke die ohnehin nicht sehr festen süd- und südwestdeutschen Regierungen in ihren Entschlüssen wankend zu machen.

Unmittelbar nach Absendung der an Hannover, Kurhessen und Sachsen gerichteten Kriegserklärung marschirten preussische Truppen in allen drei Staaten ein.

Die königlich sächsische Regierung stellte in Folge dessen am 16. Juni zu Frankfurt den Antrag:

„Die Bundes-Versammlung wolle, nachdem durch das Vorgehen der „königlich preussischen Regierung, sowohl dem Völkerrechte entgegen als im „Widerspruche mit dem Bundesrechte und dessen unzweideutigen Bestim-„mungen in den Artikeln II und XI der Bundesacte, sowie im Artikel I der „Wiener Schlussacte, die öffentliche Sicherheit und der Besitzstand innerhalb „des Bundes beeinträchtigt wird, unverweilt die geeigneten Massregeln auf „Grund der Artikel XVIII und XIX der Wiener Schlussacte treffen, damit der „vorhandenen Störung Einhalt gethan werde, insbesondere aber die höchsten „Regierungen von Österreich und Bayern ersuchen, die von der königlich „preussischen Regierung ergriffenen Massregeln, dafern nöthig, mit Gewalt „zurückzuweisen und zu einem solchen Vorgehen ohne Aufschub das Nöthige „vorzukehren.

„Einstweilen wird die königliche Regierung, ihrer Bundespflichten ein-„gedenk, dasjenige thun, was ihr innerhalb ihrer eigenen Kräfte obliegt.“

Dieser Antrag ward zum Beschlusse erhoben. Fünf Curien enthielten sich der Abstimmung.

Hierauf erklärte der Gesandte Österreichs:

„Seine Majestät der Kaiser wird mit seiner vollen Macht der gegen „seine Bundesgenossen geübten Gewalt entgegen treten und demgemäss mit „Aufbietung aller militärischen Kräfte unverzüglich handeln.

„Allerhöchstderselbe erwartet ein gleiches Einstehen für die gemein-„same Sache, für Deutschland's Recht und Freiheit von allen bundesgetreuen „Regierungen.“

Am 18. Juni protestirte auch die kurfürstlich hessische Regierung am Bunde gegen die Verletzung des Friedens durch Vergewaltigung von Seite Preussens. Dem daran geknüpften Antrage auf Bundeshilfe trat dann endlich auch Hannover in Folge der Vorgänge in seinem Lande bei.

Es ward nun noch in dieser Bundessitzung, anknüpfend an die Beschlüsse vom 14. und 16., festgesetzt, alle in der Versammlung vertretenen Regierungen zu ersuchen, mit Beschleunigung den bedrängten bundestreuen Regierungen militärische Unterstützung zu bringen. —

Die preussische Regierung hatte zur Invasion in Sachsen, Kurhessen und Hannover alle Massregeln im Vorhinein getroffen.

Gegen Hannover und Kurhessen waren drei Divisionen bereit, welche in ein Corps unter Commando des General-Lieutenants Vogel v. Falckenstein vereinigt, später — vielfach verstärkt — die Main-Armee bildeten.

Ursprünglich zählte dieses Corps circa 50.000 Mann mit 78 Geschützen [1].

Die Division Goeben stand am 15. Juni bei Minden, die Division Beyer bei Wetzlar, und die Division Manteuffel in und nächst Altona concentrirt.

Hannover hatte sich weder an den Conferenzen der Mittelstaaten in Augsburg, noch an jenen in Bamberg betheiligt; es bewahrte stets eine isolirte Stellung, um jede Provocation Preussens zu vermeiden, und unterliess demnach auch jede auf die rechtzeitige Augmentirung seines Heeres abzielende Massregel, während alle übrigen Staaten von gleicher politischer Tendenz doch Einiges für ihre Kriegsvorbereitungen gethan hatten.

Vielleicht fühlte sich auch die hannoversche Regierung durch die eigene Kammer gelähmt, welche noch am 15. Juni auf Benningsen's Antrag mit einer Majorität von 8 Stimmen sogar die Nichtausführung des Bundestagsbeschlusses vom 14. Juni und die Entlassung der Minister verlangte. Erst jetzt, nachdem der König die preussischen Forderungen zurückgewiesen, ward, natürlich zu spät, die Mobilisirung der hannover'schen Armee angeordnet.

Zwischen dieser Verfügung und dem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten lagen nur mehr wenige Stunden, und alle Anstrengungen, die nun gemacht wurden, um der durch Unentschiedenheit heraufbeschworenen Lage zu entgehen, wurden in der Folge durch neue Unentschiedenheit vollends vergeblich.

Ganz ähnlich handelte der Kurfürst von Hessen, und auch der kurhessische Landtag verweigerte mit grosser Majorität noch am 15. Juni die Mittel zur Mobilisirung der Truppen und verlangte stricte Neutralität.

Nur mit Noth glückte es dem Kurfürsten, seine Truppen vor einer Katastrophe zu retten, indem er sie am 16. Juni in aller Eile gegen Fulda und Hanau abrücken liess.

Dieselben befanden sich noch auf dem Friedensstande (die Artillerie hatte nicht einmal den Feldschiessbedarf). Doch ward Manches in der Folge wieder gut gemacht; viele Landeskinder eilten freiwillig zu ihren Fahnen und verstärkten den Stand der Regimenter, die hierauf ihre Verwendung beim VIII. Bundes-Armee-Corps, resp. als Besatzung der Bundesfestung Mainz fanden.

---

[1] Ordre de bataille siehe Beilage zum VII. Abschnitte Nr. 1.

Der Kurfürst selbst blieb in seiner Residenz Wilhelmshöhe zurück.

Schon am 13. Juni hatte der König von Preussen folgenden Befehl an den General-Lieutenant Vogel v. Falckenstein gerichtet:

„Sollte das Verhalten Hannovers bei der morgenden Abstimmung am „Bundestage über den österreichischen Antrag Mich zur Kriegserklärung „gegen erstgenanntes Königreich veranlassen, so werden Sie Meinen Befehl „zum Einrücken in dasselbe auf telegraphischem Wege erhalten. Ich lege in „diesem Falle die weiteren Operationen vertrauensvoll in Ihre Hand.

„Für dieselben steht zu Ihrer Verfügung die 13. Division, welche Sie „den Umständen gemäss und nach eigenem Befinden durch disponible Land-„wehrtruppen aus dem Bereiche Ihres General-Commandos verstärken können. „Ferner steht am 15. d. M. bei Altona eine Division von etwa 14.000 Mann „aller Waffen unter dem General-Lieutenant v. Manteuffel bereit, um mit „Ihnen zu cooperiren, und ist der genannte General angewiesen, Ihre Befehle „darüber entgegen zu nehmen.

„Die Nachrichten über den Stand der hannover'schen Armee erge-„ben, dass dieselbe noch nicht in voller Kriegsstärke und nicht völlig vorbe-„reitet ist, sich auf höchstens 15.000 Mann aller Waffen beläuft und sich „theils bei Stade und Lüneburg, theils bei Hannover, Burgdorf und Celle ver-„sammelt. Ausserdem scheint aber auch die etwa 4—5000 Mann starke „österreichische Brigade Kalik bei Harburg verblieben zu sein. Es muss „Ihnen überlassen bleiben, genauere Nachrichten über diese Verhältnisse ein-„zuziehen.

„Bei den von Ihnen zu unternehmenden Operationen wird es weniger „auf Besetzung gewisser Punkte, als vielmehr darauf ankommen, die hanno-„ver'schen Truppen durch Entwaffnung oder durch Angriff auf dieselben „ausser Wirksamkeit zu setzen. — Sollte Ihnen bei Beginn der Operationen „über eine Kriegserklärung zwischen Preussen und Österreich noch Nichts „bekannt sein, so haben Sie den etwa im Königreich Hannover verbliebenen „commandirenden österreichischen Officier von dem Kriegsfall zwischen „Preussen und Hannover amtlich in Kenntniss zu setzen, damit er in der „Lage ist, sich mit seinen Truppen dem thätlichen Conflict entziehen zu „können. Sollte derselbe demungeachtet in Verbindung mit hannover'schen „Truppen sich an deren Operationen gegen Sie betheiligen, so haben Sie auch „ihn als Feind zu behandeln.

„Sie haben eintretenden Falles bei Ihren Operationen den Gesichts-„punkt festzuhalten, dass durch ein schnelles Agiren Ihre Truppen sobald als „möglich für Operationen auf einem anderen Kriegsschauplatze verwendbar „werden.

„Berlin, den 13. Juni 1866. „gez. Wilhelm."

General v. Falckenstein, welcher sich bei der Divisiôn Goeben befand, beorderte diese am 16. Morgens gegen Hannover aufzubrechen; gleichzeitig erliess er folgenden Armee-Befehl:

„Hannover, Sachsen und Kurhessen, mit denen wir bis jetzt in Frieden „und Freundschaft lebten, haben auf Ansuchen Österreichs beschlossen, eine „Executions-Armee gegen Preussen in's Feld zu stellen. Es ist nicht unsere „Sache, die Gründe dafür zu erforschen; aber selbstverständlich ist dieserhalb „Sr. Majestät unserm Allergnädigsten Könige Nichts übrig geblieben, als den „übermüthigen Regierungen jener Kleinstaaten den Krieg zu erklären. Heute „rücken wir nun als Feinde ein. Nichtsdestoweniger wollen wir es uns ange„legen sein lassen, den ruhigen Landes-Einwohnern gegenüber, denen diese „Vorgänge gar nicht lieb sind, auch unsererseits zu zeigen, wie wir es beklagen, „zu einem brudermörderischen Kriege herausgefordert zu sein. Soldaten „des westphälischen Armee-Corps! In diesem Sinne lasst uns den bevorstehen„den Krieg durchkämpfen; wir wollen unseren gegenwärtigen Feinden zeigen, „dass eine mehr denn fünfzigjährige Freundschaft in uns eine zu schöne Er„innerung zurückgelassen hat, um uns sofort zu rücksichtslosen Feinden um„stimmen zu können.

Der commandirende General
„gez. v. Falckenstein."

Es rückten nun die preussischen Divisionen Manteuffel und Goeben, die eine von Altona, die andere von Minden im Königreiche Hannover ein, während die Division Beyer von Wetzlar aus das Kurfürstenthum Hessen occupirte.

General-Lieutenant Manteuffel überschritt noch vor erfolgter Kriegserklärung die Grenze Hannovers. Unter dem Vorwande, die Eisenbahn zur Fahrt nach Minden in Westphalen benützen zu wollen, ward Harburg am 15. Juni Nachmittags von der Avantgarde des GL. Manteuffel (Brigade GM. Flies) besetzt.

Am 16. gelangte der Rest der Division (gegen 10.000 Mann) über die Elbe, und deren Avantgarde wurde bis Lüneburg vorgeschoben; das Hauptquartier des GL. Manteuffel kam nach Harburg.

Noch am Abende desselben Tages wurden zwei Kanonenboote gegen Brunnshausen entsendet, und die dort befindliche, von den Hannoveranern nicht bewachte Strandbatterie (mit 8 schweren Kanonen) in Besitz genommen.

Am 17. Juni verfügte GL. Manteuffel den Überfall der kleinen hannoverschen Festung Stade durch das 1. Bataillon des 25. Infanterie-Regiments. Das Bataillon ward an diesem Tage Abends 10 Uhr auf den Kanonenbooten Loreley und Cyclop und einem Privatdampfer in Harburg eingeschifft und lan-

dete Nachts 1 Uhr bei Twilenfleth, von wo es sich gegen Stade in Bewegung setzte.

Bevor noch die kleine Besatzung sich gesammelt hatte, ward das Festungsthor eingeschlagen, worauf nach kurzem Hin- und Herschiessen die Capitulation der Festung erfolgte [1]).

Den Preussen fielen hier viele Vorräthe, darunter 34 Geschütze, 14.000 neue gezogene Gewehre etc. in die Hände [2]).

Das Gros der Division Manteuffel rückte indessen in 2 Colonnen weiter vor und gelangte am 18. Juni bis Lüneburg und Heber (Strasse nach Celle). Die bei Lüneburg stehende Colonne wurde sodann in der Nacht zum 19. mittelst Eisenbahn nach Hannover befördert, wo sie am 20. Rasttag hielt, während die andere Colonne (Brigade Flies) am 19. nach Bergen und am 20. nach Celle marschirte.

Die Division Goeben war am 16. bis Stadthagen gekommen und rückte schon am 17. Abends in der hannover'schen Hauptstadt ein.

Die preussische Division Beyer, welche Kurhessen zu besetzen hatte, concentrirte sich am 15. von Wetzlar aus an der hessen-darmstädtischen Grenze in der Nähe von Giessen.

Am 16. Morgens 2 Uhr erfolgte der Einmarsch in Hessen [3]).

Nach 3 forcirten Märschen, während deren — durch die Zerstörung der Cassel-Bebraer-Bahn bei Melsungen — ein nicht unbedeutendes Kriegsmaterial, das nicht mehr nach dem Süden hatte befördert werden können, erbeutet wurde, gelangte eine Brigade dieser Division im Laufe des 19., der Rest am 20. Juni nach Cassel, ohne auf dem Wege dahin auf Widerstand zu stossen, da die kurhessischen Truppen, wie erwähnt, mittlerweile schon nach Fulda resp. Hanau abgerückt waren [4]).

---

1) Die Besatzung bestand, nebst der Artillerie, aus Rekruten der Depôt-Abtheilungen des 4. (Stader) Infanterie-Regiments. (Officieller Bericht Seite 4).

2) Nach dem Überfall von Stade wurden am 19. die Weser-Forts, welche von den Hannoveranern bereits verlassen waren, durch Abtheilungen des Arminius und Cyclop besetzt. Emden und die Strandbatterie an der Ems, — wo der Hannoversche Commandant, Oberstlieutenant von Freitag, ohne Widerstand zu leisten, capitulirte, — fielen am 22., endlich die Insel Norderney am 27. Juni in die Hände der Preussen. Damit endete auch die Wirksamkeit der preussischen Flottille in diesem Feldzuge.

3) Es versteht sich von selbst, dass alle preussischen Generale Proclamationen an die Bevölkerungen der invadirten Länder erliessen. Wir glauben uns der Reproduction dieser Ansprachen überheben zu können.

4) Während des Vormarsches hatte General Beyer nebst der Cassel-Bebraer auch die gegen Frankfurt führende Eisenbahn, der sich hier ansammelnden Bundestruppen wegen, an mehreren Punkten zerstören lassen.

Der auf Wilhelmshöhe zurückgebliebene Kurfürst wurde nach dem Einrücken der Preussen in Cassel zum Staatsgefangenen erklärt und anfänglich nach Minden, später nach Stettin abgeführt.

Wie aus dem früher citirten Erlasse des Königs von Preussen hervorgeht, war des General-Lieutenants von Falckenstein nächste militärische Aufgabe, so rasch als möglich die hannoversche Armee unschädlich zu machen. Die Abtheilungen dieser Armee, welche schon theilweise im Marsche nach 4 verschiedenen Übungslagern (Verden, Harburg, Burgdorf, Liebenau) begriffen waren, hatten nach einem am 15. Mittags in Herrenhausen abgehaltenen Conseil noch im Laufe dieses Tages telegraphisch Befehl erhalten, sich bei Göttingen zu versammeln.

Von hier aus wollte der König, wo möglich, den Anschluss an andere Bundestruppen zu gewinnen suchen.

Nach 3 Tagen war die gesammte Armee, mit Ausnahme dreier Compagnien des in Stade belassenen Artillerie-Bataillons und einzelner Detachements, in und um Göttingen vereinigt. Der König mit dem Kronprinzen kam schon am Morgen des 16. Juni daselbst an und war nun bestrebt, die in Eile concentrirte Armee für ihre Verwendung im Felde möglichst zu organisiren.

Dieselbe ward in 4 Infanterie-Brigaden, ferner in eine Reserve-Cavallerie-Brigade und die Reserve-Artillerie getheilt [1]).

Jede der 4 Infanterie-Brigaden bestand aus 5 Bataillons Infanterie, einem Cavallerie-Regiment, einer Batterie und einem Sanitätszuge; die Reserve-Cavallerie-Brigade aus 2 Cavallerie-Regimentern und einer Batterie; die Reserve-Artillerie aus 3 Batterien (16 Geschütze). Den Brigaden Bothmer und Bülow wurden später beim Abmarsche von Göttingen noch je eine Pionnier-Compagnie zugetheilt [2]).

Die ganze Armee zählte bei Beginn der Operationen annähernd 15.000 Mann Infanterie (darunter 2000 Mann erst vor 2 Monaten eingestellter Rekruten), — 2200 Pferde — und 42 Feldgeschütze.

Hiezu kamen noch:

1. Eine Munitions-Colonne mit 40 Fuhrwerken;

2. ein bewegliches Artillerie-Depôt, dem ein Park von 10 Reserve-Geschützen beigegeben war, und die eintretenden Falles auch als Positions-Geschütze hätten verwendet werden können.

3. Der Armee-Train, welcher ausser den Chargen und weniger Mannschaft nur aus unmilitärischen Elementen bestand.

Den Befehl über die gesammte Armee übernahm GL. von Arentsschildt [3]).

---

1) Ordre de bataille der hannoverschen Armee, Beilage zum VII. Abschnitte Nr. 2.

2) Das Infanterie-Bataillon war durchschnittlich 700 Mann, das Cavallerie-Regiment 350 Pferde stark, und die 5 bei den Brigaden eingetheilten Batterien zählten 26 Geschütze.

3) Die Ansprache des Königs aus dem Hauptquartier Göttingen an die Bevölkerung, und die des Generallieutenants von Arentsschildt an die Armee lauteten:

Die Schwierigkeiten, die Armee nur einigermassen mobil zu machen, waren gross. Vieles Material konnte in Folge des überraschend schnellen Einmarsches der Preussen gar nicht mehr herangezogen werden; der Mangel an Pferden bot unüberwindliche Hindernisse bei Mobilisirung des Armee-Trains; die Bespannung der Infanterie-Fuhrwerke war gar nicht mehr zu beschaffen. Die beim Artillerie-Depôt befindlichen 10 Geschütze mussten, um sie mitführen zu können, mit Pferden des königlichen Marstalles bespannt werden.

Proclamation des Königs von Hannover an sein Volk.

„An Mein getreues Volk!“

„Seine Majestät der König von Preussen hat Mir den Krieg erklärt.

„Das ist geschehen, weil Ich ein Bündniss nicht eingehen wollte, welches die „Unabhängigkeit Meiner Krone und die Selbständigkeit Meines Königreiches anta-„stete, die Ehre und das Recht Meiner Krone demüthigte und die Wohlfahrt Meines „getreuen Volkes erheblich zu verletzen geeignet war.

„Eine solche Erniedrigung war gegen Mein Recht und wider Meine Pflicht, „und weil Ich sie zurückwies, brach der Feind in Mein Land.

„Ich verliess die augenblicklich gegen feindlichen Überfall nicht zu schützende „Residenz, die Königin und Meine Töchter, die Prinzessinnen, als theure Pfänder „Meines Vertrauens zu den getreuen Bewohnern Meiner Hauptstadt dort zurücklas-„send, und begab Mich mit dem Kronprinzen, wohin Meine Pflicht Mich rief, zu Mei-„ner treuen, auf Mein Geheiss im Süden Meines Königreichs rasch sich sammelnden „Armee.

„Von hier aus richte Ich an Mein getreues Volk Meine Worte: bleibt getreu „Eurem Könige auch unter dem Drucke der Fremdherrschaft, harret aus in den Wech-„selfällen der kommenden Zeiten, haltet fest wie Euere Väter, die für ihr Welfenhaus „und für ihr Vaterland in nahen und fernen Landen kämpften und endlich siegten, „und hoffet mit Mir, dass der Allmächtige Gott die ewigen Gesetze des Rechtes und „der Gerechtigkeit unwandelbar durchführt zu einem glorreichen Ende!

„Ich, in der Mitte Meiner treu ergebenen, zu jedem Opfer bereiten Armee, ver-„einige mit dem Kronprinzen Meine Bitten für Euer Wohl.

„Meine Zuversicht stehet zu Gott, Mein Vertrauen wurzelt in Euerer Treue.

Göttingen, den 17. Juni 1866.

Georg Rex.“

Armee-Befehl des hannoverschen General-Lieutenants von Arentsschildt bei Übernahme des Commandos.

„Soldaten!

„Aus vorstehender Proclamation seht Ihr, dass das Wohl und die Zukunft des „Vaterlandes, die Sicherheit unseres königlichen Herrn in Euren Händen ruht.

„Seine Majestät der König hat in dieser drohenden Lage mir den Oberbefehl „über Euch übertragen, den ich freudig übernommen habe, in dem festen Vertrauen „auf die gerechte Sache, auf die altbewährte Tapferkeit der Hannoveraner und deren „Liebe für König und Vaterland.

„Welche Anforderungen an Euch gestellt werden, Entbehrungen und Mühen, „Ihr werdet sie mit Festigkeit ertragen, vor Allem aber werdet Ihr freudig in einen „Kampf gehen, der in der gerechtesten Sache das Wohl Eueres Königs und des Vater-„landes Rechte zu wahren bestimmt ist.

Göttingen, den 18. Juni 1866.

Der commandirende General-Lieutenant
v. Arentsschildt.“

Die Intendantur und das Medicinalwesen konnte man nur sehr mangelhaft einrichten, für Feldspitäler erübrigten beinahe keine Mittel. Indessen wurde geleistet, was nur immer für die rasche Verwendbarkeit der Armee geschehen konnte, und es bleibt kein kleines Verdienst dieses in so misslicher Lage befindlichen Heeres, dass es, treu und gehorsam seinem Könige folgend, sich auf dessen Geheiss muthig mit dem Feinde schlug und selbst einen Sieg über denselben zu erkämpfen wusste.

Am 18. Juni hatte die hannoversche Armee bei Göttingen eine Stellung bezogen, die darauf berechnet war, sowohl gegen einen Angriff von Norden (Division Goeben und Manteuffel), als von Süden (Division Beyer in Cassel) Front machen zu können [1]).

Die Brigade de Vaux war auf der Strasse gegen Nordheim, die Brigaden Bothmer und Bülow auf der Strasse gegen Minden und Witzenhausen vorgeschoben.

Die Reserve-Cavallerie lagerte zwischen den letztgenannten Infanterie-Brigaden. Sicherheitstruppen umgaben die Armee in weitem Bogen. Um die Preussen an einer raschen Vereinigung ihrer Streitkräfte zu hindern, waren schon in der Nacht vom 15. zum 16. Juni die Schienenstränge der Minden-Braunschweiger Bahn unterbrochen, und das Betriebs-Material nach Süden in Sicherheit gebracht worden.

Ebenso ward im Laufe des 18. und 19. Juni die Südbahn von Nordstemmen bis Salzderhelden und von Dransfeld gegen Cassel nach Möglichkeit unfahrbar gemacht.

Die auf dem rechten Werra-Ufer liegende Vorstadt von Münden liess man mit der Werra-Brücke zur Vertheidigung einrichten und durch 1 Compagnie und 1 Escadron besetzen; dessgleichen wurden die Leine-Übergänge bei Reckershausen und Niedergandern durch Infanterie gesichert.

In der eben beschriebenen Aufstellung blieb die hannoversche Armee drei volle Tage unthätig, den 18., 19. und 20. Juni.

Man war im Hauptquartier nicht ganz klar, ob man in der Stellung bei Göttingen den Angriff des Feindes erwarten, oder sich in den Harz, wo eine längere Vertheidigung möglich schien, zurückziehen, oder endlich ob man gegen Süden weiter marschiren und die Verbindung mit den Bundestruppen suchen sollte.

Nachdem man sich endlich für Letzteres entschieden, schwankte man wieder zwischen dem zu nehmenden Wege, ob durch Hessen über Witzenhausen, oder über Eisenach.

Da der letztere Weg durch Thüringen weniger Schwierigkeiten und

---

1) Officieller Bericht (1. Theil, S. 17), dem auch alle übrigen auf die Operationen der Hannoveraner bezüglichen Daten entnommen sind.

günstigere Gefechts-Chancen zu versprechen schien, so ward schliesslich am 20. Juni Nachmittags der Abmarsch der Armee für den folgenden Tag nach Heiligenstadt und von da in 2 Colonnen über Mühlhausen und Wanfried nach Eisenach angeordnet. Die in Nordheim befindliche Avantgarde sollte bis zum Abend des 21. Juni daselbst stehen bleiben und hierauf, die Arrieregarde der Armee bildend, bis Göttingen zurückgehen.

Dessgleichen wurden die in Rotenkirchen, Moringen und Hardegsen aufgestellten Beobachtungsposten befehligt, sich erst am 21. Abends auf die Arrieregarde nach Göttingen zurückzuziehen.

Am 21. Juni marschirte, der erlassenen Disposition gemäss, die Armee nach Heiligenstadt ab. Die neu formirte Arrieregarde, unter Commando des Obersten von der Decken, blieb bei Geismar stehen, die Spitze der an der Tête der Armee befindlichen Brigade Bülow wurde an der Strasse nach Mühlhausen bis Helmsdorf vorgeschoben.

Für den 22. war laut Disposition der Marsch der Armee in 2 Colonnen nach Wanfried und Mühlhausen angeordnet.

Auf die Meldung aber, dass sich preussische Abtheilungen auf dem Marsche nach Eschwege befänden, und in der Befürchtung, auch Wanfried nicht mehr frei vom Feinde zu finden, wurde diese Disposition in so weit geändert, dass man eine Colonne, statt über Wanfried, über Eigenrieden, die andere aber, nach der ursprünglichen Bestimmung, über Mühlhausen weiter vorrücken liess.

In Folge dessen nahm die hannoversche Armee am Abend des 22. Juni folgende Aufstellung ein:

Brigade Bülow mit dem Gros bei Seebach;

die Avantgarde, verstärkt durch die 2. reitende Batterie, bei Heroldshausen, 1 Bataillon und 1 Escadron nach Gross-Gottern vorgeschoben.

Brigade Bothmer bei Eigenrieden, Vortruppen gegen Wanfried,

Brigade de Vaux bei Struth.

Brigade Knesebeck in Mühlhausen, mit 1 Bataillon und 1 Escadron bei Felchta;

Reserve-Cavallerie bei Höngeda,

Hauptquartier und Reserve-Artillerie in Mühlhausen,

Arrieregarde in Dingelstädt.

Bisher hatte man mit Ausnahme einer Patrouille des 9. preussischen Huszaren-Regiments bei Hohengandern (am 21.) Nichts vom Feinde zu Gesicht bekommen.

Am 22. Nachmittags meldete die Avantgarde, dass preussische Abtheilungen des Morgens in Langula gewesen wären, sich jedoch wieder zurückgezogen hätten.

Es erschien nun als möglich, die leicht zu vertheidigenden Defiléen des „Hainich" vom Feinde bereits besetzt zu finden; man befürchtete einen dadurch verlängerten Aufenthalt in dem wenig ressourcenreichen Waldgebirge, und der früher gefasste Marschplan ward nun neuerdings geändert, indem man mit der Armee zunächst auf Langensalza zu marschiren beschloss.

Demgemäss rückte am 23. die vorgeschobene Brigade Bülow, welcher die Reserve-Cavallerie folgte, über Mülverstedt, Weberstedt, Reichenbach nach Oster-Behringen, ihre Avantgarde nach Gross-Behringen; die Reserve-Cavallerie nebst einer ihr noch zugetheilten Batterie kam westlich von Tüngeda mit Vorposten gegen Sonneborn und Gotha zu stehen.

Die Brigaden Knesebeck und de Vaux marschirten nach Langensalza, wo sich noch Nichts vom Feinde befand, und schoben hierauf ihre Sicherheitstruppen in der Richtung gegen Gotha bis Henningsleben und in der linken Flanke bis Merxleben vor;

die Brigade Bothmer rückte nach Gross-Gottern;

Hauptquartier und Reserve-Artillerie kamen nach Langensalza, die Arrieregarde nahe an Mühlhausen.

Ein Bataillon und 1 Escadron der Brigade Knesebeck, welche die Aufgabe hatten, über Langula gegen die Debouchéen des „Hainich" zu demonstriren, stiessen in der Nacht vom 23. bis zum 24. wieder zum Gros, ohne mit dem Feinde irgendwo in Berührung gekommen zu sein.

GL. v. Falckenstein war indessen der feindlichen Armee von Hannover aus nachgerückt.

Dem preussischen Ober-Befehlshaber war blos die Concentrirung der Hannoveraner bei Göttingen bekannt. Er musste zu diesem Zeitpunkte noch annehmen, dass dieselben vor Allem die Verbindung mit den Bayern oder dem VIII. Bundes-Corps anstreben, daher mit Beschleunigung nach dem Süden abrücken würden. Anderseits war ihm aber kein Geheimniss, dass sich das Corps des Prinzen von Hessen noch in der Formirung befand, sowie dass die Bayern weder Miene machten, in eine Cooperation mit dem österreichischen Hauptheere zu treten, noch bisher selbständig die Offensive ergriffen hätten.

GL. v. Falckenstein war daher bedacht, seine eigenen Kräfte zu concentriren, um dann je nach Umständen vorzugehen.

Das nächste Ziel blieb vorläufig die hannoversche Armee, da die Möglichkeit doch nicht völlig ausgeschlossen war, dieselbe noch isolirt zu erreichen.

Die Division Goeben rückte schon am 19. von Hannover in südlicher Richtung bis Nordstemmen-Hildesheim, am 20. bis Alfeld und am 21. bis Eimbeck und Gandersheim vor; ihre Avantgarde kam an diesem Tage bis Immensen-Calefeld.

Am 22. setzte die Division den Marsch fort. Da erhielt man sichere Nachricht, dass Göttingen von den Hannoveranern geräumt worden, in Folge dessen GL. v. Goeben die eben in Nordheim eingetroffene Colonne unter GM. Wrangel, verstärkt durch das 8. Huszaren-Regiment, sogleich gegen Göttingen entsandte, wo sie Mittags, der Rest der Division Nachmittags eintraf.

Inzwischen war die Eisenbahn von Hannover aus wieder in fahrbaren Zustand gesetzt und die Division Manteuffel mittelst derselben bis Seesen vorgeschoben worden.

Am 22. gelangte diese Division bis Nordheim; ihre Verbindung mit der Division Goeben war somit hergestellt.

Der nördliche Theil von Hannover blieb nur mit 3 Bataillons des Landwehr-Regiments Nr. 17 und dem 10. Landwehr-Huszaren-Regiment besetzt.

Am 22. verlegte GL. v. Falckenstein sein Hauptquartier nach Nordheim und am 23. nach Göttingen.

Die preussischen Truppen sollten hier einen Rasttag halten, doch wurde auf die Nachricht, die Hannoveraner befänden sich in Folge eines unglücklichen Gefechtes bei Mühlhausen auf dem Rückzuge gegen Heiligenstadt, die Brigade Wrangel Abends dahin entsendet, die jedoch den Feind nicht fand und am 24. nach Göttingen zurückkehrte.

General Beyer hatte nach der Besetzung Cassels vom GL. v. Falckenstein den Befehl erhalten, die Bewegung gegen die Werra fortzusetzen und die Übergänge derselben zu beobachten, resp. zu besetzen, um ein Entkommen der Hannoveraner nach dieser Seite zu verhindern.

Die Ausführung dieses Befehls durch die genannte Division führte aber anfänglich nur zur Zersplitterung ihrer Streitkräfte, wodurch gerade das Gelingen eines etwa von den Hannoveranern ernstlich versuchten Durchbruches ermöglicht worden wäre.

Schon am 20. Nachmittags wurde ein Detachement der Brigade Glümer gegen Helsa entsendet, das dort nach Mitternacht eintraf und am 21., ohne die Verbindung mit dem an diesem Tage bis Eschwege nachgerückten Gros der Brigade hergestellt zu haben, bis Allendorf vorging.

GM. v. Schachtmeyer marschirte am 21. von Cassel aus mit 4 Bataillons, 4 Geschützen, 1 Escadron gegen Münden, das er von den Hannoveranern bereits verlassen fand und gegen Abend besetzte. Letztere hatten die Eisenbahn und die Brücke daselbst nachhaltig zerstört.

Der Rest der Division Beyer war an diesem Tage in Cassel verblieben.

Als GL. v. Falckenstein am 22. Morgens die Meldung erhielt, dass Göttingen Seitens der Hannoveraner geräumt worden, erliess er an GM. Beyer den Befehl, mit seiner Division gegen Ottmannshausen vorzugehen. Doch die bezüglichen Weisungen konnten nicht mehr rechtzeitig an die bereits im Marsche

begriffenen Colonnen expedirt werden, und so concentrirte GM. Glümer, im Sinne eines früher erhaltenen Auftrages, seine Brigade bei Witzenhausen, während die dem GM. Schachtmeyer unterstehenden Abtheilungen gegen Dransfeld rückten. Oberst Selchow, welcher, abgesehen von 2 Bataillons, die als Besatzung zurückblieben, mit dem Reste der Division von Cassel nach Münden abmarschirt war, erhielt auf halbem Wege den Befehl, umzukehren und die Richtung auf Eisenach zu nehmen, — worauf dessen Truppen bei Bettenhausen (südlich Cassel) die Nacht über biwakirten.

Oberst Selchow setzte am 23. den Marsch von Bettenhausen auf Eisenach fort und gelangte an diesem Tage bis Eschwege-Reichensachsen. GM. Glümer brach in der Richtung nach Göttingen auf, hoffend, die Hannoveraner noch daselbst anzutreffen. Bei Friedland jedoch erhielt er bereits Befehl. umzukehren und nach Witzenhausen zu rücken.

Die Truppen unter GM. Schachtmeyer gelangten am 23. nach Hohengandern.

Wie von der Brigade Wrangel, wurde auf die Nachricht von dem Rückzuge der Hannoveraner gegen Heiligenstadt auch von der Division Beyer an diesem Tage ein Detachement unter Oberstlieutenant Henning dahin entsendet, welches die Nacht über im Verein mit den Truppen unter GM. Schachtmeyer bei Hohengandern lagerte und am 24. in seine Cantonnements am rechten Werra-Ufer zurückkehrte.

Diese Kreuz- und Quermärsche waren die Folge der verschiedenen Gerüchte, welche über die Operationen der Hannoveraner im preussischen Hauptquartier eintrafen; erst am 23. nahm die ganze Division Beyer die Richtung auf Eisenach.

Die Veranlassung hiezu war ein an diesem Tage von Berlin eingetroffener Befehl, schleunigst Truppen aus Cassel nach Eisenach zu werfen, was aber nicht mit der gewünschten Schnelligkeit effectuirt werden konnte, da an der Herstellung der früher zerstörten Bahn noch gearbeitet wurde.

Doch waren schon am 21. in Folge einer Weisung aus Berlin: 2 Bataillons des 3. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 20 und die Ersatz-Escadron des Magdeburger Huszaren-Regiments Nr. 10 unter GM. v. Seckendorf mittelst Eisenbahn von Magdeburg bis Nordhausen befördert und denselben Abend bis Bleicherode vorgeschoben worden.

Aus gleicher Veranlassung gingen noch am selben Tage folgende Abtheilungen von Erfurt nach Eisenach ab:

Das Besatzungs-Bataillon (Aschersleben) des 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27;

das Besatzungs-Bataillon (Torgau) des 2. Thüring. Landwehr-Regiments Nr. 32;

das Besatzungs-Bataillon (Naumburg) desselben Regiments, eine Besatzungs-Escadron des Thüringer Huszaren-Regiments Nr. 12 und eine Ausfall-Batterie des Magdeburger Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4 (2 6pfünd. Kanonen und 2 7pfünd. Haubitzen), denen am 22. die Landwehrbesatzungs-Escadron des westphälischen Dragoner-Regiments Nr. 7, und am 23. noch das Ersatz-Bataillon des 3. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, sowie, von Dresden kommend, 2 reitende Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 nach Gotha folgten.

Alle diese Truppen wurden dem Obersten Fabeck, Commandanten des Coburg-Gothaschen Regiments — 2 noch in der Formation begriffene Bataillons — unterstellt.

Die letzteren beiden Bataillons waren in Folge telegraphischen Befehls aus Berlin am 21. Abends nach Eisenach abgerückt, um den Hannoveranern hier den Weg zu verstellen, kehrten aber Morgens des 23., als man den Vormarsch der Letzteren gegen Gotha befürchtete, mit dem Detachement des Obersten Fabeck auf der Eisenbahn nach dieser Stadt zurück; dafür traf noch am selben Tage Abends das 4. preussische Garde-Regiment (2 Bataillons) mittelst Eisenbahn von Berlin in Eisenach ein.

Doch alle hier angelangten feindlichen Kräfte waren noch nicht stark genug, um der hannoverschen Armee das Durchbrechen nach dem Süden zu verwehren, wenn sich diese nur ohne weiteren Zeitverlust am 24., sei es auf Gotha oder Eisenach, in Bewegung setzte.

Das Hauptquartier hatte auch beschlossen, am nächsten Tage gegen Gotha, und als nach einer eingetroffenen Meldung Eisenach nur sehr schwach besetzt schien, nach letzterem Punkte zu marschiren.

Doch verdarb das Eingehen in Pourparlers mit Emissären, die von feindlicher Seite mit eben nicht sehr ehrenvollen Anträgen kamen, neuerdings die Ausführung dieses Beschlusses.

Noch am 23. Vormittag erschien der preussische, dem Gotha'schen Contingent zugetheilte Hauptmann v. Zielberg als Parlamentär im hannoverschen Hauptquartier, angeblich vom Obersten Fabeck und im Auftrage des preussischen Generalstabs-Chefs, GL. Moltke abgeschickt, um die hannoversche Armee, da dieselbe von allen Seiten umstellt wäre, zur Waffenstreckung aufzufordern [1]).

Dieser Parlamentär konnte sich nicht gehörig legitimiren, und wurde desshalb im hannoverschen Hauptquartier zurückbehalten. Um jedoch nicht

1) Am 23. stand die Division Goeben bei Göttingen, die Division Manteuffel bei Nordheim, während die Division Beyer sich auf dem Marsche nach Eisenach befand; Eisenach und Gotha waren nur schwach besetzt. Eine solche Umstellung war wohl noch nicht gefährlich.

jede Verhandlung sofort abzuschneiden, entsandte der König von Hannover den Major Jacobi seines Stabes mit dem Auftrage nach Gotha, sich von dort aus durch Vermittlung des Herzogs Ernst von Coburg mit der preussischen Regierung zu verständigen.

Major Jacobi stellte nun von Gotha aus telegraphisch an GL. von Moltke das Verlangen, dass der hannoverschen Armee ein Weg nach dem Süden geöffnet werde, wo dieselbe längere Zeit den Feindseligkeiten ferne bleiben würde.

Nach Langensalza zurückgekehrt meldete Major Jacobi, dass Gotha bereits von bedeutenden Kräften besetzt, und dass gerüchtweise auch die Division Goeben aus Hannover mittelst Eisenbahn daselbst eingetroffen sei.

Es schien nun im hannoverschen Hauptquartier unter solchen Umständen der Weitermarsch der Armee sehr precär, und da man auch noch auf einen günstigen Ausgang der mit Berlin begonnenen Unterhandlungen hoffte, so ward die über Eisenach für den nächsten Tag beabsichtigte Vorrückung sistirt.

Oberstlieutenant Rudorff des Generalstabes, welcher die Bewegungen der Brigade Bülow gegen Eisenach hätte leiten sollen, war jedoch trotz des inzwischen eingetroffenen Gegenbefehls mit 1 Escadron dahin abgegangen und forderte um 9 Uhr Morgens den Commandanten Eisenach's, den preussischen Obersten von Osten-Sacken, der hier nur über 2 Bataillons des 4. Garde-Regiments verfügte, zur freiwilligen Räumung der Stadt bis 3 Uhr Nachmittags auf, was jedoch dieser ablehnte.

Das westlich von Stockhausen befindliche enge Defilé ward durch die hannoversche Escadron besetzt.

Auch Oberst Bülow, welcher mit dem Gros seiner Brigade (4 Bataillons, 2 Escadrons, 8 Geschütze), der erhaltenen Weisung entgegen, die Operation gegen Eisenach fortgesetzt hatte, blieb bei Gross-Luppnitz stehen und erwartete hier vom Ober-Commando die weiteren Befehle zum Angriffe, während Oberstlt. Knipping mit 1 Bataillon, 1 Escadron, 2 Geschützen und einer Pionnier-Abtheilung, denen später die Reserve-Cavallerie nachgesandt wurde, nach Mechterstedt marschirte, um dort die Eisenbahn zu zerstören und allenfalls aus Gotha kommende feindliche Truppen aufzuhalten.

Aus der Meldung des Oberstlieutenants Rudorff, der um 10½ Uhr im Hauptquartier eintraf, ersah der König, dass die Angaben des Majors Jacobi über die Stärkeverhältnisse der Preussen, auf welche hin der Marsch der Armee eingestellt worden, irrig waren, und ordnete daher, da es schien, dass der Feind nur Zeit zu gewinnen trachte, den sofortigen Abbruch aller Verhandlungen, wie den unverzüglichen Vormarsch der Armee gegen Eisenach wieder an. (11 Uhr Vormittags.)

Oberst Bülow erhielt die Weisung: „bis Stockhausen vorzurücken,

„um 3 Uhr Nachmittags durch einen Parlamentär nochmals die Räumung von „Eisenach zu fordern und nach einer halben Stunde Bedenkzeit zum Angriff „zu schreiten.“

Weiters lautete die Disposition wie folgt:

„Die Brigade de Vaux in Langensalza bricht 1½ Uhr Nachmittags „auf, marschirt über Reichenbach und Gross-Behringen nach Eisenach, 2 Ba-„taillons auf Wagen so rasch als möglich voraussendend [1]).

„Die Brigaden Bothmer in Gross-Gottern bricht 5 Uhr Nachmittags „auf, marschirt über Langensalza und Reichenbach bis Gross-Behringen. Das „Garde-Huszaren-Regiment wird zur Brigade Knesebeck detachirt.

„Die Brigaden Bothmer und Knesebeck werden je durch eine Bat-„terie der Reserve-Artillerie verstärkt.

„Munitions-Colonne und Artillerie-Depôt parkiren Abends 8 Uhr vor „dem südlichen Ausgange von Langensalza.

„Demnächst folgen diese und der Armee-Train baldthunlichst auf dem „Wege nach Eisenach.

„Die Brigade Knesebeck in Langensalza, verstärkt durch das Garde-„Huszaren - Regiment und 1 Batterie, bricht um 5 Uhr auf und nimmt eine „Stellung bei Henningsleben und Grumbach gegen Gotha, die Vortruppen „möglichst weit vorschiebend.

„Nach erfolgter Einnahme von Eisenach bricht diese Brigade am näch-„sten Morgen 5 Uhr aus ihrer Stellung auf, um der übrigen Armee zu folgen. „Bis dahin dienen ihr die Brigade Bothmer und die Reserve-Cavallerie für „den Fall eines überlegenen Angriffes aus der Richtung von Gotha zur Un-„terstützung und Aufnahme.“

Der General-Adjutant Oberst Dammers, welcher am 24. Morgens mit Major Jacobi zur Fortsetzung der Unterhandlungen nach Gotha abgeschickt worden war, traf Nachmittags 2 Uhr im hannoverschen Hauptquartier wieder ein, wo er den Abbruch der Verhandlungen meldete.

Im Laufe desselben Tages kam dem Könige durch Vermittlung des Herzogs von Gotha ein Telegramm des Grafen Bismarck zu, laut welchem den hannoverschen Truppen freier Abzug nach dem Süden gegen die Verpflichtung gewährt werden sollte, während eines Jahres nicht gegen Preussen zu fechten, und unter dem Vorbehalte, dass hannoverscherseits Garantien gegeben würden, zu deren näheren Präcisirung der General-Adjutant des Königs von Preussen, GL. von Alvensleben, unter Einem nach Eisenach abgehe.

---

1) Da die dazu erforderliche Zahl von Wagen nicht herbeizuschaffen war, so wurden nur die Tornister sämmtlicher Bataillons nachgeführt.

König Georg erwiderte diese Mittheilung mit folgendem Schreiben an den Herzog von Coburg:

„Durchlauchtigster Fürst! Freundwilliger Vetter!“

„Euer Hoheit haben Mir soeben ein Telegramm des preussischen Mi-„nister-Präsidenten Grafen von Bismarck durch meinen Rittmeister v. d. „Wense zugesendet, nach welchem Seine Majestät der König von Preussen „den durch Meinen General-Adjutanten überbrachten, durch Meinen Major „von Jacobi präcisirten Vorschlag über den Durchzug Meiner Armee durch „die Thüringschen Bundesstaaten genehmigt, jedoch dabei die Bedingung „stellt, dass für die Nichttheilnahme Meiner Armee an den Feindseligkeiten, „während der Dauer eines Jahres Garantien gegeben werden sollen.

„Euer Hoheit werden ermessen, dass Ich eine solche Bedingung nicht „einzugehen vermag und von den Verhandlungen darüber eine Verzögerung „der militärischen Operationen nicht abhängig machen kann. Die letzteren „haben bereits dadurch erheblichen Nachtheil erlitten, dass Euer Hoheit Mir „gestern Morgens einen nicht völlig legitimirten Parlamentär, Ihren Haupt-„mann von Zielberg, zusendeten, und Ich kann keine erneute Verzögerung „der Operationen zulassen, muss daher auch Euer Hoheit bitten, Mir sofort „Meinen Major von Jacobi zurückzusenden.

„Dagegen bin Ich aber gern erbötig, mit dem Mir von Seiner Majestät „dem König von Preussen zugesendeten General-Adjutanten von Alvens-„leben Verhandlungen eintreten zu lassen, um allem Blutvergiessen und der „Bedrückung der Einwohner möglichst vorzubeugen.

„Mit vollkommenster Hochachtung verbleibe Ich Euer Hoheit

„freundwilliger Vetter

„gez. Georg, Rex.“

Langensalza, den 24. Juni 1866.“

Die hannoversche Armee hatte sich indessen, sobald ihr die Disposition zugekommen war, in Marsch gesetzt. Die Avantgarde-Brigade Bülow ging sogleich gegen Eisenach vor. Oberstlieutenant Knipping bemächtigte sich Mechterstedts, zerstörte Eisenbahn und Telegraphen und war hierauf eben in einem vortheilhaften Tirailleurgefechte mit preussischer Infanterie begriffen, als ihm ein Telegramm von Major Jacobi aus Gotha des Inhaltes zukam:

„Feindseligkeiten wären zu vermeiden, da die in den „Verhandlungen von Hannover gestellten Bedingungen „preussischerseits Annahme gefunden hätten.“

Die Feindseligkeiten wurden nun in Folge dessen sowohl bei Mechterstedt als bei Eisenach wieder eingestellt, und Oberst Bülow schloss gegen 7 Uhr Abends, um seine Truppen die folgende Nacht nicht unnützer Weise zu ermüden, auf dieses Telegramm hin, ohne Vorwissen des Ober-Befehlshabers,

mit dem preussischen Obersten von Osten-Sacken einen partiellen Waffenstillstand bis zum nächsten Morgen 8 Uhr, mit 3stündiger Kündigungsfrist, ab.

Ohne diese Depesche wäre Eisenach am 24. im Besitze der Hannoveraner gewesen, und der Letzten Schicksal hätte sodann sicher kein so tragisches Ende genommen, wie dies später der Fall war. Bemerkenswerth ist, dass Major Jacobi dieses Telegramm über directe Veranlassung des Herzogs Ernst von Coburg erliess [1]).

Als GL. Arentsschildt Abends vor Eisenach eintraf, im Glauben, die Stadt wäre bereits von den Hannoveranern genommen, erhielt er die Meldung von dem Vorgefallenen und konnte in die nun einmal bestehenden Thatsachen nicht mehr eingreifen.

Die hannoversche Armee nahm hierauf in der Nacht vom 24. zum 25. folgende Stellung ein:

„Brigade Bülow mit dem Gros in Stockhausen und Gross-Luppnitz, „ihre Avantgarde vor Eisenach; das Detachement unter Oberstlieutenant „Knipping mit der Reserve-Cavallerie bei Mechterstedt."

„Brigade de Vaux in Haina, Friedrichswerth und Wolfs-Behringen; „Brigade Bothmer bei Gross-Behringen; Brigade Knesebeck bei Henningsleben und Grumbach, mit Vortruppen zwischen Tüngeda und Gräfen-„Tonna, Arrieregarde bei Langensalza;"

„das Hauptquartier zu Gross-Behringen", wo es bis zum Morgen des 26. verweilte.

Am 25. verblieb die hannoversche Armee in dieser Aufstellung. Man konnte sich noch immer nicht zu einem Entschlusse aufraffen und verlor wieder die kostbare Zeit, was nur dem Feinde zu statten kam.

GL. von Falckenstein war nämlich von dem Plane, vor Allem die hannoversche Armee unschädlich zu machen, abgegangen und hatte für den 24. den Vormarsch der Divisionen Goeben und Manteuffel auf Cassel angeordnet, um von hier aus die Operationen gegen die Bundestruppen zu eröffnen. Blos die Division Beyer sollte den Hannoveranern folgen und sie festzuhalten suchen. Der preussische Ober-Befehlshaber traf diese Verfügungen auf Basis der allerdings richtigen Annahme, dass die Hannoveraner ihre Vereinigung mit den Bayern endlich doch mit grösstmöglicher Beschleunigung

---

[1]) Major Jacobi war nach der Abreise des Obersten Dammers zum Empfange des aus Berlin erwarteten GL. von Alvensleben in Gotha zurückgeblieben, hatte jedoch noch vor Absendung des besprochenen Telegramms, welches die Einstellung der Feindseligkeiten bei Eisenach zur Folge hatte, den bestimmten Befehl erhalten, alle Verhandlungen abzubrechen und in das hannoversche Hauptquartier zurückzukehren. Trotzdem liess er sich durch den Herzog von Coburg bewegen, das besprochene Telegramm abzusenden.

durchführen würden, und dass dies absolut nicht zu verhindern wäre. Als es sich aber herausstellte, dass die hannoversche Armee mit dieser einzig richtigen Operation unbegreiflicher Weise noch immer zauderte, beschloss General von Falckenstein, in Folge eines direct aus Berlin erhaltenen Impulses, diese nun mit aller Energie anzugreifen.

Am 25. traf der General-Adjutant des Königs von Preussen, GL. von Alvensleben, im hannoverschen Hauptquartier ein. Es zeigte sich da bald, dass unter den geforderten Garantien Bedingungen verstanden wären, die der König von Hannover nicht zugestehen konnte.

Die Verhandlungen mit Alvensleben führten daher vorläufig blos zu einem Waffenstillstande „bis auf Weiteres", und der König behielt sich vor, bis 26. 10 Uhr Morgens seine definitive Antwort auf die ihm überbrachten Vorschläge nach Berlin gelangen zu lassen [1]).

Wie erwähnt hatte General-Lieutenant von Falckenstein einen Moment die Absicht, mit dem grösseren Theile seiner Truppen die Operationen gegen das VIII. Bundes-Corps zu eröffnen, und ordnete zu diesem Zwecke die Concentration der Divisionen Goeben und Manteuffel für den 25. resp. 26. Juni bei Cassel an.

Die Division Goeben marschirte auch wirklich am 24., mit Ausnahme des Detachements unter GM. Wrangel, nach Minden, die Division Manteuffel nach Göttingen, wo letztere im Vereine mit den mittlerweile von der Recognoscirung gegen Heiligenstadt zurückgekehrten Truppen unter General Wrangel lagerte.

Die Division Beyer, welche bekanntlich die Weisung erhalten, am 23. in der Richtung auf Eisenach vorzugehen, um dort den Hannoveranern den Weg zu verlegen, gelangte an diesem Tage blos bis Allendorf; nur das Detachement unter Oberst Selchow erreichte Nachts vom 23. zum 24. Ottmannshausen.

In Folge eines directen Befehles aus Berlin, seinen Marsch zu beschleunigen, und auf die Nachricht, dass die Hannoveraner gegen Eisenach vorrückten, setzte GM. Beyer am 24. Morgens mit dem Detachement Selchow den Marsch bis Kreuzburg resp. Herleshausen fort, von wo sodann um Mitternacht der Transport desselben mittelst Eisenbahn nach Eisenach begann.

Der Rest der Division Beyer ging erst am 24. Nachmittags in südli-

---

1) Der Wortlaut dieses Übereinkommens war folgender:

„Es besteht bis auf Weiteres Waffenstillstand zwischen den königlich „preussischen und königlich hannoverschen Truppen.

„Der eventuelle Wiederbeginn der Feindseligkeiten wird befohlen werden.

„Gross-Behringen, den 25. Juni 1866.

„Gez. von Alvensleben, GL. und Grl.-Adj. — „Gez. G. Dammers, Oberst und Grl.-Adj.

cher Richtung weiter vor, da diesen Truppen der grossen Ermüdung halber ursprünglich ein Rasttag zugedacht war.

Mittlerweile hatte man aber von Berlin aus die Aufmerksamkeit des GL. von Falckenstein in directester Weise auf die hannoversche Armee gelenkt und bestimmt anbefohlen, die Truppenmacht bei Gotha nach Kräften zu verstärken.

In Folge dessen erhielt GL. von Manteuffel noch am 24. die Weisung, sogleich 5 Bataillons und 1 Batterie unter GM. Flies mittelst Eisenbahn über Magdeburg und Halle nach Gotha zu entsenden, während GL. von Goeben beauftragt wurde, mit grösster Beschleunigung möglichst viele Truppen nach Eisenach zu dirigiren.

GL. von Goeben setzte daher am 24. Nachmittags den Marsch auf Cassel fort, von wo des Abends und die folgende Nacht GM. Kummer mit 6 Bataillons, 2 Escadrons und 3½ Batterien mittelst Eisenbahn nach Eisenach abgeschickt wurde.

Die Division Beyer rückte am 25. in der Richtung auf Eisenach weiter vor, bezog aber auf die Nachricht, dass die Hannoveraner zu capituliren Willens seien, bei Treffurt und Kreuzburg Cantonnements; die Brigade Wrangel gelangte an diesem Tage nach Cassel.

Die Aufstellung der preussischen Armee am 25. Abends war daher folgende:

Bei Gotha: GM. Flies mit 13 Bataillons, 3 Escadrons, 4 Batterien, nachdem inzwischen auch 2 Bataillons des früher in Schleswig gestandenen 2. schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, sowie das 2. und 3. Bataillon des Landwehr-Regiments Nr. 20 und die Ersatz-Escadron des Magdeburger Huszaren-Regiments Nr. 10 dort eingetroffen waren (das Detachement des GM. Flies kam erst am Abende dieses Tages und in der folgenden Nacht daselbst an).

Bei Eisenach: GL. von Goeben mit 12 Bataillons, 4 Escadrons, 4½ Batterien.

Bei Kreuzburg und Treffurt: GM. v. Glümer mit 8 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie (der Division Beyer).

In Cassel: der Rest der Division Goeben und die Truppen unter GM. Wrangel.

In Göttingen und Minden: u. z. in ersterer Stadt 2 Bataillons, 2 Escadrons, 1 Batterie; in letzterer 4 Bataillons, 6 Escadrons und 2 Batterien, sämmtlich von der Division Manteuffel.

Das preussische Hauptquartier wurde an diesem Tage nach Eisenach verlegt; GL. von Falckenstein traf dort Nachmittags 3 Uhr ein.

Während die Hannoveraner durchaus zu keinem Entschlusse hatten

„Ueber welfische Anklagen ge-
gen den Fürsten Bismarck" schreibt
der „Hannoversche Courier":

„In einem längeren Artikel der „Deutschen
Volksztg." vom 4. Dezember d. Js. ist auf Grund
einer Notiz aus dem kürzlich veröffentlichten Nach-
trage zu Bismarcks Memoiren die Behauptung
aufgestellt, es unterliege fortan „keinem Zweifel
mehr, daß Bismarck (im Verein mit Moltke) des
Königs Wilhelm (friedliche) Absichten durchkreuzt" und
„zielbewußt die letzte Friedensmöglichkeit ver-
nichtet habe." Die Sache, worum es sich handelt,
ist folgende: Am 25. Juni 1866, Abends 7 Uhr,
war der Oberstleutnant Rudorff mit einem Vor-
schlag des Königs von Hannover in Eisenach ein-
getroffen, und hatte einen Extrazug nach Berlin
begehrt, war aber von dem General von Falcken-
stein in der schroffsten Weise zurückgewiesen wor-
den. Jedoch war es ihm gelungen, durch Goebens
Vermittlung wenigstens ein kurzes Telegramm an
den König Wilhelm abzusenden, worauf dieser in
einem Briefe an Bismarck seine ernste Mißbilli-
gung über das Vorgehen Falckensteins aussprach
und dem Minister das nachstehende Telegramm
zur Beförderung an den Herzog von Coburg über-
sandte: „Durch ein Versehen ist der Adjutant des
Königs von Hannover mit dessen Briefe wegen
Kapitulation an mich nicht eingegangen, weil er
nach Eisenach ging, statt nach Gotha. Senden Sie
sogleich einen Offizier an den König mit obigen
Worten, und lasse ich den König ersuchen, mir
augenblicklich die Hauptpunkte seines Schreibens
telegraphisch von Gotha aus zuzusenden, aber so
rasch, daß ich vor 10 Uhr Morgens am 26. entschei-
den kann, um welche Zeit die 24 Stunden Bedenk-
zeit abläuft. Sehr eilig zu expediren. Wilhelm."
Warum ist nun die Absendung dieses Telegramms
unterblieben? Und warum hat Bismarck darunter
die Notiz gemacht: „cessat, nach mündlichem Be-
fehle Sr. Majestät 26. 6. 1½ früh. B."? Wirk-
lich, wie behauptet wird, weil er „die letzte Frie-
densmöglichkeit zu vernichten wünschte"? Nein,
durchaus nicht; sondern einfach deshalb, weil statt
jenes Telegrammes ein anderes von ähnlichem
Inhalt abgesandt wurde, was allerdings die
„Deutsche Volksztg." verschweigt. Dieses durch
Vermittelung Bismarcks um dieselbe Stunde, d. h.
am 26. Juni um 1 Uhr 30 Min. Morgens, an den
Herzog expedirte Telegramm lautet nach Lettow
(I 273): „Ich habe bisher keine Eröffnungen des
Königs von Hannover erhalten, wohl aber die
Nachricht, daß bayerische Truppen bis Vachau vor-
gerückt. Ich habe befohlen, daß bis heute, Diens-
tag, 10 Uhr Vormittags, keine Feindseligkeiten er-
folgen sollen. Bestätigt sich aber Anmarsch der
Bayern im Rücken meiner Truppen, so würde ich
die Abrede als gebrochen ansehen, und demgemäß
verfahren werden. Sende sogleich einen Offizier
an König von Hannover mit dem Ersuchen, mir
jedenfalls vor 10 Uhr zu telegraphiren, was er
mir auf Alvenslebens Verhandlungen mitzuthei-
len hat." Der Herzog schickte nach Eingang dieser
Depesche seinen Adjutanten, den Oberstleutnant
Reuter, an den König Georg. Doch das nur ne-
benbei. Wie steht's mit dem Telegramm? Weg-
gefallen ist in dieser zweiten Fassung nur die Er-
klärung über Falckensteins Vorgehen, sonst enthält
es genau dieselbe Bitte um Nachricht über die han-
noverschen Anträge, genau dieselbe Ansicht über
die Dauer des Waffenstillstandes, und daneben nur
noch ein paar neue Bestimmungen für den Fall
eines bayerischen Anmarsches gemacht werde."

ler Division Beyer und den Truppen unter
Theile der Divisionen Goeben und Man-
inter der hannoverschen Armee gewesen,

überlegenen Kräften gegenüber. GL. von
ster Nähe über 33 Bataillons, 9 Escadrons
veranern entgegen zu treten.
dieses Verhältnisses bewusst waren, sollte
lier bald erfahren.
n 25. Nachmittags den Oberstlieutenant Ru-
vom GL. von Alvensleben überbrach-
ch Berlin.
ward jedoch in Eisenach durch GL. von
und Oberstlieutenant Rudorff erfuhr
hlshaber, von dem durch GL. v. Alvens-
stande nicht unterrichtet, auch nicht in der
. Man sah sich in Folge dessen im hanno-
, die unter solchen Umständen in ihrer
nirte Brigade Bülow bei einbrechender
zuziehen, und GL. von Arentsschildt
Verständigungsversuche angegriffen zu

Preussen in einer Stellung bei Gross- und
ncentrirte daher am 26. zeitlich Morgens
der Brigade Knesebeck auf diesem
ei Henningsleben, erhielt Befehl, dieselbe
zug der Armee über Langensalza zu

überbrachte ein preussischer Parlamen-
lckenstein den ihm nunmehr von
enstillstand respectiren werde, worauf
ehnte Cantonnements um Langensalza

sebeck, so wie die Reserve-Artillerie
enen Cantonnements ein; das Haupt-
ck. Die Brigade de Vaux aber ward
bei Henningsleben durch die von feind-
berrascht, dass man in einer halben

„Cavallerie. Alles Fuhrwerk wird nach Kirchheiligen zurückdirigirt und „nöthigenfalls preisgegeben.

„v. Arentsschildt,
„GL. und commandirender General."

Die in dieser Disposition getroffenen Verfügungen wurden sogleich ausgeführt, und im Laufe des Nachmittags rückten sämmtliche Truppen in die ihnen zugewiesene Aufstellung ein.

Doch die Preussen griffen nicht an, und GL. v. Arentsschildt beschloss nun, die hannoversche Armee noch am Abend in eine Defensivstellung hinter der Unstrut, à cheval der durch Merxleben nach Sondershausen ziehenden Strasse, zurückzuführen.

Es ist gar kein Zweifel, dass die Drohung, die Hannoveraner angreifen zu wollen, nur eine preussische Finte war, um den König von Hannover zum raschen Eingehen in die von Preussen gestellten Bedingungen zu bestimmen.

Es ist wenigstens ein sehr merkwürdiges Zusammentreffen, dass, während angeblich GL. v. Falckenstein im Begriffe war vorzurücken, ein preussischer Oberst (Döring) eine Depesche des Grafen Bismarck, welche den Antrag zu einem Bündnisse unter den am 15. Juni vorgeschlagenen Bedingungen enthielt, dem Könige präsentirte und vorlas, — und dass der preussische Oberst, als der König auf die gestellten Bedingungen nicht eingehen zu können erklärte, nun zugab, dass die Annahme derselben auch Nichts genützt haben würde, da die preussischen Truppen schon vorrückten. Die Drohung mit der Vorrückung sollte also den König vor Allem einschüchtern. erreichte jedoch diesen Zweck nicht.

Die von Preussen vorgeschlagene Verständigung hätte nur, wie Alles darauf hindeutete, eine für Hannover, wie für dessen Armee schimpfliche sein können, und König und Armee konnten daher nicht lange genug die Hoffnung auf eine doch endlich günstige Änderung ihrer Lage aufrecht erhalten.

Freilich hatte man es im hannoverschen Hauptquartier nicht verstanden, sich rechtzeitig der preussischen Machtsphäre zu entziehen, wozu sich doch so oft und so lange die Gelegenheit darbot; aber im Süden Deutschlands befanden sich ja bei 100.000 Mann nicht gar zu weit von jenem verhängnissvollen Stück Erde entfernt, auf dem das hannoversche Heer nun vom Feinde umringt stand und auf Befreiung harrte.

Wenn das VII. und VIII. Bundes-Armee-Corps gegen Eisenach und Gotha heranmarschirten, so konnten leicht plötzlich die Rollen wechseln, und aus dem jetzigen Bedränger der hannoverschen Armee ein selbst hart Bedrängter werden.

Die politische Unabhängigkeit aller Staaten von ganz Westdeutschland

lag theilweise in dieser Voraussetzung und hing mit an dem Geschicke, das der hannoverschen Armee in der Gegend bei Gotha werden sollte.

Auch war es für das hannoversche Hauptquartier wenig wahrscheinlich, dass sich Bayern und die übrigen Staaten bereits zu sehr in eine strategische Cooperation mit der österreichischen Nord-Armee eingelassen hätten, um nicht eine wirksame Unterstützung gewähren zu können.

Der König von Hannover konnte und durfte daher mit vollem Rechte auf Hilfe aus dem Süden Deutschlands hoffen.

Er hatte sich am 19. und 21. Juni sowohl an Prinz Alexander von Hessen, als an Prinz Carl von Bayern um Unterstützung in seiner bedrängten Lage gewandt, und erwartete eben so sehnsüchtig das Herankommen der süddeutschen Bundes-Armee, wie GL. v. Falckenstein Grund hatte, deren Erscheinen zu befürchten.

Es erfolgten auch in der That einige Bewegungen sowohl vom Corps des Prinzen Alexander von Hessen, als von jenem des Prinzen Carl von Bayern gegen die mit Gefangenschaft bedrohte hannoversche Armee hin.

Doch geschahen diese Bewegungen etwas zu spät und mit zu wenig Energie.

Prinz Alexander sandte am 22. blos ein Streif-Corps (1 Bataillon, 1 Escadron und 2 Geschütze) mittelst Eisenbahn bis Giessen, während von den Bayern am 23. die in Schweinfurt stehende Division in der Richtung auf Fulda vorgeschoben wurde. Am 25. und 26. machten die 4 bayrischen Divisionen eine Bewegung gegen Könighofen, Lauringen, Münnerstadt und Neustadt a/S.

In der Nacht zum 27. gelangte das Gros der 1. bayrischen Cavallerie-Brigade nach Meiningen.

Im preussischen Hauptquartier trafen in Folge dessen von allen Seiten Meldungen von dem Vormarsche der bayrischen Armee über Fulda ein, ja, dass deren Vortruppen schon bei Vacha stünden [1]).

GL. v. Falckenstein durfte demnach keine Zeit mehr verlieren. Er ordnete am 25. Nachmittags für den folgenden Tag Morgens 4 Uhr den Vormarsch aller bei Gotha und Eisenach, so wie bei Kreuzfurt und Treffurt disponiblen Abtheilungen gegen die hannoversche Aufstellung an; nur die Truppen in Cassel und Göttingen sollten vorläufig stehen bleiben. Dieser Angriff unterblieb jedoch.

GL. v. Falckenstein war nämlich inzwischen von dem durch GL. v. Alvensleben abgeschlossenen Waffenstillstande officiell verständigt

---

1) Was aber nicht der Fall war.

worden; andererseits erhielt der preussische Ober Befehlshaber in der Nacht zum 26. vom Könige aus Berlin als positiv die telegraphirte Nachricht, dass die Hannoveraner am 25. Nachmittags den Marsch in nördlicher Richtung gegen Mühlhausen angetreten hätten, und gleichzeitig den Befehl, denselben ungesäumt nachzurücken, jedoch mit einer entsprechenden Macht bei Eisenach die Bayern zu beobachten.

Ohne Rücksicht auf den Waffenstillstand ward demnach GM. Flies am Morgen des 26. angewiesen, den Hannoveranern zu folgen, während GM. Schachtmayer mit seinem Detachement den Gegner längs der Werra cotoyiren sollte.

GL. v. Manteuffel erhielt Befehl, die Truppen unter GM. Wrangel aus Cassel an sich zu ziehen, und wurde überdies durch die beiden Garde-Bataillons verstärkt, welche mittelst Eisenbahn von Eisenach nach Göttingen abgingen.

GL. v. Goeben sollte bei Eisenach stehen bleiben und durch ausgesandte Detachements Fühlung mit der bayrischen Armee erlangen.

GL. v. Beyer endlich wurde zu gleichem Zwecke mit den Detachements Glümer und Selchow nach Berka und Gerstungen entsendet.

Als nun GM. Flies im Sinne des erhaltenen Befehles am 26. Morgens von Gotha gegen Langensalza vorrückte, stiessen seine Eclaireurs auf Abtheilungen der Brigade de Vaux.

Im Widerspruche aber mit seiner an Oberstlieutenant Rudorff abgegebenen Erklärung, den Vormarsch nur mehr 2 Stunden verzögern zu können, dann aber angreifen zu wollen, blieb GM. Flies, nachdem er das Irrige der Nachricht von dem Abmarsche der Hannoveraner gegen Mühlhausen constatirt hatte, vorläufig bei Hochheim stehen.

Auch GL. v. Falckenstein begnügte sich, als er die Stellung der Hannoveraner bei Langensalza in Erfahrung gebracht, das Resultat der Mission des Obersten Döring abzuwarten, und befahl, ohne die übrigen Dispositionen zu ändern, blos dem General Flies von dem Angriffe der Hannoveraner abzulassen, ihnen aber an der Klinge zu bleiben, worauf dieser das Gros seiner Truppen in das Biwak bei Warza zurückführte.

Der König von Hannover wies bekanntlich die durch Oberst Döring überbrachten Propositionen zurück, und es liefen nun im preussischen Hauptquartier die widersprechendsten Nachrichten über die Marschrichtung der hannoverschen Armee ein.

Wie wir gesehen, war bisher der Telegraph zwischen Berlin und dem Hauptquartier des GL. v. Falckenstein in fortwährender Thätigkeit, und es wurde von dort her nicht selten in directester Weise in die Operationen der diesem General unterstehenden Truppen eingegriffen.

Auch in der Nacht zum 27. erging nun an den preussischen Oberbefehlshaber von Berlin aus der Befehl, alle seine Kräfte zu concentriren und gegen die Hannoveraner zu führen, da diese in der Absicht, über Tennstedt-Sömmerda durchzubrechen, bereits von Langensalza abgerückt seien.

GL. v. Manteuffel wurde in Folge dessen angewiesen, am 27. bis Heiligenstadt, am 28. bis Mühlhausen zu marschiren und die Strasse von Nordhausen bis Harzburg zu occupiren, um den Hannoveranern den Weg nach dem Harze zu verlegen.

General Flies sollte bei Gotha, GL. v. Goeben mit den inzwischen von Berka und Gerstungen wieder herangezogenen Detachements der Division Beyer bei Eisenach stehen bleiben. Die Streitkräfte waren nämlich noch zu zersplittert, um am nächsten Tage zum allgemeinen Angriff schreiten zu können.

Die Hannoveraner nahmen hingegen in der Nacht vom 26. auf den 27. die schon angedeutete Defensiv-Stellung an der Unstrut ein [1]).

Das Hauptquartier kam nach Merxleben, während der König in Thamsbrück verblieb.

Als in den ersten Morgenstunden der erwartete preussische Angriff nicht erfolgte, glaubte man im hannoverschen Hauptquartier, dass auch dieser Tag noch ohne Kampf vergehen würde, ja man hoffte sogar auf eine endliche Erlösung, da es allgemein hiess, die Bayern stünden schon seit 25. in Vacha.

Manche Anzeichen liessen auch vermuthen, dass die preussischen Streitkräfte durch den Vormarsch des VII. Bundes-Armee-Corps bereits in Schach gehalten wären.

Doch die Annahme, an diesem oder am nächsten Tage durch bundesgenössische Hilfe degagirt zu werden, war eine eitle.

Um 10 Uhr Vormittags, als die Hannoveraner eben im Abkochen begriffen waren, gelangte an GLt. v. Arentsschildt die Meldung, dass der Feind in der Richtung von Gotha auf Langensalza vorrücke.

Der plötzliche Entschluss, die hannoversche Armee an diesem Tage doch anzugreifen, war durch GM. Flies selbstständig gefasst worden, da der früher erwähnte telegraphische Befehl aus Berlin auch ihm directe zugekommen war.

Dieser General ging zum Angriffe vor, während die Nachrichten von dem Anmarsche der Bayern den General v. Goeben bereits bewogen hatten,

---

1) Der König hatte momentan die Absicht gehabt, am 27. über Gotha durchzubrechen, stand jedoch aus Rücksicht auf die Ermüdung seiner Truppen von diesem Vorhaben wieder ab.

sich gegen diese, bei Eisenach, mit der Front nach Süden aufzustellen und obgleich GL. Manteuffel noch viel zu entfernt stand, um sich an dem Kampfe betheiligen zu können [1]).

Schlacht bei Langensalza.

(27. Juni 1866.)

(Hiezu Plan Nr. 4).

Die Hannoveraner hatten in der Nacht vom 26. zum 27. Juni folgende Stellung an der Unstrut bezogen:

Am rechten Flügel: Brigade Bülow mit den Batterien der Reserve-Artillerie bei Thamsbrück; 1 Bataillon und 2 Escadrons hielten Thamsbrück besetzt und beobachteten die Flanke gegen Mühlhausen.

Im Centrum: Brigade de Vaux bei Merxleben, 1 Bataillon im Dorfe selbst; das 1. Bataillon des 3. Regiments unter Oberst von Strube hielt Langensalza besetzt und war beauftragt, sich im Falle eines mit Übermacht drohenden Angriffes auf Merxleben zurückzuziehen.

Das Regiment Cambridge-Dragoner stand auf Vorposten mit dem Gros bei Henningsleben.

Am linken Flügel: Brigade Bothmer bei Nägelstedt, mit 1 Bataillon am Ausgange des Ortes bei der Unstrut-Brücke; 1½ Escadrons beobachteten die linke Flanke bei Tennstedt und Bruchstedt.

Als Reserve: Brigade Knesebeck hinter dem Centrum nördlich Merxleben [2]).

Die Reserve-Cavallerie mit einer Batterie (Rüdiger, der Artillerie-Reserve) bei Sundhausen;

Munitions-Colonne und Artillerie-Depôt, Armee-Train und die gesammte Bagage standen bei Kirchheiligen, woselbst auch mit allen vorhandenen Mitteln Hospital-Einrichtungen getroffen wurden.

---

1) Aus einem vom Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha stammenden Promemoria geht deutlich hervor, dass sowohl GL. von Falckenstein, als GM. von Flies von Berlin den Befehl erhalten hatten, die Hannoveraner coute qui coute anzugreifen, und zur Capitulation zu zwingen, ohne jede Rücksicht auf die Reichs-Armee.

Der Herzog von Coburg verlangte noch in der Nacht persönlich zu Eisenach eine Unterstützung für GM. Flies, die aber GL. von Falckenstein nicht gewähren zu sollen glaubte. Letzterer entfernte sich sogar am nächsten Tage von Eisenach, indem er sich zur Regelung von Verwaltungs-Angelegenheiten nach Cassel begab.

2) Ursprünglich war die Brigade etwa 4000 Schritte weiter nördlich neben der Chaussée nach Kirchheiligen gestanden und erst, als man für diesen Tag keinen Angriff mehr besorgte, des im Biwak herrschenden Wassermangels wegen gegen Merxleben herangezogen worden.

Die Vorposten, mit dem Gros bei Henningsleben, zogen sich von der Eisenacher-Chaussée bis Eckardsleben.

Das Hauptquartier war in Merxleben, der König in Thamsbrück.

Die Front der hannoverschen Stellung war durch die Unstrut gedeckt. Dieser Fluss, von Thamsbrück bis südlich Merxleben 40 Fuss breit und 3—4 Fuss tief, hat auf dieser Strecke schräg abgestochene, von 3 bis 4 Fuss hohen Deichen eingeschlossene Ufer. In seinem weiteren Laufe bis Nägelstedt, wo er von hohen steilen Rändern begleitet ist, variirt sowohl Breite als Tiefe bedeutend, der Fluss ist aber auf der ganzen Linie von Cavallerie und Artillerie nur über Brücken zu passiren, und Infanterie kann ihn nur an einzelnen Stellen unter grossen Schwierigkeiten durchwaten.

Das Dorf Merxleben mit dem südlich davon gelegenen Kirchberge bildet den Schlüssel der Stellung; ihm liegt die Stadt Langensalza, in der sich die Haupt-Communicationen von Gotha, Eisenach und Mühlhausen vereinigen, unmittelbar vor.

Die Flügel der Stellung fanden an den Ortschaften Nägelstedt und Thamsbrück genügende Stützpunkte, und auch der Rückzug in der Richtung über Tennstedt blieb momentan möglich. Der gewählten Stellung aber nachtheilig war ihre etwas zu grosse Ausdehnung für den Fall eines überlegenen Angriffes der Preussen, ferner die dominirende Lage des am rechten Unstrut-Ufer gelegenen Jüdenhügels, von welchem die Stellung und alle Bewegungen der Hannoveraner gesehen und wirksam beeinträchtigt werden konnten.

Der von lauter festen Örtlichkeiten umgebene Jüdenhügel bildete auch den Hauptpunkt der preussischen Stellung, als GL. von Arentsschildt im Verlaufe des Kampfes zum Angriffe überging und die Preussen zwang, sich nun ihrerseits auf die Defensive zu beschränken.

Die Arnold'sche Ziegelei, das Lazareth, die Weisz'sche, dann die Gräser'sche Fabrik und Kallenberg's Mühle, endlich das Bad liegen im gegenseitigen Kleingewehrertrage und gestatteten eine wirksame Feuervertheidigung.

Die ganze Linie war überdies in der rechten Flanke durch den Erbsberg vortheilhaft abgeschlossen.

Vor Merxleben befinden sich zwei Brücken nahe an einander, und zwar näher am Orte eine steinerne Bogenbrücke, und westlich davon eine hölzerne Pfahlbrücke.

Dieses Defilé wird noch dadurch verlängert, dass die in südwestlicher Richtung führende Chaussée auf beiläufig 100 Schritte auf der einen Seite durch die Salza, auf der südöstlichen Seite durch einen 10—14 Fuss hohen Erdwall eingeschlossen ist.

Durch diese Verhältnisse wurden auch die Hannoveraner im ferneren Verlaufe der Action verhindert, ihre Übermacht zu verwerthen, da ein Theil

ihrer Truppen nicht rechtzeitig über den Fluss gebracht werden konnte, während die ganze Lage für die Defensive der Preussen ausserordentlich günstig war.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Hannoveraner zur Sicherung der rechten Flanke, welche am wenigsten geschützt war, am linken Unstrut-Ufer in gleichem Abstande zwischen Thamsbrück und Merxleben am 27. Morgens mit dem Aufwerfen einiger Feldwerke begannen, die mit den 10 beim Artillerie-Depôt befindlichen Geschützen armirt werden sollten. Die Arbeiten wurden bis Nachmittags fortgesetzt.

Auf preussischer Seite hatte General-Major von Flies sämmtliche ihm unterstehende disponible Truppen in den ersten Morgenstunden zum Aufbruche in der Richtung auf Langensalza beordert und folgendermassen eingetheilt:

Avantgarde: Oberst von Fabeck:

2 Bataillons des Coburg-Gotha'schen Regiments,

1 Escadron des Landwehr-Huszaren-Regiments Nr. 12,

3 4pfünd. gezogene Batterien vom Feld-Artillerie-Regimente Nr. 6,

2 7pfünd. Haubitzen der Erfurter Ausfall-Batterie (des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4).

Gros: Oberst Freiherr von Hanstein:

2 Bataillons vom 1. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25,

3 Bataillons vom 2. schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11,

2. Bataillon (Torgau) vom 2. thüring'schen Landwehr-Regimente Nr. 32

1 Ersatz-Escadron vom Magdeburger Huszaren-Regiment Nr. 10,

4. reitende Batterie vom westphälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7.

Reserve: GM. von Seckendorf:

2 Bataillons (Treuenbrietzen und Potsdam) vom 3. Brandenburger Landwehr-Regiment Nr. 20,

3. Bataillon (Naumburg) vom 2. thüring'schen Landwehr-Regimente Nr. 32,

3. Bataillon (Aschersleben) vom 2. Magdeburger Landwehr-Regimente Nr. 27,

1 Ersatz-Bataillon vom 3. thüring'schen Infanterie-Regimente Nr. 71 (3 Comp.),

3 Züge der Landwehr-Besatzungs-Escadron vom westphälischen Dragoner-Regimente Nr. 7,

3. reitende Batterie vom westphälischen Feld-Artillerie-Regimente Nr. 7,

2 6pfündige Geschütze der Erfurter Ausfall-Batterie.

Zusammen annähernd: 8200 Mann Infanterie, 240 Mann Cavallerie, 200 Mann Artillerie und 22 Geschütze [1]).

Um $8^{1}/_{2}$ Uhr Morgens wurde Seitens der hannoverschen Vorposten das Herannahen preussischer Colonnen auf der Strasse von Gotha bemerkt. Eine Stunde darauf fuhren feindliche Geschütze auf den Höhen südlich von Henningsleben auf und beschossen die sich sammelnden hannover'schen Vortruppen, welche sich in Folge dessen, bei Langensalza vorbei, auf Merxleben zurückzogen. Nur eine Escadron blieb nächst Langensalza stehen, um den Rückzug des daselbst befindlichen Bataillons zu decken.

Oberst Fabeck rückte nun mit der Avantgarde, gefolgt von dem Gros unter Oberst Hanstein, gegen Langensalza vor, während seine Artillerie auf wirksamer Schussweite von der Stadt auffuhr und die Rückzugslinie der Hannoveraner, die nach Merxleben führende Chaussée, beschoss.

Das 1. Bataillon Coburg-Gotha drang gegen 11 Uhr in Langensalza ein Das 2. Bataillon Coburg-Gotha umging die Stadt im Südosten und rückte gegen den Jüdenhügel vor.

Von Übermacht angegriffen und in seinem Rückzuge bedroht, gab nun Oberst von Strube Langensalza auf, in der Absicht, auf dem Jüdenhügel dem Gegner noch ferneren Widerstand zu leisten.

Er musste jedoch hierauf bald verzichten, denn bereits drangen die Coburg-Gothaer aus der Ostseite von Langensalza in seine Flanke vor, während in der Front das feindliche Gros, durch Artilleriefeuer unterstützt, vorrückte. Oberst Strube führte daher sein Bataillon und die bei Langensalza gebliebene Escadron auf Merxleben zurück.

Das 2. Bataillon Coburg-Gotha besetzte hierauf die nördlichen Ausgänge von Langensalza; das 1. Bataillon nahm auf dem Jüdenhügel Stellung, wo auch 3 preussische Batterien, und zwar die 3. 4pfd. des 6. und kurze Zeit darauf die reitenden Batterien Nr. 3 und 4 des 7. Regiments auffuhren und das Feuer eröffneten.

Das Gros der Preussen, mit dem 25. Infanterie-Regimente und dem Landwehr-Bataillon Torgau im 1., dem Grenadier-Regimente Nr. 11 im 2. Treffen, war inzwischen gleichfalls in der Direction auf den Jüdenhügel vorgerückt; die preussische Reserve, mit der Landwehr-Besatzungs-Escadron an der Spitze, schwenkte am rothen Höch rechts ab und nahm im 2. Treffen (die Landwehr-Bataillons Aschersleben und Naumburg im 1., jene von Potsdam und Treuenbrietzen im 2.), die Artillerie am linken Flügel, die Richtung auf den Siechenhof.

[1]) Man wird kaum irre gehen, wenn man die Gesammtstärke der Preussen nur auf beiläufig 8600 Mann schätzt. Die Bataillons hatten einen ungleichen Stand. So zählten die Linien-Bataillons 900, die Besatzungs-Bataillons beiläufig 400 Mann.

Inzwischen war um 10 Uhr Vormittags im hannover'schen Hauptquartiere die Meldung von dem Vorrücken des Gegners auf der Gothaer Strasse, in der beiläufigen Stärke einer Brigade, eingetroffen. In Verbindung mit der Nachricht, dass die Strassen nach Mühlhausen und Eisenach frei vom Feinde seien, hielt GL. Arentsschildt die Bewegung der Preussen für eine Recognoscirung oder Demonstration und beorderte die Brigade Knesebeck gegen Henningsleben, um wo möglich früher als der Gegner die dortigen Höhen zu besetzen, an die Brigade Bothmer erging gleichzeitig der Befehl, im Falle die Preussen Terrain gewännen, von Nägelstedt aus, in deren rechte Flanke zu fallen.

General Knesebeck hatte in Folge dieser Disposition bereits mit einem Theile seiner Brigade, und zwar mit den beiden Bataillons des Leib-Regiments, dem Königin-Huszaren-Regimente und einer Batterie das Defilé bei Merxleben passirt, als er, — zur Zeit, wo Oberst Strube den Jüdenhügel bereits verlassen, — auf die zurückkommenden Abtheilungen von Cambridge-Dragoner stiess.

Von der Stärke des nachrückenden Feindes nun unterrichtet, nahm er mit den 2 Bataillons des Leib-Regiments zu beiden Seiten der Chaussée vor Kallenberg's Mühle und nächst der zum Bade führenden Allee eine Aufnahmsstellung, und behauptete dieselbe gegen die inzwischen vorgerückten preussischen Abtheilungen so lange, bis sämmtliche am rechten Unstrut-Ufer gewesenen hannoverschen Truppen das nach Merxleben führende Defilé passirt hatten.

Hierauf zogen sich auch diese beiden Bataillons vollkommen geordnet durch Merxleben zurück, da inzwischen der Brigade Knesebeck die Weisung zugekommen war, die des Morgens innegehabte Reservestellung wieder einzunehmen.

Sämmtliche zurückgegangene Abtheilungen der Hannoveraner hatten nur ganz unerhebliche Verluste erlitten, indem der Zusammenstoss mit dem Feinde sich auf ein blosses Tirailleurgefecht beschränkte, und auch die auf dem Jüdenhügel postirten preussischen Geschütze mittlerweile den Kampf mit den auf dem Kirchberge nach und nach aufgefahrenen 15 hannoverschen Geschützen aufzunehmen gezwungen worden waren [1]).

Gegen Mittag hatte das preussische Gros seinen Aufmarsch auf dem Jüdenhügel und im Badewäldchen beendet; kein Hannoveraner befand sich mehr auf dem rechten Unstrut-Ufer.

Um diese Zeit soll ein Adjutant des Generals von Goeben, der bekannt-

1) Batterie der Brigade de Vaux, gezogene Batterie Blumenbach der Reserve und Batterie der Brigade Knesebeck, von welcher wegen Mangels an Raum nur 3 Geschütze in das Gefecht eingriffen.

lich bei Eisenach über bedeutende Kräfte verfügte, auf dem Schlachtfelde eingetroffen sein, um sich im Auftrage seines Chefs von dem Stande der Verhältnisse zu überzeugen; da dieser Adjutant mit günstigen Nachrichten nach Eisenach zurückkehrte, so unterliess GL. Goeben jede weitere Massregel zur Unterstützung des Generals Flies.

GL. Arentsschildt, welcher beiläufig um $12\frac{1}{2}$ Uhr vom Kirchberge aus über die Streitkräfte des Gegners einen Überblick gewonnen und gesehen hatte, dass nebst den Batterien auf dem Jüdenhügel und den Truppen, welche sich schon auf dem rechten Ufer festgesetzt hatten, noch eine starke Colonne (die Reserve unter GM. von Seckendorff) auf dem Marsche vom Siechenhof in der beiläufigen Richtung gegen das Badewäldchen begriffen sei, beschloss nun vorläufig in der Defensive zu verbleiben und sich auf die Zurückweisung des Angriffes zu beschränken.

Die Brigaden Bothmer und Bülow, welche in ihrer Stellung nicht bedroht wurden, waren schon früher näher an das Centrum, die Reserve-Cavallerie von Sundhausen in die Nähe der von der Brigade Knesebeck eingenommenen Reservestellung gezogen worden.

Der Brigade de Vaux fiel nun die Aufgabe zu, vor Allem Merxleben auf das Hartnäckigste zu vertheidigen und den Übergang des Feindes über die Unstrut an diesem Punkte zu vereiteln. 1 Bataillon der Brigade de Vaux (2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments unter Obstlt. von Rettberg) hatte mit $2\frac{1}{2}$ Compagnien die südliche und westliche Lisière des Ortes und das ihr vorliegende, durch einen Deich geschützte Ufer nebst der alten Brücke besetzt; $1\frac{1}{2}$ Compagnien verblieben im Orte nächst der Kirche als Reserve. Der Rest der Brigade, 4 Bataillons, war im 2. Treffen auf der nächst Merxleben befindlichen Höhe aufgestellt, das Regiment Cambridge-Dragoner hinter dem linken Flügel.

Die beiden Bataillons des Garde-Regiments (Brigade Knesebeck), welche schon nach dem Rückzuge, beim Debouchiren aus dem nordwestlichen Theile Merxleben's von den am jenseitigen Ufer erschienenen Plänklern beschossen worden waren, besetzten das Ufer oberhalb der Brücke und führten in Verbindung mit dem in Merxleben befindlichen Bataillon (Rettberg) die Vertheidigung der Position mit dem besten Erfolge so lange fort, bis die Hannoveraner zur Offensive übergingen.

Preussischerseits hatte anfänglich das 2. Bataillon des 25. Regiments auf dem Jüdenhügel Stellung genommen, wo auch 2 Compagnien des 1. Bataillons dieses Regiments und 3 Escadrons zur Deckung der Batterien verblieben; die beiden andern Compagnien des Bataillons wurden gegen Kallenberg's Mühle vorgeschoben.

Die dem Salzabache entlang gelegenen einzelnen Gebäude, nämlich die

Ziegelei, das Lazareth, die Rasenmühle und Gräser's Fabrik blieben von den Coburg-Gothaern, — Langensalza selbst mit $^1/_2$ Bataillon dieses Contingents und 2 Compagnien des 11. Garde-Regiments besetzt. Eine Compagnie letzteren Regiments, der später 2 Compagnien Gothaer nachfolgten, wurden gegen Thamsbrück entsendet, das von den Hannoveranern schon verlassen war.

Die Reserve war kurz nach Mittag vom Siechenhof auf den Erbsberg vorgerückt, nahm Stellung, und brachte in der linken Flanke 2 Geschütze der Ausfall-Batterie in's Feuer.

2 Compagnien des mit Zündnadelgewehren versehenen Ersatz-Bataillons Nr. 71 waren als Tirailleurs vor die Front der Stellung gezogen; die 3. Compagnie bildete die Bedeckung der beiden Geschütze.

Die gesammte übrige preussische Artillerie hatte auf dem Jüdenhügel Posto gefasst.

Um $12^1/_2$ Uhr hatten alle Truppen die eben beschriebene Stellung eingenommen, und es entwickelte sich nun von beiden Seiten ein heftiges Kleingewehrfeuer, welches von den am Jüdenhügel und Kirchberge postirten Geschützen kräftigst secundirt ward.

Das 2. Bataillon des preussischen 25. Regiments rückte bis zur Brücke vor, und dessen Compagnien dehnten sich nun von Gräser's Fabrik bis zum Badewäldchen aus [1]).

Auch von den beiden Compagnien des 1. Bataillons dieses Regiments, welche Kallenberg's Mühle besetzt hatten, war eine bis an die Unstrut vorgegangen.

Dieselbe sammelte sich hinter dem die Strasse östlich begrenzenden Erddamme, durchwatete den Fluss und eröffnete, am anderen Ufer angelangt, ein heftiges Tirailleurfeuer gegen die am Kirchberge aufgefahrenen hannoverschen Geschütze. Während dessen schlossen sich ihr noch 2 Züge anderer Compagnien an. Desgleichen griff das Füsilier-Bataillon des 11. Regiments um diese Zeit in das Gefecht ein. Zwei Compagnien desselben wurden gegen Kallenberg's Mühle dirigirt, während die beiden anderen Compagnien die Feuerlinie rechts und links der Chaussée verstärkten.

Oberst de Vaux zog nun das 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments aus dem rückwärtigen Treffen vor, und liess dasselbe mit der Hälfte den Abschnitt vom Kirchhof bis zur Brücke besetzen, und die andere Hälfte (2 Compagnien) die im Orte schon stehende Reserve verstärken.

Die über die Unstrut gekommenen preussischen Abtheilungen konnten sich nunmehr nicht länger halten, sondern mussten wieder durch den Fluss zurück.

---

[1]) Im Plane erscheint der Deutlichkeit wegen blos die Vorrückungslinie dieses Bataillons bezeichnet.

Indessen kamen auch die Brigaden Bothmer und Bülow näher an das Centrum heran.

Erstere marschirte nach 11 Uhr, von Nägelstedt beiläufig 1500 Schritte gegen Merxleben, mit $2^2/_3$ Escadrons Garde-Huszaren und einer Batterie voran [1]).

Eine der Batterien (Müller) ward hart am Ufer placirt, eröffnete ihr Feuer sowohl gegen die am Jüdenhügel stehenden, als auch auf die am Erbsberge aufgefahrenen feindlichen Geschütze, brachte die letzteren bald zum Schweigen und setzte dann mit ganzer Kraft das Feuer gegen die Batterien am Jüdenhügel fort.

Die andere Batterie (Mertens) protzte auf der Höhe ab und beschoss mit Erfolg einige gegen die Kirchhöhe vorrückende feindliche Abtheilungen, wie auch mehrere Colonnen, welche vom Siechenhof aus das Badewäldchen gewinnen wollten.

GM. Bothmer hatte die Absicht gehabt, die Cavallerie an diesem Punkte über die Unstrut zu werfen, doch war dies der Uferbeschaffenheit halber nicht ausführbar.

Die Brigade Bülow war gleichfalls gegen 11 Uhr von Thamsbrück aufgebrochen und hielt nun in der Nähe der noch unvollendeten Schanzen.

Die Batterie dieser Brigade griff anfänglich aus einer etwas vorwärts gelegenen vorzüglichen Position in den Kampf gegen die Geschütze am Jüdenhügel ein und beschoss später die gegenüberstehende feindliche Infanterie mit solchem Erfolge, dass es dieser unmöglich gemacht wurde, mit geschlossenen Abtheilungen gegen das Flussufer vorzugehen.

Die Brigade Knesebeck stand zu dieser Zeit mit 3 Bataillons Infanterie und dem Königin-Huszaren-Regimente östlich der Brigade Bülow; die 2 Bataillons des Garde-Regiments, wie früher erwähnt, an der Unstrut.

An den linken Flügel der Brigade Knesebeck schloss sich die gleichfalls schon Vormittags von Sundhausen aufgebrochene Cavallerie-Reserve an.

GL. v. Arentsschildt, welcher sich auf der Höhe bei Merxleben befand, hatte nach und nach die Überzeugung gewonnen, dass er es nur mit einem Theile, keineswegs mit der Hauptmacht der Preussen zu thun habe.

Das rechte Unstrut-Ufer war von den Hannoveranern freiwillig geräumt worden, die Preussen hatten sich hierauf auch an selbem festgesetzt, aber damit war in ihrer Bewegung ein Stillstand eingetreten; es mangelte ihnen sichtlich die Kraft oder der Wille, das von den Hannoveranern besetzte linke Ufer zu forciren, und GL. Arentsschildt entschloss sich daher, in die

---

1) Die Brigade hatte 2 Batterien: eine reitende mit 6 gezogenen Geschützen (Mertens) und eine Fuss-Batterie mit 4 gezogenen Geschützen (Müller).

Offensive überzugehen, dabei den Gegner noch einige Zeit in der Front fest zu halten, mit seinen beiden Flügeln aber die Flanken der Preussen anzugreifen.

In diesem Momente langte auch von der Brigade Bothmer die Meldung ein, dass sie eben im Begriffe wäre, mit der Infanterie die Unstrut zu passiren und in des Feindes rechte Flanke zu fallen. GL. Arentsschildt beorderte daher die Brigade Bülow, dasselbe Manöver nach des Gegners linker Flanke auszuführen.

Die Artillerie am Kirchberge wurde verstärkt, die Brigade Knesebeck und nach ihr die Reserve-Cavallerie näher gegen Merxleben herangezogen und die Brigade de Vaux beauftragt, je nach Massgabe, als die beiden Flügel Terrain gewännen, auch zum Angriffe zu schreiten.

Am hannoverschen linken Flügel hatte GM. Bothmer, als Vorbereitung zum Übergange bereits das 3. Jäger-Bataillon beordert, das Flussufer mit einer dichten Tirailleurlinie zu besetzen. Dieses Bataillon zog sich aber in seinem Vormarsche zu weit nach rechts und kam dadurch bald vor die Front der Brigade de Vaux und ausser Verbindung mit der eigenen.

Nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt, durch Pionniere einen Übergang herstellen zu lassen, schickten sich die Linien-Bataillons der Brigade Bothmer an, voran die 1. Bataillons des 6. und 7. Regiments, die übrigen im 2. Treffen den Fluss zu durchwaten.

Der preussische General Seckendorf, welcher, wie erwähnt, mit der Reserve den Erbsberg besetzt hatte, entwickelte beinahe alle seine Truppen in ein Treffen und liess die in dem vorliegenden Graben eingenisteten Plänkler ein mörderisches Feuer auf die den Fluss passirenden hannoverschen Truppen richten.

Trotzdem glückte es dem 1. Bataillon des hannoverschen 7. Regiments den hier 4 bis 5 Fuss tiefen Fluss theils zu durchwaten, theils zu durchschwimmen; aber am jenseitigen Ufer angekommen, mit durchnässter Munition, in der Front und Flanke vom Gegner angegriffen, musste es wieder über den Fluss zurück. Nach einiger Zeit ging dieses kühne Bataillon erneuert vor, nochmals kam es durch den Fluss, musste aber auch das zweite Mal, von geschlossenen Abtheilungen der Bataillons Aschersleben und Naumburg angegriffen, und selbst nicht mehr in der Lage, von der Feuerwaffe Gebrauch machen zu können, das bereits gewonnene rechte Ufer wieder verlassen.

Der vierte Theil der Officiere dieses Bataillons blieb todt oder wurde verwundet; dem entsprechend war auch der Verlust bei der Mannschaft.

Das 1. Bataillon des 6. Regiments war in seinem Vorgehen ebenfalls nicht glücklicher. Nur wenigen Leuten gelang es, das jenseitige Ufer schwimmend zu erreichen; sie konnten sich hier aber nicht halten und mussten wieder zurück.

Die Brigade-Batterie (Müller) hatte gleich bei Beginn des Überganges wegen zu grosser Verluste hinter die Höhe zurück genommen werden müssen und daher das eben geschilderte Vorgehen der beiden Bataillons im entscheidenden Momente nicht unterstützen können.

General Bothmer resignirte nun auf jeden weiteren Versuch, das jenseitige Ufer zu gewinnen, und führte seine Bataillons auf die rückwärts liegende Höhe zurück, wo sie auch bis gegen Ende des Gefechtes verblieben.

Anders gestaltete sich der Kampf auf dem rechten hannoverschen Flügel.

Der Brigade Bülow, welche mit den 1. Bataillons des 4. und 5. Regiments, ferner dem 2. Jäger-Bataillon im 1., den 2. Bataillons obiger Regimenter im 2. Treffen, um 1 Uhr aus ihrer Stellung aufgebrochen und bis an die Unstrut vorgerückt war, gelang es, beiläufig um 1½ Uhr successive den Fluss zu passiren, die diesseits der Salza stehenden feindlichen Abtheilungen des preussischen 25. Infanterie- und 11. Grenadier-Regiments zurück zu werfen und sich in dem Abschnitte zwischen der Salza und der Unstrut festzusetzen.

Das 1. und 2. Bataillon des Garde-Regiments (Brigade Knesebeck) welche bis dahin stehenden Fusses das linke Ufer vertheidigt hatten, schlossen sich der Brigade Bülow an und gelangten auf diese Weise ebenfalls auf das rechte Unstrut-Ufer.

Noch bevor diese Brigade den Fluss überschritten, hatten sich feindliche Abtheilungen in Thamsbrück gezeigt, was Oberst Bülow veranlasste, das Regiment Kronprinz-Dragoner und die Brigade-Batterie zur Beobachtung derselben zu verwenden [1]).

Der rechte hannoversche Flügel (Brigade Bülow) hatte also die Unstrut glücklich passirt und war hier im weiteren Vorrücken begriffen, während der gleiche Versuch des linken Flügels (Brigade Bothmer) gescheitert war.

Im Centrum währte das Feuergefecht fort. Ein Versuch des auf der Höhe nächst Merxleben stehenden 4. Jäger-Bataillons, bis an das Unstrut-Ufer zu gelangen, war missglückt, da der Abhang zu sehr vom feindlichen Feuer bestrichen war. Doch um 2 Uhr sah man auch hier den Moment gekommen, um in die Offensive übergehen zu können.

Nachdem das Garde-Regiment und die Brigade Bülow die Unstrut durchschritten, begannen, ohne Befehl, auch einzelne Abtheilungen der 2. Bataillons vom 2. und 3. Regimente aus Merxleben das Defilé zu passiren und sich vorläufig am jenseitigen Ufer festzusetzen, da die kräftigst vertheidigte Mühle ein

1) 1 Compagnie des preussischen 11. Infanterie-Regiments und 2 Compagnien Coburg-Gotha.

weiteres Vordringen für den Moment nicht gestattete. Südlich davon durchschritt das 3. Jäger-Bataillon (von der Brigade Bothmer, welches bekanntlich vor die Stellung der Brigade de Vaux gekommen) den Fluss, warf die feindlichen Plänkler bis zum Bade und dem Badewäldchen zurück und besetzte den diesen Objecten vorliegenden Graben.

Indessen waren auch 2 Bataillons (1. Bataillon des 2. Regiments und das 1. Jäger-Bataillon) unter Führung des Obersten de Vaux im heftigsten feindlichen Feuer über die südlich von Merxleben gelegene Höhe in die Niederung herabgestürmt und bis hart an das linke Unstrut-Ufer gerückt, von wo aus sie später dem 3. Jäger-Bataillon folgten.

General Knesebeck hatte um 1 Uhr den Befehl erhalten, gegen Merxleben vorzugehen, und disponirte, hier angelangt, 2 Bataillons zur Verstärkung der Brigade de Vaux, den Rest (1. Bataillon Leib-Regiment und 2 Escadrons Huszaren) als allgemeine Reserve in eine Aufstellung westlich des Dorfes.

Von den ersteren 2 Bataillons schloss sich das Garde-Jäger-Bataillon den in die Unstrut-Niederung vorgerückten Bataillons der Brigade de Vaux an, das andere (1. Bataillon des 2. Regiments) gerieth im Vormarsche in ein mörderisches Granat- und Infanterie-Feuer und musste sich wieder hinter die Höhe zurückziehen, von wo es nach Merxleben beordert ward, um hier die Reserve zu bilden.

Im Ganzen hatten die Hannoveraner bereits so viele Truppen über den Fluss gesetzt, dass die Preussen einem weiteren Offensivstosse derselben nicht mehr gewachsen waren. Während die Hannoveraner nun zwei frische Brigaden zum Angriffe verwenden konnten, verfügte GL. v. Flies an diesem Punkte nur mehr über eine Reserve von 3 Compagnien des 11. Regiments.

Von diesen 3 Compagnien wurde eine zur Verstärkung des linken Flügels bei Gräser's Fabrik, die beiden andern zur Besetzung des Friedhofes beim Erfurter-Thore verwendet. Oberst Fabeck erhielt den Befehl, mit 4 Compagnien des Coburg'schen Contingents den Jüdenhügel so lange zu behaupten, bis die vorankämpfenden Abtheilungen eventuell ihren Rückzug bewerkstelliget hätten. Dieser Rückzug ward auch bald unvermeidlich, da die am rechten Unstrut-Ufer angelangten hannoverschen Truppen unverweilt zum Angriffe schritten.

Um denselben vorzubereiten, suchte die hannoversche Artillerie vor Allem die am Jüdenhügel postirten preussischen Geschütze zum Schweigen zu bringen. Nebst der Batterie der Brigade de Vaux waren von der Reserve-Artillerie eine Haubitz-Batterie (Hartmann) und eine gezogene Fuss-Batterie (Blumenbach), also im Ganzen 18 Geschütze auf dem Kirchberg placirt, welche im Vereine mit den 4 Geschützen der Batterie Müller ein ununterbroche-

nes Feuer gegen die feindliche Artillerie unterhielten. Bald darauf rückte auch noch die Batterie Meyer (von der Brigade Knesebeck), welche zur Ausbesserung erlittener Schäden von der Höhe zurückgezogen worden, wieder auf den Kirchberg.

Der dahin zuerst zurückgekehrte Geschützzug dieser Batterie beschoss sogleich Kallenberg's Mühle, und zwar mit solchem Erfolge, dass die Vertheidiger dieselbe schleunigst verliessen.

Mittlerweile waren sowohl Abtheilungen der Brigade Bülow, als die über den Fluss gegangenen Abtheilungen der Brigade de Vaux weiter vorgedrungen.

Ein Theil der aus der Mühle fliehenden Preussen, in Flanke und Rücken heftig beschossen, wurde wieder gegen die Mühle gedrängt, und es geriethen nach Erstürmung derselben durch Abtheilungen des 2. und 3. hannoverschen Regiments etwa 100 Mann des preussischen 25. Regiments in Gefangenschaft.

Das 1. Bataillon des 3. und 2. Bataillon des 2. Regiments der Brigade de Vaux, sowie das Garde-Jäger-Bataillon der Brigade Knesebeck sammelten sich dann ungefähr um 3 Uhr bei der Mühle und der neuen Brücke.

Denselben waren die 2 Escadrons des Königin-Huszaren-Regiments unter Major Cordemann gefolgt und standen in dem engen Raume zwischen der Salza-Brücke und Kallenberg's Mühle.

Die beiden anderen Escadrons dieses Regiments rückten gleichfalls nach, stürmten, durch die dichten Staubwolken die schon stehenden 2 Escadrons nicht gewahrend, im Defilé vor und warfen letztere völlig über den Haufen. Mehrere Reiter stürzten in die Salza und Unstrut; ja selbst eine kleine Abtheilung wurde von der Brücke in den Fluss gedrängt.

In wenigen Minuten war jedoch die Ordnung wieder hergestellt; die letzte Escadron, welche diesseits des Flusses keine Deckung fand, wurde nach Merxleben zurückbeordert.

Inzwischen hatte auch der rechte Flügel, die Brigade Bülow, die Vorrückung fortgesetzt.

Das 2. Jäger-Bataillon und das 2. Bataillon des Garde-Regiments, welche der Brigade de Vaux zunächst gestanden, hatten sich an dem Angriffe von Kallenberg's Mühle betheiligt und zur schnellen Wegnahme derselben sehr viel beigetragen.

Der grossen Verluste halber, die sie dabei erlitten, wurden die beiden Bataillons, nachdem auch der Abhang des Jüdenhügels von feindlicher Infanterie gesäubert war, hinter der Mühle als Reserve rallirt.

Das 1. Bataillon des 5. Regiments hatte beim Vorrücken die Direction auf den höchsten Punkt des Jüdenhügels bekommen. Im heftigsten Feuer des

Feindes überschritt es östlich der Gräser'schen Fabrik die Salza und nahm die Rasenmühle, die sogleich von 2 Compagnien besetzt wurde. Die Plänkler der beiden anderen Compagnien beschossen die noch auf dem Jüdenhügel stehenden preussischen Batterien, gewannen langsam Terrain und besetzten endlich die Höhe, nachdem der Feind dieselbe verlassen hatte. Eine kleine preussische Abtheilung (16 Mann) wurde in der Rasenmühle gefangen.

Das 1. Bataillon des 4. Regiments (Obstl. Knipping) war während dessen gegen die von einer Compagnie des 25., einer Compagnie des 11. preussischen Regiments und von den Coburg-Gothaern besetzte Gräser'sche Fabrik vorgegangen und hatte trotz des starken Feuers aus der Front des Gebäudes, so wie von der Ziegelei und dem Lazareth her, das Gebäude erstürmt und daselbst 2 Officiere und 20 Mann gefangen genommen.

Das 1. Bataillon des Garde-Regiments (Obstl. v. Landesberg) — 3 Compagnien — hatte sich hinter dem obigen Bataillon vorbeigezogen und versuchte nun einen Angriff auf das Lazareth und die Ziegelei, welcher aber trotz aller Bravour nicht gelang. Auch das mittlerweile von der Gräser'schen Fabrik zur Unterstützung herangerückte 1. Bataillon des 4. Regiments konnte keine Entscheidung herbeiführen. Erst als das 2. Bataillon des 5. Regiments aus dem 2. Treffen vorkam und in den Kampf eingriff, konnte der Gegner nicht länger widerstehen; derselbe gab die beiden bis dahin von ihm gut vertheidigten Objecte auf und zog sich zurück.

Das letztgenannte hannoversche Bataillon nahm nun die Richtung auf die Vorstadt Langensalza's, drang in diese und bald darauf in die Stadt ein und stellte sich am südlichen Ausgange derselben auf. Eine Compagnie dieses Bataillons unter Hauptmann Brinckmann drang, nachdem sie aus der Stadt debouchirt, entschlossen in die Flanke der auf dem Jüdenhügel noch stehenden preussischen Abtheilungen, welche, ohnehin in der Front schon hart gedrängt, nunmehr auch diese Position aufgaben.

Die Höhe ward hierauf sogleich durch das hannoversche 4. Regiment und das 1. Bataillon vom 5. Regiment besetzt.

Die Preussen hatten bei ihrem Rückzuge aus Langensalza viele Gefangene, grösstentheils vom 11. Regimente, verloren.

Auch auf dem Erbsberge, dem äussersten rechten Flügel der preussischen Stellung, war GM. Seckendorf mittlerweile genöthigt gewesen, den Rückzug anzutreten.

Noch als das hannoversche Centrum in der Defensive verharrte, hatte Oberst de Vaux den Major Hammerstein mit dem Regimente Cambridge-Dragoner stromabwärts mit dem Auftrage entsandt, an einer geeigneten Stelle die Unstrut zu übersetzen. Major Hammerstein hatte diesen Übergang bei Nägelstedt vollführt, war sodann gegen die Höhe von Illeben vorgerückt und

dadurch den preussischen Truppen, welche sich zu jener Zeit noch im Besitze der ganzen Position befanden, in Flanke und Rücken gekommen.

GM. Seckendorf, durch die hannoversche Cavallerie in dieser Weise bedroht, wich sofort in der Richtung auf den Siechenhof zurück.

Während des Rückzuges suchten die beiden Geschütze der Erfurter Ausfall-Batterie die retirirenden Bataillons zu decken und wurden hiebei von einer hannoverschen Escadron attakirt, die deren Bedienungsmannschaft niedermachte.

Doch konnten sich die tapferen Reiter, an deren Spitze Rittmeister von Einem gefallen war, anfänglich nicht der Geschütze bemächtigen, denn es stand die preussische Infanterie zu nahe, und auch eine Besatzungs-Escadron des Huszaren-Regiments Nr. 12, die bisher verdeckt gestanden, brach zu ihrer Degagirung vor.

Die preussischen Bataillons der Reserve Seckendorf setzten ihren Rückzug bis jenseits Henningsleben ungehindert fort, doch theilweise sehr geschwächt, indem die in der Plänklerlinie verwendet gewesenen Abtheilungen grösstentheils abgeschnitten, viele andere kleinere Abtheilungen versprengt worden waren [1]).

Um 3½ Uhr befanden sich die Preussen auf der ganzen Linie im Rückzuge, nur das Bad und Badewäldchen hielten sie noch immer mit einzelnen Compagnien des 25., dem 1. Bataillon des 11. Regiments, dem Landwehr-Bataillon Potsdam und 1 Compagnie des Bataillons Torgau besetzt [2]).

GL. von Arentsschildt beschloss nun, dem Feinde auch dieses letzte Object zu entreissen und sodann den Sieg durch seine Cavallerie auszunützen. Das Feuer der auf dem Kirchberge stehenden Batterien wurde demnach auf diesen Punkt concentrirt, das in Merxleben stehende 1. Bataillon des Leibregimentes vorgezogen und der Reserve-Cavallerie gleichfalls der Befehl zum Vorrücken ertheilt.

Hier ereignete sich nun abermals ein dem bereits geschilderten analoger Unfall bei der Cavallerie.

Im Strassen-Defilé zwischen dem Erdwalle und der Salza stand nämlich das Königin-Huszaren-Regiment, welchem der Befehl zum Vorgehen noch nicht zugekommen war, als die Tête der bereits vorbeorderten Reserve-Cavallerie (Gardes du Corps) im scharfen Trabe herankam, und es entstand dabei ein Zusammenstoss, der mit mehrfachen Verlusten verbunden war.

Die der Reserve-Cavallerie folgende Batterie (Hauptmann Röttinger der Artillerie-Reserve) benützte diesen Moment unfreiwilligen Stillstandes, um

---

1) Beispielsweise soll das Ersatz-Bataillon Nr. 71, als es sich bei Henningsleben sammelte, blos 138 Mann gezählt haben.

2) Es scheint, dass diesen Abtheilungen kein Rückzugsbefehl zukam.

abzuprotzen und den eben stattfindenden Angriff der Infanterie auf das Bad mit einem heftigen Kartätschenfeuer zu unterstützen.

Die gesammte Infanterie des hannoverschen Centrums war nämlich inzwischen zum Sturme vorgegangen; die Preussen konnten, trotz der hartnäckigsten und tapfersten Vertheidigung, diesen Punkt gegen eine solche Übermacht nicht länger behaupten und wurden, gegen die Chaussée nach Henningsleben und in der Richtung auf den Siechenhof zurückweichend, von dem mittlerweile vorgekommenen Königin-Huszaren-Regiment ereilt, theilweise zersprengt und bis an die Niederung westlich des Erbsberges verfolgt.

Es war 4 Uhr und die letzte vom Feinde mit Noth behauptete Position genommen. Die Hannoveraner hatten einen schönen Sieg errungen; die Preussen befanden sich im vollen Rückzuge.

GL. v. Arentsschildt war nun darauf bedacht, seine Infanterie in eine geordnete Aufstellung zu bringen, während der Cavallerie die Verfolgung des Gegners zufiel. Die Brigaden de Vaux und Knesebeck sammelten sich auf dem Jüdenhügel, die Brigade Bülow südlich von Langensalza, und nur das zuletzt aus der Reserve vorgegangene 1. Bataillon des Leib-Regiments folgte mit der Reserve-Cavallerie dem Feinde in der Richtung auf den Siechenhof.

Die Reserve-Cavallerie mit den Gardes du Corps (3 Schwadronen in Linie) im 1., und dem Garde-Kürassier-Regimente (3 Escadrons-Colonnen) im 2. Treffen, kam bis auf die südlich vor Langensalza gelegene Höhe vor und sah von hier zwei feindliche Bataillons-Carrés einige hundert Schritte südlich des Klinggrabens vor sich. Es waren dies das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 11, welches das Badewäldchen vertheidigt und auf dem Rückzuge Versprengte anderer Abtheilungen aufgenommen hatte, unter Befehl des Oberstlieutenants des Barres, und 1 Bataillon, welches Hauptmann von Rosenberg aus Abtheilungen verschiedener Regimenter und einzelnen Schützenzügen während des Rückzuges gesammelt hatte [1]).

Das Regiment Cambridge-Dragoner, welches durch sein Erscheinen in Flanke und Rücken des Feindes so viel zum Zurückweichen des rechten preussischen Flügels beigetragen hatte, ging nun gegen das Bataillon des Barres vor, und Major Hammerstein forderte diesen Commandanten zur Waffenstreckung auf; doch mittlerweile erfolgte der Angriff der Reserve-Cavallerie, wodurch jede Verhandlung unterbrochen ward.

Mit Ungestüm stürzte sich das Regiment Gardes du Corps auf das Carré Rosenberg, doch das Bataillon blieb fest und stand nach dem mit aller Bravour ausgeführten Angriffe unerschüttert da.

1) Die gesammelten Abtheilungen waren vom 11., 71., und 25. Infanterie-Regiment, dem Brandenburger Landwehr-Regiment Nr. 20 und Coburg-Gothaer.

Die Garde-Kürassiere rückten gleichzeitig auf das Carré des Barres los. Das Bataillon ward gelockert, ja durchritten, aber nicht zersprengt, obgleich Major Hammerstein dasselbe auch durch 1 Escadron Cambridge-Dragoner von der entgegengesetzten Seite her attakiren liess. Die Dragoner drangen zwar in die Reihen der Infanterie ein und brachten dieselbe zum Weichen, erlitten aber dabei, gleich den Garde-Kürassieren, grosse Verluste; fast alle Officiere blieben am Platze.

Das Bataillon, welches nach der Attake in ziemlich aufgelöster Ordnung zurückging und sich inzwischen sammelte, wurde noch ein drittes Mal von 2 Escadrons Garde-Kürassieren angegriffen, wies aber auch diesmal die hannoverschen Reiter zurück[1]). Von der Batterie Röttinger, welche den früher geschilderten Angriff der Reiterei nicht hatte unterstützen können, weil die Protzen zweier Geschütze über den Chausséedamm gestürzt und die zwei anderen Geschütze im moorigen Grunde stecken geblieben, war inzwischen ein Geschützzug auf der Höhe eingetroffen. Derselbe beschoss die sich zurückziehenden Bataillons, rückte sodann mit 2 Escadrons Garde-Kürassieren bis auf die Höhe nördlich von Illeben vor, und gab hier beiläufig um 4½ Uhr die letzten Schüsse auf die Preussen ab. Die Garde-Huszaren, denen sich die 3. Escadron Gardes du Corps und die 3. von Cambridge-Dragoner angeschlossen hatten, waren schon früher über Nägelstedt auf diesem Punkte eingetroffen, ohne jedoch weiter an der Verfolgung Theil zu nehmen. Doch fielen diesen Abtheilungen viele Versprengte der Preussen in die Hände, die zu Gefangenen gemacht wurden.

Das 1. Bataillon des Leib-Regiments, welches der rasch avancirenden Cavallerie nicht folgen konnte, rückte blos bis zum Siechenhofe vor, wo es gleichfalls gegen 200 Preussen gefangen nahm.

Um 4½ Uhr Nachmittags stand die Avantgarde der Hannoveraner auf derselben Höhe, auf welcher des Morgens das Regiment Cambridge-Dragoner die Vorposten bezogen hatte.

Die Preussen befanden sich im eiligen Rückzuge, ohne von den Hannoveranern über Henningsleben hinaus mehr verfolgt zu werden.

Die Schlacht war um diese Zeit beendet, und blos auf einem Punkte sollte sich noch ein kurzer Kampf entspinnen, nämlich bei Thamsbrück, welchen Ort das preussische Detachement erst nach 4 Uhr zu räumen begann.

Zwei Escadrons Kronprinz-Dragoner, verstärkt durch die bis dahin beim Schanzbau beschäftigte Abtheilung, und die Batterie Eggers unternahmen nun die Verfolgung derselben, konnten aber den Feind nicht mehr er-

1) Nebst diesen beiden Carrés hatten sich aus versprengten Abtheilungen noch viele andere kleine Klumpen gebildet, die von der hannoverschen Cavallerie aber grösstentheils durchritten und zu Gefangenen gemacht wurden.

reichen, der den Rückzug in südwestlicher Richtung über einen von nassen Gräben durchzogenen Wiesengrund bewerkstelligte, und, abgesehen von den durch das Feuer der Batterie erlittenen Verlusten, glücklich entkam.

Die Verfolgung nahm auch hier um 6 Uhr Abends ihr Ende.

Die Hannoveraner hatten ihren Sieg mit bedeutenden Verlusten erkauft.

Sie verloren: 2 Officiere todt, 80 verwundet; von der Mannschaft 356 todt, 971 verwundet. Totale: todt und verwundet 1429 Mann. Todte und verwundete Pferde etwa 300.

Die Preussen, inclusive der Coburg-Gothaer, beziffern ihren Verlust auf 170 Todte, darunter 11 Officiere; 643 Verwundete, darunter 30 Officiere; und 33 Vermisste.

Nach officiellen hannoverschen Angaben fielen aber 907 Preussen, darunter 10 Officiere, in Gefangenschaft, und fast eben so viele sollen versprengt worden sein, die aber später zum Corps des Generals von Flies wieder einrückten.

Ueberdies erbeuteten die Hannoveraner an Trophäen 2 Geschütze und gegen 2000 Gewehre.

Die Hannoveraner waren im Grossen intact, die Truppen des Generals von Flies fast aufgelöst, und nur die in unmittelbarer Nähe bereitstehende preussische Übermacht ward Ursache, dass die Hannoveraner diesen schönen Sieg nicht ausnützten.

In der folgenden Nacht beantragte GL. v. Arentsschildt einen mehrtägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten; GM. v. Flies lehnte jedoch diesen Antrag ab.

GL. v. Goeben, von dem Zustande der im Gefechte gewesenen Truppen unterrichtet, sandte noch in der Nacht zum 28. Verstärkungen, und zwar 7 Bataillons und 2 Batterien, mittelst Eisenbahn nach Gotha, und GL. von Falckenstein, inzwischen von Cassel nach Eisenach zurückgekehrt, verfügte für den 28. die Vorrückung der bei Gotha und Eisenach stehenden Streitkräfte gegen Langensalza.

GL. v. Manteuffel hatte am 26. das Detachement unter General Wrangel aus Cassel an sich gezogen und General v. Korth mit der Avantgarde von Göttingen nach Duderstadt vorgeschoben. Am 27. gelangte General v. Korth bis Worbis, die übrigen Truppen der Division erreichten Dingelstedt und Heiligenstadt. Auf die Nachricht von der Schlacht bei Langensalza eilte am 28. GL. v. Manteuffel mit den ihm zur Disposition stehenden Truppen nach Mühlhausen. Es waren dies nur ungefähr 8000 Mann, da General Korth auf die irrige Meldung, die Hannoveraner seien im Rückzuge auf Sondershausen begriffen, bis Elende gerückt und daher momentan nicht zur Hand des Divisions-Commandos war.

Auf allen Seiten von überlegenen Kräften umstellt und bedroht, blieb nun der hannoverschen Armee wohl Nichts mehr übrig, als auf eine ehrenvolle Capitulation bedacht zu sein.

Die massgebendsten Persönlichkeiten der Armee einigten sich endlich auch zu folgender Erklärung an den König:

„Wir Unterzeichnete erklären hiedurch auf unsere militärische Ehre „und den unserem Könige und Kriegsherrn geleisteten Eid vor Gott und „unserem Gewissen:

„1. Dass Mannschaften und Pferde der hannoverschen Armee durch „die seit dem 19. d. M., mit ursprünglich mangelhafter Ausrüstung, ununter-„brochenen grossen Marschstrapazen, bei meistens mangelhafter Verpflegung, „so wie durch den gestern stattgehabten hartnäckigen Kampf, welcher einen „die Diensttauglichkeit beeinträchtigenden Verlust an Officieren und Unter-„officieren herbeigeführt hat, in hohem Grade erschöpft sind, so dass ohne „vorhergegangene Ruhe eine Fortsetzung der Operationen nicht zulässig ist;

„2. dass die Munition bei gänzlichem Ausschluss alles weiteren Er-„satzes nur noch zu etwa einem ernstlichen Gefechte ausreicht;

„3. dass es nach den gemachten Erfahrungen und nach den Mittheilun-„gen der Intendantur unmöglich ist, die nöthigen Lebensmittel in ausreichen-„der Weise herbeizuschaffen;

„4. dass an mehreren Seiten feindliche Truppen in bedeutender Über-„macht herangezogen sind, die hannoversche Armee umzingelt haben, und „auf eine baldige Änderung der militärischen Lage durch Succurs befreun-„deter Truppen nicht zu rechnen ist.

„Unter diesen Umständen müssen wir jeden Kampf und Widerstand „für ein gänzlich unnützes und erfolgloses Blutvergiessen halten und können „nach pflichtmässiger Überzeugung Seiner Majestät dem Könige nur an-„rathen, den Widerstand aufzugeben und eine Capitulation anzunehmen.

„Langensalza, den 28. Juni 1866.“

v. Arentsschildt, General-Lieutenant, v. Wrede, General-Major,
v. d. Knesebeck, General-Major, v. Bothmer, General-Major,
v. Bülow-Stolle, Oberst, de Vaux, Oberst, Dammers, Oberst Grl.-Adj.
v. Stoltzenberg, Oberst, v. Geyso, Oberst, Cordemann, Oberst.

In Folge dieser Erklärung wurde GL. v. Arentsschildt vom Könige ermächtigt, eine Capitulation einzugehen, und der Commandant der feindlichen Avantgarde, GM. v. Flies, von dieser Absicht sogleich in Kenntniss gesetzt.

Auf die hierüber erhaltene Meldung entsandte GL. v. Falckenstein spät Abends den Major Wiebe mit den Capitulationsbedingungen in das hannoversche Hauptquartier, die hier mit einem einzigen geringfügigen Zusatze angenommen wurden, GL. v. Arentsschildt, welcher mittlerweile

die Nachricht erhalten hatte, dass GL. v. Manteuffel zum Abschlusse der Capitulation von Berlin aus designirt worden war, machte den Vorbehalt, dass, falls dieser General zu günstigeren Bedingungen ermächtigt wäre, die mit Major Wiebe getroffenen Vereinbarungen keine Geltung hätten.

Am 29. Morgens traf GL. Manteuffel im hannoverschen Hauptquartier ein, begab sich aber sofort, als er die Sendung des Majors Wiebe in Erfahrung gebracht, zu GL. v. Falckenstein nach Gross-Behringen.

Hier scheint es — und zwar nicht das erste Mal — zu Competenz-Erörterungen gekommen zu sein. GL. v. Manteuffel soll schon bei Beginn des Feldzuges, als er den Befehl zum Einrücken in Hannover erhalten, die Meinung geltend gemacht haben, dass es sich für ihn blos um eine Cooperation mit GL. v. Falckenstein, keineswegs aber um seine Unterstellung unter die Befehle dieses Generals handle.

Dieses Mal hingegen war ein directer Befehl des Königs vorhanden, und so verblieb GL. von Manteuffel im Rechte; derselbe verfügte sich Mittags wieder in das hannoversche Hauptquartier und schloss nun die Capitulation definitiv ab.

Die hannoversche Armee, welche am 28. ihre Aufstellung nicht veränderte, ward an diesem Tage von der Absicht des Königs, eine Capitulation abzuschliessen, mittelst Armee-Befehl verständigt [1]).

Am 29. bezogen die Hannoveraner weitläufige Cantonnements zwischen Langensalza und Gotha, nachdem sie vorher ihre Waffen und das Kriegsmaterial an die Preussen abgegeben hatten.

Die in der Schlacht bei Langensalza in Gefangenschaft gerathenen Preussen (907 Mann, darunter 10 Officiere) waren schon am 28. Nachmittags wegen drückenden Verpflegsmangels von Seite der Hannoveraner freigegeben worden.

Am 30. Juni begann der Rücktransport der einzelnen Abtheilungen der hannoverschen Armee mittelst Eisenbahn über Magdeburg nach Hildesheim und Celle; am 4. Juli traf GL. von Arentsschildt in Hannover ein und entliess daselbst sein Hauptquartier; am 5. Juli war die Auflösung der hannoverschen Armee definitiv vollendet.

Der König und der Kronprinz begaben sich anfänglich auf ein Schloss in der Nähe von Jena, später in das Altenburgische, zuletzt nach Wien. Die Königin blieb mit den Prinzessinen in Hannover.

Niemand wird der kleinen, aber treuen und tapferen hannoverschen Armee die Theilnahme ob des tragischen Geschickes, das ihrer todesmuthigen Haltung vorbehalten war, versagen können.

---

[1]) Armee-Befehl und Capitulation in den Beilagen zum VII. Abschnitt Nr. 3 u. 4.

Übersicht der preussischen Armee-Eintheilung im Jahre 1866.

Garde-Corps zu Berlin. General der Cavallerie, August **Prinz von Württemberg.**

Infanterie.

Division	Brigade	Truppentheile
1. Garde-Infanterie-Division zu Berlin, Gener.-Lieut. Frh. Hiller v. Gaertringen	1. Garde-Infanterie-Brigade zu Potsdam	1. Garde-Regiment zu Fuss 3. „ „ „ „ Garde-Jäger-Bataillon 1. Garde-Landwehr-Regiment (1. Bataillon Königsberg, 2. Stettin, 3. Graudenz).
	2. Garde-Infanterie-Brigade zu Berlin	2. Garde-Regiment zu Fuss 4. „ „ „ „ „ Füsilier-Regiment 2. „ Landwehr - Regiment (1. Bataillon Berlin, 2. Magdeburg, 3. Cottbus).
2. Garde-Infanterie-Division zu Berlin, Gener.-Lieut. v. Plonski	3. Garde-Infanterie-Brigade zu Berlin	Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth „ Schützen-Bataillon 1. „ Grenadier - Landwehr - Regiment (1. Bataillon Görlitz, 2. Breslau, 3. Polnisch-Lissa)
	4. Garde-Infanterie-Brigade zu Berlin	Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin 2. „ „ Landwehr - Regiment (1. Bataillon Hamm, 2. Coblenz, 3. Düsseldorf).
·/.	Der 1. Garde-Inft.-Brigade attachirt ·/.	Lehr-Infanterie-Bataillon Unter-Officiers-Schule in Potsdam „ „ „ „ Jülich Leib-Gendarmerie Schloss-Garde-Compagnie.

Cavallerie.

Division	Brigade	Truppentheile
Garde-Cavallerie-Division zu Berlin, General-Major v. Alvensleben	1. Garde-Cavallerie-Brigade zu Berlin	Regiment der Gardes du Corps Garde-Huszaren-Regiment 1. Garde-Uhlanen-Regiment 3. „ „ „ 1. „ Landwehr-Cavallerie-Regiment (ohne Stämme.)
	2. Garde-Cavallerie-Brigade zu Berlin	„ Kürassier-Regiment 1. „ Dragoner- „ 2. „ Uhlanen- „ 2. „ Dragoner- „ 2. „ Landwehr-Cavallerie-Regiment (ohne Stämme.)

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

Brigade	Truppentheile
Garde-Artillerie-Brigade zu Berlin	Garde-Feld-Artillerie-Regiment „ Festungs-Artillerie-Regiment
·/.	„ Pionnier-Bataillon „ Train-Bataillon Invalidenhaus bei Berlin Garde-Invaliden-Compagnie.

I. Provinz Ostpreussen zu Königsberg. General der Infanterie v. Bonin.

Infanterie.

Division	Brigade	Truppen
1. Division zu Königsberg General-Major v. Grossmann	1. Brigade zu Königsberg	1. Ostpreuss. Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz 5. „ Infanterie-Regiment Nr. 41 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 1 (1. Bataillon Königsberg, 2. Wehlau, 3. Tilsit) Landwehr-Bataillon Bartenstein Nr. 33.
	2. Brigade zu Königsberg	2. Ostpreuss. Grenadier-Regiment Nr. 3 6. „ Infanterie-Regiment Nr. 43 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 3 (1. Bataillon Insterburg, 2. Gumbinnen, 3. Loetzen). Landwehr-Bataillon Ortelsburg Nr. 34.
2. Division zu Danzig General-Lieutenant v. Clausewitz	3. Brigade zu Danzig.	3. Ostpreuss. Grenadier-Regiment Nr. 4 7. „ Infanterie-Regiment Nr. 44 3. „ Landwehr-Regiment Nr. 4 (1. Bataillon Osterode, 2. Preussisch-Holland, 3. Graudenz).
	4. Brigade zu Danzig	4. Ostpreuss. Grenadier-Regiment Nr. 5 8. „ Infanterie-Regiment Nr. 45 4. „ Landwehr-Regiment Nr. 5 (1. Bataillon Danzig, 2. Marienburg, 3. Preussisch-Stargardt).
⁒	⁒	Ostpreuss. Füsilier-Regiment Nr. 33, abcommandirt in den Bereich des VIII. Armee-Corps „ Jäger-Bataillon Nr. 1.

Cavallerie.

Brigade	Truppen
1. Brigade zu Königsberg	Ostpreuss. Kürassier-Regiment Nr. 3 Litthauisches Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preussen) „ Uhlanen-Regiment Nr. 12 3. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme) 1. Landwehr-Dragoner-Regiment (ohne Stämme).
2. Brigade zu Danzig.	1. Leib-Huszaren-Regiment Nr. 1 Ostpreuss. Uhlanen-Regiment Nr. 8 1. Landwehr-Huszaren-Regiment (1., 2. Escadron Danzig, 3., 4. Preussisch-Stargardt) 8. „ Uhlanen-Regiment (1. Escadron Riesenburg, 2., 4. Elbing, 3. Rosenberg).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

	Truppen
1. Artillerie-Brigade zu Königsberg.	Ostpreuss. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. „ Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1
⁒	„ Pionnier-Bataillon Nr. 1 „ Train-Bataillon Nr. 1 Invaliden-Compagnie für Ost- und West-Preussen.

II. Provinz Pommern zu Berlin. General-Lieutenant Kronprinz von Preussen.

Infanterie.

Division	Brigade	Truppen
3. Division zu Stettin General-Major v. Werder	5. Brigade zu Stettin	Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 2 (1. Bataillon Stettin, 2. Stralsund, 3. Anclam)
	6. Brigade zu Stettin	3. „ Infanterie-Regiment Nr. 14 7. „ Infanterie-Regiment Nr. 54 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 9 (1. Bataillon Stargard, 2. Koeslin, 3. Schievelbein).

Division	Brigade	Truppentheile
4. Division zu Bromberg General-Lieutenant Herwarth v. Bittenfeld	7. Brigade zu Bromberg	2. Pommersches Grenadier-Regiment (Kolberg) Nr. 9
		6. „ Infanterie-Regiment Nr. 49
		3. „ Landwehr-Regiment Nr. 14 (1. Bataillon Gnesen, 2. Bromberg, 3. Schneidemühl)
	8. Brigade zu Bromberg	4. „ Infanterie-Regiment Nr. 21
		8. „ Infanterie-Regiment Nr. 61
		4. „ Landwehr-Regiment Nr. 21 (1. Bataillon Conitz, 2. Stolp, 3. Neustettin)
·/.	·/.	„ Füsilier-Regiment Nr. 34, abcommandirt in den Bereich des VIII. Armee-Corps
		„ Jäger-Bataillon Nr. 2.

Cavallerie.

Brigade	Truppentheile
3. Brigade zu Stettin	Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2
	Neumärkisches Dragoner-Regiment Nr. 3
	2. Pommersches Uhlanen-Regiment Nr. 9
	2. schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme)
	3. Landwehr-Dragoner-Regiment (ohne Stämme)
4. Brigade zu Bromberg	Pommersches Huszaren-Regiment (Blücher'sches) Nr. 5
	1. Pommersches Uhlanen-Regiment Nr. 4
	5. Landwehr-Huszaren-Regiment (1. Escadron Schlawe, 2. Belgard, 3. Stolp, 4. Koeslin).
	4. Landwehr-Uhlanen-Regiment (1., 2. Escadron Schneidemühl, 3. Nackel, 4. D. Krone).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

	Truppentheile
2. Artillerie-Brigade zu Stettin	Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2
	„ Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2
·/.	„ Pionnier-Bataillon Nr. 2
	„ Train-Bataillon Nr. 2
	Invalidenhaus zu Stolp
	Invaliden-Compagnie für Pommern und Posen.

III. Provinz Brandenburg zu Berlin. General der Cavallerie Friedrich Carl Prinz von Preussen.

Infanterie.

Division	Brigade	Truppentheile
5. Division zu Frankfurt a. d. O. Gener.-Lieut. v. Tümpling	9. Brigade zu Frankfurt a. d. O.	Leib-Grenadier-Regiment (1. brandenburgisches) Nr. 8
		5. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 48
		1. „ Landwehr-Regiment Nr. 8 (1. Bataillon Frankfurt, 2. Soldin, 3. Landsberg)
	10. Brigade zu Frankfurt a. d. O.	2. Brandenburgisches Grenadier-Regiment Nr. 12 (Prinz Carl von Preussen)
		1. Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 18
		2. Brandenburgisches Landwehr-Regiment Nr. 12 (1. Bataillon Crossen, 2. Spremberg, 3. Sorau).
6. Division zu Brandenburg Gener.-Lieut. v. Mannstein	11. Brigade zu Berlin	Brandenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 35
		7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60
		3. „ Landwehr-Regiment Nr. 20 (1. Bataillon Spandau, 2. Treuenbrietzen, 3. Potsdam)
		Landwehr-Bataillon Writzen Nr. 35
	12. Brigade zu Brandenburg	4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24
		8. „ Infanterie-Regiment Nr. 64
		4. „ Landwehr-Regiment Nr. 24 (1. Bataillon Ruppin, 2. Prenzlau, 3. Havelberg).

Brandenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 3.

Cavallerie.

5. Brigade zu Frankfurt a. d. O.	Brandenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 2 1. Brandenburgisches Uhlanen-Regiment (Kaiser von Russland) Nr. 3 2. Landwehr-Dragoner-Regiment (1., 3. Escadron Landsberg, 2. Friedeberg, 4. Woldenberg) 3. Landwehr-Uhlanen-Regiment (1., 2. Escadron Beeskow, 3., 4. Fürstenwalde)
6. Brigade zu Berlin	Brandenburgisches Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus I. von Russland) Nr. 6 „ Huszaren-Regiment (Zieten'sche) Nr. 3 2. „ Uhlanen-Regiment Nr. 11 2. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme) 3. Landwehr-Dragoner-Regiment (ohne Stämme).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

3. Artillerie-Brigade zu Berlin	Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) „ Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister)
⁒	„ Pionnier-Bataillon Nr. 3 „ Train-Bataillon Nr. 3 Invaliden-Compagnie für Brandenburg.

IV. Provinz Sachsen zu Magdeburg. General der Infanterie v. Schack.

Infanterie.

7. Division zu Magdeburg Gener.-Lieut. v. Fransecky	13. Brigade zu Magdeburg	1. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 26 3. „ Infanterie-Regiment Nr. 66 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 26 (1. Bataillon Stendal, 2. Burg, 3. Neuhaldensleben)
	14. Brigade zu Magdeburg	2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 27 4. „ Infanterie-Regiment Nr. 67 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 27 (1. Bataillon Halberstadt, 2. Halle, 3. Aschersleben).
8. Division zu Erfurt Gener.-Lieut. v. Horn	15. Brigade zu Erfurt	1. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 31 3. „ Infanterie-Regiment Nr. 71 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 31 (1. Bataillon Erfurt, 2. Mühlhausen, 3. Sangerhausen)
	16. Brigade zu Erfurt	Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36, abcommandirt nach den Elbeherzogthümern 4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 32 (1. Bataillon Merseburg, 2. Torgau, 3. Naumburg).

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.

Cavallerie.

7. Brigade zu Magdeburg	Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7 „ Huszaren-Regiment Nr. 10 Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7, abcommandirt vom 7. Armee-Corps 7. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (1., 2. Escadron Halberstadt, 3., 4. Quedlinburg) 10. Landwehr-Huszaren-Regiment (1., 3., 4. Escadron Aschersleben, 2. Schönebeck).

8. Brigade zu Erfurt	Thüringisches Huszaren-Regiment Nr. 12 „ Uhlanen-Regiment Nr. 6 Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6, abcommandirt nach den Elbeherzogthümern 12. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme) 6. Landwehr-Uhlanen-Regiment (ohne Stämme).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

4. Artillerie-Brigade zu Magdeburg	Magdeburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 „ Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 4
⁒	„ Pionnier-Bataillon Nr. 4 „ Train-Bataillon Nr. 4 Invaliden-Compagnie für Sachsen.

V. Provinz Posen zu Posen. General der Infanterie v. Steinmetz.

Infanterie.

9. Division zu Glogau Gener.-Lieut. v. Schmidt	17. Brigade zu Glogau	Westphälisches Füsilier-Regiment Nr. 37 3. Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 58 1. Niederschlesisches Landwehr-Regiment Nr. 6 (1. Bataillon Görlitz, 2. Freistadt, 3. Glogau)
	18. Brigade zu Glogau	Königs-Grenadier-Regiment (2. westpreussisches) Nr. 7 Schlesisches Füsilier-Regiment Nr. 38 2. Niederschlesisches Landwehr-Regiment Nr. 7 (1. Bataillon Jauer, 2. Hirschberg, 3. Löwenberg).
10. Division zu Posen General-Major v. Kirchbach	19. Brigade zu Posen	1. Westpreussisches Grenadier-Regiment Nr. 6 1. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 46 1. Posen'sches Landwehr-Regiment Nr. 18 (1. Bataillon Posen, 2. Samter, 3. Unruhstadt)
	20. Brigade zu Posen	2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47 6. Brandenburgisches „ „ Nr. 52 Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 59, abcommandirt nach den Elbeherzogthümern 2. Posen'sches Landwehr-Regiment Nr. 19 (1. Bataillon Polnisch-Lissa, 2. Schrimm, 3. Krotoszyn).

1. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 5.

Cavallerie.

9. Brigade zu Glogau	Westpreussisches Kürassier-Regiment Nr. 5 1. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 4 Posen'sches Uhlanen-Regiment Nr. 10 5. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme) 4. Landwehr-Dragoner-Regiment (ohne Stämme)
10. Brigade zu Posen	2. Leib-Huszaren-Regiment Nr. 2 Westpreussisches Uhlanen-Regiment Nr. 1 2. Landwehr-Huszaren-Regiment (1., 2. Escadron Posen, 3., 4. Polnisch-Lissa) 1. Landwehr-Uhlanen-Regiment (1. Escadron Krotoszyn, 2. Militsch. 3. Zduny, 4. Ostrowo).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

5. Artillerie-Brigade zu Posen	Niederschlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 „ Festungs-Artillerie-Regiment N. 5.
⁒	„ Pionnier-Bataillon Nr. 5 „ Train-Bataillon Nr. 5 Invaliden-Compagnie für Schlesien.

VI. Provinz Schlesien zu Breslau. General der Cavallerie v. Mutius.

Infanterie.

Division	Brigade	Truppen
11. Division zu Breslau Gener.-Lieut. v. Zastrow	21. Brigade zu Breslau	1. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 10 3. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 50 3. „ Landwehr-Regiment Nr. 10 (1. Bataillon Breslau, 2. Öls, 3. Schweidnitz) Landwehr-Bataillon Wohlau Nr. 38
	22. Brigade zu Breslau	2. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11, abcommandirt nach den Elbeherzogthümern 4. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 51 4. „ Landwehr-Regiment Nr. 11 (1. Bataillon Glatz, 2. Brieg, 3. Münsterberg).
12. Division zu Neisse Gener.-Lieut. v. Prondzynski	23. Brigade zu Neisse	1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22 3. „ Infanterie-Regiment Nr. 62 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 22 (1. Bataillon Gleiwitz, 2. Kosel, 3. Ratibor)
	24. Brigade zu Neisse	2. „ Infanterie-Regiment Nr. 23 4. „ Infanterie-Regiment Nr. 63 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 23 (1. Bat. Neisse, 2. Gross-Strehlitz, 3. Oppeln).
·/.		„ Füsilier-Regt. Nr. 38, abcommandirt in den Bereich des 5. Armee-Corps 2. „ Jäger-Bataillon Nr. 6.

Cavallerie.

Brigade	Truppen
11. Brigade zu Breslau	Schlesisches Kürassier-Regiment Nr. 1 (Prinz Friedrich v. Preussen) 2. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 8 1. „ Huszaren-Regiment Nr. 4 1. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme) 4. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme)
12. Brigade zu Neisse	2. Schlesisches Huszaren-Regiment Nr. 6 „ Uhlanen-Regiment Nr. 2 6. Landwehr-Huszaren-Regiment (1. Escadron Münsterberg, 2., 3. Ober-Glogau, 4. Neustadt) 2. Landwehr-Uhlanen-Regiment (1. Escadron Gleiwitz, 2. Pless, 3. Ratibor, 4. Leobschütz).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

6. Artillerie-Brigade zu Breslau	Schlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 3. Fuss-Abtheilung, abcommandirt nach Schleswig Schlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 6.
·/.	„ Pionnier-Bataillon Nr. 6 „ Train-Bataillon Nr. 6.

VII. Provinz Westphalen zu Münster. General der Infanterie Vogel v. Falckenstein.

Infanterie.

Division	Brigade	Truppen
13. Division zu Münster Gener.-Lieut. v. Goeben	25. Brigade zu Münster	1. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 13 5. „ Infanterie-Regiment Nr. 53, abcommandirt in den Bereich des 8. Armee-Corps 1. Westphälisches Landwehr-Regiment Nr. 13 (1. Bataillon Münster, 2. Borken, 3. Warendorf)
	26. Brigade zu Münster	2. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande) 6. „ Infanterie-Regiment Nr. 55 2. „ Landwehr-Regiment Nr. 15 (1. Bataillon Minden, 2. Paderborn, 3. Bielefeld).

14. Division zu Düsseldorf Gener.-Lieut. Graf zu Münster-Meinhövel

- **27. Brigade zu Düsseldorf**
  - 3. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 16
  - 7. „ „ „ Nr. 56
  - 3. „ Landwehr-Regiment Nr. 16 (1. Bataillon Soest, 2. Iserlohn, 3. Meschede)
  - Landwehr-Bataillon Attendorn Nr. 37
- **28. Brigade zu Wesel**
  - 4. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 17
  - 8. „ Infanterie-Regiment Nr. 57
  - 4. „ Landwehr-Regiment Nr. 17 (1. Bataillon Wesel, 2. Düsseldorf, 3. Geldern)
  - Landwehr-Bataillon Essen Nr. 36
  - „ „ Neuss Nr. 39
  - „ „ Gräfrath Nr. 40

⁒

- Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39, abcommandirt in den Bereich des 8. Armee-Corps
- Westphälisches Jäger-Bataillon Nr. 7.

Cavallerie.

13. Brigade zu Münster

- Westphälisches Kürassier-Regiment Nr. 4
- 1. Westphälisches Huszaren-Regiment Nr. 8
- 4. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme)
- 8. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme)

14. Brigade zu Düsseldorf

- 2. Westphälisches Huszaren-Regiment Nr. 11
- „ Uhlanen-Regiment Nr. 5
- „ Dragoner-Regiment Nr. 7, abcommandirt zum 4. Armee-Corps
- 11. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme)
- 5. Landwehr-Uhlanen-Regiment (ohne Stämme).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

7. Artillerie-Brigade zu Münster

- Westphälisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7
- „ Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 7

⁒

- „ Pionnier-Bataillon Nr. 7
- „ Train-Bataillon Nr. 7.

VIII. Rheinprovinz zu Coblenz. General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld.

Infanterie.

15. Division zu Cöln Gener.-Lieut. Freiherr v. Canstein

- **29. Brigade zu Cöln**
  - 2. Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 19
  - 1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25, abcommandirt nach Schleswig
  - 5. „ Infanterie-Regiment Nr. 65
  - 1. „ Landwehr-Regiment Nr. 25 (1. Bataillon Aachen, 2. Jülich, 3. Malmedy)
- **30. Brigade zu Cöln**
  - 2. „ Infanterie-Regiment Nr. 28
  - Ostpreussisches Füsilier-Regiment Nr. 33, s. 1. Armee-Corps
  - 2. Rheinisches Landwehr-Regiment Nr. 28 (1. Bataillon Cöln, 2. Brühl, 3. Siegburg).

16. Division zu Trier Gener.-Lieut. v. Etzel

- **31. Brigade zu Trier**
  - 3. „ Infanterie-Regiment Nr. 29
  - Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39, s. 7. Armee-Corps
  - Hohenzollern'sches Füsilier-Regiment Nr. 40
  - 3. Rheinisches Landwehr-Regiment Nr. 29 (1. Bataillon Neuwied, 2. Andernach, 3. Simmern)
- **32. Brigade zu Trier**
  - 4. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 30
  - 8. „ „ „ Nr. 70
  - 4. „ Landwehr-Regiment Nr. 30 (1. Bataillon Trier [1.], 2. Saarlouis, 3. Trier [2.].

„ Jäger-Bataillon Nr. 8.

Inspection der Besatzungen der Bundesfestung Mainz und Rastatt zu Mainz General-Major v. Roeder II.	2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32 Pommersches Füsilier-Regiment Nr. 34, s. 2. Armee-Corps 5. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 53 7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69.
Besatzungs-Brigade der Bundesfestung Luxemburg General-Major v. Stahr	3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20. 6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.

Cavallerie.

15. Brigade zu Cöln	Rheinisches Kürassier-Regiment Nr. 8 Königs-Huszaren-Regiment (1. Rheinisches) Nr. 7 8. Schweres Landwehr-Reiter-Regiment (ohne Stämme) 7. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme)
16. Brigade zu Trier	2. Rheinisches Huszaren-Regiment Nr. 9 " Uhlanen-Regiment Nr. 7 " Dragoner-Regiment Nr. 5, abcommandirt nach Schleswig 9. Landwehr-Huszaren-Regiment (ohne Stämme) 7. " Uhlanen-Regiment (ohne Stämme).

Artillerie, Pionniere, Train, Invaliden.

8. Artillerie-Brigade zu Coblenz	Rheinisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 " Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 8.
	" Pionnier-Bataillon Nr. 8 " Train-Bataillon Nr. 8 Invaliden-Compagnie für Westphalen und die Rheinprovinz.

Militär- und Civil-Gouvernement in Schleswig zu Schleswig. General-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel.

Infanterie.

2. combinirte Brigade zu Flensburg	1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25, s. 8. Armee-Corps Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36, s. 4. Armee-Corps.
1. combinirte Brigade zu Flensburg	2. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11, s. 6. Armee-Corps 4. Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 59, s. 5. Armee-Corps.

Cavallerie.

Combinirte Brigade zu Flensburg	Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5, s. 8. Armee-Corps Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6, s. 6. Armee-Corps.

Artillerie.

3. Fuss-Abtheilung des schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6
3. Compagnie des Garde-Festungs-Artillerie-Regiments
7. Compagnie des magdeburgischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4.

Normal-Kriegsstärke eines mobi

Truppen und Abtheilungen			Formire		
			Bat.	Comp.	Escd.
Corps-Hauptquartier			—	—	—
1 Infanterie-Division	1 Brigade	Brigade-Stab . . .	—	—	—
		1 Infanterie-Regiment .	3	—	—
		noch ein Inf.-Regiment .	3	—	—
		zusammen . .	**6**	—	—
	noch eine Brigade wie vorstehend . .		6	—	—
	1 Jäger-Bataillon		1	—	—
	1 Cavallerie-Regiment.		—	—	4
	1 Fuss-Abtheilung		—	—	—
	Divisions-Stab		—	—	—
	zusammen 1 Infanterie-Division .		**13**	—	**4**
noch 1 Division wie vorstehend, doch ohne Jäger-Batail.			12	—	4
1 Cavallerie-Division	2 Cavallerie-Regimenter	Brigade-Stab	—	—	—
		1 Cavallerie-Regiment .	—	—	4
		noch 1 Cavallerie-Reg. .	—	—	4
		zusammen . .	—	—	**8**
	noch 1 Brigade wie vorstehend . . .		—	—	8
	2 reitende Batterien		—	—	—
	Divisions-Stab		—	—	—
	zusammen 1 Cavallerie-Division .		—	—	**16**
Reserve-Artillerie			—	—	—
Pionnier-Bataillon incl. Schanzzeug-Colonne . . .			—	4	—
9 Munitions-Colonnen nebst Stab . .			—	—	—
1 Ponton-Colonne, 1 leichter Brückentrain . .			—	—	—
Train-Bataillon	Stab		—	—	—
	5 Proviant-Colonnen		—	—	—
	1 Feldbäckerei-Colonne		—	—	—
	1 Pferde-Depôt		—	—	—
	3 schwere Corps-Lazarethe		—	—	—
	3 Divisions-Lazarethe		—	—	—
	1 Krankenträger-Compagnie		—	1	—
	zusammen . .		—	**1**	—
Feld-Administration	Feld-Corps-Intendantur		—	—	—
	4 Intendanturs-Abtheilungen [1])		—	—	—
	Corps-Kriegs-Cassa		—	—	—
	Haupt-Feld-Proviant-Amt		—	—	—
	4 Feld-Proviant-Aemter [1])		—	—	—
	Feld-Bäckerei-Amt		—	—	—
	Feld-Post-Amt		—	—	—
	4 Feld-Post-Expeditionen [1])		—	—	—
	zusammen . .		—	—	—
Summe des Corps . .			5	5	24

[1]) Der 3 Divisionen und der Reserve-Artillerie.

en preussischen Armee-Corps.

	Stand								
	effectiver						streitbarer		
Batt.	Officiere	Beamte	Mannschaft	Zusammen Mann	Officiers-, Beamten- u. Dienstpf.	Geschütze u. Fuhrwerke	Mann Infant.	Mann Cavall.	Geschütze
—	**18**	**6**	**119**	**143**	**124**	**8**	**46**	**18**	—
—	2	—	9	11	14	1	3	2	—
—	69	9	3098	3176	120	16	3086	—	—
—	69	9	3098	3176	120	16	3086	—	—
—	**140**	**18**	**6205**	**6363**	**254**	**33**	**6175**	**2**	—
—	140	18	6205	6363	254	33	6175	2	—
—	22	3	1030	1055	40	10	1024	—	—
—	23	4	650	677	704	7	—	625	—
4	14	4	595	613	488	65	—	—	24
—	4	4	32	40	38	3	14	4	—
4	**343**	**51**	**14.717**	**15.111**	**1778**	**151**	**13.388**	**633**	**24**
4	321	48	13.687	14.056	1738	141	12.364	633	24
—	2	—	9	11	14	1	—	5	—
—	23	4	650	677	704	7	—	625	—
—	23	4	650	677	704	7	—	625	—
—	**48**	**8**	**1309**	**1365**	**1422**	**15**	—	**1255**	—
—	48	8	1309	1365	1422	15	—	1255	—
2	6	2	300	308	416	32	—	—	12
—	4	2	29	35	33	2	—	18	—
2	**106**	**20**	**2947**	**3073**	**3293**	**64**	—	**2528**	**12**
6	**24**	**7**	**892**	**923**	**922**	**99**	—	—	**36**
—	**18**	**3**	**670**	**691**	**106**	**20**	—	—	—
—	**20**	**5**	**1503**	**1528**	**1434**	**202**	—	—	—
—	**4**	**1**	**197**	**202**	**353**	**54**	—	—	—
—	2	—	4	6	7	1	—	—	—
—	10	10	480	500	805	160	—	—	—
—	1	2	110	113	25	5	—	—	—
—	1	1	47	49	89	1	—	—	—
—	3	59	244	306	193	35	—	—	—
—	3	42	180	225	144	30	—	—	—
—	4	3	211	218	14	1	—	—	—
—	**24**	**117**	**1276**	**1417**	**1277**	**233**	—	—	—
—	—	10	14	24	20	3	—	—	—
—	—	24	32	56	44	8	—	—	—
—	—	5	12	17	29	4	—	—	—
—	—	6	7	13	8	1	—	—	—
—	—	24	28	52	32	4	—	—	—
—	—	5	5	10	7	1	—	—	—
—	—	6	24	30	29	5	—	—	—
—	—	8	32	40	32	4	—	—	—
—	—	**88**	**154**	**242**	**201**	**30**	—	—	—
16	**878**	**346**	**36.162**	**37.386**	**11.226**	**1002**	**25.798**	**3812**	**96**

Kriegsstärke der Armee.

	Formiren						Mann					Pferde				
	Bataillons			Artill.-, Pionn.-Comp. u. Detach. Train-Abtheil.	Escadrons	Batterien	Streitbare			Nicht-Streitbare	Zusammen Mann	Dienst-	Officiers- und Beamt.-	Zusammen Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
	Infanterie- und Jäger-	Pionier-	Train-				Officiere	Mannschaft	Zusammen Streitbare							
a) Stehendes Heer.																
Höhere Stäbe	—	—	—	—	—	—	1157	3078	4235	1500	5735	—	—	—	—	—
Infanterie	336½	—	—	—	—	—	7308	337.777	345.085	21.884	6969	5262	4858	10.120	—	1450
Cavallerie	—	—	—	—	248	—	1390	39.705	41.095	4679	45.774	40.985	4363	45.348	—	344
Artillerie	—	—	—	75	—	180	1178	47.025	48.203	10.507	58.710	33.543	1845	35.388	1008	3321
Pionniere u. Ingen.-Corps	—	9	—	11	—	—	510	7759	8269	2903	11.172	3960	354	4314	—	696
Train	—	—	9	9	—	—	324	—	324	17.622	17.946	11.979	1431	13.410	—	2097
Zusammen	336½	9	9	95	248	180	11.867	435.344	447.211	59.095	506.306	95.729	12.851	108.580	1008	7908
b) Landwehr.																
Infanterie	116	—	—	—	—	—	2552	116.232	118.784	928	119.712	—	348	348	—	—
Cavallerie	—	—	—	—	100	—	462	14.124	14.586	624	15.210	14.436	1336	15.772	—	84
Festungs-Artillerie	—	—	—	72	—	—	288	14.616	14.904	144	15.048	—	—	—	—	—
Festgs.-Pionnier-Detachem.	—	—	—	28	—	—	—	3684	3684	—	3684	—	—	—	—	—
Zusammen	116	—	—	100	100	—	3302	148.656	151.958	1696	153.654	14.436	1684	16.120	—	84
Summe des Heeres	452½	9	9	195	348	180	15.169	584.000	599.169	60.791	659.960	110.165	14.535	124.700	1008	7992

Dieser Stand theilt sich in:

a) Feldtruppen [1].

	Infanterie- und Jäger-Bat.	Pionier-Bat.	Train-Bat.	Artill.-, Pionn.-Comp. u. Detach. Train-Abtheil.	Escadrons	Batterien	Officiere	Mannschaft	Zusammen Streitbare	Nicht-Streitbare	Zusammen Mann	Dienst-	Officiers- und Beamt.-	Zusammen Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
Höhere Stäbe	—	—	—	—	—	—	320	855	1175	1500	2675	—	—	—	—	—
Infanterie	253	—	—	—	—	—	5810	254.625	260.435	7564	267.999	5262	4858	10.120	—	1450
Cavallerie	—	—	—	—	248	—	1426	37.329	38.755	3191	41.946	38.921	4699	43.620	—	428
Artillerie	—	—	—	—	—	162	702	27.161	27.863	8064	35.927	32.085	1647	33.732	864	3321
Pionniere	—	9	—	—	—	—	207	5691	5898	2523	8421	3960	354	4314	—	696
Train	—	—	9	—	—	—	216	—	216	12.537	12.753	10.062	1431	11.493	—	2097
Zusammen	253	9	9	—	248	162	8681	325.661	334.342	35.379	369.721	90.290	12.989	103.279	864	7992

	Formiren						Mann					Pferde				
	Bataillons			Artill.-, Pionn.-Comp. u. Detach. Train-Abtheil.	Escadrons	Batterien	Streitbare			Nicht-Streitbare	Zusammen Mann	Dienst-	Officiers- und Beamt.	Zusammen Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
	Infanterie- und Jäger-	Pionier-	Train-				Officiere	Mannschaft	Zusammen Streitbare							
b) Ersatz-Truppen.																
Infanterie	83¹/₃	—	—	—	—	—	1498	83.152	84.650	14.320	98.970	—	243	243	—	—
Cavallerie	—	—	—	—	60	—	276	10.500	10.776	2112	12.888	10.500	660	11.160	—	—
Artillerie	—	—	—	—	—	36	126	4959	5085	2007	7092	1458	198	1656	144	—
Pionniere	—	—	—	9	—	—	36	1818	1854	378	2232	—	—	—	—	—
Train	—	—	—	9	—	—	108	—	108	5085	5193	1917	—	1917	—	—
Zusammen	83¹/₃	—	—	18	60	36	2044	100.429	102.473	23.902	126.375	13.875	1101	14.976	144	—
c) Besatzungs-Truppen.																
Stellvertretende Behörden	—	—	—	—	—	—	837	2223	3060	—	3060	—	—	—	—	—
Landwehr-Infanterie	116	—	—	—	—	—	2552	116.232	118.784	928	119.712	—	348	348	—	—
Landwehr-Cavallerie	—	—	—	—	40	—	150	6000	6150	—	6150	6000	340	6340	—	—
Artillerie	—	—	—	147	—	—	638	29.521	30.159	580	30.739	—	—	—	—	—
Pionniere	—	—	—	30	—	—	267	3934	4201	—	4201	—	—	—	—	—
Zusammen	116	—	—	177	40	—	4444	157.910	162.354	1508	163.862	6000	688	6688	—	—

Unter den 60.791 Nichtstreitbaren sind 2236 Ärzte, 786 Zahlmeister, 684 Ross-Ärzte, 2909 Lazarethgehilfen, 519 Büchsenmacher, 339 Sattler, 90 (pensionirte oder Landwehr-) Officiere für die Handwerker-Abtheilungen, 19.509 Ökonomie- und Train-Handwerker, 28.758 Trainsoldaten, 3420 Apotheker und sonstiges Aufsichts-, Administrations- und Wart-Personale der Lazarethe.

Anmerkung 1. Von den hier angeführten Feldtruppen sind eventuell 9 Infanterie-Regimenter (= 27 Bataillons) in Abrechnung und bei den Besatzungstruppen in Zurechnung zu bringen.

Anmerkung 2. Zur Gesammtstärke der Armee sind noch die beim Friedensstande aufgeführten besonderen Formationen mit 5511 Mann zu rechnen, wonach er sich auf 665.471 Mann erhöht.

Übersicht der italienischen Flotte.

Gattung der Schiffe	Pferdekraft	Kanonen	Bemannung	Tonnengehalt
Panzerschiffe:				
4 Fregatten 1. Classe	2 à 800	à 36	à 550	à 5700
	2 à 900			
7 Fregatten 2. Classe	4 à 700	4 à 26	4 à 484	4 à 4250
	3 à 600	3 à 22	3 à 440	1 à 4086
				1 à 3968
				1 à 3932
1 Widderschiff	700	2	290	4070
2 Corvetten 1. Classe	à 400	à 20	à 356	à 2700
2 Kanonenboote	à 300	à 4	à 250	à 2000
2 Batterien	à 150	à 12	à 200	à 1850
Totale	10,400	388	7358	68.956
Schraubenschiffe:				
1 Linienschiff	450	64	658	3800
8 Fregatten 1. Classe	3 à 600	7 à 52	7 à 580	à 3515
	1 à 400	1 à 38	1 à 550	à 3200
	3 à 450			à 3415
	1 à 500			2 à 3680
				à 3501
				à 3980
				à 3459
1 Fregatte 2. Classe	400	36	464	2913
3 Corvetten 1. Classe	500	à 22	à 345	2552
	400			2182
	220			1780
1 Corvette 2. Classe	350	10	241	1524
6 Kanonenboote 2. Classe	2 à 40	à 4	2 à 67	2 à 274
	4 à 60		4 à 63	2 à 262
				2 à 215
Totale	6690	602	7394	44.683
Rad-Dampfer:				
3 Corvetten 1. Classe	440	à 10	à 260	1411
	400			1600
	450			1700
7 Corvetten 2. Classe	1 à 380	1 à 8	1 à 202	1 à 962
	6 à 300	6 à 6	6 à 190	3 à 1400
				2 à 1306
				1 à 1168
4 Corvetten 3. Classe	200	à 3	à 120	1 à 597
	220			1 à 900
	160			2 à 800
	180			
2 Aviso-Corvetten 1. Classe	à 350	à 2	à 108	à 1000
9 Aviso-Corvetten 2. Classe	2 à 130	1 à 4	1 à 71	2 à 450
	4 à 120	6 à 3	6 à 63	576
	1 à 200	2 à 2	2 à 57	500
	2 à 90			292
				7 à 330
				354
				792
				334
Totale	6050	116	3381	22.828

Gattung der Schiffe	Pferdekraft	Kanonen	Bemannung	Tonnengehalt
Segelschiffe:				
2 Fregatten 2. Classe	—	à 36	à 420	2583
				2400
1 Corvette 1. Classe	—	20	300	1400
1 Corvette 2. Classe	—	12	190	752
3 Corvetten 1. Classe	—	à 10	à 172	2 à 600
				1 à 594
3 Brigantinen	—	à 10	à 135	480
				450
				400
Totale	—	164	2251	10.259
Transportschiffe.				
***a)* Schraubendampfer:**				
4 Schraubendampfer 1. Classe	2 à 500	2 à 4	2 à 200	2 à 3730
	2 à 300	2 à 2	2 à 130	à 1870
				à 1935
3 Schraubendampfer 2. Classe	220	à 2	à 98	2 à 1100
	120			1 à 1400
	250			
3 Schraubendampfer 3. Classe	à 80	à 2	à 36	2 à 269
				1 à 300
2 Schraubendampfer (Cisterna)	à 60	—	à 15	à 215
Totale	2550	24	1092	16.133
***b)* Rad-Dampfer:**				
2 Rad-Dampfer 1. Classe	500	à 2	à 118	1949
	350			1725
2 Rad-Dampfer 2. Classe	à 300	à 2	à 98	807
				600
2 Rad-Dampfer 3. Classe	60	à 2	à 36	188
	70			195
4 Remorqueurs	3 à 60		4 à 26	1 à 250
	1 à 40	—		2 à 154
				1 à 151
Totale	1800	12	608	6173
***c)* Segelschiffe:**				
1 Segelschiff 1. Classe	—	4	156	1400
1 Segelschiff 3. Classe	—	2	26	137
Totale	—	6	182	1537

Summa der Marine:

Kriegsschiffe:	Pferdekraft	Kanonen	Bemannung	Tonnengehalt
18 Panzerschiffe	10.400	388	7358	68.956
20 Schraubendampfer	6690	602	7394	44.683
25 Rad-Dampfer	6050	116	3381	22.828
10 Segelschiffe	—	164	2251	10.259
73 Kriegsschiffe	23,140	1270	20.384	146.726
24 Transportschiffe	4350	42	1882	23.843

Friedens- und Kriegs-Stärke

der

einzelnen Truppenkörper des österreichischen Heeres.

	Im Frieden												Im Kriege											
	formiren												formiren											
	Bataillons à 6 Compagnien	Bataillons à 4 Compagnien	Compagnien	Escadrons	Batterien	Brücken-Equipagen	Geschütze	Stabsparteien	Officiere	Mannschaft	Pferde	Fuhrwerke	Bataillons à 6 Compagnien	Bataillons à 4 Compagnien	Compagnien	Escadrons	Batterien	Brücken-Equipagen	Geschütze	Stabsparteien	Officiere	Mannschaft	Pferde	Fuhrwerke
1 Linien-Inft.-Regiment mit den ersten 3 Feld-Bataillons und dem Stabe	3	—	—	—	—	—	—	9	77	1475	4	—	3	—	—	—	—	—	—	9	81	3226	89	26
1 selbständiges 4. Feld-Bataillon eines Linien-Inft.-Regiments	1	—	—	—	—	—	—	3	19	220	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	27	1063	32	9
1 Grenz-Inft.-Regiment mit den ersten 2 bezüglich 3 Feld-Bataillons und dem Stabe (*a*)	2	—	—	—	—	—	—	7	52	1946*a*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	11	81	3049	94	27
1 Kaiser- (Tiroler) oder Feld-Jäger-Bataillon	1	—	—	—	—	—	—	3	27	600	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4	27	1080	33	9
Das Kaiser Jäger-Regiment (ohne Depôt-Bataillon)	6	—	—	1	—	—	—	15	165	3616	13	—	6	—	—	—	—	—	—	30	163	6487	199	54
1 Escadron schwere Cavallerie	—	—	—	5	—	—	—	—	5	154	139	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	165	149	—
1 schweres Cavallerie-Regiment (*b*)	—	—	—	1	—	—	—	10	31	792	703	—	—	—	—	4	—	—	—	9	26	704	651	12
1 Escadron leichter Cavallerie	—	—	—	6	—	—	—	—	5	156	141	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	165	149	—
1 leichtes Cavallerie-Regiment	—	—	—	—	—	—	—	11	37	959	854	—	—	—	—	5	—	—	—	9	32	878	812	—
1 4pfdge. Fuss-Batterie	—	—	—	—	1	—	8	—	4	113	51	10	—	—	—	—	1	—	8	—	4	159	109	21
1 „ Cavallerie-Batterie	—	—	—	—	1	—	8	—	4	123	69	11	—	—	—	—	1	—	8	—	4	180	147	22
1 8pfdge. Fuss-Batterie	—	—	—	—	1	—	8	—	4	133	69	11	—	—	—	—	1	—	8	—	4	192	147	22
1 Raketen-Batterie	—	—	—	—	1	—	8	—	3	90	27	10	—	—	—	—	1	—	8	—	3	120	61	12

	Im Frieden												Im Kriege											
	formiren												formiren											
	Bataillons à 6 Compagnien	Bataillons à 4 Compagnien	Compagnien	Escadrons	Batterien	Brücken-Equipagen	Geschütze	Stabsparteien	Officiere	Mannschaft	Pferde	Fuhrwerke	Bataillons à 6 Compagnien	Bataillons à 4 Compagnien	Compagnien	Escadrons	Batterien	Brücken-Equipagen	Geschütze	Stabsparteien	Officiere	Mannschaft	Pferde	Fuhrwerke
1 3pfdge. Gebirgs-Batterie (c)	—	—	—	—	1	—	8	—	3	91	3 Pferde 9 Tragthiere		—	—	—	—	1	—	8	—	2	103	2 Pferde 61 Tragthiere	
Jedes der Artillerie-Regimenter Nr. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9 und 10	—	—	5	—	11	—	80*d*	9	81	1996	583	106	—	—	8	—	11	—	88	10	88	3538	1481	229
Jedes der Artillerie-Regimenter Nr. 6, 11 und 12	—	—	5	—	10	—	72*e*	9	69	1976	637 18 Tragth.	100	—	—	7	—	10	—	80	10	82	3414	1596 244 Tragth. *g*	222
Artillerie-Regiment Nr. 5	—	—	5	—	13	—	96*f*	9	78	2177	589 18 Tragth.	106	—	—	8	—	15	—	120	11	94	3983	1731 244 Tragth.	229
Küsten-Artillerie-Regiment	—	—	18	—	2	—	16	15	91	3023	11	—	—	—	26	—	4	—	32	20	168	6136	11	—
1 Sanitäts-Compagnie (mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadron)	—	—	1	—	—	—	—	1	3	97	—	30	—	³/₄	1	—	—	—	—	1	5	270	112	37
1 Génie-Regiment	—	4	—	—	—	—	—	12	90	2176	5	84	—	4	—	—	—	—	—	16	98	3690	257	100
1 Pionnier-Bataillon	—	1	—	—	—	—	—	3	23	578	1	5	—	1	—	—	—	4	—	8	23	1209	595	134
1 Fuhrwesen-Transports-Escadron	—	—	—	—	—	—	—	—	1	52	39	16	—	—	—	—	—	—	—	—	2	152	224	51
1 „ Standes-Depôt	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	46	15	6

a Im Frieden ist die Mannschaft der Grenz-Infanterie zwar enrolirt, doch werden die Gemeinen nur nach Erforderniss des Grenzdienstes einberufen und wechselweise im Loco-Stande geführt.

b Das 8. Kürassier-Regiment zählt im Frieden 6 Escadrons à 137 Mann, 119 Pferde, welchen Stand die ersten 5 Escadrons auch im Kriege beibehalten. Beim Ausmarsche in das Feld lässt jedes Cavallerie-Regiment 1 Escadron mit dem Stande von 172 Mann, 150 Pferden, als Depôt-Escadron zurück, rückt daher nur mit 4 bezüglich mit 5 Escadrons aus.

c Die im Frieden aufgestellten Gebirgsbatterien Nr. 1, 3, 5, 7 hatten den oben ausgewiesenen Stand von Mann und Tragthieren, — die für den Krieg zur Errichtung gelangenden Nr. 2, 4, 6, 8 um 1 Officier, 1 Mann, 1 Reitpferd weniger.

d Jedes dieser Artillerie-Regimenter hatte im Frieden 2 4pfdge. Fuss-Batterien nur zu 4, alle anderen Batterien zu 8 Geschützen bespannt, und zählte 6 4pfdge. Fuss-, 2 4pfdge. Cavallerie-, 2 8pfdge. Fuss-, 1 Raketen-Batterie. Im Kriege errichtete jedes noch 1 Park-, 1 Festungs- und 1 Depôt-Compagnie.

e Jedes dieser Artillerie-Regimenter hatte im Frieden 1 4pfdge. Fuss- und 1 4pfdge. Cavallerie-Batterie nur zu 4, alle anderen zu 8 Geschützen bespannt, und zählte 1 4pfdge. Fuss-, 5 4pfdge. Cavallerie-, 4 8pfdge. Fuss-Batterien. — Im Kriege errichtet jedes noch 1 Festungs- und 1 Depôt-Compagnie.

f Das Artillerie-Regiment Nr. 5 hatte im Frieden 2 4pfdge. Fuss-Batterien nur zu 4; alle anderen Batterien zu 8 Geschützen bespannt und zählte 6 4pfdge. Fuss-, 2 4pfdge. Cavallerie-, 2 8pfdge. Fuss-, 1 Raketen- und 2 Gebirgsbatterien. Im Kriege errichtete dasselbe 2 Gebirgsbatterien.

g Unter der Zahl der Fuhrwerke sind die Kanonen inbegriffen.

Dislocation

der einzelnen Truppenkörper vor Beginn der Rüstungen pro 1866.

Truppen-körper	Bataillon 1.	2.	3.	Dislocation	Bat.	Division	Dislocation	Ergänzungs-Bezirks- Station	Provinz
Linien-Infanterie-Regiment Nr. 1	1.	2.	3.	Vicenza, Bassano	4.	Depot-Cadre.	Troppau	Troppau	Mähr. u. Schles.
2	„	„	„	Peterwardein	„		Fogaras	Fogaras	Siebenbürgen
3	„	„	„	1. Bat. Budua, Castel Lastua 2. Bat. Cattaro 3. Bat. Kremsier	„		4. Bat. Cattaro u. Conc. Dep. Kremsier	Kremsier,	Mähren
4	„	„	„	Pesth	„		Korneuburg	Wien. Korneuburg	Nieder-Österr.
5	„	„	„	Treviso, Noale, Mestre, Fort Haynau	„		Némethy-Szathmár	Szathmár	Ungarn
6	„	„	„	Brünn	„		Neusatz	Neusatz	Banat
7	„	„	„	Conegliano, Oderzo, Portogruaro	„		Klagenfurt	Klagenfurt	Kärnten
8	„	„	„	Laibach, Rudolfswerth	„		Brünn	Brünn	Mähren
9	„	„	„	Comorn	„		Strý	Strý	Ost-Galizien
10	„	„	„	Hermannstadt, Carlsburg, Kronstadt	„		Przemysl	Przemysl	„
11	„	„	„	Trient, Riva, Tione, Storo	„		Pisek	Pisek	Böhmen
12	„	„	„	Olmütz	„		Comorn	Comorn	Ungarn
13	„	„	„	Linz, Salzburg	„		Padua, 11. Division Palmanuova	Padua	Venetien
14	„	„	„	Wien	„		Linz	Linz	Ober-Österreich
15	„	„	„	Debreczin, Némethy-Szathmár	„		Tarnopol	Tarnopol	Ost-Galizien
16	„	„	„	1. u. 2. Bataillon Mainz, 3. Bat. Treviso	„		Treviso, 11. Division Palmanuova	Treviso	Venetien
17	„	„	„	Ragusa, Gravosa, Castelnuovo	„		Laibach	Laibach	Krain
18	„	„	„	Ofen	„		Königgrätz	Königgrätz	Böhmen
19	„	„	„	Verona, Legnago	„		Raab	Raab	Ungarn
20	„	„	„	Pesth	„		Neu-Sandec	Neu-Sandec	West-Galizien
21	„	„	„	1. 2. Bat. Zara, 3. Bat. Rastatt, 8. Div. Mainz	„		Czaslau	Czaslau	Böhmen
22	„	„	„	Fiume, Zengg, Carlstadt	„		Triest	Triest	Küstenland
23	„	„	„	Temesvár	„		Zombor	Zombor	Banat
24	„	„	„	Maros-Vásárhely, Bistriz, Udvarhely	„		Kolomea	Kolomea	Ost-Galizien
25	„	„	„	Ceneda, Belluno, Serravalle	„		Losoncz	Losoncz	Ungarn
26	„	„	„	Josephstadt	„		Udine, 11. Division Klagenfurt	Udine	Venetien
27	„	„	„	Wien	„		Gratz	Gratz	Steiermark
28	„	„	„	Peschiera	„		Prag	Prag	Böhmen
29	„	„	„	Mantua	„		Gross-Kikinda	Gross-Kikinda	Banat

Truppenkörper	Bataillon			Dislocation	Bat.	Division	Dislocation	Ergänzungs-Bezirks- Station	Provinz
Linien-Infanterie-Regiment Nr. 30	1.	2.	3.	Prag	4.	Depôt-Cadre	Lemberg	Lemberg	Ost-Galizien
31	"	"	"	Padua, Este	"		Orláth	Orláth	Siebenbürgen
32	"	"	"	Triest	"		Ofen	Ofen	Ungarn
33	"	"	"	Prag	"		Alt-Arad	Arad	"
34	"	"	"	Prag	"		Kaschau	Kaschau	"
35	"	"	"	1.u.2. Bat. Altona, Glückstadt, 3. Bat. Rastatt	"		Pilsen	Pilsen	Böhmen
36	"	"	"	Venedig und den Forts	"		Jungbunzlau	Jungbunzlau	"
37	"	"	"	Lemberg	"		Grosswardein	Grosswardein	Ungarn
38	"	"	"	Theresienstadt	"		Monselice, 11. Division Görz	Monselice	Venetien
39	"	"	"	Badia, Lendinara, Trecenta Ficcarolo, Maddalena	"		Debreczin	Debreczin	Ungarn
40	"	"	"	Wien	"		Rzeszow	Rzeszow	West-Galizien
41	"	"	"	Kaschau, Eperies	"		Czernowitz	Czernowitz	Bukowina
42	"	"	"	Krakau	"		Theresienstadt	Theresienstadt	Böhmen
43	"	"	"	Venedig	"		Werschetz	Werschetz	Banat
44	"	"	"	Laibach, Venedig, Chioggia	"		Kaposvár	Kaposvár	Ungarn
45	"	"	"	Pilsen, Budweis, Krumau	"		Verona	Verona	Venetien
46	"	"	"	Palmanuova, Görz, Gradisca	"		Szegedin	Szegedin	Ungarn
47	"	"	"	Gratz, 3. Bat. Sebenico, Dernis, Knin	"		Marburg	Marburg	Steiermark
48	"	"	"	Verona, Revere, Sermide, Ostiglia	"		Nagy-Kanizsa	Nagy-Kanizsa	Ungarn
49	"	"	"	1. u. 2. Bat. Klagenfurt, Villach, Völkermarkt, 3. Bat. Rastatt	"		St. Pölten	St. Pölten	Nied.-Österreich
50	"	"	"	Rovigo, Crespino, Adria	"		Carlsburg	Carlsburg	Siebenbürgen
51	"	"	"	Lemberg	"		Klausenburg	Klausenburg	"
52	"	"	"	Triest, Parenzo, Capo d'Istria, Pirano	"		Fünfkirchen	Fünfkirchen	Ungarn
53	"	"	"	Verona	"		Agram	Agram	Croatien
54	"	"	"	Verona, Pastrengo, Ceraino	"		Olmütz	Olmütz	Mähren
55	"	"	"	Pesth	"		Brzezan	Brzezan	Ost-Galizien
56	"	"	"	Lentschau, Késmark, Igló, Rosenau	"		Wadowice	Wadowice	West-Galizien
57	"	"	"	Klausenburg, Carlsburg	"		Tarnow	Tarnow	"
58	"	"	"	1. u. 2. Bat. Agram, 3. Bat. Brody	"		Stanislau	Stanislau	Ost-Galizien
59	"	"	"	Brixen, Botzen, Franzensfeste	"		Salzburg	Salzburg	Ob.-Öst. u. Salzb.
60	"	"	"	Olmütz	"		Erlau	Erlau	Ungarn
61	"	"	"	Brünn, Karthaus	"		Temesvár	Temesvár	Banat
62	"	"	"	Udine	"		Maros-Vásárhely	Maros-Vásárhely	Siebenbürgen

Truppenkörper		Bataillon			Dislocation	Bat.		Division	Dislocation	Ergänzungs - Bezirks- Station	Provinz
Linien-Infanterie-Regiment Nr.	63	1.	2.	3.	Mantua, Borgoforte	4.		Depôt - Cadre	Bistritz	Bistritz	Siebenbürgen
	64	„	„	„	Wien	„			Déva	Déva	„
	65	„	„	„	Mantua	„			Munkács	Munkács	Ungarn
	66	„	„	„	Verona	„			Unghvár	Unghvár	„
	67	„	„	„	1. u. 2. Bat. Stry, Stanislau, 3. Bat. Lemberg	„			Eperies	Eperies	„
	68	„	„	„	Czernowitz, Suczawa, Tarnopol	„			Szolnok	Szolnok	„
	69	„	„	„	Wien	„			Stuhlweissenburg	Stuhlweissenb.	„
	70	„	„	„	Vicenza, Schio, Thiene	„			Neusohl	Neusohl	„
	71	„	„	„	Treviso, Feltre, Castelfranco	„			Trentschin	Trentschin	„
	72	„	„	„	Radkersburg, Neumünster, 3. Bat. Mainz	„			Pressburg	Pressburg	„
	73	„	„	„	Krakau	„			Eger	Eger	Böhmen
	74	„	„	„	Venedig, 3. Bat. Frankfurt a. M.	„			Jičin	Jičin	„
	75	„	„	„	Verona, Valeggio, Villafranca	„			Neuhaus	Neuhaus	„
	76	„	„	„	Padua, Papadopoli	„			Ödenburg	Ödenburg	Ungarn
	77	„	„	„	Arad, Szegedin	„			Sambor	Sanok	Ost-Galizien
	78	„	„	„	Pola, Rovigo, Lussin piccolo	„			Essegg	Essegg	Croat. u. Slavon.
	79	„	„	„	Pressburg, Comorn	„			Pordenone	Pordenone	Venetien
	80	„	„	„	Wien	„			Verona & Vicenza	Vicenza	„
										Ergänzen sich in der Provinz	aus den Ergänzungs-Bezirken der Ift.-Rgt.
Grenz-Infant.-Regiment Nr.	1	1.	2.		Gospič und Regimentsbezirk	3.	4.	.	Regiments - Bezirk	Militärgrenzland	aus den eigenen Grenz-Bezirken
	2	„	„		Ottočač „ „	„	.	10.	„		
	3	„	„		Ogulin „ „	„	4.	.	„		
	4	„	„		Carlstadt „ „	„	.	.	„		
	5	„	„		Bellovár „ „	„	.	10.	„		
	6	„	„		Bellovár „ „	„	4.	.	„		
	7	„	„		Vinkovce „ „	„	4.	.	„		
	8	„	„		Neu-Gradisca „ „	„	.	10.	„		
	9	„	„		Mittrowitz „ „	„	4.	.	„		
	10	„	„		Glina „ „	„	.	.	„		
	11	„	„		Petrinia „ „	„	.	.	„		
	12	„	„		Pancsova „ „	„	4.	.	„		
	13	„	„		Karansebes „ „	„	4.	.	„		
	14	„	„		Weisskirchen „ „	„	4.	.	„		
	Titler-				Titel und Grenz-Bataillons-Bezirk	„	.	4.	„		

Truppenkörper	Bataillon	Dislocation	Comp.	Dislocation	Ergänzen sich in der Provinz	Ergänzen sich aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Kaiser-Jäger Regiment	1.	Trient			Tirol und Vorarlberg	aus dem eigenen Ergänzungsbezirke
	2.	Innsbruck				
	3.	Venedig				
	4.	Padua				
	5.	Verona				
	6.	Roveredo, Sacco, Mori, Ala				
	Depôt-	Innsbruck				
Feld-Jäger-Bataillon Nr.	1	Verona	Depôt-Cadre	Theresienstadt	Böhmen	36, 42
	2	Wien		Königgrätz	"	21, 36, 74
	3	Laibach		Linz	N.- u. Ob.-Östr. u. Salzb.	14, 59
	4	Udine		Olmütz	Mähren und Schlesien	1, 54
	5	Grosswardein		Kremsier	" " "	3
	6	Ödenburg		Pilsen	Böhmen	11, 28, 35
	7	Spalato, Macarsca		Laibach	Kärnt., Krain, Küstenl.	17
	8	Lemberg		Görz	Lomb.-Venet.	16, 26, 38, 79
	9	Wien		Gratz	Steiermark	27, 47
	10	Verona		St. Pölten	N.- u. Ob.-Östr. u. Salzb.	14, 49
	11	Wien		"	"	49
	12	Hermannstadt		Przemysl	Galizien u. Bukowina	9, 10, 30, 40, 15
	13	Brünn		Prag	Böhmen	28, 73
	14	Gran, Waitzen		Königgrätz	"	18, 21
	15	Belluno		Salzburg	N.- u. Ob.-Östr. u. Salzb.	59
	16	Csik-Szereda, Sz. Miklós		Troppau	Mähren und Schlesien	1
	17	Fünfkirchen		Karthaus	" " "	8
	18	Prag		Budweis	Böhmen	11, 75
	19	Verona		Laibach	Kärnt., Krain, Küstenl.	17, 22
					Küstenland	7
	20	Gratz, Marburg		Cilli	Steiermark	47
	21	Verona		St. Pölten	N.- u. Ob.-Östr. u. Salzb.	4
	22	Kiel, Preitz		Przemysl	Galizien und Bukowina	9, 15, 24, 41, 55, 58
	23	Vicenza		Carlsburg	Siebenbürgen	2, 51, 62, 63
	24	Treviso		Tarnow	Galizien und Bukowina	40, 57, 77
	25	Miskolcz, Erlau		Karthaus	Mähren und Schlesien	3, 8, 54

Truppenkörper		Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	Ergänzt sich aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Jäger-Bataillon Nr.	26	Krakau	Depôt-Cadre	Görz	Lomb.-Venetien	13, 16, 45, 80
	27	Olmütz		Gratz	Steiermark	27
	28	Rovigo		Carlsburg	Siebenbürgen	31, 50, 51, 64
	29	Königgrätz, Jičin		Eperies. Dep.-Detach. Altsohl	Ungarn	34, 67, 70
	30	Wien		Wieličzka	Galizien u. Bukowina	20, 56, 57
	31	Klagenfurt		Tyrnau	Ungarn	12, 25, 70, 71, 72
	32	Theresienstadt		Munkács	„	65, 66, 67
Kürassier-Regiment Nr.	1	Gyöngyös Kompolt, Jászberény			Böhmen	18, 36, 74
	2	Kecskemét, Szegedin			„	18, 21, 75
	3	Stuhlweissenburg, Vál, Polgárdi			N.- u. Ob.-Östr., Salzburg Ungarn	4, 49 72, 76
	4	St. Georgen, Stampfen, Bösing, Modern			N.- u. Ob.-Östr., Salzburg Steiermark	14, 49, 59 27
	5	Moor, Bicske, Csákvár			Kärnt., Krain, Küstenland	7, 17
	6	Raab, Neusiedl, Pápa			Mähren u. Schlesien	8, 64
	7	Fünfkirchen, Sziklós			Böhmen	28, 42, 73
	8	Czegléd, Monor, Berczel, 2. und 3. Escadron, Mainz, Frankfurt			„	11, 28, 35
	9	Ödenburg, Eisenstadt, Deutsch-Kreuz			Galizien und Bukowina	9, 15, 24, 30, 41, 55, 58
	10	Debreczin, Szoboszló, Derecske, Balmáz Ujváros			Steiermark Kärnt., Krain, Küstenland	47 17, 22
	11	Güns, Steinamanger, Sárvár			Galizien u. Bukowina	10, 20, 40, 56, 57, 77
	12	Grosswardein, Püspök-Ladány, Mezző-Keresztes, Kaba			Mähren u. Schlesien	1, 3, 54
Dragoner-Rgt. Nr.	1	Wien			Böhmen	18, 21, 36, 42, 73, 74
	2	Brandeis und Concurrenz, 5. und 6. Escadron, Itzehoe, Plön			„	11, 28, 35, 75
Huszaren-Rgt. Nr.	1	Radkersburg, Gratz, Gamlitz			Ungarn	68
	2	Lemberg, Zolkiew, Gross-Mosty			Siebenbürgen	2, 31, 50, 51, 62, 63
	3	Klagenfurt, Villach, St. Veit			Ungarn	33, 37
	4	Prossnitz, Hullein und Concurrenz			serbische Woiwodschaft und Temes.-Banat	6, 23, 29, 43, 61
	5	Enns, Salzburg und Concurrenz			Ungarn	48, 76

Truppenkörper		Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Huszaren-Regiment Nr.	6	Bochnia, Krakau, Wadowice	Ungarn	34, 60, 67
	7	Tarnopol, Brzezan	„	44, 52
	8	Wels und Concurrenz	„	46
	9	Pardubitz und Concurrenz	„	12, 25, 69
	10	Wien	„	19, 69
	11	Pordenone, Cordenons, Roveredo	„	46, 68
	12	Auspitz, Nikolsburg, Kostel	„	32, 60
	13	Padua, Mestre, Rovigo	„	32, 46, 68
	14	Rzeszow, Glogow, Lancút	„	5, 39
Uhlanen-Regiment Nr.	1	Tarnow, Bogumilovice, Debica	Galizien und Bukowina	56
	2	Tolna, Paks, Duna-Földvár, Szegszárd, Bonyhád	„	57
	3	Hermannstadt, Klausenburg, Mediasch, Elisabethstadt	„	10, 40
	4	Keszthely, Sümeg, Nagy-Kanizsa	„	30, 55
	5	Pesth, Soroksár, Rákos-Palota	Croatien und Slavonien	78
	6	Lugos, Hatzfeld, Werschetz	Galizien und Bukowina	20
	7	Alt-Arad, Pécska, Csaba, Gyula	„	15, 55
	8	Neuhäusel, Párkány, Udvard	„	9, 58
	9	Maria-Theresiopel, Baja, Vaskút, Zenta	„	24, 55, 58
	10	Kronstadt, Neustadt, Tartlan	„	24, 41
	11	Nyiregyháza, Nagy-Kállo, Hadház	„	9, 77
	12	Udine, St. Vito, Codroipo	„	53, 78
	13	Verona, St. Giovanni, St. Martino	„	10, 40, 77

Truppenkörper		Batterie	Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Artillerie-Regiment Nr.	1	4pf. Fuss Nr. 1	Mainz, Frankfurt	1. Park-	Prag	Böhmen und Ungarn	28, 42; 25, 34, 67, 70
		„ 2	Theresienstadt	1. Festgs.-	Mainz		
		„ 3	Wandsbeck	2. „	Prag		
		„ 4		3. „	Ulm		
		„ 5		4. „	Ulm		
		„ 6	Prag				
		4pf. Cavl. Nr. 7					
		„ 8					
		8pf. Fuss Nr. 9	Theresienstadt				
		„ 10	Theresienstadt				
		Raketen Nr. 11	Prag				

Truppen-körper		Batterie	Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Artillerie-Regiment Nr.	2	4pf. Fuss Nr. 1	Wien	1. Park-	Wien	Mähren und Schlesien	54
		" 2		1. Festgs.-			
		" 3		2. "			
		" 4		3. "	Mainz		
		" 5		4. "	Rastatt	Galizien und Bukowina	20, 56, 57
		" 6					
		4pf. Cavl. Nr. 7					
		" 8					
		8pf. Fuss Nr. 9					
		" 10					
		Raketen Nr. 11					
	3	4pf. Fuss Nr. 1	Gratz	1. Park-	Gratz	Nieder- und Ober-Österreich mit Salzburg und Ungarn	14, 59
		" 2	Leibnitz	1. Festgs.-	Peschiera		48, 76
		" 3	Gratz	2. "	Palmanuova		
		" 4		3. "	Peschiera		
		" 5		4. "			
		" 6					
		4pf. Cavl. Nr. 7					
		" 8					
		8pf. Fuss Nr. 9					
		" 10					
		Raketen Nr. 11					
	4	4pf. Fuss Nr. 1	Krakau	1. Park-	Krakau	Böhmen	21, 36
		" 2	Czernowitz	1. Festgs.-	Wien		
		" 3	Krakau	2. "			
		" 4	Podgorze	3. "			
		" 5	Lemberg	4. "	Krakau		
		" 6				Galizien und Bukowina	9, 30, 77
		4pf. Cavl. Nr. 7					
		" 8					
		8pf. Fuss Nr. 9	Podgorze				
		" 10	Lemberg				
		Raketen Nr. 11					

Truppen-körper	Batterie	Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	Ergänzt sich aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5	4pf. Fuss Nr. 1	Trient	1. Park-	Verona	Böhmen	18, 74
	" 2		1. Festgs.-			
	" 3		2. "	Mantua, Borgoforte		
	" 4	Verona	3. "			
	" 5		4. "			
	" 6					
	4pf. Cavl. Nr. 7	St. Giacomo			Galizien und Bukowina	15, 30, 55, 58
	" 8	Verona				
	8pf. Fuss Nr. 9					
	" 10	Innsbruck				
	Raketen Nr. 11	Verona				
	3pf. Gbgs. Nr. 1	Botzen				
	" 2	Trient				
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6	4pf. Fuss Nr. 1	Wiener-Neustadt	1. Park-	Wiener-Neustadt	Steiermark und Ungarn	27, 47
	" 2		1. Festgs.-	Wien		
	" 3	Neunkirchen	2. "			
	" 4		3. "			
	" 5	Fiume	4. "			
	" 6	Agram				
	8pf. Fuss Nr. 7	Wiener-Neustadt				44, 52
	" 8	Carlstadt				
	" 9	Wiener-Neustadt				
	" 10					
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7	4pf. Fuss Nr. 1	Vicenza	1. Park-	Padua	Mähren, Schlesien und Ungarn	8
	" 2	Rovigo	1. Festgs.-	Verona		
	" 3	Vicenza	2. "	Pastrengo		
	" 4	Treviso	3. "	Rovigo		
	" 5	Vicenza	4. "	Legnago		
	" 6					
	4pf. Cavl. Nr. 7	Padua				12, 71, 72
	" 8					
	8pf. Fuss Nr. 9	Vicenza				
	" 10					
	Raketen Nr. 11					

Truppen-körper	Batterie	Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	Ergänzt sich aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8	4pf. Fuss Nr. 1	Udine	1. Park-	Laibach, Mannsburg		
	„ 2	Conegliano	1. Festgs.-	Verona		
	„ 3	Laibach	2. „	Mantua	Böhmen	73, 75
	„ 4	Laibach	3. „			
	„ 5		4. „	Verona	und	
	„ 6	Triest				
	4pf. Cavl. Nr. 7	Casarsa			Ungarn	19, 32, 69
	„ 8					
	8pf. Fuss Nr. 9	Laak, Krainburg				
	„ 10					
	Raketen Nr. 11	Laibach				
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9	4pf. Fuss Nr. 1	Brünn	1. Park-	Olmütz		
	„ 2	Olmütz	1. Festgs.-	Franzensfeste		
	„ 3	Brünn	2. „	Riva		
	„ 4	Olmütz	3. „	Trient	Mähren, Schlesien	1
	„ 5		4. „	Olmütz		
	„ 6				und	
	4pf. Cavl. Nr. 7	Weisskirchen				
	„ 8	Olmütz			Ungarn	34, 65, 66
	8pf. Fuss Nr. 9	Mährisch-Neustadt				
	„ 10	Olmütz				
	Raketen Nr. 11	Botzen				
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10	4pf. Fuss Nr. 1	Hermannstadt	1. Park-	Pesth		
	„ 2	Kronstadt	1. Festgs.-	Essegg		
	„ 3	Pesth	2. „	Carlsburg	Nieder- und Ober-Österreich mit Salzburg	4, 49
	„ 4	Klausenburg, Csik-Szereda	3. „	Pesth		
	„ 5	Pesth	4. „	Comorn		
	„ 6				und	
	4pf. Cavl. Nr. 7	Pesth				
	„ 8	Heltau			Galizien und Bukowina	24, 51, 58
	8pf. Fuss Nr. 9	Pesth				
	„ 10					
	Raketen Nr. 11					

Truppenkörper		Batterie	Dislocation	Compagnie	Dislocation	Ergänzen sich in der Provinz	aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Feld-Artillerie-Regiment Nr.	11	4pf. Fuss Nr. 1		1. Park-	Josefstadt		
		„ 2	Josefstadt	1. Festgs.-	Verona	Nieder- und Ober-Österreich mit Salzburg	14, 49
		„ 3		2. „			
		„ 4		3. „			
		„ 5		4. „		und	
		„ 6					
		8pf. Fuss Nr. 7					
		„ 8	Königgrätz			Ungarn	32, 33, 46, 68
		„ 9	Josefstadt				
		„ 10	Königgrätz				
	12	4pf. Fuss Nr. 1	Comorn	1. Park-	Comorn		
		„ 2		1. Festgs.-			
		„ 3	Temesvár	2. „	Peterwardein	Mähren, Schlesien	3
		„ 4		3. „	Comorn		
		„ 5		4. „	Temesvár	und	
		„ 6	Comorn				
		8pf. Fuss Nr. 7				Ungarn	5, 37, 39, 60
		„ 8					
		„ 9	Pressburg				
		„ 10					
Küsten-Artillerie-Regiment	1. Bataillon	3pf. Gebgs. Nr. 5	Zara, Lissa, Ragusa			N.- u. Ob.-Österreich mit Salzburg	14
			Gravosa				
			Budua, Cattaro, Castelnuovo			Kärnt., Krain, Küstenland	7, 17
	2.	3pf. Gebgs. Nr. 7	Zara			Böhmen	28, 35, 42, 73, 75
	3.		Venedig und Dependenz			Mähren und Schlesien	3, 8, 54
	4.		Pola, Triest			Croatien und Slavonien	53, 78
Génie-Rgt. Nr.	I	1. Bataillon	Krems			N.-u. Ob.-Östr., Salzburg	4, 14, 49, 59
						Steiermark	27, 47
		2.				Lomb.-Venedig	13, 16, 26, 38, 45, 79, 80
		3.				Kärnt., Krain, Küstenland	7
		4.	Krems, Rastatt, Mainz			Mähren und Schlesien	1, 54

Truppenkörper		Bat.	Dislocation	Ergänzt sich in der Provinz	Ergänzt sich aus den Ergänzungsbezirken der Infanterie-Rgt. Nr.
Genie-Rgt. Nr.	2	1.	Verona	Böhmen	allen Bezirken
		2.	Verona, Zara, Cattaro, Ragusa	Mähren und Schlesien	3, 8, 54
		3. 4.	Verona	Ungarn	allen Bezirken
Pionnier-Bataillon Nr.	1		Klosterneuburg	N.- u. Ob.-Österreich	4, 14
				Salzburg, Ungarn	12, 25, 70, 71
	2		Linz	N.- u. Ob.-Östr., Salzburg	49, 59
				Ungarn	19, 69, 72, 76
	3		Verona	Venetien	16, 26, 38, 79
				Böhmen	18, 21, 28, 36, 42, 74
				Siebenbürgen	2, 31, 50, 51, 62, 63, 64
	4		Pettau, Venedig	Venetien	13, 16, 45, 80
				Mähren und Schlesien	1, 3, 8, 54
				Wojwodsch. und Banat	6, 23, 29, 43, 61
	5		Klosterneuburg	Steiermark	27, 47
				Kärnt., Krain, Küstenland	7
				Ungarn	5, 32, 33, 39, 68
	6		Pressburg, Pesth	Böhmen	11, 28, 35, 73, 75
				Ungarn	34, 66, 67
Sanitäts-Compagnie Nr.	1, 2		Wien	aus allen Provinzen und	Ergänzungsbezirken der Monarchie nach Erforderniss
	3		Laibach		
	4		Pesth		
	5		Verona		
	6		Trient		
	7		Padua		
	8		Treviso		
	9		Gratz		
	10		Pesth		

Das Militär-Fuhrwesen-Corps, die Spitals- und Verpflegs-Anstalten ergänzen sich aus allen Bezirken der Monarchie.

Nach der *Ordre de bataille* pro März 1866 waren die Truppen mit 15. des Monats wie folgt dislocirt:

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Wien.

Das II. Armee-Corps.

Corps- und zugleich Landes-General-Commandant: FML. Graf Thun-Hohenstein.

Brigade GM. Baron Koller in Wien.

2. Feld-Jäger-Bataillon.
Infanterie-Regiment Baron Rossbach Nr. 40.
„ „ Graf Jellačič Nr. 69.
7 Bataillons: 3612 Mann, 10 Pferde.
Streitbar: 3146 Mann.

Brigade GM. Ritter v. Henriquez in Wien.

9. Feld-Jäger-Bataillon.
Infanterie-Regiment Grossherzog von Hessen Nr. 14.
„ „ König der Belgier Nr. 27.
2. Sanitäts-Compagnie.
7 Bataillons, 1 Compagnie: 3574 Mann, 10 Pferde.
Streitbar: 2911 Mann.

Brigade GM. Baron Saffran in Wien.

11. Feld-Jäger-Bataillon (zugetheilt von der Brigade Erzherzog Josef).
30. „ „
Infanterie-Regiment Grossherzog von Sachsen-Weimar Nr. 64.
„ „ Prinz zu Holstein Nr. 80.
1. Sanitäts-Compagnie.
8 Bataillons, 1 Compagnie: 4100 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 3566 Mann.

Brigade GM. Gaiszler (als Local-Truppen-Brigade) in Wien.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 in Korneuburg.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Hess Nr. 49 in St. Pölten; die 15. und 16. Compagnie des 4. Bataillons in Rastatt und Mainz.
Génie-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 1 in Krems;
1. und 5. Pionnier-Bataillon in Klosterneuburg.
Depôt-Division-Cadre des
Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 in Korneuburg.
„ „ Baron Hess Nr. 49 in St. Pölten.
Depôt-Compagnie-Cadres des
10., 11. und 21. Feld-Jäger-Bataillons in St. Pölten.
Pionnier-Zeugs-Depôt in Klosterneuburg.

2 Bataillons, 22 Compagnien: 3234 Mann, 9 Pferde.
Streitbar: 414 Mann.
Immobil: 185 Mann.

Cavallerie-Brigade GM. v. Mengen in Wien.
Dragoner-Regiment Prinz Eugen von Savoyen Nr. 1.
Huszaren-Regiment König Wilhelm von Preussen Nr. 10.
12 Escadrons: 1758 Mann, 1636 Pferde.
Streitbar: 1335 Mann, 1335 Pferde.

Untergeordnet dem

Truppen-Commando für Ober-Österreich und Salzburg.
Commandant: Se. k. Hoheit GM. Erzherzog Josef.

Cavallerie-Brigade GM. Baron Boxberg in Salzburg.
Huszaren-Regiment Graf Radetzky Nr. 5 in Enns und Salzburg.
„ „ Kurfürst von Hessen-Cassel Nr. 8 in Wels.
12 Escadrons: 1854 Mann, 1692 Pferde.
Streitbar: 1688 Mann, 1688 Pferde.

Brigade GM. Erzherzog Josef in Linz.
11. Jäger-Bataillon (zugetheilt der Brigade Saffran).
Infanterie-Regiment Baron Bamberg Nr. 13 in Linz und Salzburg.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossherzog von Hessen Nr. 14 in Linz.
4. „ „ „ „ Erzherzog Rainer Nr. 59 in Salzburg.
2. Pionnier-Bataillon in Linz.
Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Grossherzog von Hessen Nr. 14 in Linz.
„ „ Erzherzog Rainer Nr. 59 in Salzburg.
Depôt-Compagnie-Cadre des
3. Feld-Jäger-Bataillon in Linz.
15. „ „ „ Salzburg.
5 Bataillons, 4 Compagnien: 2423 Mann, 7 Pferde.
Streitbar: 1745 Mann.
Immobil: 69 Mann.

Untergeordnet dem

Truppen-Commando für Steiermark in Gratz.
Commandant Se. k. Hoheit FML. Erzherzog Heinrich in Gratz.

Brigade GM. Herzog Wilhelm von Württemberg in Gratz.
20. Feld-Jäger-Bataillon in Gratz und Marburg.
1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments FML. Hartung Nr. 47 in Gratz.
Infanterie-Regiment Graf Jellačič Nr. 69 (zugetheilt der Brigade Baron Koller in Wien).
4. Bataillon des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27 in Gratz.
4. „ „ „ „ FML. Hartung Nr. 47. in Marburg.

1., 3. Batterie in Brünn,
7. Batterie in Weisskirchen,
9. „ „ Mährisch-Neustadt,
Park- und Festungs-Compagnie in Olmütz.
2 Compagnien, 10 Batterien: 1374 Mann, 554 Pferde, 80 Geschütze.
Streitbar: 72 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Brünn.

18 Bataillons, 2 Compagnien, 12 Escadrons, 10 Batterien.
Effectiv: 10.898 Mann, 2264 Pferde, 80 Geschütze.
Streitbar: 6684 Mann, 1663 Pferde, 72 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 161 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Lemberg.

Landes-Commandirender: FML. Freiherr v. Paumgartten.

Truppen-Commando für Westgalizien.

Truppen-Commandant: FML. Freiherr v. Rzikowsky in Krakau.

Brigade GM. Baron Ringelsheim in Krakau.

26. Feld-Jäger-Bataillon.
Infanterie-Regiment König von Hannover Nr. 42
„ „ Herzog Wilhelm von Württemberg Nr. 73
} in Krakau.
7 Bataillons: 3344 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 2898 Mann.

Brigade GM. Freiherr v. Egkh zu Krakau.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Kronprinz von Preussen Nr. 20 in Neu-Sandec.
„ „ Baron Rossbach Nr. 40 in Rzeszow.
„ „ Baron Gorizutti Nr. 56 in Wadowice.
„ „ Grossherzog Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 in Tarnow.
Depôt-Compagnie-Cadre des
24. Feld-Jäger-Bataillons in Tarnow.
30. „ „ „ Wieliczka.
4 Bataillons: 914 Mann, 4 Pferde.
Streitbar: 807 Mann.
Immobil: 97 Mann.

Truppen in Ost-Galizien.

Brigade GM. v. Trentinaglia in Lemberg.

8. Feld-Jäger-Bataillon
Infanterie-Regiment Erzherzog Josef Nr. 37
Infanterie-Regiment Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51
3. Bataillon des Infanterie-Regiments Ritter v. Schmerling Nr. 67 (zugetheilt von der Brigade Tomas)
} in Lemberg.

8 Bataillons: 3975 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 3654 Mann.

Brigade GM. Baron Dormus in Lemberg.

4. Bataillons und Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9 in Stry.
" " Graf Mazzuchelli Nr. 10 in Przemysl.
" " Baron Martini Nr. 30 in Lemberg.
" " Graf Gondrecourt Nr. 55 in Brzezan.
" " Erzherzog Carl Salvator Nr. 77 in Sambor.
3. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Stefan Nr. 58 in Brody.
Depôt-Compagnie-Cadre des
12. und 22. Feld-Jäger-Bataillons in Przemysl.
6 Bataillons: 1289 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 1159 Mann.

Brigade GM. Tomas in Czernowitz.

1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Ritter v. Schmerling Nr. 67 in Stry und Stanislau (3. Bataillon zugetheilt der Brigade Trentinaglia).
Infanterie-Regiment Baron Steininger Nr. 68 in Czernowitz, Suczava, Tarnopol
4. Bataillon und Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Herzog von Nassau Nr. 15 in Tarnopol.
" " Herzog von Parma Nr. 24 in Kolomea.
" " Baron Kellner Nr. 41 in Czernowitz.
" " Erzherzog Stefan Nr. 58 in Stanislau.
9 Bataillons: 3658 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 2982 Mann.
Immobil: 57 Mann.

Cavallerie-Truppen-Division.

Divisions-Commandant: FML. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg.

Brigade GM. Graf Soltyk in Tarnow.

Huszaren-Regiment Carl I. von Württemberg Nr. 6 in Bochnia, Krakau und Wadowice.
Huszaren-Regiment Graf Pálffy Nr. 14 in Rzeszow, Glogow und Lancut.
Uhlanen-Regiment Graf Grünne Nr. 1 in Tarnow, Bogumilowice und Dębica.
18 Escadrons: 2793 Mann, 2464 Pferde.
Streitbar: 2464 Pferde.

Brigade GM. Baron Josika in Lemberg.

Huszaren-Regiment Grossfürst Nicolaus von Russland Nr. 2 in Lemberg, Zolkiew und Gross-Mosty.
Huszaren-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preussen Nr. 7 in Tarnopol und Brzezan.

12 Escadrons: 1866 Mann, 1621 Pferde.
Streitbar: 1621 Pferde.

Unter dem Befehle der Landes-Artillerie-Direction zu Lemberg.

Landes-Artillerie-Director: Oberst Herle.

	des Artillerie-Regiments Nr. 4 in
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 1	Krakau.
„ „ „ 2.	Czernowitz.
„ „ „ 3	Krakau.
„ „ „ 4	Podgorze.
„ „ „ 5 und 6	Lemberg.
4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 7 und 8	
8pfündige Fuss-Batterie Nr. 9	Podgorze.
„ „ „ 10	Lemberg.
Raketen-Fuss-Batterie Nr. 11	
Park-Compagnie	
4. Festungs-Compagnie	Krakau.

2 Compagnien, 11 Batterien: 1506 Mann, 561 Pferde, 88 Geschütze.
Streitbar: 76 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Lemberg.

34 Bataillons, 2 Compagnien, 30 Escadrons, 11 Batterien: 19.345 Mann, 4692 Pferde, 88 Geschütze.
Streitbar: 11.500 Mann, 4085 Pferde, 76 bespannte und bediente Geschütze
Immobil: 294 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Prag.

Das I. Armee-Corps.

Armee-Corps- und zugleich Landes-General-Commandant General der Cavallerie Graf Clam-Gallas.

Brigade GM. Graf Gondrecourt in Theresienstadt.

32. Feld-Jäger-Bataillon in Theresienstadt.
Infanterie-Regiment Graf Gyulai Nr. 33 in Prag.
„ „ Graf Haugwitz Nr. 38 in Theresienstadt.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36 in Jung-Bunzlau.
4. „ „ „ „ König v. Hannover Nr. 42 in Theresienstadt.
4. „ „ „ „ Herzog von Württemberg Nr. 73 in Eger.

Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36 in Jung-Bunzlau.
„ „ König von Hannover Nr. 42 in Theresienstadt.
„ „ Herzog von Württemberg Nr. 73 in Eger.

Depôt-Compagnie-Cadre des
1. Feld-Jäger-Bataillon in Theresienstadt.
13. „ „ „ Prag.

10 Bataillons: 3667 Mann, 10 Pferde.

Streitbar: 3354 Mann.
Immobil: 86 Mann.

Brigade GM. Baron Piret in Prag.

29. Feld-Jäger-Bataillon in Königgrätz und Jičin.
Infanterie-Regiment Grossfürst Michael Nr. 26 in Josephstadt.
„ „ Erzherzog Sigismund Nr. 45 in Pilsen, Budweis u. Krumau.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossfst. Constantin Nr. 18 in Königgrätz.
4. „ „ „ „ Baron Reischach Nr. 21 in Czaslau.
4. „ „ „ „ Graf Khevenhüller Nr. 35 in Pilsen.
4. „ „ „ „ Graf Nobili Nr. 74 in Jičin.
4. „ „ „ „ Graf Crenneville Nr. 75 in Neuhaus.
Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Grossfürst Constantin Nr. 18 in Königgrätz.
„ „ Baron Reischach Nr. 21 in Czaslau.
„ „ Graf Khevenhüller Nr. 35 in Pilsen.
„ „ Graf Nobili Nr. 74 in Jičin.
„ „ Graf Crenneville Nr. 75 in Neuhaus.
Depôt-Compagnie-Cadre des
2. Feld-Jäger-Bataillons in Königgrätz.
14. „ „ „ „
6. „ „ „ Pilsen.
18. „ „ „ Budweis.
12 Bataillons: 4621 Mann, 10 Pferde.
Streitbar: 4223 Mann.
Immobil: 151 Mann.

Brigade GM. v. Poschacher in Prag.

18. Feld-Jäger-Bataillon in Prag.
Infanterie-Regiment Baron Martini Nr. 30 in Prag.
„ „ König von Preussen Nr. 34 in Prag.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Kronprinz von Sachsen Nr. 11 in Pisek.
4. „ „ „ „ Ritter v. Benedek Nr. 28 in Prag.
Depôt-Divisions-Cadre des:
Infanterie-Regiments Kronprinz von Sachsen Nr. 11 in Pisek.
„ „ Ritter v. Benedek Nr. 28 in Prag.
7 Bataillons: 4066 Mann, 10 Pferde.
Streitbar: 3671 Mann.
Immobil: 32 Mann.

Cavallerie-Brigade GM. v. Schindlöcker in Prag.

Huszaren-Regiment Fürst Liechtenstein Nr. 9 in Pardubitz und Concurrenz.
Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz Nr. 2 in Brandeis „ „
10 Escadrons: 1640 Mann, 1431 Pferde.
Streitbar: 1076 Mann, 1076 Pferde.

Unter dem Befehle der Landes-Artillerie-Direction in Prag.

Landes-Artillerie-Director: Oberst v. Schlag.

Artillerie-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 1:

Regimentsstab, 4., 5., 6., 7., 8. und Raketen-Batterie in Prag.
2., 9., und 10. Batterie in Theresienstadt.

1 Park- und 1 Festungs-Compagnie in Prag.

Artillerie-Regiment Ritter v. Jüptner Nr. 11:

Regimentsstab, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. und 9. Batterie in Josephstadt.
8. und 10. Batterie in Königgrätz.
Park-Compagnie in Josephstadt.

3 Compagnien, 19 Batterien: 2787 Mann, 1109 Pferde, 152 Geschütze.
Streitbar: 136 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Prag.

31 Bataillons, 3 Compagnien, 10 Escadrons, 19 Batterien: 16.781 Mann, 2570 Pferde, 152 Geschütze.
Streitbar: 11.048 Mann, 1076 Pferde, 136 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 269 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Udine.

Armee-Commando in Verona.

Armee-Commandant: FZM. Ritter v. Benedek.

Das III. Armee-Corps.

Corps-Commandant: Se. k. Hoheit FML. Erzherzog Ernst in Laibach.

Brigade GM. Docteur in Klagenfurt.

3. Feld-Jäger-Bataillon in Laibach (zugetheilt von der Brigade GM. Baron Taxis).
3. Feld-Jäger-Bataillon in Klagenfurt.
Infanterie-Regiment Baron Gerstner Nr. 8 in Laibach und Rudolfswerth.
„ „ Baron Hess Nr. 49 in Klagenfurt, Villach u. Völkermarkt.
4pfündige Batterie Nr. 3 des 8. Artillerie-Regiments in Laibach.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Maroičic Nr. 7 in Klagenfurt.
11. Division des Infanterie-Regiments Grossfürst Michael Nr. 26 in Klagenfurt,
Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Baron Maroičic Nr. 7 in Klagenfurt.
8²/₆ Bataillons, 1 Batterie: 3893 Mann, 56 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3298 Mann, 8 Geschütze.

Brigade GM. Ritter v. Appiano in Udine.

4. Feld-Jäger-Bataillon in Udine.
Infanterie-Regiment Herzog v. Sachsen-Meiningen Nr. 46 in Palmanuova, Görz und Gradisca.
Infanterie-Regiment Erzherzog Heinrich Nr. 62 in Udine.

4pfündige Fuss-Batterie Nr. 1 des 8. Artillerie-Regiments in Udine.
2. Festungs-Compagnie des 3. Artillerie-Regiments in Palmanuova.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossfürst Michael Nr. 26 in Udine.
4. „ „ „ „ Ritter v. Franck Nr. 79 in Pordenone.
11. Division des Infanterie-Regiments Baron Bamberg Nr. 13 in Palmanuova.
11. „ „ „ „ Baron Wernhardt Nr. 16 „ „
11. „ „ „ „ Graf Haugwitz Nr. 38 in Görz.

Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Grossfürst Michael Nr. 26 in Udine.
„ „ Ritter v. Franck Nr. 79 in Pordenone.

Depôt-Compagnie-Cadre des:
8. Feld-Jäger-Bataillons in Görz.
26. „ „ „ „

8[10]/[6] Bataillons, 1 Compagnie, 1 Batterie: 4080 Mann, 57 Pferde, 8 Geschütze
Streitbar: 3330 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 60 Mann.

Brigade GM. Ritter v. Krismanič in Conegliano.

15. Jäger-Bataillon in Belluno.
Infanterie-Regiment Baron Maroičic Nr. 7 in Conegliano, Oderzo, Portogruaro.
„ „ Baron Mamula Nr. 25 in Ceneda, Belluno, Serravalle.
4pfündige Fussbatterie Nr. 2 des 8. Artillerie-Regiments in Conegliano.
7 Bataillons, 1 Batterie: 3374 Mann, 55 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3087 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Besatzungs-Truppen-Division.

Divisions-Commandant: FML. Baron Schneider.

Brigade GM. Baron Taxis zu Venedig.

3. Feld-Jäger-Bataillon (zugetheilt der Brigade Docteur).
Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 in Laibach, Venedig, Chioggia und Dependenz.
Infanterie-Regiment Graf Nobili Nr. 74 in Venedig.
5 Bataillons: 2429 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 2179 Mann.

Brigade GM. Baron Gáal in Venedig.

3. Kaiser Jäger-Bataillon in Venedig.
Infanterie-Regiment Graf Degenfeld Nr. 36 in Venedig und den Forts.
„ „ Baron Alemann Nr. 43 in Venedig.
7 Bataillons: 3433 Mann, 10 Pferde.
Streitbar: 2671 Mann.

Cavallerie-Brigade GM. Baron Edelsheim in Udine.

Huszaren-Regiment Prinz von Bayern Nr. 3 in Klagenfurt, Villach, St. Veit.
„ „ Prinz von Württemberg Nr. 11 in Pordenone, Cordenons Roveredo.

Uhlanen-Regiment König beider Sicilien Nr. 12 in Udine, St. Vito und Codroipo.
4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 7 und 8 des 8. Artillerie-Regiments in Casarsa.
18 Escadrons, 2 Batterien: 2975 Mann, 2575 Pferde, 16 Geschütze.
Streitbar: 2085 Mann, 2085 Pferde, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Corps-Geschütz-Reserve.

2 4pfündige Fuss-Batterien Nr. 4 und 5 in Laibach	des 8. Artillerie-Regiments.
2 8pfündige „ „ 9 „ 10 in Laak, Krainburg	
1 Raketen „ „ 11 in Laibach	

5 Batterien: 529 Mann, 230 Pferde, 40 Geschütze.
Streitbar: 32 Geschütze.
Stab des 8. Artillerie-Regiments und Park-Compagnie in Laibach und Mannsburg.
3. Sanitäts-Compagnie in Laibach.
2 Compagnien: 237 Mann, 8 Pferde.
Streitbar: —

Summe des III. Armee-Corps.

$35^{11}/_{8}$ Bataillons, 3 Compagnien, 18 Escadrons, 10 Batterien: 20.950 Mann, 2997 Pferde, 80 Geschütze.
Streitbar: 14.565 Mann, 2085 Pferde, 56 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 69 Mann.

Das V. Armee-Corps.

Corps-Commandant: FML. Baron Gablenz in Verona.
Stellvertreter FML. Ritter v. Mollinary.

Brigade GM. Graf Daun in Verona.

5. Kaiser Jäger-Bataillon in Verona.
Infanterie-Regiment Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19 in Verona und Legnago.
„ „ Baron Grueber Nr. 54 in Verona, Pastrengo und Ceraino.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 3 des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
7 Bataillons, 1 Batterie: 3479 Mann, 37 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 2972 Mann, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Möring in Verona.

1. Feld-Jäger-Bataillon in Verona.
Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 53 in Verona.
„ „ Grossherzog von Toscana Nr. 66 in Verona.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 6 des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
7 Bataillons, 1 Batterie: 3362 Mann, 37 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 2943 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Baron Piret in Verona.

21. Feld-Jäger-Bataillon in Verona.

Infanterie-Regiment Erzherzog Ernst Nr. 48 in Verona, Revere, Ostiglia und Sermide.
Infanterie-Regiment Graf Crenneville Nr. 75 in Verona, Valeggio und Villafranca.
Uhlanen-Regiment Graf Trani Nr. 13 in Verona, St. Giovanni und St. Martino.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 2 des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
7 Bataillons, 6 Escadrons, 1 Batterie: 4511 Mann, 869 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3166 Mann, 799 Pferde, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade Oberst Theiss in Verona.

19. Feld-Jäger-Bataillon in Verona.
Infanterie-Regiment Ritter v. Benedek Nr. 28 in Peschiera.
„ „ König der Niederlande Nr. 63 in Mantua und Borgoforte.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 4 des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
3 Festungs-Compagnien des 3. Artillerie-Regiments in Peschiera.
7 Bataillons, 3 Compagnien, 1 Batterie: 3834 Mann, 56 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 2928 Mann, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Baron Scudier in Mantua.

10. Feld-Jäger-Bataillon in Verona.
Infanterie-Regiment Graf Thun Nr. 29 in Mantua.
„ „ Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65 in Mantua.
3pfündige Fuss-Batterie Nr. 4 des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
3. Festungs-Compagnie des 5. Artillerie-Regiments in Mantua und Borgoforte.
4. „ „ „ 7. „ „ „ Legnago.
2 „ „ „ 8. „ „ „ Mantua.
7 Bataillons, 6 Compagnien, 1 Batterie: 4197 Mann, 37 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3025 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Corps-Geschütz-Reserve.

1 4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 7	in St. Giovanni	des 5. Artillerie-Regiments.
1 „ „ „ „ 8	in Verona	
1 8pfündige Fuss- „ „ 9		
1 Raketen- „ „ 11		

4 Batterien: 419 Mann, 200 Pferde, 32 Geschütze.
Streitbar: 32 bespannte und bediente Geschütze.

Stab und Park-Compagnie des 5. Artillerie-Regiments in Verona.
5. Sanitäts-Compagnie in Verona.
2 Compagnien: 236 Mann, 7 Pferde.

Summe des V. Armee-Corps.

35 Bataillons, 11 Compagnien, 6 Escadrons, 9 Batterien: 20.038 Mann, 1262 Pferde, 72 Geschütze.
Streitbar: 15.035 Mann, 799 Pferde, 64 bespannte und bediente Geschütze.

Das VII. Armee-Corps.

Corps-Commandant: FML. Ritter v. Schmerling in Padua.

Brigade GM. Graf Rothkirch in Treviso.

24. Feld-Jäger-Bataillon in Treviso.

Infanterie-Regiment König von Bayern Nr. 5 in Treviso, Noale, Mestre und Fort Haynau.

Infanterie-Regiment Grossherzog Leopold von Toscana Nr. 71 in Treviso, Feltre, Castelfranco.

4pfündige Fuss-Batterie Nr. 4 des 7. Artillerie-Regiments in Treviso.

7 Bataillons, 1 Batterie: 3709 Mann, 56 Pferde, 8 Geschütze.

Streitbar: 3281 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Baron Hammerstein in Padua.

4. Kaiser Jäger-Bataillon in Padua.

Infanterie-Regiment Grossherzog v. Mecklenb.-Strelitz Nr. 31 in Padua u. Este.

„ „ Baron Paumgartten Nr. 76 in Padua und Papadopoli.

Huszaren-Regiment Fürst Liechtenstein Nr. 13 „ „ Mestre und Rovigo.

4pfündige Cavallerie-Batterie Nr. 7 des 7. Artillerie-Regiments in Padua.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Bamberg Nr. 13 „ „

4. „ „ „ „ Graf Haugwitz Nr. 38 in Monselice.

Depôt-Divisions-Cadre des:

Infanterie-Regiments Baron Bamberg Nr. 13 in Padua.

„ „ Graf Haugwitz Nr. 38 in Monselice.

7$^{2}/_{6}$ Bataillons, 6 Escadrons, 1 Batterie: 4829 Mann, 933 Pferde, 8 Geschütze.

Streitbar: 3381 Mann, 854 Pferde, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Immobil: 20 Mann.

Brigade GM. Ritter v. Weckbecker in Rovigo.

28. Feld-Jäger-Bataillon in Rovigo.

Infanterie-Regiment Dom Miguel Nr. 39 in Badia, Lendinara, Trecenta, Occhiobello und Maddalena.

Infanterie-Regiment Grossherzog von Baden Nr. 50 in Rovigo, Crespino und Adria.

4pfündige Fuss-Batterie Nr. 2 des 7. Artillerie-Regiments in Rovigo.

3. Festungs-Compagnie des 7. Artillerie-Regiments in Rovigo.

7 Bataillons, 1 Compagnie, 1 Batterie: 3516 Mann, 55 Pferde, 8 Geschütze.

Streitbar: 3002 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Weber in Vicenza.

23. Feld-Jäger-Bataillon in Vicenza.

Infanterie-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 1 in Vicenza und Bassano.

„ „ Baron Nagy Nr. 70 in Vicenza, Schio und Thiene.

4pfündige Fuss-Batterie Nr. 3 des 7. Artillerie-Regiments in Vicenza.

7 Bataillons, 1 Batterie: 3461 Mann, 53 Pferde, 8 Geschütze.

Streitbar: 3026 Mann, 4 bespannte und bediente Geschütze.

Corps-Geschütz-Reserve.

3 4pfündige Fuss-Batterien Nr. 1, 5 und 6 in Vicenza
1 „ Cavallerie-Batterie Nr. 8 in Padua
2 8pfündige Fuss-Batterien Nr. 9 und 10 in Vicenza
1 Raketen-Batterie Nr. 11 in Vicenza
} des 7. Artillerie-Regiments.

7 Batterien: 765 Mann. 328 Pferde, 56 Geschütze.
Streitbar: 32 bespannte und bediente Geschütze.

Stab und Park-Compagnie des 7. Artillerie-Regiments in Padua.
7. und 8. Sanitäts-Compagnie in Padua und Treviso.
3 Compagnien: 353 Mann, 7 Pferde.

Summe des VII. Corps.

28⁵/₆ Bataillons, 4 Compagnien, 6 Escadrons, 11 Batterien: 16.678 Mann, 1432 Pferde, 88 Geschütze.
Streitbar: 12.690 Mann, 854 Pferde, 48 Geschütze.

Local-Truppen-Brigaden.

Technische Brigade GM. Arbter in Verona.
(In Zutheilung beim 5. Armee-Corps.)

3. Pionnier-Bataillon
Génie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 2
1. Festungs-Compagnie des 5. Artillerie-Regiments
1. „ „ „ 7. „ „
} in Verona.

2. „ „ „ 7. „ „ in Pastrengo.

1. und 4. Festungs-Compagnie des 8. Artillerie-Regiments
1., 2., 3. und 4. Festungs-Compagnie des 11. Artill.-Regiments
4. Bataillon des Erzherzog Sigismund Infant.-Regiments Nr. 45
} in Verona.

4. „ „ Prinz Holstein Infanterie-Regiments Nr. 80 in Vicenza und Verona.

Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Erzherzog Sigismund Nr. 45 in Verona.
„ „ Prinz Holstein Nr. 80 in Vicenza.

2 Bataillons, 28 Compagnien: 4280 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 216 Mann.
Immobil: 28 Mann.

Brigade GM. v. Mariassy in Venedig (dem Festungs-Commando Venedig untergeordnet).

3. Küsten-Artillerie-Bataillon in Venedig und Dependenz.
1. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons in Venedig.
3. und 4. Bataillon und Depôt-Cadre des Infanterie-Regiments Baron Wernhardt Nr. 16 in Treviso.

1⁴/₆ Bataillon, 6 Compagnien: 1135 Mann, 2 Pferde.
Streitbar: 359 Mann.
Immobil: 14 Mann.

Brigade GM. Edler v. Rottée in Laibach (dem 3. Armee-Corps untergeordnet).

Depôt-Compagnie-Cadre des
7. Feld-Jäger-Bataillons in Laibach.
19. „ „ „ „
4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17 in Laibach.
1 Bataillon: 284 Mann, 1 Pferd.
Streitbar: 220 Mann.
Immobil: 64 Mann.

Summe der Local-Truppen.

$4^{4}/_{6}$ Bataillons, 34 Compagnien: 5699 Mann, 9 Pferde.
Streitbar: 795 Mann.
Immobil: 106 Mann.

Summe der Armee im lomb.-venet. Königreiche, in Kärnten und Krain.

106 Bataillons, 52 Compagnien, 30 Escadrons, 30 Batterien: 63.335 Mann, 5700 Pferde, 240 Geschütze.
Streitbar: 43.085 Mann, 3738 Pferde, 168 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 195 Mann.

Truppen-Commando in Tirol.

Truppen-Commandant: FML. Graf Castiglione in Botzen.

Brigade GM. v. Kaim zu Innsbruck.

2. Kaiser Jäger-Bataillon in Innsbruck.
Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 in Brixen, Botzen, Franzensfeste und Concurrenz.
8pfündige Fuss-Batterie Nr. 10 des 5. Artillerie-Regiments in Innsbruck.
1. Festungs-Compagnie des 9. Artillerie-Regiments in der Franzensfeste.
Depôt-Bataillons-Cadre des:
Kaiser Jäger-Regiments in Innsbruck.
4 Bataillons, 1 Compagnie, 1 Batterie: 2336 Mann, 71 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 1859 Mann, 8 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 89 Mann.

Brigade GM. Baron Kuhn in Trient.

1. Kaiser Jäger-Bataillon in Trient.
6. „ „ „ „ Roveredo, Sacco, Mori und Ala.
Infanterie-Regiment Kronprinz von Sachsen Nr. 11 in Trient, Riva, Tione und Storo.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 1 des 5. Artillerie-Regiments in Trient.
Raketen-Batterie Nr. 11 des 9. Artillerie-Regiments in Botzen.
Friedens-Gebirgs-Batterie Nr. 2 und 3 des 5. Artillerie-Regiments in Botzen und Trient.

2. und 3. Festungs-Compagnie des 9. Artillerie-Regiments in Riva und Trient.
6. Sanitäts-Compagnie in Trient.
Tragthier-Escadron Nr. 76 in Trient.
5 Bataillons, 3 Compagnien, 4 Batterien: 3223 Mann, 139 Pferde, 32 Geschütze.
Streitbar: 2216 Mann, 28 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen in Tirol.

9 Bataillons, 4 Compagnien, 5 Batterien: 5559 Mann, 210 Pferde, 40 Geschütze.
Streitbar: 4075 Mann, 36 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 89 Mann.

Truppen-Commando in Istrien.

Truppen-Commandant: FML. Baron Hartung in Triest.

Brigade GM. v. Supanchich in Triest.

Infanterie-Regiment Erzherzog Ferdinand d'Este Nr. 32 in Triest.
„ „ Erzherzog Franz Carl Nr. 52 in Triest, Parenzo, Capo d'Istria und Pirano.
4pfündige Fuss-Batterie Nr. 6 des 8. Artillerie-Regiments in Triest.
4. und 5. Compagnie des 4. Küsten-Artillerie-Bataillons und Stab des Küsten-Artillerie-Regiments in Triest.
4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Graf Wimpffen Nr. 22 in Triest.
7 Bataillons, 2 Compagnien, 1 Batterie: 3418 Mann, 54 Pferde, 8 Geschütze
Streitbar: 2620 Mann, 8 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 11 Mann.

Brigade GM. v. Zaitsek in Pola.

Infanterie-Regiment Baron Sokčevic Nr. 78 in Pola, Rovigno und Lussin Piccolo.
Stab, 1., 2. und 3. Compagnie des 4. Küsten-Artillerie-Bataillons in Pola.
3 Bataillons, 3 Compagnien: 1960 Mann, 4 Pferde.
Streitbar: 1117 Mann.

Summe der Truppen in Istrien.

10 Bataillons, 5 Compagnien, 1 Batterie: 5378 Mann, 58 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3737 Mann, 8 bediente und bespannte Geschütze.
Immobil: 11 Mann.

Totale der Armee im lomb.-venet. Königreiche, Kärnten, Krain, Tirol und Istrien.

125 Bataillons, 61 Compagnien, 30 Escadrons, 36 Batterien: 74.272 Mann, 5968 Pferde, 288 Geschütze.
Streitbar: 50.897 Mann, 3738 Pferde, 212 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 295 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Zara.

Truppen-Division in Dalmatien.

Divisions- und Landes-General-Commandant: FML. Baron Philippovich in Zara.

Brigade GM. Ritter v. Schönfeld in Zara.

7. Feld-Jäger-Bataillon in Spalato und Macarsca.
Infanterie-Regiment Baron Reischach Nr. 21 in Zara.
3. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Hartung Nr. 47 in Sebenico, Derniš, Knin.
3. Compagnie des 1. Bataillons vom Küsten-Artillerie-Regiment in Lissa.
8. Compagnie des Erzherzog Leopold 2. Génie-Regiments in Zara.
4 Bataillons, 2 Compagnien: 2241 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 1644 Mann.

Brigade GM. Morhammer in Budua.

1., 2. und 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3 in Budua, Castel-Luasto, Cattaro, Risano und Concurrenz.
Infanterie-Regiment Prinz Hohenlohe Nr. 17 in Ragusa, Gravosa, Castelnuovo, Igalo.
3pfdge. Gebirgs-Batterie Nr. 5 des Küsten-Artillerie-Regiments in Gravosa.
2. Bataillon des Küsten-Artillerie-Regiments in Budua, Cattaro, Castelnuovo.
4. Compagnie des 1. Bataillons des Küsten-Artillerie-Regiments in Ragusa.
Detachement der 8. Compagnie des Erzherzog Leopold 2. Génie-Regiments in Cattaro, Ragusa.
6 Bataillons, 5 Compagnien, 1 Batterie: 3719 Mann, 21 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 2566 Mann, 8 Geschütze.

Unter dem Befehle der Landes-Artillerie-Direction in Zara.

Landes-Artillerie-Director: Oberst Vandenesse.
1. und 2. Compagnie des 1. Bataillons des Küsten-Artillerie-Regiments in Zara.
3pfdge. Gebirgs-Batterie Nr. 7 des Küsten-Artillerie-Regiments in Zara.
2 Compagnien, 1 Batterie: 288 Mann, 8 Geschütze.
Streitbar: 8 bediente Geschütze.

Summe der Truppen-Division in Dalmatien.

10 Bataillons, 9 Compagnien, 2 Batterien: 6248 Mann, 27 Pferde, 16 Geschütze.
Streitbar: 4210 Mann, 16 bediente Geschütze.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos in Ofen.

Das VI. Armee-Corps.

Landes-Commandirender General: G. d. C. Fürst Liechtenstein in Ofen.

Corps-Commandant: FML. Baron Ramming in Pesth.

Brigade GM. Baron Vever in Alt-Arad.

5. Jäger-Bataillon in Grosswardein.
Infanterie-Regiment Herzog von Nassau Nr. 15 in Debreczin, N.-Szathmár.
Infanterie-Regiment Erzherzog Carl Salv. v. Toscana Nr. 77 in Arad, Szegedin.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments König von Bayern Nr. 5 in N.-Szathmár.
4. „ „ „ „ Graf Gyulai Nr. 33 in Alt-Arad.
4. „ „ „ „ Erzherzog Josef Nr. 37 in Grosswardein.
4. „ „ „ „ Dom Miguel Nr. 39 in Debreczin.
4. „ „ „ „ Herzog von Sachsen-Meiningen N. 46 in Szegedin.

Die Depôt-Divisions-Cadre des:
Infanterie-Regiments König von Bayern Nr. 5 in Némethy-Szathmár.
„ „ Graf Gyulai Nr. 33 in Alt-Arad.
„ „ Erzherzog Josef Nr. 37 in Grosswardein.
„ „ Dom Miguel Nr. 39 in Debreczin.
„ „ Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46 in Szegedin.

12 Bataillons: 4396 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 4222 Mann.
Immobil: 95 Mann.

Brigade GM. Ritter von Ruff in Comorn.

6. Feld-Jäger-Bataillon in Ödenburg.
Infanterie-Regiment Graf Hartmann Nr. 9 in Comorn.
„ „ Ritter von Frank Nr. 79 in Pressburg und Comorn.
6. Pionnier-Bataillon mit der 1., 2. und 4. Compagnie, Zeugs-Reserve und 4 unbespannten Kriegsbrücken-Equipagen in Pressburg.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12 in Comorn.
4. „ „ „ „ Baron Paumgartten Nr. 76 in Ödenburg.

Depôt-Divisions-Cadre des:
Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12 in Comorn.
„ „ Baron Paumgartten Nr. 76 in Ödenburg.

9 Bataillons, 3 Compagnien: 4185 Mann, 9 Pferde.
Streitbar: 3569 Mann.
Immobil: 38 Mann.

Brigade GM. August Kochmeister in Kaschau.

25. Feld-Jäger-Bataillon in Miskolcz, Erlau.
Infanterie-Regiment Freiherr von Kellner Nr. 41 in Kaschau, Eperies.
„ „ Baron Gorizutti Nr. 56 in Leutschau, Késmark, Igló, Rosenau.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments König Wilhelm von Preussen Nr. 34 in Kaschau.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60 in Erlau.

4. Bataillon des Infanterie-Regiment Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65 in Munkács.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossherzog Ferdinand von Toscana Nr. 66 in Unghvár.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Ritter von Schmerling Nr. 67 in Eperies.

Depôt-Divisions-Cadre des:

Infanterie-Regiments König Wilhelm von Preussen Nr. 34 in Kaschau.
„ „ Prinz Wasa Nr. 60 in Erlau.
„ „ Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65 in Munkács.
„ „ Grossherzog Ferdinand von Toscana Nr. 66 in Unghvár.
„ „ Ritter von Schmerling Nr. 67 in Eperies.

Depôt-Compagnie-Cadre des:

29. Feld-Jäger-Bataillons in Eperies.
12 Bataillons: 4513 Mann, 12 Pferde.
Streitbar: 4195 Mann.
Immobil: 111 Mann.

Brigade GM. Ritter von Rosenzweig in Pesth.

17. Feld-Jäger-Bataillon in Fünfkirchen.
Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 }
„ „ Graf Gondrecourt Nr. 55 } in Pesth.
4. und 10. Sanitäts-Compagnie }
4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Carl Nr. 52 in Fünfkirchen.
8 Bataillons, 2 Compagnien: 3990 Mann, 8 Pferde.
Streitbar: 3710 Mann.
Immobil: 19 Mann.

Brigade GM. Ritter von Braisach in Pesth.

14. Feld-Jäger-Bataillon in Gran, Waitzen.
Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin Nr. 18 in Ofen.
„ „ Kronprinz von Preussen Nr. 20 } in Pesth.
3. Compagnie des 6. Pionnier-Bataillons }
7 Bataillons, 1 Compagnie: 3530 Mann, 7 Pferde.
Streitbar: 3385 Mann.

Local-Truppen-Brigade GM. von Böheim in Pressburg.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Erzherzog Rudolf Nr. 19 in Raab.
4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Grossherzog von Toscana Nr. 71 in Trentschin.
4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Baron Ramming Nr. 72 in Pressburg.

Depôt-Compagnie-Cadre des

31. Feld-Jäger-Bataillons in Tyrnau.
3 Bataillons: 612 Mann, 3 Pferde.
Streitbar: 563 Mann.
Immobil: 76 Mann.

Local-Truppen-Brigade GM. Kamptner in Ofen.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des
Infanterie-Regiments Baron Mamula Nr. 25 in Losoncz.
„ „ Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32 in Ofen.
„ „ Erzherzog Albrecht Nr. 44 in Kaposvár.
„ „ Erzherzog Ernst Nr. 48 in Nagy-Kanizsa.
„ „ Baron Steininger Nr. 68 in Szolnok.
„ „ Graf Jellačić Nr. 69 in Stuhlweissenburg.
„ „ Baron Nagy Nr. 70 in Neusohl.
Depôt-Compagnie-Cadre-Detachement des
29. Feld-Jäger-Bataillons in Alt-Sohl.
7 Bataillons: 1524 Mann, 7 Pferde.
Streitbar: 1390 Mann.
Immobil: 152 Mann.

Summe des VI. Armee-Corps.

58 Bataillons, 6 Compagnien: 22.605 Mann, 58 Pferde.
Streitbar: 21.179 Mann.
Immobil: 491 Mann.

Cavallerie-Truppen-Division.

Divisions-Commandant: FML. Cseh von Szent-Katolna in Pesth.

Brigade GM. Zaitsek von Egbell in Pesth.

Kürassier-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 1 in Gyöngyös, Kompolt, Jászberény.
Kürassier-Regiment Kaiser Nicolaus von Russland Nr. 5 in Moór, Bicske, Csákvár.
Uhlanen-Regiment Graf Wallmoden-Gimborn Nr. 5 in Pesth, Soroksár, Rákos-Palota.
16 Escadrons: 2554 Mann, 2203 Pferde.
Streitbar: 1954 Mann, 1954 Pferde.

Brigade (vacat) in Stuhlweissenburg.

Kürassier-Regiment Herzog v. Braunschweig Nr. 7 in Fünfkirchen, Siklós, Deutsch-Boly.
Uhlanen-Regiment Fürst Schwarzenberg Nr. 2 in Tolna, Paks, Duna-Földvár, Szegszárd, Bonyhárd.
Kürassier-Regiment König von Sachsen Nr. 3 in Stuhlweissenburg, Váál, Polgárdi.
16 Escadrons: 2480 Mann, 2145 Pferde.
Streitbar: 2099 Mann, 2099 Pferde.

Summe der Cavallerie-Division.

32 Escadrons: 5034 Mann, 4348 Pferde.
Streitbar: 4053 Mann, 4053 Pferde.

Cavallerie-Truppen-Division.

Divisions-Commandant: FML. Graf Festetics de Tolna in Ödenburg.

Brigade GM. Prinz Thurn und Taxis in Pressburg.

Kürassier-Regiment Kaiser Ferdinand Nr. 4 in St. Georgen, Stampffen, Bösing, Modern.

Kürassier-Regiment Prinz Alexander von Hessen Nr. 6 in Raab, Neusiedl am See, Pápa.

Uhlanen-Regiment Kaiser Max von Mexico Nr. 8 in Neuhäusel, Párkány, Udvárd.

16 Escadrons: 2378 Mann, 2108 Pferde.
Streitbar: 1628 Mann, 1628 Pferde.

Brigade GM. Rupprecht von Virtsolog in Ödenburg.

Kürassier-Regiment Graf Stadion Nr. 9 in Ödenburg, Eisenstadt, Deutsch-Kreutz.

Kürassier-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 11 in Güns, Steinamanger, Sárvár.

Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 4 in Keszthely, Sümeg, Nagy-Kanizsa.

16 Escadrons: 2625 Mann, 2262 Pferde.
Streitbar: 1882 Mann, 1882 Pferde.

Summe der Cavallerie-Division.

32 Escadrons: 5003 Mann, 4370 Pferde.
Streitbar: 3510 Mann, 3510 Pferde.

Cavallerie-Truppen-Division.

Divisions-Commandant: FML. Freiherr Dobržensky v. Dobrženitz in Grosswardein.

Brigade GM. Freiherr von Geuder in Kecskemét.

Kürassier-Regiment Graf Wrangel Nr. 2 in Kecskemét, Szegedin.

Kürassier-Regiment Prinz Carl von Preussen Nr. 8 in Czegléd, Monor, Berczel (2 Escadrons in Mainz, Frankfurt a. M.)

Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7 in Alt-Arad, Pécska, Csaba, Gyula.

15 Escadrons: 2294 Mann, 1977 Pferde.
Streitbar: 1586 Mann, 1586 Pferde.

Brigade GM. Freiherr von Kirchbach in Grosswardein.

Kürassier-Regiment König von Bayern Nr. 10 in Debreczin, Szoboszló, Derecske.

Kürassier-Regiment Graf Neipperg Nr. 12 in Grosswardein, Püspök-Ladány, Mező-Keresztes, Kaba.

Uhlanen-Regiment Kaiser Alexander von Russland Nr. 11 in Nyiregyháza, Nagy-Kálló, Hadház.
16 Escadrons: 2433 Mann, 2074 Pferde.
Streitbar: 1844 Mann. 1844 Pferde.

Summe der Cavallerie-Division.

31 Escadrons: 4727 Mann, 4051 Pferde.
Streitbar: 3430 Mann. 3430 Pferde.

Summe der 3 Cavallerie-Divisionen.

95 Escadrons: 14.764 Mann, 12.769 Pferde.
Streitbar: 10.993 Mann, 10.993 Pferde.

Unter dem Befehle der Landes-Artillerie-Direction in Pesth.

Landes-Artillerie-Director: GM. Edler von Kille.

Das 10. Artillerie-Regiment GM. v. Hutschenreiter mit der
4pfdgen Fuss-Batterie Nr. 3, 5, 6 in Pesth.
4pfdgen Cavallerie-Batterie Nr. 7
8pfdgen Fuss-Batterie Nr. 9, 10 } in Pesth.
Raketen-Batterie Nr. 11
Park und 3. Festungs-Compagnie in Pesth.
4. Festungs-Compagnie in Comorn.

Das 12. Artillerie-Regiment Baron Vernier mit der
4pfdgen Fuss-Batterie Nr. 1
8pfdgen Cavallerie-Batterie Nr. 2, 5, 6 } in Comorn.
8pfdgen Fuss-Batterie Nr. 7, 8
8pfdgen Fuss-Batterie Nr. 9, 10 in Pressburg.
Park-, 1. und 3. Festungs-Compagnie in Comorn.
6 Compagnien, 15 Batterien: 2616 Mann, 798 Pferde, 120 Geschütze.
Streitbar: 104 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Ofen.

58 Bataillons, 12 Compagnien, 95 Escadrons, 15 Batterien: 39.985 Mann, 13.625 Pferde, 120 Geschütze.
Streitbar: 21.179 Mann, 10.993 Pferde, 104 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 491 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Temesvár.

Landes-Commandirender: FML. Freiherr von Steininger.

Brigade GM. von Rodič in Temesvár.

Infanterie-Regiment Kaiser Alexander von Russland Nr. 2 in Peterwardein.
„ „ FZM. Baron Airoldi Nr. 23 mit 3 Bataillons in Temesvár, 4. Bataillon in Zombor.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments FZM. Baron Alemann Nr. 43 in Werschetz.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossfürst Thronfolger von Russland Nr. 61 in Temesvár.

Depôt-Divisions-Cadre des

Infanterie-Regiments FZM. Baron Airoldi Nr. 23 in Zombor.

„ „ FZM. Baron Alemann Nr. 43 in Werschetz.

„ „ Grossfürst Thronfolger von Russland Nr. 61 in Temesvár.

9 Bataillons: 3304 Mann, 11 Pferde.
Streitbar: 2761 Mann.
Immobil: 39 Mann.

Brigade GM. Baron Philippović in Semlin.

Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 9 mit dem 1. und 2. Bataillon in Mittrowitz und Concurrenz.

Deutsch-Banater Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 12 mit dem 1. und 2. Bataillon in Pancsova und Concurrenz.

Titler Grenz-Infanterie-Bataillon in Titel und Concurrenz.

9 Bataillons: 4259 Mann, 7 Pferde.
Streitbar: 3900 Mann.

Brigade GM. Baron Benko in Weisskirchen.

Romanen-Banater Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 13 in Karansebes und Concurrenz.

Serbisch-Banater Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 14 in Weisskirchen und Concurrenz.

8 Bataillons: 3674 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 3482 Mann.

Brigade GM. Baron Boxberg in Temesvár.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des

Infanterie-Regiments Graf Thun Nr. 29 in Gross-Kikinda.

Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 6 in Lugos, Hatzfeld, Werschetz und Concurrenz.

Uhlanen-Regiment Graf Mensdorff Nr. 9 in M. Theresiopel, Baja, Vaskút, Zenta.

4pfdge. Cavallerie-Batterie Nr. 3 und 4	des 12. Art.-Rgt.	in Temesvár.
2. Festungs-Compagnie		in Peterwardein.
4. „ „		in Temesvár.

1 Bataillon, 2 Compagnien, 12 Escadrons, 2 Batterien: 2506 Mann, 1719 Pferde, 16 Geschütze.

Streitbar: 132 Mann, 1584 Pferde, 16 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 16 Mann.

Festungs-Commando in Peterwardein.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6 in Neusatz.
1 Bataillon: 235 Mann, 1 Pferd.
Streitbar: 218 Mann.
Immobil: 15 Mann.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Temesvár.

28 Bataillons, 2 Compagnien, 12 Escadrons, 2 Batterien: 13.978 Mann, 1744 Pferde, 16 Geschütze.
Streitbar: 10.493 Mann, 1584 Pferde, 16 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 70 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Agram,

Landes-Commandirender: Banus FML. Baron Sokčevič.

Brigade GM. von Rupprecht in Agram.

Infanterie-Regiment Graf Wimpffen Nr. 22 in Fiume, Zengg, Carlstadt.
„ „ *Erzherzog Stefan Nr. 58 (2 Bataillons) in Agram.
4. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53 in Agram.
4pfdge. Cavallerie-Batterie Nr. 5 und 6 des 6. Artillerie-Regiments in Agram und Fiume.
Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53 in Agram.
6 Bataillons, 2 Batterien: 3510 Mann, 131 Pferde, 16 Geschütze.
Streitbar: 2470 Mann, 16 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 16 Mann.

Brigade GM. Ritter von Weymann in Ottočač.

Grenz-Infanterie-Regiment Liccaner Kaiser Franz Josef Nr. 1 in Gospič.
„ „ „ Ottočaner Nr. 2 in Ottočač.
7²/₆ Bataillons: 3700 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 3426 Mann.

Brigade GM. Ritter von Wagner in Carlstadt.

Grenz-Infanterie-Regiment Oguliner Nr. 3 in Ogulin.
„ „ „ Sluiner Nr. 4 in Carlstadt.
8pfdge. Fuss-Batterie Nr. 8 des 6. Artillerie-Regiments in Carlstadt.
7 Bataillons, 1 Batterie: 3598 Mann, 71 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3142 Mann, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Brigade GM. Manger von Kirchsberg in Belovár.

Grenz-Infanterie-Regiment Kreuzer Nr. 5 in Belovár.
„ „ „ St. Georger Nr. 6 „ „
7²/₆ Bataillons: 1974 Mann, 6 Pferde.
Streitbar: 1808 Mann.

Brigade GM. Edler von Fromm in Vinkovce.

Grenz-Infanterie-Regiment Broder Nr. 7 in Vinkovce.

„ „ „ Gradiscaner Nr. 8 in Neugradisca.

$7^2/_6$ Bataillons: 3114 Mann, 6 Pferde.

Streitbar: 2753 Mann.

Brigade GM. Pavellič in Petrinia.

Grenz-Infanterie-Regiment 1. Banal Graf Jellačić Nr. 10 in Glina.

„ „ „ 2. „ Nr. 11 in Petrinia.

6 Bataillons: 3481 Mann, 5 Pferde.

Streitbar: 3186 Mann.

Festungs-Commando in Esseg.

4. Bataillon und Depôt-Divisions-Cadre des Infanterie-Regiments Baron Sokčevič Nr. 78 in Esseg.

1. Festungs-Compagnie des 10. Artillerie-Regiments in Esseg.

1 Bataillon, 1 Compagnie: 620 Mann, 1 Pferd.

Streitbar: 409 Mann.

Immobil: 14 Mann.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Agram.

$41^6/_6$ Bataillons, 1 Compagnie, 3 Batterien: 19.997 Mann, 226 Pferde, 24 Gesch.

Streitbar: 17.492 Mann, 24 bespannte und bediente Gechütze.

Immobil: 30 Mann.

Im Bereiche des Landes-General-Commandos Hermannstadt.

Landes-Commandirender: FML. Fürst Montenuovo.

Brigade GM. Ritter v. Medl in Hermannstadt.

12. Feld-Jäger-Bataillon in Hermannstadt.

Infanterie-Regiment Graf Mazzuchelli Nr. 10 in Hermannstadt, Carlsburg, Kronstadt.

Infanterie-Regiment Herzog von Parma Nr. 24 in Maros-Vásárhely, Bistritz, Sz. Udvarhely.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Kaiser Alexander von Russland Nr. 2 in Fogaras.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 in Orlát.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Heinrich Nr. 62 in Maros-Vásárhely.

Depôt-Divisions-Cadre des:

Infanterie-Regiments Kaiser Alexander von Russland Nr. 2 in Fogaras.

„ „ Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 in Orlát.

„ „ Erzherzog Heinrich Nr. 62 in Maros-Vásárhely.

10 Bataillons: 4078 Mann, 12 Pferde.

Streitbar: 3473 Mann.

Immobil: 41 Mann.

Brigade GM. Baron Wimpffen in Klausenburg.

16. Feld-Jäger-Bataillon in Czik-Szereda, Sz. Miklós.

Infanterie-Regiment Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 in Klausenburg, Carlsburg.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51 in Klausenburg.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments König der Niederlande Nr. 63 in Bistritz.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossherzog von Sachsen-Weimar Nr. 64 in Déva.

Depôt-Divisions-Cadre des

Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51 in Klausenburg.

„ „ König der Niederlande Nr. 63 in Bistritz.

„ „ Grossherzog von Sachsen-Weimar Nr. 64 in Déva.

7 Bataillons: 2707 Mann, 9 Pferde.

Streitbar: 2226 Mann.

Immobil: 48 Mann.

Cavallerie-Brigade GM. Müller Edler von Wandau in Hermannstadt.

Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Nr. 3 in Hermannstadt, Klausenburg, Mediasch, Elisabethstadt.

Uhlanen-Regiment Craf Clam-Gallas Nr. 10 in Kronstadt, Neustadt, Tartlan.

12 Escadrons: 1900 Mann, 1643 Pferde.

Streitbar: 1562 Mann, 1562 Pferde.

Artillerie-Respicirungs-Commando.

4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 1 des 10. Artillerie-Regimentes in Hermannstadt.

4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 2 „ „ „ in Kronstadt.

4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 4 „ „ „ in Klausenburg. Csik-Szerda.

4pfdge. Cavallerie-Batterie Nr. 8 des 10. Artillerie-Regiments in Heltau.

2. Festungs-Compagnie des 10. Artillerie-Regiments in Carlsburg.

1 Compagnie, 4 Batterien, 549 Mann, 204 Pferde, 32 Geschütze.

Streitbar: 32 bespannte und bediente Geschütze.

Festungs-Commando in Carlsburg.

4. Bataillon des Infanterie-Regiments Grossherzog von Baden Nr. 50 in Carlsburg.

Depôt-Compagnie-Cadre des

23. und 28. Feld-Jäger-Bataillons in Carlsburg.

Depôt-Divisions-Cadre des

Infanterie-Regiments Grossherzog von Baden Nr. 50 in Carlsburg.

1 Bataillon: 297 Mann, 1 Pferd.

Streitbar: 195 Mann.

Immobil: 72 Mann.

Summe der Truppen im Landes-Generalate Hermannstadt.

18 Bataillons, 1 Compagnie, 12 Escadrons, 4 Batterien: 9531 Mann, 1869 Pferde, 32 Geschütze.

Streitbar: 5894 Mann, 1562 Pferde, 32 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 161 Mann.

Dem Festungs-Commando zu Mainz untergeordnet.

Festungs-Commandant zu Mainz: FML. Graf Neipperg.

Brigade GM. Schulz in Rastatt.

3. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Reischach Nr. 21 } in Rastatt.
3. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Khevenhüller Nr. 35 } in Rastatt.
3. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Hess Nr. 49 } in Rastatt.
15. Compagnie des Kaiser Franz Josef Génie-Regiments Nr. 1 } in Rastatt.

$2^4/_6$ Bataillons, 1 Compagnie 2682 Mann, 3 Pferde.
Streitbar: 2355 Mann.

Brigade GM. Hahn in Mainz.

Infanterie-Regiment Baron Wernhardt Nr. 16 mit 2 Bataillons in Mainz.
8. Division des Infanterie-Regiments Baron Reischach Nr. 21 „ „
3. Bataillon der Infanterie-Regimenter:
Baron Ramming Nr. 72 in Mainz.
Graf Nobili Nr. 74 in Frankfurt.
2. und 3. Escadron des Kürassier-Regiments Prinz Carl von Preussen Nr. 8 in Mainz und Frankfurt.
16. Compagnie des Kaiser Franz Josef Génie-Regimentes Nr. 1 in Mainz.

$4^2/_6$ Bataillons, 1 Compagnie, 2 Escadrons: 4520 Mann, 210 Pferde.
Streitbar: 3864 Mann, 205 Pferde.

Festungs-Artillerie-Direction in Ulm.

3. und 4. Festungs-Compagnie des Artillerie-Regiments Nr. 1 in Ulm.
4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 1 „ „ „ Nr. 1 in Mainz und Frankfurt.
1. Festungs-Compagnie des Artillerie-Regiments Nr. 1 in Mainz.
3. Festungs-Compagnie „ „ „ Nr. 2 „
4. Festungs-Compagnie „ „ „ Nr. 2 in Rastatt.

5 Compagnien, 1 Batterie: 824 Mann, 81 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 8 bespannte und bediente Geschütze.

Summe der Truppen.

7 Bataillons, 7 Compagnien, 2 Escadrons, 1 Batterie: 8026 Mann, 294 Pferde, 8 Geschütze.

Streitbar: 6219 Mann, 205 Pferde, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Besatzungs-Truppen in Holstein.

Brigade GM. Ritter von Kalik in Altona.

22. Feld-Jäger-Bataillon in Kiel, Preitz.
Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller Nr. 35 in Altona, Glückstadt, Itzehoe.
Infanterie-Regiment Baron Ramming Nr. 72 in Rendsburg, Untersen, Elmshorn, Neumünster.
5. und 6. Escadron des Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 2 in Itzehoe, Plön.
4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 3 des 1. Artillerie-Regiments in Wandsbeck.
Armee-Feldspital Nr. 9 in Altona, Rendsburg.
Brigade-Verpflegs-Magazin in Altona.
5 Bataillons, 2 Escadrons, 1 Batterie: 4224 Mann, 445 Pferde, 8 Geschütze.
Streitbar: 3335 Mann, 232 Pferde, 8 bespannte und bediente Geschütze.

Nach dieser *Ordre de bataille* betrug die Friedensstärke der Armee im März 1866:

$409^{5}/_{6}$ Bataillons (einschliesslich der zwar enrolirten, jedoch nicht aufgestellten 8 Bataillons und 4 Divisionen Grenz-Infanterie).
144 Compagnien (Génie-, Pionnier-, Artillerie-, Sanitäts-Truppen).
235 Escadrons.
133 Batterien (einschliesslich der 4 Gebirgs-Batterien).
Effectivstand:
264.571 Mann, 39.528 Pferde, 1064 Geschütze.
Hievon:
Streitbar: 162.323 Mann, 28.518 Pferde, 912 bespannte und bediente Geschütze.
Immobil: 2107 Mann (Depôt-Divisions-, und Compagnie-Cadres der Linien-Infanterie und Jäger-Bataillons).

Übersicht

sämmtlicher Kriegsfahrzeuge der österreichischen Marine.

Anzahl	Gattung	Pferdekraft	Zusammen Kanonen	Bemannung	Tonnengehalt
	Seeschiffe				
2	Panzerfregatten 1. Classe	1600	64	868	9000
3	„ 2. „	1950	93	1098	11400
2	„ 3. „	1000	56	626	6800
1	Propeller-Linienschiff	800	92	892	3700
2	„ Fregatten 2. Classe	900	101	1073	5500
3	„ Fregatten 3. „	900	93	1104	6004
2	„ Corvetten	440	44	548	3000
7	„ Kanonenboote 2. Classe	1610	28	903	5950
3	„ „ 3. „	270	12	216	957
3	„ Schooner	225	14	269	1341
2	Yachten	480	5	131	1321
9	Aviso-Raddampfer	1595	37	874	5112
1	Segel-Fregatte	—	35	362	1612
3	„ Corvetten	—	56	481	2389
3	„ Briggs	—	28	246	1291
2	„ Schooner	—	18	136	453
5	„ Transport-Schooner	—	—	115	196
53	Zusammen	11770	776	9942	57322
	Binnen-Gewässer-Schiffe.				
	I. Auf den Lagunen:				
3	Propeller-Kanonenboote	150	6	132	660
6	Raddampf- „	150	12	192	464
4	Raddampfer	116	4	92	236
	Positions-Schiffe.				
1	Gepanzerte Batterie	—	16	229	1664
3	Pontons	—	30	162	770
1	Obusiera	—	6	37	268
1	Canoniere	—	3	27	120
9	Penichen	—	27	243	657
6	Dänische Kanonen-Schaluppen	—	12	234	408
13	Kanonen-Jöllen	—	13	260	325
	II. Auf dem Garda-See:				
6	Propeller-Kanonenboote	540	24	372	1434
2	Raddampfer	150	6	83	315
55	Zusammen	1106	159	2063	7421
	Totale:				
53	Seeschiffe	11770	776	9942	57322
55	Binnen-Gewässer-Schiffe	1106	159	2063	7421
108	Zusammen	12876	935	12005	64743

Ordre de bataille

entworfen im März 1866.

Mobile Armee gegen Norden.

I. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. v. Poschacher	18. Jäger-Bat.	Prag
	Inft.-Rgt. Nr. 30, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 34. 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/I	
Oberst Gf. Leiningen	32. Jäger-Bat.	Theresienstadt
	Inft.-Rgt. Nr. 33, 1., 2., 3. Bat.	Prag
	„ „ 38, 1., 2., 3. Bat.	Theresienstadt
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/I	„
GM. Ludw. Br. Piret	29. Jäger-Bataillon	Königgrätz
	Inft.-Rgt. Nr. 18, 1., 2., 3. Bat.	Ofen
	„ „ 45, 1., 2., 3. Bat.	Budweis
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 5/I	Prag
GM. Br. Ringelsheim	26. Jäger-Bat.	Krakau
	Inft.-Rgt. Nr. 42, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 73, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/I	Prag
	Huszaren-Rgt. Nr. 2, 4 Escadr.	Lemberg
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 7, 8 des 1. Art-Rgts.	Prag
	8pfünd. Fuss- „ Nr. 9, 10 des 1. Art-Rgts.	Theresienstadt
	4pfünd. „ „ Nr. 3 des 1. Art-Rgts.	Brigade Kalik
	1. Sanitäts-Compagnie	Wien
	Sanitäts-Bespgs-Escd. Nr. 97.	Prag aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (1. des 2. Bat.)	Linz
	Kriegsbrück.-Besp.-Escd. Nr. 111.	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 42 [1])	Theresienstadt
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. 1. u. 2. Drag.-Rgt.)
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. (Nr. 1/I)	Prag
	Corps-Munit.-Park: 2 Park Besp.-Escd. Nr. 131, 132	„ aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 33, 34, 35, 39	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	„ „
	1 Corps Ambulance mit Bespg. (VII)	„ „
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 1	„ „
	2 „ Feldinspect. Nr. 3, 4	„ „
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

II. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst R. v. Thom	2. Jäger-Bat.	Wien
	Inft.-Rgt. Nr. 40, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 69, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/II	
GM. R. v. Henriquez	9. Jäger-Bat.	Wien
	Inft.-Rgt. Nr. 14, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 27, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/II.	

[1]) Später 2 Comp. des 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 4 hiezu bestimmt.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Br. Saffran	11. Jäger-Bat.	Wien
	Inft.-Rgt. Nr. 64, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 80, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/II	
GM. Herzog v. Württemberg	20. Jäger-Bat.	Gratz
	Inft.-Rgt. Nr. 13, 1., 2., 3. Bat.	Linz
	„ „ 47, 1., 2., 4. Bat.	1.,2.Gratz, 4.Marburg
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/II	Wien
	Uhlanen-Rgt. Nr. 6, 4 Escd.	Lugos
	4pfünd. Cavallerie-Batt. Nr. 7, 8 / 8pfünd. Fussbatterie Nr. 9, 10 / 4pfünd. „ Nr. 5. } des 2. Art.-Rgt.	Wien
	2. Sanitäts-Compagnie	Wien
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 98	„ aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (2. des 2. Bat.)	Linz
	Kriegsbrücken-Bespgs.-Escd. Nr. 112	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 42[1])	Theresienstadt
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. 4. u. 6. Uhl.-Reg.)
	Corps-Munit.-Park { 1 Park-Comp. (Nr. 1/II)	Wien
	2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 133, 134	„ aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 40, 41, 42, 43	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	„ „
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. V)	„ „
	1 Fuhrwesen-Ergänzgs-Depôt Nr. 2	„ „
	2 „ Feldinsp. Nr. 5, 6	„ „
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detach.	„ „

IV. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Kopal	27. Jäger-Bat.	Olmütz
	Inft.-Reg. Nr. 12, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 60, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/IV.	Krakau
Oberst v. Fleischhacker	13. Jäger-Bat.	Brünn
	Inft.-Rgt. Nr. 6, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 61, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/IV	Lemberg
Oberst Poeckh	8. Jäger-Bat.	Lemberg
	Inft.-Rgt. Nr. 37, 1., 2., 3. Bat.	
	„ „ 51, 1., 2., 3. Bat.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/IV	Krakau
GM. Erzhg. Josef	30. Jäger-Bat.	Wien
	Inft.-Rgt. Nr. 67, 1., 2., 3. Bat.	1., 2. Stanislau, 3. Lemberg
	„ „ 68, 1., 2., 3. Bat.	1. Zaleszczyki, 2. Tarnopol, 3. Czernowitz
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/IV	Podgorze bei Krakau
	Huszaren-Rgt. Nr. 7, 4 Escd.	Tarnopol
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 7, 8 } des 4. Art.-Rgt.	Lemberg
	4pfünd. Fuss- „ „ 9, 10 } des 4. Art.-Rgt.	Podgorze, Lemberg
	4pfünd. „ „ „ 5 } des 4. Art.-Rgt.	Lemberg
	9. Sanitäts-Comp.	Gratz
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 100.	Olmütz aufzustellen

[1]) Später 2 Comp. des 4. Bat. Inft.-Rgt. Nr. 4 hiezu bestimmt.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
	1 Pionnier-Comp. (1. des 5. Bat.)	Klosterneuburg
	Kriegsbrück.-Bespgs-Escd. Nr. 115.	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 8)	Brünn
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. 4. u. 12. Husz.-Rgt.)
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. (Nr. IV)	Lemberg
	Corps-Munit.-Park: 2 „ Bespgs-Escd. Nr. 137, 140	Olmütz aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 53, 55, 56, 57	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. IX)	form. sich in Jaroslau
	1 Fuhrwesen-Ergänzgs-Depôt Nr. 4	Lemberg aufzustellen
	2 „ Feldinsp. Nr. 9, 10	Olmütz „
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „
	VI. Armee-Corps.	
Oberst Br. Waldstätten	6. Jäger-Bat.	Ödenburg
	Inft.-Rgt. Nr. 9, 1., 2., 3. Bat.	Comorn
	„ „ 79. 1., 2., 3. Bat.	1., 2. Pressburg, 3. Comorn
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/X	Hermannstadt
Oberst v. Hertweck	25. Jäger-Bat.	Miskolcz
	Inft.-Rgt. Nr. 41, 1., 2., 3. Bat.	Kaschau
	„ „ 56, 1., 2., 3. Bat.	Leutschau
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/X	Kronstadt
GM. v. Rosenzweig	17. Jäger-Bat.	Fünfkirchen
	Inft.-Rgt. Nr. 4, 1., 2., 3. Bat.	Pesth
	„ „ 55, 1., 2., 3. Bat.	„
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/X	„
Oberst v. Jonak	14. Jäger-Bat.	Gran
	Inft.-Rgt. Nr. 20, 1., 2., 3. Bat.	Pesth
	„ „ 26, 1., 2., 3. Bat.	Josephstadt
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/X	Klausenburg
	Uhlanen-Rgt. Nr. 10, 4 Escd.	Kronstadt
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 7, 8 (des 10. Art.-Rgts.)	Pesth
	8pfünd. Fuss- „ „ 9, 10 (des 10. Art.-Rgts.)	Pesth
	4pfünd. „ „ „ 5 (des 10. Art.-Rgts.)	Pesth
	4. Sanitäts-Comp.	Pesth
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 101	„ aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (2. vom 5. Bat.)	Klosterneuburg
	Kriegsbrück.-Bespgs-Escd. Nr. 116	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 8)	Brünn
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. 1. u. 8. Uhl.-Rgt.)
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. Nr. 1/X	Pesth
	Corps-Munit.-Park: 2 „ Bespgs.Escd. Nr. 141, 142	„ aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Esc. Nr. 58, 62, 63, 64	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. XI)	form. sich i. Stockerau
	1 Fuhrwesen-Ergänzgs-Depôt (Nr. 6)	Pesth aufzustellen
	2 „ Feldinsp. Nr. 11, 12	„ „
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „
	VIII. Armee-Corps.	
Oberst v. Fragnern	5. Jäger-Bat.	Grosswardein
	Inft.-Rgt. Nr. 15, 1., 2., 3. Bat.	Debreczin, Szathmár
	„ „ 77, 1., 2., 3. Bat.	Arad, Szegedin
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/IX	Brünn

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Docteur	31. Jäger-Bat.	Klagenfurt
	Inft.-Rgt. Nr. 8, 1., 2., 3. Bat.	Laibach
	„ „ 49, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. Klagenf., 4. St. Pölten
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/IX	Olmütz
GM. Gf. Rothkirch	Inft.-Rgt. Nr. 25, 1., 2., 3. Bat.	Ceneda, Belluno
	„ „ 71, 1., 2., 3., 4. Bat.	1., 2., 3. Treviso, Feltre, 4. Trentschin
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/IX	Brünn
GM. Br. Koller	24. Jäger-Bat.	Treviso
	Inft.-Rgt. Nr. 21, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. Zara, 4. Czaslau
	„ „ 32, 1., 2., 3. Bat.	Triest
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/IX	Olmütz
	Uhl.-Rgt. Nr. 3, 4 Escd.	Hermannstadt
	4pfünd. Caval.-Batterie Nr. 7, 8 des 9. Art.-Rgts.	Weisskirchen, Olmütz
	8pfünd. Fuss- „ „ 9, 10 des 9. Art.-Rgts.	Mähr.-Neust., Olmütz
	4pfünd. „ „ „ 5 des 9. Art.-Rgts.	Olmütz
	8. Sanitäts-Comp.	Treviso
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 102	Wien aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (3. des 2. Bat.)	Linz
	Kriegsbrück.-Bespgs.-Escd. Nr. 114	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 42 [1])	Theresienstadt
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. 3. u. 9. Uhl.-Rgt.)
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. (Nr. 1/IX)	Olmütz
	Corps-Munit.-Park: 2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 143, 144	Brünn aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 65, 66, 67, 68	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. VI)	
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 8	Krakau „
	2 „ Feldinsp. Nr. 13, 14	Brünn „
	1 Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

X. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Mondel	12. Jäger-Bat.	Hermannstadt
	Inft.-Rgt. Nr. 10, 1., 2., 3. Bat.	Hermannstadt, Kronstadt
	„ „ 24, 1., 2., 3. Bat.	M. Vásárhely, Udvarhely
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/III	Gratz
Oberst Grivičić	16. Jäger-Bat.	Csik-Szereda
	Inft.-Rgt. Nr. 2, 1., 2., 3. Bat.	Peterwardein
	„ „ 23, 1., 2., 3. Bat.	Temesvár
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/III	Leibnitz
Oberst v. Knebel	28. Jäger-Bat.	Rovigo
	Inft.-Rgt. Nr. 1, 1., 2., 3. Bat.	Bassano, Vicenza
	„ „ 3, 1., 2., 3. Bat.	1., 2. Cattaro, Budua, 3. Kremsier
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/III	Gratz
GM. Br. Wimpffen	Inft.-Rgt. Nr. 57, 1., 2., 3. Bat.	Klausenb., Carlsburg
	„ „ 58, 1., 2., 3., 4. Bat.	1., 2. Agram, 3., 4. Stanislau
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/III.	Gratz
	Uhl.-Rgt. Nr. 9, 3 Escd.	Theresiopel

[1]) Später 2 Comp. des 4. Bat. vom Inf.-Rgt. Nr. 4 dazu bestimmt.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
	4pfünd. Caval.-Batterie, Nr. 7, 8 } des 3. Art.-Rgts.	Gratz
	8pfünd. Fuss- „ „ 9, 10 } des 3. Art.-Rgts.	Gratz
	4pfünd. „ „ „ 5 } des 3. Art.-Rgts.	Gratz
	10. Sanitäts-Comp.	Pesth
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 103	„ aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (3. des 5. Bat.)	Klosterneuburg
	Kriegsbrücken-Bespgs.-Escd. Nr. 117	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. Nr. 8)	Brünn
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(vom Husz.-Rgt. Nr. 2 und 7)
	Corps-Munit.-Park { 1 Park-Comp. (Nr. 1/III)	Gratz
	Corps-Munit.-Park { 2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 145, 146	Wien aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 69, 70, 71, 72	Pesth „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. VIII)	
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt (Nr. 10)	Pesth „
	2 „ Feldinsp. Nr. 15, 16	„ „
	1 Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

III. Armee-Corps (Reserve).

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. v. Kalik	22. Jäger-Bat.	Holstein
	Inft.-Rgt. Nr. 35, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. Holstein, 4. Pilsen
	„ „ 72, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. „ 4. Pressburg
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/III	Gratz
GM. v. Appiano	4. Jäger-Bat.	Udine
	Inft.-Rgt. Nr. 46, 1., 2., 3. Bat.	Palmanuova, Görz
	„ „ 62, 1., 2., 3. Bat.	Udine
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/VIII	Laibach
Oberst v. Benedek	1. Jäger-Bat.	Verona
	Inft.-Rgt. Nr. 52, 1., 2., 3. Bat.	Triest
	„ „ 78, 1., 2., 3. Bat.	Pola
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/VIII	Laibach
Oberst v. Abele	3. Jäger-Bat.	„
	Inft.-Rgt. Nr. 44, 1., 2., 3. Bat.	Venedig
	„ „ 74, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. Venedig, 4. Jičin
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 5/VIII	Laibach
	Uhl.-Rgt. Nr. 9, 2 Escd.	Theresiopel
	4pfünd. Caval.-Batt., Nr. 7, 8 } des 8. Art.-Rgts.	Casarsa
	8pfünd. Fuss- „ „ 9, 10 } des 8. Art.-Rgts.	Laak, Krainburg
	3. Sanitäts-Comp.	Laibach
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 99	Wien aufzustellen
	1 Pionnier-Comp. (4. des 2. Bat.)	Linz
	Kriegsbrücken-Bespgs.-Escd. Nr. 113	Wien aufzustellen
	2 Comp. Stabs-Inft. (4. Bat. Nr. 73 [1])	Eger
	1 Zug Stabs-Cavallerie	(v. Husz.-Rgt. Nr. 9 u. 10)
	Corps-Munit.-Park { 1 Park-Comp. (Nr. 1/VIII)	Mannsburg
	Corps-Munit.-Park { 2 „ Bespgs.-Escd. Nr 135, 136	Wien aufzustellen
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 44, 45, 46, 47	„ „
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance mit Bespg. (Nr. XIV)	formirt sich in Krakau

[1]) Später 2 Comp. des 4. Bat. Inft.-Rgt. Nr. 27 dazu bestimmt.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 3	Wien aufzustellen
	2 „ Feldinsp. Nr. 7, 8	„ „
	1 Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

I. Leichte Cavallerie-Division.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Br. Appel	Dragoner-Rgt. Nr. 2, 5 Escd.	Alt-Bunzlau
	Huszaren- „ „ 9, 5 „	Pardubitz
Oberst Gf. Wallis	Dragoner- „ „ 1, 5 „	Wien
	Huszaren- „ „ 10, 5 „	
Oberst v. Fratičsevics	„ „ „ 5, 5 „	Enns
	„ „ „ 8, 5 „	Wels
	4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 4, 5, 6/XI	Josephstadt, Königgrätz
	Raketen-Batterie Nr. 11/I	Prag
	„ „ „ 11/II	Wien
	1 Colonnen Verpflegsmagazin mit 3 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 73, 74, 75	Prag aufzustellen
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	Prag

II. Leichte Cavallerie-Division.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Gf. Bellegarde	Huszaren-Rgt. Nr. 4, 5 Escd.	Prossnitz
	„ „ „ 12, 5 „	Auspitz
Oberst Gf. Westphalen	„ „ „ 6, 5 „	Bochnia
	„ „ „ 14, 5 „	Rzeszow
	4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 2, 3/XI	Josephstadt, Königgrätz
	Raketen-Batterie Nr. 11/III	Gratz
	„ „ „ 11/IV	Lemberg
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 77, 78	Brünn aufzustellen
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	Brünn

I. Reserve-Cavallerie-Division.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Prinz Solms	Kürassier-Rgt. Nr. 4, 4 Escd.	St. Georgen
	„ „ „ 6, 4 „	Raab
	Uhlanen- „ „ 8, 5 „	Neuhäusel
GM. v. Schindlöcker	Kürassier- „ „ 9, 4 „	Ödenburg
	„ „ „ 11, 4 „	Güns
	Uhlanen- „ „ 4, 5 „	Keszthely
	4pfünd. Cavallerie-Batterie, Nr. 5, 6/VI	Fiume, Agram
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 79, 80.	
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	Pesth aufzustellen

II. Reserve-Cavallerie-Division.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Br. Boxberg	Kürassier-Rgt. Nr. 3, 4 Escd.	Stuhlweissenburg
	„ „ „ 7, 4 „	Fünfkirchen
	Uhlanen- „ „ 2, 5 „	Tolna
GM. Gf. Soltyk	Kürassier- „ „ 1, 4 „	Gyöngyös
	„ „ „ 5, 4 „	Móór
	Uhlanen- „ „ 5, 5 „	Pesth
	4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 4, 5/XII	Temesvár, Comorn

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 81, 82	Pesth aufzustellen
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

III. Reserve-Cavallerie-Division.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. Fürst Windischgrätz	Kürassier-Rgt. Nr. 2, 4 Escd.	Kecskemét
	„ „ „ 8, 3 „	Czegléd
	Uhlanen- „ „ 3, 1 „	Hermannstadt
	„ „ „ 7, 5 „	Alt-Arad
GM. v. Mengen	Kürassier- „ „ 10, 4 „	Debreczin
	„ „ „ 12, 4 „	Grosswardein
	Uhlanen- „ „ 11, 5 „	Nyiregyháza
	4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 2, 3/XII	Comorn, Temesvár
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 83, 84	Pesth aufzustellen
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	„ „

Armee-Geschütz-Reserve.

Truppenkörper	damalige Dislocation
4pfünd. Cavallerie-Batterie 2, 3, 4/VI	Wr.-Neustadt u. Concurrenz
4pfünd. „ „ 6/XII	Comorn
8pfünd. Fuss- „ 7, 8, 9, 10/VI	7., 8., 9. Wr.-Neustadt, 10. Carlstadt
8pfünd. „ „ 7, 8, 9, 10/XI	Josephstadt, Königgrätz
8pfünd. „ „ 7, 8, 9, 10/XII	7., 8. Comorn, 9., 10. Pressbg.

Stabs-Infanterie.

Truppenkörper	damalige Dislocation
4. Bat. des Inft.-Rgt. Nr. 8 (für das 4., 6., 10. Corps)	Brünn
4. Bat. des Inft.-Rgt. Nr. 42 (für das 1., 2., 8. Corps [1])	Theresienstadt
4. Bat. des Inft.-Rgt. Nr. 73 (1/3 für das 3. Corps, 2/3 für das Hauptquartier [2])	Eger

Stabs-Cavallerie.

4 Escd. — je 1 Zug für die 7 Corps, 9 Züge für das Armee-Hauptquartier (vom 1., 7., 9., 12. Kürassier-Rgt.; 6., 14. Husz.-Rgt.; 2., 5., 10., 11. Uhlanen-Rgt.

Technische Truppen.

Truppenkörper	damalige Dislocation
9 Pionnier-Comp., u. z.	
1. Bat.	Klosterneuburg
6. „	Pressburg
4. Comp. des 5. Bat.	Klosterneuburg
4 Génie-Comp. (1. Bat. des 1. Rgt.)	Krems

[1]) Später 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 4.

[2]) Später 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 27.

Reserve-Anstalten.

Truppenkörper	damalige Dislocation
Armee-Munitions-Park	
10 Park-Comp. (Nr. 2/I, 2/II, 2/III, 2/IV, 2/VIII, 2/IX, 2/X, dann Park-Comp. des VI., XI., XII. Art.-Rgts.) die 2. Park-Comp. erst aufzustellen, Park-Comp. des VI. u. XI. in Josephstadt, des XII. Rgts. in Comorn	
19 Park-Bespgs.-Escd. Nr. 153—171 Armee-Park-Bespgs.-Commando 3 Fuhrwesen-Feldinsp. Nr. 17, 18, 19	Prag, resp. Budweis aufzustellen
Colonnen-Verpflegsmagazin mit 4 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 27, 28, 31, 32	Wien aufzustellen
4 Nachschub-Verpflegsmagazine 1. Linie mit 70 Feldbacköfen-Garnituren	
4 „ „ 2. Linie	
1 Armee-Hauptquartier-Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
4 Schlachtvieh-Depôts	
1 „ Einlieferungs-Depôt	
21 Feldspitäler mit Apotheken Nr. 15, 20, 21 Wien; 30, 34 Gratz; 16, 17 Prag; 38 Theresienstadt; 29 Josephstadt; 11, 12 Brünn; 25, 36 Olmütz; 14, 44 Krakau; 18, 39 Lemberg; 22, 40 Pesth-Ofen; 9 bei Brigade Kalik in Holstein	
1 Armee-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	Wien aufzustellen
Armee- „ Commando	„ „
Fuhrwesen-Feldinsp. des Armee-Hauptquartiers	„ „
Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Escd. Nr. 8 sammt Feldpost	„ „
Feldtelegraphen-Bespgs.-Escd. Nr. 11	„ „

Recapitulation der mobilen Armee gegen Norden.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
1. Armee-Corps	28	5	$4^{1}/_{4}$	9
2. Armee-Corps	28	5	$4^{1}/_{4}$	9
4. Armee-Corps	28	5	$4^{1}/_{4}$	9
6. Armee-Corps	28	5	$4^{1}/_{4}$	9
8. Armee-Corps	28	5	$4^{1}/_{4}$	9
10. Armee-Corps	28	5	$3^{1}/_{4}$	9
3. Armee-Corps	28	5	$2^{1}/_{4}$	8
1. leichte Cavallerie-Division	—	—	30	5
2. leichte Cavallerie-Division	—	—	20	4
1. Reserve Cavallerie-Division	—	—	26	2
2. Reserve Cavallerie-Division	—	—	26	2
3. Reserve Cavallerie-Division	—	—	26	2
Armee-Geschütz-Reserve	—	—	—	16
Stabs-Truppen	—	4	$2^{1}/_{4}$	—
Technische Truppen u. Park-Comp.	—	23	—	—
Summe	196	62 [1]	157 [2]	93

Festungs- und sonstige Besatzungen im Norden.

Festungen	Truppenkörper	damalige Dislocation
Prag [3]	Inft.-Rgt. Nr. 16, (3., 4. Bat.)	Venedig, Treviso
	4. Bat. von Nr. 34	Kaschau
	1 Génie-Comp. (vom 4. Bat. des 1. Rgts.)	Krems

[1] Darunter 18 Comp. = 3 Bat. als Stabs-Inft.; 16 Comp. = 4 Bat. Pionniere; 4 Comp. = 1 Bat. Génietruppen; 17 Art.-Park- und 7 Sanitäts-Comp.

[2] 4 Escd. Stabs-Cavallerie.

[3] Später das 3. und 4. Bat. Nr. 16 nach Ungarn, das 4. Bat. Nr. 34 nach Theresienstadt, die Génie-Comp. für Comorn bestimmt.

Festungen	Truppenkörper	damalige Dislocation
Theresienstadt[1])	4. Bat. von Nr. 11	Pisek
	4. ,, ,, ,, 28	Prag
	4. ,, ,, ,, 45	Verona
	4. ,, ,, ,, 62	M. Vasárhely
	1 Escd. vom 2. Huszaren-Rgt.	Lemberg
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/VI	Wr.-Neustadt
	1 Génie-Comp. (14. des 1. Rgts.)	Krems
	Art.-Fstgs.-Comp. à 291 Mann, Nr. 2, 5/I, 2, 4, 5 u. 1/3 1/XII	2/I Theresienstadt, 1/XII Comorn, 2/XII Peterwardein, 4/XII Temesvár
Josephstadt	4. Bat. von Nr. 18	Königgrätz
Königgrätz	4. ,, ,, ,, 23	Zombor
	4. ,, ,, ,, 36	Jungbunzlau
	4. ,, ,, ,, 38	Görz, Monselice
	4. ,, ,, ,, 75	Neuhaus
	1 Escd. des 6. Uhlanen-Rgts.	Lugos
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/XI	Josephstadt
	1 Génie-Comp. (5. des 1. Rgts. für Josephstadt)	Krems
	1 ,, (12. des 1. Rgts. für Königgrätz)	,,
	5 Art.-Fstgs.-Comp. Nr. 1, 2, 5/II 1/3 Nr. 1/IV u. Nr. 5/XI für Josephstadt; 2/3 Nr. 1/IV für Königgrätz, 1, 2/II, 1/IV Wien	
Olmütz	4. Bat. von Nr. 1	Troppau
	4. ,, ,, ,, 12	Comorn
	4. ,, ,, ,, 13	Palmanuova, Padua
	4. ,, ,, ,, 25	Losoncz
	4. ,, ,, ,, 26	Udine, Klagenfurt
	4. ,, ,, ,, 51	Klausenburg
	4. ,, ,, ,, 54	Olmütz
	4. ,, ,, ,, 60	Erlau
	4. ,, ,, ,, 61	Temesvár
	4. ,, ,, ,, 68	Szolnok
	1 Escd. des 7. Huszaren-Rgts.	Tarnopol
	1 ,, ,, 10. Uhlanen-Rgts.	Kronstadt
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/IX	Olmütz
	3 Génie-Comp. (6., 7., 8. des 1. Rgts.)	Krems
	7 1/2 Art.-Fstgs.-Comp. à 291 Mann Nr. 4, 5/IX. 1, 2, 3, 4, 5/X, 1/3 Nr. 1/XII	4/IX Olmütz, 3/X Pesth, 1/X Esseg, 4/X, 1/XII Comorn, 2/X Carlsburg
Krakau	4. Bat. von Nr. 2	Fogaras
	4. ,, ,, ,, 20	Sandec
	4. ,, ,, ,, 24	Kolomea
	4. ,, ,, ,, 32	Ofen
	4. ,, ,, ,, 37	Grosswardein
	4. ,, ,, ,, 40	Rzeszow
	4. ,, ,, ,, 41	Czernowitz
	4. ,, ,, ,, 57	Tarnow
	4. ,, ,, ,, 64	Déva
	4. ,, ,, ,, 67	Eperies
	Uhlanen-Rgt. Nr. 1, 5 Escd.	Tarnow
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/IV	Lemberg
	4pfünd. ,, ,, 1/XII	Comorn

[1]) Erhielt später noch die 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 34, 42 und 73 zugewiesen.

Festungen	Truppenkörper	damalige Dislocation
	3 Génie-Comp. (9., 10., 11. des 1. Rgts.)	Krems
	4 Art.-Fstgs.-Comp. à 291 Mann, Nr. 2, 3, 4, 5/IV	2, 3/IV Solenau und Wien 4/IV Krakau

Recapitulation der Besatzungen im Norden.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
Prag	3	1	—	—
Theresienstadt	4	$6^2/_3$	1	1
Josephstadt und Königgrätz . . .	5	7	1	1
Olmütz	10	$10^1/_3$	2	1
Krakau	10	7	5	2
Summe	32	32	9	5

Besatzungen im Innern.

Lemberg	4. Bat. von Nr. 10	Przemysl
	4. „ „ „ 30	Lemberg
Wien	Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 12, 1., 2., 3. Bat.	Pancsova
	4. Bat. von Nr. 27 [1])	Gratz
	4. „ „ „ 69	Stuhlweissenburg
	4. „ „ „ 80	Verona, Vicenza
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/II	Wien
Ungarn	Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 13, 1., 2., 3. Bat.	Karansebes
	4. Bat. von Nr. 4 [2])	Korneuburg
	4. „ „ „ 9	Stry
	4. „ „ „ 15	Tarnopol
	4. „ „ „ 55	Brzezan
	4. „ „ „ 56	Wadowice
	4. „ „ „ 77	Sambor
	4. „ „ „ 79	Pordenone, Görz
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6 Raketenbatterie Nr. 11 } des 10. Art.-Rgts.	Pesth
	1 Fstgs.-Art.-Comp. Nr. 3/XII	Comorn
Siebenbürgen	14. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Weisskirchen
	4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 63	Bistritz
Arad, Temesvár, Peterwardein, Esseg, Brod, Gradisca	4. Bat. Peterwardeiner Grenz-Inft.-Rgt.	
	4. „ Deutsch-Banater „ „	
	4. „ Serbisch- „ „ „	
	4. „ Romanen- „ „ „	
	4. Division Titler Grenz-Bat.	
Agram, Carlstadt, Fiume u. Concurrenz, Zengg	4. Bat. Liccaner	
	4. „ Warasdiner St. Georger	
	4. „ Oguliner	
	4. „ Broder	
	10. Division Ottočaner	
	10. „ Warasdiner, Kreuzer	
	10. „ Gradiscaner	

Überdies werden alle Depôt-Divisionen der Linien-Infanterie-Regimenter und alle Depôt-Körper der Jäger, nach Zurücklassung von Detachements in den Ergänzungsbezirks-Stationen, in die Festungen und grösseren Städte als Besatzungen oder Verstärkung derselben gezogen.

[1]) Wurde später als Stabs-Infanterie für die Nord-Armee bestimmt.

[2]) Wurde später als Stabs-Infanterie für die Nord-Armee, dafür das 3. u. 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 16 nach Ungarn, die 13. Comp. des 1. Génie-Rgts. nach Comorn bestimmt.

Recapitulation der Besatzungen im Innern.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
Lemberg	2	—	—	—
Wien	6	—	—	1
Ungarn	10	1	—	2
Siebenbürgen	4	—	—	—
Banat	4	2	—	—
Croatien	4	6	—	—
Summe	30	9	—	3

Besatzungen in Deutschland.

Truppenkörper	damalige Dislocation
Inft.-Rgt. Nr. 16 (1., 2. Bat.)	Mainz, Rastatt und Frankfurt
3. Bat. von Nr. 21	
3. „ „ „ 35	
3. „ „ „ 49	
3. „ „ „ 72	
3. „ „ „ 74	
2 Escd. des 8. Kürassier-Rgts. (2., 3 Escd.)	
4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/I	
2 Génie-Comp. (15. und 16. des 1. Rgts.)	
5 Art.-Fstgs.-Comp. (Nr. 1, 3, 4/I, 3, 4/II	1/I, 3/II Mainz, 3, 4/I Ulm, 4/II Rastatt

Recapitulation der Besatzungen in Deutschland.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
(Mainz, Rastatt, Frankfurt, Ulm)	7	7	2	1
Summe	7	7	2	1

Mobile Armee in Italien.

V. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Bauer	15. Jäger-Bat.	Belluno, Feltre
	Inft.-Rgt. Nr. 54, 1., 2., 3. Bat.	Verona, Pastrengo
	„ „ 70, 1., 2., 3. Bat.	„ Legnago
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4/V	„
GM. Möring	21. Jäger-Bat.	„
	Inft.-Rgt. Nr. 28, 1., 2., 3. Bat.	Peschiera
	„ „ 53, 1., 2., 3. Bat.	Verona, Ostiglia
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/V	„
GM. Br. Piret	5. Kaiser-Jäger-Bat.	„
	Inft.-Rgt. Nr. 50, 1., 2., 3. Bat.	„
	„ „ 75, 1., 2., 3. Bat.	„ Valleggio, Villafranca
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/V	„
	13. Uhlanen-Rgt. 4 Escd.	„
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6 des 5. Art.-Rgts.	„
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 7 des 5. Art.-Rgts.	„
	8pfünd. Fussbatterie Nr. 9 des 5. Art.-Rgts.	„
	Raketenbatterie Nr. 11 des 5. Art.-Rgts.	„
	5. Sanitäts-Comp. (4 Züge)	„
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 104	Pesth aufzustellen

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
	2 Comp. Stabs-Inft. (vom 4. Bat. Nr. 7)	Klagenfurt
	½ Zug Stabs-Cavallerie	(vom 3. Huszaren-Rgt.)
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. Nr. 1/V	Verona
	Corps-Munit.-Park: 2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 147, 148	
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 86, 87	
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance Nr. 1 mit Bespg.	Verona
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 5	
	2 „ Feldinsp. Nr. 22, 23	
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	

VII. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Gf. Welsersheimb	3. Kaiser-Jäger-Bat.	Chioggia
	Inft.-Rgt. Nr. 31, 1., 2., 3. Bat.	Padua, Este
	„ „ 76, 1., 2., 3. Bat.	Padua
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/VII	Vicenza
GM. Br. Scudier	10. Jäger-Bat.	Rovigo
	Inft.-Rgt. Nr. 19, 1., 2., 3. Bat.	westl. Polesine
	„ „ 48, 1., 2., 3. Bat.	Rovigo, Adria
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/VII	„
Oberst Töply v. Hohenvest	7. Jäger-Bat.	Spalato, Macarsca
	Inft.-Rgt. Nr. 43, 1., 2., 3. Bat.	Mantua
	„ „ 65, 1., 2., 3. Bat.	„
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 3/VII	Vicenza
	13. Huszaren-Rgt. 4 Escd.	Padua, Rovigo, Stra
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 4 (des 7. Art.-Rgts.)	„
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 7 (des 7. Art.-Rgts.)	„
	8pfünd. Fussbatt. Nr. 9, 10 (des 7. Art.-Rgts.)	Vicenza
	7. Sanitäts-Comp. (4 Züge)	Padua
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 105	
	2 Comp. Stabs-Inft. (vom 4. Bat. Nr. 7)	Klagenfurt
	½ Zug Stabs-Cavallerie	vom 13. Huszaren-Rgt.
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. Nr. 1/VII	Padua
	Corps-Munit.-Park: 2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 149, 150	
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 88, 89	
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance Nr. III mit Bespg.	Padua
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 7	
	2 „ Feldinsp. Nr. 24, 25	
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	

IX. Armee-Corps.

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
GM. v. Kirchsberg	23. Jäger-Bat.	Vicenza
	Inft.-Rgt. Nr. 7, 1., 2., 3. Bat.	Treviso
	„ „ 29, 1., 2., 3. Bat.	Vicenza, Schio
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/VIII	Udine
GM. R. v. Weckbecker	4. Kaiser-Jäger-Bat.	Padua
	Inft.-Rgt. Nr. 5, 1., 2., 3. Bat.	Venedig
	„ „ 39, 1., 2., 3. Bat.	„
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 2/VIII	Treviso

Brigaden	Truppenkörper	damalige Dislocation
Oberst Br. Böck	19. Jäger-Bat.	Verona
	Inft.-Rgt. Nr. 63, 1., 2., 3. Bat.	Mantua
	„ „ 66, 1., 2., 3. Bat.	Verona
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 5/VIII	Vicenza
	Kaiser-Huszaren-Rgt. Nr. 1, 4 Escd.	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 5/V	Verona
	4pfünd. Cavall.-Batterie Nr. 8/VIII	Padua
	8pfünd. Fussbatterie Nr. 10/V	Innsbruck
	Raketenbatterie Nr. 11/VII	Vicenza
	6. Sanitäts-Comp. (4 Züge)	Trient
	Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 106	
	2 Comp. Stabs-Inft. (v. 4. Bat. des Inft.-Rgts. Nr. 7)	Klagenfurt
	½ Zug Stabs-Cavallerie	vom 1. Huszaren-Rgt.
	Corps-Munit.-Park: 1 Park-Comp. ½ Nr. 2/V u. ½ Nr. 2/VII; 2 „ Bespgs.-Escd. Nr. 151, 152	
	1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 2 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 90, 91	
	1 Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	
	1 Ambulance Nr. II mit Bespg.	Mantua
	1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 9	
	2 „ Feldinsp. Nr. 26, 27	
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	

Reserve-Cavallerie-Brigade.

Truppenkörper	damalige Dislocation
3. Huszaren-Rgt. 4 Escd.	Klagenfurt
11. „ „ 4 „	
12. Uhlanen- „ 4 „	Udine
4 pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 8/V	Verona
½ Zug Stabs-Cavallerie	vom 11. Huszaren-Rgt.
1 Zug Sanität (detachirt von der 7. Comp.)	
Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 94	

Stabs-Infanterie.

1 Bat. Stabs-Inft. (4. Bat. Nr. 76) — Ödenburg

Stabs-Cavallerie.

2 Züge Stabs-Cavallerie (je ½ Zug v. 5. u. 8. Huszaren-, 12. u. 13. Uhlanen-Rgt.)

Technische Truppen.

7 Pionnier-Comp. (3. Bat. und 3 Comp. des 4.) mit 8 Kriegsbrücken-Equipagen mit den Bespgs.-Escd. Nr. 123—130
1 Bat. Génie-Truppen (1. Bat. des 2. Rgts.)

Reserve-Anstalten.

Armee-Munitions-Park: Stab- und 1 comb. Park-Comp. ½ Nr. 2/V u. ½ Nr. 2/VII
Colonnen-Verpflegsmagazin für's Hauptquartier mit 1 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 85
1 Schlachtvieh-Depôt für's Hauptquartier
1 Armee-Schlachtvieh-Einlieferungs-Depôt
7 Feldspitäler mit Apotheken Nr. 1, 3, 4, 6, 31, 32, 33
1 Armee-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt

Armee-Fuhrwesen-Commando
2 Fuhrwesen-Feldinsp. Nr. 20, 21
Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Escd. Nr. 4

Recapitulation der mobilen Armee in Italien.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
5. Armee-Corps	21	4	4½	7
7. Armee-Corps	21	4	4½	6
9. Armee-Corps	21	4	4½	7
Reserve-Cavallerie-Brigade	—	—	12½	1
Stabs-Truppen	—	4	½	—
Technische und Park-Comp.	—	12	—	—
Summe	63	28	25[1])	21

Division in Tirol.

Truppenkörper	damalige Dislocation
Kaiser-Jäger 1., 2., 6. Bat.	Südtirol
Inft.-Rgt. Nr. 11, 1., 2., 3. Bat.	„
„ „ 59, 1., 2., 3., 4. Bat.	1., 2., 3. Tirol, 4. Salzburg
4. Bat. von Nr. 14	Linz
1 Escd. des 13. Uhlanen-Rgts.	Verona
4pfünd. Fussbatterie Nr. 1/V	Trient
4 Gebirgsbatterien des 5. Art.-Rgts. Nr. 1, 2, 3, 4	„
2 Züge Sanität (detachirt von der 6. Comp.)	
1 Génie-Comp. (13. des 2. Rgts.)	
1 Comp. Stabs-Inft. (4. Bat. Nr. 76)	
Stabs-Cavallerie wird von der Escadron des 13. Uhlanen-Rgts. entnommen	
4 Art.-Fstgs.-Comp. à 291 Mann Nr. 1, 2, 3/IX und	
1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 1 Kriegs-Transpts.- und 1 Tragthier-Escd. Nr. 96 und 76	
1 Schlachtvieh-Einlieferungs- und Vertheilungs-Depôt	
1 Feldspital Nr. 43	
1 Ambulance Nr. XIII	
1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	
1 „ Feldinsp. Nr. 28	
1 Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	

Recapitulation der Division in Tirol.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
	11	6	1	5
Summe	11	6	1	5

Division an der Küste und in Friaul bis zum Tagliamento (incl. Palma u. Osoppo).

Truppenkörper	damalige Dislocation
3. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Ogulin
4. „ „ 1., 2., 3. Bat.	Carlstadt
7. „ „ 1., 2., 3. Bat.	Vinkovcze
4. Bat. von Nr. 50	Carlsburg
4. „ „ „ 52	Fünfkirchen
4. „ „ „ 65	Munkács

[1]) Darunter 1 Escadron Stabs-Cavallerie.

Truppenkörper	damalige Dislocation
4. Bat. von Nr. 66	Unghvár
4. „ „ „ 70	Neusohl
1 Escd. des 1. Huszaren-Rgts.	
1 „ „ 3. „ „	
4pfünd. Fussbatterie Nr. 6/VIII	Triest
Raketenbatterie Nr. 11/VIII	Laibach
1 Comp. Stabs-Inft. (4. Bat. Nr. 76)	Laibach
Stabs-Cavallerie wird von der beihabenden Cavallerie entnommen	
$1^1/_2$ Génie-Comp. (12. und halbe 11. des 2. Rgts.)	
2 Züge Sanität (detachirt von der 5. Comp.)	
$7^1/_2$ Art.-Fstgs.-Comp.	
1 Colonnen-Verpflegsmagazin mit 1 Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 95	
1 Schlachtvieheinlieferungs- und Vertheilungs-Depôt	
1 Feldspital Nr. 5	
1 Ambulance Nr. 4	
1 Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	
1 Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Detachm.	

Recapitulation der Division an der Küste.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
	14	10	2	2
Summe	14	10	2	2

Festungs- und sonstige Besatzungen im Süden.

Verwendung	Truppenkörper	damalige Dislocation
Verona	6. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Belovár
	11. „ „ 1., 2., 3. Bat.	Petrinia
	4. Bat. von Nr. 5	Szathmár
	4. „ „ „ 31	Orláth
	4. „ „ „ 39	Debreczin
	4. „ „ „ 48	Nagy-Kanizsa
	1 Escd. des 11. Huszaren-Rgts. / 1 „ „ 13. „ „ } mit Detachm. in Peschiera, Mantua, Legnago und Rovigo	
	4pfünd. Fussbatterie Nr. 6 des 7. Art.-Rgts.	Vicenza
	3 Génie-Comp. (14., 15., 16. des 2. Rgts.)	
	Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 93	
Venedig	Inft.-Rgt. Nr. 36, 1., 2., 3. Bat.	Venedig
	„ „ „ 17, 1., 2., 4. Bat.	1., 2. Ragusa, 4. Laibach
	4. Bat. von Nr. 6	Neusatz
	4. „ „ „ 33	Arad
	4. „ „ „ 43	Werschetz
	4. „ „ „ 46	Szegedin
	4. „ „ „ 53	Agram
	Titler Bat.	Titl
	1 Pionnier-Comp. (1. des 4. Bat.)	Venedig
	3 Génie-Comp. (5., 6., 7. des 2. Rgts.)	
Legnago	4. Bat. von Nr. 29	Kikinda
	4. „ „ „ 44	Kaposvár

Verwendung	Truppenkörper	damalige Dislocation
Rovigo	4. Bat. von Nr. 78	Esseg
	½ Génie-Comp. (½ 11. des 2. Rgts.)	
	¼ Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 92)	
Peschiera	8. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Neu-Gradisca
	4. Bat. von Nr. 19	Raab
	1 Génie-Comp. (9. des 2. Rgts.)	
	¼ Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 92	
Mantua	9. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Mitrowitz
	10. „ „ 1., 2., 3. Bat.	Glina
	1 Génie-Comp. (10. des 2. Rgts.)	
	½ Kriegs.-Transpts.-Escd. Nr. 92	
Zu Besatzungen grösserer Städte und Streifcorps im Gebirge	5. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Belovár
	Inft.-Rgt. Nr. 22, 1., 2., 3., 4. Bat.	1., 2. Fiume, 3. Carlstadt, 4. Triest
	1 Escd. des 12. Uhlanen-Rgts.	
	Raketenbatterie des 9. Art.-Rgts.	Tirol
	1 Zug Sanität (von der 7. Comp.)	

Recapitulation der Festungs- und sonstigen Besatzungen im Süden.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
Verona	10	—	2	1
Venedig	12	—	—	—
Legnago, Rovigo	3	42	—	—
Peschiera	4	—	—	—
Mantua	6	—	—	—
Grössere Städte und Streifcorps	7	—	1	1
Summe	42	42	3	2

Truppen in Dalmatien.

Truppenkörper	damalige Dislocation
4. Grenz-Inft.-Rgt. 1., 2., 3. Bat.	Gospič
2. „ „ 1., 2., 3. Bat.	Ottočać
3. Bat. von Nr. 17	Ragusa
3. „ „ „ 47	Sebenico
4. „ „ „ 3	S. Eustachio
4 Gebirgs-Batterien des Küsten-Art.-Rgts. Nr. 5, 6, 7, 8	
10 Küsten-Art.-Comp. à 291 Mann (1. u. 2. Bat. des Küsten-Art.-Rgts.)	
1 Génie-Comp. (8. des 2. Rgts.)	

Recapitulation der Truppen in Dalmatien.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
	9	11	—	4
Summe	9	11	—	4

Haupt-Recapitulation.

	Bataillons	Compagnien	Escadrons	Batterien
Mobile Armee im Norden	196	62	157	93
Besatzungen im Norden	32	32	9	5
„ am Rhein	7	7	2	1
Mobile Armee in Italien, einschliesslich der Truppen in Tirol und an der Küste	97	55	28	33
Besatzungen in Italien	42	42	8	2
„ im Innern	30	9	—	3
Totalsumme	404	207 [1]	193 [2]	137

[1]) Darunter:
8 Compagnien = 4 10. Grenz-Divisionen
30 „ = 5 Bat. Stabs-Inft.
24 „ = 6 „ Pionniere
32 „ = 8 „ Génietruppen
21 Art.-Park-, 82 Fstgs.-Art.-, 10 Sanitäts- Comp.

[2]) Darunter 5 Escd. Stabs-Cavallerie.

Ordre de Bataille der k. k. Nord-Armee

vom 15. Juni 1866.

A. Haupt-Armee.

Armee-Hauptquartier:

Armee-Commandant:	FZM. Ritter v. Benedek.	Artillerie-Chef:	Se. k. k. Hoheit FML. EH. Wilhelm.
General-Stabs-Chef:	FML. Baron Henikstein.	Génie-Chef:	Oberst Baron Pidoll.
Chef der Operat.-Kanzlei:	GM. v. Krismanič.	Armee-Intendant:	FML. Pokorny.
„ „ Detail-Kanzlei:	General-Adjut. GM. Kříž.		

II. Armee-Corps FML. Graf Thun, zugetheilt GM. Baron Philippovic.

General-Stabs-Chef: Oberst Baron Döpfner. Artillerie-Chef: Oberst Schindler.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	83	5	21	—	—
Oberst Ritter v. Thom	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	3	3	—	—
	2. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1169	33	1071	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Rossbach Nr. 40, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3107	89	2849	—	—
	„ Graf Jellačič Nr. 69, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3056	89	2805	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/II	—	—	—	1	—	152	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7492	323	6728	—	8
GM. Ritter von Henriquez	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	3	3	—	—
	9. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	—	1153	31	1054	—	—
	Inft.-Rgt. Grossherzog v. Hessen Nr. 14, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3163	89	2946	—	—
	„ König der Belgier Nr. 27, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2983	89	2763	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/II	—	—	—	1	—	158	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7470	321	6766	—	8
GM. Baron Saffran	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	3	3	—	—
	11. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1010	33	911	—	—
	Inft.-Rgt. Grossh. v. Sachs.-Weimar Nr. 64, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2855	89	2601	—	—
	„ Prinz Holstein Nr. 80, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3179	89	2924	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/II	—	—	—	1	—	157	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7209	323	6439	—	8

GM. Herzog Wilhelm v. Württemberg	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	3	3	—	—
	20. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1085	31	985	—	—
	Inft.-Rgt. Grossh. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, 1., 2., 3. Bat	3	—	—	—	—	3213	89	3011	—	—
	„ Baron Hartung Nr. 47, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	3307	89	3052	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/II	—	—	—	1	—	150	108	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7763	320	7051	—	8
	Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 6, 2., 3., 5., 6. Escadron	—	—	4	—	—	713	658	—	613	—
Corps-Geschütz-Reserve	Commando	—	—	—	—	—	14	5	—	—	—
	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8 des 2. Art.-Rgts.	—	—	—	2	—	353	293	—	—	16
	8pfd. Fuss- „ „ 9, 10 des 2. Art.-Rgts.	—	—	—	2	—	382	294	—	—	16
	4pfd. „ „ „ 5 des 2. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	158	108	—	—	8
	Raket.- „ „ 11 des 2. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	117	61	—	—	8
	Summe	—	—	—	6	—	1024	761	—	—	48
	2. Sanitäts-Comp. u. Sanität-Bespgs.-Escadron Nr. 98	—	1	—	—	—	259	123	—	—	—
	2. Comp. des 2. Pionnier-Bat. / Kriegsbrücken-Equip. u. Kriegs-Bespgs.-Escadron Nr. 112	—	1	—	—	1	294	127	—	—	—
Stabs-Truppen	21. u. 22. Comp. d. 4. Bat. v. Inft.-R. Nr. 4	—	2	—	—	—	350	9	—	—	—
	½ Zug vom Uhl.-Rgt. Nr. 4 / ½ „ „ „ Nr. 6	—	—	¼	—	—	52	49	—	—	—
Corps-Munit.-Park	1 Park-Comp. vom Art.-Rgt. Nr. 2	—	1	—	—	—	184	78	—	—	—
	Bespgs.-Escadron Nr. 133, 134	—	—	—	—	—	173	270	—	—	—
	Col.-Verpflegs.-Mag., Kriegs-Tspts.-Escadron Nr. 40, 41, 42, 43	—	—	—	—	—	614	900	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
	Ambulance Nr. V mit Bespgs.-, Corps-Sanität-Reserve	—	—	—	—	—	104	82	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 2	—	—	—	—	—	182	270	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 6	—	—	—	—	—	7	2	—	—	—
beim Armee-Corps-Haupt-quartier	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 5	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—
	Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	12	4	—	—	—
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.,-Abth.	—	—	—	—	—	36	64	—	—	—
	Summe des II. Armee-Corps	28	5	4¼	10	1	34012	4695	27005	613	80

III. Armee-Corps Se. kais. Hoheit Erzherzog Ernst.

General-Stabs-Chef: Oberst Baron Catty. Art.-Chef: Oberst v. Walluschek. Zugetheilt v. GM. Baumgarten.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	140	75	22	—	—
GM.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	9	3	—	—
Ritter v.	4. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1096	31	1002	—	—
Appiano	Inft.-Rgt. Hrz. v. Sachsen-Meiningen Nr. 46, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2897	88	2643	—	—
	„ Erzherzog Heinrich Nr. 62, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2958	86	2709	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/VIII.	—	—	—	1	—	161	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7124	323	6537	—	8
Oberst	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	8	3	—	—
Benedek	1. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1057	37	964	—	—
vom Inft.-Rgt.	Inft.-Rgt. Erzherzog Franz Carl Nr. 52, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3428	104	2849	—	—
Nr. 34	„ Baron Sokcevič Nr. 78, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3079	104	2786	—	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 4/VIII	—	—	—	1	—	178	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7753	362	6602	—	8
Oberst	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	9	3	—	—
Manger v.	3. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1022	33	896	—	—
Kirchsberg	Inft.-Rgt. Erzherzog Albrecht Nr. 44, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3190	29	2946	—	—
des Inft.-Rgt.	„ Baron Hess Nr. 49, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	2983	88	2721	—	—
Nr. 58.	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/VIII	—	—	—	1	—	150	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7357	268	6566	—	8
	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	9	3	—	—
Oberst Baron	Combinirtes Jäger-Bat. Nr. 33.	1	—	—	—	—	746	31	672	—	—
	„ „ Nr. 34.	1	—	—	—	—	1066	33	984	—	—
Prochaska v.	Grenz-Inft.-Rgt. Rom. Banat Nr. 13, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3045	107	2804	—	—
Inft.-R. Nr. 47	Inft.-Rgt. Graf Gondrecourt Nr. 55, 4. Bat.	1	—	—	—	—	904	36	850	—	—
	„ Baron Gorizutti Nr. 56, 4. Bat.	1	—	—	—	—	923	32	852	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/III	—	—	—	1	—	166	107	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	6862	355	6165	—	8

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9, 1., 2. Escad.	—	—	2	—	—	352	320	—	297	—
Corps-Geschütz-Reserve	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/VIII	—	—	—	2	—	348	293	—	—	16
	8pfd. Fuss- „ Nr. 9, 10/VIII	—	—	—	2	—	354	294	—	—	16
	Summe	—	—	—	4	—	702	587	—	—	32
	3. Sanitäts-Comp. u. Sanitäts-Bespgs.-Escadron Nr. 99	—	1	—	—	—	366	207	—	—	—
	4. Comp. des 2. Pionnier-Bat. / Kriegsbrück.-Equip. und Bespgs.-Escadron Nr. 113	—	1	—	—	1	276	127	—	—	—
Stabs-Truppen	23., 24. Comp. d. 4. Bat. v. Inft.-Rgt. Nr. 27	—	2	—	—	—	300	2	—	—	—
	½ Zug des Husz.-Rgts. Nr. 9 / ½ „ „ „ Nr. 10	—	—	¼	—	—	43	38	—	—	—
Corps-Munit.-Park	1 Park-Comp. des Art.-Rgts. Nr. 8	—	1	—	—	—	179	81	—	—	—
	Bespgs.-Escadron Nr. 135, 136	—	—	—	—	—	178	276	—	—	—
	Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Tspts.-Escadr. Nr. 44, 45, 46, 47	—	—	—	—	—	608	889	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	43	38	—	—	—
	Ambulance Nr. 14 mit Bespg., Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	102	75	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 3	—	—	—	—	—	178	266	—	—	—
	„ Feld-Insp. Nr. 8	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
beim Armee-Corps-Haupt-quartier	Fuhrwesen-Feld.-Insp. Nr. 7	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
	Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	16	8	—	—	—
	Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	31	54	—	—	—
	Summe des III. Armee-Corps	28	5	2¼	8	1	32.630	4364	25.712	297	64

IV. Armee-Corps. FML. Graf Festetics, zugetheilt FML. R. v. Mollinary.

General-Stabs-Chef: Oberst Görtz. Artillerie-Chef Oberst Nuhk.

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	87	60	21	—	—
GM. v. Brandenstein	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	15	6	—	—
	27. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1114	38	1005	—	—
	Inft.-Rgt. Erzherzog Wilhelm Nr. 12, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2998	102	2748	—	—
	„ Grossfürst Michael Nr. 26, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3148	103	2891	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/IV	—	—	—	1	—	159	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7430	367	6650	—	8

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
GM. v. Fleischhaker	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	11	6	—	—
	13. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1044	39	938	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Coronini Nr. 6, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3157	110	2900	—	—
	„ Grfst.-Thronfolger v. Russland Nr. 61, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3040	105	2780	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/IV	—	—	—	1	—	165	107	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7418	372	6624	—	8
Oberst Pöckh des Inft.-Rgt. Nr. 39.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	17	14	7	—	—
	8. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1065	38	973	—	—
	Inft.-Rgt. Erzherzog Joseph Nr. 37, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2941	104	2680	—	—
	„ „ Carl Ferdinand Nr. 51, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2744	109	2556	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/IV	—	—	—	1	—	161	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	6928	374	6216	—	8
GM. Erzherzog Joseph	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	13	20	7	—	—
	30. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1099	38	980	—	—
	Inft.-Rgt. Ritter v. Schmerling Nr. 67, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3268	108	3017	—	—
	„ Baron Steininger Nr. 68, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3109	109	2841		—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/IV	—	—	—	1	—	163	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7652	384	6845	—	8
	Husz.-Rgt. Prinz von Preussen Nr. 7, 3., 4., 5., 6. Escd.	—	—	4	—	—	721	716	—	593	—
Corps-Geschütz-Reserve	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/IV	—	—	—	2	—	374	255	—	—	16
	8pfd. Fuss- „ „ 9, 10/IV	—	—	—	2	—	380	293	—	—	16
	4pfd. „ „ „ 5/IV	—	—	—	1	—	158	108	—	—	8
	Raketen- „ „ 11/IV	—	—	—	1	—	127	61	—	—	8
	Commando	—	—	—	—	—	13	5	—	—	—
	Summe	—	—	—	6	—	1052	722	—	—	48
	9. Sanitäts-Comp. und Sanitäts-Bespgs.-Escd. Nr. 100	—	1	—	—	—	286	187	—	—	—
	Stabs-Zeugs-Reserve und 1. Comp. des 5. Pionnier-Bat. / Kriegsbrücken-Equip. und Bespgs.-Escd. Nr. 115	—	1	—	—	1	269	129	—	—	—

Stabs-Truppen	2. Comp. des 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 8	—	2	—	—	—	258	2	—	—	—
	½ Zug vom Husz.-Rgt. Nr. 4 . . . . / ½ „ „ „ „ 12	—	—	1/4	—	—	33	28	—	—	—
Corps-Munit. Park	1 Park-Comp. des 4. Art.-Rgts.	—	1	—	—	—	210	76	—	—	—
	Bespgs.-Escd. Nr. 137 und 140	—	—	—	—	—	179	278	—	—	—
Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 53, 55, 56, 57		—	—	—	—	—	652	896	—	—	—
Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt		—	—	—	—	—	32	—	—	—	—
Ambulance Nr. 9 mit Bespg.- und Corps-Sanitäts-Reserve .		—	—	—	—	—	104	70	—	—	—
Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 4		—	—	—	—	—	36	63	—	—	—
Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 10		—	—	—	—	—	6	2	—	—	—
beim Armee-Corps-Haupt-quartier	Stab- und Zeugs-Reserve des 5. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	—	40	13	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 9	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—
	Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	12	4	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	13	8	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abth.	—	—	—	—	—	36	63	—	—	—
	Summe des IV. Armee-Corps	28	5	4¼	10	1	33.460	4816	26.356	593	80

VI. Armee-Corps FML. Baron Ramming zugetheilt GM. Kochmeister.

General-Stabs-Chef: Oberst v. Fröhlich. Artillerie-Chef: Oberst v. Hoffmann.

	Corps-Stab	—	—	—	—	—	132	59	21	—	—
Oberst Baron Waldstätten	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	6	6	—	—
	6. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1072	33	1005	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Hartmann Nr. 9, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3209	89	2967	—	—
	„ Ritter v. Frank Nr. 79, 1., 2., 3. Bat. . . .	3	—	—	—	—	3176	89	2988	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/X	—	—	—	1	—	149	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7618	326	6966	—	8
GM. v. Hertweck	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	6	6	—	—
	25. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1059	33	964	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2654	87	2402	—	—
	„ „ Gorizutti Nr. 56, 1., 2., 3. Bat. . . .	3	—	—	—	—	3303	89	3032	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/X	—	—	—	1	—	156	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7181	324	6404	—	8

		Formiren					Verpflgs.- Stand		Streitbarer Stand		
		Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Gesch.
GM. v. Rosenzweig	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	6	4	—	—
	17. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1082	33	1070	—	—
	Inft.-Rgt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3084	89	2825	—	—
	„ Graf Gondrecourt Nr. 55, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3160	89	3031	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/X	—	—	—	1	—	163	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7501	326	6930	—	8
Oberst v. Jonak des Inft.-R. Nr. 54	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	6	6	—	—
	14. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1155	29	1069	—	—
	Inft.-Rgt. Prinz von Preussen Nr. 20, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2975	89	2809	—	—
	„ „ „ Wasa Nr. 60, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3220	89	2944	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/X	—	—	—	1	—	159	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7521	322	6828	—	8
	Uhl.-Rgt. Graf Clam-Gallas Nr. 10, 2., 3., 4., 5. Escadron	—	—	4	—	—	697	736	—	587	—
Corps-Geschütz-Reserve	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/X	—	—	—	2	—	370	294	—	—	16
	8pfd. Fuss- „ „ 9, 10/X	—	—	—	2	—	398	294	—	—	16
	4pfd. „ „ „ 5/X	—	—	—	1	—	181	109	—	—	8
	Commando	—	—	—	—	—	14	14	—	—	—
	Summe	—	—	—	5	—	963	711	—	—	40
	4. Sanitäts-Comp. und Bespgs.-Escadron Nr. 101	—	1	—	—	—	318	138	—	—	—
	2. Comp. des 5. Pionnier-Bat. / Kriegsbrücken-Equip. und Bespgs.-Escadron Nr. 116	—	1	—	—	1	261	127	—	—	—
	Stabs-Truppen, 19., 20. Comp. d. 4. Bat., Inft.-Rgts. Nr. 8	—	2	—	—	—	326	9	—	—	—
	1/2 Zug vom Uhl.-Rgt. Nr. 1 / 1/2 „ „ „ „ 8	—	—	1/4	—	—	38	33	—	—	—
Corps-Munit.-Park	1 Park-Comp. des Art.-Rgt. Nr. 10	—	1	—	—	—	208	81	—	—	—
	Bespgs.-Escadron Nr. 141, 142	—	—	—	—	—	177	278	—	—	—
	Col.-Verpflgs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 58, 62, 63, 64	—	—	—	—	—	607	896	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Ambulance Nr. 11 mit Bespg.- und Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	88	78	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 6	—	—	—	—	—	179	269	—	—	—

	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
beim Armee-Corps-Hauptquartier	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 11	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—
	Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe des VI. Armee-Corps	28	5	$4^1/_4$	9	1	33.825	4716	27.149	587	72

VIII. Armee-Corps. Se. kais. Hoheit FML. Erzherzog Leopold zugetheilt GM. Weber.

General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant v. Mainone. Artillerie-Chef: Oberst Angerer.

	Corps-Stab	—	—	—	—	—	149	79	22	—	—
GM. Fragnern	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	6	4	—	—
	5. Jäger.-Bat.	1	—	—	—	—	1064	32	970	—	—
	Inft.-Rgt. Herzog von Nassau Nr. 15, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3142	87	2934	—	—
	„ Erzh. Carl Salvator v. Toscana Nr. 77, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3079	89	2888	—	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 1/IX	—	—	—	—	—	155	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7451	323	6796	—	8
GM. Schulz	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	16	9	3	—	—
	31. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1042	33	938	—	—
	Inf.-Rgt. Baron Gerstner Nr. 8, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3131	89	2898	—	—
	„ Graf Nobili Nr. 74, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	2915	89	2670	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/IX	—	—	—	1	—	160	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7264	329	6509	—	8
Oberst v. Kreysern des Inft.-Rgt. Nr. 12	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	5	3	—	—
	24. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1014	33	926	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Reischach Nr. 21, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	3100	89	2842	—	—
	„ Erzh. Ferdinand d'Este, Nr. 32, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2940	89	2570	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/IX	—	—	—	1	—	164	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7229	325	6341	—	8
GM. Graf Rothkirch	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	5	4	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Mamula Nr. 25, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3144	88	2952	—	—
	„ Grossherzog von Toscana, Nr. 71, 1., 2., 3., 4. Bat.	4	—	—	—	—	4028	119	3701	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/IX	—	—	—	1	—	169	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7353	321	6657	—	8

Truppenkörper	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Verpflgs.-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch.
Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3, 1., 2., 3., 5., 6. Escadron	—	—	5	—	—	893	804	—	750	—
Corps-Geschütz-Reserve: Commando	—	—	—	—	—	12	5	—	—	—
Corps-Geschütz-Reserve: Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/IX	—	—	—	2	—	364	290	—	—	16
Corps-Geschütz-Reserve: 8pfd. Fuss- „ Nr. 9, 10/IX	—	—	—	2	—	392	290	—	—	16
Corps-Geschütz-Reserve: 4pfd. „ Nr. 5/IX	—	—	—	1	—	156	108	—	—	8
Summe	—	—	—	5	—	924	693	—	—	40
8. Sanitäts-Comp. und Bespgs.-Escadron Nr. 102	—	1	—	—	—	268	114	—	—	—
3. Comp. des 2. Pionnier-Bat. / Kriegsbrücken-Equip. und Bespgs.-Escadron Nr. 114	—	1	—	—	1	280	129	—	—	—
Stabs-Truppen: 23. u. 24. Comp. des 4. Bat. v. Inft.-Rgt. Nr. 4	—	2	—	—	—	298	2	—	—	—
Stabs-Truppen: ½ Zug vom Uhl.-Rgt. Nr. 3 / ½ Zug vom Uhl.-Rgt. Nr. 9	—	—	¹/₄	—	—	26	23	—	—	—
Corps-Munit.-Park: vom Art.-Rgts.-Stabe u. 1 Park-Comp. vom Art.-Rgt. Nr. 9	—	1	—	—	—	176	75	—	—	—
Corps-Munit.-Park: Bespgs.-Escadron Nr. 143, 144	—	—	—	—	—	171	271	—	—	—
Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 65, 66, 67, 68	—	—	—	—	—	588	887	—	—	—
Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	38	7	—	—	—
Ambulance Nr. 6 mit Bespgs.- u. Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	93	67	—	—	—
Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 8	—	—	—	—	—	188	265	—	—	—
„ Feld-Insp. Nr. 14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
beim Armee-Corps-Hauptquartier: Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
beim Armee-Corps-Hauptquartier: Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
beim Armee-Corps-Hauptquartier: Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
beim Armee-Corps-Hauptquartier: Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Abth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe des VIII. Armee-Corps	28	5	5¹/₄	9	1	33.389	4614	26.326	750	72

X. Armee-Corps. FML. Baron Gablenz zugetheilt GM. Alex. Br. Koller.

General-Stabs-Chef: Oberst Baron Bourguignon. Artillerie-Chef: Oberst Eisler.

Commandant	Abtheilung										
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	85	60	21	—	—
Oberst Mondl des Inft.-Rgts. Nr. 75	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	9	3	—	—
	12. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1072	33	966	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3229	87	2976	—	—
	„ Herzog von Parma Nr. 21, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3011	88	2764	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/III	—	—	—	1	—	168	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7492	326	6709	—	8
Oberst Grivičić des Inft.-Rgts. Nr. 19	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	10	8	3	—	—
	16. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1011	32	910	—	—
	Inft.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2417	89	2064	—	—
	„ Baron Airoldi Nr. 23, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3052	88	2790	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/III	—	—	—	1	—	166	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	6656	326	5767	—	8
GM. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	10	3	—	—
	28. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1007	33	929	—	—
	Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3171	89	2966	—	—
	„ Erzherzog Carl Nr. 3, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3056	89	2884	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/III	—	—	—	1	—	164	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7410	330	6782	—	8
GM. Baron Wimpffen	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	9	3	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Bamberg Nr. 13, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3064	89	2779	—	—
	„ Erzherzog Stephan Nr. 58, 1., 2., 3., 4. Bat.	4	—	—	—	—	4146	110	3823	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/III	—	—	—	1	—	168	108	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7390	316	6605	—	8
	Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9, 3., 4., 5. Escd.	—	—	3	—	—	522	464	—	412	—
Corps-Geschütz-Reserve	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/III	—		—	2	—	351	292	—	—	16
	8pfd. Fuss- „ „ 9, 10/III	—	—	—	2	—	373	293	—	—	16
	4pfd. „ „ „ 5/III	—	—	—	1	—	157	108	—	—	8
	Summe	—	—	—	5	—	881	693	—	—	40

Brigade	Truppenkörper	Formiren: Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand: Mann	Pferde	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch
	10. Sanitäts-Comp. und Bespgs.-Escd. Nr. 103	—	1	—	—	—	269	114	—	—	—
	3. Comp. des 5. Pionnier-Bat. / Kriegsbrücken-Equip. und Bespgs.-Escd. Nr. 117	—	1	—	—	1	251	127	—	—	—
	Stabs-Truppen 2 Comp. des 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 8	—	2	—	—	—	350	2	—	—	—
	Stabs-Truppen 1/2 Zug vom Husz.-Rgt. Nr. 2 / 1/4 " " " 7	—	—	1/4	—	—	50	46	—	—	—
	Corps-Munit.-Park 1 Park-Comp. vom Art.-Rgt. Nr. 3	—	1	—	—	—	189	75	—	—	—
	Corps-Munit.-Park Bespgs.-Escd. Nr. 145, 146	—	—	—	—	—	176	278	—	—	—
	Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escd. Nr. 69 bis 72	—	—	—	—	—	611	894	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ambulance Nr. 8 mit Bespg.- und Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	86	68	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 10	—	—	—	—	—	174	258	—	—	—
	" Feld-Insp. Nr. 16	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
	beim Armee-Corps-Hauptquartier Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 15	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
	Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abth.	—	—	—	—	—	31	54	—	—	—
	Summe des X. Armee-Corps	28	5	3 1/4	9	1	32.643	4441	26.084	412	72

2. Leichte Cavallerie-Division GM. Prinz Thurn und Taxis.
General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Ritter v. Rodakowsky.

Brigade	Truppenkörper	Formiren: Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand: Mann	Pferde	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch
	Divisions-Stab	—	—	—	—	—	48	64	—	16	—
Oberst Graf Bellegarde des Drag.Rgts. Nr. 2	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	18	8	—	9	—
	Husz.-Rgt. v. Cseh Nr. 4, 1., 2., 4., 5., 6. Escadron	—	—	5	—	—	861	800	—	726	—
	" Graf Haller Nr. 12, 1., 3., 4., 5., 6. Escad.	—	—	5	—	—	839	809	—	746	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XI.	—	—	—	1	—	162	147	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	10	1	—	1880	1764	—	1481	8
GM. Graf Westphalen	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	18	8	—	9	
	Husz.-Rgt. König v. Württemberg Nr. 6, 1., 2., 3., 4., 5. Esc.	—	—	5	—	—	833	764	—	695	
	" Graf Pálffy Nr. 14, 1., 2., 3., 4., 5. Esc.	—	—	5	—	—	890	792	—	743	
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XI	—	—	—	1	—	179	147	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	10	1	—	1920	1711	—	1447	8

	Munitions-Reserve[1]	—	—	—	—	—	20	82	—	—	—
	5. Zug der 9. Sanitäts-Comp.	—	1/5	—	—	—	40	16	—	—	—
	Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escadron Nr. 77, 78	—	—	—	—	—	298	487	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
	Im Divisions-Hauptquart. Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—
	Cassa und Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	7	14	—	—	—
	Summe der 2. leichten Cavallerie-Division	—	1/5	20	2	—	4223	4092	—	2944	16

1. Reserve-Cavallerie-Division FML. Prinz Holstein-Glücksburg.

General-Stabs-Chef: Oberst Schmidt. Artillerie-Chef für alle 3 Reserve-Cavall.-Divis.: Major Hussarek des 6. Art.-Rgts.

	Divisions-Stab	—	—	—	—	—	31	57	—	7	—
GM. Prinz Solms	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	14	26	—	7	—
	Kürassier-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4, 1., 2., 3., 5. Escdr.	—	—	4	—	—	729	721	—	610	—
	„ Prinz von Hessen Nr. 6, 1., 2., 3., 4. Escdr.	—	—	4	—	—	716	718	—	576	—
	Uhl.-Rgt. Kaiser v. Mexiko Nr. 8, 1., 2., 3., 4., 6. Escdr.	—	—	5	—	—	813	827	—	687	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/VI	—	—	—	1	—	179	147	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	13	1	—	2451	2439	—	1880	8
GM. Schindlöcker	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	17	—	7	—
	Kürassier-Rgt. Graf Stadion Nr. 9, 1., 2., 3., 4. Escadron	—	—	4	—	—	737	705	—	602	—
	„ Kaiser Franz Josef Nr. 11, 1., 3., 4., 5. Esc.	—	—	4	—	—	718	694	—	603	—
	Uhl.-Rgt. „ „ „ Nr. 4, 2., 3., 4., 5., 6. Esc.	—	—	5	—	—	766	795	—	647	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie 6/VI	—	—	—	1	—	168	145	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	13	1	—	2400	2356	—	1859	8
	5. Zug der 6. Sanitäts-Comp.	—	1/5	—	—	—	53	22	—	—	—
	Col.-Verpflegs-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escadron Nr. 79, 80	—	—	—	—	—	290	440	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	im Divisions-Hauptquart. Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—		—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Summe der 1. Reserve-Cavallerie-Division	—	1/5	26	2	—	4851	4795	—	3739	16

[1]) 8—4spännige Wagen bei den Brigaden eingetheilt.

2. Reserve-Cavallerie-Division. GM. v. Zaitschek.
General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Joelson.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Divisions-Stab	—	—	—	—	—	32	56	—	7	—
GM. Baron Boxberg	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	22	—	7	—
	Kürassier-Rgt. König von Sachsen Nr. 3, 1., 2., 3., 4. Escdr.	—	—	4	—	—	691	655	—	591	—
	„ Herz. v. Braunschweig Nr. 7, 2., 3., 4., 5. Escdr.	—	—	4	—	—	732	653	—	589	—
	Uhl.-Rgt. Fürst Schwarzenberg Nr. 2, 1., 2., 3., 5., 6. Escdr.	—	—	5	—	—	855	800	—	730	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 4/XII	—	—	—	1	—	188	138	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	13	1	—	2478	2268	—	1917	8
GM. Graf Soltyk	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	20	—	7	—
	Kürassier-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1, 1., 2., 4., 5. Escadron.	—	—	4	—	—	627	578	—	540	—
	„ Kaiser Nicolaus Nr. 5, 2., 3., 4., 5. Escadron.	—	—	4	—	—	725	665	—	636	—
	Uhl.-Rgt. Graf Wallmoden Nr. 5, 1., 2., 4., 5., 6. Escadron.	—	—	5	—	—	920	806	—	770	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/XII	—	—	—	1	—	180	146	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	13	1	—	2164	2215	—	1953	8
	5. Zug der 8. Sanitäts-Comp.	—	1/8	—	—	—	51	23	—	—	—
	Col.-Verpflegs-Mag. Kriegs-Transpts.-Escadron Nr. 81, 82	—	—	—	—	—	291	447	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—
	Im Divisions-Hauptquart. Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—
	Im Divisions-Hauptquart. Cassa- u. Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	8	13	—	—	—
	Summe der 2. Reserve-Cavallerie-Division	—	1/8	26	2	—	5343	5012	—	3877	16

3. Reserve-Cavallerie-Division GM. Graf Coudenhove.
General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Baron Knobloch.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Divisions-Stab	—	—	—	—	—	56	72	—	7	—
GM. Fürst Windischgrätz	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	13	5	—	4	—
	Kürassier-Rgt. Graf Wrangel Nr. 2, 1., 3., 4., 5. Escadron	—	—	4	—	—	722	640	—	599	—
	„ Prinz von Preussen Nr. 8, 1., 2., 3., 5., 6. Escd.	—	—	5	—	—	825	756	—	603	—
	Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, 1., 2., 4., 5., 6. Escd.	—	—	5	—	—	848	743	—	710	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XII	—	—	—	1	—	181	146	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	14	1	—	2589	2390	—	1916	8

GM. v. Mengen	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	5	—	3	—
	Kürassier-Rgt. König von Bayern Nr. 10, 1., 2., 3., 4. Escdr.	—	—	4	—	—	718	638	—	594	
	Kürassier-Rgt. Graf Neipperg Nr. 12, 2., 3., 4., 5. Escdr.	—	—	4	—	—	681	593	—	552	—
	Uhl.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11, 1., 2., 4., 5., 6. Escdr.	—	—	5	—	—	868	794	—	723	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XII	—	—	—	1	—	195	143	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	13	1	—	2473	2173	—	1872	8
	5. Zug der 10. Sanitäts-Comp.	—	$^1/_5$	—	—	—	50	23	—	—	—
	Col.-Verpflgs.-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escadron Nr. 83, 84	—	—	—	—	—	303	249	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	im Divisions-Haupt-Quart. Boten-Jäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	im Divisions-Haupt-Quart. Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der 3. Reserve-Cavallerie-Division	—	$^1/_5$	27	2	—	5471	4907	—	3788	16
	Armee-Geschütz-Reserve.										
	Commando	—	—	—	—	—	34	16	—	—	—
	4pfd. Cav.-Batterie Nr. 2, 3, 4, des 6. Artillerie-Rgts.	—	—	—	3	—	532	440	—	—	24
	4pfd. Cav.-Batterie Nr. 6, des 12. Artillerie-Rgts.	—	—	—	1	—	191	147	—	—	8
	8pfd. Fuss-Batterie Nr. 7, 8, 9, 10, des 6. Artillerie-Rgts.	—	—	—	4	—	741	591	—	—	32
	8pfd. Fuss-Batterie Nr. 7, 8, 9, 10, des 11. Artillerie-Rgts.	—	—	—	4	—	744	575	—	—	32
	8pfd. Fuss-Batterie Nr. 7, 8, 9, 10, des 12. Artillerie-Rgts.	—	—	—	4	—	830	586	—	—	32
	Summe der Armee-Geschütz-Reserve	—	—	—	16	—	3072	2355	—	—	128
	Armee-Munitions-Park.										
	Armee-Park-Commando und von den Art.-Rgts.-Stäben	—	—	—	—	—	49	16	—	—	—
	3 (grosse) und zugetheilte der Zeugs-Artillerie: Park-Compagnien Nr. 2 des 1. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	199	74	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 2 des 2. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	184	81	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 2 des 3. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	177	78	—	—	—
	5 (kleine) und zugetheilte der Zeugs-Artillerie: Park-Compagnien Nr. 2 des 4. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	178	81	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 2 des 8. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	118	80	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 2 des 9. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	177	80	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 2 des 10. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	200	77	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 1 des 6. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	225	133	—	—	—
	2 (kleine) ohne Zugetheilte der Zeugs-Art.: Park-Compagnien Nr. 1 des 11. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	220	135	—	—	—
	Park-Compagnien Nr. 1 des 12. Artillerie-Rgt.	—	1	—	—	—	215	140	—	—	—
	Technische Artillerie	—	—	—	—	—	128	—	—	—	—
	Armee-Park-Bespannungs-Commando	—	—	—	—	—	7	6	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Insp. Nr. 17, 18, 19	—	—	—	—	—	18	6	—	—	—
	19 Park-Bespannungs-Escad. von Nr. 153 bis incl. 171	—	—	—	—	—	1778	2884	—	—	—
	Summe des Armee-Munitions-Parkes	—	10	—	—	—	3873	3871	—	—	—

Technise Truppen.

Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Verpflgs.-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Gesch.
Stab, Zeugs-Reserve u. 1., 2., 3., 4. Comp. des 1. Pionnier-Bat.	1	—	—	—	—	834	60	—	—	—
„ „ u. 1., 2., 3., 4. „ „ 6. „	1	—	—	—	—	829	62	—	—	—
4 Kriegsbr.-Eq. u. Bespgs.-Escd. Nr. 107—110 d. 1. Pionn.-Bat.	—	—	—	—	4	314	479	—	—	—
4 „ „ „ 119—122 d. 6. „	—	—	—	—	4	312	487	—	—	—
Fuhrw.-Feld-Inspection Nr. 35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stab, 1., 2., 3., 4. Comp. des 1. Bat. vom 1. Génie-Rgt.	1	—	—	—	—	827	70	—	—	—
Summe der technischen Truppen	3	—	—	—	8	3116	1158	—	—	—

Armee-Hauptquartier, dessen Stabs-Truppen und Verpflegs-Anstalten.

Truppenkörper	Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Verpflgs.-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Gesch.
Armee-Commando	—	—	—	—	—	210	186	82	—	—
„ Intendanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19., 20., 21. und 22. Comp. des 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 27	4/6	—	—	—	—	719	18	—	—	—
Stabs-Truppen, 1. Escadron, 1. Zug: ½ Zug des Kürassier-Rgts. Nr. 7; ½ „ „ „ „ 3	—	—	¼	—	—	449	435	—	—	—
2. Zug: ½ „ „ Uhlanen-Rgts. „ 2; ½ „ „ „ „ 5	—	—	¼	—	—					
2. Escadron, 1. Zug: ½ „ „ Kürassier-Rgts. „ 1; ½ „ „ „ „ 5	—	—	¼	—	—					
2. Zug: ½ „ „ „ „ 4; ½ „ „ „ „ 6	—	—	¼	—	—					
3. Zug: ½ „ „ „ „ 9; ½ „ „ „ „ 11	—	—	¼	—	—					
4. Zug: ½ „ „ „ „ 10; ½ „ „ „ „ 12	—	—	¼	—	—					
5. Zug: ½ „ „ „ „ 2; ½ „ „ Uhlanen-Rgts. „ 7	—	—	¼	—	—					
6. Zug: ½ „ „ Huszaren-Rgts. „ 6; ½ „ „ „ „ 14	—	—	¼	—	—					
7. Zug: ½ „ „ Uhlanen-Rgts. „ 10; ½ „ „ „ „ 11	—	—	¼	—	—					

(The figures 449 Mann, 435 Pferde, — — — apply jointly to all Stabs-Truppen Züge, bracketed.)

Col.-Verpfl.-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escad. Nr. 27, 28, 31, 32	—	—	—	—	—	629	204	—	—	—
Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	17	1	—	—	—
K. k. Hof-Gendarmen	—	—	$^1/_6$	—	—	24	24	—	24	—
Stabs-Trupp. 4. Bat. des Inft.-Rgts. Nr. 16 (6 Comp.)	1	—	—	—	—	988	24	—	—	—
4. „ „ „ „ 80 „	1	—	—	—	—	986	22	—	—	—
4. „ „ „ „ 79 „	1	—	—	—	—	992	21	—	—	—
Summe des Armee-Hauptquartiers	$3^5/_6$	—	$2^1/_2$	—	—	5014	935	82	24	—

Armee-Reserve-Anstalten.

Nachschubs-Verpflegs-Magazin 1. Linie mit 72 Bachöfen-Garnituren	Nr. 1	Brünn, Filiale Wischau
	Nr. 2	Ung.-Hradisch
	Nr. 3	Prerau
	Nr. 4	Göding
	Nr. 5	Prag
Feldbacköfen-Bespgs.-Escad. Nr. 174		
Armee-Schlachtvieh-Depôts	Nr. 1	Wischau
	Nr. 2	Ung.-Hradisch
	Nr. 3	Prerau
	Nr. 4	Göding
	Nr. 5	Pardubitz
Schlachtvieh-Einlief.-Depôt, (activirt mit einem Stande von 8000 Ochsen vom 9. Juni, Vermehrung bis 13000)		Ung.-Hradisch
21 Feldspitäler mit Apotheken Nr.	9	aus Holstein 19/6 in Pardubitz
	10	Wien
	11	Brünn
	12	„
	14	„
	15	Wien
	16	Pardubitz
	17	„
	18	Brünn

Armee-Reserve-Anstalten.

21 Feldspitäler mit Apotheken Nr.	20	Wien
	21	„
	22	Pesth
	25	Olmütz
	29	Pardubitz
	30	Wien
	34	„
	36	Olmütz
	38	Pardubitz
	39	Brünn
	40	Ofen
	44	Brünn
Armee-Fuhrw.-Ergänz.-Depot		Wien

B. Truppen in Böhmen.

1. Armee-Corps.

General der Cavallerie: Graf Clam-Gallas,
dem Armee-Corps zugetheilt GM. Graf Gondrecourt,

General-Stabs-Chef: Oberst Baron Litzelhofen,
Artillerie-Chef: Oberst Weisser.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	45	5	21	—	—
GM. v. Poschacher	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	3	3	—	—
	18. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1082	33	986	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Martini Nr. 30, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3243	89	2903	—	—
	„ König v. Preussen Nr. 34, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3106	89	2789	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/I	—	—	—	1	—	157	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7596	323	6681	—	8

GM. Graf Leiningen	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	6	3	—	—
	32. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1095	31	999	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Gyulai Nr. 33, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3149	89	2913	—	—
	" Graf Haugwitz Nr. 38, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3306	89	3027	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/I	—	—	—	1	—	162	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7726	324	6942	—	8
GM. Baron Piret	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	7	3	—	—
	29. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1066	32	964	—	—
	Inft.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3207	89	2934	—	—
	" Erzherzog Sigismund Nr. 45, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2895	87	2645	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/I	—	—	—	1	—	161	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7341	324	6546	—	8
GM. Baron Ringelsheim	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	8	3	—	—
	26. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1131	32	1036	—	—
	Inft.-Rgt. König v. Hannover Nr. 42, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3065	88	2828	—	—
	" Herzog v. Württemberg Nr. 73, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3082	89	2820	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/I.	—	—	—	1	—	162	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7452	326	6687	—	8
GM. Ritter v. Kalik	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	7	3	—	—
	22. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1050	32	960	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3150	89	2910	—	—
	" Baron Ramming Nr. 72, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2882	89	2625	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/I	—	—	—	1	—	166	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7259	326	6498	—	8
	Husz.-Rgt. Grossf. Nicolaus Nr. 2, 2., 3., 4., 5. Escadron	—	—	4	—	—	711	673	—	590	—
Corps-Geschütz-Reserve	Cavallerie-Batterie Nr. 7, 8/I	—	—	—	2	—	354	287	—	—	16
	8pfd. Fuss- " " 9, 10/I	—	—	—	2	—	372	292	—	—	16
	Raketen- " " 11/I.	—	—	—	1	—	119	61	—	—	8
	Commando	—	—	—	—	—	10	4	—	—	—
	Summe	—	—	—	5	—	855	644	—	—	40

Brigade		Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
		1. Sanitäts-Comp. und Sanitäts-Bespgs.-Escadron Nr. 97	—	1	—	—	—	263	107	—	—	—
		1. Compagnie des 2. Pionnier-Bat.										
		Kriegsbr.-Equip. und Bespannungs-Escadron Nr. 111	—	1	—	—	1	210	13	—	—	—
	Stabs-Truppen	2 Comp. des 4. Bat. vom Inft.-Rgt. Nr. 4	—	2	—	—	—	310	2	—	—	—
		½ Zug vom Drag.-Rgt. Nr. 1										
		½ „ „ „ „ 2	—	—	¼	—	—	40	34	—	—	—
	Corps-Munit.-Park	1 Park-Compagnie des Art.-Rgt. Nr. 1	—	1	—	—	—	169	69	—	—	—
		Bespannungs-Escadron Nr. 131—132	—	—	—	—	—	175	273	—	—	—
		Colon.-Verpfl.-Mag. u. Kriegs-Transpts.-Escad. Nr. 33, 34, 35, 39	—	—	—	—	—	595	979	—	—	—
		Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
		Ambulance Nr. 7 mit Bespgs., Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	105	82	—	—	—
		Fuhrwesen-Ergänz.-Depot Nr. 1	—	—	—	—	—	176	216	—	—	—
		„ Feld-Inspection Nr. 4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Beim Corps-Hauptquartier	Fuhrwesen-Feld-Inspect. Nr. 3	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—
		Botenjäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
		Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	13	4	—	—	—
		Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	31	54	—	—	—
		Summe des 1. Armee-Corps	35	5	4¼	10	1	41.092	4784	33.375	590	80

1. Leichte Cavallerie-Division.

GM. v. Edelsheim. General-Stabs-Chef: Major Baron Waldstätten.

Brigade	Truppenkörper	Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Divisions-Stab	—	—	—	—	—	50	68	—	16	—
Oberst Br. Appel des Uhl.-Rgt. Nr. 4	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	14	12	—	7	—
	Drag.-Rgt. Fürst Windischgrätz Nr. 2, 1., 3., 4., 5., 6. Escad.	—	—	5	—	—	1023	990	—	775	—
	Husz.- „ „ Liechtenstein „ 9, 1., 3., 4., 5., 6. „	—	—	5	—	—	889	913	—	749	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 4/XI	—	—	—	1	—	183	147	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	10	1	—	2109	2072	—	1531	8

Oberst Graf Wallis des Husz.-Rgt. Nr 14.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	18	25	—	10	—
	Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1, 1., 2., 3., 5., 6. Escad.	—	—	5	—	—	926	953	—	783	—
	Husz.- „ König v. Preussen „ 10, 1., 3., 4., 5., 6. „	—	—	5	—	—	903	932	—	739	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/XI	—	—	—	1	—	170	147	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	10	1	—	2017	2057	—	1532	8
GM. v. Fratricsevics	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	18	27	—	6	—
	Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5, 1., 2., 4., 5., 6. Escad.	—	—	5	—	—	907	918	—	761	—
	„ KurfürstHessen-Cassel Nr. 8, 1., 2., 3., 4., 5. Escad.[1])	—	—	5	—	—	910	889	—	758	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 6/XI	—	—	—	1	—	175	162	—	—	8
	Summe der Brigade	—	—	10	1	—	2010	1996	—	1525	8
	Munitions-Reserve[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5. Zug der 1. Sanitäts-Comp.	—	$\frac{1}{5}$	—	—	—	54	22	—	—	—
	Col.-Verpfl.-Magaz. und Kriegs-Transpts.-Escad. Nr. 73, 74, 75	—	—	—	—	—	516	668	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Im Divisions-Hauptquartier	Botenjäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespgs.-Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der 1. leichten Cavallerie-Division	—	$\frac{1}{5}$	30	3	—	6764	6883	—	4604	24

Recapitulation.

1. Armee-Corps	35	5	$4\frac{1}{4}$	10	1	41.092	4784	33.375	590	80
1. Leichte Cavallerie-Division	—	$\frac{1}{5}$	30	3	—	6.764	6883	—	4604	24
Summe der Truppen in Böhmen	35	$5\frac{1}{5}$	$34\frac{1}{4}$	13	1	47.856	11.667	33.375	5194	104

Festungs-Besatzungen.

Theresienstadt.

Festungs-Commandant: GM. Conrad. Artillerie-Director: Oberstlieutenant Partsch.
General-Stabs-Hauptmann: Cihlarz. Génie-Director: Oberstlieutenant: Lepkowsky.

	Festungs-Commando-Stab	—	—	—	—	—	25	5	9	—	—
	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	6	7	2	—	—
4. Bat. des Inft.-Rgts.	Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11	1	—	—	—	—	1023	6	970	—	—
	Ritter v. Benedek Nr. 28	1	—	—	—	—	1019	5	964	—	—

[1]) Temporär zugetheilt bei der Brigade Ringelsheim.
[2]) 12 4spänige Wagen bei den Brigade-Batterien eingetheilt.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
GM. Freiherr v. Taxis	4. Bat. des Inft.-Rgts. König v. Preussen Nr. 34	1	—	—	—	—	1031	4	933	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. v. Hannover Nr. 42	1	—	—	—	—	1018	3	999	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. EH. Sigismund Nr. 45	1	—	—	—	—	1001	4	947	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. EH. Heinrich Nr. 62	1	—	—	—	—	1031	5	948	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Herzog Württemberg Nr. 73	1	—	—	—	—	1025	3	977	—	—
	6. Escad. des Husz.-Rgts. Grossfürst Nicolaus Nr. 2	—	—	1	—	—	146	156	—	132	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1 des 6. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	163	109	—	—	8
	Festungs-Comp. Nr. 2 und 5 des 1. Art.-Rgts.	—	2	—	—	—	539	—	—	—	—
	Festungs-Comp. Nr. 1, 4, 5 des 12. Art.-Rgts.	—	3	—	—	—	834	—	—	—	—
	14. Comp. und Stab des 4. Bat. vom 1. Génie-Rgt.	—	1	—	—	—	203	4	—	—	—
	Pionnier-Detachement des 6. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—
	Königl. sächsisches Pionnier-Depôt	—	—	—	—	—	78	1	—	—	—
	22. Friedens-Transports-Escad.	—	—	—	—	—	70	99	—	—	—
	Summe der Besatzungstruppen	7	6	1	1	—	9247	411	6749	132	8

Josephstadt.

Festungs-Commandant: GM. Gaissler. Artillerie-Director: Major Schmarda.
General-Stabs-Hauptmann: Snetivy. Génie-Director: Oberstlieutenant Maywald.

Brigade	Truppenkörper	Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
GM. Tomas	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Khevenhüller Nr. 35	1	—	—	—	—	1026	1	973	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Degenfeld Nr. 36	1	—	—	—	—	998	1	905	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Haugwitz Nr. 38	1	—	—	—	—	958	1	910	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Ramming Nr. 72	1	—	—	—	—	1029	1	934	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Crenneville Nr. 75	1	—	—	—	—	1005	1	955	—	—
	4. Escad. des Uhl.-Rgts. Kaiser Franz Josef Nr. 6	—	—	$^{3}/_{6}$	—	—	124	117	—	117	—
	5. Comp. des 1. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	185	—	—	—	—
	Summe der Brigade	5	1	$^{3}/_{6}$	—	—	5325	122	4677	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1 des 11. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	163	109	—	—	8
	Festungs-Comp. Nr. 1, 2, 5 des 2. Art.-Rgts.	—	3	—	—	—	908	—	—	—	—
	Festungs-Comp. Nr. 5 des 5. Art.-Rgts.	—	1	—	—	—	308	—	—	—	—
	Summe der Besatzungs-Truppen	5	5	$^{3}/_{6}$	1	—	6704	231	4677	117	8

Königgrätz.

Festungs-Commandant: GM. Weigl.

GM. Tomas (in Josephstadt)	Stab des Festungs-Commandos	—	—	—	—	—	16	5	9	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Mazzuchelli Nr. 10	1	—	—	—	—	1040	4	955	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Grossfürst Constantin Nr. 18	1	—	—	—	—	1001	5	941	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Airoldi Nr. 23	1	—	—	—	—	991	5	943	—	—
	12. Comp. des 1. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	196	1	—	—	—
	1. Festungs-Comp. des Art.-Rgts. Nr. 4	—	1	—	—	—	331	—	—	—	—
	1 Zug der 4. Escad. des Uhl.-Rgts. Kaiser Franz Josef Nr. 6	—	—	1/4	—	—	36	36	—	36	—
	Friedens-Transpts.-Escad. Nr. 139	—	—	—	—	—	14	17	—	—	—
	Summe der Besatzungs-Truppen	3	2	1/4	—	—	3625	73	2848	36	—

Olmütz.

Festungs-Commandant: FML. Baron Vernier.
Artillerie-Director: OL. Leithner.
General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant v. Hoffinger.
Génie-Director: Oberst Baron Scholl.

	Festungs-Commando-Stab	—	—	—	—	—	13	—	5	*—	—
GM. v. Medl.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Kaiser Franz Josef Nr. 1	1	—	—	—	—	1036	1	977	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Bamberg Nr. 13	1	—	—	—	—	1024	1	958	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Mamula Nr. 25	1	—	—	—	—	1084	1	1004	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. EH. Carl Ferdinand Nr. 51	1	—	—	—	—	1022	1	976	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Grossfürst Thronfolger Nr. 61	1	—	—	—	—	1001	1	952	—	—
	1. Escad. des Husz.-Rgt. Prinz von Preussen Nr. 7	—	—	1	—	—	175	158	—	148	—
	Stab 6., 7., 8. Comp. des 2. Bat. des 1. Génie-Rgts.	—	3	—	—	—	595	1	—	—	—
	Detachement der Depôt-Comp. des 1. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—
	Summe der Brigade	5	3	1	—	—	5974	165	4869	148	—
GM. Böheim.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. EH. Wilhelm Nr. 12	1	—	—	—	—	993	1	898	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Grossfürst Michael Nr. 26	1	—	—	—	—	923	1	869	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Grueber Nr. 54	1	—	—	—	—	1033	1	934	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Prinz Wasa Nr. 60	1	—	—	—	—	1005	1	926	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Baron Steininger Nr. 68	1	—	—	—	—	1031	1	944	—	—
	6. Escad. des Uhl.-Rgts. Nr. 10, Graf Clam-Gallas	—	—	1	—	—	167	154	—	145	—
	Summe der Brigade	5	—	1	—	—	5155	159	4573	145	—

Brigade	Truppenkörper	Formiren Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Stab des 9. Art.-Rgts.	—	—	—	—	—	4	2	2	—	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 6/IX	—	—	—	1	—	158	108	—	—	8
	Festungs-Comp. Nr. 4, 5 des 9. Art.-Rgts.	—	2	—	—	—	570	—	—	—	—
	„ „ Nr. 1, 2, 3, 4, 5 des 10. Art.-Rgts.	—	5	—	—	—	1209	—	—	—	—
	Detachement der 1. Comp. des Art.-Rgts. Nr. 12	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—
	Summe der Besatzungstruppen	10	10	2	1	—	13.131	434	9449	298	8

Krakau.

Truppen-Commandant für West-Galizien: FML. Freiherr Rzykowsky v. Dobrschitz. General-Stabs-Chef: Oberst Fried. v. Fischer.

Brigade	Truppenkörper	Bat.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflgs.-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Festungs-Commando-Stab	—	—	—	—	—	154	48	15	—	—
GM. Ritter v. Braisach	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	5	15	2	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Kaiser Alexander v. Russland Nr. 2	1	—	—	—	—	945	7	894	—	—
	EH. Ferdinand d'Este Nr. 32	1	—	—	—	—	945	7	938	—	—
	EH. Josef Nr. 37	1	—	—	—	—	1031	3	973	—	—
	Baron Kellner Nr. 41	1	—	—	—	—	905	6	843	—	—
	Uhl.-Rgt. Graf Grünne Nr. 1, 1, 2., 4., 5., 6. Escad.	—	—	5	—	—	900	887	—	711	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 1/XII	—	—	—	1	—	166	109	—	—	8
	Festungs-Compagnie Nr. 2, 3, 4, 5 des 4. Art.-Rgts.	—	4	—	—	—	1174	3	—	—	—
	Summe der Brigade	4	4	5	1	—	5121	1037	3650	711	8
GM. v. Trentinaglia	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	6	17	3	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Kronprinz v. Preussen Nr. 24	1	—	—	—	—	1002	7	948	—	—
	Herzog von Parma Nr. 27	1	—	—	—	—	968	6	912	—	—
	Baron Rossbach Nr. 40	1	—	—	—	—	1049	7	1009	—	—
	Grossherzog v. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57	1	—	—	—	—	969	7	917	—	—
	Grossherzog v. Sachsen-Weimar Nr. 64	1	—	—	—	—	1005	7	934	—	—
	Ritter v. Schmerling Nr. 67	1	—	—	—	—	1017	4	963	—	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 6/IV	—	—	—	1	—	164	111	—	—	8
	Stab 9., 10., 11. Comp. vom 3. Bat. des 1. Génie-Rgts.	—	3	—	—	—	560	4	—	—	—
	Fuhrwesen-Standes-Depôt Nr. 11	—	—	—	—	—	106	60	—	—	—
	„ Friedens-Transports-Escad. Nr. 11, 48	—	—	—	—	—	148	203	—	—	—
	Summe der Brigade	6	3	—	1	—	6989	433	5686	—	8
	Summe der Besatzungs-Truppen	10	7	5	2	—	12.264	1518	9351	711	16

Recapitulation.

Theresienstadt	7	6	1	1	—	9.247	411	6.749	132	8
Josephstadt	5	5	3/4	1	—	6.704	231	4.677	117	8
Königgrätz	3	2	1/4	—	—	3.625	73	2.848	36	—
Olmütz	10	10	2	1	—	13.131	434	9.449	293	8
Krakau	10	7	5	2	—	12.264	1.518	9.351	711	16
Summe der Festungs-Besatzungen	35	30	9	5	—	44.971	2.667	33.074	1.289	40

A. Haupt-Armee.

2. Armee-Corps	28	5	4 1/4	10	1	34.042	4.695	27.005	613	80
3. „	28	5	2 1/4	8	1	32.630	4.364	25.712	297	64
4. „	28	5	4 1/4	10	1	33.460	4.816	26.356	593	80
6. „	28	5	4 1/4	9	1	38.825	4.716	27.149	587	72
8. „	28	5	5 1/4	9	1	33.389	4.614	26.326	750	72
10. „	28	5	3 1/4	9	1	32.643	4.441	26.084	412	72
2. Leichte Cavallerie-Division	—	1/5	20	2	—	4.223	4.092	—	2.944	16
1. Reserve- „ „	—	1/5	26	2	—	5.258	5.371	—	3.746	16
2. „ „ „	—	1/5	26	2	—	5.343	5.012	—	3.877	16
3. „ „ „	—	1/5	27	2	—	5.471	4.907	—	3.738	16
Armee-Geschütz-Reserve	—	—	—	16	—	3.072	2.355	—	—	128
Armee-Munitions-Park	—	10	—	—	—	3.873	3.871	—	—	—
Technische Truppen: Pionniere	2	—	—	—	8	2.289	1.088	—	—	—
Technische Truppen: Génie-Truppen	1	—	—	—	—	827	70	—	—	—
Armee-Hauptquartier, dessen Stabs-Truppen und Verpflegs-Anstalten	3 5/6	—	2 2/4	—	—	5.014	935	82	24	—
Summe	174 5/6	40 4/5	125	79	14	235.359	55.347	158.714	17.631	632

B. Truppen in Böhmen.

1. Armee-Corps	25	5	4 1/4	10	1	41.092	4.784	33.375	590	80
1. Leichte Cavallerie-Division	—	1/5	30	3	—	6.764	6.883	—	4.604	23
Summe	35	5 1/5	34 1/4	13	1	47.856	11.667	33.375	5.194	104
Zusammen	209 5/6	46	159 1/4	92	15	283.215	67.014	192.089	22.825	736
Besatzungs-Truppen	35	30	9	5	—	44.971	2.666	33.074	1.289	40
Totale der Truppen im Norden	214 5/6	76	168 1/4	97	15	328.186	69.681	22.5163	24.114	776

Recapitulation.

Truppenkörper	Formiren																				
	Brigaden	Bat.		Escadron				Batterien				Art.-Park-C.	Pionnier-			Génie-		San.-Comp.	Stabstruppe		
								Fuss-											Inft.-		
		Jäger-	Inft.-	Cür.-	Drag.-	Huss.-	Uhl.-	4pfd.	8pfd.	Cav.-	Raket.-		Bat.	Comp.	Kriegsbr.-Equipagen	Bat.	Comp.		Bat.	Comp.	Cav.-Escad.
1. Armee-Corps	5	5	30	—	—	4	—	5	2	2	1	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
2. „ „	4	4	24	—	—	—	4	5	2	2	1	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
3. „ „	4	5	23	—	—	—	2	4	2	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
4. „ „	4	4	24	—	—	4	—	5	2	2	1	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
6. „ „	4	4	24	—	—	—	4	5	2	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
8. „ „	4	3	25	—	—	—	5	5	2	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
10. „ „	4	3	25	—	—	—	3	5	2	2	—	1	—	1	1	—	—	1	—	2	1/4
1. Leichte-Cavallerie-Division	3	—	—	—	10	20	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1/5	—	—	—
2. „ „	2	—	—	—	—	20	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1/5	—	—	—
1. Reserve Cavallerie-Division	2	—	—	16	—	—	10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1/5	—	—	—
2. „ „ „	2	—	—	16	—	—	10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1/5	—	—	—
3. „ „ „	2	—	—	17	—	—	10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1/5	—	—	—
Armee-Geschütz-Reserve	—	—	—	—	—	—	—	—	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Armee-Munitions-Park	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Technische Truppen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	1	—	—	—	—	—
Armee-Hauptquartier und dessen Stabs-Truppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 6/8	—	2 1/4
Summe Inft.-Bgd. / Cav.-Bgd.	29 / 11	28	175	49	10	48	48	34	26	29	3	17	2	7	15	1	—	1/5 8	3 6/8	14	1/4 4

Ordre de Bataille der königl. preussischen Haupt-Armee

am 16. Juni 1866.

Ober-Befehlshaber: Se. Majestät König Wilhelm *).

Grosses Hauptquartier:

Chef des Generalstabes: General d. Inft. Frh. v. Moltke.
General-Quartiermeister: GM. v. Podbielski.

General-Inspecteur der Artillerie: GL. v. Hindersin.
„ „ des Ingenieur-Corps: GL. v. Wasserschleben.

Elbe-Armee.

Commandirender General: General der Infanterie: Herwarth v. Bittenfeld.
Chef des Generalstabes: Oberst v. Schlotheim.

Commandeur d. Artillerie: Obst. v. Rozynski-Manger.
Erster Ingenieur-Officier: Oberstlt. v. Forell.

14. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Graf zu Münster-Meinhövel. Generalstabs-Officier: Major v. Thiele.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
27. Inft.-Brigade: GM. v. Schwarzkoppen, Inft.-Regiment Nr. 16 und 56	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
28. Inft.-Brigade: GM. v. Hiller, Inft.-Regim. Nr. 17 und 57	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Westphälisches Jäger-Bat. Nr. 7	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
„ Dragoner-Regiment Nr. 7	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Westph. Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
2. und 3. Comp. des „ Pionnier-Bataill. Nr. 7 mit leichtem Feldbrücken-Train	—	2	—	—	1	—	—	308	308	—
Zusammen die 14. Infanterie-Division	13	2	4	4	1	13.370	625	888	14.883	24

*) Auch die West-Armée stand unter dem Oberbefehle Sr. Majestät des Königs.

15. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Frh. Canstein. Generalstabs-Offic.: Major v. d. Esch.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bat.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brücken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
29. Inft.-Brigade: GM. v. Stückradt, Inft.-Rgt. Nr. 65, Füslr.-Rgt. Nr. 40	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
30. Inft.-Brigade: GM. v. Glasenapp, Inft.-Rgt. Nr. 28 und 68	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Rheinisches Pionnier-Bataillon Nr. 8	—	4	—	—	—	—	—	618	618	—
Königs Husz.-Regt. Nr. 7	—	—	5	—	—	—	780	—	780	—
3. Fuss.-Abtheil. des Rhein. Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 15. Infanterie-Division	12	4	5	4	—	12.344	780	1198	14.322	34

16. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Etzel. Generalstabs-Offic.: Major Frh. v. Doernberg.

	Bat.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brücken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
Füsilier-Brigade: GM. v. Beyer, Füsilier-Rgt. Nr. 33 und 34 [1])	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
31. Inft.-Brigade: GM. v. Schöler, Inf.-Rgt. Nr. 29 und 69	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Rheinisches Jäger-Bat. Nr. 8	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Von der 1. Fuss-Abtheilg. des Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	2	—	—	—	290	290	12
Zusammen die 16. Infanterie-Division	13	—	—	2	—	13.370	—	290	13.660	12
Reserve-Cavallerie-Brigade: GM. v. Kotze. Rheinisches Uhlanen-Rgt. Nr. 7 [2]), Rhein. Kür.-Rgt. Nr. 8	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
1 reitende Batterie des Rhein. Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6

[1]) Zufolge Cabinets-Ordre dd. Jičin 3. Juli wurden die 4. Bataillons in der Stärke von 824 Mann zu den bezeichneten Regimentern einrückend gemacht.

[2]) Das Uhlanen-Regiment Nr. 7 trat nach dem 16. Juli als Divisions-Cavallerie zur 16. Infanterie-Division.

14. Cavallerie-Brigade: GM. Gf. v. d. Goltz. Westph. Uhlanen-Rgt. Nr. 5, Westph. Husz.-Rgt. Nr. 11	—	—	9	—	—	—	1405	—	1405	—
Reserve-Artillerie des VIII. A.-C. Commdt.: Oberst Hausmann, 2. Fuss-Abtheilg. und reitende Abthg. des rhein. Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	7	—	—	—	985	985	42
Res.-Artillerie des VII. A.-Corps: Comdr. Oberst v. Bülow, 2. Fuss-Abthg. und reitd. Abthg. des rhein. Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	6	—	—	—	850	850	36
Colonnen-Abthg. des Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
6 Munitions-Colonnen des Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	—	—	—	—	540	540	—
Zusammen die Reserven	—	—	17	14	—	—	2655	3320	5975	84
Zusammen die Elbe-Armee	38	6	26	24	1	39.884	4060	5696	48.840	144

I. Reserve-Armee-Corps.

Mit der Führung beauftragt: GL. v. d. Mülbe.
Chef des Generalstabes: Oberstlt. v. Bock.

Commandeur der Artillerie: Oberst v. Zimmermann.
Ingenieur-Officier: Hauptmann Sandkuhl.

Garde-Landwehr-Infanterie-Division.

Commandeur: GM. v. Rosenberg-Gruszczynski. Generalstabs-Officier: Hptm. v. Holleben.

1. und 2. Garde-Landwehr-Regiment	6	—	—	—	—	4950	—	—	4950	—
1. „ 2. „ Grenadier-Landwehr-Rgt.	6	—	—	—	—	4950	—	—	4950	—

Combinirte Landwehr-Infanterie-Division.

Commandeur: GM. v. Bentheim. Generalstabs-Officier: Hauptm. Loewe.

Pommer-Landwehr-Rgt. Nr. 9 und 21	6	—	—	—	—	4950	—	—	4950	—
Westphäl. „ „ Nr. 13 „ 15	6	—	—	—	—	4950	—	—	4950	—

Combinirte Landwehr-Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. Graf zu Dohna. General-Stabs-Officier: Major v. Larisch.

1. Landwehr-Cavallerie-Brigade GM. von Rohr, 1. Landwehr-Huszaren-, 8. Landwehr-Uhlanen-Rgt.	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
2. Landwehr-Cavallerie-Brigade: Oberst v. Krosigk, 5. Landwehr-Huszaren, Pomm. schweres Landwehr-Reiter-Regiment	—	—	8	—	—	—	1080	—	1080	—

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bat.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brucken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
3. Landwehr-Cavallerie-Brigade: Oberst Frh. v. Wittenhorst-Sonsfeld, 2. Landwehr-Dragoner-, 3. Landwehr-Uhlanen-Regiment	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
Reserve-Feld-Artillerie-Regiment: 1., 2., 3. Abtheilung mit 9 Batterien	—	—	—	9	—	—	—	1250	1250	54
1. und 2. Reserve-Pionnier-Compagnie	—	2	—	—	—	—	—	258	258	—
Zusammen das 1. Reserve-Armee-Corps	24	2	24	9	—	19800	3580	1508	24888	54
Vereinte Elbe-Armee u. 1. Reserve-Armee-Corps [1]	62	8	50	33	1	58.884	7640	7204	73.728	198

I. Armee.

Obercommandirender: Se. königl. Hoheit G. d. C. Prinz Friedrich Carl Nicolaus von Preussen.
Chef des Generalstabes: GL. v. Voigts-Rhetz.
Ober-Quartiermeister: GM. v. Stülpnagel.
Commandeur der Artillerie: GM. v. Lengsfeld.
Erster Ingenieur-Officier: GM. Keiser.
Armee-Intendant: Wirkl. geh. Kriegsrath Weidinger.

II. Armee-Corps.

Commandirender: GL. v. Schmidt.
Chef des Generalstabes: GM. v. Kameke.
Commandeur der Artillerie: GM. Hurrelbrink.
Erster Ingenieur-Officier: OL. Lenthaus.

3. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Werder. Generalstabs-Officier: Major v. Zuistorp.

	Bat.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brucken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
5. Infanterie-Brigade: GM. v. Jannschowsky, Grenadier-Rgt. Nr. 2, Pomm. Inft.-Rgt. Nr. 42.	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
6. Infanterie-Brigade: GM. v. Winterfeld, Infanterie-Regiment Nr. 14 und Nr. 54	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Pommer. Jäger-Bat. Nr. 2	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
„ Pionnier „ Nr. 2	—	4	—	—	—	—	—	618	618	—
„ Huszaren-Rgt. Nr. 5	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Pomm. Art.-Rgts. Nr. 2	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 3. Infanterie-Division	13	4	4	4	—	13.370	625	1198	15.198	24

[1] Der Elbe-Armee folgten am 21. Juli unter directem Befehle des G. v. Herwarth nach Böhmen: Die Garde-Landwehr-Infanterie-Division, die 2. Landwehr-Cavallerie-Brigade und die 1. und 3. Reserve-Batterie, die 5. und 7. Reserve-Batterie traten zur combinirten Landwehr-Infanterie-Division und verblieben vorläufig in Sachsen.

4. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. Herwarth v. Bittenfeld. General-Stabs-Officier: Hauptmann v. Saldern.

7. Infanterie-Brigade: GM. v. Schlabrendorff, Grenadier-Rgt. Nr. 9, Inft.-Rgt. Nr. 49 . .	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
8. Infanterie-Brigade: GM. v. Hanneken, Inft.-Rgt. Nr. 21 und 61	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Pomm. Uhlanen-Rgt. Nr. 4	—	—	4	—	—	—	625	—	626	—
3. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 2 . . .	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 4. Infanterie-Division	12	—	4	4	—	12.344	625	580	13.549	24
3. Schwere Cavallerie-Brigade: [1]): GM. Baron v. d. Goltz, 2. Pomm. Uhlanen-Rgt. Nr. 9, Kürassier-Rgt. Nr. 2	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
2. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 2 . . .	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Reserve-Artillerie-Commandeur: Oberst Freiherr v. Puttkammer, 2. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 2	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Colonnen-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 2 . . .	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
Ponton-Colonne	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen die Reserven	—	—	8	5	1	—	1250	1525	2775	30
Zusammen das II. Armee-Corps	25	4	16	13	1	25.714	2500	3303	31.517	78

III. Armee-Corps [2]).

5. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Tümpling. General-Stabs-Officier: Oberstlieutenant v. Hertzberg.

9. Infanterie-Brigade GM. v. Schimmelmann, Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8, Inft.-Rgt. Nr. 48	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
10. Infanterie-Brigade: GM. v. Kamiensky, Grenadier-Rgt. Nr. 12, Inft.-Rgt. Nr. 18 . .	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—

[1]) Die 3. schwere Cavallerie-Brigade war vom Cavallerie-Corps zum II. Armee-Corps commandirt.

[2]) Bestand kein Corpsverband.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
Pionnier-Bat. Nr. 3 mit leichtem Feld-Brücken-Train	—	4	—	—	1	—	—	618	618	—
Brandenbg. Uhlanen-Rgt. Nr. 3	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 3	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 5. Inft.-Division	12	4	4	4	1	12.344	625	1198	14.167	24

6. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Manstein. Generalstabs-Officier: Rittmeister v. Rauch.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
11. Infanterie-Brigade: GM. v. Gersdorff, Füsilier-Rgt. Nr. 35, Inft.-Rgt. Nr. 60	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
12. Infanterie-Brigade: GM. v. Kotze, Inft.-Rgt. Nr. 24 und 64	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Brandenbg. Jäger-Bat. Nr. 3	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Brandenbg. Dragoner-Rgt. Nr. 2	—	—	5	—	—	—	780	—	780	—
3. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 3	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 6. Infanterie-Division	13	—	5	4	—	13.370	780	580	14.730	24
Zusammen das III. Armee-Corps	25	4	9	8	1	25.714	1405	1778	28 897	48

IV. Armee-Corps.[1]

7. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Fransecky. Generalstabs-Officier: Major v. Krensky.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
13. Infanterie-Brigade: GM. Gross, gen. v. Schwartzhoff, Inft.-Rgt. Nr. 26 und 66	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
14. Infanterie-Brigade: GM. v. Gordon, Inft.-Rgt. Nr. 27 und 67	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Pionnier-Bat. Nr. 4 mit leicht. Feld-Brücken-Train	—	4	—	—	1	—	—	618	618	—
Magdeburg. Husz.-Rgt. Nr. 10	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 4	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 7. Infanterie-Division	12	4	4	4	1	12.344	625	1198	14.167	24

[1] Bestand kein Corps-Verband.

8. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Horn. Generalstabs-Officier: Major v. Massow.

15. Infanterie-Brigade: GM. v. Bose, Inft.-Rgt. Nr. 31 und 71	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
16. Infanterie-Brigade: GM. v. Schmidt, Inft.-Rgt. Nr. 72	3	—	—	—	—	3086	—	—	3086	—
Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Thüring. Uhl.-Rgt. Nr. 6	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
3. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 4	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 8. Infanterie-Division	10	—	4	4	—	10284	625	580	11489	24
Zusammen das IV. Armee-Corps	22	4	8	8	1	22628	1250	1778	25656	48

Cavallerie-Corps.

Commandirender: Se. königl. Hoheit General der Cavallerie Prinz Albrecht von Preussen.
Chef des Generalstabes: Oberstlieut. v. Witzendorft.
General-Quartiermeister: GM. Graf v. Bismarck-Bohlen.
Commandeur der Artillerie: Oberstlieut. v. d. Becke.

1. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. v. Alvensleben. Generalstabs-Officier: Major Frhr. v. Eller-Eberstein.

1. schwere Cavallerie-Brigade: dem Garde-Corps zugetheilt										
2. schwere Cavallerie-Brigade: GM. v. Pfuel. Magdeburg. Kürass.-Rgt. Nr. 7, Brandenb. Kürass.-Rgt. Nr. 6	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
1. reitende Batterie des Garde-Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
1. leichte Cavallerie-Brigade: GM. Baron v. Rheinbaben, Garde-Drag.-Rgt. Nr. 1, Garde-Uhl.-Rgt. Nr. 1 und 2	—	—	12	—	—	—	1875	—	1875	—
2. reitende Batterie des Garde-Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Zusammen die 1. Cavallerie-Division	—	—	20	2	—	—	3125	270	3395	12

2. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. Hann v. Weyhern. General-Stabs-Officier: Hauptm. v. Schönfels.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bat.	Comp.	Escad.	Batter.	Brücken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
2. leichte Cavallerie-Brigade: GM. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin H.,										
2. Garde-Drag.-, Brandenb. Husz.- Nr. 3, Brandenb. Uhl.-Rgt. Nr. 11	—	—	12	—	—	—	1875	—	1875	—
1. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 2	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
3. leichte Cavallerie-Brigade[1]): GM. v. d. Gröben, Thüring. Husz.-Rgt. Nr. 12. Neumärk. Drag.-Rgt. Nr. 3	—	—	9	—	—	—	1405	—	1405	—
3. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 2	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Reserve-Artillerie: 4. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 2	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Zusammen die 2. Cavallerie-Division	—	—	21	3	—	—	3280	405	3685	18
Zusammen das Cavallerie-Corps	—	—	41	5	—	—	6405	675	7080	30

Armee-Reserve-Artillerie.

Commandeur: GM. Schwarz.

	Bat.	Comp.	Escad.	Batter.	Brücken-Eq.	Inf.	Cavallerie	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
Magdeburgische Reserve-Artillerie:										
2. Fuss- und reitende Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 4	—	—	—	8	—	—	—	1120	1120	48
Brandenburger Reserve-Artillerie:										
2. Fuss- und reitende Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 3	—	—	—	8	—	—	—	1120	1120	48
Colonnen-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 4	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
" " " " 3	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
Ponton-Colonne	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen die Armee-Reserve-Artillerie	—	—	—	16	1	—	—	3860	3860	96
Zusammen die I. Armee	72	12	74	50	4	74.056	11.560	11.404	97.020	300

1) Das zur 3. leichten Cavallerie-Brigade gehörige Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6, = 4 Escadrons verblieb bei der Division Manteuffel der Main-Armee.

II. Armee.

Ober-Commandirender: General der Infanterie Se. königl. Hoheit der Kronprinz.
Chef des Generalstabes: GM. v. Blumenthal.
Ober-Quartiermeister: GM. v. Stosch.

Commandeur der Artillerie: GL. v. Jacobi.
Erster Ingenieur-Officier: GM. v. Schweinitz.
Armee-Intendant: Geh. Kriegsrath Kellner.

I. Armee-Corps.

Commandirender: G. d. Inft. v. Bonin.
Chef des Generalstabes: Oberst v. Borries.

Commandant der Artillerie: Oberst Knothe.
Erster Ingenieur-Officier: Oberst Weber.

1. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Grossmann. Generalstabs-Officier: Major Meydam.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
1. Infanterie-Brigade: GM. v. Pape, Grenadier-Rgt. Nr. 1, Inft.-Rgt. Nr. 41	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
2. Infanterie-Brigade: GM. Frhr. v. Barnekow, Grenadier-Rgt. Nr. 3, Inft.-Rgt. Nr. 43	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Ostpreuss. Jäger-Bat. Nr. 1	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Lithauisch. Drag.-Rgt. Nr. 1	—	—	5	—	—	—	780	—	780	—
1. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 1. Infanterie-Division	13	—	5	4	—	13370	780	580	14771	24

2. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Clausewitz. Generalstabs-Officier: Major v. Stosch.

	Bataill.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
3. Infanterie-Brigade: GM. Malotki v. Trzebiatowski, Grenadier-Rgt. Nr. 4, Inft.-Rgt. Nr. 44[1])	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
4. Infanterie-Brigade: GM. Baron v. Buddenbrock, Grenad.-Rgt. Nr. 5, Inft.-Rgt. Nr. 45	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Pionnier-Bat. Nr. 1 mit leicht. Feld-Brücken-Train	—	4	—	—	1	—	—	618	618	—
1. Leib-Husz.-Rgt. Nr. 1	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
3. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 2. Infanterie-Division	12	4	4	4	1	12.344	625	1198	14.467	24

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
Reserve-Cavallerie-Brigade: Oberst v. Bredow, ostpreuss. Kürass.-Rgt. Nr. 3, ostpreuss. Uhl.-Rgt. Nr. 8	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
Lithauisch. Uhl.-Rgt. Nr. 12	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
3. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	—	1	—	—	135	135	6
Reserve-Artillerie: Command.: Oberst v. Oertzen, 2. Fuss-Abtheilung und von der reitenden Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	—	7	—	—	985	985	42
Colonnen-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
Zusammen die Reserven	—	—	12	—	8	—	1875	1930	3805	48
Zusammen das I. Armee-Corps	25	4	21	16	9	25714	3280	3708	32702	96

V. Armee-Corps.

Commandirender: G. d. Inft. v. Steinmetz.
Chef des Generalstabes: Oberst v. Wittich.
Commandeur der Artillerie: Oberst v. Kraewel.
Erster Ingenieur-Officier: Oberst v. Kleist.

9. Infanterie-Division.

Commandeur: GM. v. Löwenfeld. Generalstabs-Officier: Oberstlt. v. Ziemitzky.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
17. **Infanterie-Brigade:** GM. v. Ollech, Füsil.-Rgt. Nr. 37, Inft.-Rgt. Nr. 58	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
18. **Infanterie-Brigade:** GM. v. Horn, Königs Grenadier-Rgt. Nr. 7	3	—	—	—	—	3086	—	—	3086	—
Schlesisches Jäger-Bat. Nr. 5	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Schlesisches Drag.-Rgt. Nr. 4	—	—	5	—	—	—	780	—	780	—
1. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 5	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 9. Infanterie-Division	10	—	5	4	—	10284	780	580	11644	24

10. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Kirchbach. Generalstabs-Officier: Hauptm. v. Grollmann.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
19. **Infanterie-Brigade:** GM. v. Tiedemann, Grenadier-Rgt. Nr. 6, Inft.-Rgt. Nr. 46	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—

20. Infanterie-Brigade: GM. Wittich, Inft.-Rgt. Nr. 47 und 52	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Pionnier-Bat. Nr. 5	—	4	—	—	—	—	—	618	618	—
Westpreuss. Uhl.-Rgt. Nr. 1	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
3. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 5	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 10. Infanterie-Division	12	4	4	4	—	12344	625	1198	14167	24
Reserve-Artillerie: Obstlt. v. Kameke, 2. Fuss- und von der reitenden Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 5	—	—	—	7	—	—	—	985	985	42
Colonnen-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 5	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
Ponton-Colonne	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen die Reserven	—	—	—	7	1	—	—	1795	1795	42
Zusammen das V. Armee-Corps	22	4	9	15	1	22628	1405	3573	27606	90

VI. Armee-Corps.

Commandirender: G. d. C. v. Mutius.
Chef des Generalstabes: Oberst v. Sperling.
Commandeur der Artillerie: GM. Herkt.
Erster Ingenieur-Officier: Oberst Schulz II.

11. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Zastrow. Generalstabs-Officier: Major Frhr. v. Falkenhausen.

21. Infanterie-Brigade: GM. v. Hannenfeldt, Grenadier-Rgt. Nr. 10, Inft.-Rgt. Nr. 50	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
22. Infanterie-Brigade: GM. v. Hoffmann, Füsil.-Rgt. Nr. 38, Inft.-Rgt. Nr. 51	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Schlesisches Pionnier-Bat. Nr. 6	—	4	—	—	—	—	—	618	618	—
„ Drag.-Rgt. Nr. 8	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
2. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	3	—	—	—	435	435	18
Zusammen die 11. Infanterie-Division	12	4	4	3	—	12344	625	1053	14022	18

12. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Prondzynski. Generalstabs-Officier: Hauptmann v. Leszczinski.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brk.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
Combinirte Infanterie-Brigade: GM. v. Cranach, Inft.-Rgt. Nr. 22[1]) u. 23[2])	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Schlesisches Jäger-Bat. Nr. 6	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
„ Husz.-Rgt. Nr. 6	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Art.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	2	—	—	—	290	290	12
Zusammen die 12. Infanterie-Division	7	—	4	2	—	7198	625	290	8093	12
Reserve-Cavallerie: GM. Graf Kalkreuth, Schlesisches Husz.-Rgt. Nr. 4	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
Reserve-Artillerie: Oberst v. Scherbening, reitende Abtheil. und von der 1. Fuss-Abtheil. des Art.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	5	—	—	—	685	685	30
6 Munitions-Colonnen des Art.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	—	—	—	—	540	540	—
Ponton-Colonne	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen die Reserven	—	—	4	5	1	—	625	1225	1850	30
Zusammen das VI. Armee-Corps	19	4	12	10	1	19542	1875	2548	23965	60

Cavallerie-Division der II. Armee.

Commandeur: GM. v. Hartmann. Generalstabs-Officier: Hauptmann v. Versen. Commandeur der Artillerie: Major Graf v. Wengersky.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brk.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
Kürassier-Brigade: GM. v. Schoen, westpreuss. Kürass.-Rgt. Nr. 5, schles. Kürass.-Rgt. Nr. 1	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
Leichte Brigade: GM. v. Witzleben, Posen. Uhl.-Rgt. Nr. 10, 2. Leib-Husz.-Rgt. Nr. 2	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
2. reitende Batterie des Art.-Rgts Nr. 6	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Landwehr-Brigade: Oberst v. Frankenberg-Ludwigsdorff, 2. Landwehr-Husz.-, 1. Landwehr-Uhl.-Rgt.	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
3. reitende Batterie des Art.-Rgts. Nr. 5	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Zusammen die Cavallerie-Division	—	—	24	2	—	—	3750	270	4020	12

[1]) Gehörte zur 23. Infanterie-Brigade
[2]) „ „ 24. „ „

Garde-Corps.

Commandirender: Se. königl. Hoheit G. d. C. Prinz August v. Württemberg. Chef des Generalstabes: Oberst v. Dannenberg.
Commandeur der Artillerie: GM. v. Colomier. Erster Ingenieur-Officier: Oberst Bichler.

1. Garde-Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Freiherr Hiller v. Gärtringen. Generalstabs-Officier: Major v. Kameke.

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
1. Garde-Infanterie-Brigade: Oberst v. Obernitz, 1. u. 3. Garde-Rgt. zu Fuss	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
2. Garde-Infanterie-Brigade: GM. v. Alvensleben, 2. Garde-Rgt. zu Fuss, Garde-Füsil.-Rgt.	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Garde-Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
„ Husz.-Rgt.	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. Fuss-Abtheilung des Garde-Art.-Rgts.	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 1. Garde-Infanterie-Division	13	—	4	4	—	13370	625	580	14575	24

2. Garde-Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Plonski. Generalstabs-Officier: Obstlt. v. Voigts-Rhetz.

	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Equip.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pion.	Zusammen	Geschütze
3. Garde-Infanterie-Brigade: GM. v. Budritzki. 3. Garde-Grenad.-Rgt., Kaiser Alexander Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 1	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
4. Garde-Infanterie-Brigade: GM. Frh. v. Loën. 4. Garde-Grenad.-Rgt., Kaiser Franz Garde-Grenad.-Rgt. Nr. 2	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Garde-Schützen-Bataillon	1	—	—	—	—	1026	—	—	1026	—
Garde-Pionnier-Bat. mit leichtem Feldbrück.-Train	—	—	—	—	1	—	—	618	618	—
3. Garde-Uhlanen-Regiment	—	4	4	4	—	—	625	—	625	—
3. Fuss-Abtheilung des Garde-Artill.-Rgts.	—	—	—	—	—	—	—	580	580	24
Zusammen die 2. Garde-Infanterie-Division	13	4	4	4	1	13370	625	1198	15193	24

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brck.-Eq.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
1. Schwere Cavallerie-Brigade [1]): Se. königl. Hoheit GM Prinz Albrecht (Sohn) von Preussen. Garde-Kürass.-Rgt., Rgt. der Gardes du Corps	—	—	8	—	—	—	1269	—	1269	—
3. reitende Batterie des Garde-Artill.-Rgts.	—	—	—	1	—	—	—	135	135	6
Reserve-Artillerie: Commandeur: Oberst Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, 2. Fuss-Abtheil. und 4. reitende Batterie des Garde-Artill.-Rgts.	—	—	—	5	—	—	—	715	715	30
Colonnen-Abtheilung des Garde-Art.-Rgts.	—	—	—	—	—	—	—	810	810	—
Ponton-Colonne	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen die Reserven	—	—	8	6	1	—	1269	1660	2929	36
Zusammen das Garde-Corps	26	4	16	14	2	26740	2519	3438	32697	84
Zusammen die II. Armee	92	16	82	57	5	94624	12829	13537	120990	342
Detachement des GM. v. Knobelsdorff [2]), Inft.-Rgt. Nr. 62	3	—	—	—	—	3086	—	—	3086	—
Schlesisches Uhlanen-Regiment Nr. 2	—	—	4	—	—	—	625	—	625	—
1. 6pfd. Batterie des Artill.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	1	—	—	—	145	145	6
Zusammen das Detachement Knobelsdorff	3	—	4	1	—	3086	625	145	3856	6
Detachement des GM. Gf. Stolberg-Wernigerode. Infanterie der Landes-Vertheidigung: GM. v. Gillhausen, 6 Bat.	6	—	—	—	—	4944	—	—	4944	—
Jäger-Compagnie	—	1	—	—	—	250	—	—	250	—
6. Landwehr-Cavallerie-Brigade. 2. Landwehr-Uhlanen-, 6. Landwehr-Huszar.-Rgt.	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
6pfdg. Ausfalls-Batterie	—	—	—	1	—	—	—	96	96	4
Pionnier-Detachement	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen das Detachement Stolberg	6	1	8	1	—	5194	1250	96	6540	4

[1]) War vom Cavallerie-Corps der I. Armee commandirt.

[2]) Das Detachement wurde später durch das Infanterie-Regiment Nr. 63, welches die Besatzung von Neisse bildete, verstärkt; dieses Regiment gehörte ursprünglich in die 24. Infanterie-Brigade.

Jeder Division war ein leichtes Feld-Lazareth und eine Section einer Krankenträger-Compagnie;

Jedem Armee-Corps: 1 Trainbataillon, 3 schwere Feld-Lazarethe, 1 Krankenträger-Compagnie, 1 Pferde-Depôt, 1 Feldbäckerei-Colonne und 5 Proviant-Colonnen beigegeben.

Recapitulation.

Elbe-Armee	14. Infanterie Division	13	2	4	4	1	13370	625	888	14883	24
	15. „ „	12	4	5	4	—	12344	780	1198	14322	24
	16. „ „	13	—	—	2	—	13370	—	290	13660	12
	Reserven	—	—	17	14	—	—	2655	3320	5975	84
	Zusammen	38	6	26	24	1	39084	4060	5696	48840	144
	I. Reserve-Armee-Corps	24	2	24	9	—	19800	3580	1508	24888	54
Zusammen	Elbe-Armee u. I. Reserve Armee-Corps	62	8	50	33	1	58884	7640	7204	73728	198
I. Armee	II. Armee-Corps	25	4	16	18	1	25714	2500	3303	31517	78
	5. Infanterie-Division	12	4	4	4	1	12344	625	1198	14167	24
	6. „ „	13	—	5	4	—	13370	780	580	14730	24
	7. „ „	12	4	4	4	1	12344	625	1198	14167	24
	8. „ „	10	—	4	4	—	10284	625	580	11489	24
	Cavallerie-Corps	—	—	41	5	—	—	6405	675	7080	30
	Reserve-Artillerie	—	—	—	16	1	—	—	3860	3860	96
	Zusammen	72	12	74	50	4	74056	11560	11404	97020	300
II. Armee	I. Armee-Corps	25	4	21	16	1	25714	3280	3708	32702	96
	V. „ „	22	4	9	15	1	22628	1405	3573	27606	90
	VI. „ „	19	4	12	10	1	19542	1875	2548	23965	60
	Garde-Corps	26	4	16	14	2	26740	2519	3438	32697	84
	Cavallerie-Division	—	—	24	2	—	—	3750	270	4020	12
	Zusammen	92	16	82	57	5	94624	12829	13537	120990	342
	Detachement Knobelsdorff	3	—	4	1	—	3086	625	145	3856	6
	„ Stolberg	6	1	8	1	—	5194	1250	96	6540	4

	Formiren					Mann, Streitbare				
	Bataill.	Comp.	Escadr.	Batter.	Brücken-Eq.	Inf.	Cavall.	Art. u. Pionn.	Zusammen	Geschütze
Elbe-Armee u. I. Reserve-Armee-Corps	62	8	50	33	1	58884	7640	7204	73728	198
I. Armee	72	12	74	50	4	71056	11560	11404	97020	300
II. Armee ohne Detach. Knobelsdorff	92	16	82	57	5	94624	12829	13537	120990	342
II. Armee mit „ „	95	16	86	58	5	97710	13454	13682	124846	348
Zusammen die g) ohne Detachement	226	36	206	140	10	227564	32020	32125	291738	840
Haupt-Armee mit Knobelsdorf	229	36	210	141	10	230650	32654	32290	295594	846

	Formiren		Mann, Streitbare		
	Bataill.	Escadr.	Inf.	Cavall.	Zusammen
Ausser den in der Ost- und West-Armee[10]) eingetheilten Truppen wurden noch auf den Kriegsfuss gesetzt:					
Die 4. Bataillons der Füsil.-Rgt. Nr. 33 und 34, welche am 3. Juli zur Elbe-Armee eingetheilt worden	2	—	1648	—	1648
Die 4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 1, 3, 4, 5, 41, 43, 44, 45, 10, 22, 23, 50, 51 wurden am 3. Juli zur II. Armee eingetheilt	13	—	10712	—	10712
Das Inft.-Rgt. Nr. 63	3	—	3096	—	3086
Die 4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 62 und 63 wurden am 3. Juli zum Detachement Knobelsdorff eingetheilt	2	—	1648	—	1648
Zusammen die Verstärkungen der Ost-Armee	20	—	17094	—	17094
Das Reserve-Landwehr-Reiter-Rgt., 2. Reserve-Landwehr-Husz.-Rgt., 2. Reserve-Landwehr-Uhl.-Rgt. waren zur Main-Armee eingetheilt, trafen jedoch bei selber nicht ein.	—	9	—	1205	1205
Als Besatzung von Berlin: 4. Bataillons der Garde-Grenadier-Rgtr. Nr. 1 und 2, das Garde-Füsil.-Rgt.	3	—	2472	—	2472

g) Der hier ersichtlich gemachte Stand wurde nach der normalmässigen Kriegsstärke der einzelnen Abtheilungen berechnet, und diente derselbe auch im Texte des Werkes als Grundlage.

Nach statistischen Angaben im Jahrgange XXVII der militärischen Blätter soll der Stand folgender gewesen sein:

	Infanterie	Cavallerie	Artillerie und Pionnier	Summe
Die Elbe-Armee sammt dem I. Reserve-Armee-Corps	58490 Mann	7734 Mann	4862 Mann	71086 Mann
I. „	73435 „	12758 „	10744 „	96937 „
II. „ mit dem Detacht. Knobelsdorff	99952 „	12120 „	13050 „	125122 „
Die Haupt-Armee mit dem Detacht. Knobelsdorff	231877 Mann	32612 Mann	28656 Mann	293145 Mann

10) Die Ordre de bataille der West-Armee siehe VII. Abschnitt, Beilage Nr. 2.

Als Besatzung von Breslau:					
Das 4. Bataillon des Garde-Grenadier-Rgts. Nr. 3	1	—	824	—	824
Als Besatzung in Stettin und Colberg:					
Die 4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 21, 49, 54	3	—	2472	—	2472
In Posen:					
4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 37 und 38	2	—	1648	—	1648
Occupations-Truppen für Hessen und Hannover:					
4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 28, 29, 40, 65, 68 und 69	6	—	4944	—	4944
Reserve-Landwehr-Dragoner-Division	—	2	—	250	250
In den Elbe-Herzogthümern:					
4. Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 11 und 25	2	—	1648	—	1648
Landwehr-Inft.-Rgt. Nr. 16 und 17	6	—	4944	—	4944
7. schweres Landwehr-Reiter-Rgt.	—	4	—	625	625
Zusammen	23	15	18952	2080	21032
Zusammen die nicht in den Ordres de bataille eingetheilten Truppen	43	15	36046	2080	38126

Ordre de Bataille der k. Hannoverschen Armee.

Commandirender General: General-Lieut. v. Arentsschildt.
Chef des Generalstabes: Oberst Cordemann.
Chef des Adjutanturstabes: General-Lieut. Adjutant Oberst Dammers.
Commandeur der Artillerie: Oberst v. Stoltzenberg.
Commandeur der Ingen.-Truppen: Oberstlieut. Oppermann.

1. Brigade: Generalmajor v. d. Knesebeck.

Garde-Regiment 1. und 2. Bataillon.
1. od. Leib- „ 1. „ 2. „
Garde-Jäger-Bataillon.
Königin-Huszaren-Regiment.
12pfdge. Batterie Meyer.

Total 1. Brigade: 5 Bataillons, 4 Escadrons, 6 Geschütze.

2. Brigade: Oberst de Vaux.

2. Infanterie-Regiment 1. und 2. Bataillon.
3. „ „ 1. „ 2. „
1 Jäger-Bataillon.
Regiment Herzog von Cambridge-Dragoner.
6pfdge. gezogene Batterie Laves.

Total 2. Brigade: 5 Bataillons, 4 Escadrons, 6 Geschütze.

3. Brigade: Oberst v. Bülow-Stolle.

4. Infanterie-Regiment 1. und 2. Bataillon.
5. „ „ 1. „ 2. „
2. Jäger-Bataillon.
Regiment Kronprinz-Dragoner.
6pfdge. gezogene Batterie Eggers.

Total 3. Brigade: 5 Bataillons, 4 Escadrons, 6 Geschütze.

4. Brigade: Generalmajor v. Bothmer.

6. Infanterie-Regiment 1. und 2. Bataillon.
7. „ „ 1. „ 2. „
3. Jäger-Bataillon.
Garde-Huszaren-Regiment.
6pfdge. gezogene Batterie Müller.
Reitende Batterie Mertens.

Total 4. Brigade: 5 Bataillons, 4 Escadrons, 8 Geschütze.

Reserve-Cavallerie: Oberstlieut. v. Geyso.

Garde du Corps 4 Escadrons.
Garde Kürassier-Regiment 4 Escadrons.
Reitende Batterie Röttinger (der Reserve).

Total Reserve-Cavallerie: 8 Escadrons, 4 Geschütze.

Reserve-Artillerie: Major Hartmann.

6pfdge. gezogene Batterie Blumenbach.
24pfdge. Haubitzen-Batterie von Hartmann.

Total Reserve-Artillerie: 12 Geschütze.

Die Gesammtstärke der hannoverschen Armee bezifferte sich auf: 20 Bataillons, 24 Escadrons, 52 Geschütze, oder 15.684 Mann Infanterie, 2388 Mann Cavallerie, 1807 Mann Artillerie, 208 Mann Ingenieure, 482 Mann Sanitätstruppen, Train etc. Zusammen 20.569 Mann.

Davon nahmen an der Schlacht von Langensalza nicht Theil: von der Infanterie nicht einrangirte Rekruten, Commandirte etc., ferner 3 Escadrons, 10 Geschütze, oder 2294 Mann Infanterie, 657 Mann Cavallerie, 751 Mann Artillerie, 208 Mann Ingenieure, 482 Mann Sanitätstruppen, Train etc. Zusammen 4392 Mann.

In dieser Schlacht fochten demnach hannoverscherseits: 20 Bataillons, 21 Escadrons, 42 Geschütze, oder 13.390 Mann Infanterie, 1731 Mann Cavallerie, 1056 Mann Artillerie. Zusammen 16.177 Mann.

Ordre de Bataille der preussischen Truppen,

unter General der Infanterie Vogel v. Falckenstein am 16. Juni 1866.

Ober-Commandirender: General der Infanterie Vogel von Falckenstein.
Chef des Generalstabs: Oberst von Kraatz-Koschlan.
Commandeur der Artillerie: Oberst von Decker.
Erster Ingenieur-Officier: Oberst Schulz I.
Zweiter „ „ Hauptmann von Spillner von der 3. Ingen.-Inspection.

13. Infanterie-Division: Commandeur: General-Lieutenant von Goeben.
Generalstab: Hauptmann von Jena.

	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Inft.	Cav.	Art. Pion.	Zusam.	Gesch.
26. Infanterie-Brigade: GM. Frh. v. Wrangel, Inft.-Regiment Nr. 15 und Nr. 55	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
25. Infanterie-Brigade: GM. v. Kummer, Infanterie-Regiment Nr. 13 und Nr. 53	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
1. u. 7. Comp. des Pionn.-Bat. Nr. 7	—	2	—	—	—	—	—	308	308	—
13. Cavallerie-Brigade: Oberst von Treskow, Westphälisches Kür.-Rgt. Nr. 4, Westphälisches Huszaren-Rgt. Nr. 8	—	—	9	—	—	—	1405	—	1405	—
3. Fuss-Abtheilung des Feld-Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
3. u. 4. reitende Batterie des Feld-Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	2	—	—	—	270	270	12
3 Munitions-Colonnen des Feld-Art.-Rgts. Nr. 7	—	—	—	—	—	—	—	270	270	—
Zusammen die 13. Division	12	2	9	6	—	12.344	1405	1428	15.177	36

Combinirte Division: Commandeur GL. Frh. von Manteuffel.
Chef des Stabes: Oberst von Strantz.

	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Inft.	Cav.	Art. Pion.	Zusam.	Gesch.
1. Combinirte Infanterie-Brigade: GM. von Freyhold, Inft.-Rgt. Nr. 25, Füsilier-Rgt. Nr. 36	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
2. Combinirte Infanterie-Brigade: GM. v. Korth, Grenadier-Rgt. Nr. 11, Inft.-Rgt. Nr. 59	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Combinirte Cavallerie-Brigade: GM. von Flies, Rheinisches Dragon.-Rgt. Nr. 5, Magdeburger Dragoner-Rgt. Nr. 6	—	—	8	—	—	—	1250	—	1250	—
3. Fussabtheilung des Feld-Art.-Rgts. Nr. 6	—	—	—	4	—	—	—	580	580	24
3 Munitions-Colonn. des Feld-Art. Rgts. Nr. 6	—	—	—	—	—	—	—	270	270	—
Zusammen die Division Manteuffel	12	—	8	4	—	12.344	1250	850	14.444	24

Combinirte Division: Commandeur GM. v. Beyer.
Generalstab: Major von Zeuner.

	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Inft.	Cav.	Art. Pion.	Zusam.	Gesch.
32. Infanterie-Brigade: GM. von Schachtmeyer, Inft.-Rgt. Nr. 30 und 70	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Combinirte Infanterie-Brigade: GM. von Glümer, Inft.-Rgt. Nr. 19 und Nr. 20	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Inft.-Rgt. Nr. 32 und Nr. 39	6	—	—	—	—	6172	—	—	6172	—
Rheinisches Husz.-Rgt. Nr. 9	—	—	5	—	—	—	780	—	780	—
1 4Pfdr. 1 12Pfdr. Batt. des Art.-Rgts. Nr. 8, 1 12Pfdr. Batterie des Reserve-Art.-Rgts. Nr. 1	—	—	—	3	—	—	—	435	435	18
3 Munitions-Colonn. des Feld-Art.-Rgts. Nr. 8	—	—	—	—	—	—	—	270	270	—
Zusammen die Division Beyer	18	—	5	3	—	18516	780	705	20001	18

Recapitulation.

	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Inft.	Cav.	Art. Pion.	Zusam.	Gesch.
Division Goeben	12	2	9	6	—	12.344	1405	1428	15.177	36
„ Manteuffel	12	—	8	4	—	12.344	1250	850	14.444	24
„ Beyer	18	—	5	3	—	18.516	780	705	20.001	18
Summe	42	2	22	13	—	43.204	3435	2983	49.622	78

Anmerkung. Überdies verfügte GL. von Falckenstein bis 26. Juni noch über folgende Truppen und Abtheilungen, welche von Berlin, Magdeburg, Erfurt etc. nach Eisenach und Gotha entsendet wurden: [1])

	Bat.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Inft.	Cav.	Art. Pion.	Zusam.	Gesch.
4. Garde-Rgt.	2	—	—	—	—	2058	—	—	2058	—
1 Rgt. Coburg-Gotha	2	—	—	—	—	1300	—	—	1300	—
2 Bat. (Treubrietzen und Potsdam) des 3. Brandenburg. Landwehr-Rgts. Nr. 20; 1 Bat. (Aschersleben) des 2. Magdeburg. Landwehr-Rgts. Nr. 27; 2 Bat. (Torgau u. Naumburg) des 2. Thüringer Landwehr-Rgts. Nr. 32	5 Bat. à 450 Mann					2250	—	—	2250	—
Ersatz-Bataillon des Thüring. Inft.-Rgts. Nr. 71	—	3 Comp.	—	—		250	—	—	250	—
Besatzungs-Escadron (Merseburg) des Landw.-Husz.-Rgts. Nr. 12; Besatzungs-Escadron des Westph. Dragoner-Rgts. Nr. 7; Ersatz-Escadron des Magdeburger Husz.-Rgts. Nr. 10	—	—	3 Escd. à 80 Pfd.			—	240	—	240	—
6Pfdr. Batterien aus erbeutetem hannoverschen Materiale	—	—	—	2	—	—	—	270	270	12
½ Ausfallbatterie des Festgs.-Art.-Rgts. Nr. 4	—	—	—	½	—	—	—	86	86	4
Summe	9	3	3	2½	—	5858	240	356	6454	16

[1]) Der Stand der nachfolgenden Truppenkörper wurde nach preussischen Quellen angegeben, jener der übrigen nach der Normalstärke berechnet.

Befehlsschreiben des Königs von Hannover an den GL. von Arentsschildt nach der Schlacht bei Langensalza.

„An meinen General-Lieutenant von Arentsschildt, commandirenden General „Meiner im Felde befindlichen Truppen.

„Indem ich Ihnen, Mein General-Lieutenant von Arentsschildt, Meine warme „Anerkennung für die Führung Meiner Armee in der heutigen Schlacht, der Ich den „Namen der Schlacht von Langensalza beilege, ausspreche und dem Stabe, den „Generälen, den Commandeuren der einzelnen Abtheilungen, so wie überhaupt dem „ganzen Officierscorps Meiner Armee für das schöne Beispiel, mit welchem sie in „der Schlacht vorangingen, Meinen innigen Dank bezeuge, befehle ich Ihnen, folgenden „Erlass an Meine Armee bekannt zu machen.

„Hauptquartier Langensalza, den 27. Juni 1866.

„Ihr, Mein tapferes Kriegsheer, habt mit einer in der Geschichte beispiellosen „Begeisterung und mit einer noch nie dagewesenen Willigkeit Euch auf Meinen Ruf „und freiwillig in den südlichen Provinzen Meines Königreiches, ja selbst als Ich „bereits, von Meinem theu'ren Sohne, dem Kronprinzen, begleitet, an der Spitze von „Euch nach dem südlichen Deutschland zog, noch auf dem Marsche um Eure Fahnen „versammelt, um die heiligsten Rechte Meiner Krone und die Selbstständigkeit und „Unabhängigkeit unsers theuern Vaterlandes zu bewahren, und heute habt Ihr, in „Meiner und Meines theuern Sohnes und Nachfolgers Gegenwart mit dem Helden- „muthe Eurer Väter kämpfend, unter dem gnädigen Beistand des Allmächtigen für „unsere gemeinsame geheiligte Sache, an dem Schlachttage zu Langensalza, einen „glänzenden Sieg erfochten.

„Die Namen der todesmuthig gefallenen Opfer werden in unserer Geschichte „mit unauslöschlichen Zügen prangen, und unser göttlicher Heiland wird ihnen „dort oben den himmlischen Lohn dafür verleihen. Erheben wir vereinigt die Hände „zu dem dreieinigen Gott, ihn für unseren Sieg zu loben und zu preisen, und empfanget „Ihr treuen Krieger alle den nie erlöschenden Dank Eueres Königs, der mit seinem „ganzen Hause und Euch den Herrn um Jesu Christi Willen anfleht, unserer Sache, „welche die seinige, weil sie die Sache der Gerechtigkeit, seinen Segen zu verleihen.

Georg V. Rex.“

Schreiben des preussischen GL. von Falckenstein, bezüglich der hannoverschen Capitulation, an den königlich hannoverschen GL. von Arentsschildt.

„Euer Excellenz an den Generalmajor von Flies gerichtetes gefälliges Schrei-„ben vom heutigen Tage hat mir derselbe zur Entscheidung vorgelegt.

„Euer Excellenz beehre ich mich demgemäss mitzutheilen, dass auf Grund „Allerhöchster Instructionen ich berechtigt bin, eine Capitulation mit Euer Excellenz „unter denselben Bedingungen abzuschliessen, welche Seine Majestät der König den „kurfürstlich-hessischen Truppen bekannt zu machen mir befohlen haben.

„Diese Bedingungen bestehen darin, dass die Mannschaften — selbstredend „ohne Waffen und Kriegsausrüstung — in ihre Heimat entlassen, die Officiere unter „Beibehalt ihrer Waffe mit vollem Gehalt und Competenzen bis auf Weiteres beur-„laubt werden.

„Falls Euer Excellenz die Berechtigung haben, unter diesen Bedingungen die „Capitulation abzuschliessen, ersuche ich Wohldieselben, mich hievon schriftlich „durch den Überbringer dieses Schreibens, den königlichen Major Wiebe von meinem „Generalstabe, in Kenntniss setzen zu wollen. Mir erübrigt nur noch zu bemerken, „dass wegen Übergabe der Waffen und des Kriegs-Materiales der Major Wiebe von „mir beauftragt worden ist, mit Euer Excellenz das Nähere meinen Instructionen „gemäss zu besprechen.

„Hauptquartier Gross-Behringen, den 28. Juni 1866.

„der königlich preussische commandirende General

gez. von Falckenstein."

Zusatzbestimmungen des GL. Manteuffel zu den in der früheren Beilage angeführten Capitulations-Bedingungen.

„Seine Majestät der König, mein Allergnädigster Herr hat zu der von dem „General der Infanterie, Freiherrn von Falckenstein und dem commandirenden Gene-„ral der königl. hannoverschen Truppen, General-Lieutenant von Arentsschildt, „heute Morgen geschlossenen Capitulation folgende Zusätze und Erläuterungsbestim-„mungen gegeben.

„Vor Allem haben Seine Majestät der König mir befohlen, Allerhöchst Seine „Anerkennung der tapferen Haltung den königl. hannoverschen Truppen auszusprechen.

„Dann stelle ich die nachfolgenden Punkte auf:

„1. Seine Majestät der König von Hannover können mit Seiner königlichen „Hoheit dem Kronprinzen und einem durch Seine königlich hannoversche Majestät „auszuwählenden Gefolge Allerhöchst ihren Aufenthalt nach freier Wahl ausserhalb „des Königreiches Hannover nehmen. Seiner Majestät Privatvermögen bleibt zu Allerhöchst dessen Verfügung.

„2. Die Herren Officiere und Beamten der königlich hannoverschen Armee „versprechen auf Ehrenwort, nicht gegen Preussen zu dienen, behalten Waffen, „Gepäck und Pferde, sowie demnächst Gehalt und Competenzen (Gesammtbezüge) „und treten der königlich preussischen Administration des Königreiches Hannover „gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen bisher der königlich „hannoverschen Regierung gegenüber zustanden.

„3. Unterofficiere und Soldaten der königlich hannoverschen Armee liefern „Waffen, Pferde und Munition an die von Sr. Majestät dem Könige von Hannover „zu bezeichnenden Officiere und Beamten ab und begeben sich in den von Preussen „zu bestimmenden Echelons mittelst Eisenbahn in ihre Heimat mit dem Versprechen, „gegen Preussen nicht zu dienen.

„4. Waffen, Pferde und sonstiges Kriegsmateriale der königlich hannoverschen „Armee werden von besagten Officieren und Beamten an preussische Commissäre übergeben.

„5. Auf speciellen Wunsch Seiner Excellenz des Herrn commandirenden Gene-„rals von Arentsschildt wird auch die Beibehaltung des Gehaltes der Unterofficiere „der königlich hannoverschen Armee speciell zugesagt."

Langensalza, den 29. Juni 1866.

gez. von Arentsschildt,
GL. commandirender General
der hannoverschen Armee.

gez. Freiherr von Manteuffel,
Gouverneur in den Elbe-Herzogthümern,
GL. und General-Adjutant Seiner Majestät
des Königs von Preussen.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Nach Feldacten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Zweiter Band.

Mit Karten und Schlachtplänen.

Wien 1868.

Verlag des k. k. Generalstabes. In Commission bei C. Gerold's Sohn.

Druck von R. v. Waldheim.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Zweiter Band:

Der Krieg in Italien.

Inhalt des II. Bandes.

Seite

I. Abschnitt:

Die gegenseitigen Vorbereitungen zum Kriege bis zur Schlacht von Custoza . 3

II. Abschnitt.

Schlacht von Custoza 53
Aufmarsch zur Schlacht von 3 bis 8 Uhr Früh 54
Ereignisse zwischen 8 und 11 Uhr 72
" " 11 und 4 Uhr 93
" von 4 Uhr Nachmittags bis in die Nacht 117

III. Abschnitt.

Ereignisse nach der Schlacht von Custoza und Abmarsch der Süd-Armee an die Donau 129
Beschiessung von Borgoforte 162
Gefecht bei Versa 170

Beilagen.

Ordre de Bataille der italienischen Armee, den 23. Juni 1866 3
Ordre de Bataille der k. k. Süd-Armee, den 24. Juni 1866 9
Verlust-Liste beider Armeen in der Schlacht von Custoza 26

Pläne.

Operations-Karte von Ober-Italien.
Plan der Umgebung von Mantua.
Plan des Schlachtfeldes von Custoza. Stand der Schlacht um 9 Uhr Früh (4 Blätter).
Plan des Schlachtfeldes von Custoza. Stand der Schlacht um 3 Uhr Nachmittag (4 Blätter).
Plan zur Beschiessung des Brückenkopfes von Borgoforte.
Plan zu dem Gefechte bei Versa.

I. Abschnitt.

Die gegenseitigen Vorbereitungen zum Kriege bis zur Schlacht von Custoza.

Die italienische Armee zählte bei Beginn des Jahres ungefähr 180.000 Mann unter den Fahnen.

Die missliche finanzielle Lage des Landes hatte die Regierung bewogen, am 2. Jänner die Aushebung des Contingents für das laufende Jahr (Altersclasse 1845) zu sistiren und wurden später auch sonst noch einige unbedeutende Reducirungen vorgenommen, um das Militär-Budget möglichst zu erleichtern. Doch schon am 11. März ward durch königliches Decret die Einberufung der 2. Kategorie 1844, gleich darauf, am 25. März, vom Kriegs-Ministerium die Durchführung der im Jänner sistirten Recrutirung mit dem Beisatze angeordnet, dass dieselbe binnen 20 Tagen vollendet sein müsse.

Grössere Truppenübungen wurden als Motiv dieser Massregeln angegeben. Die hiedurch erreichte Verstärkung der Armee betrug jedoch 110—120.000 Mann, eine Zahl, welche bei der finanziellen Bedrängniss des Landes mit dem angegebenen Zwecke offenbar in keinem Verhältnisse stand.

Die Verhältnisse zwischen Österreich und Preussen hatten bereits ganz Italien in kriegerische Aufregung versetzt; die Theilnahme am Kampfe bei einem im Norden ausbrechenden Kriege ward laut gefordert, und die Regierung zu Entschlüssen und Thaten gedrängt. In Folge des günstigen Fortganges der Allianz-Verhandlungen mit Preussen, wurden die Vorbereitungen zum Kriege offen und so eifrig betrieben, dass die Einberufung der beurlaubten Soldaten der Classen 1834, 35, 36, 37, 38, 39 und 40, die Errichtung der Depôt-Körper, die Mobilisirung der Truppen und eines Theiles der Nationalgarde, die Versetzung der Armee auf Kriegsfuss, die Einberufung der zweiten Kategorie der Classen 1842, 43 und 45, die Vermehrung der Artillerie etc. nach erflossener Anordnung in raschester Weise durchgeführt werden konnten.

Die reichlichen Land- und See-Transportmittel gestatteten die schnelle Verschiebung grosser Truppen- und Material-Massen, und wurden in geschickter Weise ausgenützt.

Die italienische Armee war, wenigstens was den Mannschaftsstand betrifft, schon in der ersten Hälfte April nahezu auf den organisationsmässigen Kriegsstand gebracht.

Nicht so günstigen Erfolg hatten die Anstrengungen zur Completirung des Pferdestandes der Armee. Nachdem die Regierung durch freien Einkauf den Pferdebedarf nicht zu decken vermocht hatte, griff sie zu Requisitionen, und sah sich dennoch Anfangs genöthigt, von jedem Cavallerie-Regimente statt 6 nur 5 Escadrons zu mobilisiren und die sechste zum Depôt zu bestimmen [1]).

Der Pferdemangel war ferner Ursache, dass die Batterien nach anfänglicher Bestimmung nur mit 4 bespannten Geschützen in's Feld rücken sollten.

Gewaltsame Requisitionen, verbunden mit der Massregel, dass beinahe ein Drittheil der Artillerie-Reserven der Armee mit Ochsen bespannt wurden, ermöglichten es später, die Batterien mit 6 Geschützen in's Feld rücken zu lassen.

Der Train konnte ebenfalls nicht auf die volle kriegsmässige Höhe gebracht werden.

Die italienische Regierung war nicht zufrieden, die Armee nach dem Organisationsstatute vollständig aufzustellen, sondern ging über diesen Rahmen noch hinaus durch Neuformirung von Abtheilungen und durch Bildung von Freiwilligen-Körpern. In ersterer Beziehung errichtete jedes Infanterie-Regiment statt 2 jetzt 4 Depôt-Compagnien, welche am 26. Mai zur Bildung von 40 fünften Infanterie-Bataillons, und am 10. Juni zur Aufstellung weiterer 40 Bataillons dienten. In jedem Bersaglieri-Regimente ward ein 9. Bataillon errichtet. Die der Armee hiedurch erwachsene Verstärkung betrug, des anfänglich niederen Standes dieser neuformirten Abtheilungen wegen, nur 35- bis 40.000 Mann [2]).

---

[1]) Es scheint, dass dagegen jede der in's Feld gerückten Escadrons einen etwas (vielleicht um 10—15 Pferde) höheren Stand erhielt.

Jedes Regiment, mit 5 Escadrons normalmässiger Stärke angenommen, gäbe für die ganze Cavallerie 10.640 Pferde.

[2]) Zu den ersten 40 Bataillons gab jedes Regiments-Depôt zwei Compagnien. Diese stiessen brigadeweise zusammen und formirten das 5. Bataillon der Regimenter mit ungeraden Nummern; ebenso formirten sich am 10. Juni die 5. Bataillons für die Regimenter mit geraden Nummern. Die Compagnien hatten anfänglich nur 80 Mann und nahmen die volle Kriegsstärke erst später an, als die 5. Bataillons, in temporäre Regimenter und Brigaden formirt, zur Bildung eines allgemeinen Reserve-Corps verwendet wurden.

Eben für dieses Corps wurden im Juni auch noch eine Compagnie Pontoniers, 12 Festungs-Compagnien, 20 Batterien bei der Artillerie, 8 Compagnien Génie-Truppen, 1 Lancieri- und 1 Cavalleggieri-Regiment neu aufgestellt.

Endlich decretirte die italienische Regierung Anfangs August noch die Aufstellung weiterer 80 Infanterie- und 5 Bersaglieri-Bataillons, die des Friedensschlusses wegen nicht mehr zur Errichtung gelangten.

Zur Aufstellung eines **Freiwilligen-Corps** benützte die italienische Regierung die ausserordentliche Popularität **Garibaldi's**, welchem auch der Oberbefehl über dieses Corps gegeben ward. Schon Ende März waren für dasselbe Werbebureaus in den grössten Städten des Landes organisirt worden, und die Werbung nahm schon zu dieser Zeit einen raschen Fortgang, wenngleich das Decret für die Errichtung eines Freiwilligen-Corps erst am 6. Mai, gleichzeitig mit jenem zur Versetzung der ganzen Armee auf Kriegsfuss, veröffentlicht ward.

Das Freiwilligen-Corps sollte aus 10 Regimentern à 2 Bataillons (zu 723 Mann) bestehen. Bei dem ausserordentlichen Zudrange der italienischen Jugend zu diesem Corps ward jedoch später jedes Regiment mit 4 Bataillons aufgestellt; ferner wurden noch errichtet:

2 Freiwilligen-Bersaglieri-Bataillons à 780 Mann,
2 Escadrons Guiden à 205 Mann, 160 Pferde,
1 Compagnie Génie-Truppen,
1 Compagnie Sanitäts-Truppen.

Der Gesammtstand betrug gegen Mitte Juni 35.636 Mann, 665 Pferde [1]).

Die Ausrüstung derselben war theilweise mangelhaft, da die Regierung alle Ausrüstungsgegenstände nur für die ursprünglich angenommenen 15.000 Freiwilligen sicher gestellt hatte, und bei der bedeutenden Überschreitung dieser Zahl und der verhältnissmässig kurzen Zeit nicht rechtzeitig alle nöthigen Gegenstände beigeschafft werden konnten.

Durch all' diese Aufstellungen hatte Italien Ende Juni 483.087 Mann mit 42.552 Pferden unter den Waffen.

Bei Beginn der Concentrirung der Armee, — welche weiter unten besprochen werden wird, — schritt die Regierung auch zur Mobilisirung von Nationalgarde-Bataillons für den Dienst im Lande. Mitte April wurden 50 Bataillons, später successive noch weitere 20, im Ganzen also 70 Bataillons mit circa 40.000 Mann mobilisirt, von denen ein, wenn auch unbedeutender Theil, als Legion Guicciardi selbst im freien Felde (Tirol) verwendet ward.

Was die Bereitstellung der festen Plätze für den Krieg anbelangt, heben wir hier nur hervor, dass Piacenza, Cremona, Casalmaggiore und Pizzighettone im mittleren Po-Gebiete und Bologna, Ferrara, Guastalla im unteren Po-Gebiete in der ersten Hälfte des Monats April vollkommen im Vertheidigungszustand, armirt und mit Proviant versehen waren, nachdem Ende März zur Vervollständigung der Armirung aller erwähnten Plätze 150 Geschütze

---

[1]) Beigegeben wurden dem Freiwilligen-Corps:

Das 41. Bersaglieri-Bataillon, 3 Feld-, 2 Gebirgs-Batterien und 1 Génie-Compagnie der regulären Armee.

aus der Giesserei Parma's, weiters gegen 400 aus dem Depôt von Alessandria abgesendet worden waren.

Neue, grössere Herstellungen wurden nur bei Cremona (am 11. April) angeordnet und durchgeführt.

Wie mit den Rüstungen, so beeilte sich die italienische Regierung auch mit den Vorbereitungen zur möglichst raschen Concentrirung ihrer Streitkräfte in der Nähe der Grenze. Schon in den letzten Tagen des Monates März erhielten alle nach Neapel bestimmt gewesenen Truppen Haltbefehl; am 30. März wurden das 1. und 2. Grenadier-Regiment in Florenz, das 53. und 54. Infanterie-Regiment in der Maremma, das 25. und 26. Bersaglieri-Bataillon, dann die beiden in Caserta und Foggia liegenden Lancieri-Regimenter in Marschbereitschaft gesetzt.

Anfangs April war im italienischen Kriegsministerium der Mobilisirungs- und Concentrirungs-Entwurf in allen Details ausgearbeitet, und Mitte April, als die österreichische Armee in Italien noch ganz auf dem Friedensfusse stand, nahm die italienische Regierung alle Lastenzüge der Eisenbahnen für Truppenbeförderungen in Anspruch, und stellte auf einzelnen Bahnen sogar den Verkehr zu Gunsten von Militär-Transporten gänzlich ein. Die hiedurch erhaltenen Transportmittel wurden auch derart ausgenützt, dass am 20. April statt der gewöhnlichen 100.000 Mann nur mehr 50.000 in Neapel standen, dafür aber am selben Tage zwischen Bologna und Ferrara 40.000 Mann, in der Lombardie 96, in den Legationen und in Toscana 104 Bataillons concentrirt waren [1]).

Hiemit war auch der Aufmarsch der italienischen Armee mehr als vorbereitet; die noch fehlenden Ergänzungen, Bespannungen etc. wurden den Truppen rasch zugeschoben, so dass binnen Kurzem auch der volle Kriegsstand erreicht sein konnte.

Gegen die Mitte des Monates Mai wurden die in den Legationen und Toscana befindlichen Streitkräfte nach der Lombardie in Bewegung gesetzt.

Die italienische Armee theilte sich in 2 grosse Massen, von welchen die stärkere in der Lombardie, die andere am unteren Po zwischen Bologna und Ferrara sich sammelte.

Gleichzeitig mit der Concentrirung der Armee ward auch jene der Freiwilligen am linken Flügel des Hauptheeres zwischen Brescia und Rocca d'Anfo durchgeführt, welche in der Stärke von 36- bis 37.000 Mann mit 40

[1]) Von den in Neapel stehenden 50.000 Mann waren 28 Bataillons, 3 Cavallerie-Regimenter und 5 Batterien zwischen Capua und Neapel concentrirt und zur Einschiffung bereit.

Geschützen unter dem Befehle des Generals Garibaldi gegen Tirol zu wirken bestimmt waren.

Der Sollstand der italienischen Operations-Armee war der folgende:

Armee in der Lombardie unter persönlichem Befehl des Königs:

	Effectiv			Streitbar		
	Mann	Pferde	Gesch.	Mann	Pferde	Gesch.
I. Corps (G. d. A. Durando)	61.911	5.782	72	54.136	1.680	72
II. Corps (GL. Cucchiari) . .	60.982	5.222	72	54.136	1.120	72
III. Corps (G. d. A. Della Rocca)	61.732	5.782	72	54.136	1.680	72
Cavall.-Division (GL. De Sonnaz)	3.759	3.060	12	—	2.240	12
Artillerie-Reserve	1.710	1.242	54	—	—	54
Génie-Train etc	689	442	—	—	—	—
Summe .	190.783	21.530	282	162.408	6.720	282
Armee am Po unter G. d. A. Cialdini:						
IV. Corps	123.548	11.573	168	108.272	3.360	168
Totale . .	314,331	33.103	450	270.680	10.080	450
Hiezu die Freiwilligen unter General Garibaldi mit circa	36.000	665	40			

Dieser organisationsmässige Stand ward aber nicht erreicht. Nach den bisher veröffentlichten, theilweise officiellen italienischen Werken hätte die wirkliche Aufmarschstärke der italienischen Armee circa 270.000 Mann betragen [1]).

[1]) Das I., II. und III. Armee-Corps wären in diesem Falle zu circa 45.000 bis 48.000 Mann (wovon circa 40.000 Mann streitbar), die in der Lombardie concentrirte Armee zu beiläufig 160.000 bis 170.000 Mann (wovon 120.000 bis 130.000 Mann streitbar) zu rechnen. Die Armee Cialdini's hätte dann beiläufig 100.000 Mann (wovon 88.000 bis 90.000 Mann streitbar) betragen. Dagegen dürfte der Pferdestand bei der Cavallerie sich etwas höher beziffern.

Die Geschütz-Reserve und der Belagerungs-Train des IV. Corps waren mit Ochsen bespannt.

Ausserdem waren im Lande noch:

Ersatztruppen:	Depôts 8800 Mann 1. Kategorie 1845 . . 45.000 Mann 2. „ 1844 . . 30.000 „	83.800 Mann,
Besatzungs-Truppen der Artillerie, Arbeiter-Compagnien etc.		12.662 Mann,
Besatzungen am Operationsfelde, u. z.: Piacenza, Cremona, Casalmaggiore, Pizzigbettone, Bologna, Ferrara, Guastalla		25.000 Mann,
Ancona		5000 Mann,
Neapel		30.000 Mann.
	Summe	156.462 Mann.

Die Armee in der Lombardie zählte 216 Bataillons, 41 Compagnien, 60 Escadrons, 47 Batterien; die Armee am unteren Po 144 Bataillons, 22 Compagnien, 30 Escadrons, 28 Batterien. [1])

Den Oberbefehl über das gesammte Heer führte Se. Majestät der König Victor Emanuel.

Generalstabs-Chef der Armee war G. d. A. La Marmora; General-Adjutant GL. Petitti; Sous-Chef des Stabes Oberst Bariola; Artillerie-Chef GL. Valfré; Génie-Chef GL. Menabrea; Intendant GM. Bertolé-Viale.

Die italienische Flotte hatte sich im Laufe des Monats Mai im Golfe von Tarent unter dem Oberbefehl des Admirals Persano gesammelt.

Sie begab sich gegen Mitte Juni nach Ancona, um dort die noch sehr mangelhafte Ausrüstung zu ergänzen, und kam erst zur Action, als die Kampf-Entscheidung zu Lande schon gefallen war.

In welcher Weise die kaiserlich österreichische Süd-Armee zur Kriegs-Aufstellung kam, ist schon im I. Bande dieses Werkes näher erörtert worden; die Armee ward erst am 21. April auf Kriegsfuss gesetzt; am 10. Juni war dieselbe in allen Theilen completirt und operationsfähig.

Se. k. Hoheit FM. Erzherzog Albrecht hatte am 9. Mai das Commando der Armee übernommen und aus diesem Anlasse den folgenden Armeebefehl erlassen:

„Mit dem Armee-Befehle Nr. 17 vom 8. d. M. hat der Feldzeugmeister „von Benedek den Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers ver„lautbart, kraft dessen er für eine andere Bestimmung berufen und das „Commando der k. k. Armee in Italien Meinen Händen anvertraut wird.

„In erhebenden Worten hat der Feldzeugmeister von dieser Armee „Abschied genommen, und indem Ich das Commando hiemit antrete, fühle „Ich Mich verpflichtet, es aus dem Grunde Meines Herzens auszusprechen, „dass Ich es vollkommen zu ermessen weiss, wie schmerzlich Alle: Generale, „Officiere und Mannschaft einen mit Recht so verehrten Führer scheiden „sehen, der stets Vater seiner Soldaten, zu jeder Zeit den altösterreichischen „edlen Geist in der Armee zu nähren und, auf jedem Schlachtfelde ein Feld„herrnvorbild, das Glück an unsere Waffen zu fesseln gewusst hat.

„Im Namen Euer Aller, Soldaten der k. k. Armee in Italien! rufe Ich „somit dem geliebten Führer ein warmes, dankbares Lebewohl zu; in

[1]) Siehe die Ordre de bataille des italienischen Heeres, wie sie nun bekannt ist, in der Beilage 1 zum I. Abschnitte (2. Band).

Die Ordre de bataille der Freiwilligen folgt seinerzeit bei der Schilderung der Kämpfe in Tirol.

„Meinem eigenen Namen aber dem treuen Freunde und Waffengefährten „ein herzliches „Glückauf“ zu seiner neuen grossen Aufgabe.

„Dasselbe Gefühl treuer Waffenbrüderschaft ist es ferner auch, mit „dem Ich die k. k. Armee in Italien herzlich und mit Freuden begrüsse. Fast „Alle, Führer und Truppen, sind Mir bekannt; mit den Meisten verbinden „Mich überdies die ruhmreichen Erinnerungen an unsere Kämpfe von 1848 „und 1849 auf diesem blutgetränkten Boden.

„Die Kenntniss des vollen Werthes derselben erhöht Meine Zuver„sicht, dass wir den Erwartungen unseres Allergnädigsten Kaisers und „Kriegsherrn unter allen, auch den schwierigsten Umständen entsprechen „werden.

„Soldaten! Seine Majestät haben Mich beauftragt, Euch Seinen kai„serlichen Gruss zu bringen! Mit Stolz werdet Ihr fühlen, dass des Kai„sers Auge auf uns ruht und Sein edles Herz mit uns ist; wir werden daher „freudig in Tapferkeit und Hingebung eintreten für Sein heiliges Recht, für „die ungeschmälerte Erhaltung unseres Gesammt-Vaterlandes; wir werden „beweisen, dass wir gleich unseren Vätern die würdigen Söhne sind von „Österreich an Ehren und an Siegen reich.“

„Mit festem Vertrauen auf Gott, mit der vollsten Zuversicht auf Euch, „trete Ich an Eure Spitze — wiederhole Euch, als den wahren Ausdruck „Meiner eigenen Überzeugung, des Feldzeugmeisters Benedek erhebende „Abschiedsworte; „Des Kaisers Soldaten Alle, im Süden wie im Norden, bil„den doch nur Eine Armee, stets bereit in gleicher Treue, in gleicher „Hingebung, in gleicher Ehre für ihren geliebten Kriegsherrn zu leben und „zu sterben.“ — Und so hoffe Ich zu Gott, Ich werde als das höchste Ziel, „den schönsten Lohn Euerer Treue und Tapferkeit, Euerer Ausdauer und „Standhaftigkeit Euch stets verkünden können: Der Kaiser ist mit Euch „zufrieden.

Eh. Albrecht m./p.

Generalstabs-Chef der Armee war GM. Baron John; Chef der Operations-Kanzlei Oberst v. Pürcker; Chef der Detail-Kanzlei Oberst v. Stubenrauch; Artillerie-Chef GM. von Hutschenreiter; Génie-Chef GM. v. Radó; Armee-Intendant GM. v. Arbter.

Die kaiserliche Süd-Armee zählte $147\frac{2}{4}$ Bataillons, $104\frac{4}{8}$ Compagnien, 36 Escadrons, 33 Batterien.

Der Stand derselben war der folgende: [1])

	Effectiv			Streitbar		
	Mann	Pferde	Geschütze	Mann	Pferde	Gesch.
5. Armee-Corps	25.720	3241	48	20.835	313	48
7. „ „	24.528	2800	48	20.136	142	48
9. „ „	24.197	2846	48	19.541	132	48
Infanterie-Reserve-Division . . .	12.984	725	16	11.312	—	16
Cavallerie-Reserve	3885	3661	8	—	2949	8
Armee-Munitions-Park, Pionniere, Génie-Truppe, Train	4144	1996	—	—	—	—
Summe der operirenden Armee	95.458	15.269	168	71.824	3536	168
Mobile Streif-Brigade	7616	498	8	6670	148	8
Truppen in Tirol	17.408	1552	32	13.228	141	32
„ in Istrien und Friaul . .	21.854	1205	24	15.783	139	24
Festungs-Besatzungen	43.909	1315	16	29.099	427	16
Brigade GM. v. John in Laibach	2008	—	—	1092	—	—
Brig. Oberst v. Tóth in Klagenfurt	2692	916	—	462	882	—
Totale der Süd-Armee	190.945	20.755[2])	248	138.158	5273	248

Die kaiserliche Flotte war zum Theile noch in Ausrüstung; die seeklaren Schiffe lagen auf der Rhede von Fasana vor Anker.

Im österreichischen Hauptquartiere war man den Bewegungen des Gegners mit Aufmerksamkeit gefolgt. Anfangs schien es, als wollte sich die italienische Armee grösstentheils am unteren Po sammeln, bis in der zweiten Hälfte des Monats Mai die schon früher angeführte Theilung des feindlichen Heeres in zwei die Süd- und Westgrenze des Venezianischen bedrohende Massen eintrat, von denen die (in der Lombardie am Oglio versammelte) gegen die Westgrenze gerichtete die bedeutend stärkere war.

Se. k. H. der Erzherzog Albrecht brachte diese gegen die Westgrenze Venetiens gerichtete Verschiebung des grösseren Theiles des italienischen Heeres, welche nach allen im Armee-Hauptquartiere eingelangten Nachrichten nicht bezweifelt werden konnte, Seiner Majestät dem Kaiser am 29. Mai telegraphisch zur Kenntniss und erwog ernstlich die Lage, welche sich durch die letzten strategischen Bewegungen der feindlichen Macht neu bildete.

[1]) Siehe die Ordre de bataille in der Beilage 2 zum I. Abschnitt (2. Band).

[2]) Darunter 433 Tragthiere.

Die dem kleinen kaiserlichen Heere dreimal überlegene feindliche Armee, welche vereint die erstere nothwendig hätte erdrücken müssen — auf welchem Punkte auch immer die Begegnung stattfand — hatte sich in zwei grosse Massen getheilt, um weit von einander getrennt in das österreichische Gebiet einzufallen: die eine von Süd über den unteren Po, die andere von West über den Mincio.

Der Erzherzog erkannte nun nicht nur den Vortheil, den ihm die Operationsweise des Gegners gab, sondern hatte auch den unter schwierigen Verhältnissen so seltenen Muth, ihn zu benützen, und zwar mit aller Energie und mit dem einzigen Ziele, seinem kleinen Heere, wenn überhaupt möglich, den Sieg zu geben.

Die Aufgabe, die er sich hiemit stellte, war aber keine geringe. Die feindlichen Massen, die mit dem Einbruche von Süden her drohten, waren dem kaiserlichen Heere allein schon an Zahl gewachsen. Jene, die sich anschickten, von Westen direct in das Festungsviereck einzudringen, sich dann über die Etsch mit den andern zu verbinden und mit diesen das ganze Venezianische zu überschwemmen, die kaiserliche Armee in ihre Festungen und verschanzten Lager zu bannen, ihr alle Verbindungen mit dem Innern des Reiches zu nehmen und sie endlich zur Capitulation zu zwingen, waren dem kaiserlichen Heere beinahe um das Doppelte überlegen.

Unter solchen Verhältnissen kämpfen zu wollen, — nicht nur der Waffenehre wegen, sondern mit dem Willen und Streben zu siegen, — war gewiss ein Entschluss heroischer Thatkraft, der an die schönsten Beispiele der Kriegsgeschichte von Feldherrnmuth erinnert.

Ohne in die Schwierigkeiten dieser Lage weiter einzugehen, geben wir im Folgenden wörtlich ein Actenstück, welches der Erzherzog am 3. Juni S. M. dem Kaiser unterlegte, und welches zeigt, mit welcher Ruhe, Klarheit und Entschlossenheit das Hauptquartier der Süd-Armee damals seine Lage, seine Schwierigkeiten und auch seine Hoffnungen überschaute.

„Seit dem — schrieb der Erzherzog — an die General-Adjutantur „Euer Majestät gerichteten Telegramme vom 29. Mai über die Stellung „der königlich sardinischen Armee hat sich im Wesentlichen darin nur das „verändert, dass die damals in Ausführung begriffene Frontveränderung „nunmehr zur vollendeten Thatsache geworden zu sein scheint.

„Lag früher die Vermuthung nahe: dass unsere Gegner durch die „Concentrirung dreier Armee-Corps in den Herzogthümern und am unteren „Po, bei fast völliger Räumung der Lombardie von regulären Truppen, es „vorzugsweise auf einen Angriff des Venezianischen mit Umgehung unseres „Festungssystems abgesehen hätten, so lässt ihre nunmehrige Aufstellung mit „positiver Sicherheit annehmen, dass der ursprüngliche Plan dahin modificirt

„worden sei: mit der stärkeren Heereshälfte unsere Kräfte am Mincio festzuhalten, „mit der minderen aber die Forcirung der Po-Linie in der Richtung Ferrara-„Padua zu bewirken, um, je nach Umständen und in Voraussetzung glückli-„cher Erfolge, sich vor Verona die Hände zu reichen. Mit diesen, wahr-„scheinlich gleichzeitig beabsichtigten Bewegungen dürfte die Flotte, auf welcher „Nachrichten zu Folge nebst 5 Freiwilligen-Regimentern auch reguläre „Truppen eingeschifft worden sein sollen, an irgend einem Küstenpunkte eine „Landung versuchen, so wie die übrigen Frei-Corps ihre hauptsächliche „Verwendung in einem Angriffe der Pässe von Tirol fänden.

„Nur diese Combination scheint unsere Gegner zu der in den letzten „vierzehn Tagen bewirkten neuen Aufstellung bewogen zu haben, welche, „nach allen in der Letztzeit eingegangenen Nachrichten und Notizen, sich in „Kurzem wie folgt darstellt:

„Das Hauptquartier des Königs befindet sich in Piacenza.

„Das I. Corps (Durando, Stab dermalen noch in Lodi) mit 3 Divi-„sionen à 8.000 Mann und 12 Geschützen = 24.000 Mann und 36 Geschützen „auf dem Marsche an den oberen Mincio.

„Das II. Corps (Cucchiari) in gleicher Formation wie das obige, „mit 2 Divisionen in Cremona, die 3. Division auf dem Marsche in der „Richtung gegen Mantua.

„Das III. Corps (Della Rocca) mit 4 Divisionen in und nördlich von „Piacenza in der beiläufigen Stärke von 32.000 Mann und 48 Geschützen [1]).

„Das IV. Corps (Cialdini) mit 6 Divisionen auf der Linie Parma-„Bologna in der Stärke von circa 48.000 Mann und 72 Geschützen[2]).

„Die Cavallerie-Reserve-Division (Sonnaz) mit circa 2.500 „Reitern und 8 Geschützen in Cantonnements zu Crema [3]).

„Die Aufstellungsorte der bereits zur Hälfte organisirten Freiwilligen-„Bataillons sind im Norden Como, Varese, Gallarate mit 20 Infanterie- und „2 Bersaglieri-Bataillons; — im Süden Bari und Barletta, so wie oben, jedoch „ohne Bersaglieri.

„Nach ziemlich übereinstimmenden Nachrichten ist ein V. Armee-Corps „in Toscana in der Errichtung begriffen. Zur Formation dieses Reserve-Corps

---

[1]) Alle 3 feindlichen Corps hatten in Wirklichkeit vier Divisionen zu je 18 Bataillons und 3 Batterien, daher die Division ungefähr 11.000 Mann und 18 Geschütze, und jedes Corps bei 44.000 Mann und 72 Geschütze zählte.

[2]) Das IV. Corps hatte 8 Infanterie-Divisionen, 2 reitende und 4 Reserve-Batterien, also etwa 88.000 Mann und bei 200 Geschütze.

[3]) Die Division Sonnaz hatte 2 Batterien — im Ganzen 12 Geschütze.

„wären annoch disponibel: 2 dermalen noch uneingetheilte Grenadier- und „6 Infanterie-Brigaden, 8 Bersaglieri-Bataillons und circa 20 Batterien [1]).

„Als Besatzungstruppen für die festen Plätze am Kriegsschauplatze und „in Süd-Italien dürften nebst den neu creirten 5. Bataillons auch noch 1 Ba„taillon von jedem der 80 Infanterie-Regimenter verwendet werden, da die„selben nur mit 3 Bataillons in der Ordre de bataille erscheinen [2]).

„Die sardo-italienische Flotte ist in der Concentrirung bei Ancona „begriffen.

„Der oben angeführte Corpsverband beruht lediglich auf Combinationen, „indem nur die Anzahl der Divisionen sichergestellt, ihre Nummer und Dis„location aber nur annäherungsweise bekannt sind.

„Die äussersten Vortruppen längs der Mincio- und Po-Linie, hart an „unsere Grenze vorpoussirt, bestehen grösstentheils aus Cavallerie. Als Ver„bindungsglied der beiden grossen Heerestheile stehen zu Modena ungefähr „4—5000 Mann, während diese Stadt passagère befestigt und, so wie Cre„mona als Brückenkopf, nun ebenfalls nahezu vollendet sein soll.

„Was den Geist dieser Truppen anbelangt, so wird derselbe mitunter „in der widersprechendsten Weise geschildert; dessenungeachtet möchte ich „annehmen, dass nach dem allerorten starken Zulaufe der Jugend während der „Bildung der Frei-Corps die Gemüther im Allgemeinen sehr aufgeregt sind, und „dass diese Theilnahme nicht ohne Einfluss auf das Heer bleiben könne.

„Die Verpflegung hingegen scheint, nach manchen Notizen zu schliessen, „dermalen noch ziemlich mangelhaft und ungeregelt geleitet zu werden, so „wie auch bezüglich der Transportmittel und namentlich auch der Bespan„nung der Artillerie Vieles zu wünschen erübrigt, was schon daraus zu ent„nehmen, dass vorerst die Batterie nur mit 4 Geschützen in's Feld rücken und „der reglementsmässig bei jeder Armee-Division vorgeschriebene Park unbe„spannt zurückgelassen werden soll [3]).

„Es geht übrigens das Gerücht, dass die kaiserlich französische Regie„rung, um dem fühlbaren Mangel an Pferden bei dem sardinischen Heere ab„zuhelfen, in freundlichster Weise sich zur Abgabe der Pferde von zwei „Cavallerie-Regimentern verstand.

„Was nun die unter meinem Befehle stehenden k. k. Truppen betrifft, „so habe ich selbe, mit Ausnahme der in Tirol befindlichen, theilweise per-

---

[1]) Die Errichtung des V. Corps unterblieb; die für dasselbe designirten Truppen wurden grösstentheils in das IV. Corps eingetheilt.

[2]) Die Infanterie-Regimenter rückten mit 4 Bataillons in's Feld.

[3]) Die italienische Regierung liess sich die Completirung der Artillerie-Bespannungen sehr angelegen sein, so dass die Batterien bei Ausbruch des Krieges mit 6 Geschützen in's Feld rückten.

„sönlich inspicirt, sie allenthalben vom besten Geiste beseelt, in ihrer kriegs-„mässigen Ausrüstung schlagfertig und, bis auf den Mangel an Schuhen und „Feldflaschen bei der Infanterie, mit Allem versehen gefunden [1]).

„Die Vertheidigungsinstandsetzung der Festungen und festen Plätze ist „allenthalben nahezu beendet, — ebenso die Armirung; die Verproviantirung „seit 25. v. M. bewirkt.

„Bis zum 7. d. M. werden auch einige zur Vervollständigung der Heeres-„ausrüstung noch mangelnde Bespannungskörper hierlands eingetroffen sein.

„Die Standorte der 3 zur mobilen Hauptarmee gehörigen Armee-Corps „befinden sich wie seither, und zwar: das 5. zu Verona, cantonnirt mit sei-„nen 3 Brigaden zu Villafranca, S. Bonifacio und in der nächsten Umgebung „Verona's.

„Das 7. Armee-Corps zu Padua, dessen Brigaden in dem Dislo-„cations-Rayon von Padua, Rovigo, Este und Montagnana.

„Das 9. Armee-Corps zu Vicenza mit den Cantonnements Bas-„sano, Tiene, Lonigo, Cologna und Camposampiero.

„Die Cavallerie-Brigade Oberst Pulz habe ich als solche „noch nicht zu vereinigen befunden und die Regimenter einstweilen, u. z.:

„das 1. Huszaren-Regiment und das 13. Uhlanen-Regiment in Verona,

„das 3. und 13. Huszaren-Regiment in Padua und Rovigo,

„das 11. Huszaren- und 12. Uhlanen-Regiment in Vicenza und Citta-„della belassen."

„Die mobile Brigade Oberst Zastavniković mit dem „Stabsorte Conegliano hat in der Hauptsache die Beobachtung der Bellune-„sischen und Friauler Gebirge und der Meeresküste zwischen der Piave und „dem Tagliamento zur Aufgabe, besetzt die entsprechenden Punkte und hat „1 Bataillon in Treviso detachirt.

„Das Küsten-Corps deckt Friaul bis zum Tagliamento und Istrien „mit Hilfe der Gemeindewachen bis Pola.

„Die Truppen in Tirol endlich sind nach ihren natürlichen Ver-„theidigungs-Abschnitten in Halb-Brigaden unter eigenen Commandanten in „die verschiedenen Thäler vorgeschoben, — eine kräftige Reserve, über die „Hälfte der ganzen Streitmacht, ist im Etsch-Thale zwischen Botzen und „Trient für jeden bedrohten Punkt verfügbar.

„Gibt mir die in ihren Hauptumrissen skizzirte Aufstellung die Möglich-„keit, die Vereinigung der drei mobilen Armee-Corps und der Cavallerie-Bri-„gade Oberst Pulz in längstens zwei Märschen zu bewerkstelligen, so mussten

[1]) Es waren einzelne Truppenkörper noch nicht vollkommen mit der vorgeschriebenen Reservebeschuhung versehen.

„des Gegners nunmehrige neue Stellung und dessen muthmassliche Absichten „nothwendig zu reiflichster Erwägung drängen, auf welchem Punkte bei etwai-„gem Kriegsausbruche diese Vereinigung der eigenen Kräfte am zweckmäs-„sigsten erschiene.

„Man kann sich nicht verhehlen, dass die nur auf zwei, höchstens „drei Märsche von unserem Haupt-Depôtplatze und von dem Schlüsselpunkte „unseres Vertheidigungs-Systemes Verona entfernt in der Lombardie stehen-„den 100.000 Mann [1]) ganz geeignet sein müssen, uns an unsere Befestigungs-„gruppe festzuhalten, wenn wir von selber, bei etwaigem Versuche, dem „gleichzeitig am untern Po vordringenden feindlichen IV. Armee-Corps uns „entgegenzustellen, nicht von Verona abgedrängt und bei ungünstigem Aus-„gange eines Gefechtes nicht selbst zwischen beide feindliche Heereshälften „eingekeilt sein wollen.

„Es ist aber ebenso als positiv vorauszusetzen, dass ein gelungenes, „ganz widerstandsloses Überschreiten des untern Po dem Gegner in kürzester „Zeit unsere Verbindungen in die Hände spielen und der im Lande ange-„häufte, bisher schlummernde Zündstoff der revolutionären Elemente ihn die „Mittel wird finden lassen, alle Ressourcen zu seinem eigenen Vortheile aus-„zubeuten und sich in diesen Provinzen mehr und mehr festzusetzen.

„Unter diesen Umständen nun kann ich, um beide Gegner gleichmässig „im Auge und in Schach zu halten, mir nur eine Centralstellung an der Etsch „zwischen Montagnana und Lonigo als zweckdienlich denken, weil ich von „dieser aus, theils von Verona, theils von der untern Etsch bei Badia, nur „eines forcirten Marsches bedarf, um den zunächst mir eine Blösse bietenden „Gegner mit mehr oder minderer Chance des Erfolges zu fassen.

„Der treugehorsamst Unterzeichnete beabsichtigt, dem eben Gesagten „nach, seinerzeit die Vereinigung aller mobilen Kräfte in jener bezeichneten „Gegend zu bewirken, und gibt sich der Hoffnung hin, dass die Umstände ein „längeres Verweilen in jener der Gesundheit eben leider nicht förderlichen „Gegend auf die kürzeste Dauer beschränken werden.

„Soeben, am Schlusse meines allerunterthänigsten Berichtes, geht mir „die Meldung aus Sta. Maria Maddalena zu, dass auch am unteren Po, von „Finale abwärts gegen die Niederungen, in den nächsten drei Tagen ungefähr „30.000 Mann hart an unsere Grenze vorgeschoben, und die Eisenbahnfahrten „zwischen Bologna und Pontelagoscuro dieses Umstandes wegen für den „Privatverkehr geschlossen bleiben sollen. Eine fernere Notiz fügt bei, dass „ein Pontontrain von 42 Barken zunächst Ferrara angelangt sei.

Erzherzog Albrecht m/p."

---

[1]) Es waren in der That ungefähr 130.000 Mann, und ausserdem bei 36.000 Freiwillige.

Aus diesem Berichte geht hervor, dass der Erzherzog, bedroht auf zwei Seiten von starken und selbst weit überlegenen Massen, die Absicht hatte, seine mobilen Corps bei Beginn des Krieges an der Etsch in der Nähe des Festungs-Viereckes zu concentriren und von hier aus über den Einen und im Falle des Gelingens auch über den Anderen der beiden Gegner herzufallen.

Es waren schwächere, mattere Kriegspläne in dieser Lage möglich, aber kein stärkerer und besserer.

Fügen wir noch hinzu, dass manche Erwägungen schon im Voraus auf den Gedanken leiten mussten, der beabsichtigte Schlag werde gegen den Mincio zu führen sein. Zwar war der hier vorrückende Theil der feindlichen Armee der stärkere, aber das Terrain am Mincio war ein günstiges. Wenn man sich rechtzeitig in den Besitz desselben setzen konnte, war aus demselben der ganze Angriffsmarsch des Feindes, welcher grösstentheils auf den unteren Communicationen erfolgen musste, wirksam zu flankiren; stand die Armee auf dem Höhen-Terrain vereinigt, Front gegen Süden, während der Gegner erst in getrennten Colonnen über die Grenze ging, so hatte sie die Chance, entweder unter günstigen Verhältnissen auf den Höhen selbst den Kampf zu führen oder von diesen niederzusteigen und die einzelnen Colonnen des Feindes im Marsche anzugreifen und zu werfen.

Ein nicht zu übersehender Umstand war, dass aller Wahrscheinlichkeit nach das Commando der feindlichen Armee und der König selbst sich bei diesem Heerestheile befinden würden. Ward nun der König geschlagen, so hatte dieses Ereigniss wahrscheinlich auch den Rückzug des die Südgrenze bedrohenden Heerestheiles zur Folge, während das Umgekehrte nicht anzunehmen war. Ein glücklicher Schlag auf diesen lezteren musste nothwendig das umso raschere und entschiedenere Hereinbrechen der vom Könige geführten Armee herbeiführen.

Das Terrain am unteren Po ist zudem ganz eigenartig, wie kaum ein zweites in der Welt. In der Entfernung von zwei bis drei Meilen wälzen hier zwei mächtige Ströme, der Po und die Etsch, ihre Gewässer parallel in das Meer. Zwei Canäle, der Canal bianco und der Naviglio-Adigetto durchschneiden der Länge nach das Land zwischen denselben. Die Communicationen über diese Wasserlinien sind spärlich — eigentlich führt nur Eine bequeme, grosse Strasse, nämlich die Chaussée Ferrara-Rovigo über dieselben. Am Meere und gegen Mantua hin schliessen Sümpfe die Flanken dieses merkwürdigen Terrains ab.

Werden die Brücken über die Canäle gesprengt und die Übergangsmittel der Etsch zerstört, die Communicationen unterbrochen, und an wichtigen Stellen Überschwemmungen eingeleitet, so hat ein zahlreicher

Armeetheil, wie jener des Generals, Cialdini war, die grössten Schwierigkeiten im Marsche zu überwinden. Eine verhältnissmässig geringe, aber gut geführte Truppen-Abtheilung, welche sich auf einen befestigten Punkt, wie hier Rovigo, stützt, kann ein sehr überlegenes Heer belästigen und dessen Marsch stören, und selbst ohne Kampf wird dieses mehrere Tage brauchen, um mit Macht nördlich der Etsch zu erscheinen.

Die Beschaffenheit dieses Landstriches nahm also der gegen die Verbindungslinien der kaiserlichen Armee gerichteten Drohung Cialdini's viel von ihrer unmittelbaren Gefährlichkeit und es war vorauszusetzen, dass die kaiserliche Armee, wenn es ihr gelungen, sich des von Westen anrückenden Gegners zu erwehren, auch Zeit finden würde, sich unter ganz günstigen Verhältnissen gegen den anderen im Süden zu kehren.

So wandten sich denn die Blicke des Hauptquartiers hauptsächlich gegen den Mincio, und der Erzherzog, der wohl fühlte, wie man nie zweien Rücksichten auf einmal gleich gerecht werden könne, beschloss, falls sich ihm die Gelegenheit bieten sollte, vor Allem den König zu schlagen, beinahe alle seine Macht dazu zu verwenden und gegen den südlichen Gegner nur so viel an Truppen zurück zu lassen, als zur Beobachtung desselben und zur Niederhaltung der insurrectionssüchtigen Bevölkerung unumgänglich nothwendig waren.

Die Bewegungen des Königs scharf im Auge und den eigenen Plan so geheim als möglich zu halten, waren die nächsten Erfordernisse der Strategie des Erzherzogs.

Theils um die Mincio-Strecke zwischen den Übergangspunkten von Goito und der Festung Peschiera direct zu beobachten, theils um jede Auskundschaftung der eigenen Massnahmen möglichst hintanzuhalten, traf der Erzherzog am 4. Juni folgende Anordnungen:

Das Festungs-Commando in Peschiera hatte von der Besatzung eine kleine Abtheilung mit einem Officier nach Salionze zu verlegen und die Strecke zwischen der Festung und der Bottura-Brücke (bei Monzambano) zu bewachen.

Von hier bis Goito die Beobachtung zu übernehmen, ward die Cavallerie-Brigade Pulz angewiesen. Oberst Pulz hatte zu diesem Zwecke sich in Villafranca zu etabliren, das Huszaren-Regiment Kaiser Franz Josef (vom 5. Armee-Corps zugetheilt) am 6. Juni aus seiner Dislocation zwischen Caldiero und S. Bonifacio nach Villafranca, Valeggio, Rosegaferro, Quaderni und eventuell Mozzecane zu verlegen; das Regiment Graf Trani Uhlanen am selben Tage aus der Concurrenz von Verona nach Roverbella, Marengo, Castiglione, Castelletto, Marmirolo zu dirigiren.

Die 4pfündige Brigade-Batterie Nr. 8/V. kam von S. Giovanni Lupatoto nach Grezzano [1]).

Das in Valeggio stehende 21. Jäger-Bataillon des 5. Armee-Corps verblieb daselbst und ward für die Dauer des Beobachtungsdienstes dem Obersten Pulz unterordnet.

Das Festungs-Commando von Mantua hatte sämmtliche im Bereiche der Festung gelegene Übergangsmittel strenge zu bewachen, namentlich jene bei S. Benedetto und bei Sacchetta. Die sonstigen Flussbarken wurden nach Governolo in den Mincio geschafft.

Die Beobachtung des Po von der Secchia bis zur Panaro-Mündung hatte das Festungs-Commando von Legnago durch 2 Compagnien Erzherzog Albrecht besorgen zu lassen, von denen am 6. die eine nach Revere, die andere nach Sermide zu entsenden war [2]).

Diese beiden Compagnien hatten sich, so lange als thunlich, jenseits des Po zu halten, dann den Strom vom linken Ufer zu beobachten, die Überfuhren von Revere und Sermide in Sicherheit zu bringen, oder dieselben im Nothfalle, vor dem Rückzuge in die Festung, zu versenken.

An Oberst Pulz erging von Sr. k. Hoheit am 5. Juni nachfolgende specielle Weisung:

„Die Aufgabe der an die Mincio-Linie entsendeten Cavallerie-Brigade „besteht in der scharfen Überwachung der Mincio-Übergangspunkte von Goito „bis gegen Salionze, in der Beobachtung der gegnerischen Vortruppen, welche „nach den hier erliegenden Daten grösstentheils durch Cavallerie geleistet „werden, und deren Posten an den Brücken bei Goito, Borghetto und Mon„zambano stehen, — und im Sammeln von Nachrichten über die Bewegun„gen des Gegners.

„Zur Erlangung dieser Nachrichten wollen Sie die an den vorgenann„ten Übergangspunkten exponirten Polizei-, Gendarmerie- und Finanzorgane „verwenden; endlich ist jeder unerlaubte Grenzverkehr zu verhindern.

„Ohne die Truppen unnöthig abzumüden, wird es zur Erreichung der „vorbezeichneten Absicht zweckmässig sein, einen entsprechenden Cavallerie„Patrullendienst bei Tag und Nacht in der Richtung gegen die genannten „Brücken und gegen die möglichen Übergangspunkte, — das sind solche an „den engeren Stellen des Mincio und da, wo das jenseitige überhöhende Ufer

[1]) Die zur Cavallerie-Brigade gehörige Kriegs-Transports-Escadron Nr. 94 hatte von Bovolone nach Nogarole und Tormene, die Sanitäts-Abtheilung von Verona nach Villafranca zu marschiren.

[2]) Dafür rückte das vom 5. Corps bisher in Ostiglia, Revere und Sermide gestandene 2. Bataillon Erzherzog Leopold am 7. und 8. Juni zu seinem Regimente in die Gegend von Isola della Scala ein.

„einen gegnerischen Brückenschlag begünstigt, wie z. B. bei Massimbona, „Ferri, Pozzolo, Salionze etc. — zu unterhalten und diesen Patrullengang „durch stehende Jägerposten zu unterstützen.

„Bei Beginn der Feindseligkeiten wird die Thätigkeit in den Patrul„lengängen zu verdoppeln sein.

„Ihrer Thätigkeit und Umsicht muss es überlassen bleiben, sich gegen „feindliche Überraschungen zu sichern und auf eine schnelle und zweckent„sprechende Concentrirung der Ihnen zugewiesenen Abtheilungen fürzuden„ken; hiebei müssten bei Eintritt dieser Eventualität nicht nur die in Mozze„cane etc. stehenden Infanterie-Abtheilungen von Grueber-Infanterie Nr. 54 „nach Villafranca zurückberufen, sondern auch die im Hügellande zwischen „Sommacampagna, Custoza, Valeggio, Salionze, Oliosi, dann die in Povegliano, „Vigasio, Nogarole, Trevenzuolo stehenden Infanterie-Abtheilungen von dem „etwaigen Einfalle grösserer feindlicher Streitkräfte auf kaiserlichem Gebiete „durch Cavallerie-Ordonnanzen verständigt werden.

„Am besten wäre für den bezeichneten Fall, mit dem 5. Armee-Corps„Commando ein Allarmsignal zu vereinbaren — etwa das Hissen einer weit „sichtbaren Fahne auf dem Kuppelthurme von Villafranca (im Vereine mit „einem verabredeten Glockensignale) — bei dessen Sichtbarwerden sich die „Infanterie-Abtheilungen der umliegenden Ortschaften auf einem gegebenen, „rückwärts gelegenen Allarmplatze versammeln könnten.

„Alle wichtigeren und überhaupt wissenswerthen Wahrnehmungen sind „dem Armee-Commando zu berichten, und ist über solche Vorfallenheiten, „deren Kenntniss auch für das 5. Armee-Corps-Commando oder für die „Festungs-Commanden von Mantua und Peschiera nöthig wäre; diesen „Mittheilung zu machen.

„Der Beobachtungsdienst an der Mincio-Grenze durch die Cavallerie„Brigade hat auch dann fortgesetzt zu werden, wenn die am rechten Etsch„Ufer dermalen stehenden Infanterie-Truppen des 5. Corps — ausgenommen „das Euer Hochwohlgeboren unterstellte 21. Jäger-Bataillon — in einen „andern Rayon abrücken sollten.

„Indem ich vom Vorstehenden den Commandanten des 5. Corps, Ge„neral der Cavallerie Fürsten Liechtenstein, in Kenntniss setze, bemerke ich „noch schliesslich, dass auf eine hartnäckige Vertheidigung der Übergänge am „Mincio nicht reflectirt wird, dass es jedoch in dem Bereiche Ihrer Aufgabe „liegt, die Vorrückung des Gegners durch dessen fortwährende Beunruhigung „thunlichst zu verzögern und zu erschweren, wobei die stete Fühlung mit „demselben zu erhalten wäre.

„Ihr eventueller Rückzug hätte über Villafranca nach Verona zu „erfolgen.“

Gemäss den vorstehenden Verfügungen, welche am 6. Juni durchgeführt wurden, standen zur Bewachung der Grenze von Salionze bis Sermide die vorgeschobenen Truppen der kaiserlichen Armee vom nächsten Tage an, wie folgt:

Von der Festungsbesatzung Peschiera: ½ Compagnie in Salionze.

Von der Brigade Pulz: (Stab, Villafranca);

Kaiser Franz Josef I. Huszaren-Regiment: Stab und 2¼ Escadrons Villafranca, ½ Escadron Pozzolo, ¾ Escadron Valeggio, ½ Escadron Salionze.

Graf Trani 13. Uhlanen-Regiment: Stab Roverbella, 2 Escadrons Marmirolo, 1 Escadron Marengo, 1 Escadron Castiglione und Fenile,

4pfündige Batterie Nr. 8/V: Grezzano und S. Zenone.

Das zugetheilte 21. Jäger-Bataillon in Valeggio mit 1 Zug in Pozzolo und einem Wachposten bei Ponte di Bottura (gegenüber Monzambano).

Die Festungs-Besatzung von Mantua hatte an der Grenze zwischen dem See und dem Po leichte Vorposten. Im Brückenkopfe von Borgoforte stand eine permanente Besatzung. Die Überfuhren von Correggio, Brede und Libiola, dann jene von Scorzarolo, Bocca di Ganda und S. Nicolò waren aufgelassen; das Material der letzteren drei in Borgoforte, der übrigen in Governolo gesammelt. Hier stand von der Besatzung Mantua's ½ Compagnie und bewachte die noch vorläufig in Benützung belassenen Überfuhren von S. Benedetto und Sacchetta.

Von der Festungsbesatzung Legnago's stand je eine Compagnie Erzherzog Albrecht in Revere und Sermide.

Das 5. Corps zog am 6. das in Roverbella, Castiglione und Pellaloco stationirte 3. Bataillon Baron Grueber nach Mozzecane, Pizzoletta, Rosegaferro und Quaderni, die Batterie Nr. 4/V. von Grezzano nach S. Giovanni Lupatoto zurück, und verlegte zwischen dem 7. und 9. Juni das 2. Bataillon Erzherzog Leopold in die nächsten Orte nördlich von Nogara.

Ähnlich wie am Mincio und am Po bis zur Panaro-Mündung, war der Beobachtungsdienst auch am unteren Po organisirt und bereits Mitte Mai, zur Zeit, als in der Romagna und in den Herzogthümern die Ansammlung der feindlichen Armee stattfand, in's Leben gerufen worden.

Die Überwachung des Stromes in der Strecke von Ficcarolo bis Papozze war der in der Polesine stationirten Brigade GM. Br. Scudier, welcher das 13. Huszaren-Regiment Friedrich Fürst Liechtenstein zugewiesen ward, übertragen. Dieselbe hatte an den Po-Übergangspunkten kleine Beobachtungsposten, dahinter am Canal bianco Aufnahmsposten aufgestellt, die Übergänge

der Etsch besetzt, 1 Bataillon in Adria detachirt und das Gros bei Rovigo versammelt [1]).

„Diese“ von dem Armee-Commando im Allgemeinen vorgezeichnete „Aufstellung,“ — hiess es in der Instruction an den GM. Br. Scudier, — „würde es ermöglichen, etwaigen Übergangsversuchen von Freischaaren „gleich Anfangs rasch und kräftig zu begegnen; sollten diese aber durch grös- „sere Truppenkörper versucht werden, so ist deren Beobachtung erleichtert „und die eigene Truppe rascher concentrirt.“

Se. k. H. betonte dabei, „dass es am Po sich vorerst lediglich um eine „Beobachtung und um die schleunige Meldung der dortigen Vorgänge han- „dele, daher die Beobachtungsposten, ohne sich in hitzigen und erfolglosen „Kämpfen zu erschöpfen, sich gegen die Aufnahmsposten zurückzuziehen und „nach Umständen mit diesen vereint in und bei Rovigo zu sammeln haben. „Das Bataillon in Adria hätte sich, falls es isolirt gleichzeitig dort angegriffen „würde und nach Rovigo auf directem Wege nicht mehr gelangen könnte, „über Cavarzere dahin zurückzuziehen.“

Die Canäle Adigetto und Bianco waren zu stauen und die Brücken und die Strassen hinter den eventuell zurückgehenden Beobachtungs-Abtheilungen ungangbar zu machen [2]).

Dem GM. Scudier ward ferner aufgetragen, bei der ersten sicheren Nachricht über den Ausbruch der Feindseligkeiten sich wo möglich aller Fahrzeuge und Schiffmühlen zu bemächtigen und dieselben nach Umständen entweder unbrauchbar zu machen, oder am diesseitigen Ufer zu bewachen.

Zur Sicherung der Verbindungen mit dem Innern der Monarchie und zur Niederhaltung etwaiger insurrectioneller Versuche war in dem von

---

[1]) Die Aufstellung derselben war am 7. Juni folgende:

Brigade-Stab in Rovigo; 10. Jäger-Bataillon: Stab und 2 Compagnien in Pincara, 4 Compagnien längs des Po von Ficcarolo bis Villa nuova.

Regiment Kronprinz Rudolf Nr. 19: Stab Fratta; 1. Bataillon: Costa, Villa Marzana, Arquà, Badia; 2. Bataillon: Trecenta, Canda, Bagnolo; 3. Bataillon: Fratta, Castel Guglielmo und Presciane.

Regiment Erzh. Ernst Nr. 48: Stab und 1. Bataillon: Rovigo; 2. Bataillon: Borsea, S. Appolinare und Pontecchio; 3. Bataillon: Adria, Loreo, Bottrighe und Papozze.

Brigade-Batterie Nr. 2/VII: Rovigo.

Fürst Liechtenstein 13. Huszaren-Regiment: Stab Rovigo; 3. Escadron: Trecenta, Ficcarolo, Stienta, Pincara; 4. Escadron: Pontecchio, Polesella, Paviola, Crespino; 5. Escadron: Conselve, Tribano, Cavarzere; 6. Escadron: Rovigo.

[2]) Die Abtheilungen der in Rovigo stehenden Génie-Abtheilung begannen schon am 5. Juni die Brücken über die Canäle Bianco und Adigetto zur Sprengung vorzubereiten.

Truppen gänzlich entblössten Theile des Landes östlich der Piave gleich bei Annahme der Kriegsformation die mobile Streifbrigade Oberst Zastavniković aufgestellt, und die zur Küstenbewachung Istrien's bestimmte Division angewiesen worden, ihren Cantonnirungsrayon bis in die Gegend von Udine auszudehnen.

Bis 10. Juni bestätigten übereinstimmende, im Armee-Hauptquartiere eingelaufene Nachrichten, dass die Kriegsrüstungen des Feindes beendet seien, und die italienische Armee auch schon in der Vorrückung gegen den Po und den Mincio begriffen wäre. Manche Vorkehrungen liessen muthmassen, dass selbst die Überschreitung dieser Flüsse nahe bevorstehe.

Se. k. Hoheit der Armee-Commandant fand es daher auch seinerseits an der Zeit, die Vorbereitungen zur Concentrirung seiner mobilen Streitkräfte am linken Ufer der mittleren Etsch zu treffen.

Die Weisung zur Vorbereitung der Detail-Dispositionen für die Concentrirung der Armee zwischen Lonigo, Montagnana und Megliadino-S. Vitale wurde am 11. Juni den Corps-Commandanten gegeben.

„Zu diesem Ende" — hiess es in dem darauf bezüglichen Erlasse — „wird die dermalen zur Mincio-Beobachtung verwendete Cavallerie-„Brigade Oberst Pulz, bestehend aus dem 1. Huszaren-, dem 13. Uhlanen-„Regimente, der Cavallerie-Batterie Nr. 8/V und dem zeitlich zugetheilten „21. Jäger-Bataillon, die Beobachtung des Mincio bis auf Weiteres fort-„setzen.

„Die 3 Armee-Corps mit allen Reserve-Anstalten werden vorläufig in „nachstehenden, dem Einflusse der möglichen Fiebererkrankungen, die in den „sumpfigen Etsch-Niederungen bei grosser Hitze zeitweise vorkommen, nicht „exponirten Rayons, im taktischen Verbande enge zu cantonniren sein, wobei „Flugdächer, Scheunen und sonstige belegbare Räume zu benützen sein wer-„den. Eine grössere Zahl an Cavallerie-, Artillerie- und Train-Pferden, wo „ihre Unterbringung unter Dächern durchaus unthunlich ist, wird Freilager „zu beziehen haben.

„Demgemäss wird das 5. Armee-Corps, — welchem zeitweilig das 12. „Uhlanen-Regiment zugetheilt und durch das Cavallerie-Brigade-Commando „Oberst Pulz, eventuell direct durch das Armee-Commando telegraphisch „in Marsch zu setzen sein wird, — in den Rayon von S. Bonifacio, Soave, Mon-„teforte;"

„das 9. Armee-Corps in den Rayon Cologna-Lonigo;"

„das 7. Armee-Corps in den Rayon Montagnana-Megliadino-S. „Vitale, durch 1 Bataillon in Verbindung mit Rovigo, in raschester Weise und „auf den kürzesten Wegen zu dirigiren sein.

„Das Armee-Hauptquartier wird vorerst nach Cologna verlegt werden.

„Die Brigade GM. Br. Scudier wird im Verein mit dem 13. Husza-„ren-Regimente gleichzeitig den Beobachtungsdienst am Po fortzusetzen „haben. Beim Überschreiten des Po durch grössere feindliche Streitkräfte hat „sich diese Brigade im Sinne des Erlasses Nr. 410/op. gh. vom 16. Mai d. J. „zu benehmen [1]; ob dieselbe sodann zur Armee zu stossen oder in Rovigo „zu verbleiben haben wird, hängt von den Umständen ab, und werden seiner-„zeit hierwegen die geeigneten Verfügungen folgen."

Dem Streifbrigade-Commando Oberst Zastavniković wurde für den Fall der Concentrirung der Operations-Armee die Besetzung der Städte Treviso, Padua und Vicenza mit angemessenen Abtheilungen aufgetragen.

Um bei der Versammlung der Armee auf die Benützung der Eisenbahn und des Telegraphen mit Sicherheit rechnen zu können, wurde die Eisenbahnbetriebs-Direction angewiesen, die Einleitungen zu treffen, damit auf den ersten Befehl das gesammte Wagen- und Locomotiv-Material in Verona und Venedig concentrirt werden könne [2].

Es ward die Ausarbeitung einer Fahrordnung für 24 Züge auf der Strecke Rovigo-Verona angeordnet, und für den Fall eines grösseren militärischen Eisenbahn-Transportes dem 5. Corps die Bewachung der Strecke Verona-S. Bonifacio, dem 9. Corps jene von S. Bonifacio-Padua, und dem 7. Corps jene von letzterem Orte bis Rovigo übertragen. Dem Festungs-Gouvernement in Venedig ward die Besetzung der Lagunenbrücke, und der Streifbrigade Zastavniković jener über den Tagliamento bei Truppenbewegungen oder Ausbruch der Feindseligkeiten vorgeschrieben.

Eine wesentliche Sorge des Erzherzogs blieb es immer, seine Streitmacht für den entscheidenden Schlag so stark als möglich zu machen. Er hatte sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken getragen, seiner Infanterie noch eine vierte strategische Einheit zu schaffen, und bildete sich dieselbe nun

[1] Dieser Erlass betraf die Verfügungen zur Beobachtung des Po, die wir früher in der Hauptsache gegeben haben.

[2] Die Wagen waren zugweise für je 1000 Mann zusammenzustellen. Gleichzeitig waren auch einige Artillerie-Züge aus 4 Mannschafts-, 13 Pferde- und 12 offenen Wagen zu bilden, jedem Infanterie-Zug aber auch ein Pferde-Wagen beizugeben.

Zur schnellen Ausbesserung etwa vorkommender kleinerer Beschädigungen an der Bahn wurden in S. Bonifacio, Vicenza, Padua und Monselice je 2 Unterofficiere und 12 Pionniere aufgestellt.

Das Telegraphen-Inspectorat wurde angewiesen, vorzudenken, um etwaige Beschädigungen an den Leitungen schnell ausbessern zu können, und einige geschickte, der deutschen Sprache kundige Beamte bereit zu halten, um dieselben im Bedarfsfalle der Eisenbahn-Direction zur Verfügung zu stellen.

in der That, indem er dazu nach scharfer Prüfung der Verhältnisse und mit richtiger Berechnung Alles verwendete, was nur einigermassen anderen Punkten und Bestimmungen zu entnehmen war.

Obgleich die Festungs-Besatzungen ohnehin karg bemessen, und eine Verminderung derselben bei der feindlichen Stimmung der Bevölkerung nicht ohne Gefahr und Verantwortung war, so that der Erzherzog doch einen Griff in dieselben und bestimmte von jener in Verona und Venedig je 3 Bataillons und 1 Batterie (Nr. 9/V, die sich noch beim 5. Corps befand), zur Formation einer neuen Infanterie-Division. Zwei zum Stabs-, eventuell zum Festungsdienste bestimmte 4. Bataillons wurden gleichfalls in diese Division eingetheilt. Endlich zog der Erzherzog mit Bewilligung des Kriegsministeriums zu dem gleichen Zwecke mehrere Jäger-Depôt-Compagnien aus Steiermark, Kärnten, Krain und Österreich, und das Grenz-Infanterie-Regiment Deutsch-Banater Nr. 12 aus Wien an sich [1]).

Mit dem Commando der Infanterie-Reserve-Division ward GM. Br. Rodich, Adlatus des Commandanten des 5. Armee-Corps, betraut.

Oberst Prinz Weimar und GM. Benko hatten die beiden Brigaden zu commandiren. Die erstere Brigade war in Verona, die leztere in Albaredo zu formiren. Mit 15. Juni trat diese Division in's Leben.

Es bedurfte aber einiger Zeit, bis die Aufstellung der Division, deren Truppen aus verschiedenen Orten, zum Theile aus der Ferne herangezogen werden mussten, beendet war. Was die Jäger-Bataillons anbelangt, so waren diese sogar ganz neu zu formiren [2]).

In der Nacht vom 11. zum 12. Juni, nachdem die k. preussische Regierung ihren ersten militärischen Gewaltact gegen das von kaiserlichen Trup-

---

[1]) Die Ordre de bataille der neu formirten Division ist in der Ordre de bataille der Süd-Armee enthalten.

Das der Besatzung Venedigs entnommene Regiment Nr. 17 ward am 21. und 23. Juni durch die 4. Bataillons Nr. 50 und 52 aus der Truppen-Division für Istrien ersetzt. Statt dieser beiden Bataillons wurden in diese Division die 4. Bataillons Nr. 15 und 77 eingetheilt. Das erstere langte am 21. in Prosecco, das letztere am 22. in Udine aus Ungarn auf der Bahn an.

[2]) Das 1. und 2. Bataillon Nr. 17 wurden am 14. Juni, das 4. Bataillon am 20. von Venedig nach S. Bonifacio mit Eisenbahn befördert, wo am 15. und 16. auch das Deutsch-Banater 12. Grenz-Regiment aus Wien anlangte. Die Abtheilungen für die beiden Jäger-Bataillons kamen erst zwischen dem 16. und 22. in Verona an.

Mit Sanitäts-Truppen ward die Division aus dem Stande der drei Armee-Corps dotirt. Von der Aufstellung eines eigenen Colonnen-Magazins, des Schlachtvieh-Depôts, sowie des Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôts, musste wegen Mangels an Mitteln Umgang genommen werden; die Division hatte sich aus den nächsten mobilen Anstalten zu verpflegen und ihren Ersatz an Pferden eventuell beim Armee-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt anzusprechen.

pen besetzte Herzogthum Holstein ausgeführt, erhielt das Armee-Commando durch den ersten General-Adjutanten S. M. des Kaisers telegraphisch die Verständigung, dass am nächsten Tage die diplomatischen Beziehungen mit Preussen abgebrochen werden würden.

Wenige Tage darauf erliess Se. Majestät der Kaiser das folgende Manifest an seine Völker:

An Meine Völker!

„Mitten in dem Werke des Friedens, das Ich unternommen, um die „Grundlagen zu einer Verfassungsform zu legen, welche die Einheit und „Machtstellung des Gesammtreiches festigen, den einzelnen Ländern und „Völkern aber ihre freie innere Entwicklung sichern soll, hat Meine Regen-„tenpflicht Mir geboten, Mein ganzes Heer unter die Waffen zu rufen.

„An den Grenzen des Reiches, im Süden und Norden, stehen die „Armeen zweier verbündeter Feinde, in der Absicht, Österreich in seinem „europäischen Machtbestande zu erschüttern.

„Keinem derselben ist von Meiner Seite ein Anlass zum Kriege gegeben „worden.

„Die Segnungen des Friedens Meinen Völkern zu erhalten, habe Ich, „dessen ist Gott der Allwissende Mein Zeuge, immer für eine Meiner heilig-„sten Regentenpflichten angesehen und getreu sie zu erfüllen getrachtet.

„Allein, die eine der beiden feindlichen Mächte bedarf keines Vor-„wandes; lüstern auf den Raub von Theilen Meines Reiches, ist der gün-„stige Zeitpunkt für sie der Anlass zum Kriege.

„Verbündet mit den preussischen Truppen, die uns als Feinde nunmehr „entgegenstehen, zog vor zwei Jahren ein Theil Meines treuen und tapferen „Heeres an die Gestade der Nordsee.

„Ich bin diese Waffengenossenschaft mit Preussen eingegangen, um „vertragsmässige Rechte zu wahren, einen bedrohten deutschen Volksstamm „zu schützen, das Unheil eines unvermeidlichen Krieges auf seine engsten „Grenzen einzuschränken, und in der innigen Verbindung der zwei mittel-„europäischen Gross-Mächte — denen vorzugsweise die Aufgabe der Erhal-„tung des europäischen Friedens zu Theil geworden — zum Wohle Meines „Reiches, Deutschlands und Europas eine solche dauernde Friedensgarantie „zu gewinnen.

„Eroberungen habe Ich nicht gesucht; uneigennützig beim Abschlusse „des Bündnisses mit Preussen habe Ich auch im Wiener Friedens-Vertrage „keine Vortheile für Mich angestrebt. Österreich trägt keine Schuld an der „trüben Reihe unseliger Verwicklungen, welche bei gleicher uneigennütziger

„Absicht Preussens nie hätten entstehen können, bei gleicher bundestreuer „Gesinnung augenblicklich zu begleichen waren.

„Sie wurden zur Verwirklichung selbstsüchtiger Zwecke hervorge- „rufen und waren desshalb für Meine Regierung auf friedlichem Wege unlösbar.

„So steigerte sich immer mehr der Ernst der Lage.

„Selbst dann aber noch, als offenkundig in den beiden feindlichen „Staaten kriegerische Vorbereitungen getroffen wurden, und ein Einver- „ständniss unter ihnen, dem nur die Absicht eines gemeinsamen feindlichen „Angriffes auf Mein Reich zu Grunde liegen konnte, immer klarer zu Tage „trat, verharrte Ich im Bewusstsein Meiner Regentenpflicht, bereit zu jedem „mit der Ehre und Wohlfahrt Meiner Völker vereinbaren Zugeständnisse, im „tiefsten Frieden.

„Als Ich jedoch wahrnahm, dass ein weiteres Zögern die wirksame „Abwehr feindlicher Angriffe und hiedurch die Sicherheit der Monarchie „gefährde, musste Ich Mich zu den schweren Opfern entschliessen, die mit „Kriegsrüstungen unzertrennlich verbunden sind.

„Die durch Meine Regierung gegebenen Erklärungen Meiner Friedens- „liebe, die wiederholt abgegebenen Erklärungen Meiner Bereitwilligkeit zu „gleichzeitiger gegenseitiger Abrüstung erwiderte Preussen mit Gegenan- „sinnen, deren Annahme eine Preisgebung der Ehre und Sicherheit Meines „Reiches gewesen wäre.

„Preussen verlangte die volle vorausgehende Abrüstung nicht nur „gegen sich, sondern auch gegen die an der Grenze Meines Reiches in Italien „stehende feindliche Macht, für deren Friedensliebe keine Bürgschaft geboten „wurde und keine geboten werden konnte.

„Alle Verhandlungen mit Preussen in der Herzogthümerfrage haben „immer mehr Belege zu der Thatsache geliefert, dass eine Lösung dieser „Frage, wie sie der Würde Österreichs, dem Rechte und den Interessen „Deutschlands und der Herzogthümer entspricht, durch ein Einverständniss „mit Preussen bei seiner offen zu Tag liegenden Gewalts- und Eroberungs- „politik nicht zu erzielen ist.

„Die Verhandlungen wurden abgebrochen, die ganze Angelegenheit „den Entschliessungen des Bundes anheimgestellt und zugleich die legalen „Vertreter Holsteins einberufen.

„Die drohenden Kriegsaussichten veranlassten die drei Mächte, Frank- „reich, England und Russland, auch an Meine Regierung die Einladung zur „Theilnahme an gemeinsamen Berathungen ergehen zu lassen, deren Zweck „die Erhaltung des Friedens sein sollte.

„Meine Regierung, entsprechend Meiner Absicht, wenn immer möglich „den Frieden für Meine Völker zu erhalten, hat die Theilnahme nicht abge-

„lehnt, wohl aber ihre Zusage an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, „dass das öffentliche europäische Recht und die bestehenden Verträge den „Ausgangspunkt dieser Vermittlungs-Versuche zu bilden haben, und die „theilnehmenden Mächte kein Sonderinteresse zum Nachtheile des europäi„schen Gleichgewichtes und der Rechte Österreichs verfolgen.

„Wenn schon der Versuch von Friedensberathungen an diesen natür„lichen Voraussetzungen scheiterte, so liegt darin der Beweis, dass die Bera„thungen selbst nie zur Erhaltung und Festigung des Friedens hätten führen „können.

„Die neuesten Ereignisse beweisen es unwiderleglich, dass Preussen „nun offen Gewalt an die Stelle des Rechtes setzt.

„In dem Rechte und der Ehre Österreichs, in dem Rechte und der „Ehre der gesammten deutschen Nation erblickte Preussen nicht länger eine „Schranke für seinen verhängnissvoll gesteigerten Ehrgeiz. Preussische „Truppen rückten in Holstein ein, die von dem kaiserl. Statthalter einberufene „Ständeversammlung wurde gewaltsam gesprengt, die Regierungsgewalt in „Holstein, welche der Wiener Friedens-Vertrag gemeinschaftlich auf Österreich „und Preussen übertragen hatte, ausschliesslich für Preussen in Anspruch „genommen, und die österreichische Besatzung genöthigt zehnfacher Über„macht zu weichen.

„Als der deutsche Bund, vertragswidrige Eigenmacht hierin erken„nend, auf Antrag Österreichs die Mobilmachung der Bundestruppen beschloss, „da vollendete Preussen, das sich so gerne als Träger deutscher Interessen „rühmen lässt, den eingeschlagenen verderblichen Weg. Das Nationalband der „Deutschen zerreissend, erklärte es seinen Austritt aus dem Bunde, ver„langte von den deutschen Regierungen die Annahme eines sogenannten „Reformplanes, welcher die Theilung Deutschlands verwirklicht, und schritt „mit militärischer Gewalt gegen die bundesgetreuen Souveräne vor.

„So ist der unheilvollste, — ein Krieg Deutscher gegen „Deutsche — unvermeidlich geworden.

„Zur Verantwortung all' des Unglückes, das er über Ein„zelne, Familien, Gegenden und Länder bringen wird, rufe „Ich Diejenigen, die ihn herbeigeführt, vor den Richterstuhl „der Geschichte und des ewigen allmächtigen Gottes.

„Ich schreite zum Kampf mit dem Vertrauen, das die gerechte Sache „gibt, im Gefühle der Macht, die in einem grossen Reiche liegt, wo Fürst und „Volk nur von einem Gedanken — dem guten Rechte Österreichs — durch„drungen sind, mit frischem vollem Muthe beim Anblicke Meines tapferen „kampfgerüsteten Heeres, das den Wall bildet, an welchem die Kraft der

„Feinde Österreichs sich brechen wird, im Hinblick auf Meine treuen Völker, „die einig, entschlossen, opferwillig zu Mir emporschauen.

„Die reine Flamme patriotischer Begeisterung lodert gleichmässig in „den weiten Gebieten Meines Reiches empor; freudig eilten die einberufenen „Krieger in die Reihen des Heeres; Freiwillige drängen sich zum Kriegs- „dienste; die ganze waffenfähige Bevölkerung einiger zumeist bedrohter „Länder rüstet sich zum Kampfe, und die edelste Opferwilligkeit eilt zur Lin- „derung des Unglückes und zur Unterstützung der Bedürfnisse des Heeres „herbei.

„Nur ein Gefühl durchdringt die Bewohner Meiner Königreiche und „Länder: Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Gefühl der Macht in „ihrer Einigkeit, das Gefühl des Unmuthes über eine so unerhörte Rechts- „verletzung.

„Doppelt schmerzt es Mich, dass das Werk der Verständigung über „die inneren Verfassungsfragen noch nicht so weit gediehen ist, um in diesem „ernsten, zugleich aber erhebenden Augenblicke die Vertreter aller Meiner „Völker um Meinen Thron versammeln zu können.

„Dieser Stütze für jetzt entbehrend, ist mir jedoch Meine Regenten- „pflicht um so klarer, Mein Entschluss um so fester, dieselbe Meinem Reiche „für alle Zukunft zu sichern.

„Wir werden in diesem Kampfe nicht allein stehen.

„Deutschlands Fürsten und Völker kennen die Gefahr, die ihrer Frei- „heit und Unabhängigkeit von einer Macht droht, deren Handlungsweise „durch selbstsüchtige Pläne einer rücksichtslosen Vergrösserungssucht allein „geleitet wird; sie wissen, welchen Hort für diese ihre höchsten Güter, „welche Stütze für die Macht und Integrität des gesammten deutschen Vater- „landes sie an Österreich finden.

„Wie wir für die heiligsten Güter, welche Völker zu vertheidigen haben, „in Waffen stehen, so auch unsere deutschen Bundesbrüder.

„Man hat die Waffen uns in die Hand gezwungen. Wohlan! jetzt, wo „wir sie ergriffen, dürfen und wollen wir sie nicht früher niederlegen, als „bis Meinem Reiche, so wie den verbündeten deutschen Staaten die freie „innere Entwicklung gesichert und deren Machtstellung in Europa neuerdings „befestigt ist.

„Auf unserer Einigkeit, unserer Kraft ruhe aber nicht „allein unser Vertrauen, unsere Hoffnung; Ich setze sie zugleich „noch auf einen Höheren, den allmächtigen gerechten Gott, dem „Mein Haus von seinem Ursprunge an gedient, der die nicht „verlässt, die in Gerechtigkeit auf Ihn vertrauen.

„Zu Ihm will Ich um Beistand und Sieg flehen, und fordere „Meine Völker auf, es mit Mir zu thun.

„Gegeben in Meiner Residenz- und Reichs-Hauptstadt Wien, am sie„benzehnten Juni Eintausend achthundert sechs und sechszig.

Franz Josef m/p.“

Die Eröffnung der Feindseligkeiten rückte nun wie auf dem nördlichen, so auch auf dem südlichen Kriegsschauplatze näher und näher.

Da in der letzten Zeit feindlicherseits am unteren Po viel Brückenmaterial angehäuft, und die italienische Hauptarmee nahe an den Mincio vorgeschoben worden war, so konnte mit Wahrscheinlichkeit vorausgesetzt werden, dass die feindlichen Angriffe auf beiden Seiten gleichzeitig oder doch rasch nacheinander erfolgen würden.

Der Entschluss des Erzherzogs, diese Trennung der feindlichen Kräfte zu einem raschen Schlage mit gesammter Macht zu benützen und so die ausserordentliche Ungleichheit der Kräfte für den weiteren Gang der Ereignisse minder gefährlich zu machen, ist bekannt. Es ward daher keine Zeit verloren hiezu die Armee in Verfassung zu setzen.

Das Armee-Commando verfügte schon am 12. Juni die Concentrirung der Armee am linken Etsch-Ufer, für welche am Tage vorher bereits die Einleitungen getroffen worden waren. Die Concentrirung hatte „bis 14. Juni Abends durchgeführt zu sein.“

Die Festungs-Commanden in Venezien, die Truppen-Commanden in Tirol und Istrien, die Brigaden Scudier, Zastavniković und Pulz wurden vom Stande der Dinge telegraphisch verständigt.

Oberst Zastavniković ward angewiesen: „Nach Besetzung von „Padua, Vicenza und Treviso, dann wichtiger Punkte im eigenen Bereiche, „wie Belluno, Feltre etc. mit den disponibeln Truppen bis 14. bei Conegliano „concentrirt zu sein.“

Dem Truppen-Commando in Tirol ward die Deckung der Val Arsa und Val Sugana durch Landesschützen aufgetragen.

Der Statthalter in Innsbruck wurde aufgefordert, sogleich sämmtliche Tiroler Landesschützen-Compagnien (I. Aufgebot) aufzustellen und dem Truppen-Commandanten in Tirol, GM. Baron Kuhn, zur Verfügung zu stellen.

Die Statthaltereien zu Venedig und Innsbruck wurden aufgefordert, den Grenzverkehr nach Fremditalien einzustellen.

Von diesem Momente an waren die Grenzen mit der strengsten Genauigkeit geschlossen. Der Gegner erhielt in Folge dessen nur spärlich und ver-

spätet Nachrichten über die Bewegungen der kaiserlichen Armee, so dass diese Massregel ein wesentlicher Factor für die späteren Erfolge wurde.

Am 13. und 14. Juni ward die Versammlung der mobilen Armee auf dem linken Ufer der mittleren Etsch durchgeführt. Am 15. standen die hauptsächlichen Theile der Armee wie folgt:

Armee-Hauptquartier: Verona.

5. Armee-Corps: Corpsquartier Verona;

Brigade Bauer: Stab in Verona, Truppen in S. Michele, Montorio, S. Martino.

Brigade Möring: bei Caldiero.

„ Piret und
12. Uhlanen-Regiment } bei S. Bonifacio.

Geschütz-Reserve: S. Martino und Caldiero.

Reserve-Anstalten: bei Verona.

7. Armee-Corps: Corpsquartier Montagnana.

Brigade Welsersheimb: bei Montagnana.

„ Töply: bei Megliadino S. Vitale.

3. Huszaren-Regiment: 2 Escadrons Saletto, 2 Escadrons Piacenza.

Geschütz-Reserve: Montagnana.

Reserve-Anstalten: in der Umgebung nördlich von Montagnana.

Brigade Scudier und
13. Huszaren-Regiment: } am unteren Po.

9. Armee-Corps: Corpsquartier Lonigo.

Brigade Böck: bei Bagnolo.

„ Kirchsberg: bei Lonigo.

„ Weckbecker und
11. Huszaren-Regiment: } bei Pavarano.

Geschütz-Reserve: Sarego.

Reserve-Anstalten: zwischen Lonigo und Montebello.

Infanterie-Reserve-Division: Stab Verona.

Brigade Weimar: Verona.

„ Benko: bei Albaredo.

Cavallerie-Reserve-Brigade Pulz: am Mincio.

Streifbrigade Zastavniković: Stab, 2. Bataillon, 6. und 7. Division Wimpffen, 3. Bataillon des 5. Grenz-Regiments,

2. Escadron Sicilien-Uhlanen und Raketen-Batterie Nr. 11/VII in Conegliano.

1. Bataillon Wimpffen: 4 Compagnien Belluno, 2 Compagnien Feltre, 8. Division: Ponte di Priula, 4. Bataillon: 4 Compagnien Treviso, 2 Compagnien Vicenza.

1. Bataillon des 5. Grenz-Regiments: Padua.

2. „ „ 5. „ „ : Divisionsweise in Sacile, Pordenone und Codroipo.

Die von der Festung Legnago nach Revere und Sermide vorgeschobenen 2 Compagnien standen noch dort.

In dieser Dislocation verblieb die Armee ohne Änderung bis zum 21. Juni [1]).

Von der italienischen Armee wusste man im österreichischen Hauptquartiere, dass die Freiwilligen unter Garibaldi gegen Tirol vorgeschoben wären, dass das I. Corps im Hügelterrain bei Castiglione delle Stiviere, das III. und II. Corps am unteren Mincio concentrirt ständen, und das IV. Corps am unteren Po von Mirandola östlich echellonirt wäre.

Die näheren Details dieser Aufstellung nach später gesammelten Nachrichten waren:

I. Armee-Corps: Corpsquartier Calcinato. 1. Division (Cerale) bei Calcinato, 2. Division (Pianell) bei Lonato, 3. Division (Brignone) bei Castiglione delle Stiviere, 5. Division (Sirtori) bei Montechiaro und Calcinato, Cavallerie-Brigade bei Medole, mit Vortruppen längs des Mincio.

III. Armee-Corps: Corpsquartier Asola, 7. Division (Bixio) bei Mariana, 8. Division (Cugia) bei Castelnuovo, 9. Division (Govone) bei Asola, 16. Division (Prinz Humbert) bei Barchi.

II. Armee-Corps: Corpsquartier Rivarolo.

3 Divisionen (Cosenz, Angioletti, Longoni) zwischen Bozzolo und Gazzuolo.

4. Division (Mignano) weiter rückwärts am Po.

Linien-Cavallerie-Division (Sonnaz) zwischen Ghedi und Castelnuovo.

IV. Armee-Corps: Corpsquartier Ferrara, 11. Division (Casanova) bei Castel Maggiore, 12. Division (Ricotti) bei Cento, 13. Division (Mez-

[1]) Um die Bewegungs- und Manövrirfreiheit der Armee in ihrer Aufstellung hinter der Etsch zu erhöhen, ward ein in früheren Jahren von Verona über Mambrotta nach Albaredo geführter Colonnenweg ausgebessert, und bei Pastrengo die Vollendung einer gegen Ende Mai in Bau genommenen halbpermanenten Brücke (zum Theil Jochbrücke) mit Eifer betrieben. Diese Brücke wurde am 20. Juni fertig.

zacapo) bei Ferrara, 14. Division (Chiabrera) bei Galeazza Pepoli, 15. Division (Medici) bei Mirandola, 2. Cavallerie-Brigade bei Mirandola, 17. (Cadorna) und 18. Division (Della Chiesa) im Marsche von Imola und Faenza nach Ferrara, 20. Division (Franzini) bei Bologna, 1. Cavallerie-Brigade bei Francolino und längs des Po.

Bei der Nähe der feindlichen Heereskräfte ertheilte S. k. H. der Armee-Commandant am 17. Juni der Brigade Oberst Pulz den Befehl, die Übergangspunkte zwischen Salionze und Goito scharf zu beobachten und an den Haupt-Communicationen auch eine vorpostenartige Beobachtung eintreten zu lassen. Oberst Pulz verschärfte daher den Beobachtungsdienst, zog das 21. Jäger-Bataillon von Valeggio, wo es bei einem feindlichen Einfalle zu gefährdet erschien, am 19. nach Custoza zurück und liess auch bei Valeggio den Sicherheitsdienst nur mehr durch Cavallerie besorgen [1]).

Am 20. Juni um 8 Uhr Früh erschien der Oberst Bariola an den k. k. Vorposten bei Le Grazie, vor Mantua, mit einem Schreiben des italienischen Generalstabs-Chef La Marmora, um dasselbe Sr. k. Hoheit dem FM. Erzherzog Albrecht persönlich zu überreichen. Der Festungs-Commandant von Mantua, FML. Baron Sztankovics, liess das Schreiben an den Vorposten übernehmen, und um 1 Uhr Nachmittags traf dasselbe im Hauptquartiere zu Verona ein [2]).

Es enthielt die Kriegserklärung des Königs Victor Emanuel, deren Wortlaut der folgende war:

„Vom Ober-Commando der italienischen Armee.

„Armee-Hauptquartier Cremona, am 20. Juni 1866.

„Der österreichische Kaiserstaat hat mehr als jeder andere Staat dazu „beigetragen, Italien zerstückt und unterdrückt zu erhalten, und war die „hauptsächlichste Ursache der unberechenbaren materiellen und moralischen „Nachtheile, welche Italien seit vielen Jahrhunderten zu erdulden hatte. Heute „noch, nachdem 22 Millionen Italiener sich zu einer Nation vereinigt, ver„weigert Österreich allein von allen Staaten der civilisirten Welt deren Aner„kennung. Indem es noch immer eine unserer edelsten Provinzen, die es in „ein ungeheures befestigtes Lager verwandelt hat, unterjocht hält, bedroht es

[1]) Von Infanterie blieb am Flusse nur die halbe Compagnie der Festungs-Besatzung von Peschiera bei Salionze.

[2]) Der Überbringer des Schreibens, ehemals k. k. Officier, ward in der Akademie zu Wiener-Neustadt erzogen, übertrat im Jahre 1848 in die piemontesische Armee und machte in dieser eine rasche Carrière. Derselbe war nun Sous-Chef des Generalstabes im königl. Hauptquartiere.

„von dort aus unsere Existenz und verhindert unsere innere und äussere „Entwicklung.

„Vergeblich blieben in den letzten Jahren die Versuche und Rathschläge „befreundeter Mächte, um diesem unerträglichen Zustande abzuhelfen. Es „ward daher unvermeidlich, dass Italien und Österreich bei der ersten euro„päischen Verwicklung sich als Gegner fänden.

„Die neuerliche Initiative Österreichs mit den Rüstungen und dessen „Widerstand gegen die friedlichen Vorschläge dreier grosser Mächte, mach„ten es der Welt offenbar, wie feindselig dessen Absichten seien, und regten „Italien von einem Ende zum anderen auf.

„Se. Majestät der König, als eifersüchtiger Hüter der Rechte seines „Volkes und Vertheidiger der nationalen Integrität, erachtet es daher als seine „Pflicht, dem Kaiserthume Österreich den Krieg zu erklären.

„Ich setze demgemäss auf Befehl meines erlauchten Souveräns Euere „kaiserliche Hoheit, als Befehlshaber der österreichischen Truppen im Venetia„nischen, in Kenntniss, dass die Feindseligkeiten drei Tage nach dem Datum „dieses Schreibens beginnen werden, — es wäre denn, dass Euere kaiserliche „Hoheit diesem Verzuge nicht zustimmen wollten, für welchen Fall ich mir „dies mitzutheilen bitten würde.

Alfons La Marmora m/p."

Dieses Schreiben ward von Sr. kais. Hoheit, dem Armee-Commandanten, nicht beantwortet.

Tags darauf, am 21. Juni, erliess der Erzherzog an seine Truppen den nachstehenden Befehl:

„Soldaten! der längst erwartete Augenblick ist endlich gekommen; der „Krieg beginnt!

„Von Neuem streckt der räuberische Nachbar die Hand nach diesem „schönen Juwel in der Krone unseres Monarchen, welches Euerem Schutze „anvertraut ist.

„Die Ehre der Armee, die Ehre jedes Einzelnen unter uns ist an die „Behauptung dieses Pfandes geknüpft. Ich kann Euch keinen kräftigeren „Beweis Meines Vertrauens geben, als indem Ich Euch offen sage, dass der „Feind mächtig gerüstet und uns an Zahl bedeutend überlegen ist.

„Schwer mag unsere Aufgabe sein, aber sie ist Euerer würdig. Mit „entschlossener Tapferkeit im Kampfe, mit unermüdlicher Ausdauer in An„strengungen aller Art, mit alt-österreichischer Zähigkeit, die noch nie an „sich selbst gezweifelt, werden wir sie mit Gottes Hilfe auch diesmal ruhmvoll „lösen, denn unser ist das heilige Recht, welches zuletzt siegen muss.

„Was immer auch sich ereignen möge, Nichts wird Eueren feurigen

„Muth, Nichts das feste Vertrauen auf den endlichen Triumph in Euch „erschüttern.

„Verblendet durch leichte Erfolge, die unser Gegner im Bunde mit Ver- „rath, Treubruch und Bestechung anderwärts gefunden, kennt er in seiner „Anmassung, seiner Raubsucht keine Grenzen, vermeint er seine Fahne auf „dem Brenner und auf den Höhen des Karstes aufpflanzen zu „können; doch diesmal gilt es offenen Kampf mit einer Macht, welche fühlt, „dass es sich jetzt um Sein oder Nichtsein handelt, welche entschlossen ist, „zu siegen oder ruhmvoll zu fallen, wenn es sein muss.

„Mögt Ihr den Feind erneuert daran erinnern, wie oft schon er vor „Euch geflohen!

„Auf denn Soldaten! Erwartungsvoll sehen Kaiser und Vaterland — „mit begeisterter Theilnahme Euere Mütter, Euere Frauen und Brüder „auf uns!

„Auf denn zum Kampfe in Gottes Namen und mit dem weithin schal- „lenden Rufe: Es lebe der Kaiser!"

Noch am 20. Nachmittags hatte das Armee-Commando die erfolgte Kriegs-Erklärung Sr. Majestät dem Kaiser gemeldet, die Festungs-Commanden, die Landes-General-Commanden in Udine, Zara und Agram, die Truppen-Commanden von Tirol und Istrien und durch dieses letztere auch das Escadre-Commando in Pola von dem nahe bevorstehenden Beginne der Feindseligkeiten verständigt und die Räumung der Districte am rechten Po-Ufer, sowie die Beobachtung des Stromes in dieser Strecke durch Belassung der von der Festungs-Besatzung Legnago's detachirten Division in Massa und Ostiglia angeordnet. Gleichzeitig ward das General-Commando in Udine angewiesen, nöthigenfalls nach Laibach zurückzugehen; dem Truppen-Commando in Istrien ward eine verschärfte Beobachtung des Friaulischen aufgetragen und der Belagerungszustand für das lombardisch-venetianische Königreich publicirt.

Alle Meldungen über die Bewegungen des Gegners, insbesonders jene, welche am 20. Juni, beim Armee-Commando einliefen, liessen voraussehen, dass unmittelbar nach Ablauf der in der Kriegserklärung angegebenen Frist der feindliche Einfall in das kaiserliche Gebiet von mehreren Seiten zugleich mit Nachdruck erfolgen würde.

Nach den Meldungen der an den Mincio vorgeschobenen Brigade Pulz vom 20. Juni, besetzte der Feind an diesem Tage bei Ferri das rechte Flussufer stark mit Infanterie-Vortruppen und postirte zu Goito grössere Abtheilungen von Infanterie und technischen Truppen.

Eine Infanterie-Colonne von circa 3000 Mann bewegte sich am Morgen des 20. von Goito flussaufwärts gegen Borghetto.

Bei Casa-Caselli (zwischen Cereta und Ferri) war ein grösseres Infanterie-Lager sichtbar.

Nach einer Meldung des Festungs-Commando's von Peschiera waren in der Nacht vom 19. auf den 20. viele Truppen mittelst Eisenbahn in Desenzano angekommen und hatten sich von da südwärts gegen Pozzolo, Medole und Goito bewegt. Bei Monzambano ward ein feindliches Lager errichtet.

Nach allen diesen Nachrichten schien das feindliche 1. Corps mit seinem Gros in dem Hügellande am rechten Mincio-Ufer zu stehen.

Gleichzeitige Berichte aus Tirol machten klar, dass auch dorthin grössere feindliche Truppenmassen, insbesondere die Freiwilligen dirigirt wurden.

Man wusste überdies, dass bei Rocca d'Anfo reguläre Infanterie und 20 Kanonen sich befänden, dass Freischaaren-Abtheilungen längs des westlichen Ufers des Garda-See's aufgestellt und dass bei Maderno und Gargnano Strand-Batterien im Baue begriffen wären.

Es stand daher auch eine Landung feindlicher Kräfte auf dem östlichen Ufer des See's, so wie der Versuch, die Verbindung zwischen Verona und Tirol zu erschweren, in Aussicht [1]).

Vom mittleren Po meldete man das schon Mitte Juni erfolgte Eintreffen einer italienischen Truppen-Division in Mirandola.

Vom unteren Po aus Rovigo berichtete GM. Baron Scudier telegraphisch am 20. Juni, dass bei Francolinetto eine grosse Truppenansammlung stattfände, die Po-Insel vom Gegner besetzt wäre, und Flussfahrzeuge an die Insel geschafft würden.

Die Ansammlung bei Francolinetto schien einen demonstrativen Charakter zu haben und machte mit der Nachricht von dem Eintreffen einer stärkeren Colonne bei Mirandola beim Armee-Commando die Besorgniss rege, dass das Corps Cialdini's im Anmarsche zur Armee des Königs sein könnte.

Die Bemühungen, hierüber in's Klare zu kommen, blieben vorläufig erfolglos [2]).

Indess konnte die Trennung der feindlichen Kräfte noch immer als bestehend angenommen werden, und der Armee-Commandant beschloss daher, diesen günstigen Umstand zu benützen, um dem am Mincio stehenden

[1]) Zur Sicherung der Verbindung mit Verona und um das Einschleichen von Freischaaren in die venetianischen Gebirge möglichst zu verhindern, erhielt GM. Baron Kuhn am 21. den Befehl, Brentonico mit einer Compagnie Landesschützen zu besetzen.

[2]) General Cialdini zögerte sehr mit seinem Stromübergange und wollte denselben erst am 26., zwei Tage nachdem der König schon geschlagen war, ausführen.

stärkeren Theile des Feindes mit dem grössten Nachdrucke und so rasch als thunlich entgegen zu treten.

Die Annahme Sr. kais. Hoheit über die noch fortbestehende Trennung der feindlichen Armee erwies sich durch die folgenden Ereignisse als richtig.

Hinsichtlich der Operationsweise der feindlichen Hauptarmee waren zwei Fälle denkbar.

Entweder die Armee des Königs überschritt den Mincio, um durch rasches Vordringen an die Etsch (wo die kaiserliche Armee vermuthet ward) dem General Cialdini das Überschreiten des Po zu erleichtern; oder die Armee des Königs blieb am rechten Mincio-Ufer, und General Cialdini ging vorerst über den Po, um die kaiserliche Armee auf sich zu ziehen und dem Heere des Königs hiedurch die Zeit zu verschaffen, nicht allein den Mincio, sondern auch gleich die Etsch ungestört zu übersetzen.

FM. Erzherzog Albrecht war wie bereits gesagt entschlossen, den König in jedem Falle anzugreifen, und ihn entweder während des Vordringens an die Etsch in der linken Flanke überraschend zu fassen, oder selbst über den Mincio zu gehen, die Armee des Königs aufzusuchen und ihr, gestützt auf Peschiera, eine Schlacht zu liefern.

Das sofortige Einbrechen der italienischen Haupt-Armee in den von Truppen entblössten Raum zwischen dem Mincio und der Etsch, hatte übrigens viel Wahrscheinlichkeit für sich. Es war anzunehmen, dass der Gegner von der Aufstellung der kaiserlichen Armee Kenntniss habe, und dass er hienach die Operationen einleiten werde.

Um den König vollends zu täuschen und zu überraschen, sollte nach erfolgter Kriegserklärung die kaiserliche Armee bis zum 22. ruhig in der Stellung hinter der Etsch bleiben, dann aber mittelst einer rasch und geheim durchgeführten Bewegung auf das Hügelterrain am Mincio versetzt werden, und den Gegner anfallen, wo sie ihn findet. Es ward daher die Versammlung der Armee für den 23. bei Verona eingeleitet.

Die strenge Handhabung der Grenzsperre, und eine scharfe Bewachung der Etsch zwischen Verona und Legnago durch die bei den Armee-Corps eingetheilte Cavallerie zur Verhinderung der Communication zwischen beiden Etsch-Ufern, sollte die Geheimhaltung der Angriffsbewegung verbürgen.

Um für den entscheidenden Schlag nicht Eines Mannes zu entbehren, der nicht unumgänglich nothwendig auf anderen Punkten war, ward auch das Gros der Brigade GM. Baron Scudier mittelst Eisenbahn zur Armee gezogen.

Es blieb am unteren Po, gegenüber einer beinahe 90.000 Mann star-

ken feindlichen Armee, welche den Rücken der kaiserlichen Armee zu bedrohen, ihre Verbindungen mit Istrien, Dalmatien und der Flotte zu unterbrechen und zu diesem Zwecke direct auf Vicenza zu marschiren bestimmt war, nur ein Einziges Bataillon und vier Escadrons, nämlich das 10. Jäger-Bataillon und das 13. Huszaren-Regiment unter Oberst Graf Szapáry zur Beobachtung des Stromes zurück.

Als Rückhalt für diese schwache Beobachtungstruppe, namentlich aber zur Deckung der Eisenbahn, Niederhaltung aufrührerischer Versuche auf den Haupt-Communicationen u. dgl., ward das bisher bei Conegliano stehende Gros der Streifbrigade Zastavniković nach Padua disponirt.

Die Bahn zwischen Rovigo und Verona ward durch je 2 Compagnien der Garnisonen von Verona und Padua, dann eine Abtheilung aus Rovigo militärisch besetzt. Die Wächterhäuser, die Bahnhöfe, die Tunnels von Vicenza und Cattajo, sowie die Bachiglione-Brücke erhielten mehr oder minder starke Wachen, welche den Auftrag hatten: „Jeden bei böswilliger „Beschädigung der Bahn Ertappten unverweilt niederzumachen."

Die Disposition zur Concentrirung der Armee am rechten Etsch-Ufer bei Verona, in welcher das Armee-Commando bestrebt war, die Corps durch thunlichste Verringerung des Trains so manövrirfähig als möglich zu machen, lautete wörtlich, wie folgt:

„Am 22. Juni.

„Das 5. Armee-Corps mit dem Uhlanen-Regimente Nr. 12 concen-„triren sich bei S. Michele und Montorio.

„Das 9. Armee-Corps rückt in zwei Colonnen, die eine auf der „Chaussée, die andere auf der neu hergestellten Militärstrasse über Ponte „Zerpa, Belfiore di Porcile nach S. Martino.

„Die Brigade Benko hat am 21. Juni nach Campalto südlich von „S. Martino abzurücken und am 22. nach Parona und Arbizzano zu mar-„schiren.

„Das 7. Armee-Corps marschirt mit den bei Montagnana und „Megliadino S. Vitale stehenden Brigaden nach S. Bonifacio; das Huszaren-„Regiment Nr. 3 theilweise über Terrazzo, Bonavigo nach Albaredo.

„Die Brigade GM. Baron Scudier concentrirt auf das erste Aviso „die beiden Infanterie-Regimenter und die Batterie in Rovigo.

„Die Überwachung des Po übernimmt das Fürst Liechtenstein 13. Huszaren-Regiment im Vereine mit dem 10. Jäger-Bataillon „unter Commando des Herrn Obersten Grafen Szapáry.

„Der Reserve-Divisions-Stab mit der Brigade Prinz „Sachsen-Weimar rückt nach Pastrengo über Parona und die neue „Brücke von Pastrengo.

„Brigade Oberst Pulz zieht sich, im Falle sie angegriffen wird, „unter steter Fühlung mit dem Feinde gegen Verona.

„Bei Ca Burri, zunächst dem Lazzaretto vecchio wird eine Kriegsbrücke „geschlagen, wozu die nöthigen Equipagen abzurücken haben.

„Alle Abtheilungen nehmen an diesem Tage den gesammten Train mit; „die Brigade Oberst Weimar lässt die grosse Bagage am linken Etsch-Ufer „zurück.

„Die nicht in Verwendung kommenden Kriegsbrücken-Bespannungen „rücken in den Festungsgraben zu beiden Seiten von Porta Nuova.

„Alles bezieht Biwaks, insoferne die vorhandenen Gebäude zur Unter„bringung der Truppen nicht hinreichen.

„Die Gardasee-Flottille, insoferne nicht einzelne Schiffe auf dem „oberen See dringend nöthig sind, concentrirt sich in der Nähe von Peschiera.

„Am 23. Juni.

„Das 5. Armee-Corps rückt durch Verona nach Chievo, u. z. „durch Porta del Vescovo, Strada S. Nazzaro, über Ponte nuovo (mittlere „der gemauerten Brücken) und durch Porta S. Zeno.

„Das 7. Armee-Corps mit den bei S. Bonifacio concentrirten „Truppen, marschirt durch Verona, u. z. durch Porta S. Vittoria, über Ponte „Navi, durch Contrada San Fermo, Porta Nuova und längs des Glacis directe „nach S. Massimo.

„Brigade GM. Baron Scudier mit den beiden Infanterie-Regimentern „und der Batterie (sowie sämmtlichen Bespannungen) wird mit Eisenbahn „nach Verona befördert und rückt beim Corps ein[1]).

„Das 9. Armee-Corps rückt über die Kriegsbrücke bei Cà Burri „nach S. Lucia[2]).

„Brigade Benko marschirt nach Pastrengo, vereinigt sich hier mit „der Division und lässt gleichfalls die grosse Bagage am linken Etsch-Ufer „zurück.

„Die Brigade Pulz zieht sich, wenn vom Feinde gedrängt, hinter „die Befestigungen von Verona zurück.

„Die an diesem Tage nicht genannten Abtheilungen bleiben in der Auf„stellung des ersten Tages.

„Alles bricht am 23. mit einer zweitägigen Verpflegung auf.

„Die grossen Bagagen, die Colonnen-Magazine und die Corps-Schlacht„viehvertheilungs-Depôts bleiben am linken Etsch-Ufer zurück, u. z. jene des

[1]) Die Beförderung der Brigade Scudier von Rovigo begann am 22. Nachmittags 4 Uhr 17 Minuten, geschah mittelst 11 Zügen und war am 23. Nachmittags beendet.

[2]) Diese Brücke wurde am 22. durch das 4. Pionnier-Bataillon geschlagen.

„5. Armee-Corps bei Montorio, des 7. Armee-Corps bei S. Michele, des „9. Armee-Corps bei Campalto.

„Ebenso wird des Morgens nur ein geringer Theil der kleinen Bagage „zu folgen haben, während der Rest Nachmittags auf den gleichen Routen, „wie selbe für die Corps vorgezeichnet sind, folgt.

„Die Brigade Oberst Ritter von Zastavniković lässt die jetzt „in Belluno und Feltre stehenden Abtheilungen dort zurück und rückt mit „den bei Conegliano stehenden Abtheilungen, nach Aufnahme der Garnison „von Treviso, in 2 Märschen, und zwar am 22. und 23. d. M. nach Padua, „zieht das dort stehende Grenz-Bataillon an sich und bleibt allda als Be„satzung.

„Zur leichteren Durchführung dieses Marsches wird ein Eisenbahnzug „zur Disposition gestellt.

„Behauptung der Stadt, sowie des Eisenbahnhofes, dann der im Bereich „liegenden Eisenbahn bleibt die Hauptaufgabe. Sollte Padua aufgegeben wer„den müssen, so ist der Rückzug nach Vicenza zu nehmen [1]).

„Die zur Beobachtung des Po unter Commando des „Herrn Obersten Szapáry rückbleibenden Abtheilungen (13. Huszaren-Regiment und 10. Feld-Jäger-Bataillon) ziehen sich, sobald der „Feind auf irgend einem Punkte mit Macht übergegangen ist, hinter die Etsch „zurück, zerstören beim Rückzuge alle über die Canäle und Scoli (Gräben) „führenden und theilweise bereits zum Sprengen vorgerichteten Brücken „— am linken Etsch-Ufer angelangt, zerstören oder versenken sie alle Über„fuhren, Schiffmühlen und Schiffe, sobald sie auch dieses Ufer verlassen.

„Beim weiteren Vordringen des Feindes ziehen sich die von Boara bis

---

[1]) Auf der Eisenbahn wurden nach Padua befördert: am 22. der Stab und das 3. Bataillon des 5. Grenz-Regiments von Conegliano, die 5. Division aus Codroipo, die 6. Division aus Pordenone; am 23. der Brigade-Stab und das 2. und 3. Bataillon Wimpffen von Conegliano und Spressiano.

Mittelst Fussmärschen rückten:

Die Raketen-Batterie, die Escadron Sicilien-Uhlanen und der Sanitätszug von Conegliano am 22. nach Scorzé, am 23. nach Padua; eine Division Wimpffen von Treviso (2 Compagnien blieben hier zur Bewachung des Bahnhofes und des Fuhrwesen-Material-Depôts) am 22. nach Noale, am 23. nach Padua.

Mittelst specieller Instruction ward Oberst Zastavniković angewiesen, nach dem Abmarsche der Brigade Scudier von Rovigo, mit einem Theile der bei Padua stehenden Truppen, wenn es die Verhältnisse gestatten, gegen die untere Etsch zu rücken, jene Gegend zu beobachten und auf diese Weise die Wirksamkeit der Besatzung von Rovigo zu erhöhen.

Bezüglich des zur Brigade Zastavniković gehörigen in Belluno und Feltre stationirten 1. Bataillons Wimpffen ward bestimmt, dass dasselbe dort zu verbleiben, eventuellen Falls aber seinen Rückzug nach Tirol zu nehmen und sich der dortigen Landes-Vertheidigung anzuschliessen habe.

„Masi stehenden Abtheilungen Huszaren und Jäger, sich stets unterstützend, „über Montagnana, S. Bonifacio gegen Verona, wogegen die Abtheilungen „von Boara Etsch abwärts — im Sinne des hierortigen Erlasses Nr. 642/op „vom 12. d. M. — ihren Rückzug nach Umständen, entweder über Padua „oder in der Richtung Este-Montagnana nehmen.

„Selbstverständlich haben diese sämmtlichen Abtheilungen in steter „Fühlung mit dem Feinde zu bleiben, und es wird ihnen zur besonderen „Pflicht gemacht, sowohl das Armee-Commando als auch das Festungs-„Gouvernement zu Venedig in steter Kenntniss über ihren Aufenthalt und „über die gemachten Wahrnehmungen und Vorfallenheiten wo thunlich tele-„graphisch zu erhalten, namentlich aber dem Festungs-Gouvernement zu „Venedig und dem Stadt- und Truppen-Commando zu Padua das Verlassen „der unteren Etsch unverzüglich anzuzeigen.

„Das Garnisonsspital von Padua sendet alle transportabeln Kranken „mittelst eines vom Gouvernement in Venedig anzusprechenden Zuges dahin „ab; die Intransportabeln sind der Obhut der Gemeinde zu übergeben.

„Die sonst in Padua befindlichen Militär-Beamten und Parteien schliessen „sich der Brigade Zastavniković an und folgen dieser eventuell nach „Vicenza.

„Hauptquartier Verona, am 20. Juni 1866 [1]).“

---

[1]) Mit der obigen Disposition ward folgende Train-Ordnung ausgegeben:

„Am 23.

„Sämmtliche Truppen tragen einen zweitägigen currenten Verpflegs- und Etappen-„Vorrath nach Vorschrift.

„Ausserdem führen mit, und zwar:

„1. Linien- und Grenz-Infanterie, sowie Jäger-Truppen: Die Reit-„pferde, die Infanterie-Munitionswagen, die nach Vorschrift beladenen Regiments- und „Bataillons-Stabs-Bagage-Karren, die Marketender-Wagen, die Fleischhauer-Wagen, „dann für jedes Bataillon zwei Stück Schlachtvieh.

„2. Die Cavallerie: Die Reitpferde, die Cassa-Deckelwagen, die Marketender-„Wagen, die Fleischhauer-Wagen, dann für jedes Regiment zwei Stück Schlachtvieh.

„3. Die Batterien: Lassen alle Trainfuhrwerke zurück.

„4. Die Sanitäts-Truppen: Nehmen den ganzen Train mit.

„5. Die Génie-Truppen: Nehmen nur die Compagnie-Requisiten-Wagen „mit; der übrige Train und auch die Tornister bleiben zurück. Die tragbare Ausrü-„stung ist mittelst Traggurten fortzuschaffen.

„6. Der Train der Brigade- und Divisions-Stäbe, dann der Haupt-„quartiere ist auf den für zwei bis drei Operationstage dringend nöthigen Bedarf zu „beschränken.

„7. Der Train der Armee-Corps-Geschütz-Reserve, mit Ausnahme „des Commandanten-Wagens, bleibt zurück.

„8. Jener des Armee-Corps-Munitions-Parkes und

„9. Der Armee-Corps-Ambulance wird vollständig mitzuführen sein.

„Die in dieser Weise bestimmte Restringirung des Trains der kleinen Bagage

Am 21. blieb die Armee in ihren Cantonnirungen, bis auf die Brigade Benko, welche von Arcole und Albaredo nach Campalto rückte.

Am 22. Juni rückten sämmtliche Corps in die ihnen neu zugewiesenen Cantonnements und Lager, und zwar:

Das 5. Corps in den Raum zwischen Montorio und S. Michele;
„ 9. „ nach S. Martino und S. Giacomo,
„ 7. „ „ S. Bonifacio,
(die Brigade Scudier war auf der Fahrt von Rovigo nach Verona, die Infanterie-Reserve-Division auf dem Marsche nach Pastrengo und Parona).
Von der Brigade Zastavniković standen am Abende dieses Tages:

Das 5. Grenz-Regiment in Padua; das 2. und 3. Bataillon Nr. 22 in Conegliano; je 2 Compagnien des 4. Bataillons in Noale, Vicenza und Treviso; 1. Bataillon Nr. 22 mit 4 Compagnien in Belluno und 2 Compagnien in Feltre; Uhlanen-Escadron, Batterie und Sanitätszug in Zero Branco.

In Ostiglia und Massa befanden sich je 1 Compagnie der Festungs-Besatzung Legnago's.

Die Cavallerie-Brigade Pulz hatte mittlerweile ihre Beobachtung der Vorgänge beim Feinde fortgesetzt und wahrgenommen, dass sich, namentlich an den unteren Stellen des Mincio, zahlreiche feindliche Truppen ansammelten. In der Gegend von Goito gegen Volta waren Truppenmassen aller Waffen wahrzunehmen; Goito selbst war stark besetzt.

An verschiedenen Stellen, insbesonders zwischen Molini della Volta und Ferri, nahm der Gegner Fluss-Recognoscirungen vor, traf Vorkehrungen zum Übergange und überbrückte sogar schon am 21. bei einer etwa 2000 Schritte südlich von Massimbona liegenden Insel den rechten Flussarm.

Auch in Tirol schien es, dass die Feindseligkeiten schon eröffnet wären, denn am Vormittage des 21. griff eine Freischaaren-Patrulle von 10—14

„gilt auch als Regel für künftige Fälle, bei welchen es in der Disposition lauten wird: „Mitnahme der restringirten kleinen Bagage.

„Die Armee-Corps-Commanden, respective das Reserve-Divisions-Commando, „haben für die Nachführung des für den 23. nöthigen Schlachtviehes für sämmtliche „zu den ihnen unterstehenden Batterien und Parks gehörenden Mannschaften, dann „für die beihabenden Sanitäts- und Génie-Truppen Sorge zu tragen.

„Für die Fortschaffung des Weines sind die erforderlichen landesüblichen „Wagen anzusprechen, und werden beispielsweise per Brigade (à 7 Bataillons) vier „derselben genügen.

„Am 23. Abends trifft der Rest des kleinen Bagage-Trains in den Stellungen „der Truppen ein.

„Die Corps-Colonnen-Magazine haben die Ergänzung ihrer ausgegebenen Vor„räthe aus dem Verpflegs-Magazin zu Verona zu entnehmen und dieses von ihren „Erfordernissen rechtzeitig in Kenntniss zu setzen."

Mann den österreichischen Posten am Passe Bruffione an und musste mit Gewalt über die Grenze zurückgetrieben werden [1]).

Wie aus General La Marmora's zweitem Rapporte über die Operationen am 23. und 24. Juni zu entnehmen, stand die italienische Armee am Abende des 22. folgendermassen:

Das Hauptquartier des Königs war in Canneto (ging aber noch in der Nacht vom 22. auf den 23. nach Cerlungo, der König selbst nach Goito),

Das I. Corps mit dem Corpsquartier in Cavriana (am 20. noch in Castiglione delle Stiviere).

Die 1. Division in Pozzolengo, die 2. Division in Dondino (2 Tage vorher in Rivoltella), die 3. Division in Volta, die 5. Division in Castellaro.

Vom II. Corps stand das Corpsquartier in Castelluchio.

Die 4. Division mit der Brigade Ravenna bei Canicossa, mit der Brigade Regina vor Borgoforte (am rechten Po-Ufer), die 6. Division in Castellucchio und Cesole, (früher in Ospitaletto), die 10. Division in Campitello und Galliano, die 19. Division in Gazzuolo.

Das III. Corps mit dem Corpsquartier in Gazzoldo hatte:

Die 7. Division in Goito, die 8. Division in Cerlungo, die 9. Division in la Motta, die 16. Division in Settefrati, die Linien-Cavallerie-Division bei Medole.

Vom IV. Corps dürften die von Imola und Faenza herangezogene 17. und 18. Division bei Ferrara, die 20. Division von Bologna an den Po-Mündungen eingetroffen gewesen, und dieses Corps am 22. wie folgt gestanden sein:

Corpsquartier in Ferrara,

15. Division und 2. Cavallerie-Brigade bei Mirandola, 14. Division bei Galeazza Pepoli, 12. Division bei Cento, 11. Division bei Castel Maggiore, 13., 17. und 18. Division bei Ferrara, 1. Cavallerie-Brigade bei Francolino, 20. Division an den Po-Mündungen.

Den 23. Juni begannen die Feindseligkeiten.

Ungleich der Auffassung des österreichischen Hauptquartiers, in welchem man die Eröffnung der Feindseligkeiten nach dreimal 24 Stunden seit Empfang der Kriegserklärung, also ungefähr am Mittage des 23. erwartete, scheint das italienische Armee-Commando die angebotene dreitägige

[1]) Der Generalstabs-Chef der kaiserlichen Armee, GM. Baron John, sah sich veranlasst, diesen Vorfall dem General La Marmora zur Kenntniss zu bringen.

Frist von Mitternacht des 20. an gerechnet zu haben, denn seine Colonnen begannen den Mincio-Übergang am 23. gleich nach Mitternacht.

Die ersten Abtheilungen (Cavallerie) passirten den Fluss bei Goito und beinahe gleichzeitig bei Pozzolo.

Es waren dies jedoch schwache recognoscirende Trupps, die sich bald wieder zurückzogen.

Um etwa 4¼ Uhr überging die Linien-Cavallerie-Division Sonnaz bei Goito und rückte in nördlicher Richtung vor, was den Obersten Pulz bewog, die in jener Gegend stehenden Abtheilungen gegen Villafranca zurückzunehmen.

Zwischen 7 und 8 Uhr begann der allgemeine Übergang der feindlichen Armee, auf verschiedenen Punkten.

Die 1. Division (Cerale) überschritt den Mincio mit der Brigade Pisa bei Monzambano und nahm à cheval des Flusses Aufstellung. Diese Division, so wie die 2. (Pianell), welche bei Pozzolengo verblieb, schoben 3 bis 4 Bataillons und 2 Escadrons gegen Peschiera zur Recognoscirung vor. Eine feindliche Batterie fuhr bei Prandina auf und gab einige Schüsse gegen das Fort Monte Croce. Dieses erwiderte das Feuer, vertrieb die feindliche Batterie und setzte im Vereine mit den Forts III und VI in kürzester Zeit dem Vorrücken einiger nahe herangekommener feindlicher Abtheilungen ein Ziel und zwang sie zum Rückzuge.

Auch auf dem Garda-See kam es zum Kampfe; es entspann sich dort zwischen den Kanonenbooten Speiteufel, Wildfang, Uskoke, Scharfschütze und einer feindlichen Batterie bei Maderno ein kleines Gefecht.

Um die Lage und Bewaffnung der Ufer-Batterien genau zu erkennen, machte die österreichische Flottille um 12¾ Uhr Mittag einige Schüsse gegen die Spitze von Maderno, worauf eine dort befindliche Batterie antwortete. Schon nach den ersten gut angebrachten Schüssen zerstreuten und verloren sich die in der Nähe der Batterie sichtbar gewesenen Freischaaren.

Die Schiffe erlitten im Kampfe mit der Batterie während eines etwa ¾stündigen langsamen Feuers keinen Schaden, obwohl die feindliche Artillerie auf 1200 bis 1300 Klafter mit grosser Präcision schoss. Nachdem die Überzeugung gewonnen war, dass die Batterie bei Maderno mit 8 schweren Geschützen armirt sei, entfernte sich die Flottille aus dem feindlichen Schussbereiche. Die italienische Flottille hatte sich während dieser Affaire nicht gezeigt.

Die 5. Division (Sirtori) überging bei Valeggio und besetzte diesen Ort. Eine starke feindliche Cavallerie-Colonne ging von da gegen Villafranca vor.

Die 3. Division (Brignone) überging bei Molini della Volta auf

einer Kriegsbrücke. Für den Train wurde etwas weiter abwärts (bei Bonati) eine Kriegsbrücke geschlagen.

Die aus 4 Bersaglieri-Bataillons, 4 Batterien und einem Cavallerie-Regiment gebildete Reserve des I. Corps verblieb zwischen Borghetto und Volta.

Vom III. Corps überschritt die 8. Division (Cugia) auf einer Kriegsbrücke bei Ferri, die 7. (Bixio), die 9. (Govone) und die 16. (Prinz Humbert) bei Goito auf der dortigen stehenden Brücke den Fluss.

Während alle diese Divisionen ihren Übergang bewerkstelligten, rückten die Linien-Cavallerie-Division von Südwesten, und aus Valeggio die erwähnte Cavallerie-Abtheilung gegen Villafranca vor, wo Oberst Pulz seine Brigade, mit Ausnahme des schon am 19. nach Custoza zurückgenommenen 21. Jäger-Bataillons, concentrirte.

Einzelne Reiter des 13. Uhlanen-Regiments Graf Trani bestanden beim Einrücken von den Vorposten Scharmützel mit dem Feinde und brachten Gefangene vom Regimente Piemonte reale ein.

Um Mittag zog sich Oberst Pulz langsam gegen Verona zurück[1]). Die feindliche Cavallerie folgte schüchtern und ohne zu drängen nach. Bei Dossobuono stellte sich um 3 Uhr die kaiserliche Brigade dem Feinde entgegen und die Brigade-Batterie gab einige Schüsse ab, worauf sich die feindliche Reiterei entfernte, um zwischen Quaderni und Mozzecane Stellung zu nehmen, nachdem sie bei Villafranca die Eisenbahn und die Telegraphenleitung unbrauchbar gemacht hatte.

Mittlerweile hatten die über den Fluss gekommenen feindlichen Infanterie-Divisionen ihre Aufstellungen und Biwaks bezogen, und standen:

Das Armee-Hauptquartier in Goito,
das I. Corps (Durando) mit dem Corpsquartier in Valeggio,
2. Division (Pianell) in Pozzolengo,
1. „ (Cerale) mit der Brigade Forlì bei Monzambano, der Brigade Pisa (5 Bataillons, 1 Escadron, 4 Geschütze) am Monte Sabbione.
5. „ (Sirtori) in und bei Valeggio,
3. „ (Brignone) bei Pozzolo.
III. Corps (Della Rocca).
7. Division (Bixio) bei Belvedere,
16. „ (Prinz Humbert) bei Roverbella,
8. „ (Cugia) bei Pozzolo,
9. „ (Govone) bei Villa Buona.

---

[1]) Brigade Pulz hatte den strengen Befehl, kein Gefecht anzunehmen.

Die Linien-Cavallerie-Division (Sonnaz) war nach Mozzecane und Quaderni vorgeschoben und hatte Vortruppen bis auf eine Miglie von Villafranca entfernt ausgestellt.

Das II. Corps (Cucchiari) überschritt den Mincio am 23. nicht. Zwei Divisionen desselben, die 19. Division (Longoni) und die 10. Division (Angioletti) blieben als Reserve des I. und III. Corps bei Castellucchio, die 6. Division (Cosenz) und die Brigade Ravenna der 4. Division (Mignano) rückten bei Mantua auf das österreichische Gebiet und besetzten die Curtatone-Linie; die andere Brigade der 4. Division blieb auf dem rechten Po-Ufer und rückte vor Borgoforte zur Beobachtung dieses Brückenkopfes.

Der Vormarsch des italienischen Heeres war nicht nur überall ohne Widerstand, sondern sogar — wenn man von den schwachen Cavallerie-Abtheilungen, die am Mincio gestanden hatten, absieht — ohne Begegnung mit k. k. Truppen vor sich gegangen.

Die beinahe gänzliche Abwesenheit österreichischer Streitkräfte am Mincio bestärkte das italienische Hauptquartier in der durch alle ihm bisher zugekommenen Nachrichten erzeugten Meinung, dass die kaiserliche Armee hinter der Etsch stände und auf die Vertheidigung des Landes zwischen diesem Flusse und dem Mincio gänzlich verzichtet hätte.

Es ward daher beschlossen, am folgenden Tage den 24. Juni, den Helipttheil des Heeres vollends über den Mincio gehen und denselben theils in der Ebene von Villafranca, theils auf dem Hügellande von Sommacampagna, S. Giustina und Castelnovo Stellung nehmen zu lassen, dadurch die Aufmerksamkeit der österreichischen Armee auf sich zu ziehen und den Übergang über den unteren Po, welcher erst am 26. vom IV. Corps (Cialdini) durchgeführt werden sollte, zu begünstigen [1]).

Das kaiserliche Armee-Commando hatte auf die Meldung des Obersten Pulz über den Einmarsch des Feindes, Mittags den Oberst Baron Rueber des Generalstabes zur Recognoscirung der feindlichen Bewegungen gegen den Mincio entsendet.

Dieser Stabsofficier, welcher die Brigade Pulz um $1\frac{1}{2}$ Uhr in der Nähe von Dossobuono traf, konnte später von der Höhe bei La Berettara in der Richtung von Salionze keinen Feind entdecken, und Nichts deutete darauf hin, dass hier grössere feindliche Massen übergegangen wären.

Dagegen beobachtete Oberst Rueber zwischen Valeggio-Villafranca und südlich von Villafranca grosse Staubwolken.

[1]) Nach einer sehr verlässlichen Quelle sollen am 24. bereits alle Divisionen dieses Corps, oder vielmehr dieser Armee, in der Nähe des Po gestanden sein.

Allem Anscheine nach war Villafranca bereits besetzt, und grössere Heeresmassen zogen in der Ebene heran.

Aus diesen Beobachtungen schloss das Armee-Commando, dass der Feind in mehreren Colonnen im Vorrücken gegen die mittlere Etsch begriffen sei.

War auch diese Annahme bezüglich der Hauptrichtung der feindlichen Armee, wie wir aus dem Vorigen wissen, nicht richtig, — der Feind dachte sich in aller Gemächlichkeit und ohne angefochten zu werden, vor Verona für einige Zeit zu etabliren und wie es scheint, dem General Cialdini das Wichtigste der Operationen zuzumuthen, — so schadete sie doch den Entwürfen des österreichischen Hauptquartiers nicht, sondern war vielmehr geeignet, die Ausführung des schon einmal gefassten kühnen Planes zu beschleunigen.

Auch lauteten die Nachrichten von Mantua und Rovigo diesem Plane günstig.

Nach den Rapporten aus Mantua schien sich an der Curtatone-Linie eine starke feindliche Armee-Abtheilung festzusetzen, die allem Anscheine nach für den Entscheidungskampf, der wahrscheinlich am nächsten Tage bevorstand, verloren war[1]).

Auf der ganzen Strecke des Po bis in die Gegend von Ferrara war kein Feind sichtbar, und es schien noch die weite Trennung zwischen der Armee des Königs und jener Cialdini's fortzubestehen, da nach einer Meldung des Obersten Szapáry bei Guarda Ferrarese Vorbereitungen zum Brückenschlage über den Po gemacht wurden; es waren dort Pontoniere und Pontontrains angekommen, und ward eine Rührigkeit entwickelt, als wenn der Übergang an diesem oder längstens am nächsten Tage stattfinden sollte.

Doch, wir haben es schon früher angedeutet, die Armee Cialdini's hatte nicht nur den Po, sie hatte nebstbei zwei Canäle und endlich die Etsch auf Übergängen, die überall erst hergestellt werden mussten, zu überschreiten. Die Vorrückung der grossen feindlichen Heeresmasse konnte nur langsam vor sich gehen, und der kaiserlichen Armee blieb daher immer einige Zeit, bevor ihr die Erstere gefährlich werden konnte.

Diese Zeit musste benützt werden zu dem einzigen Schlage, von dem sich die kaiserliche Armee einen Erfolg versprechen konnte, und dieselbe ward auch, ohne weiter eine Stunde zu verlieren, wirklich benützt.

Die kaiserliche Armee war in dieser Absicht am 23. Juni auf das rechte Etsch-Ufer gerückt.

---

[1]) Wie schon angegeben, standen bei Curtatone drei, vor Borgoforte eine feindliche Brigade.

In den ersten Nachmittagsstunden standen:

Die Infanterie-Reserve-Division bei Pastrengo, das 5. Corps bei Chievo, das 7. bei S. Massimo, das 9. bei S. Lucia, die Brigade Pulz vom Mincio zurückgezogen bei Fort Gisela.

Der Tag war sehr heiss, und die marschirenden Corps litten durch die Hitze und den grossen Staub, den sie auf den Strassen aufwarfen.

Indessen waren dieselben alle vom besten Geiste beseelt, und der Erzherzog beschloss noch an diesem Tage einige Punkte des Hügellandes zu gewinnen, deren Besitz für den Plan den er gefasst, von Wichtigkeit war.

Um 11 Uhr wurden die Corps-Commandanten und der Commandant der Reserve-Division mit ihren Generalstabs-Chefs ins Armee-Hauptquartier berufen, wo ihnen der Erzherzog seinen Entschluss mittheilte, dem über den Mincio gegangenen Feinde in die Flanke zu rücken. Er befahl die sofortige Vorrückung eines Theiles der Armee auf die Höhen vor Verona, ordnete die Formation einer zweiten Cavallerie-Brigade aus der bei den Corps eingetheilten Cavallerie an, und betonte, nach Erklärung der beabsichtigten Operationen, dass in den bevorstehenden Kämpfen sich wo möglich immer die Initiative zu wahren, und jeder Angriff rasch und entschieden auszuführen sei.

Die mündlich getroffenen Verfügungen sind in dem folgenden schriftlichen Befehle, der gegen Abend expedirt ward, wiederholt:

„Nach den bis heute Mittags 12 Uhr beim Armee-Commando eingelaufenen Nachrichten, ist die feindliche Armee mit Verletzung des von ihr selbst gesetzten Termines von drei Tagen, heute mit Tagesanbruch bei Goito, Valeggio und Monzambano übergegangen und in der Hauptrichtung bis Villafranca vorgerückt.

„In Folge dessen bestimme Ich Nachfolgendes:

„Die Infanterie-Reserve-Truppen-Division. Von dieser hat heute Nachmittags 5 Uhr die Brigade Oberst Prinz Sachsen-Weimar von Pastrengo nach Sandrà vorzurücken und nach Castelnovo zu detachiren.

„Das 5. Infanterie-Armee-Corps rückt ebenfalls um 5 Uhr aus dem Freilager bei Chievo nach S. Giustina und schiebt, allda angelangt, wenn Sona noch nicht oder nur schwach vom Feinde besetzt ist, eine Brigade dahin vor.

„Gleich nach der Besetzung dieser drei genannten Orte ist sich in denselben für eine hartnäckige Vertheidigung einzurichten und die vorliegende Gegend gegen Salionze, Oliosi und Sommacampagna scharf im Auge zu behalten.

„Zu dem letzterwähnten Zwecke wird die 2. Compagnie des 2. Génie-

„Regiments dem 5. Armee-Corps zur Verfügung gestellt, und hat dieselbe „allsogleich in das Lager nach Chievo abzurücken.

„Die Brigade GM. Benko, so wie das 7. und 9. Armee-„Corps, dann die Reserve-Anstalten bleiben in der für heute bestimmten „Aufstellung.

„Um für die morgen beabsichtigte Vorrückung einen grösseren Caval-„lerie-Körper zur Verfügung zu haben, bestimme Ich, dass vom Huszaren-„Regimente Nr. 3 drei Escadrons, vom Huszaren-Regimente Nr. 11, ebenfalls „drei Escadrons, vom Uhlanen-Regimente Nr. 12, zwei Escadrons, zusammen „8 Escadrons, vereint unter Commando des Herrn Obersten Bujanovics, „eine Brigade zu bilden haben.

„Diese Brigade hat heute Abends das Lager bei S. Lucia gegen Villa-„franca zu beziehen und für die morgigen Operationen mit der Brigade Oberst „Pulz vereint zu werden.

„Die zwei Uhlanen-Escadrons aber rücken um 5 Uhr gegen Luga-„gnano vor, um den Marsch des 5. Corps zu decken, und patrulliren gegen „Sona und weiters in Verbindung mit den Vorposten, gegen Villafranca.

„Die Oberleitung über diese beiden Brigaden behält Oberst Pulz.

„Um für alle Fälle hinreichende Übergänge über die Etsch zu haben, „werden im Laufe des heutigen Tages bei Ponton und Pescantina Kriegs-„brücken geschlagen, welche bis morgen Früh 6 Uhr fertig sein werden, „und mache Ich hiebei auf die bei Pastrengo bereits bestehende halb perma-„nente Brücke aufmerksam [1]).

„Die Brücke bei Casa-Burri wird heute Abends abgebrochen [2]).

„Von dem bei dem Brückenschlage nicht in Verwendung stehenden „4. Pionnier-Bataillon haben morgen 3 Uhr Früh zwei Compagnien ohne „Brückenequipage bei S. Massimo gestellt zu sein [3]).

„Ich befehle, dass die zu den morgigen Operationen bestimmten Truppen „heute Abends nochmals abkochen, die Suppe und den Wein verzehren, das „Fleisch jedoch morgen im gekochten Zustande mit sich nehmen, daher Ich „für den heutigen Tag die doppelte Fassung der hiezu nöthigen Verpflegsar-„tikel bewillige.

„Morgen muss Alles für 3 Uhr Früh zum Vormarsche bereit sein, und

---

[1]) Zum Brückenschlage wurden im Laufe des Tages vom 3. Pionnier-Bataillon eine und eine halbe Compagnie und zwei bespannte Kriegsbrücken-Equipagen nach Pescantina und Ponton disponirt.

[2]) Diese Brücke ward vom 4. Pionnier-Bataillon abgetragen, sobald am Nachmittag die Proviantwagen des 9. Corps dieselbe passirt hatten. Das Brückenmaterial ward nach Verona geschafft.

[3]) Daselbst ward am 23. Nachmittags eine Feldtelegraphen-Station errichtet.

„ist der schwarze Café demgemäss zeitgerecht von der Mannschaft zu sich „zu nehmen.

„Endlich haben die Herren Corps- und Truppen-Commandanten dafür „Sorge zu tragen, dass die Truppen von morgen Früh an gerechnet, einen „4tägigen Proviantvorrath, nämlich zwei Portionen beim Mann und zwei auf „den Proviantwagen mit sich führen.

„Die grossen Bagagen bleiben vorläufig auf jenen Plätzen, auf welchen „sie heute stehen [1]).“

In Folge dieser Disposition rückte von der Infanterie-Reserve-Division, welche jetzt GM. Rupprecht commandirte, der Divisionsstab und die Brigade Prinz Sachsen-Weimar von Pastrengo nach Sandrà, besetzte um $6^1/_2$ Uhr Abends den Ort und stellte Vorposten gegen Castelnovo aus, ohne jedoch diesen Ort zu besetzen.

Das 5. Armee-Corps, welches GM. Baron Rodich commandirte, da General der Cavallerie Fürst Friedrich Liechtenstein seit einigen Tagen schwer erkrankt war, brach aus seinem Lager bei Chievo, ohne abzukochen, gegen 4 Uhr auf und rückte ohne alle Bagage, nur die Munitionswagen mitführend, über Croce bianca und dann auf der grossen Strasse gegen Peschiera vor.

Zwei Escadrons Sicilien-Uhlanen bildeten die Vorhut mit dem Auftrage S. Giustina, Sona und Castelnovo zu recognosciren.

Dann folgten die Brigaden Möring, Eugen Baron Piret und Bauer; endlich die Génie-Compagnien, die Corps-Geschütz-Reserve, die Sanitäts-Compagnie und der Corps-Munitions-Park mit einer Division Baron Nagy Infanterie als Arrieregarde.

Die Ambulance und die restringirte kleine Bagage des Corps blieb in Chievo.

Bei Presa erhielt der Corps-Commandant GM. Baron Rodich von der vorausgesandten Cavallerie die Meldung, dass Sona, S. Giustina, Castelnovo und selbst S. Giorgio in Salici vom Feinde nicht besetzt seien; derselbe beschloss nun, da die Truppen vom kurzen Marsche nicht ermüdet waren und die Armee am folgenden Tage ohnehin eine Linksschwenkung gegen Süden zu machen hatte, die Frontveränderung, insoferne dieselbe das eigene Corps betraf, noch am 23. Abends zu bewirken, S. Giustina gar nicht, dagegen aber die zu einer nachhaltigen Vertheidigung geeigneten drei Punkte Sona, S. Giorgio in Salici und Castelnovo stark zu besetzen und selbe zur Vertheidigung herzurichten.

---

1) Von der Reserve-Division bei Carubbio, vom 5. Armee-Corps bei Montorio, vom 7. Corps bei S. Michele, vom 9. Corps bei Campalto.

Die an der Tête marschirende Brigade Möring, welcher noch die 1. Compagnie des 2. Génie-Regiments und die 8pfündige Reserve-Fussbatterie 10/V beigegeben wurden, bog bei Presa nach Sona ab, wo deren Tête etwa 6½ Uhr Abends eintraf; die Brigade Piret rückte nach Castelnovo, die Brigade Bauer an die Wegabzweigung nächst Alberello und besetzte mit dem 1. Bataillon Benedek S. Giorgio in Salici.

Die Aufstellung der nun bei und vor Verona versammelten kaiserlichen Armee war in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni die folgende:

Armee-Hauptquartier in S. Massimo.

Infanterie-Reserve-Division: der Stab und die Brigade Prinz Weimar in Sandrà, die Brigade Benko bei Pastrengo.

5. Armee-Corps:

Corps-Quartier, Génie-Compagnie und 1 Zug Uhlanen, Osteria del Bosco.

Brigade Möring in Sona;

Ein Bataillon Erzherzog Leopold und ein Bataillon Grueber waren zur Besetzung der südwestlich und südlich von Sona liegenden Höhen vorgeschoben.

Brigade Piret in Castelnovo (6 Züge Uhlanen auf Vorposten südlich von Castelnovo).

Brigade Bauer und Sanitäts-Compagnie bei Alberello, das 1. Bataillon Benedek in S. Giorgio in Salici auf Vorposten.

Geschütz-Reserve (5/V und 7/V) zwischen Osteria del Bosco und S. Giustina.

Munitionspark bei S. Giustina.

Kleine Bagage und Ambulance in Chievo. (Die Letztere hatte Befehl, am 24. um 6 Uhr Früh bei Osteria del Bosco einzutreffen.)

Das 7. Armee-Corps war im Biwak bei S. Massimo;

das 9. Corps bei S. Lucia,

die Brigade Pulz bei Fort Gisella; die im Laufe des Nachmittags neu formirte und dem Obersten Pulz unterstehende Brigade Bujanovics, bestehend aus:

Der 1., 3. und 4. Escadron des 3. Huszaren-Regiments,
„ 2., 5. „ 6. „ „ 11. „ „
„ 1. und 3. „ „ 12. Uhlanen- „

lagerte mit den 3 Escadrons des 3. Huszaren-Regiments gleichfalls bei Fort Gisella.

Zwischen 7 und 8 Uhr Abends bezog die 1. Escadron des 12. Uhlanen-Regiments in der Linie Mancalacqua, Zivollara, Caselle d'Erbe, mit der

3. Escadron als Unterstützung in Lugagnano, Vorposten. Die 2., 5. und 6. Escadron des 11. Huszaren-Regiments übernahmen den Vorpostendienst von Caselle d'Erbe südlich und standen in der Linie Calzoni-Camotto.

Die Patrullen der Cavallerie gingen in der Nacht bis Custoza, Villafranca und Povegliano und fanden in keinem Orte den Feind. An der grossen Chaussée gegen Goito, etwa 1 Miglie hinter Villafranca, standen die ersten Vorposten der feindlichen Cavallerie.

Das in's Hügelland gerückte 5. Armee-Corps war nirgends auf den Feind gestossen, dagegen bemerkte man von Peschiera aus in der Richtung gegen den Monte Vento grössere feindliche Truppenlager, was auch vom Festungs-Commando dem Armee-Commando um 10 Uhr Abends telegraphisch gemeldet wurde [1]).

Über die Armee des Generals Cialdini fehlten seit einigen Tagen genauere Nachrichten; man wusste nicht, ob derselbe noch am untern Po stand oder ob er sich mit der Armee des Königs vereinigt habe.

Die Vorbereitungen zum Überschreiten des Po konnten recht wohl blosse Demonstrationen sein; doch sollte hierüber bald befriedigende Gewissheit werden.

Oberst Graf Szapáry, welcher am untern Po den Feind beobachtete, telegraphirte um 8½ Uhr Abends aus Rovigo:

„Freiwillige und Lancieri haben 6 Uhr Abends die Insel Ariano besetzt. „Bei Mesola hat der Feind Brücken-Materiale angehäuft und hat dort auch Artillerie."

Um 12½ Uhr Nachts:

„Feind von Polesella Po abwärts auf allen Punkten um 8 Uhr Abends „übergegangen. Von Polesella aufwärts keine Meldung eingelaufen."

„Ich verlasse den Po, beobachte die Etsch. Bin vorläufig in Boara."

Diese Nachrichten, insbesondere aber die letzte Meldung Szapáry's wurden im Hauptquartiere mit grosser Befriedigung aufgenommen, da sie die Besorgniss über die Vereinigung der beiden feindlichen Armeen gänzlich zerstreuten.

Oberst Szapáry nahm seine Posten vom Po hinter den Canal bianco noch im Laufe der Nacht zurück und liess durch Zerstörung der grösseren Brücken die Communicationen hinter sich unbrauchbar machen.

Die bei Mesola am 23. Abends über den Po gegangene feindliche Abtheilung gehörte zur Division Franzini.

---

[1]) Es war die am Monte Sabbione bis Torrione lagernde Brigade Pisa.

Es war dieser Übergang, sowie der begonnene Brückenschlag bei Guarda (Ferrarese) eine Demonstration, durch welche Cialdini die Aufmerksamkeit der Österreicher von der Po-Strecke zunächst der Panaro-Mündung abwenden wollte, an welcher in der Nacht vom 25. auf den 26. bei der Insel Rava und bei Casette der Übergang seines Corps stattfinden sollte [1]).

Fassen wir nun die Lage, wie sie am 23. war, kurz zusammen, so hatte die 71.824 Mann, 3536 Reiter und 168 Geschütze starke kaiserliche Armee, welche im Begriffe war, am nächsten Tage von Verona gegen den Mincio vorzubrechen, das feindliche gegen 90.000 Mann starke Corps Cialdini, in einen schwierigen Strom-Übergang verwickelt, hinter sich im Rücken, — und die Armee des Königs im Ganzen ungefähr 120.000 Mann, 7200 Reiter, 282 Geschütze stark, vor sich in folgender Vertheilung:

Das I. Corps (40.000 Mann, 1800 Reiter, 72 Geschütze) hatte ungefähr die grössere Hälfte am linken Mincio-Ufer bei Monzambano, Valeggio und Pozzolo; der noch am rechten Ufer befindliche kleinere Theil des Corps war nahe genug an den beiden oberen Übergangspunkten, um bald in den Kampf treten zu können.

In der Ebene bei Mozzecane stand die Cavallerie-Division Sonnaz mit 2400 Reitern und 12 Geschützen;

dahinter zwischen Roverbella, Pozzolo und Villa Buona das III. Corps mit 40.000 Mann, 1800 Reitern und 72 Geschützen;

das II. Corps, 40.000 Mann, 1200 Reiter und 72 Geschütze stand mit 2 Divisionen bei Mantua und Borgoforte, mit der anderen Hälfte bei Castellucchio; letztere hatte am 24. der Armee über den Mincio zu folgen.

Der kaiserlichen Armee konnten also — wenn auch nicht gleich in den ersten Stunden des Kampfes vollzählig — 2½ Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie-Division, im Ganzen bei 100.000 Mann, 7000 Reiter und 192 Geschütze entgegentreten.

Noch immer war die Übermacht des Gegners gross; doch ist Übermacht allein nicht das entscheidende Element im Kriege, und der Schwächere hat das Recht, auch noch mit dem Glücke zu rechnen, vorausgesetzt, dass er es zu verdienen und zu benützen wisse.

---

[1]) Nach Corvetto's „La Campagna del 1866 in Italia."

II. Abschnitt.

Schlacht von Custoza.

24. Juni 1866.

Den 23. Juni um 6¾ Uhr Abends ward folgende Disposition für den 24. an die Corps-Commanden, das Infanterie-Reserve-Divisions-Commando, die Brigaden Pulz und Bujanovics und das Festungs-Commando Verona expedirt:

„Wie bereits mit der für heute Nachmittag hinausgegebenen Dis-„position erwähnt, haben alle Abtheilungen um 3 Uhr Früh zur Vorrückung „bereit zu sein, und es wird das Reserve-Truppen-Divisions-Commando mit „der in Pastrengo stehenden Brigade GM. Benko nach Sandrá vorrücken „und sich allda mit der Brigade Oberst Prinz Sachsen-Weimar ver-„einigen.

„Die weitere Vorrückung der Division erfolgt nunmehr nach Castelnovo.

„Das in S. Giustina und Sona stehende 5. Armee-Corps rückt mit den „beiden in S. Giustina stehenden Brigaden gegen S. Giorgio in Salici, die in „Sona stehende Brigade gegen die Eisenbahn in der Richtung nach „Casazze [1]).

„Das bei S. Lucia stehende 9. Armee-Corps rückt, möglichst ge-„deckt, nördlich des Eisenbahndammes über Mancalacqua und schlägt „von da die Richtung auf Sommacampagna ein, greift diesen Ort an falls „er besetzt ist, und setzt sich dort fest.

„Diesem Corps folgt das 7. aus S. Massimo, und sobald das erstge-„nannte gegen Sommacampagna vorgerückt ist, schiebt das 7. Armee-„Corps eine Brigade längs der Eisenbahn durch das Defilé zur Ablösung der „Brigade des 5. Corps nach Casazze vor, wonach die Brigade des 5. Corps „zu diesem letzteren einrückt.

„Die beiden anderen Brigaden des 7. Corps bleiben in Reserve.

„Ist dieser Aufmarsch erfolgt, so rückt die Infanterie-Reserve-Divi-„sion von Castelnovo nach Oliosi; das 5. Corps gegen S. Rocco di Palazzolo,

[1]) Das 5. Corps war, wie schon früher erwähnt, im Marsche nach Sona und S. Giustina, hatte Castelnovo besetzt und in dem Raume zwischen diesem Orte und Sona, Front gegen Süden, Aufstellung genommen, wovon das Armee-Commando zur Zeit der Absendung der Disposition noch keine Kenntniss hatte.

„die Brigade des 7. Corps gegen Zerbare, während das 9. Corps Somma-„campagna als Pivot festhält und sich gegen Berettara ausdehnt.

„Die als Reserve bestimmten zwei Brigaden des 7. Corps halten an der „Eisenbahn in der Höhe von Sona.

„Die unter Commando des Obersten Pulz befindlichen Cavallerie-„Abtheilungen, respective die Brigaden Pulz und Bujanovics, rücken aus „dem Lager in gleicher Höhe mit dem 9. Armee-Corps, dessen linke Flanke „deckend, in der Hauptrichtung gegen Sommacampagna, und es wird deren „besondere Aufgabe sein, die Armee überhaupt in der linken Flanke zu „schützen.

„Im Falle ungünstige Verhältnisse zum Rückzuge zwingen, sind, wie „in der für heute hinausgegebenen Disposition erwähnt, in Pescantina, Pa-„strengo und Ponton Brücken, nach welchen von den Corps der Rückzug, und „zwar von der Infanterie-Reserve-Division nach Ponton, vom 5. und 7. „Corps nach Pastrengo, vom 9. Corps nach Pescantina zu nehmen sein wird.

„Die Cavallerie-Brigade Pulz geht eventuell über S. Massimo nach „Verona zurück.

„Das **Hauptquartier** marschirt mit dem 7. Corps nach **Sona**, „wohin alle Meldungen zu richten sind.

„Hauptquartier Verona, 23./6. 1866. $6\frac{3}{4}$ Uhr Abends."

Um den Raum gegen die mittlere Etsch aufzuklären, erliess S. k. H. der Armee-Commandant noch um $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends des 23. an die Brigade Oberst **Bujanovics** den Befehl: „Am nächsten Tage zeitlich Früh eine der „ausgeruhten Escadrons unter Commando eines besonders findigen Rittmei-„sters gegen Isola della Scala, Bovolone, kurz in die mittlere Strecke zwi-„schen Mincio und Etsch zu entsenden, um zu erfahren, ob der Feind nicht „in der Richtung von Legnago gegen Verona vorrücke."

Alle Meldungen von dieser Seite waren durch das Festungs-Commando zu Verona dem Armee-Commando telegraphisch bekannt zu geben.

Aufmarsch zur Schlacht von 3 bis 8 Uhr Früh.

In der Nacht zum 24. Juni zwischen 11 und 2 Uhr ging ein heftiger Regen nieder, der zwar die herrschende ausserordentliche Hitze milderte und den Staub der Strassen einigermassen niederschlug, aber auch die durchgehends biwakirenden Truppen um die ihnen nothwendige nächtliche Ruhe brachte.

Am 24. zeitlich Morgens setzten sich, wie es die Disposition bestimmte, sämmtliche Abtheilungen der Armee in Bewegung.

Die Infanterie-Reserve-Division (GM. Baron Rupprecht) brach mit der Brigade GM. Benko um 3 Uhr von Pastrengo, und mit der Brigade Oberst Prinz Weimar um 5 Uhr von Sandrà nach Castelnovo auf, welchen Ort bis zum Anlangen der Spitzen der Division zwei Bataillons und ein Uhlanenzug des 5. Corps besetzt hielten.

Dieser Marsch geschah bis Sandrà in einer, von Sandrà weiter bei jeder Brigade in drei Colonnen.

Gegen 6½ Uhr war die Brigade Weimar bereits gänzlich bei Castelnovo und auch die Brigade Benko mit ihrer Spitze in der Nähe dieses Ortes eingetroffen.

Das Divisions-Commando wollte die Brigade Weimar nördlich und die Brigade Benko südlich von Castelnovo Aufstellung nehmen lassen.

Zu dieser Zeit ertönte Kanonendonner aus der Gegend von Peschiera, wo feindliche Abtheilungen von untergeordneter Stärke vor dem Fort Monte Croce erschienen, jedoch durch einige Kanonenschüsse zum Rückzuge gezwungen wurden. Um 7 Uhr, eben als die Tète der Brigade Benko durch Castelnovo marschirte, ward auch aus der Gegend von Oliosi und S. Rocco di Palazzolo Geschützfeuer hörbar.

Inzwischen hatte die Division den Befehl des Erzherzogs zur Vorrückung gegen Oliosi erhalten, und setzte den Marsch ohne Aufenthalt in südlicher Richtung fort.

Dieser Vormarsch der Division geschah in zwei Treffen zu drei Colonnen in gleicher Höhe, u. z.: im ersten Treffen die Brigade Benko, — mit der rechten Colonne (1. Bataillon Hohenlohe) über Contrada dei Maschi; mit der Mittel-Colonne (37. Jäger-Bataillon, 8pfündr. Fuss-Batterie 9/V und 1., 2. und 3. Bataillon Deutsch-Banater) auf der Strasse; die linke Colonne, (2. und 4. Bataillon Hohenlohe) sollte von Palazzo Ferrari längs des Tione vorgehen, hielt sich jedoch zu weit links und gelangte hinter das 5. Armee-Corps, welches bereits über S. Giorgio hinausgerückt und bei S. Rocco di Palazzolo im Aufmarsche begriffen war.

Die im zweiten Treffen etwa ½ Stunde später nachgefolgte Brigade Weimar liess das 4. Bataillon Maroičić (5 Compagnien, die sechste war im Armee-Hauptquartiere) mit dem Divisions-Munitions-Parke und der restringirten kleinen Bagage der Division in Castelnovo zurück.

Das 2. Bataillon und die 6. Compagnie Degenfeld marschirten hinter dem 1. Bataillon Hohenlohe am rechten Flügel; in der Mitte: 5 Compagnien des 1. Bataillons Degenfeld, das 4. Bataillon Paumgartten, das 36. Jäger-Bataillon und die 4pfdr. Fuss-Batterie 6/V; am linken Flügel: das 3. Bataillon Degenfeld längs des Tione.

Die auf der Strasse vorgehende Colonne des ersten Treffens war ungefähr

um $7\frac{1}{2}$ Uhr mit der Tête bis an den nördlichen Fuss des Monte Cricol gelangt, als GM. Benko, veranlasst durch das nahe Geschützfeuer, zur Recognoscirung auf die Höhe bei Mongabia vorausritt und von dort, in geringer Entfernung vor sich, zum Gefecht entwickelte aber durch die Cultur ziemlich verdeckte Truppen, (die Avantgarde der Division Sirtori unter General Villahermosa) erblickte.

In Folge dieser Wahrnehmung beeilte sich GM. Benko den Monte Cricol zu gewinnen, und beschleunigte den Aufmarsch.

Das 37. Jäger-Bataillon besetzte mit je einer Division den Monte Cricol, Mongabia und die unmittelbar nördlich dieses Weilers liegende Höhe. Die Batterie 9/V fuhr auf dem Monte Cricol zunächst der Strasse auf und eröffnete auch sogleich das Feuer gegen die feindlichen Truppen und Geschütze, welch' letztere in Oliosi gegen das 5. Corps thätig waren.

Das Deutsch-Banater Regiment gab 1 Division zur Batterie als Bedeckung ab und formirte sich hinter dem Jäger-Bataillon in Divisionsmassen, mit dem 1. und 2. Bataillon im ersten und den beiden Divisionen des 3. Bataillons im zweiten Treffen.

Der Feind erwiderte das Feuer der Batterie 9/V mit Geschützfeuer von Oliosi her und bald darauf auch aus einer Batterie, welche zwischen Valpezone und dem Monte Torcolo Stellung genommen hatte.

Die Projectile der letztgenannten Batterie flogen zum Theile bis in die Nähe der Bahnstation Castelnovo, wodurch der Divisions-Commandant, GM. Rupprecht, der um die bereits erfolgte Besetzung des Monte Cricol durch die Brigade Benko nicht wusste, veranlasst ward, der eben die Eisenbahn überschreitenden Brigade Weimar den Aufmarsch zu befehlen. Die Brigade-Batterie 6/V war bei Monte Brusa aufgefahren und machte einige Schüsse; die Colonne unter Oberst Prinz Weimar marschirte nördlich von Alzarea auf, im ersten Treffen das 1. Bataillon (5 Compagnien) Degenfeld, im zweiten Treffen das 4. Bataillon Paumgartten, das 36. Jäger-Bataillon als Reserve.

In dieser Formation rückte diese Colonne, nachdem der Irrthum aufgeklärt war, über Alzarea längs des Tione vor, während das 3. Bataillon Degenfeld unter Führung des Obersten Ritter v. Bienerth die Richtung über Forcelli einschlug, um den Monte Cricol zu umgehen.

Von der rechten Flügel-Colonne der Brigade Benko war die Avantgarde (2. Compagnie Hohenlohe) zu rasch vorgegangen, in die Nähe der am Monte Cricol stehenden Batterie 9/V gelangt und dadurch vom Bataillon getrennt, welches nach dem bei Contrada dei Maschi bewirkten Aufmarsche im Vereine mit den sich rechts anschliessenden 7 Compagnien Degenfeld gegen Renati vorgerückt war.

Die linke Flügel-Colonne (2. und 4. Bataillon Hohenlohe) hatte sich,

wie bereits erwähnt, zu weit links gehalten und dürfte um 8 Uhr im Marsche auf Corte gewesen sein.

Um diese Zeit marschirten auf Befehl des Festungs-Commandanten von Peschiera, GM. Baltin, von der Festungsbesatzung die 11., 12., 17. Compagnie Gradiscaner Grenzer und die 23. Compagnie Kronprinz Erzherzog Rudolf, ein Zug Liechtenstein-Huszaren, drei gezogene Lahitte-Kanonen und eine 7pf. Haubitze (mit Fuhrwesens-Pferden bespannt), zusammen streitbar 462 Mann, 36 Reiter und 4 Geschütze, unter Commando des Obersten Ballács von Peschiera über Cavalcaselle gegen S. Lorenzo ab, um mit der Reserve-Division in Verbindung zu treten und an dem bereits begonnenen Kampfe theilzunehmen.

Während dieser Vorgänge auf dem äussersten rechten Flügel der kaiserlichen Armee war auch schon die Mitte derselben in Contact mit dem Feinde gekommen.

Das 5. Armee-Corps (GM. Baron Rodich) hatte den Marsch nach S. Rocco di Palazzolo in folgender Weise angetreten.

Brigade Bauer, Corpsquartier und ein Zug Sicilien-Uhlanen, brachen um 3 Uhr von Alberello und Osteria del Bosco nach S. Rocco di Palazzolo auf. Die Brigade Piret mit 4 Zügen Sicilien-Uhlanen rückte von Castelnovo um dieselbe Stunde gegen S. Giorgio in Salici ab und reihte sich in die Colonne hinter die Brigade Bauer ein [1]).

Zwei Bataillons Baden und ein Zug Sicilien-Uhlanen unter Commando des Obersten Schwaiger blieben bis zum Eintreffen der Infanterie-Reserve-Division in Castelnovo. Die Geschütz-Reserve des Corps, der Munitionspark und die 2. Génie-Compagnie marschirten hinter der Brigade Bauer bis S. Giorgio in Salici, wo die Génie-Compagnie und der Park verblieben, die Geschütz-Reserve aber mit der Brigade Piret weiter ging. Die Corps-Ambulance rückte von Chievo um 6 Uhr Früh in Osteria del Bosco ein.

Die Tête des 5. Corps traf um $5^1/_2$ Uhr in S. Rocco di Palazzolo ein, und da der vom Armee-Commando vorgezeichnete Punkt erreicht war, so machte die Colonne Halt.

Cavallerie-Patrullen hatten schon während der Vorrückung die Verbindung mit der Reserve-Division gesucht, und nun recognoscirten Infanterie-Patrullen theils gegen Oliosi, theils gegen Serraglio.

---

[1]) Von den 8 Zügen Uhlanen des 5. Corps gerieth ein in Cavalcaselle befindlicher Zug in die Reserve-Division und blieb den ganzen Tag im Bereiche derselben. Ein Zug marschirte mit der Brigade Bauer, Ein Zug mit der Brigade Möring und Ein Zug blieb in Castelnovo.

Es währte nicht lange, so wurden auf der den Monte Vento herabziehenden nach Castelnovo führenden Strasse nächst Canova feindliche Infanterie-Abtheilungen — ungefähr 2 bis 3 Bataillons — bemerkt, welche zu ruhen schienen. Dieselben setzten sich etwa um 6 Uhr gegen Oliosi in Bewegung, und andere feindliche Bataillons folgten auf dem Fusse nach [1]).

Auf den Hügeln bei Jese ward auch bald feindliche Infanterie sichtbar, doch gestattete das bedeckte Terrain nicht, deren Stärke nur annäherungsweise zu beurtheilen [2]).

Diese Wahrnehmungen veranlassten den Corps-Commandanten, den Übergang der Brigade Bauer in eine gedeckte Aufstellung bei S. Rocco di Palazzolo und Palazzina, Front gegen Westen, mit dem linken, im Haken zurückgenommenen Flügel bis Forni, anzuordnen, und zwar mit dem 19. Jäger-Bataillon in S. Rocco di Palazzolo, dem Regiment Benedek bei Palazzina; der 4pfdr. Batterie 3/V bei Forni auf einer Höhenkuppe; dem Regiment Nagy mit 2 Bataillons zurückgebogen bei Forni, und dem 3. Bataillon hinter S. Rocco.

Um 6½ Uhr bemerkte man zwischen Busetta und Oliosi feindliche Infanterie, welche im Laufritte durch die Weingärten nach Oliosi eilte. Die Batterie 3/V feuerte etliche Schüsse auf dieselbe ab [3]).

Hierauf führte der Feind alsbald einige Geschütze südöstlich und zunächst der Kirche von Oliosi auf und eröffnete das Feuer gegen die Batterie der Brigade Bauer, ohne jedoch Schaden anzurichten, da die feindlichen Geschosse viel zu hoch gingen. Während dieser Kanonade rückte die ganze Brigade Piret, einschliesslich der bisher in Castelnovo gestandenen Abtheilungen, in concentrirter Aufstellung bei Brolino ein.

Es stellten sich auf:

Das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon in und bei Brolino, rechts davon die Regimenter Crenneville und Baden, mit je 2 Bataillons im ersten und

---

[1]) Die ruhende Truppe war die zur Division Cerale gehörige Brigade Pisa, unter Grl. Villarey, welche die Nacht über auf dem Monte Sabbione gelagert hatte. Dem Grl. Villarey war befohlen, die Avantgarde zu bilden und das Gros der über Valeggio marschirenden Division an der nach Castelnovo führenden Strasse zu erwarten. Er setzte sich um 3½ Uhr Früh gegen den Monte Vento in Bewegung und wartete von 4 bis 5½ Uhr bei Tonoli, — die Spitze der Avantgarde bis Ca bruciata vorgeschoben, — auf die Division.

Um diese Zeit erschien die verirrte Avantgarde der Division Sirtori, welche den Marsch gegen Oliosi fortsetzte. Die Division Cerale folgte bald nach.

[2]) Es waren dies Abtheilungen der bei Pernisa entwickelten Brigade Brescia. Die zweite Brigade Valtellina der Division Sirtori war auf der Höhe zwischen S. Lucia und Via Cava dem Blicke des bei S. Rocco stehenden Beobachters entzogen.

[3]) Es war dies die irre gegangene Avantgarde der Division Sirtori unter Grl. Villahermosa, welche sich mit der Besetzung von Oliosi beeilte, nachdem deren Spitze bei Busetta auf eine Infanterie-Patrulle des 5. Corps gestossen war.

einem Bataillon im zweiten Treffen; die 4pfündige Fuss-Batterie 2/V mit 4 Geschützen auf dem Hügel südlich von Brolino und mit 4 Geschützen weiter rückwärts zwischen Brolino und S. Rocco an der Strassentheilung, Alles Front nach West.

Die Geschütz-Reserve des Corps (die 4pfdr. Fuss-Batterie Nr. 5/V und 4pfdr. Cavallerie-Batterie Nr. 7/V) protzte zwischen der Brigade Piret und dem Gehölte Corte ab und eröffnete ein langsames aber wohlgezieltes Feuer gegen die feindlichen Geschütze bei Oliosi. Die Cavallerie (6 Züge Sicilien-Uhlanen) dienten der Geschütz-Reserve als Bedeckung und standen bei Corte.

Während dieses Aufmarsches der Brigaden Bauer und Piret und der Geschütz-Reserve war auch die Brigade Möring von Sona her im Anmarsche. Diese Brigade war, — nach Entsendung des 4. Zuges der 4. Escadron Sicilien-Uhlanen vor Tagesanbruch nach Sommacampagna, — um 4 Uhr aufgebrochen und um 5 Uhr über Ca vecchia bei Montresore angekommen, um das Defilé zu besetzen. Da jedoch zur selben Zeit auch die zur Ablösung bestimmte Brigade Scudier in der Nähe anlangte, so marschirte die Brigade Möring über le Borghe nach S. Giorgio zu ihrem Corps ab, wobei das der Cavallerie-Brigade Pulz in letzter Zeit zugetheilt gewesene 21. Jäger-Bataillon, das die Nacht vom 23. auf den 24. im Lager bei S. Lucia zugebracht hatte und aus demselben um 3 Uhr Früh aufgebrochen und über Sona heranmarschirt war, wieder zur Brigade stiess.

Als die Tête der Brigade bei Casanuova an der Eisenbahn anlangte, veranlasste das bei S. Rocco entstandene Geschützfeuer den Brigadier, seine Truppen in die Gefechtsformation, Front nach Westen, übergehen zu lassen, und zwar am rechten Flügel die 4pfdr. Brigade-Batterie 4/V und das Infanterie-Regiment Grueber; am linken Flügel das Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold, das 21. Jäger-Bataillon und die zugetheilte 8pfdr. Reserve-Batterie 10/V. Die Brigade nahm dann die Direction über Spolverino, vollführte während des Marsches eine Frontveränderung links und gelangte kurz vor 8 Uhr hinter S. Rocco di Palazzolo.

Der vom GM. Möring unter persönlicher Führung des Escadrons-Commandanten Rittmeister Binder nach Sommacampagna entsendete Uhlanenzug hatte in diesem Orte einen Huszarenzug vom 9. Corps getroffen und war nach dem Eintreffen der Avantgarde dieses Corps zur Brigade eingerückt, die er westlich von Casazze traf, und in deren rechter Flanke er dann blieb.

Das 7. Corps (FML. Baron Maroičić) brach aus seinem Lager bei S. Massimo mit der Brigade Scudier und der 6. Escadron Bayern-Huszaren um 3 Uhr, mit der Brigade Welsersheimb um 5 Uhr, mit

der Brigade Töply etwas nach 5 Uhr gegen Sona auf. Geschütz-Reserve und Munitionspark des Corps folgten der letzten Brigade.

Die Brigade Scudier benützte die Strasse nach Sona bis Mancalacqua, bog hier gegen die Eisenbahnstation Sommacampagna ab, traf ungefähr 5 Uhr Früh in der Nähe von Casazze ein und nahm vorwärts des Gehöftes auf den Höhen bei Zerbare um 6¾ Uhr Stellung: mit dem Regimente Kronprinz Erzherzog Rudolf nördlich von Zerbare, Front gegen Westen, mit dem Regimente Erzherzog Ernst und der Batterie 2/VII südlich anschliessend bis Nadalini.

Die Fusstruppen der Brigaden Welsersheimb und Töply benützten zum Marsche den Weg von S. Massimo, an Fusara vorbei, bis Casone und von da den Eisenbahndamm; die Batterien der beiden Brigaden sowie die Geschütz-Reserve und der Munitionspark marschirten auf der Strasse über Lugagnano gegen Sona. Unterwegs erhielten die letztgenannten zwei Brigaden und die Geschütz-Reserve, welche die Armee-Reserve bildeten, den Befehl des Erzherzogs, gleichfalls nach Casazze zu rücken. Sie nahmen ihren Weg durch das Defilé der Eisenbahnstation Sommacampagna und trafen an dem ihnen zugewiesenen Aufstellungsorte zwischen 8 und 9 Uhr ein.

Das 9. Corps (FML. Hartung) hatte während der an diesem Tage zu vollführenden Schwenkung der Armee nach Süden die Höhen von Sommacampagna als Pivot der ganzen Bewegung zu sichern.

Da die Brigade Oberst Pulz am 23. bis zum Fort Gisella bei Verona zurückgegangen war, so lag die Befürchtung nahe, dass der Feind den wichtigen Punkt rasch in Besitz nehmen und durch einen starken Druck von hier aus die ganze Bewegung der Armee lähmen könnte. Um dies zu verhindern, Sommacampagna möglichst vor dem Feinde zu erreichen, dabei auch die schnelle Entwicklung des Corps im Bedarfsfalle mehr zu sichern, als dies bei einem Marsche in einer einzigen Colonne möglich gewesen wäre, beschloss FML. Hartung, nur eine Brigade des Corps den Weg nördlich der Eisenbahn einschlagen, die beiden anderen Brigaden aber, gefolgt von der Geschütz-Reserve und dem Munitionsparke, in zwei Colonnen direct auf Sommacampagna vorrücken zu lassen. Zur Recognoscirung dieses Ortes war schon am 23. Abends 10 Uhr ein Zug Württemberg-Huszaren Nr. 11 vom Corps-Commando vorgesendet worden.

Die 3 Colonnen des Corps brachen um 3 Uhr Früh aus ihren Biwaks auf. Die Brigade Böck benützte, da sie auf der Strasse nördlich der Eisenbahn schon die Brigade Scudier fand, den Eisenbahndamm als Marschlinie. Die Brigade Weckbecker ging auf der directen Strasse nach Sommacampagna, die Brigade Kirchsberg über Caselle d'Erbe gegen Madonna della Salute vor. Die 4. Génie-Compagnie marschirte mit der Brigade

Weckbecker, die Geschütz-Reserve und der Munitionspark unter Bedeckung der 4., 5. und 6. Compagnie Thun folgten der Brigade Kirchsberg.

Bald nach dem Aufbruche traf vom Huszaren-Zuge aus Sommacampagna die Meldung ein, dass der Ort vom Feinde bis $1^1/_2$ Uhr Nachts noch nicht besetzt worden wäre.

Die Têten der Brigaden Weckbecker, Kirchsberg und Böck, welch' letztere bei der Eisenbahnstation gegen Süden abbog, langten in Sommacampagna um $5^1/_2$ Uhr, 6 und $8^1/_4$ Uhr ein.

Die Brigade Weckbecker ward gleich nach Berettara vorgeschoben, die Brigade Kirchsberg besetzte Sommacampagna, und die dem Corps zugetheilte Génie-Compagnie richtete den Ort zur Vertheidigung her.

Um ungefähr 7 Uhr Früh hatte die Brigade Weckbecker ihren Aufmarsch auf den Höhen bei Berettara, Casa del Sole und Zenolino, und die Brigade Kirchsberg den ihren in Sommacampagna bewirkt.

Der Corps-Commandant begab sich auf die Höhe bei Casa del Sole. Vor der Front des Corps war mit Ausnahme einzelner Reiter kein Feind sichtbar; bald aber zeigte Kanonenfeuer in der Richtung von S. Rocco an, dass das Gefecht dort bereits begonnen hatte. In der Ebene nordöstlich von Villafranca war deutlich zu sehen, dass sich die kaiserliche Reiterei bereits im Kampfe mit dem aus dem Orte debouchirenden Feinde befand. Lang gedehnte Staubwolken hinter Villafranca verriethen den Anmarsch starker feindlicher Massen.

Die Cavallerie-Brigade Pulz, 4 Escadrons Kaiser-Huszaren, 4 Escadrons Graf Trani-Uhlanen und die 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 8/V, war nach 3 Uhr aus dem Lager bei Fort Gisella aufgebrochen, über Camponi gegen Sommacampagna marschirt, etwas vor Campagnola links in die Cultur eingebogen und hatte dann die Richtung gegen Palazzina, la Casetta und Ganfardine eingeschlagen.

Die dem Obersten Pulz unterstellte Cavallerie-Brigade Bujanovics hatte, wie ihr vom Armee-Commando befohlen worden war, um $2^1/_2$ Uhr Früh die 1. Escadron des 3. Huszaren-Regiments Prinz Carl von Bayern in südlicher Richtung abgesendet, um den Raum zwischen der Etsch und dem Tione bis an die Strasse Nogara-Legnago aufzuklären.

Der Rest der Brigade (7 Escadrons, von welchen 5 Escadrons über Nacht auf Vorposten gestanden) hatte sich beiläufig um $5^1/_4$ Uhr bei Calzoni gesammelt und war dann in zwei Colonnen gegen Accademia vorgerückt. Die nördliche Colonne bestand aus 2 Escadrons Bayern-Huszaren und 2 Escadrons Sicilien-Uhlanen, die südliche Colonne aus $1^3/_4$ Escadron Württemberg-Huszaren. Als Flankendeckung marschirte längs der Chaussée gegen Villafranca die 2. Escadron Württemberg-Huszaren, und auf der Chaussée selbst

vor dieser Escadron ein Zug der 5. Escadron desselben Regiments, welcher bereits um 3 Uhr Früh zur Eclairirung der zwischen der Eisenbahn und der Strasse nach Sommacampagna gelegenen Terrainstrecke abgesendet worden war.

In der Höhe von Calori stiess dieser Zug auf eine feindliche Escadron, — die Vorhut der etwa um 5½ Uhr in Villafranca eingetroffenen feindlichen Division Prinz Humbert, — und wich gegen die Brigade aus.

Von der 2. Escadron Württemberg-Huszaren attakirt, wendeten die feindlichen Reiter und zogen sich, von den Huszaren verfolgt, eiligst gegen Villafranca durch eine Kette Bersaglieri zurück, hinter welcher, hart vor dem Orte, zwei Reihen Bataillons-Carrés und Batterien standen.

Da die feindliche Infanterie gegen die vorprellenden Eclaireurs der Huszaren-Escadron Feuer gab, stellte diese die weitere Verfolgung ein und zog sich, vom Feinde mit Geschützfeuer verfolgt, (6¾ Uhr Früh) langsam zurück. Die beiden anderen Escadrons Württemberg-Huszaren (5. und 6.) waren zur Aufnahme der 2. Escadron vorgegangen, vereinigten sich mit derselben und rückten dann bei den 4 übrigen Escadrons der Brigade Bujanovics ein, welche sich eben bei Accademia entwickelten.

Inzwischen war die Brigade Pulz über Palazzina hinausgelangt.

Als Oberst Pulz das Kanonenfeuer hörte, vermuthete er eine gegen die Brigade Bujanovics gerichtete feindliche Vorrückung in der linken Flanke und beschloss in der Richtung des Geschützfeuers vorzugehen, um dem aus Villafranca vorbrechenden Gegner in die Flanke zu fallen.

Oberst Bujanovics ward von dieser Absicht verständigt und aufgefordert, sich rechts zu halten und dadurch die taktische Vereinigung der gesammten Cavallerie zu bewirken.

Kurz darauf erhielt Oberst Pulz durch seine Eclaireurs die Meldung, dass sich zwei feindliche Cavallerie-Regimenter vor Villafranca befänden, worauf derselbe sogleich das Uhlanen-Regiment Trani östlich, das Huszaren-Regiment Kaiser Franz Josef etwas zurückgezogen westlich der Strasse Sommacampagna-Villafranca in Escadrons-Colonnen, die Batterie auf der Strasse selbst, vorgehen liess.

Südlich von Ganfardine angekommen, ward Oberst Pulz der vor Villafranca sich bewegenden feindlichen Truppen ansichtig.

Er liess sofort die Batterie mit zwei Geschützen auf der Strasse, mit den übrigen links derselben auffahren und das Feuer eröffnen. Die feindliche Artillerie nahm den Kampf sogleich auf, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen.

Die beiden Cavallerie-Regimenter marschirten indessen auf, und zwar

Kaiser-Huszaren in der Nähe von Ganfardine, während das Regiment Trani-Uhlanen, nachdem Oberst Pulz um ungefähr $7^{1}/_{4}$ Uhr den Befehl zum Angriff auf die vor Villafranca vermuthete feindliche Cavallerie gegeben hatte, sich ohneweiters in dieser Richtung rascher in Bewegung setzte.

Letzteres gewann im Laufe der Vorrückung bald einen ziemlichen Vorsprung vor den Huszaren, wesshalb demselben der Befehl zugesandt ward, langsamer vorzugehen und die Verbindung mit dem Huszaren-Regimente nicht zu verlieren. Doch erreichte dieser Befehl das Regiment nicht mehr; dasselbe war inzwischen in den Bereich des feindlichen Feuers gekommen und dadurch zu noch schnellerem Vorgehen veranlasst.

Ohne feindliche Cavallerie vor sich zu finden, war das Uhlanen-Regiment ungefähr 500 Schritte südlich Canuova auf eine dichte Kette Bersaglieri gestossen, hinter welcher kleine geschlossene Abtheilungen der Division Prinz Humbert standen.

Das kühne Regiment warf sich ohne Zaudern auf die feindlichen Infanterie-Abtheilungen, ritt dieselben nieder, oder drang zwischen ihnen durch, und stürmte auf die in zweiter Linie stehenden Bataillons der Brigade Parma, welche, auf den Angriff wenig gefasst, kaum Zeit fanden, Carrés zu formiren. Prinz Humbert war gezwungen, mit seinem Stabe in einem derselben Schutz zu suchen.

Die Uhlanen konnten den hinter dichten Baumreihen gedeckt stehenden Vierecken zwar nicht beikommen, brachen aber zwischen denselben durch und ritten bei dieser Attake die Ecke eines der feindlichen Carrés nieder.

Ein anderes am rechten Flügel der zweiten feindlichen Linie, noch nicht im Carré formirtes Bataillon ward erreicht und in die grösste Unordnung gebracht. Zwei an der Veroneser Strasse stehende Geschütze wurden im Rücken angegriffen und genommen und dabei eine zur Rettung herbeigeeilte feindliche Escadron zurückgeworfen [1]).

Hiemit war jedoch auch dieser heldenmüthige Angriff an der Grenze des Erreichbaren angelangt. Auf allen Seiten umgeben von feuernden Infanterie-Carrés, war das Verbleiben des Regiments in diesem Raume unmöglich.

Obgleich jenseits der Strasse noch mehrere Carrés sichtbar waren, so schien es doch, als ob das Durchschlagen in südlicher Richtung möglich wäre, und der grössere Theil des Regiments wandte sich dahin. — Doch der tiefe und breite Chausséegraben, der von den Meisten erst im letzten Augenblicke bemerkt wurde, war ein unüberwindliches Hinderniss. Viele

---

[1]) Die Fortschaffung der Geschütze konnte nicht erfolgen, weil die Bespannung derselben rechtzeitig nach rückwärts in Sicherheit gebracht worden war.

Reiter stürzten in denselben, die Escadrons erlitten hier furchtbare Verluste; schliesslich blieb Nichts übrig, als auf demselben Wege zurückzugehen, auf dem die Attake geschehen war, — noch einmal an den feindlichen Carrés vorbei. Diese hatten sich mittlerweile gefasst, die Gewehre geladen und überschütteten die davoneilenden Uhlanen mit ihrem Feuer.

In der Nähe von Casino, westlich der Chaussée, rallirte Oberst Rodakowski die Reste seines an Bravour unübertroffenen Regiments, von welchem kaum viel mehr als 200 Reiter übrig geblieben waren und suchte dann über Ganfardine wieder die Brigade zu erreichen.

Mittlerweile war auch das zwischen der Fossa Berettara und der Strasse vorrückende Huszaren-Regiment Kaiser Franz Josef in der Nähe von Villafranca auf drei feindliche Cavallerie-Escadrons gestossen, welche jedoch den Angriff nicht erwarteten, sondern bei dem Anblicke des Huszaren-Regiments Kehrt machten und die rückwärts in Vierecken formirten Bataillons der Division Bixio demaskirten, die etwas später als die Division Prinz Humbert bei Villafranca eingetroffen war und sich links neben der letzteren entwickelt hatte.

Wie Trani-Uhlanen etwas früher, so fiel nun auch das Huszaren-Regiment mit allem Ungestüm die feindliche Infanterie an, brachte mehrere Carrés in Unordnung — und drang zwischen denselben durch.

Eine feindliche Cavallerie-Abtheilung, welche in diesem Augenblicke dem Huszaren-Regimente in die rechte Flanke zu fallen versuchte, ward durch eine entgegengeworfene Escadron zurückgejagt.

Schliesslich musste sich jedoch auch dieses Regiment, welches unter der Führung seines Commandanten Oberstlieutenant Rigyitsky sich auf das heldenmüthigste und seines Namens würdig geschlagen hatte, aus dem feindlichen Feuer ziehen.

Unmittelbar nach der Attake von Kaiser-Huszaren griff um etwa $7\frac{1}{2}$ Uhr die Brigade Bujanovics in das Gefecht ein. Diese Brigade hatte sich nach Erhalt des Befehles zum Rechtsziehen, im Trabe gegen Ganfardine bewegt und war südlich davon mit Württemberg-Huszaren am rechten, Sicilien-Uhlanen staffelförmig zurückgezogen am linken Flügel, Bayern-Huszaren im Centrum aufmarschirt.

Im Trab und Galop rückten sodann alle 7 Escadrons trotz des heftigen und namentlich bei Caselle fühlbar gewordenen feindlichen Geschützfeuers gegen Villafranca vor.

Bei Canuova versuchten es einige feindliche Escadrons gegen die Flügel der Brigade vorzurücken, wurden jedoch von Württemberg-Huszaren (rechter Flügel) und Sicilien-Uhlanen (linker Flügel) mit Ungestüm angegriffen.

geworfen und bis an die feindlichen Carrés zurückgejagt, worauf sowohl die Huszaren- als Uhlanen- Abtheilungen, ohne einen Versuch gegen die feindliche Infanterie zu machen, den Rückzug antraten.

Die während dieser Attake die Mitte der Brigade bildende und als Reserve zurückgehaltene Division Bayern-Huszaren nahm die zurückkehrenden Escadrons auf, indem sie die feindliche Reiterei, welche über ihre Infanterie vorbrechend eine Verfolgung wagte, angriff und zurücktrieb.

Diese beiden Attaken verliefen in circa $^1/_4$ Stunde; die Brigade sammelte sich hierauf nördlich Canuova. Es war 8 Uhr.

Um diese Zeit ordnete sich auch das Regiment Kaiser-Huszaren bei der Batterie in der Nähe von Ganfardine, und um $8^1/_4$ Uhr gingen beide Cavallerie-Brigaden bis la Casetta zurück.

Eine Escadron Kaiser-Huszaren und eine Escadron Sicilien-Uhlanen blieben möglichst hart am Feinde und beobachteten mit vorgeschobenen Patrullen den bei Villafranca stehen gebliebenen Gegner. Trani-Uhlanen formirte sich mit seinen Resten in der Nähe von Sommacampagna.

Gross waren die Opfer des Kampfes, mit welchen diese herrlichen Reiterregimenter unter ihren kühnen und entschlossenen Führern in den frühen Morgenstunden des Tages die Schlacht eingeleitet hatten, doch diese Opfer waren nicht umsonst gebracht. Der Gegner war durch die rücksichtslosen Angriffe der kaiserlichen Reiterei völlig eingeschüchtert; die bei Villafranca befindliche massenhafte Infanterie, nämlich die Divisionen Prinz Humbert und Bixio, im Ganzen bei 36 Bataillons mit sechs Batterien, beschränkte sich fortan auf die Defensive; ja man hielt es sogar für nothwendig, dieselbe noch durch die gegen Villafranca disponirte Brigade Pistoja der Division Govone zu verstärken, und die feindliche weit überlegene Reiterei wagte es den ganzen Tag nicht mehr, ernstlich vorzubrechen.

Auf den Besitz des wichtigen Punktes Sommacampagna und selbst für die Entscheidung der Schlacht war dies von grossem Einflusse.

Wie bereits bei der Darstellung der Ereignisse vom 23. Juni erwähnt, hatte das Commando der italienischen Armee die Absicht gehabt, am 24. mit den am Mincio concentrirten Streitkräften in der Ebene von Villafranca und in dem Hügellande bei Sommacampagna, Sona und Castelnovo eine feste Stellung einzunehmen. Es waren demgemäss folgende Befehle für den 24. ausgegeben worden [1]):

Das I. Corps (Durando) sollte sein Hauptquartier nach Castelnovo

[1]) Nach La Marmora's „Secondo Rapporto sulle operazioni militari del 23. e 24. Giugno 1866".

verlegen, mit drei Divisionen am linken Mincio-Ufer die Höhen von Sona und S. Giustina besetzen und Pastrengo und Peschiera beobachten, die Division Pianell aber zur Beobachtung dieser letzteren Festung auf dem rechten Flussufer zwischen Monzambano und Pozzolengo belassen.

Das III. Corps (della Rocca) sollte die Linie des I. Corps über Sommacampagna bis Villafranca verlängern, und die Linien-Cavallerie-Division (Sonnaz) die rechte Flanke der Armee durch eine Aufstellung bei Quaderni und Mozzecane sichern.

Das II. Corps (Cucchiari) sollte drei Brigaden vor Mantua, eine Brigade vor Borgoforte belassen, mit den beiden anderen in der Gegend von Castellucchio stehenden Divisionen aber den Mincio bei Goito überschreiten, Goito, Marmirolo und Roverbella besetzen und dem I. und III. Corps als Reserve dienen [1]).

Das Armee-Hauptquartier war nach Valeggio, dem natürlichen Mittelpunkt dieser Aufstellung bestimmt. Die permanente Brücke von Goito, die am 23. bei Molini della Volta, Bonati und Ferri, und eine am 24. bei Torre di Goito geschlagene Brücke sollten durch Verschanzungen gedeckt werden; die beiden permanenten Brücken bei Monzambano und Valeggio schienen durch die Besetzung des Hügellandes gesichert zu sein.

Es war den Corps zwar befohlen, mit der vor dem Feinde nothwendigen Vorsicht zu marschiren; der Mangel eines nennenswerthen Widerstandes beim Überschreiten des Mincio, wie nicht minder die Aussagen der Bevölkerung hatten jedoch allgemein die Überzeugung geschaffen, dass die kaiserliche Armee hinter der Etsch stehe und weit entfernt von der Absicht sei, sich vor diesem Flusse zu schlagen; die Bewegung am 24. ward daher im Heere kaum für mehr als eine einfache Dislocations-Veränderung gehalten. Der König für seine Person machte, den nahen Schlag der ihm werden sollte nicht ahnend, kurz vor Beginn des Kampfes, einen Spazierritt.

Das III. Corps hatte sich zwischen 1 und 2 Uhr Morgens in drei Colonnen in Bewegung gesetzt, um, wie ihm vorgeschrieben war, die Linie

---

[1]) Um die vor Mantua liegenden feindlichen Brigaden festzuhalten, liess der Festungs-Commandant am 24. zeitlich Morgens unter Oberst Jovanović Ein Bataillon Broder-, zwei Divisionen Peterwardeiner Grenzer, vier Raketen-Geschütze und 1 Escadron Württemberg-Huszaren einen Ausfall in westlicher Richtung machen. Die feindlichen Vortruppen wurden überrascht und aus den Gehöften Portinarolo und Terrabo vertrieben, worauf bedeutende Abtheilungen des Gegners aus Curtatone und Montanara vorrückten, und die kaiserlichen Truppen unverfolgt in die Festung zurückkehrten. Mit geringfügigem Verlust ward der Zweck erreicht: der Feind blieb vor der Festung stehen.

Sommacampagna - Villafranca zu besetzen. Rechts die 16. Division (Prinz Humbert) auf der Chaussée von Roverbella über Mozzecane nach Villafranca, in der Mitte die 7. Division (Bixio) mit der Bestimmung nach Ganfardine auf der von Massimbona nach Villafranca führenden Strasse. Die 8. Division (Cugia) hatte links auf dem Wege von Pozzolo (Ferri) über Remelli, Quaderni, Rosegaferro am Fusse der Höhen nach Sommacampagna zu marschiren und sollte dort an den rechten Flügel des I. Corps anschliessen.

In Reserve war die 9. Division (Govone) gefolgt, auf dem Wege von Le sei Vie, Bastranelle, Quaderni, Rosegaferro mit der Bestimmung nach Pozzo Moretta; die Cavallerie-Brigade des Corps (Saluzzo Cavalleggieri und Foggia Lancieri) an der Queue der Division Bixio, um bei Rosegaferro das Lager zu beziehen. Das Regiment Alessandria - Cavalleggieri war Escadronsweise bei den Divisionen und dem Corpsquartier eingetheilt.

Das letztere hatte sich um 4 Uhr von Goito auf der Hauptstrasse nach Villafranca in Bewegung gesetzt.

Die Division Prinz Humbert war um 5 Uhr 30 Minuten bei Villafranca angekommen.

Ihre Avantgarde (2 Bersaglieri-Bataillons und 1 Escadron) war mit dem von der Brigade Bujanovics vorgeschobenen Zug Württemberg-Huszaren, den sie für eine österreichische Vorposten - Abtheilung hielt, zusammengestossen. Die Division hatte hierauf den Ort passirt und sich vor demselben à cheval der Eisenbahn und der nach Verona führenden Strasse, mit der Brigade Parma im ersten Treffen entwickelt. Bald darauf hatte sie die bereits geschilderten Attaken der kaiserlichen Cavallerie auszuhalten.

Die Division Bixio war um 7 Uhr eben mit der Tète über Villafranca hinausgelangt, als die vorgeschobene Avantgarde der Division Prinz Humbert von der 2. Escadron Württemberg-Huszaren zurückgetrieben ward, und dort ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer entstand, worauf sie rasch links neben der letztgenannten Division aufmarschirte.

Die Division Cugia war zur Zeit, als der Kampf vor Villafranca begonnen hatte, also zwischen 7—8 Uhr, bei Rosegaferro angelangt, rückte rasch vor und entwickelte sich mit der Absicht, die Divisionen Brignone und Bixio zu verbinden, in einer zur Strasse Villafranca-Valeggio parallel ziehenden Terrainsenkung. In die noch zwischen den Divisionen Cugia und Bixio bestandene Lücke wurden vom Corps-Commandanten Della Rocca zwei Escadrons Saluzzo Cavalleggieri und eine Escadron Genova-Cavalleria zur Verbindung eingeschoben.

Der Vormarsch der Division Govone war durch die Trains der vorausmarschirenden zwei Divisionen verzögert worden, so dass dieselbe erst gegen

8 Uhr bei Quaderni anlangte. Dort erhielt GL. Govone zuerst Befehl, den linken Flügel der Division Bixio zu unterstützen, worauf er die Brigade Pistoja mit 1 Batterie nach Villafranca absendete; als ihm bald darauf befohlen ward, die Division Brignone am Monte della Croce zu unterstützen, setzte er sich mit der zweiten Brigade Alpi und 2 Batterien über Canuova gegen Pozzo Moretta in Marsch.

Die Linien-Cavallerie-Division war dem III. Corps zugetheilt.

Vom I. Corps hatte: die 1. Division (Cerale) von Monzambano nach Castelnovo zu marschiren; die 5. Division (Sirtori) von Valeggio über Forcelli, S. Rocco, S. Giorgio nach S. Giustina; die 3. Division (Brignone) von Pozzolo über Valeggio, Custoza, Sommacampagna nach Sona; die Corps-Reserve (4 Bataillons Bersaglieri, 4 Batterien und das Regiment Aosta-Lancieri) von Volta über Valeggio nach Castelnovo. Ein Bataillon und eine Escadron sollten beim Corps-Train bleiben, welcher nach Valeggio bestimmt war. Diese Bewegungen beim I. Corps hatten zwischen 3 und 4 Uhr Früh begonnen; doch verhinderten einige Zwischenfälle, dass dieselben mit Übereinstimmung von Statten gingen.

Die Division Cerale (Brigade Forli und Train) war aus Besorgniss vor dem Feuer des Forts Monte Croce nicht auf dem vorgeschriebenen Wege heranmarschirt, sondern hatte es vorgezogen, mit ihrem ganzen Train Mincio abwärts bis Valeggio zu marschiren, um die Strasse von Castelnovo zu erreichen. Da gleichzeitig auch Truppen und Fuhrwerke von der 5. Division und der Reserve Valeggio passirten, so entstanden daselbst Kreuzungen und Zeitverlust.

Die Avantgarde der Division Sirtori unter General Villahermosa (2 Bataillons des 20. Regiments, das 5. Bersaglieri-Bataillon, 1 Escadron Lucca-Cavalleggieri, 2 Geschütze und eine Abtheilung Sappeurs) hatte in Forcelli den Weg verfehlt. Anstatt in den Seitenweg von S. Rocco di Palazzolo einzubiegen, war sie auf der Strasse nach Castelnovo verblieben; dadurch ward sie die Avantgarde der verspäteten 1., statt der eigenen Division, und verursachte so, dass die Division Sirtori ohne Vorhut unvermuthet auf österreichische Truppen stiess, wodurch der Aufmarsch nicht ohne Verwirrung und Übereilung geschah.

Die Division Brignone war um $3\frac{1}{2}$ Uhr von Pozzolo abgerückt, um 7 Uhr bei Torre Gherla eingetroffen und ward, als sich das Gefecht bei Villafranca entspann, auf den Monte della Croce disponirt.

Die am rechten Mincio-Ufer verbliebene Division Pianell besetzte am Morgen mit der Brigade Siena die Höhen zwischen Pozzolengo

und Monzambano; mit der Brigade Aosta Monzambano und die Höhen gegen Ponti. Ein Bataillon am linken Fluss-Ufer bewachte den Zugang zur Bottura-Brücke.

Um 8 Uhr war sonach die Stellung der italienischen Armee die folgende:

Die Divisionen Prinz Humbert und Bixio, und wahrscheinlich auch die Cavallerie-Brigade des III. Corps vor Villafranca im Gefechte gegen die österreichische Reiterei [1]).

Die Linien-Cavallerie-Division bei Villafranca oder in dessen Nähe.

Links neben der Division Bixio, die Division Cugia. Die Division Govone brigadeweise im Marsche gegen Pozzo Moretta und Villafranca.

Vom I. Corps stand die Division Brignone auf dem Monte della Croce und bei Coronini; die Division Sirtori war bei Pernisa (deren Avantgarde bei Oliosi) mit dem 5. österreichischen Corps und der Reserve-Division in Kampf gerathen; die Division Cerale mit ihrer Spitze in der Nähe von Oliosi eingetroffen. Die Division Pianell zwischen Pozzolengo und Monzambano. Die Reserve des Corps auf dem Marsche von Volta nach Valeggio.

Vom II. Corps waren die Divisionen Longoni und Angioletti im Marsche von Castellucchio nach Goito und mit der Tète wahrscheinlich schon bei diesem Orte oder doch in dessen Nähe.

Bei der österreichischen Armee:
hatte die Ausfalltruppe von Peschiera eben die Festung verlassen, um über Cavalcaselle die Höhen von S. Lorenzo zu gewinnen und mit der Infanterie-Reserve-Division in Verbindung zu treten.

Von der Infanterie-Reserve-Division stand die Brigade Benko mit dem Gros auf dem Monte Cricol und im Gefechte mit dem Gegner; die Brigade Weimar war in der Entwicklung südlich der Eisenbahnstation Castelnovo begriffen.

Das 5. Corps bei S. Rocco di Palazzolo aufmarschirt, hatte 3 Batterien im Feuer.

---

[1]) Der Bericht La Marmora's lässt bei Villafranca am Morgen nur das Regiment Alessandria Cavalleggieri — welches, nebenbei gesagt, an die vier Divisionen des III. Corps und an dessen Hauptquartier Escadronsweise vertheilt war — an dem Kampfe gegen die kaiserliche Reiterei theilnehmen.

Nach den Relationen der dabei betheiligten kaiserlichen Abtheilungen waren jedoch weit stärkere Abtheilungen im Gefechte, und ganz bedeutende italienische Cavalleriemassen in der Nähe.

Das 7. Armee-Corps hatte die Brigade Scudier bei Zerbare. Der Rest des Armee-Corps nahm bei Casazze als Armee-Reserve concentrirte Aufstellung.

Vom 9. Armee-Corps war die Brigade Weckbecker zwischen Berettara und Casa del Sole entwickelt; die Brigade Karl v. Kirchsberg mit der Corps-Geschütz-Reserve hielt Sommacampagna besetzt; die Brigade Böck hatte auf dem Marsche nach Berettara Sommacampagna erreicht.

Die Cavallerie-Brigaden Pulz und Bujanovics hatten bereits einen glänzenden Kampf bei Villafranca geliefert und durch ihre ungestümen Angriffe den dort vielfach überlegenen Gegner derart erschüttert, dass er wie gelähmt fortan unthätig vor dem Orte stehen blieb.

Der Armee-Commandant, Se. kais. Hoheit FM. Erzherzog Albrecht, hatte sich mit seinem Stabe um 4 Uhr Früh von S. Massimo nach der Höhe von Montebello begeben, um dort den Aufmarsch der Armee abzuwarten. Bei der Ankunft Sr. kais. Hoheit waren von diesem Standpunkte nur in der Ebene von Villafranca leichte Staubwolken zu bemerken, welche sich dem Orte näherten und den Anmarsch des Feindes verriethen. Im Hügellande war noch Alles ruhig.

Gegen 6½ Uhr waren von den meisten Corps die Rapporte über die bezogenen Aufstellungen eingelangt. Kanonenfeuer bei Peschiera hatte um diese Zeit zuerst die Stille unterbrochen. Etwas später begann das Geschützfeuer beim 5. Armee-Corps, und bald darauf auch in der Ebene bei Villafranca, während gleichzeitig von Mozzecane her dichte Staubwolken aufstiegen.

Fasst man die Lage der kaiserlichen Armee, namentlich ihre numerische Schwäche im Verhältnisse zum Gegner in's Auge, so war Sommacampagna unstreitig der Punkt, den sie im Kampfe um jeden Preis festhalten musste und nicht verlieren durfte.

Der Feind andererseits musste, wenn er richtig handeln wollte, die Kampfentscheidung gleichfalls auf den Höhen von Sommacampagna suchen, seinen Hauptstoss gegen diesen Punkt führen, und unter Zertrümmerung des österreichischen linken Flügels, mit Kraft auf die Verbindungen zur Etsch zu wirken suchen. Die dem italienischen III. Corps und einem Theile des I. Corps gegebenen Marschrichtungen führten über Villafranca und Custoza direct auf die Verbindungen der kaiserlichen Armee und brauchten die auf denselben heranmarschirenden 60.000 Mann nur mit Entschiedenheit zur Verwendung gebracht zu werden, um ein grosses Resultat zu erreichen.

Kamen die feindlichen Kräfte in diesem Sinne zur Verwendung, dann hatte die kaiserliche Armee einen sehr harten Stand und kaum eine Aussicht, dem überlegenen Feinde gegenüber das Feld behaupten zu können.

Erzherzog Albrecht war sich dieser Lage ganz bewusst, eben so aber auch, dass sie nur durch Kühnheit zu überwinden sei. Er beschloss daher, sich in keinen Defensiv-Kampf, der sonst mit möglichst vereinter Kraft bei Sommacampagna hätte geführt werden müssen, einzulassen, sondern mit seiner Armee, sobald sie aufmarschirt war, selbst auf die Rückzugslinie des Gegners vorzubrechen.

Der Feind sollte dabei möglichst auf der ganzen Linie von Monzambano bis Sommacampagna beschäftigt, die Vorrückung gegen den am weitesten in die Ebene vorspringenden, wichtigen Punkt Custoza aber durch das Zusammenschieben von sechs Brigaden des 5., 7. und 9. Corps in der Linie S. Lucia, Monte Godi und dem Boscone am Staffalothale, vorbereitet werden.

Im weiteren Verlaufe der Dinge misslang zwar mancher Angriff und musste wiederholt werden; der Kampf wogte lange hin und her; doch im Ganzen ward die Absicht des Erzherzogs vom Erfolg gekrönt.

Der Feind, durch das unerwartete Erscheinen der kaiserlichen Armee auf der ganzen Linie völlig überrascht, kämpfte, wenn auch tapfer, so doch planlos und ohne Zusammenhang, verlor einen Theil des Schlachtfeldes nach dem anderen und überliess dasselbe endlich völlig dem kaiserlichen Feldherrn, der sein kleines Heer so muthig zum Siege zu führen verstanden hatte.

Sobald der Erzherzog entschlossen war, auf die feindliche Rückzugslinie zu wirken, konnte es ihm nicht mehr gefährlich dünken, wenn sich selbst eine grössere Masse des Feindes gegen Sommacampagna bewegte; ja es musste ihm dies erwünscht sein, und dass er es wünschte, geht aus dem folgenden Befehle hervor, den der Erzherzog um 7 Uhr 10 Minuten Früh durch einen Ordonnanz-Officier an Oberst Pulz erliess. Derselbe lautete: „Reiterei durch erfolglose Plänkeleien nicht zu sehr abhetzen. Feind „mehr gegen Sommacampagna locken. Kräfte der Pferde bis zur Entschei- „dung schonen. Nachricht geben wie stark feindliche Cavallerie, und ob „Infanterie in Villafranca. Wird bekannt gegeben, wann Moment zum Ein- „greifen der Cavallerie."

Dieser Befehl hatte jedoch nicht mehr rechtzeitig an seine Bestimmung gelangen können. Derselbe war kaum abgesendet, als um 7¼ Uhr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer bei Villafranca und aufwirbelnde Staubwolken andeuteten, dass sich die kaiserliche Reiterei mit ihrer ganzen Wucht in den Kampf gestürzt hatte. Nach 8 Uhr bewegten sich dichte Staubwolken mit reissender Schnelligkeit gegen Mozzecane, und es schien, als ob die kaiserliche Reiterei die Oberhand behalten hätte.

Mittlerweile, um 7½ Uhr, hatte der Erzherzog zum weiteren Vormarsche folgende Befehle erlassen:

An das 9. Armee-Corps. „Sommacampagna mit 1 Brigade „halten, die beiden andern Brigaden über Berettara, Casa del Sole, bis zum „Thaleinschnitte von Staffalo, ausdehnen."

An die Brigade Scudier. „Hat in der Richtung Zerbare gegen „Monte Godi vorzurücken. Das 9. Corps wird bis zum Thaleinschnitte von „Staffalo sich ausdehnen."

An das 7. Corps. „Die beiden Reserve-Brigaden haben nach Casazze „hinter Sommacampagna zu rücken und dort zu halten. Brigade Scudier „erhält Befehl, über Zerbare und Monte Godi vorzurücken."

Um 8 Uhr erging an das 5. Corps folgender Befehl: „5. Corps „rückt von San Rocco über den Tione in der Richtung S. Lucia vor, sobald „Reserve-Division Oliosi besetzt hat, wovon sich die Überzeugung verschaffen. „Weiters energisch vorgehen gegen den Monte Vento. Reserve-Division muss „gegen Monzambano zwischen dem Wege von Salionze und jenem von „Oliosi gegen Ponte Bottura (Monzambano) Stellung nehmen und den Über-„gang von Monzambano zerstören. Reserve-Division Befehl überschicken" [1]).

Ereignisse zwischen 8 und 11 Uhr.[2])

Der auf den Höhen bei der Reserve-Division und dem 5. Corps begonnene Kampf breitete sich bald über das ganze Hügelland aus und nahm den ernstesten Charakter an.

Beginnen wir bei der Schilderung desselben mit den Vorgängen auf dem rechten Flügel der kaiserlichen Armee.

Kampf um den Monte Cricol. Der Aufmarsch der vier Bataillons unter GM. Benko war noch nicht vollendet, als der Feind zum Angriffe vorrückte.

General Villahermosa hatte nach dem Zusammenstosse seiner Avantgarde mit einer Infanterie-Patrulle des 5. Corps rasch Oliosi mit dem 3. Bataillon des 20. Regiments und mit 2 Geschützen besetzt, und liess dann den Monte Cricol und Mongabia, wo mittlerweile die Colonne unter GM. Benko angekommen war, durch das 5. Bersaglieri-Bataillon angreifen. Ebenso rasch als kühn drangen die Bersaglieri bis in Nähe der Batterie vor, deren Commandant durch einen Gewehrschuss verwundet ward.

---

[1]) Dieser Befehl kam dem Commandanten des 5. Corps erst zwischen 10 und 11 Uhr zu.

[2]) Vergleiche Plan des Schlachtfeldes von Custoza. (Stand der Schlacht um 9 Uhr Früh.)

Aber im selben Momente schritt auch GM. Benko mit dem 37. Jäger-Bataillon und dem Deutsch-Banater Regimente zum Angriffe und warf das vom 4. Bataillon des 20. Regiments unterstützte Bersaglieri-Bataillon in Unordnung zurück.

General Villahermosa war ungefähr in die Linie Oliosi-Campagna rossa zurückgedrängt, als gegen 8 Uhr die Division Cerale am Kampfplatze eintraf und dem Gefechte eine neue Wendung gab.

Die an der Spitze marschirende Brigade Pisa ward mit der Front gegen den Monte Cricol, dem rechten Flügel an der Strasse, dem linken auf den Höhen zwischen M. Torcolo und Renati entwickelt, und eine Batterie zunächst der Strasse placirt.

Unter lebhaftem Geschütz- und Gewehrfeuer und wiederholten Attaken einer Guiden-Escadron griff diese Brigade mit dem 18. Bersaglieri-Bataillon und dem 29. Regimente den Monte Cricol und Mongabia, mit dem 30. Regimente Renati an.

Die Truppen Benko's, theilweise in Unordnung gebracht, konnten dem übermächtigen Stosse nicht widerstehen, wichen zurück, und der Gegner drängte so lebhaft nach, dass auch die am Monte Cricol stehende Batterie 9/V zum Abfahren genöthigt ward, bei welcher Gelegenheit zwei Geschütze und drei Karren umwarfen und zurückgelassen werden mussten [1]).

Der Feind bemächtigte sich des Monte Cricol und eines Theiles der Häusergruppe Renati: — der Angriff auf Mongabia misslang [2]).

Eine andere Colonne wandte sich gegen Fenile und besetzte dieses Gehöft [3]).

Kleine Abtheilungen, namentlich Bersaglieri, drangen von da mit erwähnenswerther Kühnheit bis an die Strasse in die unmittelbare Nähe der sich sammelnden österreichischen Bataillons vor, wurden jedoch durch eine entgegengeworfene Grenzer-Abtheilung wieder verdrängt.

Unterdessen war auch die Brigade Forlì der Division Cerale auf der

---

[1]) Bald darauf, beim erneuten Vorrücken, wurden diese Geschütze wieder in's Gefecht gebracht.

[2]) Mongabia ward später verlassen; die Vertheidiger zogen sich auf die dahinter gelegene Höhe zurück, — die Italiener aber liessen den Weiler unbesetzt.

[3]) Nach dem durch Wahrheitsliebe und seltene Offenheit ausgezeichneten Werke des italienischen Majors und Sous-Chef des General-Stabes beim 1. Armee-Corps C. Corsi: „Delle vicende del primo Corpo d'armata" war dies wahrscheinlich ein kleiner Theil des 29. Regiments und das zur Flankendeckung der Brigade Forlì rechts vorgeschobene Halb-Bataillon des 43. Regiments. Da bei dieser Colonne auch Bersaglieri gesehen wurden, so ist anzunehmen, dass sich derselben ein Theil des zurückgeworfenen 5. Bersaglieri-Bataillons angeschlossen hatte.

Strasse bis in die Nähe von Mongabia nachgerückt, und die Truppen des GM. Benko hatten nun eine bedeutende Übermacht vor sich [1]).

Doch da trat plötzlich durch das Eingreifen österreichischer Truppen vom 5. Corps ein völliger Umschwung der Dinge in der Gegend von Oliosi ein.

Ein sehr kühner Reiter-Angriff bereitete diesen Umschwung vor.

Oberst Friedrich von Berres, Commandant des Uhlanen-Regiments Sicilien, welcher, wie schon früher erwähnt, mit sechs Zügen dieses Regiments bei Corte als Bedeckung der Geschütz-Reserve des 5. Armee-Corps stand, hatte die Vorgänge bei der Reserve-Division beobachtet und dem Rittmeister Baron Bechtoldsheim den Befehl gegeben, mit den noch disponibeln drei Zügen der 6. Escadron gegen die feindliche auf Fenile vorrückende Colonne anzureiten.

Bevor jedoch eine zum Überschreiten des Tione günstige Stelle zwischen Alzarea und Fenile aufgefunden werden konnte, ward letzteres vom Feinde erreicht und besetzt. Rittmeister Baron Bechtoldsheim ritt nun an die Strasse und auf dieser an den Monte Cricol vor, erblickte, über die Truppen Benko's vorbrechend, die noch in der Marsch-Colonne befindliche Brigade Forlì, an deren Spitze die Generale Cerale und Dho mit ihren Stäben ritten, und stürmte durch die Brigade Pisa überraschend und ungestüm auf die Brigade Forlì los.

Die Generale und deren Suite wandten alsbald ihre Pferde, zwei an der Tête der Colonne fahrende Geschütze folgten ihrem Beispiele und warfen im Davonjagen die eigene Truppe über den Haufen

Die Uhlanen erreichten und zersprengten die Suite, durchritten den grössten Theil der Brigade Forlì und nahmen zwei Geschütze, ohne sie jedoch in Sicherheit bringen zu können [2]).

Die beiden feindlichen Generale hatten sich nur mit Mühe retten können. GL. Cerale erhielt einen Schuss, General Dho drei Lanzenstiche [3]).

---

[1]) Die Brigade Forlì traf nur mit 5 Bataillons, einer Escadron Guiden, einem Zug Génie-Truppen und zwei Geschützen auf dem Schlachtfelde ein, weil drei Bataillons auf Vorposten gegen Peschiera und beim Train zurückgeblieben waren.

[2]) Nach Corsi soll GL. Cerale nur unbedeutende Streif-Commanden oder Ausfalltruppen von Peschiera oder Pastrengo vor sich vermuthet und es desshalb für überflüssig gehalten haben, die Brigade Forlì aufmarschiren zu lassen.

Er hatte auch der Brigade Pisa wiederholt den Befehl gegeben, sich wieder in Colonne und in Marsch nach Castelnovo zu setzen. Grl. Villarey versuchte dies später, jedoch in einem Augenblicke, als er selbst auf der ganzen Linie angegriffen ward.

[3]) Nach Corsi's Darstellung soll gleichzeitig mit dem Angriffe des Rittmeisters Br. Bechtoldsheim auch österreichische Infanterie in die rechte Flanke der Brigade Forlì, und zwar in nächste Nähe gekommen sein. Es ist dies jedoch schwer zu erklären, da zu jener Zeit die Brigaden Weimar und Piret noch nicht so weit vorgerückt waren. Das Geschoss, welches Cerale traf, war möglicherweise ein den Uhlanen zugedachtes italienisches.

In der Brigade Forlì war durch den überraschenden Reiterangriff eine förmliche Panik eingerissen. Die vordersten Abtheilungen warfen sich in die Strassengräben und brachten zwar durch ihr Feuer den Uhlanen empfindliche Verluste bei, wichen jedoch schnell und rissen noch drei Bataillons mit, welche sich zerstreuten und theils nach Oliosi, theils in der Richtung gegen Monzambano und Valeggio flüchteten [1]).

Von den fünf Bataillons der Brigade Forlì blieb nur eines beisammen.

Aber auch die heldenmüthigen 3 Züge Uhlanen waren beinahe vernichtet. Unmittelbar nach der Attake zählten sie 17 Reiter [2]).

Durch diese glänzende Reiterthat ward der Angriff der Reserve-Division sehr erleichtert, welcher nun auf der ganzen Linie des Monte Cricol gegen die Brigade Pisa erfolgte, und zwar am rechten Flügel mit 5 Compagnien Hohenlohe und 7 Compagnien Degenfeld gegen Renati, am linken Flügel mit dem Gros der Brigade Weimar gegen Fenile, und etwas später in der Mitte durch GM. Benko gegen den Monte Cricol und Mongabia.

Der rechte Flügel erstürmte Renati und drängte dem Feinde energisch nach [3]).

Das Gros der Brigade Prinz Weimar rückte wie bereits gesagt, mit 5 Compagnien des 1. Bataillons Degenfeld, dem 4. Bataillon Paumgartten und dem 36. Jäger-Bataillon über Alzarea, mit dem 3. Bataillon Degenfeld über Forcelli gegen Fenile vor.

Das letztgenannte Bataillon durchwatete den drei Fuss tiefen Tione und erstürmte im Vereine mit der als Vorhut von Alzarea angekommenen 5. Compagnie desselben Regiments nach lebhaftem Kampfe Fenile, verfolgte den Gegner mit rücksichtsloser Energie, machte zahlreiche Gefangene und eroberte auf der zwischen Oliosi und Mongabia befindlichen kleinen Terrainerhöhung vier Geschütze.

Auch der in der rechten Flanke der Brigade Möring vorgegangene und hieher gelangte Uhlanen-Zug unter Rittmeister Binder wirkte wacker mit und brachte eine grosse Zahl Gefangener vom 43. Regimente ein.

GM. Benko setzte sich, wie schon angedeutet, um einige Minuten

---

[1]) Rittmeister Baron Bechtoldsheim, dem das Pferd unter dem Leibe erschossen worden war, schwang sich auf das Pferd des durch einen Lanzenstich tödtlich verwundeten Majors, welcher das vorderste Bataillon der Brigade Forlì commandirt hatte, und führte die Reste seiner Escadron zurück.

[2]) Der wirkliche Verlust an Todten, Verwundeten und Vermissten betrug 2 Officiere, 84 Mann und 79 Pferde.

[3]) In und bei Renati standen das 30. Regiment und 3 Compagnien vom 4. Bataillon des 20. Regiments, welch letztere sich der Brigade Pisa am äussersten linken Flügel angeschlossen hatten.

später als die beiden Flügel zum Angriffe in Bewegung und rückte mit dem 37. Jäger-Bataillon und dem 1. und 3. Bataillon Deutsch-Banater westlich der Strasse über den Monte Cricol, mit dem 2. Bataillon Deutsch-Banater über Mongabia vor, fand jedoch nur schwachen Widerstand, da die feindliche Mitte, beiderseits umfasst, bald wich [1]).

Mehr als diese Angriffe in der Front entschied ein anderer aus der Flanke, und so zu sagen gegen den Rücken des Feindes, dessen völlige Auflösung.

Während nämlich die Reserve-Division in der Front ihre Angriffe ausführte, griff die Brigade Piret vom 5. Corps Oliosi an und nahm dieses Dorf, obgleich es hartnäckig vertheidigt ward.

Erstürmung von Oliosi. 8—9½ Uhr. Der Commandant des 5. Armee-Corps, GM. Baron Rodich, hatte von Brolino aus aufmerksam den seit 7½ Uhr begonnenen Kampf der Reserve-Division beobachtet.

Als das Gefecht derselben sich nordwärts zu ziehen begann, dabei fortwährend frische feindliche Truppen über den Monte Vento gegen den Kampfplatz der Reserve-Division heranrückten, glaubte GM. Baron Rodich diese Division überlegenen Kräften gegenüber und beschloss, sie durch einen Flankenangriff zu degagiren. Er gab, ungefähr um 8 Uhr, der bei Brolino stehenden Brigade Piret den Befehl, sogleich gegen Oliosi vorzurücken, den Ort zu nehmen, und so der Reserve-Division den Vormarsch nach Oliosi, wo sie nach der Disposition des Armee-Commandanten zunächst einzutreffen hatte, zu ermöglichen.

Die zwischen Brolino und Corte aufgefahrenen Reserve-Batterien 5/V und 7/V, dann die bei Brolino entwickelte Brigade-Batterie 2/V bereiteten den Angriff vor.

Zur Deckung der Brigade Piret in der linken Flanke ward das Regiment Benedek von der Brigade Bauer, und als Reserve die kurz vorher aus Casazze eingerückte Brigade Möring bestimmt.

Während diese Verfügungen getroffen wurden, führte Rittmeister Baron Bechtoldsheim den früher erwähnten Angriff aus.

GM. Piret stieg mit seiner Brigade die Höhe von Brolino hinab, das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon als Avantgarde mit einer Division voran und je einer Division beiderseits des Weges Brolino-Oliosi. Vom Gros der Brigade folgten: nördlich der Strasse zwei Bataillons Baden in Divisionsmassenlinie im ersten, ein Bataillon in der Bataillons-Masse im 2. Treffen; südlich der

[1]) General Villarey, eben im Begriffe den Befehl Cerale's auszuführen, nämlich unter Deckung seiner rechten Flanke den Marsch nach Castelnovo fortzusetzen, fiel tödtlich getroffen an der Spitze einer Abtheilung des 30. Regiments.

Strasse das Regiment Crenneville mit 2 Bataillons im ersten und 1 Bataillon im zweiten Treffen, — alle drei Bataillons in Divisions-Massen.

Das Regiment Benedek marschirte links rück- und seitwärts der Brigade Piret, ebenfalls in Divisions-Massen formirt, mit dem 3. und 2. Bataillon im ersten und dem 1. Bataillon im zweiten Treffen. Der Rest der Brigade Bauer behielt die Höhen bei San Rocco besetzt; ihre Batterie, welche bei Forni stand und durch eine in der Nähe von Pernisa beinahe in ihrer Flanke aufgefahrene feindliche Geschütz-Abtheilung beschossen ward, brachte erst diese zum Schweigen und wandte dann ihr Feuer gleichfalls gegen Oliosi.

Das Corps-Commando liess später noch das 2. und 3. Bataillon Grueber von der Brigade Möring den Truppen des GM. Piret nachfolgen. Dieselben wurden jedoch bald, sammt dem Regimente Benedek durch das Erscheinen des Feindes in südlicher Richtung abgezogen.

Den Rest der Brigade Möring (das 21. Jäger-Bataillon, drei Bataillons Erzherzog Leopold, das 1. Bataillon Grueber und die 4pfdg. Fuss-Batterie 4/V) mit der 8pfdg. Reserve-Batterie 10/V behielt der Corps-Commandant zwischen Brolino und San Rocco zu seiner Verfügung.

Es war bald nach 8 Uhr, als die Vorrückung gegen Oliosi begann. GM. Piret nahm während derselben den rechten Flügel etwas vor, um mit der Reserve-Division schneller in Verbindung zu treten.

Der Tione ward rasch durchwatet; nach einem kurzen Tirailleurgefechte erstieg das Jäger-Bataillon das Rideau, stürzte sich in den Ort und erstürmte die Kirche und mehrere Gebäude in dem Augenblicke, in welchem das intact gebliebene Bataillon der Brigade Forlì, verstärkt durch Schaaren dieser aufgelösten Brigade, in den südlichen und westlichen Theil des Ortes eindrang und sich dort festsetzte.

Die Infanterie, mit Ausnahme des 3. Bataillons Baden, welches der Brigadier als Reserve zurückbehielt, folgte den Jägern nach. Baden drang von Nordost, Crenneville von Südost in Oliosi ein und warfen den Gegner aus dem Dorfe [1]).

Nur ein neben der Pfarre stehendes Haus blieb, hartnäckig vom Feinde vertheidigt, in dessen Besitz, und ward erst nach etwa zwei Stunden durch die linke Flügel-Colonne der Brigade Benko (2. und 4. Bataillon Hohenlohe unter Oberst Graf Attems) genommen welche, wie schon früher er-

[1]) Nach Corsi hat das zur Brigade Forlì gehörige 3. Bataillon des 43. Regiments, welches erst um die Zeit des Bechtoldheim'schen Angriffes auf dem Schlachtfelde eintraf, zur Degagirung der Brigade in der rechten Flanke einen Gegenangriff — wahrscheinlich gegen das 3. Bataillon Degenfeld, oder gegen den, nördlich der Strasse Brolino-Oliosi vorgerückten Theil der Brigade Piret — gemacht, welcher aber, nachdem der tapfere Commandant gefallen war, mit der Auflösung des Bataillons endete.

wähnt, sich zu weit links gehalten hatte, nach Brolino marschirt war und nun hinter der Brigade Piret in Oliosi einrückte. In dem, selbst nachdem es in Brand gesteckt war, noch längere Zeit tapfer vertheidigten Hause wurden 5 Officiere und 94 Mann gefangen.

Die Brigade Piret marschirte südlich vom Orte und à cheval der Strasse, Front gegen den Monte Vento, auf, u. z.: mit dem 3. Bataillon Baden westlich, dem 1. und 2. Bataillon östlich der Strasse, an letztere schlossen zwei Bataillons Crenneville an; das 2. Bataillon dieses Regiments kam an den äussersten rechten Flügel, das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon in die Reserve.

In Oliosi blieb das 2. und 4. Bataillon und die 2. Compagnie Hohenlohe, welch' letztere, nachdem sie bei der Colonne des GM. Benko wacker mitgekämpft hatte, zufällig in den Ort gelangt war.

Die Brigade-Batterie 2/V, welche gleich nach dem Eindringen in Oliosi vorgezogen worden war, fuhr bei Ragajola auf und beschoss mit Erfolg den geworfenen Feind.

Während die Brigade Piret Oliosi erstürmte und die eben beschriebene Frontveränderung ausführte, war die Ausfalltruppe von Peschiera bei Ca Feliona eingetroffen, die Reserve-Division aber in eine Reihe vereinzelter Kämpfe verwickelt.

Am rechten Flügel der letzteren waren nach der Erstürmung Renati's die 2. und 3. Division Hohenlohe, dann die 5. Division und 6. Compagnie Degenfeld dem weichenden Feinde gegen Campagna rossa, die 4. und 6. Division Degenfeld gegen Burato gefolgt. Letzteres wurde im ersten Anlaufe gewonnen, wiederholte Angriffe gegen den Monte Torcolo misslangen jedoch, und nach empfindlichen Verlusten waren die ganz erschöpften beiden Divisionen Degenfeld genöthigt, sich hinter Burato zurückzuziehen.

Unterdessen ward nach einem hartnäckigen und wechselvollen Kampfe durch die 2. und 3. Division Hohenlohe Campagna rossa genommen und hierauf gegen den Monte Torcolo nachgedrängt, welchen der Feind nach kurzem Widerstande verliess. Während die 5. Division und die 6. Compagnie Degenfeld den Monte Torcolo säuberten und sich dort festsetzten, verfolgten die beiden Divisionen Hohenlohe in lebhaftem Gefechte den Feind eine Strecke weit in der Richtung auf Maragnotte [1]).

Am linken Flügel waren das 3. Bataillon und die 5. Compagnie Degenfeld, obwohl wiederholt durch Cavallerie angefallen, in heftigem Feuergefechte bis an die Strasse und in die Höhe von Oliosi, die 8. Division sogar bis

[1]) Die 1. Compagnie Hohenlohe, bei Contrada dei Maschi in die rechte Flanke detachirt, war zwar ausser Verbindung mit dem Bataillon gekommen, hatte jedoch in den Kämpfen bei Renati, Burato und am Monte Torcolo kräftig mitgewirkt.

über Valpezone in der Richtung gegen Maragnotte vorgedrungen. Die 1. und 2. Division Degenfeld waren dem 3. Bataillon über Mongabia nachgerückt.

Die Mitte der Reserve-Division hielt den Monte Cricol fest. Die beiden Batterien wurden dahin vorgenommen, ebenso das 36. Jäger-Bataillon und das 4. Bataillon Paumgartten, neben welchen sich das Deutsch-Banater Regiment und ein Theil des 37. Jäger-Bataillons sammelten und ordneten.

Eine Division des letzteren war dem 3. Bataillon Degenfeld gefolgt, über Oliosi hinausgekommen, und hatte sich der Brigade Piret angeschlossen.

Das 4. Bataillon Paumgartten war zur Unterstützung des Angriffes auf Campagna rossa vorbeordert, und vom Monte Cricol dahin im Vorrücken.

Das 4. Bataillon Maroičić war noch in Castelnovo.

Dies war die Lage der Reserve-Division, als GM. Rupprecht gegen 11 Uhr den Befehl erhielt, sich gegen Monzambano zu wenden und die Bottura-Brücke zu zerstören.

Von den Truppen Villahermosa's und der 1. Division wendete sich ein Theil gegen den Monte Vento unter den Schutz der dort angelangten Reserve des I. Armee-Corps; der grösste Theil jedoch zog sich kämpfend gegen Monzambano und Valeggio zurück.

Die Division Cerale war völlig zersprengt.

Der Commandant des 1. italienischen Armee-Corps, G. d. A. Durando, welcher der Division Cerale gefolgt war, beorderte, als er von ihrem Missgeschicke Kenntniss erhielt, die eben aus Valeggio debouchirende Reserve seines Armee-Corps: Aosta-Lancieri, 4 Batterien und die Bersaglieri-Bataillons Nr. 2, 8 und 13 unter Befehl des Generals Ghilini zur Besetzung des Monte Vento [1]).

Das zuerst angekommene Regiment Aosta Lancieri ward zur Unterstützung der zurückweichenden Truppen Cerale's über den Monte Vento hinausgeschoben, und eine Escadron attakirte mit grosser Bravour wiederholt die 7. Compagnie des Regiments Baden bei Valpezone, wobei sie jedoch empfindliche Verluste erlitt [2]).

[1]) Das noch dazu gehörige 4. Bersaglieri-Bataillon war zur Bedeckung des Corps-Trains bei Montalto am rechten Mincio-Ufer zurückgeblieben.

[2]) Corsi erzählt, dass auch die übrigen Escadrons dieses Regiments zwischen der Strasse und dem Tione brillante Attaken ausführten, und schreibt es dem dadurch bewirkten Zurückweichen und Aufenthalte der österreichischen Infanterie zu, dass die Bersaglieri-Bataillons und Batterien der Reserve noch den Monte Vento erreichen und besetzen konnten. Die sehr detaillirt gehaltenen Relationen der Brigade Piret, gegen welche diese Attaken doch allein gerichtet sein konnten, erwähnen nur der durch dieselbe Escadron ausgeführten 2 Attaken bei Valpezone; die übrigen Escadrons der Lancieri d'Aosta scheinen der Brigade Piret gar nicht zu Gesicht gekommen zu sein.

Das 8. Bersaglieri-Bataillon rückte durch das Defilé bis in die Linie Bussetta-Maragnotte vor, wo es sich in einem Graben einnistete. Das 2. Bersaglieri-Bataillon besetzte die Höhen bei Fontana Fredda. Das 13. Bersaglieri-Bataillon blieb am Monte Vento als Reserve.

Die noch kampffähigen Abtheilungen der Division Cerale und des Generals Villahermosa schlossen sich zum Theile dem 8. und 2. Bersaglieri-Bataillon an.

Die 4 Batterien der Geschütz-Reserve entwickelten sich am Ausgange des Defilés à cheval der Strasse. Von den zurückweichenden Geschützen der Division Cerale wurden 3 Geschütze angehalten und in Linie gestellt, so dass hier 27 Geschütze vereinigt waren.

Es entwickelte sich nun (10 Uhr 40 Minuten) ein äusserst heftiger Artilleriekampf, der längere Zeit anhielt.

Von Seite des österreichischen 5. Armee-Corps wurden die Reserve-Batterien 5/V und 7/V nach Colombarola vorgezogen, die Batterie 10/V fuhr bei Forni und später mit zwei Geschützen bei Rosoletti auf. Mit dem Feuer dieser Batterien vereinigten das ihrige die Batterie 3/V der Brigade Bauer bei Forni, 2/V der Brigade Piret bei Rogajola und 9/V der Reserve-Division vom Monte Cricol.

Die feindlichen Batterien wechselten häufig ihre Positionen, erwiderten jedoch kräftig das Feuer.

Zurückdrängen der Division Sirtori über den Tione.

Das Gros dieser Division war (wie bereits gesagt ohne Avantgarde) mit der Tète über den Tione und bei Pernisa angelangt, als sich der an der Spitze befindliche GL. Sirtori plötzlich durch eine vom Regimente Nagy gegen S. Lucia vorgegangene Patrulle mit Gewehrschüssen begrüsst sah.

Da auch fast gleichzeitig die ersten Kanonenschüsse gegen die Colonne des Generals Villahermosa fielen, und dem General Sirtori somit jeder Zweifel über die Gegenwart österreichischer Truppen benommen war, bewirkte er rasch den Aufmarsch der hier 6 Bataillons zählenden Brigade Brescia, und zwar mit 2 Bataillons des 20. Infanterie-Regiments auf den Höhen südöstlich von Pernisa, mit dem 19. Infanterie-Regimente auf den Höhen bei Feniletto, mit 4 Geschützen bei Pernisa.

Die Brigade Valtellina mit einer Batterie nahm als zweites Treffen am rechten Tione-Ufer auf den Höhen bei Via Cava und S. Lucia Stellung [1]).

[1]) GL. Sirtori sandte gleichzeitig an General Villahermosa den Befehl, sich mit der Division in der Richtung gegen S. Rocco di Palazzolo zu vereinigen. Letzterer war jedoch schon mit der Reserve-Division im Gefechte und konnte dem Befehle nicht mehr folgen.

Das mit der Deckung der Brigade Piret in der linken Flanke betraute Regiment Benedek war von Palazzina in der Richtung gegen Fenilone vorgerückt. In der Höhe von Jese sah es sich plötzlich in der eigenen linken Flanke von einem vorgeschobenen Theile des 19. italienischen Regiments angegriffen.

Das im 2. Treffen befindliche 1. Bataillon ward zuerst dem Feinde in der Richtung gegen Jese entgegengeworfen. Die beiden anderen Bataillons wurden gleichfalls gegen Süden, u. z. das 2. Bataillon gegen Jese, das 3. gegen Feniletto disponirt. Obgleich tapfer vertheidigt, wurden die Höhen mit dem Bajonnete genommen.

Allein der Gegner sammelte sich rasch und machte bedeutend verstärkt einen energischen Gegenstoss. Starke Abtheilungen stürmten die Front des Regiments, eine feindliche Colonne drang durch die Einsattelung bei Jese gegen die linke Flanke des 1. Bataillons vor, gleichzeitig erschienen feindliche Reiter-Abtheilungen (Lucca Cavalleggieri) und nöthigten die Flügel zur Formirung von Klumpen und Carré's. Derart angegriffen, musste das Regiment weichen. Die 4. Division behauptete jedoch standhaft die mit Cypressen bewachsene Höhe bei Jese, so dass sich das Regiment dort sammeln konnte, während das vom Brigadier Oberst Bauer, welcher das Gefecht persönlich leitete, aus S. Rocco di Palazzolo in der Richtung auf S. Lucia vorbeorderte 19. Jäger-Bataillon über Rosoletti herbeieilte.

Dieses Bataillon drang mit Ungestüm in die Flanke des Feindes und gegen Pernisa vor, wo selbst die feindliche Batterie in Gefahr kam. Der Gegner sah sich plötzlich in die Defensive zurückgeworfen, und da auch das wieder geordnete Regiment Benedek den Angriff erneuerte, wankten die feindlichen Bataillons und zogen sich schliesslich in Unordnung über den Tione zurück [1]).

Ein Theil des 19. Jäger-Bataillons folgte den Fliehenden bis Muraglie und behauptete sich einige Zeit in dessen Nähe.

Oberst Bauer wollte die errungenen Erfolge vervollständigen und beabsichtigte durch das Infanterie-Regiment Nagy die Höhen von S. Lucia angreifen und nehmen zu lassen. ($10^1/_2$ Uhr). Da erschienen aber auf dem Monte Vento die feindlichen Reserve-Batterien, auch die Batterie der Bri-

[1]) Das 19. italienische Regiment wich in voller Auflösung über den Tione zurück. Das 1. Bataillon des 65. Regiments, welches am äussersten rechten Flügel der Brigade Valtellina östlich der Kirche von S. Lucia stand, ward durch eine über den Tione gelangte Jäger-Abtheilung in Flanke und Rücken beschossen; das Bataillon sollte in Folge dessen seine Stellung ändern, gerieth aber bei dieser Bewegung in den Strom der Fliehenden, und ward mitgerissen. Erst auf den Höhen bei Borghetto, am rechten Mincio-Ufer, gelang es dem Bataillons-Commandanten circa 300 Mann zu sammeln und wieder vorzuführen.

gade Valtellina feuerte lebhaft, und es schien ein schwieriger Kampf in Aussicht zu stehen. Der Angriff auf die äusserst steilen Höhen von S. Lucia hätte, um zu gelingen, mit bedeutenderen Kräften unternommen werden müssen, es war aber die Verwendung der in Reserve stehenden Truppen des 5. Corps um diese Stunde noch nicht räthlich, und GM. Baron Rodich wies daher den Oberst Bauer einstweilen zur Behauptung der eroberten Stellung an.

Das Regiment Benedek ordnete sich auf den Höhen bei Feniletto.

Das 2. und 3. Bataillon Grueber, welche zur eventuellen Unterstützung der Brigade Piret gegen Oliosi gefolgt waren, wendeten sich auf das bei Jese entstandene heftige Feuer noch vor Erreichung des Tione nach links, um die Verbindung zwischen dem GM. Piret und dem zu seiner Flankendeckung abgerückten, jedoch noch vor der Brigade Piret in den Kampf gerathenen Regimente Benedek herzustellen.

Am Schlusse des Gefechtes standen die beiden Bataillons, ohne am Kampfe theilgenommen zu haben, auf der Höhe zwischen Rosoletti und Jese.

Der Stand des Kampfes auf dieser Seite des Schlachtfeldes war gegen 11 Uhr ein günstiger. Der Feind hatte empfindliche Verluste erlitten und war überall zurückgedrängt worden.

Wenden wir uns nun gegen den östlichen Theil des Schlachtfeldes, wo zwei Brigaden des 9. und eine Brigade des 7. Armee-Corps, seit etwa 9 Uhr, gleichfalls einen harten Kampf bestanden hatten.

Angriff auf den Monte della Croce. Wie früher erwähnt, hatte das 9. Armee-Corps nach seinem Eintreffen in Sommacampagna die Aufgabe, diesen Ort mit einer Brigade besetzt zu halten, mit den beiden andern Brigaden aber sich über Casa del Sole bis an den Rand des Staffalo-Thales auszudehnen.

Noch vor dem Eintreffen dieses Befehles war die bei Berettara angelangte Brigade Weckbecker zum Theile bis Boscone vorgeschoben worden; die im Anmarsche gewesene Brigade Böck sollte deren Stelle bei Berettara einnehmen.

Gegen 8 Uhr war deutlich zu bemerken, dass der Feind die Höhe des Monte Torre und Monte della Croce besetze, und sich fortwährend verstärke. Es war die Division Brignone, welche dort Stellung nahm [1]).

[1]) Dieselbe hatte auf dem Marsche von Pozzolo über Valeggio nach Custoza, unbekümmert um das bei Oliosi und später auch bei Villafranca entbrannte Gefecht, die Strasse eingehalten, welche über Casa nuova di Prabiano und Coronini führt, während sie wenigstens mit einem Theile ganz leicht auf den bei Torre di Gherla abzweigenden Feldwegen die Höhen zwischen Custoza und Monte Godi hätte erreichen und besetzen können. Der Umstand, dass diese Wege sich für Geschütz unfahrbar erwiesen, soll Veranlassung gewesen sein, dass sie ganz unbenützt gelassen wurden.

GL. Brignone war bis Coronini gelangt und liess eben das Thal gegen Gorgo und die Höhen von Custoza und Monte Torre sorgfältig absuchen, als General La Marmora hinzukam und unter dem Eindrucke der Vorgänge bei Villafranca, wo das Dröhnen der Kanonen und das Knattern des Gewehrfeuers der Beginn einer förmlichen Schlacht zu sein schien, dem GL. Brignone den Befehl gab, Custoza zur Seite zu lassen, sich mehr rechts zu halten, den Monte Torre und Monte della Croce stark zu besetzen und mit dem linken Flügel des III. Armee-Corps in Verbindung zu treten, von welchem die Division Cugia nach Pozzo Moretta disponirt war [1]).

GL. Brignone besetzte den Höhenzug mit dem 37. Bersaglieri-Bataillon, der Brigade Granatieri di Sardegna und den zwei Geschützen seiner Avantgarde, mit der Front gegen Villafranca. Die beiden Grenadier-Regimenter wurden auf dem Bergrücken in eine Linie entwickelt, und zwar das 1. Grenadier-Regiment auf dem Monte Torre, das 2. auf dem Monte della Croce. Das 37. Bersaglieri-Bataillon stand im zweiten Treffen zu gleichen Theilen hinter den Flügeln des 2. Regiments. Zwei Escadrons Lucca Cavalleggieri, welche GL. Brignone zur Deckung seines Marsches in die Ebene nördlich von Villafranca vorgeschoben hatte, wurden über Befehl des Generals La Marmora zurückbeordert und bis auf die Höhe des Monte della Croce gezogen.

Die Brigade Granatieri di Lombardia mit dem Reste der Artillerie blieb en reserve im Thale zwischen Monte Torre und Custoza [2]).

Der feindliche Aufmarsch auf dem Monte della Croce war noch nicht vollendet, als ein von der Brigade Weckbecker mit dem 1. Bataillon Bayern gegen Boscone vorgeschobener Geschützzug zu feuern begann.

Erst durch das Feuer dieser zwei Geschütze ward GL. Brignone über seinen Irrthum aufgeklärt. Er liess nun rasch bei der Brigade Granatieri di Sardegna die Front verändern, schob das Bersaglieri-Bataillon auf dem

---

[1]) Nach dem officiellen italienischen Berichte über die Schlacht, hat General La Marmora die Division Brignone persönlich auf den Monte della Croce geführt.

[2]) Diese sonderbare Aufstellung ward zweifellos unter dem Eindrucke der Überraschung und in der Idee genommen, dass der Hauptstoss der kaiserlichen Armee in der Ebene und gegen Villafranca erfolgen würde, wobei der Monte della Croce ein guter Flügel-Stützpunkt zu sein schien. In der Auffassung und Ausführung des vom General La Marmora gegebenen Befehles scheint übrigens ein guter Theil Missverständniss mitgewirkt zu haben.

Nach dem officiellen Berichte führte La Marmora die Division Brignone aus dem Grunde direct auf den Monte della Croce, um sich der Höhen von Custoza, „des Schlüsselpunktes der Verbindung zwischen den Truppen in der Ebene und jenen im Hügellande" zu versichern. Warum aber in dieser Absicht gerade die Höhen von Custoza und des Monte Molimenti und Monte Arabica unbesetzt gelassen wurden, ist unaufgeklärt.

Abhange gegen Boscone vor und liess von der Artillerie noch 8 Stücke auf die Höhe bringen, so dass 10 Geschütze auf der Kuppe und dem Rücken des Monte della Croce vereinigt waren. Es standen dann 4 Bataillons des 2. Grenadier-Regiments östlich der Kuppe des Monte della Croce, links von den Geschützen und in Bataillons-Staffeln vorwärts auf dem Abhange gegen Gorgo 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments, und 2 Bataillons des letzteren im zweiten Treffen.

Der langgestreckte Rücken des Monte Torre und Monte della Croce dominirt die umliegenden Höhen, und dessen Besetzung durch den Feind erschien dem österr. 9. Corps-Commando um so gefährlicher, als dieser, gedeckt durch die Höhe, im Falle einer unglücklichen Wendung des Gefechtes in der Ebene die nur durch Cavallerie gedeckt war, auf dem kürzesten und bequemsten Wege Sommacampagna selbst angreifen konnte.

Dem Commandanten dieses Corps, FML. Hartung, schien daher der Besitz des Monte della Croce zur Durchführung der ihm zugewiesenen Aufgabe — Festhalten der Höhen von Sommacampagna als Pivot der Armee — unbedingt nöthig, eben so, dass die Festsetzung auf diesem dominirenden Höhenrücken umso rascher erstrebt werden müsse, als es schien, dass der Feind sich auf demselben fortwährend verstärke.

FML. Hartung ordnete daher, nach vollständigem Eintreffen der Brigade Böck bei Berettara, die Erstürmung des Monte della Croce durch diese Brigade und jene des GM. Weckbecker an.

Der Angriff gegen die vom Feinde stark besetzte Höhe war jedoch nicht leicht. Das Staffalothal war im Angesichte des Feindes unter den Kanonen desselben zu durchschreiten, und die Aufgänge des jenseitigen Thalrandes, so wie der Abhang des Berges selbst waren sehr steil. Der Angriff musste jedenfalls durch Artillerie vorbereitet werden.

Die Batterien der beiden Brigaden beschäftigten daher von möglichst günstigen Punkten bei Pelizzara und Pezzarani den Feind. Die drei Reserve-Batterien des Corps wurden von Sommacampagna auf die Kuppen bei Casa del Sole vorbeordert, um durch ihr Feuer den Angriff der Infanterie vorzubereiten und zu unterstützen, doch konnte nur die Cavallerie-Batterie 8/VII noch rechtzeitig die ihr angewiesene Aufstellung am Boscone vor dem Sturme erreichen.

Vom Monte della Croce übersah GL. Brignone die Vorbereitungen des österreichischen 9. Armee-Corps zum Angriffe und erkannte hieraus vollends die wahre Sachlage. Er beeilte sich nun — was schon lange vorher hätte geschehen sollen und auch geschehen können — die wichtigsten Punkte des Höhenzuges von Custoza zu gewinnen, und wo möglich die Stellung Monte della Croce — Cavalchina — Bagolina einzunehmen.

Es ward demnach von der Brigade Lombardia das 1. Bataillon des 3. Grenadier-Regiments gegen Palazzo Baffi, das 2. gegen Palazzo Maffei, das 3. gegen Custoza und Belvedere dirigirt, das 4. blieb bei Gorgo; rechts von letzterem in der Linie gegen C. di M. Torre und mit der Front gegen Staffalo ward das 4. Grenadier-Regiment entwickelt [1]).

Die noch übrigen 2 Geschütze folgten den Bataillons auf die Höhen von Custoza.

Indessen begann um etwa 8¾ Uhr Früh der Vormarsch der beiden Brigaden des österr. 9. Armee-Corps in Staffeln vom linken Flügel.

Die Brigade Weckbecker, — mit Ausnahme des 3. Bataillons Bayern, welches noch in Sommacampagna war — ging über Staffalo direct gegen den nördlichen Abfall des Monte della Croce vor. Den vordersten Staffel bildeten das 1. und 2. Bataillon Bayern, den zweiten das 4. Bataillon Kaiser-Jäger und den dritten das Regiment Dom Miguel, mit dem 2. und 3. Bataillon im ersten und dem 1. Bataillon im zweiten Treffen.

Die Brigade Böck folgte der Brigade Weckbecker in der Richtung über Balconi rossi und Mascarpine, mit dem Regimente Toscana Nr. 66 im ersten und Niederlande im zweiten Treffen [2]).

Die beiden Brigaden, durchgehends in Divisionsmassen formirt, rückten unter dem Feuer der am Monte della Croce postirten feindlichen Geschütze, in musterhafter Ordnung durch das Staffalothal.

Die zwei vordersten Staffel der Brigade Weckbecker warfen die bis an den Bergfuss vorgeschobenen Bersaglieri zurück und erklommen die Höhe, wurden aber durch das Eingreifen der Grenadiere nach lebhaftem Kampfe geworfen.

Das Regiment Dom Miguel kam erst zur Action, als der Angriff des Regiments Bayern und des 4. Kaiser-Jäger-Bataillons bereits abgewiesen war; es drang demungeachtet mit dem 2. und 3. Bataillon auf den Bergrücken und mit der 4. Division selbst bis auf die Kuppe des Monte della Croce und in die feindliche Batterie ein. Namentlich hier und bei C. di Monte Torre kam es mit den entgegenstürmenden Grenadieren des 1. Regiments zum Handgemenge, der linke Flügel des österreichischen Regiments ward sogar durch Cavallerie angefallen. Nach einem kurzen aber erbitterten Nahkampfe und durch das Auftreten frischer feindlicher Truppen wurden die durch den langen und raschen Vormarsch, das Erklimmen der steilen Höhen und die herrschende Hitze gänzlich erschöpften Abtheilungen des Regiments Dom Miguel unter schweren Verlusten in das Staffalothal zurückgeworfen.

[1]) Das zur Division gehörige 2. Bersaglieri-Bataillon war bei der Corps-Reserve.

[2]) Von der Brigade Böck waren das 15. Jäger-Bataillon zur Besetzung der Abfälle des Boscone, die 9. Division Niederlande zur Bedeckung der Corps-Geschütz-Reserve bestimmt und daher nicht anwesend.

Das spätere Eingreifen des im zweiten Treffen gestandenen 1. Bataillons, so wie die erneuerten Angriffe einzelner Divisionen der beiden andern Bataillons dieses Regiments vermochten nicht mehr dem Gefechte eine bessere Wendung zu geben.

Der italienische GL. Cugia, welcher mit seiner (der 8.) Division zwischen Villafranca und Custoza links rückwärts der Division Bixio den Aufmarsch bewirkt hatte, war während der Entwickelung des Kampfes auf dem Monte della Croce nach Pozzo-Moretta und Capella vorgerückt, und liess durch 2 Batterien den Ausgang des Staffalothales und die am Thalrande stehenden österreichischen Geschütze beschiessen.

In dieser Aufstellung hatte GL. Cugia das Vordringen der Brigade Weckbecker bis auf den Kamm des Monte della Croce bemerkt und desshalb zuerst 2 Bataillons und bald darauf auch die andere Hälfte des 64. Regiments auf die Höhe disponirt. Schon die erstangelangten Bataillons dieses Regiments gaben in dem Zurückweisen der Brigade Weckbecker den Ausschlag, die anderen machten auch noch die nachgefolgten vereinzelten Angriffe der Regimenter Niederlande und Kronprinz Erzherzog Rudolf scheitern.

Als sich der Kampf am Monte della Croce eben zu Ungunsten des Regiments Dom Miguel entschied, war das im zweiten Treffen der Brigade Böck marschirende Regiment Niederlande, welches das erste Treffen der Brigade in der dichten Cultur aus dem Auge verloren hatte, theilweise auch durch das Rechtshalten des letzteren aus seinem Verhältnisse gekommen und, angezogen durch das heftige Feuer der feindlichen Geschütze auf der über alle Baumwipfel sichtbar gewesenen Kuppe des Monte della Croce, nordöstlich von Vegruzzi hinter dem Regimente Dom Miguel angelangt.

Der grösste Theil des Regiments Niederlande wiederholte augenblicklich den Angriff, erstieg den Berg und bemächtigte sich sogar eines Geschützes, welches in eine Schlucht geworfen und am Abende noch dort aufgefunden ward. Aber auch dieser Angriff scheiterte, — das Regiment musste sich zurückziehen.

In diesem Momente langten 10 Compagnien (3. Bataillon, 5. und 6. Division) des Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolf, welche in dem schwierigen Terrain die Verbindung mit dem rasch vorstürmenden rechten Flügel der Brigade Scudier verloren hatten, und im Glauben der eigenen Brigade zu folgen, sich dahin wandten, wo der Kampf am lautesten tobte, bei Vegruzzi an. Ohne Zögern stürmten diese 10 Compagnien auf den Berg und gegen die Kuppe des Monte della Croce los, drangen bis über die Batterie, wo der Feind 4 Kanonen im Stiche liess, gegen C. di M. Torre, wurden aber durch die letztangelangten Bataillons des 64. Regiments in Front und Flanke

angegriffen und mussten, obwohl durch eine Division Niederlande unterstützt, schliesslich weichen.

Der Monte della Croce blieb vorläufig im Besitze der Italiener, welche in dieser äusserst festen Position im Ganzen 11 Bataillons in's Gefecht setzten, gegen welche die vereinzelt und ohne gehörigen Einklang unternommenen Angriffe von nicht ganz 10 österreichischen Bataillons erfolglos blieben.

Der Kampf hatte auf beiden Seiten schwere Opfer gekostet.

Die am Angriffe betheiligt gewesenen österreichischen Truppen waren mitunter in Unordnung und ausser Zusammenhang gebracht und so erschöpft, dass sie erst nach längerer Zeit wieder vollständig gesammelt und geordnet werden konnten, und vor Ablauf mehrerer Stunden auf deren erfolgreiche Verwendung nicht mehr zu rechnen war.

Aber auch die Vertheidiger des Monte della Croce waren eingestandenermassen auf's Äusserste erschüttert, und es gelang ihnen trotz anerkennenswerther Tapferkeit nur mit grosser Mühe sich zu behaupten, ja es gab einen Moment, in welchem sie dem völligen Rückzuge und Aufgeben der Position nahe waren. Der Commandant der Brigade Sardegna General Gozzani war verwundet, GL. Brignone selbst, der mit rühmlicher Unerschrockenheit und in erster Linie den Kampf leitete, kam sehr in's Gedränge und war sogar genöthigt seine Suite wiederholt attakiren zu lassen.

Die Italiener begnügten sich mit der Behauptung ihrer Stellung; sie waren, wie nun bekannt ist, ausser Stande, die sich über das Staffalothal langsam zurückziehenden österreichischen Truppen zu verfolgen.

Letztere wurden durch das kräftige Feuer der Batterien des 9. Corps gedeckt. Zu den anfänglich im Feuer gestandenen 3 Batterien, wurden während des Kampfes auf dem Monte della Croce noch die beiden letzten Batterien der Corps-Geschütz-Reserve 6/VII und 10/VII in Position gebracht. Die Batterie 6/VII nahm am Monte Boscone Stellung, die 8pfdge. Batterie 10/VII löste die auf dem günstigsten Punkte stehende Cavallerie-Batterie 8/VII ab, welche dann bei Pezzarani auffuhr. Die anfänglich hier gestandene Batterie der Brigade Weckbecker wechselte in dem Masse, als sie durch das Vorrücken der Truppen im Feuer behindert ward, ihre Position nach Casetta Rosa und später in die Ebene nach La Fredda, von wo sie durch längere Zeit die zwei in der Nähe von Capella stehenden feindlichen Batterien der Division Cugia bekämpfte.

Um sich der Stellung auf dem Monte della Croce zu versichern, disponirte General Cugia eine Batterie auf die Höhe, liess noch 2 Bataillons des 4. Regiments nachrücken, welche den nördlichen Abhang des Berges besetzten, und schob 3 Bataillons des 63. Regiments bis Capella und auf den nordöstlichen Bergabhang vor. Das 3. Regiment und 1 Bataillon des

63. Regiments blieben als Reserve bei Pozzo Moretta. Durch 2 Bataillons des 4. Regiments ward die Verbindung mit der Division Bixio hergestellt.

Der Monte Torre ward gegen 11 Uhr durch die Division Govone besetzt, worauf sich die Brigade Sardegna mit dem grösseren Theile der zur Division Brignone gehörigen Geschütze zurückzog.

Das österreichische Regiment G. H. Ferdinand IV. v. Toscana Nr. 66 war, wie bereits gesagt, im ersten Treffen der Brigade Böck im Staffelverhältnisse hinter dem Regimente Dom Miguel vorgerückt [1]).

Als das letztere die Strasse Custoza Sommacampagna überschritt, war der rechte Flügel der Brigade Lombardia eben im Vorrücken auf Cavalchina, und vorausgeeilte Abtheilungen griffen sogar das Regiment Dom Miguel in der rechten Flanke an.

Bei dieser Wahrnehmung änderte das Regiment Toscana ohneweiters die Direction und stürzte dem Feinde entgegen. Bald nach dem ersten Zusammenstosse ward der Commandant der Brigade Lombardia Prinz Amadeo verwundet; die lombardischen Grenadiere konnten dem Anfalle des österreichischen Regiments, welches Cavalchina und Gorgo erstürmte und auf dem Monte Molimenti bis Palazzo Baffi vordrang, nicht widerstehen. Das 4. Grenadier-Regiment wich in voller Unordnung zurück, und nur Theile desselben führten den Kampf noch weiter.

Die in diesem kritischen Momente vom Monte Torre herabgeeilten 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments brachten das Gefecht nur mit grosser Anstrengung zum Stehen; erst durch das Auftreten der Division Govone ward das Regiment Toscana, nachdem es sich fast zwei Stunden am Abhange des Monte Molimenti und im Thale gehalten hatte, endlich auch zum Rückzuge genöthigt.

Vorrückung der Brigade Scudier gegen Custoza. Momentan günstigere Erfolge hatte die Brigade Scudier des 7. Corps bei ihrem Angriffe jenseits des Staffalothales.

Dieselbe hatte, wie schon erwähnt worden, um 8¼ Uhr vom Armee-Commando selbst den Befehl erhalten, gegen Monte Godi vorzugehen, und setzte sich von Zerbare dahin in Bewegung und zwar in zwei Treffen formirt, mit dem Regimente Erzherzog Ernst am rechten und dem Regimente Kronprinz Erzherzog Rudolf am linken Flügel.

Die Batterie 2/VII, anfänglich auf den Höhen westlich von Pelizzara

---

[1]) Die 3. Division war durch Zufall bei Zenolino zurückgelassen worden, das Regiment rückte daher nur mit 16 Compagnien vor.

zur Protection des Vormarsches aufgestellt, rückte später auf die südlichsten Höhen des Bosco dei fitti vor.

GM. Scudier hatte mit dem Regimente Erzherzog Ernst und dem I. Bataillon Kronprinz Erzherzog Rudolf ungehindert Monte Godi erreicht und somit die ihm zugewiesene Aufstellung eingenommen. Allein diese war von den vorliegenden Höhen beherrscht, auch bemerkte der Brigadier den vom 9. Corps gegen den Monte della Croce begonnenen Angriff; er entschloss sich daher an dieser Offensivbewegung theilzunehmen und liess die Vorrückung fortsetzen.

Die Génie-Compagnie richtete indessen die Gehöfte Godi und Mazzole, von welchen das erstere durch eine Division Erzherzog Ernst besetzt ward, zur Vertheidigung ein.

Von der Brigade Lombardia waren unterdessen die früher gegen Palazzo Baffi und Palazzo Maffei abgesendeten 2 Bataillons mit der Direction auf la Bagolina im Vorrücken, und bis auf den Monte Molimenti und Monte Arabica gelangt, als sie sich plötzlich den vorrückenden Truppen der Brigade Scudier gegenüber befanden.

Letztere stürzten gleich mit Ungestüm auf den Feind los, warfen die beiden Bataillons über den Haufen, erstürmten Belvedere und machten über 350 Gefangene. So kräftig war das Nachdrängen dieser Truppen, dass sich der Feind nicht mehr zu sammeln und zu ordnen vermochte. Die Kirche und der Friedhof am Fusse des Belvedere wurden genommen, und die 3. Division Kronprinz Erzherzog Rudolf drang nach lebhaftem Kampfe gegen 10 Uhr stürmend selbst in Custoza ein, vertrieb den Feind und setzte sich da fest.

Der Höhenrücken von Bagolina bis Custoza war fast ganz vom Feinde geräumt.

Von der Brigade Lombardia, die so unglücklich gekämpft hatte, war nur noch ein geringer Theil auf dem Schlachtfelde geblieben. Das Gros wendete sich gegen Torre Gherla und zog sich über Campanella nach Valeggio zurück [1]).

Bevor jedoch GM. Scudier seine Truppen neu ordnen und sammeln konnte (10 Compagnien Kronprinz Erzherzog Rudolf waren mittlerweile durch Zufall von der Brigade abgetrennt und am Monte della Croce in Kampf gekommen), — sah er sich plötzlich durch frische Truppen angegriffen.

---

[1]) Die noch kampffähigen Abtheilungen der Brigade Lombardia hatten sich grösstentheils dem 1. und 2. Bataillon des 1. Grenadier-Regiments angeschlossen, welche zur Unterstützung der Brigade Lombardia vom Monte Torre herabgeeilt waren und sich auf den das Thal einschliessenden Abhängen von Custoza und des Monte Torre behaupteten.

Die italienische Division Govone war nämlich auf dem Kampfplatze eingetroffen.

Ungefähr um 8 Uhr war, wie schon bekannt, diese Division in Quaderni angelangt, hatte die Brigade Pistoja mit 1 Batterie zur Verstärkung nach Villafranca in Marsch gesetzt und mit der Brigade Alpi und zwei Batterien den Weg über Ca nuova gegen Pozzo Moretta eingeschlagen, um die Division Brignone zu unterstützen.

Die Brigade Alpi war eben am Fusse des Monte Torre angelangt, als sich der Kampf bei der Division Brignone sehr misslich gestaltete, die Position am Monte della Croce verloren schien, und Custoza entweder schon verloren oder nahe daran war. Während das 64. Regiment dem Kampfe am Monte della Croce eine bessere Wendung gab, erstieg die Brigade Alpi nebst 2 Batterien, mit dem 34. Bersaglieri-Bataillon voran, den Monte Torre und stand gegen 11 Uhr auf dem Kamme des Berges, wo die beiden Batterien sogleich in den Kampf mit der Geschütz-Reserve des 9. Corps eintraten.

Mittlerweile war auch die nach Villafranca entsendete und von dort zurückgerufene Brigade Pistoja mit einer Batterie und dem 27. Bersaglieri-Bataillon am Abhange des Monte Torre eingetroffen und dort als zweites Treffen aufgestellt, während die Batterie auf die Höhe vorgenommen und gegen Berettara in's Feuer gesetzt ward [1]).

Durchdrungen von der Nothwendigkeit Custoza wieder zu nehmen, liess GL. Govone das Feuer seiner Batterien gegen den Ort richten und denselben hierauf durch das 34. Bersaglieri-Bataillon, welchem sich Schaaren von Grenadieren angeschlossen hatten, angreifen.

Gleichzeitig erschien das vom Commandanten des III. Corps G. d. A. Della Rocca zur Unterstützung vorgesandte Regiment Foggia Lancieri, mit einer reitenden Batterie im Thale, gleichsam im Rücken von Custoza.

Die in diesem Orte befindliche schwache Abtheilung der Brigade Scudier konnte sich unter dem mörderischen Geschützfeuer gegen den Angriff der Bersaglieri nicht behaupten und sah sich zum Rückzuge gegen Belvedere genöthigt.

GL. Govone sandte dem in Custoza eingedrungenen 34. Bersaglieri-Bataillon noch das 51. Infanterie-Regiment zur Unterstützung nach, während vier Batterien ihr Feuer gegen den Friedhof und die Kirche richteten, und auch bald die Vertheidiger dieser Objecte zum Rückzuge zwangen.

Ohne Artillerie, um diese feindliche Geschützmasse zu bekämpfen, selbst noch nicht gesammelt und geordnet, überlegenen frischen Truppen gegenüber und durch das Misslingen des Angriffes auf den Monte della

[1]) Beide Brigaden der Division Govone hatten am Fusse des Monte Torre die Tornister abgelegt.

Croce auch in der linken Flanke bedroht, ward GM. Scudier zum Aufgeben der errungenen Vortheile und zur allmäligen Räumung der ganzen Höhengruppe veranlasst. Er befahl den Rückzug mit der Absicht, sich am Bosco dei fitti und bei Pelizzara neu zu formiren. Da aber an letzterem Orte bereits die Brigade Welsersheimb stand, so führte er seine durch den Kampf erschöpften Truppen gegen Zerbare zurück.

Als der Commandant des 7. Armee-Corps FML. Baron Maroičić, den Rückzug der Brigade Scudier bemerkte, liess er zur Aufnahme derselben die 8pfündige Fuss-Batterie Nr. 9/VII, und die Brigade Welsersheimb vorrücken, welch' letztere zwischen Nadalini und Berettara, mit den Vortruppen bis über Pelizzara hinaus, Stellung nahm. Die beiden Batterien fuhren südlich von Pelizzara auf und richteten ihr Feuer auf den Monte Torre, wo 4 bis 5 feindliche Batterien thätig waren.

Die Brigade Töply und 2 Batterien der Geschütz-Reserve blieben in concentrirter Formation bei Casazze als Reserve.

In der Ebene, auf dem äussersten linken Flügel der kaiserlichen Armee, fiel nach dem ersten Zusammenstosse Nichts von Bedeutung vor. Die feindlichen Truppen vor Villafranca blieben wie festgebannt in ihren Stellungen. Einige mit schwachen Abtheilungen unternommene schüchterne Recognoscirungs-Versuche waren Alles, was der Feind mit seiner zahlreichen Reiterei anzufangen wusste.

Als Oberst Pulz das Misslingen des Angriffes auf den Monte della Croce bemerkte, zog er sich nach 10 Uhr mit beiden Brigaden näher gegen Cerchie, um den Feind, falls er nachdrängen sollte, anzufallen und von der Verfolgung abzuhalten. Da sich aber hiezu keine Gelegenheit bot, so rückte er später wieder gegen la Casetta zurück und gönnte dort den durch die Anstrengungen des am Morgen überstandenen Kampfes und auch noch vom vorhergehenden Tage ermüdeten Pferden etwas Ruhe.

Se. kais. Hoheit der Armee-Commandant war bis $8\frac{3}{4}$ Uhr auf der Höhe bei Sona geblieben und dann nach S. Giorgio in Salici geritten, um hinter die Mitte der Schlachtstellung zu gelangen und zugleich jenem Theile des Schlachtfeldes (Oliosi-Cricol) näher zu sein, wo um diese Zeit der Kampf am heftigsten war.

Gegen 11 Uhr stand die Schlacht wie folgt:

Die Ausfalltruppe von Peschiera war bei Feliona in die Schlachtlinie eingerückt und in Verbindung mit der Reserve-Division getreten, welch' letztere mit den beiden Batterien und der Mitte am Monte Cricol

stand; der rechte Flügel war bei Burato, am Monte Torcolo und bei Campagna rossa mit dem Gegner im Kampfe; der linke Flügel war bis an die Strasse und in die Höhe von Oliosi vorgeschoben. In Oliosi standen 2 Bataillons und eine Compagnie, in Castelnovo 1 Bataillon.

Die Reserve-Division erhielt um diese Zeit Befehl, gegen Monzambano zu wirken, wo dichte Staubwolken den Anmarsch der Brigade Siena bemerkbar machten.

Vom 5. Corps folgte die Brigade Piret dem weichenden Feinde à cheval der Strasse Castelnovo-Valeggio gegen den Monte Vento.

Vier Bataillons der Brigade Bauer hatten das Tionethal bei Pernisa gesäubert und zum Theil den Abhang bei Muraglie besetzt. Zwei Bataillons Grueber unterhielten die Verbindung zwischen den Brigaden Piret und Bauer. Der Rest der Infanterie des 5. Corps, 8 Bataillons mit einer Batterie, stand in Reserve bei Brolino und S. Rocco. 5 Batterien des Corps bei Ragajolo, Colombarola und Forni waren in heftigem Kampfe mit den feindlichen Batterien am Monte-Vento und bei S. Lucia.

Auf dem linken österreichischen Flügel sammelten sich die gegen Sommacampagna zurückgegangenen Brigaden Weckbecker und Böck des 9. Corps. Die Brigade Karl v. Kirchsberg hielt Sommacampagna besetzt. 4 Batterien dieses Corps waren am Rande des Staffalothales, gegen den Monte della Croce, 1 Batterie in der Ebene gegen Capella im Feuer, um das Nachdrängen des Feindes zu verhindern.

Die bis auf das Belvedere und bis Custoza vorgedrungene Brigade Scudier des 7. Corps begann den Rückzug gegen Zerbare, die Brigade Welsersheimb, zur Aufnahme und Ablösung der Brigade Scudier vorbeordert, entwickelte sich zwischen Nadalini und Berettara.

Die Cavallerie in der Ebene war in der Nähe von Cerchie bereit, einer etwaigen feindlichen Verfolgung entgegen zu treten.

Bei der italienischen Armee war die Lage die folgende:

Beim I. Corps. Von der 2. Division (Pianell) waren 4 Bataillons der Brigade Aosta am linken Mincio-Ufer gegen Brentina vorgeschoben, der Rest dieser Brigade hielt Peschiera im Auge; die Brigade Siena war im Marsche nach Monzambano;

Die 1. Division (Cerale) übel zugerichtet, befand sich im Rückzuge gegen Monzambano und den Monte Vento, wo die Reserve des 1. Corps eingetroffen war.

Die 5. Division (Sirtori) hielt mit der Brigade Valtellina und Trümmern der Brigade Brescia die Höhen zwischen Via Cava und S. Lucia.

Beim III. Corps. Die 3. Division (Brignone) war mit dem grösseren Theile im Rückzuge gegen Valeggio.

Die 8. Division (Cugia) stand zwischen Pozzo Moretta und Capella und hatte den Monte della Croce besetzt.

Die 9. (Govone) hatte den Monte Torre besetzt, das von der 3. Division verlorene Custoza wieder erobert und schickte sich an, gegen den Monte Arabica und M. Molimenti vorzudringen.

Die 7. (Bixio) und 16. (Prinz Humbert) Division mit der Linien-Cavallerie-Division (De Sonnaz) standen vor Villafranca.

Vom II. Corps war die 19. Division (Longoni) im Marsche von Goito gegen Villafranca, die 10. Division (Angioletti) scheint bei Goito geblieben zu sein.

Ereignisse zwischen 11 und 4 Uhr.

Vorrückung der Infanterie-Reserve-Division gegen Monzambano. Als GM. Rupprecht den Befehl erhielt, sich gegen Monzambano zu wenden, waren, wie aus der früheren Darstellung bekannt, die beiden Brigaden der Reserve-Division vermischt, über eine weite, dicht cultivirte Terrainstrecke zerstreut und zum Theile in eine schwer übersehbare Anzahl von Detailgefechten verwickelt.

Es konnte daher momentan nur mit den disponibeln Abtheilungen die Bewegung begonnen werden. Dies waren die Ausfalltruppe von Peschiera (4 Compagnien, 36 Huszaren, 4 Geschütze) und das noch intacte 36. Jäger-Bataillon. Dieselben wurden sofort über Renati und Burato gegen Salionze dirigirt; zugleich ward aber auch den übrigen Abtheilungen der Division befohlen, sich gegen Monzambano zu halten. Auch das in Castelnovo zurückgelassene 4. Bataillon Maroičić erhielt die gleiche Weisung.

Im Grossen ward die Rechts-Schwenkung der Reserve-Division begonnen und theilweise ausgeführt; die überaus schwierige Gestaltung des Terrains und eine neue Reihe vereinzelter Kämpfe mit den zerstreuten Truppen der Division Cerale, dem von der Reserve des I. Corps bis Busetta vorgeschobenen 8. Bersaglieri-Bataillon und den über den Mincio gekommenen Truppen der Division Pianell, liessen aber die einheitliche Leitung nicht mehr aufkommen und vereitelten schliesslich auch das Zusammenwirken der Division zur eigentlichen Lösung der erhaltenen Aufgabe.

Das 4. Bataillon Paumgartten, welches wir im Vorrücken auf Campagna rossa verlassen haben, konnte beim Angriffe dieses ausgedehnten Gehöftes nicht mehr mitwirken, da dasselbe mittlerweile durch die 2. und 3. Division Hohenlohe genommen worden war. Das Bataillon machte dort

noch eine Anzahl Gefangene und setzte hierauf die Vorrückung in südlicher Richtung fort. Beim Überschreiten des Weges bei Campagna rossa schlug es den Angriff einer feindlichen Cavallerie-Abtheilung zurück, ging dann ziemlich rasch gegen das einsam gelegene Haus Maragnotte vor, stürmte dasselbe, stiess aber dabei auf eine beträchtliche Menge feindlicher Truppen und kräftigen Widerstand.

Das in der dichten Cultur und einem tiefen Graben verborgene 8. Bersaglieri-Bataillon benützte die Gelegenheit zu einem energischen und mit Geschick ausgeführten Offensivstoss; überrascht und in Front und Flanke angefallen ward das Bataillon Paumgartten in Unordnung gebracht und zurückgeworfen, ohne jedoch weit verfolgt zu werden.

Der Feind räumte selbst bald darauf Maragnotte, als ein Hohlprojectil das Dach des Gebäudes zertrümmerte, und auch das Bersaglieri-Bataillon trat den Rückzug gegen Pasquali an.

Mittlerweile waren die 1. und 2. Division Degenfeld, gefolgt von der 7. und 9. Division dieses Regiments, südlich des Monte Torcolo, angelangt, wo die 2. und 3. Division Hohenlohe hartnäckigen Widerstand gefunden hatten. Die 2. Division Degenfeld trat gleich in's Gefecht ein und erlitt dabei nicht unbedeutende Verluste; der Feind aber ward geworfen und zu einem ziemlich eiligen Rückzuge genöthigt.

Die 2. Division Degenfeld folgte ihm in südlicher Richtung bis Fontana; die 2. und 3. Division Hohenlohe drangen bis an den Beginn des Sorio-Grabens zwischen Scatola und Campuzze vor.

Die 1. Division Degenfeld, ursprünglich mit der 2. Division in Linie vorrückend, ward kurz vor dem Eingreifen der letzteren in's Gefecht, durch eine Abtheilung Bersaglieri in der linken Flanke angegriffen und dadurch veranlasst, sich nach Süden zu wenden. Sie folgte dem nach einem kurzen Gefechte weichenden Feinde auf dem Fusse, überraschte das mit dem Aufnehmen der abgelegten Tornister bei Ca bruciata beschäftigte 8. Bersaglieri-Bataillon und erstürmte das Haus, ward aber dann durch einen Hagel von feindlichen Geschütz-Projectilen zum Verlassen desselben und zum Rückzuge hinter die nächsten deckenden Höhen gezwungen.

Die 8. Division Degenfeld war hinter der 1. ohne Widerstand nach Maragnotte gelangt und hatte sich dort mit den später eingetroffenen beiden Divisionen des 3. Bataillons vereinigt. Veranlasst durch ein bei Pasquali entstandenes überaus heftiges Gewehrfeuer, wendete sich das 3. Bataillon Degenfeld von Maragnotte dahin.

Das Deutschbanater Grenz-Regiment mit einem Theile des 37. Jäger-Bataillons war, nachdem es sich gesammelt und geordnet hatte, vom Monte Cricol in der Richtung auf Monzambano vorgegangen, wandte sich

aber in Folge eines Missverständnisses mit einem grossen Theile — ungefähr der Hälfte — gegen Pasquali; der Rest kam bis Scatola vor.

In der Zwischenzeit war die Ausfalltruppe von Peschiera ungehindert nach Salionze gelangt, wo 10 italienische Soldaten vom 20. und 30. Regimente, die sich in ein Haus eingeschlossen hatten, nach kurzem Widerstande gefangen wurden.

Das fast gleichzeitig in Salionze eingetroffene 36. Jäger-Bataillon, welches speciell mit der Zerstörung der Brücke bei Monzambano beauftragt war, stieg von da an das Mincio-Ufer hinab und ging auf sein Ziel los; die Ausfalltruppe aber rückte über Monte in südlicher Richtung vor.

Zwei vorausgesandte Huszaren-Patrullen, welche einige Gefangene (vom 18. Bersaglieri-Bataillon) gemacht, brachten dem Commandanten der Ausfalltruppe die übereinstimmende Meldung, dass die Höhen bei Pra vecchia vom Feinde besetzt seien [1]).

Die Ausfalltruppe rückte nun in Gefechts-Formation, mit der Infanterie zu beiden Seiten, mit der Artillerie und der Huszaren-Abtheilung auf der Strasse vor. Eine vorprellende feindliche Cavallerie-Abtheilung, welche das Übersehreiten des Sorio-Grabens zu hindern suchte, ward durch eine Lage aus zwei schnell auf der Strasse abgeprotzten Geschützen zur Umkehr gebracht. Die beiden Geschütze blieben dann auf ihrem Platze, während die zwei anderen auf der Höhe südwestlich von Campuzze aufgefahren wurden.

Während die 2. und 3. Division Hohenlohe den Sorio-Graben hinabstiegen, und die 2. Division Degenfeld gegen Fontana vorging, drang die Ausfalltruppe bis auf die Höhe südöstlich von Pra vecchia und gegen Marzago vor.

Es ist nun an der Zeit, die Vorgänge beim Feinde, namentlich bei der Division Pianell näher zu betrachten.

Schon am Morgen, als die ersten Kanonenschüsse in Monzambano vernommen wurden, hatte der mit der 2. Division am rechten Mincio-Ufer vor Peschiera stehende GL. Pianell einen Generalstabs-Officier gegen Oliosi entsandt und von diesem die Meldung erhalten, dass die Truppen der 1. Division ernstlich engagirt seien. Da er aber gemessenen Befehl hatte, Peschiera zu beobachten, und nach seiner Annahme der grösste Theil des I. Corps schon am linken Mincio-Ufer sein musste, so beschloss er, vorläufig den weiteren Verlauf der Dinge abzuwarten.

Als aber gegen 9½ Uhr der Kanonendonner lebhafter ward, in Monzambano auch schon das Gewehrfeuer deutlich zu vernehmen war, und die

1) Es waren Abtheilungen der aufgelösten Division Cerale dort.

ersten Flüchtlinge an der Brücke anlangten, traf GL. Pianell Vorkehrungen, um der Division Cerale zu Hilfe zu eilen. Er liess noch drei Bataillons der Brigade Aosta mit vier Geschützen den Mincio überschreiten (1 Bataillon war bereits am linken Ufer) und ertheilte auch der bei Pozzolengo stehenden Brigade Siena Befehl zum schleunigen Marsche nach Monzambano [1]).

GL. Pianell war den auf das linke Mincio-Ufer beorderten Bataillons der Brigade Aosta auf den Monte Sabbione vorausgeeilt, um den Stand des Gefechtes in's Auge zu fassen und auf Grund der gewonnenen Erkenntniss zu disponiren; die dichte Cultur und eigenthümliche Terrainbildung gestatteten ihm zwar keine Detail-Übersicht, aus der Richtung und Ausdehnung des Feuers glaubte er jedoch die Absicht der kaiserlichen Armee zu erkennen, den linken Flügel der italienischen Stellung am Monte Vento zu umfassen.

Er hielt es daher für nothwendig, den bedrohten Flügel zu verstärken und zu verlängern, disponirte zu diesem Zwecke die mittlerweile über Brentina und um den südlichen Fuss des Monte Sabbione herangerückten vier Bataillons in den Raum zwischen den nach Salionze und Castelnovo führenden Strassen und kehrte für seine Person nach Monzambano zurück.

Auf den Hügeln bei Canova und Pasquali hatte sich ein Theil der zertrümmerten 1. Division gesammelt und in einer gut gewählten Position zur Vertheidigung eingerichtet. Auch das 8. Bersaglieri-Bataillon hatte sich dort festgesetzt.

Vom linken Flügel dieser Truppen ward die Ausfalltruppe von Peschiera mit einem heftigen aber wirkungslosen Gewehrfeuer empfangen, welches sich bald auf der ganzen Linie bis über Canova fortpflanzte und wahrscheinlich Ursache war, dass sich ein Theil der Reserve-Division, statt die Direction auf Monzambano festzuhalten, nach Pasquali abziehen liess.

In diesem Augenblicke erschienen die über den Mincio gegangenen 4 Bataillons der Brigade Aosta bei Torrione, entwickelten sich, griffen unterstützt durch das Feuer der mitgebrachten und nordwestlich von Torrione aufgefahrenen vier Geschütze, die Ausfalltruppe von Peschiera an und warfen sie nach hartnäckigem Widerstande, wobei es bei Marzago zum Handgemenge kam, bis über den Sorio-Graben zurück. Von den bei Campuzze placirten zwei Geschützen warf eines beim Abfahren um und ward

---

[1]) Von der Brigade Aosta blieben 3 Bataillons mit 2 Geschützen am rechten Mincio-Ufer zwischen Monzambano und Ponti gegen Peschiera vorgeschoben. Um ferner den Flankenmarsch der Brigade Siena zu decken, ward ein Bataillon dieser Brigade auf den Höhen vor Pozzolengo, und ein von der Brigade Aosta zur Verbindung beider Brigaden am Monte Meneghi postirtes Bataillon in der Stellung belassen.

nur durch das muthige Eingreifen der Huszaren-Abtheilung und eines Theiles der 3. Division Hohenlohe gerettet [1]).

Die Ausfalltruppe zog sich bis Salionze zurück, von wo die Halb-Batterie die Bottura-Brücke beschoss. Der Feind aber verfolgte nicht weiter, sondern ging im Gegentheile bis hinter Marzago zurück.

In der Zwischenzeit war das 17. Bersaglieri-Bataillon von Pozzolengo in Monzambano angelangt und vom GL. Pianell in der Richtung auf den Monte Vento an's linke Mincio-Ufer disponirt worden. Im Vorrücken über den Monte Sabbione bemerkte der Commandant dieses Bataillons Abtheilungen der Ausfalltruppe von Peschiera in seiner linken Flanke, wandte sich augenblicklich dahin, wirkte bei dem eben geschilderten Angriffe mit und drang bis Pra vecchia vor.

Dort sah er das 36. Jäger-Bataillon, welches sich der Brücke auf etwa 1200 Schritte genähert hatte, vollführte mit dem Bataillon eine Schwenkung links und ging auf die Flanke des Jäger-Bataillons los.

In Monzambano waren unterdessen Massregeln zum Empfang des am Mincio-Ufer ruhig vorrückenden Jäger-Bataillons getroffen. Es waren dort noch zwei Escadrons Guiden mit einer Batterie von Pozzolengo eingetroffen; die ersteren passirten die Brücke und stellten sich in der Nähe gedeckt auf, die Batterie aber nahm bei der Kirche Position. Die am rechten Ufer zurückgebliebenen zwei Geschütze der anderen Batterie standen beim Friedhofe. Mit einem Bataillon des 6. Regiments ward der steile Uferrand nördlich von Monzambano dicht besetzt. Das 32. Infanterie-Regiment passirte im Schnellschritte den Ort und überschritt den Fluss.

Als das 36. Jäger-Bataillon der Brücke auf etwa 1000 Schritte nahe und somit in den nächsten Schussbereich gekommen war, ward es mit einem überwältigenden Geschütz- und Gewehrfeuer empfangen. Ein Theil des Bataillons warf sich an's Fluss-Ufer und erwiderte das Feuer, — der Rest suchte im Terrain östlich der Strasse Deckung, ward aber durch die beiden Guiden-Escadrons wiederholt angefallen und konnte sich derselben nur mit grosser Mühe erwehren.

Dem Angriffe des mittlerweile herangekommenen 32. Regiments aber konnte das Bataillon nicht widerstehen, — es wich und suchte sich durch einen schnellen Rückzug der verderblichen Situation zu entziehen.

[1]) Bei diesem Angriffe wirkten auch 2⅔ Compagnien vom 3. Bataillon des 44. Regiments (der Brigade Forli) mit. Dieses Bataillon hatte den Train der 1. Division begleitet, und zur Deckung seines Rückzuges nach Monzambano, auf den Höhen zwischen la Barozina und dem Monte bianco mit 2⅓ Compagnien Stellung genommen. Auf das bei Pasquali entstandene heftige Gewehrfeuer war der Bataillons-Commandant in der Richtung dahin vorgegangen und hatte sich den 4 Bataillons der Brigade Aosta angeschlossen.

In dieser kritischen Lage erschien aber noch das 17. Bersaglieri-Bataillon im Rücken des Jäger-Bataillons und vollendete die Katastrophe. Nur ein geringer Theil des Bataillons, welches an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 700 Mann verlor, erreichte die Höhen bei Pra vecchia und ging von da nach Salionze zurück.

Die 2. und ein Theil der 3. Division Hohenlohe waren in der Absicht, dem 36. Jäger-Bataillon zu folgen, den Sorio-Graben hinabgestiegen, aber noch nicht ganz in die Ebene hinausgelangt, als das Jäger-Bataillon in die Falle gerieth. Die 2. Division ward durch das vom rechten Mincio-Ufer auch gegen sie gerichtete Feuer empfindlich betroffen, warf sich aber demungeachtet entschlossen einem Theile des in Flanke und Rücken erschienenen 17. Bersaglieri-Bataillons entgegen und hat dadurch wohl am meisten beigetragen, dass das 36. Jäger-Bataillon nicht ganz abgeschnitten ward.

Hiemit und mit dem Aufhören der von Salionze gegen die Brücke gerichteten schwachen Kanonade endete zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittag das Gefecht am rechten Flügel der Reserve-Division.

Es sind nun noch die Bewegungen mehrerer bisher nicht genannten Abtheilungen der Reserve-Division zu erwähnen.

Die 4. und 6. Division Degenfeld waren hinter dem 36. Jäger-Bataillon in Salionze eingerückt und hatten den Ort besetzt.

Die 5. Compagnie dieses Regiments hatte sich vorwärts Mongabia vom 3. Bataillon getrennt, um sich mit der 6. Compagnie zu vereinigen, war nach Renati und von da, der allgemeinen Vorrückung folgend, über Burato nach Scatola vorgegangen, wo sie sich mit der 6. Compagnie vereinigte, welch' letztere ihr vom Monte Torcolo dahin nachgefolgt war.

Die 5. Division Degenfeld war vom Monte Torcolo dem 3. Bataillon gegen Pasquali gefolgt.

Die Colonne unter Oberst Graf Attems (2., 4. Bataillon und 2. Compagnie Hohenlohe) war von Oliosi in südwestlicher Richtung vorgegangen und hatte sich dann gegen Pasquali gewendet, wo das gegen die Ausfalltruppe gerichtete heftige Infanteriefeuer einen hitzigen Kampf anzudeuten schien.

Das 4. Bataillon Maroičić war von Castelnovo nach Salionze marschirt.

Die in der Nähe von Renati aufgefahrene Batterie Nr. 6/V war später auf den Monte Torcolo vorgerückt, wo sie aber wegen mangelnder Aussicht, und weil die Infanterie schon zu weit vorgerückt war, nicht mehr wirken konnte.

Die 8pfündige Batterie 9/V bekämpfte eine Zeit lang die feindliche bei Canova und am Monte Vento thätige Geschütz-Reserve. Die Hälfte dieser

Batterie war über Burato bis über Scatola vorgerückt und hatte von dort eine Zeit lang die Brücke bei Monzambano und die am Monte Sabbione stehende feindliche Batterie beschossen. Nach 2 Uhr vereinigten sich die beiden Batterie-Hälften in Salionze; die Batterie kam dann nicht mehr in Verwendung.

Die Reserve-Division stand also gegen 3 Uhr in der Linie Salionze-Canova, mit den Hauptmassen bei Salionze unter GM. Benko, und vor Pasquali unter Oberst Prinz Weimar. In und bei dem ersteren Orte über Scatola gegen Campuzze befanden sich die 3., 4. und 6. Division Degenfeld, die 1. Compagnie 2. und 3. Division Hohenlohe, die Hälfte des Regiments Deutschbanater, die 4. Bataillons Paumgartten und Maroičić und der Rest des 36. Jäger-Bataillons.

Die übrigen Abtheilungen der Reserve-Division kämpften am rechten Flügel der Brigade Piret bei Canova und Pasquali.

Die Ausfalltruppe war gegen 3 Uhr nach Peschiera zurückgekehrt.

Das Festungs-Fort Monte Croce hatte bei dem Unternehmen gegen Monzambano durch Beschiessung des Ortes und der feindlichen Truppen kräftig mitgewirkt.

Von den Truppen der Division Pianell befanden sich 5 Bataillons der Brigade Aosta bei Pasquali [1]).

Das 17. Bersaglieri-Bataillon, nachdem es einen Theil des 36. Jäger-Bataillons abgeschnitten hatte, war auf den Monte Sabbione zurückgekehrt.

Das bald nach dem 32. in Monzambano angekommene 31. Regiment war über den Mincio gerückt und mit dem ersteren vereinigt vor der Brücke aufgestellt.

Die beim Friedhofe gestandenen 2 Geschütze hatten sich mit der Batterie auf dem Monte Sabbione vereinigt.

Es standen also zur Zeit, als der Kampf am rechten Flügel der Reserve-Division bereits verstummt und der Angriff der Brigade Piret und des linken Flügels der Reserve-Division auf den Monte Vento noch nicht entschieden war, 12 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie der Division Pianell in drohender Stellung am linken Mincio-Ufer [2]).

Aber die Offensive, welche GL. Pianell füglich mit 15 bis 16 Bataillons gegen die rechte Flanke der kaiserlichen Armee unternehmen konnte, und die, wenn auch keine Entscheidung herbeigeführt, doch die Reserve-Division und die Brigade Piret in eine vielleicht nicht unbedenkliche Lage

[1]) Das am Monte Meneghi gestandene Bataillon der Brigade Aosta, durch ein Bataillon des 31. Regiments abgelöst, war seinem Regimente (dem 5.) nach Pasquali nachgerückt.

[2]) 5 Bataillons bei Pasquali, 1 Bataillon und 1 Batterie am Monte Sabbione, 6 Bataillons und 2 Escadrons vor der Brücke.

gebracht hätte, unterblieb, — angeblich wegen Übermüdung der Truppen und aus Unkenntniss der allgemeinen Lage.

GL. Pianell hatte zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittag eine kurze Meldung über die getroffenen Verfügungen, die Ereignisse und die eingenommene Stellung (mit 12 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie am linken Mincio-Ufer) an den Commandanten des I. Corps abgesendet, und blieb in Erwartung eines Befehles unthätig.

Erstürmung des Monte Vento. Während in der vorgeschilderten Weise die Reserve-Division, wenn auch nicht den vom Armee-Commando gewünschten Erfolg erreichte, so doch den Feind zurückdrängte, sich bei Salionze festsetzte und hiemit der ganzen Schlachtstellung die nothwendige Stütze am Mincio-Ufer gab, machte die Mitte der Armee entschiedene Fortschritte gegen Süden.

Der Befehl des Erzherzogs zur Vorrückung des 5. Corps gegen S. Lucia und der Reserve-Division gegen den Übergang bei Monzambano bei Festhaltung von Oliosi, traf erst gegen 11 Uhr beim 5. Armee-Corps-Commando ein.

Die dem Corps gestellte Aufgabe schien eine schwierige zu sein, und der vereinigten Anstrengung des ganzen Corps zu bedürfen.

GM. Baron Rodich war anfänglich Willens, die Brigade Piret wieder zurückzunehmen und sie gegen die feste und scheinbar stark besetzte feindliche Position von St. Lucia zu verwenden, und liess deshalb den Commandanten der Infanterie-Reserve-Division auffordern, das dem Feinde bereits abgenommene Oliosi zu besetzen und die weitere Aufgabe selbständig zu lösen [1]).

Allein bevor noch der Brigade Piret irgend eine Weisung ertheilt war, hatten sich die Gefechts-Verhältnisse so gestaltet, dass an das Zurücknehmen dieser Brigade nicht weiter zu denken war; am rechten Flügel der Reserve-Division tobte der Kampf wieder lauter (Burato, M. Torcolo und Campagna rossa) und schien ernste Verhältnisse anzunehmen; zudem war die im Vorrücken gegen Busetta begriffene Brigade Piret mit dem weichenden Feinde erneuert in einen hitzigen Kampf gerathen.

GM. Baron Rodich beschloss daher mit dem Angriffe auf S. Lucia noch so lange zurückzuhalten, bis die Brigade Piret einen entschieden festen Punkt erreicht hätte, und deren Stellung gesichert wäre. Dieser Moment trat aber erst ungefähr um 1½ Uhr ein.

[1]) Das unterdessen erfolgte Eintreffen der Colonne unter Oberst Graf Attems in Oliosi war dem Corps-Commandanten nicht bekannt; — es schienen nur einzelne zerstreute Abtheilungen der Reserve-Division bei Oliosi eingetroffen zu sein.

Die Brigade Piret stand nach dem südlich von Oliosi bewirkten Aufmarsche in einem ziemlich offenen, wenig Deckung bietenden Terrain und im ergiebigsten Treffbereiche der am Monte Vento entwickelten und lebhaft feuernden feindlichen Geschützmassen. Bald machte sich ihre Wirkung fühlbar. GM. Baron Piret glaubte die Brigade nicht länger dem verderblichen, an Präcision stetig zunehmenden feindlichen Feuer aussetzen zu dürfen; — dem Impulse einer kühnen Initiative folgend, dabei aber des Zweckes und Zieles sich wohl bewusst, fasste er den Entschluss, die ihm gewordene und bereits vollführte Aufgabe durch Erstürmung des Defilé's am Monte Vento zu vervollständigen, und ordnete daher die Vorrückung der Brigade an.

Fast an der ganzen Front entspann sich alsbald ein hitziges Infanterie-Gefecht mit den noch kampffähigen Abtheilungen der Truppen Cerale's, Villahermosa's und dem auf den Hügeln zwischen Fontana fredda und der Strasse postirten 2. Bersaglieri-Bataillon [1]).

Busetta ward nach kurzem Widerstande genommen und sogleich die Brigade-Batterie Nr. 2/V dahin vorgezogen, welche dann Ca bruciata in Brand schoss [2]).

Nachdem die Höhen bei Fontana fredda dem Feinde durch das später vom 2. unterstützte 1. Bataillon Baden entrissen waren, wobei das letztere schwere Verluste erlitt, drang die Brigade bis an den Fuss des Monte Vento vor, wo den höchst ermüdeten Truppen Ruhe gegönnt werden musste.

Die Brigade stand damals wie folgt: Batterie 2/V auf der Höhe südwestlich von Busetta. Das Regiment Baden à cheval der Strasse bei Ca bruciata, rechts neben diesem Regimente das 2., links das 1. und 3. Bataillon Crenneville, letztere zwei Bataillons zwischen Caradini und Fontana fredda; das 5. Kaiser Jäger-Bataillon und eine Abtheilung Sicilien-Uhlanen rückwärts an der Strasse als Reserve. Am rechten Flügel der Brigade schloss sich, wie bekannt, ein Theil der Reserve-Division an.

Die Masse der feindlichen Geschütze, ihr lebhaftes Feuer, die Zähigkeit der bei Canova und Pasquali wiederholt angriffsweise vorbrechenden, augenscheinlich verstärkten feindlichen Infanterie und die natürliche Festigkeit der Position, welcher die Brigade gegenüberstand, schienen den letzten entscheidenden Angriff schwierig zu gestalten und einer sorgfältigen Vorbe-

---

[1]) Der am äussersten linken Flügel der Brigade Piret befindlichen 1. Division des 37. Jäger-Bataillons fiel südlich von Oliosi ein feindliches Geschütz in die Hände. Es war dies eines der beiden Geschütze, welche bei der Erstürmung des Ortes querfeldein davonfuhren und S. Lucia zu erreichen suchten, wobei es in einen Graben fiel und beim Erscheinen der Jäger im Stiche gelassen werden musste.

[2]) Dies geschah, nachdem die 1. Division Degenfeld von dort bereits vertrieben war.

reitung zu bedürfen; namentlich musste vor Allem die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht werden.

Diese hatte die westlich von Ca bruciata placirte Batterie 2/V zum Hauptzielpunkte gewählt und die volle Gewalt eines concentrirten Feuers dahin gerichtet.

Bald waren an zwei Geschützen die Räder zertrümmert und ein Geschütz ganz demontirt. Dies und der grosse Rücklauf, der auf einem schmalen, steil geböschten Rücken stehenden Geschütze, wodurch zum Vorschieben derselben die Kraft der Mannschaft auf's Äusserste in Anspruch genommen ward, nöthigte den Batterie-Commandanten, das Feuer nur mit vier Geschützen fortzusetzen und die gesammte Bedienungs-Mannschaft bei diesen zu verwenden [1]).

Um 1½ Uhr beorderte der Corps-Commandant die beiden Batterien der Corps-Geschütz-Reserve Nr. 5/V und 7/V aus ihrer Stellung bei Colombarolo zur Unterstützung der Brigade Piret vor. Sie wurden vom Commandanten der Corps-Geschütz-Reserve, Major Popovich, persönlich vorgeführt und mit grosser Bravour unter einem Hagel feindlicher Projectile neben der Batterie 2/V in's Feuer gesetzt.

Nun schwanden rasch die glücklichen Augenblicke der feindlichen Artillerie; die Heftigkeit ihres Feuers liess nach, einzelne Geschützgruppen wechselten wiederholt ihre Aufstellungen und zogen sich endlich successive zurück.

Als das feindliche Geschützfeuer sichtlich nachgelassen hatte, und eine auffallende Bewegung unter den feindlichen Geschützgruppen wahrzunehmen war, glaubte GM. Baron Piret, den Angriff auf die Höhen bei Pasquali, Canova und auf den Monte Vento unternehmen zu können, und befahl gegen 3 Uhr die Vorrückung.

Die Truppen hatten sich von den früheren Anstrengungen etwas erholt und erhoben sich freudig zum Entscheidungskampfe.

Südlich von Marzago gegen Canova und Pasquali tobte seit Ankunft der zur Brigade Aosta gehörigen 4 (später 5) Bataillons ein ununterbrochener lauter Kampf. Angriffe der successive angekommenen Abtheilungen der Reserve-Division und kurze Offensivstösse feindlicher Truppentheile hatten sich ohne Entscheidung wiederholt, und war dabei besonders das 3. Bataillon Degenfeld und ein Theil des 2. Bataillons Crenneville betheiligt [2]).

[1]) Merkwürdigerweise hatte diese Batterie in einem anderthalbstündigen Kampfe, in welchem eine Zeit lang das Feuer von circa 30 Geschützen aus verhältnissmässig geringer Entfernung auf sie gerichtet war, nur einen Verlust von 3 Todten, 5 Verwundeten und 2 Pferden.

[2]) Das Detail dieser Kämpfe ist nicht sicherzustellen.

Der Angriffsbewegung der Brigade Piret schlossen sich die an ihrem rechten Flügel befindlichen Abtheilungen der Reserve-Division an und wirkten bei der Erstürmung der Höhen und des Weilers Pasquali in hervorragender Weise mit, — insbesondere das 3. Bataillon Degenfeld, das 4. Bataillon Hohenlohe, von welch' letzterem ein Theil in ein erbittertes Handgemenge verwickelt ward, dann Abtheilungen des Deutschbanater-Grenz-Regiments.

Von der Brigade Piret stürmte das 3. Bataillon Baden Canova und Pasquali, wobei Oberst Schwaiger den Heldentod fand. Das 1. und 2. Bataillon dieses Regiments, gefolgt vom 5. Kaiser Jäger-Bataillon, drang durch das Defilé des Monte Vento bis Fontanello vor.

Der linke Flügel der Brigade, 3. und 1. Bataillon Crenneville, rückte direct gegen den Monte Vento vor.

Das 1. Bataillon Crenneville war noch vor dem Angriffe auf Pasquali über Redolfo vorgegangen, und nach Zurückweisung einer attakirenden Cavallerie-Abtheilung, auf den Monte Vento und in die rechte Flanke der eben im Abfahren vom Bergrücken begriffenen feindlichen Batterien gelangt, ohne sie jedoch erreichen zu können. Das von einigen Geschützen gegen das Bataillon abgegebene Feuer hatte keine Wirkung.

Das 3. Bataillon Crenneville hatte ohne Kampf den Monte Vento zunächst des Defilé's erreicht.

An eine Verfolgung des Gegners war bei der Erschöpfung der Truppen nicht zu denken. GM. Piret musste sich auf die Besetzung des Monte Vento und die Beschiessung der weichenden feindlichen Truppen durch die Artillerie beschränken.

Die drei Batterien wurden rasch vorgezogen und wie folgt, postirt: 5/V zu gleichen Theilen am Monte Vento und bei Pasquali, 2/V bei Marzago, 7/V bei Fontana. Die drei letzteren Gruppen feuerten bis nach 4 Uhr gegen Monzambano, von wo die bei der Kirche stehende feindliche Batterie antwortete.

Die Infanterie bezog folgende Stellung: Das 5. Kaiser Jäger-Bataillon (später kamen noch zwei Geschütze dazu) Tirodella, das Regiment Baden Casa dal Prato und die anliegende Höhe. Das 1. und 3. Bataillon Crenneville blieben am Monte Vento, das 2. Bataillon mit einer Abtheilung Sicilien-Uhlanen in der Nähe von Pasquali diente den Batterien als Bedeckung. Der linke Flügel der Reserve-Division stand ebenfalls bei Pasquali.

Auf feindlicher Seite waren die vorgeschobenen zwei Bersaglieri-Bataillons mit den noch kämpfenden Abtheilungen der 1. Division, vor der

Reserve-Division und der Brigade Piret weichend, bis an den Fuss des Monte Vento zurückgegangen, wo etwa 10 bis 11 Bataillons und ein Cavallerie-Regiment in unmittelbarer Nähe der Batterien (33 Geschütze) wie folgt standen: 5 Bataillons der Brigade Aosta, etwa 2 bis 3 Bataillons der Division Cerale und das 8. Bersaglieri-Bataillon zwischen Torrione und Canova-Pasquali; das 13. Bersaglieri-Bataillon à cheval der Strasse Valeggio-Castelnovo, und östlich anschliessend das 2. Bersaglieri-Bataillon am nördlichen Abhange des Monto Vento; das Cavallerie-Regiment (Aosta Lancieri) am südlichen Abhange bei Cabriol.

In dem hauptsächlich gegen das Defilé gerichteten Feuer der bei Ca bruciata thätigen 20 österreichischen Geschütze ward der Commandant des I. Corps, General der Armee Durando, durch eine Shrapnelkugel an der rechten Hand verwundet und verliess das Schlachtfeld, nachdem er das Commando am Monte Vento dem General Ghilini übergeben hatte.

Dieser setzte die passive Vertheidigung fort und gab, als die Division Sirtori die Position bei St. Lucia verloren hatte, aus Besorgniss für seinen Rücken und die rechte Flanke, den Befehl zur Räumung der Stellung am Monte Vento in dem Augenblicke, in welchem sich die Brigade Piret zum Angriffe anschickte.

Die Artillerie konnte den Abmarsch noch ungehindert bewirken, der Infanterie jedoch gelang es nicht mehr, sich dem Angriffe zu entziehen; erst nach einem zwar kurzen, aber erbitterten Kampfe bei Pasquali trat sie den Rückzug an. Die 5 Bataillons der Brigade Aosta gingen nach Monzambano zurück, die übrigen Truppen folgten der Artillerie nach Valeggio [1]).

Zur Deckung des Rückzuges der letzteren, nahmen 2 Geschütze und einige Abtheilungen Aosta-Lancieri Stellung auf der Strasse nach Valeggio, die sie aber, da schon die Höhen zwischen Fenile und Barozina besetzt waren, bald verliessen.

Die Reserve-Artillerie ward an der Nordseite des mit einer hohen Mauer umfassten Parkes von Valeggio aufgefahren, und beschoss eine Zeit lang den Monte Vento; das 2. Bataillon des 44. Regiments, und einige Bersaglieri-Abtheilungen schlossen sich an die Flügel der Artillerie [2]).

[1]) Auch die am Monte Sabbione gestandene Batterie der Division Pianell ging nach Valeggio zurück.

[2]) Das zur Brigade Forli gehörige 2. Bataillon des 44. Regiments war auf Vorposten gegen Peschiera zurückgeblieben, und hatte der Division nachrückend, eben Valeggio erreicht, als sich die Trümmer der 1. Division am Monte Vento sammelten. In Folge eines Missverständnisses hatte das Bataillon dann an der Nordseite des Parkes Stellung genommen, und war dort während des Kampfes am Monte Vento geblieben.



Zwei zur Division Sirtori gehörige und angehaltene Geschütze wurden an der Nordostecke der Parkmauer aufgestellt; zur Seite derselben in der Ebene standen das Regiment Aosta-Lancieri und 2 Escadrons Guiden.

In dieser namentlich für die Artillerie, die nur den an der westlichen Parkmauer laufenden schlechten Weg zum Rückzuge offen hatte, äusserst gefahrvollen Stellung glaubte man einen Angriff auf Valeggio erwarten zu können.

Ein wesentlicher und glänzender Erfolg war somit von den kaiserlichen Truppen auf dem westlichen Theile des Schlachtfeldes erkämpft. Die Höhen am Mincio in der Nähe der Fluss-Übergänge Monzambano und Valeggio waren genommen, bedeutende Theile des feindlichen Heeres theils kampfunfähig gemacht, theils im Rückzug hinter den Fluss, also für den weiteren Kampf verloren.

Dennoch lag nicht hier die Entscheidung über das Geschick des Tages. Alle auf dieser Seite des Schlachtfeldes errungenen Erfolge waren verloren, wenn der Feind, obgleich sein linker Flügel unglücklich gekämpft, allen Muth und alle Kraft noch daran setzte, auf den östlichen Theilen des Schlachtfeldes durchzudringen.

Doch es waltete ein Unstern über dem feindlichen Heere, bei welchem nur noch der Zufall die Schlacht geleitet zu haben scheint; eine Position nach der andern fiel in die Hände der kaiserlichen Armee, der sich die Wagschale des Sieges immer entschiedener zuneigte.

Erstürmung von S. Lucia. Die am rechten Tione-Ufer aufmarschirte Brigade Valtellina hatte der Niederlage und Flucht der Brigade Brescia unthätig zugesehen; sie empfing das die Fliehenden über den Tione verfolgende 19. Jäger-Bataillon, von welchem eine Division bis Muraglie vorgedrungen war, mit heftigem Gewehrfeuer, blieb aber lange Zeit in ganz passiver Haltung, bis endlich die Initiative eines Bataillons-Commandanten den Impuls zu einer wohl energisch begonnenen, aber bald erlahmten Offensive gab.

Das am äusserten linken Flügel der Brigade Valtellina bei Muraglie gestandene 3. Bataillon des 66. Regiments griff die vorgedrungene Jäger-Division, die sich fast ganz verschossen hatte, energisch an und drängte sie an den Tione zurück.

GL. Sirtori, welcher dies sah, ward dadurch so begeistert, dass er die Vorrückung der ganzen Brigade befahl, welche zwar alsbald, aber ohne Zusammenhang und Übereinstimmung erfolgte. Einzeln stürzten die Bataillons den steilen Abhang hinunter und drängten die Abtheilungen des 19. Jäger-Bataillons zurück.

Fünf Bataillons überschritten den Tione und rückten bis über Pernisa vor, welches, vom 3. Bataillon des 66. Regiments angegriffen, nach lebhaftem Kampfe von der es vertheidigenden Jäger-Abtheilung geräumt werden musste.

Hier aber endete die feindliche Offensive; das in die linke Flanke gerichtete heftige Feuer des noch auf den Höhen bei Feniletto stehenden Regiments Benedek scheint die feindlichen Bataillons zum Stehen gebracht zu haben.

Das Jäger-Bataillon zog sich, nur schwach verfolgt, auf die Höhe von Capellino zurück, hielt sich die noch vereinzelt vorbrechenden feindlichen Abtheilungen durch wiederholte Rückstösse vom Leibe und konnte sogar wieder Terrain gegen Pernisa gewinnen.

Um dem Feinde eine frische Truppe entgegenzustellen, liess der Brigadier Oberst Bauer um 12 Uhr Mittag das Regiment Nagy zur Ablösung der in erster Linie stehenden vier Bataillons vorrücken [1]).

Das Regiment entwickelte sich in Divisionsmassen auf der Höhe südlich von Jese und bei Capellino mit dem 3. und 2. Bataillon im ersten, und dem 1. Bataillon im zweiten Treffen. — Das Regiment Benedek ward hierauf nach Palazzina zurückgenommen, die Ablösung des 19. Jäger-Bataillons konnte jedoch erst bei Vorrückung der Brigade Möring durchgeführt werden.

Mittlerweile war, abgesehen vom Geschützfeuer, im Gefechte eine förmliche Ruhe eingetreten; der Kampf erwachte erst wieder beim Vorrücken der Brigade Möring.

Als die Brigade Piret eine entschieden haltbare Stellung auf den Höhen südlich Busetta und bei Fontana fredda erreicht hatte, und ein Rückschlag dort nicht mehr zu besorgen war, liess der Commandant des 5. Corps um 1 Uhr dem GM. Möring den Befehl zugehen, mit seiner Brigade direct auf S. Lucia vorzurücken und sich dieses Punktes zu bemächtigen.

Bei Übermittlung dieses Befehls trat jedoch eine Verzögerung ein, so dass die Brigade Möring, welche, wie bekannt zum grössten Theile bei San Rocco di Palazzolo stand, erst etwas nach 2 Uhr die Vorrückung begann. Während derselben schloss sich ihr das Regiment Nagy der Brigade Bauer an und machte den Angriff mit.

Um den Vormarsch zu unterstützen, ward die vorhandene Artillerie schon früher in Thätigkeit gesetzt.

Die 8pfünd. Batterie 10/V war bei Forni geblieben, die Batterie 3/V

---

[1]) An die Stelle des Regiments Nagy ward ein Bataillon Erzherzog Leopold von der Brigade Möring nach Forni vorgeschoben.

(der Brigade Bauer) ging auf die Höhe von Jese vor; die Batterie 4/V (der Brigade Möring) fuhr bei Rosoletti und Ca Pieta auf. Durch das Feuer dieser drei Batterien wurden die feindlichen, auf den Höhen bei Lucia und Muraglie stehenden Geschütze bald zum Schweigen gebracht.

Indessen hatte sich die Infanterie in Bewegung gesetzt. Das 21. Jäger-Bataillon ging der Brigade voraus und nahm mit der 2. Division die Direction über Pernisa auf Via Cava, mit der 1. und 3. Division auf S. Lucia.

Das Gros war wie folgt geordnet: am rechten Flügel das Regiment Grueber, in der Mitte das 2. und 3. Bataillon Nagy, am linken Flügel das Regiment Erzherzog Leopold, von welchem das 3. Bataillon über Serraglio vorging.

Das 1. Bataillon Nagy, das Regiment Benedek und das 19. Jäger-Bataillon von der Brigade Bauer formirten sich bei Jese als Reserve.

Die Brigade Möring fand jedoch nur geringen Widerstand, da der Feind bereits den Rückzug begonnen hatte.

GL. Sirtori war nämlich bald nach dem Stocken der ergriffenen Offensive zur Einsicht gekommen, dass die von der Brigade Valtellina am linken Tione-Ufer eingenommene Stellung für die Dauer unhaltbar sei; als aber noch bald nach 2 Uhr (beim Auftreten der 2 Reserve-Batterien unter Major Popovich) der Kampf am Monte Vento an Heftigkeit zunahm, ward er für seine linke Flanke und den Rückzug nach Valeggio so besorgt, dass er den Befehl zum Rückzuge gab und nicht nur das linke Tione-Ufer, sondern beim Angriffe der Brigade Piret auch die feste Stellung von S. Lucia räumen liess.

Die Brigade Valtellina nahm anfänglich die frühere Stellung am rechten Tione-Ufer ein, was nicht ohne einige Verwirrung geschehen zu sein scheint, und trat dann nach einer nur partiellen und nicht sehr energischen Vertheidigung einen völlig ungeordneten Rückzug nach Valeggio an. Dort sammelte GL. Sirtori die Flüchtigen — ungefähr 2000 Mann — und liess mit diesen die Hauptpunkte des Ortes besetzen.

Die Brigade Möring fand am linken Tione-Ufer nur noch das 2. und 3. Bataillon des 66. Regiments, welche den Rückzug der Brigade Valtellina deckten und vor dem 21. Jäger-Bataillon rasch zurückwichen.

So kam es, dass Pernisa fast ohne Widerstand genommen ward; die feindlichen Abtheilungen, welche dieses Gehöft nicht schnell genug verlassen konnten, wurden gefangen.

Obwohl lebhaft beschossen, erlitten die vorrückenden Truppen doch nur unbedeutende Verluste. Sie durchwateten den Tione und erklommen in grösster Ordnung die äusserst steilen Höhen, welche von ungefähr 5 Batail-

lons (dem 2. Bataillon des 65. und dem ganzen 66. Regimente) ohne Zusammenhang und ziemlich matt vertheidigt wurden.

Die 1. und 3. Division des 21. Jäger-Bataillons, in Verbindung mit der Feuerlinie des 2. Bataillons Nagy, erstürmten die Höhen von S. Lucia und machten etwa 150 Gefangene vom 19., 65. und 66. Regiment [1]).

Die 2. Division des 21. Jäger-Bataillons nahm die Höhen bei Via Cava, erbeutete dort einen Munitionskarren und im Vorrücken auf Piceni, unterstützt durch eine Abtheilung des Regiments Grueber, zwei feindliche Geschütze, deren Bespannung bereits davon geeilt war [2]).

Nachdem die Division Piceni genommen und dort 18 Mann des 65. Regiments gefangen hatte, machte eine von Monteselle heransprengende feindliche Escadron Miene anzugreifen, blieb einige Zeit in drohender Haltung, zog sich aber bald zurück.

Um 3 Uhr waren die Höhen von S. Lucia, welche der grösste Theil der Truppen ohne eigentlichen Kampf erreichte, vollständig im Besitze der Brigade Möring.

Während die Brigade bei S. Lucia Stellung nahm, folgte das 2. Bataillon Grueber dem nach Valeggio weichenden Gegner bis über Ca Ripa nach; das 21. Jäger-Bataillon war, nachdem es sich gesammelt hatte, auf den Monte Mamaor gerückt, dessen östlichste Kuppen gegen Casette und Boroni es besetzte. 1½ Compagnien vom Regimente Erzherzog Leopold, welche schon früher auf dem Monte Mamaor und gegen Custoza vorgeschoben worden, hatten sich auf dem Abhange gegenüber Valle Busa festgesetzt und dem Jäger-Bataillon angeschlossen.

Die Einnahme der wichtigen Position von S. Lucia ward gegen alle Erwartung mit wenig Mühe und Opfer erreicht. Es fiel damit der kaiserlichen Armee ein neues Stück des die Ebene beherrschenden Höhenrandes zu, und war für die österreichische Armee insoferne wichtig, als von S. Lucia und dem Monte Mamaor alle Anstrengungen, welche der Feind noch bei Custoza machte, in Flanke und Rücken genommen werden konnten. Mit der Einnahme von S. Lucia durch die kaiserlichen Truppen gestaltete sich die Lage des Feindes offenbar kritisch und es wird sich in der Folge auch zeigen, wie

---

[1]) Ein Act niederträchtiger Brutalität ward hier von dem Feinde verübt. Zwei tapfere Jäger des 21. Bataillons, die sich zu weit vorgewagt hatten, wurden gefangen, entkleidet, und einer davon in der Kirche, der andere in deren Nähe an einen Baum gehängt. Die Kameraden der Unglücklichen kamen noch rechtzeitig dazu, um ihnen das Leben zu erhalten, doch ward einer der Misshandelten irrsinnig.

[2]) Diese beiden Geschütze waren bei der Flucht des 19. Regiments der Brigade Brescia schon am Vormittage im Gedränge von dem schmalen Wege in den Graben gefallen und liegen geblieben.

lähmend dies auf seine Bemühungen, Custoza und den Monte Torre zu halten, wirkte.

GM. Br. Rodich war etwas vor 3 Uhr auf der Höhe bei S. Lucia angekommen. Man konnte von dort deutlich den Kampf am Belvedere beobachten, in welchem die Division Govone sich dieses von einigen Compagnien hartnäckig vertheidigten Punktes zu bemächtigen suchte.

So gerne auch GM. Br. Rodich die Bemühung jener schwachen Abtheilung unterstützt hätte, so glaubte er doch mit dieser Unterstützung zuwarten zu sollen, bis die verfügbaren Streitkräfte des Corps wieder gesammelt und geordnet wären, und bis auch beim 7. Corps Vorbereitungen zu einem kräftigen Eingreifen bemerkbar würden.

Die ungemein schlechten Wege und das durchschnittene Terrain waren Ursache, dass die Heranziehung des Restes der Brigade Bauer von S. Rocco di Palazzolo, namentlich aber die Herbeischaffung der Batterien auf die Höhen von S. Lucia, nur mit bedeutendem Zeitaufwande bewerkstelligt werden konnte. Insbesondere das Eintreffen der Batterie 4/V ward von Jedermann mit Ungeduld erwartet, um den auf den Höhen des Belvedere tobenden hartnäckigen Kampf wirksam unterstützen zu können; der Weg von Muraglie über Via Cava nach S. Lucia war aber so enge, steil und mit Steingerölle bedeckt, dass es der grössten Anstrengung der Bedienungs- und Bedeckungsmannschaft bedurfte, um diese Wegstrecke zu hinterlegen.

Gegen 3½ Uhr war der Rest der Brigade Bauer (Regiment Benedek und 19. Jäger-Bataillon) auf dem Rücken westlich von Serraglio eingetroffen. Um 4 Uhr war die Batterie nach unsäglichen Mühen auf der Höhe östlich von S. Lucia angekommen, wo sie sogleich das Feuer gegen Valle Busa und Custoza eröffnete.

Zweite Erstürmung des Belvedere. Die nach Zurückweisung des Angriffes auf den Monte della Croce auffallende passive Haltung des Feindes, wie nicht minder die Rücksicht auf die durch das Zurückweichen der Brigade Scudier befürchtete Lücke in der Schlachtlinie, bewog den Commandanten des 9. Armee-Corps FML. Hartung zur alsbaldigen Wiederaufnahme der Offensive.

In der Hoffnung, durch eine Diversion gegen Custoza den auf dem Monte della Croce stehenden Gegner um seinen Rückzug besorgt zu machen, ihn dadurch zu schwächen, und nach Sammlung der Brigaden Weckbecker und Böck einen erneuerten Angriff auf den Monte della Croce unternehmen zu können, ordnete FML. Hartung nach 11 Uhr die Vorrückung des bei Berettara stehenden Regiments Thun längs des Bosco dei fitti und über den

Monte Molimenti gegen Belvedere an, eine Unternehmung, welche die Brigade Scudier eben aufgegeben hatte [1]).

Das Regiment drang in der ihm vorgezeichneten Richtung unter heftigem Geschützfeuer vom Monte Torre vor, fand das Belvedere nur schwach vom Feinde besetzt, vertrieb ihn und nahm gegen 12 Uhr Mittag Stellung, mit dem rechten Flügel (1. Division und 2. Bataillon) auf dem Belvedere, mit dem linken Flügel (3. Bataillon) bei Palazzo Baffi.

Mittlerweile war das Regiment Grossherzog von Toscana, der überwältigenden Wirkung des concentrirten feindlichen Geschützfeuers weichend, von Gorgo gegen das Staffalo-Thal zurückgegangen, wodurch sich das Regiment Thun in einer völlig isolirten Stellung befand.

Der linke Flügel des letzteren versuchte gegen Custoza vorzudringen, nahm auch ein zwischen Palazzo Baffi und der Kirche gelegenes Haus, konnte jedoch nicht weiter gelangen. Dem Feuer mehrerer Batterien ausgesetzt, in Flanke und Rücken durch Cavallerie bedroht und durch das aus Custoza vorbrechende 34. Bersaglieri-Bataillon angegriffen, ward das 3. Bataillon nach schweren Verlusten gegen $1^1/_2$ Uhr zum Weichen gezwungen, wobei es sich überdies noch der wiederholten Angriffe von Theilen des im Thale stehenden Regiments Foggia-Lancieri zu erwehren hatte.

Die äusserst gefahrvolle Situation, in welcher sich nun der Rest des Regiments unter der Wirkung des feindlichen Feuers und im Angesichte der heranrückenden feindlichen Verstärkungen befand, bewogen den Regiments-Commandanten Oberst Gyurits, den Rückzug gegen Berettara anzuordnen, wo der grösste Theil des Regiments um beiläufig 3 Uhr anlangte und sich ordnete.

Nur die 6. Division, mit einigen Abtheilungen der 1. und 4. Division, zusammen etwa 2 Divisionen, welche der Befehl zum Rückzuge nicht erreicht hatte, waren unter Hauptmann Helmburg auf dem Belvedere zurückgeblieben.

Der General-Stabs-Chef des 9. Corps, Oberstlieutenant v. Pielsticker, fand diese Abtheilungen gegen 3 Uhr Nachmittags noch auf dem Belvedere, wo sie sich die ganze Zeit hindurch mit Tapferkeit und Ausdauer vertheidigt hatten.

Der Feind, welcher insbesondere bei dem Friedhofe bedeutende Kräfte hatte, schien sich über die Stärke der auf dem Belvedere befindlichen Abtheilungen zu täuschen und deren ganz isolirte Lage nicht zu kennen, denn er

---

[1]) Das Regiment Thun der Brigade Karl v. Kirchsberg war schon früher aus Sommacampagna nach Berettara vorbeordert, und stand dort mit 15 Compagnien. Drei Compagnien des 1. Bataillons waren beim Train und Munitionspark des Corps.

hatte nur so schüchterne Angriffe gemacht, dass diese immer erfolgreich abgewiesen werden konnten [1]).

Da die Behauptung des Belvedere von entschiedener Wichtigkeit für ein späteres Vordringen gegen Custoza war, so munterte Oberstlieutenant Pielsticker die tapfere Truppe auf, noch einige Zeit auszuharren, ritt nach Mazzole und führte das dort gestandene 3. Bataillon Bayern über Bagolina gegen das Belvedere zur Verstärkung vor [2]).

Aber mittlerweile hatte der Feind die volle Gewalt seiner Batterien auf das Belvedere gerichtet, und bald darauf mit dem 34. Bersaglieri-Bataillon, dem 51. Infanterie-Regimente und einem Bataillon des 35. Regiments einen imposanten Angriff unternommen.

Gerade in dem Momente, als das 3. Bataillon Bayern auf der letzten etwa 300 Schritte nördlich des Belvedere liegenden Kuppe des Monte Arabica erschien, begannen die Abtheilungen des Regiments Thun vor der erdrückenden Übermacht zu weichen. Sie wurden zwar bald durch das in Folge des raschen Vorrückens wohl erschöpfte, aber dennoch vollzählig bis auf die Höhe des Belvedere gelangte Bataillon Bayern unterstützt, — die Übermacht des Feindes war jedoch zu gross, und insbesondere die rechte Flanke der kaiserlichen Truppen so bedroht, dass der Rückzug auf den Monte Arabica angetreten und nach kurzer Zeit ($3^1/_2$ Uhr) gegen Berettara fortgesetzt werden musste.

Die zähe Vertheidigung des Belvedere war indessen nicht ohne günstigen Einfluss auf den weiteren Verlauf des Kampfes geblieben, da dem Feinde bei dem bald darauf erfolgten Angriffe des 7. Corps die Zeit mangelte, sich in der eroberten Stellung gehörig festzusetzen, insbesondere aber dieselbe mit Geschütz auszustatten.

Auf eine ausgiebige Unterstützung des Regiments Thun und den vom FML. Hartung beabsichtigten erneuerten Angriff auf den Monte della Croce musste schliesslich verzichtet werden, weil wider Erwarten die

[1]) Der officielle italienische Bericht sagt darüber: „Der Feind, welcher das „Belvedere und die nächstliegenden Gebäude mit beträchtlichen Kräften besetzt hielt, „machte den Erfolg schwierig, und General Govone war daher bedacht, ihn von „dort zu verjagen.

„Die Gebäude wurden einzeln nacheinander durch die Artillerie auf das Leb„hafteste beschossen, und dadurch die Vertheidiger vertrieben."

[2]) Dieses Bataillon, welches den südlichen Theil von Sommacampagna mit Villanuova und Corobiol besetzt hatte, war, wie bereits erwähnt, bei dem raschen Vormarsch der Brigade Weckbecker zu weit zurückgelassen worden und hatte den Südrand des Boscone erreicht, als der Angriff auf den Monte della Croce bereits gänzlich abgeschlagen war. Vom Brigadier zum Festhalten des Boscone angewiesen, blieb es eine Zeit lang dort, und ward später vom Corps-Commandanten an den Südrand des Bosco dei fitti dirigirt.

Brigaden Weckbecker und Böck bis 3 Uhr Nachmittag noch immer nicht in kampffähiger Verfassung waren, und weil das nur vom Regimente Maroičić besetzt gehaltene Sommacampagna nicht ganz entblösst werden konnte.

Die Abtheilungen der Brigaden Weckbecker und Böck hatten sich nach dem missglückten Angriffe auf den Monte della Croce hinter den Batterien gesammelt, worauf sich etwa gegen 1 Uhr die Brigade Böck — mit Ausnahme des an den Abfällen des Boscone verbliebenen 15. Jäger-Bataillons und einiger Abtheilungen des Regiments Niederlande, welche bei Berettara hielten — bei Sommacampagna formirte, während die Brigade Weckbecker — mit Ausnahme des 3. Bataillons Bayern und des 1. und 2. Bataillons Dom Miguel welch' letztere mit dem grössten Theile bei Berettara standen — durch ein Missverständniss bis zur Eisenbahnstation Sommacampagna zurückging.

Auch die beiden Brigade-Batterien wurden aus der Gefechtslinie zurückgezogen, und zwar die der Brigade Weckbecker um 11½ Uhr, und jene der Brigade Böck etwa eine Stunde später.

Indessen war noch mit Ausnahme der Brigade Scudier das ganze 7. Armee-Corps intact, und diesem Corps war es beschieden, im Vereine mit Truppen des 5. Armee-Corps den entscheidenden Schlag gegen den Feind zu führen.

Dritte Erstürmung des Belvedere. Nach dem Zurückweichen der Brigade Scudier hatte der Erzherzog dem Commandanten des 7. Corps FML. Baron Maroičić um 11½ Uhr den Befehl gegeben, „mit den beiden Brigaden Töply und Welsersheimb vorwärts Zerbare „Stellung zu nehmen und die Artillerie zweckmässig zu placiren.“ Über eine vom GM. Baron Rodich erstattete Meldung, dass sich zwischen seinem und dem 7. Corps eine bedeutende Lücke befände, befahl der Erzherzog dem FML. Baron Maroičić gegen 2 Uhr Nachmittag weiters, „eine Brigade gegen Monte Godi vorzuschieben und die Verbindung mit „dem 5. Corps über Guastalla vecchia herzustellen.“

Das 7. Corps hatte um 2 Uhr folgende Aufstellung: Am äussersten rechten Flügel, bei Guastalla, die 6. Escadron Bayern-Huszaren; zwischen dieser und Nadalini die Brigade Töply mit dem Regimente Alemann am rechten, Erzherzog Ludwig Victor am linken Flügel, — das 7. Jäger-Bataillon, die Brigade-Batterie und die Cavallerie-Batterie 7/VII der Corps-Geschütz-Reserve vor der Front. Die Brigade Welsersheimb und die übrigen Batterien hatten die schon früher geschilderte Stellung zwischen Nadalini und Berettara und vorwärts Pelizzara inne.

Die Brigade Scudier war mit einem Theile bei Zerbare angelangt und ging später nach Casazze zurück; nur ihre Arrieregarde, das 3. Bataillon Erzherzog Ernst und die Brigade-Batterie, befanden sich noch am Bosco dei fitti [1]).

Gleichzeitig mit dem für das 7. Armee-Corps zuletzt gegebenen Befehle, erliess der Erzherzog auch an den Commandanten des 9. Armee-Corps die Weisung: „wenn es die Situation zuliesse, mit einer Brigade einen grösseren Nachdruck gegen Staffalo zu üben.“ Die Ausführung dieses Befehles war jedoch aus den früher dargestellten Gründen unmöglich.

Dagegen entschloss sich um 3 Uhr der Commandant des 7. Armee-Corps, FML. Baron Maroičić, welcher dem Laufe der Ereignisse mit scharfem Auge gefolgt war, aus eigener Initiative zum Angriff gegen Custoza und gab den beiden Brigaden Welsersheimb und Töply den Befehl zur Vorrückung.

Unter dem Schutze sämmtlicher Batterien des Corps geschah der Vormarsch im feindlichen Geschützfeuer in der besten Ordnung; die Brigade Welsersheimb im Staffel etwas voraus über den Monte Molimenti, Brigade Töply über Godi, Bagolina, — beide Brigaden in der Richtung auf Belvedere. Monte Godi, wo noch kein Feind stand, ward vom 1. Bataillon Erzherzog Ludwig Victor besetzt. Bei Bagolina traf man auf den Feind, welcher jedoch bald zurückwich und erst auf der Cypressen-Höhe (Belvedere) hartnäckigen Widerstand leistete [2]).

Seit der Wiedereroberung des Belvedere hatte sich der Feind auf dem dortigen Hügellande durch den Rest des 35. und das 36. Regiment verstärkt, und zwei Geschütze der im Thale gestandenen reitenden Batterie hinaufgeschafft, so dass beim Belvedere 12 bis 14 Bataillons mit zwei Geschützen gestanden sein mögen.

Um 4 Uhr griffen die Brigaden Welsersheimb und Töply die feindliche, tapfer vertheidigte Stellung an und erstürmten im ersten Anlaufe die wichtige Höhe des Belvedere sammt dem ganzen gegen Valle Busa fortlaufenden Rücken, bei welcher Gelegenheit Abtheilungen vom 3. Kaiser-

---

[1]) Der grössere Theil des Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolf war durch ein Missverständniss nach La Zina bei Sona zurückgegangen, wohin am Abende der Rest der Brigade folgte.

[2]) Bei dieser concentrischen Vorrückung war die Formation die folgende: Jede Brigade hatte ihr Jäger-Bataillon voraus, vier Bataillons in der Divisions-Massenlinie im ersten, zwei Bataillons in der geschlossenen Divisions-Massenlinie im zweiten Treffen.

Jäger- und 7. Feld-Jäger-Bataillon und vom Regimente Erzherzog Ludwig Victor ein feindliches Geschütz eroberten.

Der Feind wich nach Custoza und nahm die letzte Stellung in und bei dem Orte.

Die beiden kaiserlichen Brigaden waren zu erschöpft, um sogleich weiter stürmen zu können. Der Corps-Commandant FML. Baron Maroičić, welcher immer in den vordersten Reihen, die beiden Brigaden mit sicherer und fester Hand lenkte, befahl den Truppen zu ruhen, zog zu den nachgekommenen zwei Brigade-Batterien noch die drei Reserve-Batterien auf die Höhen des Belvedere und Monte Molimenti und liess mit diesen 40 Geschützen Custoza und die Höhen des Monte Torre und Monte della Croce beschiessen. Dieses gewaltige Feuer, im Vereine mit jenem der Geschütz-Reserve des 9. Corps, brachte die feindliche Artillerie bald zum Schweigen. Namentlich auf dem Monte Torre erlitt die feindliche Artillerie und das von der Division Govone noch dort gebliebene 52. Infanterie-Regiment im Laufe einer halben Stunde schwere Verluste.

Während der geschilderten Vorgänge hatte Oberst Pulz, nachdem er mit den beiden Cavallerie-Brigaden von Cerchie in die Stellung bei la Casetta rückgekehrt war, den vor Villafranca stehenden Gegner fest im Auge behalten, stets bereit, demselben bei einer etwaigen Vorrückung entgegenzutreten.

Mehrere Male ward das Vorrücken der feindlichen Cavallerie signalisirt, doch waren dies immer nur untergeordnete Kräfte, welche schnell wieder zurückwichen.

Um beiläufig 12 Uhr war die zur Beobachtung des Feindes nach Casino Polli vorgeschobene Escadron Sicilien-Uhlanen zur Recognoscirung des Terrains an die Veroneser Strasse und gegen Villafranca vorgegangen; — sie stiess dabei auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung und warf diese bis an die vor Villafranca stehenden Infanteriemassen, zog sich aber, da die letzteren heftig feuerten und in der feindlichen Stellung vor Villafranca keine Änderung vorgegangen zu sein schien, ohne verfolgt zu werden, wieder nach Casino Polli zurück.

Nach 2 Uhr war Oberst Pulz zur eventuellen Unterstützung der am linken Flügel kämpfenden Truppen in der Richtung La Fredda-Cerchie vorgegangen, hatte sich jedoch bald wieder auf la Casetta und gegen 3½ Uhr nach Palazzina zurückgezogen, wo er rasten liess. Nur die 5. Escadron Württemberg-Huszaren ward zur Verbindung mit den vorgeschobenen 2 Escadrons und Sicherung der Haupttruppe bei la Casetta belassen.

Seine kais. Hoheit der Armee-Commandant, welcher den Gang der Ereignisse bis 12 Uhr von der Höhe bei S. Giorgio, dann vom Cypressenhügel bei Corte beobachtet, und um 12½ Uhr auf die Höhe von S. Rocco di Palazzolo geritten war, hatte um 3 Uhr zu einem allgemeinen Sturme auf Custoza, welchen der Commandant des 7. Armee-Corps schon aus eigener Initiative begonnen hatte, und zu welchem auch der Commandant des 5. Armee-Corps schon Vorbereitungen traf, an das 5., 7. und 9. Armee-Corps folgende Befehle erlassen:

„Ein Bataillon und die Génie-Compagnie des 9. Corps „werden in Sommacampagna bleiben; drei ausgeruhte Ba- „taillons dieses Corps werden auf den rechten Flügel gezo- „gen, wenn Sommacampagna nicht ernstlich bedroht ist.

„Das 7. Armee-Corps wird um 5 Uhr den letzten Ver- „such auf Custoza machen. Das 5. Armee-Corps hat um „5 Uhr mit einer Brigade links abmarschirt gegen Custoza „vorzugehen. Zum Sturme werden die Tornister abgelegt.“

Weiters erliess Se. kais. Hoheit um 3½ Uhr an die Cavallerie-Brigaden Pulz und Bujanovics den Befehl: „wenn die Pferde noch „bei Kraft sind, durch eine Vorrückung gegen Custoza „dem um 5 Uhr auf Custoza stattfindenden Angriffe Nach- „druck zu geben.“

Die Schlacht war nun der Entscheidung nahe.

Um 4 Uhr war die Lage der kaiserlichen Armee die folgende:

Die Reserve-Division stand mit dem rechten Flügel bei Salionze, wo das Gefecht schon längere Zeit schwieg; ihr linker Flügel bei Pasquali hinter der Brigade Piret.

Letztere hatte den Monte Vento besetzt, wo gegen 4 Uhr der letzte Schuss fiel. Die Brigade Möring mit dem Regimente Nagy von der Brigade Bauer stand bei S. Lucia und schickte sich zur Vorrückung gegen Custoza an; die Batterie 4/V begann das Feuer gegen die Höhen von Custoza. Der Rest der Brigade Bauer marschirte über Serraglio gegen S. Lucia.

Die Brigaden Töply und Welsersheimb des 7. Corps hatten das Belvedere erstürmt und standen zwischen Valle Busa und dem Monte Molimenti nebst fünf Batterien des 7. Corps. — Die Brigade Scudier befand sich mit einem Theile bei Casazze.

Vom 9. Corps war die Geschütz-Reserve mit den auf den Monte della Croce stehenden feindlichen Batterien im Kampfe. Von den Truppen des Corps befanden sich die Brigade Weckbecker bei der Eisenbahn-Station

Sommacampagna, Brigade Böck bei Sommacampagna, Brigade Karl v. Kirchsberg in letzterem Orte und bei Berettara.

Die Cavallerie-Brigaden unter Oberst Pulz rasteten zwischen Corobiol und Palazzina.

Bei der italienischen Armee war um dieselbe Zeit die Lage folgende:

Das I. Corps war ohne Leitung und Commandanten, da G. d. A. Durando verwundet in Volta lag.

Die 2. Division (Pianell) stand mit 6 Bataillons und 2 Escadrons am linken Mincio-Ufer, mit dem Reste bei Monzambano [1]).

Die 1. Division (Cerale) war in vollständiger Auflösung, und der grösste Theil in voller Flucht nach Volta und Cavriana; einige Abtheilungen befanden sich noch bei der Reserve des I. Corps am Nordrande des Parkes von Valeggio bei Fenile, waren aber gänzlich entmuthigt.

Die 5. Division (Sirtori) war in nicht viel besserer Verfassung als die 1. Division. Was noch bei den Fahnen geblieben war, sammelte sich in Valeggio und ward zur Besetzung dieses Ortes verwendet; der Rest war zerstreut und floh nach Volta und Cavriana [2]).

Die 3. Division (Brignone) war gänzlich aufgelöst. Ein Theil sammelte sich bei Molini della Volta am rechten Mincio-Ufer; zahlreiche Schaaren waren auf der Flucht nach Volta, Cavriana und sogar nach Goito. Nur 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments, 1½ Bataillon des 4. Grenadier-Regiments und 2 Escadrons Lucca-Cavalleggieri fochten mit der Division Govone bei Custoza.

Von der Reserve des I. Armee-Corps stand die Artillerie und Cavallerie am Nordrande des Parkes von Valeggio; die 3 Bersaglieri-Bataillons aber hatten sich theilweise aufgelöst und gingen über Borghetto zurück. Das beim Corps-Train befindliche 3. Bersaglieri-Bataillon mit einer Guiden-Escadron stand noch bei Montalto (zwischen Valeggio und Volta), und bemühte sich, die Flüchtenden anzuhalten und zu sammeln.

III. Corps. Die 9. Division (Govone) mit den bezeichneten Abthei-

[1]) Am linken Mincio-Ufer standen: das 17. Bersaglieri-Bataillon gegen den Monte Sabbione vorgeschoben, 5 Bataillons der Brigade Siena und 2 Escadrons vor der Brücke.

Am rechten Mincio-Ufer waren indessen die übrigen Truppen der Division wie folgt vertheilt: 4 Bataillons gegen Ponti vorgeschoben, 1 Bataillon bei Pozzolengo, 1 Batterie und der Rest der Infanterie bei Monzambano.

[2]) Valeggio ward wie folgt besetzt: Der Nordrand durch Reste des 19. und 20. Regiments, die Ostseite nächst der Strasse und die Rocca (Schlossruine bei Valeggio) durch solche des 65., die Südseite durch Reste des 66. Regiments.

Auch diese Truppen waren moralisch auf's Äusserste herabgestimmt.

lungen der Division Brignone suchte Custoza und den vom 52. Regimente mit drei Batterien besetzten Monte Torre zu halten.

Die 8. Division (Cugia) stand noch in der früher geschilderten Stellung am Monte della Croce und bei Pozzo Moretta.

Die 7. und 16. Division (Bixio und Prinz Humbert) und die Linien-Cavallerie-Division waren noch unter dem Eindrucke des rücksichtslosen Angriffes der kaiserlichen Cavallerie wie festgebannt vor Villafranca.

Vom II. Corps war die 19. Division (Longoni) bis Roverbella gelangt, von wo an die Strasse durch den fliehenden Train des 3. Corps so verlegt war, dass die Division nicht weiter vorrücken konnte.

Die 10. Division (Angioletti) war in Goito stehen geblieben.

Ereignisse von 4 Uhr Nachmittags bis in die Nacht.

Erstürmung von Custoza. Während FML. Baron Maroičić den Angriff auf Custoza vorbereitete, trafen auch das 5. und 9. Armee-Corps gegen 4½ Uhr Vorkehrungen, — das erstere zu einem Flankenstosse gegen Custoza, das letztere zu einem neuen Angriffe auf den Monte della Croce und Monte Torre.

Vom 5. Armee-Corps rückten die Brigade Möring und die beiden Bataillons Nagy gegen Custoza vor. Vom 9. Armee-Corps ward das Regiment Maroičić zu dem letzten entscheidenden Angriffe auf die Position des Monte della Croce und Monte Torre bestimmt, und zu diesem Zwecke aus Sommacampagna mit der Batterie 2/VIII (der Brigade Weckbecker) über Casa del Sole vorbeordert. Die Brigade Böck ward aus Sommacampagna nach Berettara, die Brigade Weckbecker von der Eisenbahnstation nach Sommacampagna vorrücken gemacht; bis zum Anlangen der letzteren war der Ort durch das 23. Jäger-Bataillon und die 4. Compagnie des 2. Génie-Regiments besetzt.

Um 4½ Uhr hatte die Brigade Möring des 5. Corps den Vormarsch auf Custoza begonnen. Die nach S. Lucia vorgebrachte Batterie 4/V hatte mit den ersten Schüssen eine auf den Wiesen des Prabiano stehende starke Cavallerie-Abtheilung (wahrscheinlich von der Linien-Cavallerie-Division) vertrieben, und leitete den Vormarsch der Brigade durch wohlgezieltes Feuer auf Custoza wirksam ein.

Das Regiment Erzherzog Leopold als links vorgeschobener Staffel mit dem 1. und 3. Bataillon im ersten und dem 2. Bataillon im zweiten Treffen, rückte über Coste Tagioli und Vantini vor. Das 2. und 3. Bataillon Nagy und das Regiment Grueber folgten im Tione Thale nach. Die rechte Flanke der Brigade war durch das den Monte Mamaor besetzt haltende 21. Jäger-Bataillon gedeckt.

Das voraus marschirende Regiment Erzherzog Leopold rückte trotz des noch immer lebhaften feindlichen Geschützfeuers, und obgleich wiederholt Geschützprojectile in den Massen namentlich des 3. Bataillons einschlugen, mit ausserordentlicher Ruhe und Ordnung vor. In dem bedeckten Terrain verloren jedoch die beiden ersten Bataillons, (mit Ausnahme der 2. Division) beim Überschreiten des Tione die Direction, und gelangten gegen die Höhe des Belvedere, wo sie sich ungefähr 400 bis 500 Schritte nördlich von Valle Busa aufstellten. Das 3. Bataillon, welchem sich die schon früher vorgeschobene und mittlerweile von Casette nach Canuova vorgegangene 7. Compagnie anschloss, ging direct auf den Westeingang von Custoza los. GM. Möring, welcher dieses Bataillon bei Ca nuova traf, gab dessen Commandanten Major Gyurišević den Befehl, den Eingang des Dorfes zu forciren.

Die Division Govone war indessen unter der erschütternden Wirkung des vom Belvedere gegen Custoza und dem Monte Torre gerichteten Feuers, welches wegen Munitionsmangels nicht mehr genügend erwidert werden konnte, und durch die vorrückende Brigade Möring in der linken Flanke bedroht, von beiden Punkten in die Ebene abgezogen; nur etwas über zwei Bataillons hielten Custoza noch besetzt. Diese Vorgänge beim Feinde waren dem GM. Möring nicht bekannt.

Vom 7. Armee-Corps war mittlerweile die Brigade Welsersheimb, nachdem ein feindlicher Offensivstoss zurückgewiesen war, bis über den Friedhof (Cimitero) und die Kirche (la Chiesa) vorgedrungen. Als die vom GM. Möring persönlich geführten 7 Compagnien Erzherzog Leopold auf den westlichen Abhang bei Custoza gelangten, ward auch das erste Treffen der Brigade Welsersheimb (Regiment Paumgartten, mit dem 2. und 3. Bataillon im ersten, dem 1. Bataillon im zweiten Treffen, das 3. Kaiser-Jäger-Bataillon und ein kleiner Theil des Regiments Mecklenburg-Strelitz) zum Angriff auf Custoza disponirt.

Dem GM. Möring war es jedoch vergönnt, vor den Sturm-Colonnen des 7. Corps jenen wichtigen Ort zu erreichen, der schon einmal, im Jahre 1848 einem glänzenden Siege des Feldmarschalls Grafen Radetzky den Namen gegeben hat.

Nach einer kurzen Rast auf der letzten der vielen Terrassen, welche den Anmarsch sehr erschwert hatten, stürzten sich die 7 Compagnien Erzherzog Leopold mit der Pionnier-Abtheilung des Regiments, auf den westlichen Ortseingang, nahmen denselben im ersten Anlaufe und trieben, angeeifert durch ihren Brigadier, im Vereine mit der nachgekommenen 2. Division Erzherzog Leopold, die Vertheidiger von Haus zu Haus, bis an den bei-

läufig in der Mitte des Ortes gelegenen Palazzo Bevilacqua (vormals Ottolini), in dessen Hofraum sie durch das Wirthschaftsgebäude eindringend, 359 Mann gefangen nahmen.

Fast gleichzeitig erreichten auch die bezeichneten Truppen der Brigade Welsersheimb, gefolgt von den übrigen 9 Compagnien des Regiments Erzherzog Leopold, die Nordseite des Palazzo. Das Gebäude war noch stark vom Feinde besetzt, und ward muthig vertheidigt. Unter heftigem Feuer aus den Fenstern des Palazzo und eines östlich davon gelegenen Gebäudes, drangen die Truppen der Brigade Welsersheimb von mehreren Seiten in den Hof und in den Park ein.

Hiemit endete der Widerstand des Feindes; was noch entkommen konnte, flüchtete den Hang des Berges hinab und folgte den Colonnen, welche sich nach Villafranca, Rosegaferro und Valeggio, theilweise sogar nach Goito zurückzogen.

Wenige Schüsse aus zwei rasch vom Belvedere nach Custoza gebrachten Geschützen, vertrieben die feindliche grösstentheils aus Cavallerie bestehende Arrieregarde, welche bei Coronini den Rückzug zu decken suchte.

Custoza bot einen furchtbaren Anblick dar; das zum Palazzo gehörige Wirthschaftsgebäude stand in Flammen. — Haufen von Leichen lagen im Hofraum, und Schwerverwundete und Verstümmelte füllten alle Räume.

Während des Angriffes auf Custoza waren das Regiment Grueber und das 2. und 3. Bataillon Nagy über Ca nuova in der Ebene gegen Coronini vorgerückt, und hatten dadurch den Abzug der letzten feindlichen Abtheilungen beschleunigt. Feindliche Reiterei (Lucca-Cavalleggieri und Foggia-Lancieri) machte einige matte und erfolglose Angriffe gegen das Regiment Nagy.

Erstürmung des Monte della Croce. Zu derselben Zeit, als Custoza erstürmt ward, drang auch das Regiment Maroičić siegreich auf den Monte della Croce vor.

Es überschritt am Boscone hinabsteigend, das Staffalo-Thal, griff den vom 63. Regimente und 30. Bersaglieri-Bataillon vertheidigten nordöstlichen Fuss des Monte della Croce an, warf die auf der Lehne und dem Rücken gestandenen feindlichen Bataillons theils den Bergrücken entlang gegen Custoza, theils direct gegen die Ebene vom Berge herab, machte viele Gefangene und eroberte auf der Kuppe des Monte della Croce 5 Geschütze. Diese wurden sofort gegen den Feind gekehrt, unter der Leitung des Majors König von mehreren Officieren bedient, und verwandelten durch ihr Feuer den Rückzug des gleichzeitig in der Ebene von der vorrückenden kaiserlichen Cavallerie bedrohten Feindes, in eine förmliche Flucht.

Die Batterie 2/VIII ward auf den Monte della Croce vorgenommen, langte jedoch wegen des schwierigen Terrains zu spät an, um noch wirken zu können.

Die Brigade Böck des 9. Corps war während der Erstürmung des Monte della Croce in Berettara eingetroffen und hatte die 3. und 4. Division des Regiments Grossherzog von Toscana über Balconi rossi gegen Gorgo vorgeschoben, kam aber nicht weiter in Verwendung.

GL. Cugia hatte gegen 4 Uhr die bei Pozzo Moretta gestandenen 5 Bataillons mit 2 Geschützen zur Unterstützung der Division Govone auf den Monte Torre disponirt. Als das Regiment Maroičić, das Staffalo-Thal überschritt, warf er demselben noch zwei Bataillons des 3. Regiments vom Monte Torre entgegen, welche jedoch zu spät anlangten und den schon begonnenen Rückzug nicht mehr aufhalten konnten. Die feindlichen Truppen waren in Folge der durch das verheerende Feuer der Reserve-Batterien des 9. Corps erlittenen schweren Verluste so erschüttert gewesen, dass sie dem Angriffe nicht zu widerstehen vermocht hatten.

Erneuerter Angriff der österreichischen Cavallerie. Oberst Pulz hatte gegen 5 Uhr den Auftrag des Erzherzogs erhalten, mit der Reiterei gegen den rechten Flügel der italienischen Armee zu wirken, um dadurch die Wegnahme der Höhen bei Custoza zu erleichtern, — und sogleich die Vorrückung gegen la Casetta in der Absicht begonnen, sich mit gesammter Macht zwischen Villafranca und Pozzo Moretta einzudrängen, und dann, durch ein Regiment gegen Villafranca gedeckt, mit dem Reste zwischen Villafranca und Valeggio durchzubrechen.

Das Regiment Kaiser- und die 2. und 6. Escadron Württemberg-Huszaren, formirten den rechten Flügel, unter persönlicher Führung des Obersten Pulz; 2 Escadrons Bayern-Huszaren und 2 Escadrons Sicilien-Uhlanen unter Führung des Obersten Bujanovics, bildeten den versagten linken Flügel; Trani-Uhlanen mit der Brigade-Batterie 8/V die Reserve.

Die gegen Caselle vorgeschobene 5. Escadron Württemberg-Huszaren deckte die linke Flanke.

In der Höhe von la Casetta erhielt Oberst Pulz von den vorgeschobenen Eclaireurs die Meldung, dass die Gehöfte westlich der Fossa Berettara stark mit feindlicher Infanterie besetzt seien, worauf er halten, die Batterie auf der Strasse abprotzen und einige Schüsse gegen diese Gehöfte abfeuern liess.

Hierauf überschritt der rechte Flügel ungefähr 700 Schritte nördlich der Brücke, der linke an der Brücke westlich von Ganfardine die Fossa;

die Batterie und Trani-Uhlanen gingen bis an die von Ganfardine nach Pozzo Moretta führende Strasse vor.

Jenseits der Fossa entwickelte sich die Colonne unter Oberst Pulz mit Kaiser-Huszaren in erster Linie, und den beiden Escadrons Württemberg hinter den Flügeln, und zwar: die 2. Escadron hinter dem rechten, die 6. hinter dem linken Flügel, — und ging rasch in der Richtung Cerchie-Capella vor.

In Cerchie, wo einige Huszaren-Abtheilungen eindrangen, wurden zwei Compagnien mit ihren Officieren gefangen.

Bei der weiteren Vorrückung gegen Pozzo-Moretta traf diese Colonne auf jene Massen feindlicher Infanterie, welche vom Monte della Croce und Monte Torre herabkommend, Villafranca zu erreichen suchten. Die Huszaren fielen über diese grösstentheils ungeordneten Schaaren her, und machten bei Tausend Gefangene, verloren aber dabei die ursprüngliche Direction.

Oberstlieutenant Rigyitsky mit 2½ Escadrons Kaiser- und der 6. Escadron Württemberg-Huszaren gelangte an die nordwestliche Ecke Villafranca's; dort standen grössere geschlossene feindliche Infanterie-Abtheilungen mit Geschütz, welche jedoch ohne zu feuern die Huszaren ganz nahe herankommen liessen. Mehrere scheinbar aus dem Orte kommende Gruppen feindlicher Soldaten liefen den Huszaren entgegen, gaben sich freiwillig gefangen, und versicherten, dass auch die in und bei dem Orte stehenden starken Abtheilungen zur Waffenstreckung geneigt seien.

Dies veranlasste den Oberstlieutenant Rigyitsky einen Officier als Parlamentär nach Villafranca vorzusenden, an dessen nördlicher Ecke deutlich ein feindlicher General mit seinem Stabe zu sehen war, und diesen mit dem Bemerken zur Waffenstreckung auffordern zu lassen, dass die italienische Armee geschlagen und der vor Villafranca stehende Armeetheil umrungen sei. Der feindliche General war Bixio. Er empfing den kaiserlichen Offizier sehr höflich, wies jedoch die gestellte Forderung entschieden ab.

Der parlamentirende Officier war kaum zurück, und noch standen die Huszaren wie früher quer über der Strasse, des Ausganges dieser eigenthümlichen Verhandlung harrend, als bei einem feindlichen Geschütze ein Blitz aufleuchtete und ein Projectil sausend durch ihre Reihen fuhr. Oberstlieutenant Rigyitsky zog sich hierauf etwas zurück und liess die eben stattgehabten Vorgänge dem Obersten Pulz melden.

Während die Colonne des letzteren die vom Monte della Croce und Monte Torre herabgekommene Infanterie verfolgte, rückte die linke Flügel-Colonne unter Oberst Bujanovics auf der Strasse von Ganfardine gegen Capella vor. Dort angelangt, ward feindliche Cavallerie in der linken Flanke signalisirt.

Oberst Bujanovics liess ohne Zögern links schwenken und attakiren. Die feindliche Cavallerie (3 bis 4 Escadrons) zog sich jedoch eilig zurück, und konnte nicht mehr eingeholt werden; dagegen stiess Oberst Bujanovics einige hundert Schritte nördlich von Villafranca auf eine dichte Plänklerkette und dahinter stehende Carrés, deren heftiges Feuer ihn zur Umkehr bewog.

Auf Befehl des herbeigekommenen Obersten Pulz ging die Colonne Bujanovics, der sich auch 2. Escadron Württemberg-Huszaren anschloss, bis gegen Ganfardine zurück; die beiden Escadrons Bayern-Huszaren blieben an der Brücke der Fossa Berettara.

Bei der Erschöpfung der Pferde war an eine Wiederaufnahme der Verfolgung gegen Valeggio nicht mehr zu denken, dagegen schien eine nochmalige Vorrückung gegen die vor Villafranca stehenden feindlichen Truppen, bei welchen nach der vom Oberstlieutenant Rigyitsky erstatteten Meldung eine bedeutende Demoralisation vorausgesetzt werden musste, des Versuches werth.

Oberst Pulz liess demnach die Batterie auf der Strasse in gleicher Höhe mit derselben, links die 2. Escadron Württemberg-Huszaren, rechts die zwei Escadrons Sicilien-Uhlanen, — und westlich der Fossa Berettara die beiden Escadrons Bayern-Huszaren noch einmal vorgehen.

Die erstgenannten drei Escadrons leitete Oberst Pulz persönlich, die letzteren Oberst Bujanovics.

Die 5. Escadron Württemberg-Huszaren deckte die linke Flanke; Kaiser-Huszaren beobachtete die Nordwestseite Villafranca's, Trani-Uhlanen blieb in Reserve.

Um die letzte Kraft die den Pferden noch geblieben, für den entscheidenden Moment zu sparen, erfolgte die Vorrückung im Schritte. Als die vom Obersten Pulz geführten drei Escadrons bis auf Kartätschenschussweite an die feindliche Linie gelangten, brachen feindliche Lanciers vor und stürzten auf die Batterie los, von welcher zwei Geschütze rasch auf der Strasse abprotzten und feuerten. Die drei Escadrons Sicilien-Uhlanen und Württemberg-Huszaren griffen diese feindliche Cavallerie ohne Zögern an, warfen und verfolgten sie, geriethen aber an der Abzweigung der von Villafranca nach Staffalo führenden Strasse in das Feuer feindlicher Batterien und mehrerer Infanterie-Carrés, die sie wohl mit grosser Bravour aber vergeblich attakirten.

Oberst Bujanovics war indessen mit den zwei Escadrons Bayern-Huszaren in gleicher Höhe vorgerückt. Als er den Lärm der Attake auf der andern Seite der Fossa Berettara hörte, setzte auch er sich zum Angriff gegen die nördliche Ecke von Villafranca rascher in Bewegung; die Pferde

waren jedoch schon so erschöpft, dass sie in dem schwierigen Terrain nicht mehr galoppiren konnten. Auch diese beiden Escadrons geriethen in das mit grosser Ruhe und Präcision abgegebene Feuer der gedeckt stehenden Infanterie-Carrés, und mussten sich zurückziehen.

Oberst Bujanovics versuchte dabei mit beiläufig 30 Huszaren, deren Pferde noch etwas bei Kräften waren, eine an der Strassentheilung stehende feindliche Batterie zu nehmen; das Feuer eines in der Cultur gedeckt stehenden und in der Dunkelheit zu spät wahrgenommenen Bersaglieri-Carrés vereitelte aber diesen Angriff und Oberst Bujanovics, dem das Pferd erschossen ward, blieb schwer verwundet wenige Schritte vor dem Carré liegen.

Nur Lieutenant Krisztiányi und ein Huszar gelangten in die feindliche Batterie, von welcher ein Geschütz umgeworfen im Graben lag und zwei Geschütze ohne Bespannung und Bedienungsmannschaft, verlassen in der Cultur standen [1])

Als sich die kaiserlichen Reiter zurückzogen, brachen zwar feindliche Cavallerie-Abtheilungen über die Infanterie vor, gaben aber bald die Verfolgung auf; die feindlichen Geschütze dagegen feuerten längere Zeit ununterbrochen in der Richtung, welche die österreichische Cavallerie genommen hatte.

Die seit 3 Uhr Früh weder gefütterten noch getränkten und zum grossen Theile seit vierzig Stunden gesattelten Pferde waren so erschöpft, dass Oberst Pulz bedacht sein musste die Cavallerie auf einen sichern Lagerplatz zu führen, wo sie Ruhe, namentlich aber Wasser finden konnte.

Nachdem sich die beiden Brigaden bei Ganfardine gesammelt hatten, marschirten dieselben, da in und bei Sommacampagna kein Tränkwasser zu finden war, um 10 Uhr Abends auf die früheren Lagerplätze bei dem Fort Gisella zurück.

Nach dem Verluste von Custoza und des Monte Torre hatten auch die vor Villafranca stehenden italienischen Truppen den Rückzug angetreten. Die 16. Division (Prinz Humbert) war in der rechten Flanke durch das Cavallerie-Regiment Piemonte reale gedeckt, bereits vor der letzten Attake nach Goito abmarschirt.

---

[1]) Lieutenant Krisztiányi, unter seinem schwer verwundeten Pferde liegend, ward in diesem wehrlosen Zustande durch feindliche Infanterie mit Bajonettstichen und Kolbenschlägen verwundet. Der in der Nähe stehende GL. Bixio benahm sich sehr ritterlich gegen den kaiserlichen Officier, indem er dessen Waffe nicht annahm, sondern sie mit den Worten zurückstellte: „Prendete la vostra spada, perchè meritate da portarla." (Nehmen Sie Ihr Schwert, da Sie würdig sind, es zu tragen), und ihn durch eine Schutzwache in die Ambulance geleiten liess.

Die 7. Division (Bixio) war gleichfalls schon unter dem Schutze der Regimenter Genova und Savoia Cavalleria, mit der Infanterie und Artillerie im Abmarsche nach Roverbella, als der letzte Angriff der österreichischen Cavallerie erfolgte. Gegen 10 Uhr war Villafranca gänzlich geräumt.

Die Cavallerie-Division vereinigte sich in Roverbello und übernahm die weitere Deckung des Rückzuges der 7. Division nach Pozzolo.

Wir haben nun nur noch einiger Vorgänge bei der 5. und 2. Division zu erwähnen.

GL. Sirtori hatte im Zweifel über die Möglichkeit, Valeggio gegen einen Angriff der Österreicher zu behaupten, und in zunehmender Besorgniss, angegriffen zu werden, bald nach 4 Uhr, ungeachtet mehrseitiger Vorstellungen den Befehl zur unverzüglichen Räumung von Valeggio gegeben.

Auch die Zerstörung der Mincio-Brücke war ohne Rücksicht auf die noch am linken Mincio-Ufer kämpfenden Truppen begonnen, und nur auf die Vorstellungen des Corps-General-Stabs-Chef nicht zu Ende geführt worden.

Auf den Höhen bei Borghetto, wo die Reserve-Artillerie Stellung nahm wurden vergebliche Versuche gemacht, die zurückgehende Infanterie der 5. Division zu sammeln und zu ordnen; nur ein Theil blieb hinter der Artillerie stehen; die Hauptmasse ging nach Volta, und vermehrte die Verwirrung in dem dort durcheinander gerathenen grossen Train.

Nach 6 Uhr, nachdem schon der grösste Theil den Mincio passirt hatte, und nur noch eine schwache Arrieregarde in Valeggio war, langte dort der Befehl des Armee-Commandos an, den Ort wenn möglich auf's Äusserste zu halten; GL. Sirtori glaubte jedoch zur Ausführung dieses Befehles nichts mehr thun zu können, und so ward Valeggio bis 7 Uhr vollständig geräumt.

GL. Govone, der nach dem Rückzuge von Custoza und vom M. Torre mit dem grössten Theile seiner Truppen in schon vorgerückter Abendstunde in Valeggio eintraf, und sehr überrascht war den Ort leer zu finden, liess denselben mit dem 52. Regimente neu besetzen und übernachtete dort.

Die vom GL. Pianell um 3 Uhr Nachmittag abgesandte Meldung über die Ereignisse bei Monzambano war dem General-Stabs-Chef des I. Armee-Corps erst um $5^1/_2$ Uhr in Borghetto zugekommen, welcher sie an den Corps-Commandanten nach Volta weiter beförderte; — zugleich machte er jedoch dem GL. Pianell Mittheilung von dem Schicksale des Corps und der Armee, sowie über die beschlossene und bis 7 Uhr Abends wahrscheinlich schon durchgeführte Räumung von Valeggio, und empfahl schliesslich den Rückzug der gefährdeten 2. Division nach Castellaro zur Deckung von Cavriana.

Dieser Mittheilung liess der Generalstabs-Chef eine zweite über die bereits

vollzogene Räumung Valeggio's folgen, welcher noch die Aufforderung an den GL. Pianell beigefügt war, das Commando des I. Corps zu übernehmen, und die 2. Division, wenn thunlich, nach Volta zur Besetzung und Vertheidigung der dortigen Stellung zu dirigiren, da die Truppen der 1. und 5. Division nicht zu ordnen seien.

Auf die erste Nachricht zog GL. Pianell gegen 7 Uhr Abends die noch am linken Mincio Ufer gewesenen Truppen über den Fluss zurück und liess die Brücke abtragen. Er trat hierauf mit der Division den Rückzug gegen Castellaro an, und liess später in Folge der vom Corps-General-Stabs-Chef erhaltenen zweiten Mittheilung den Marsch nach Volta fortsetzen.

In der Nacht vom 24. auf den 25. war die Lage der italienischen Armee die folgende:

Vom I. Corps sammelte sich die 5. und ein Theil der 1. Division, dann die Corps-Reserve bei Volta; der grösste Theil der 1. Division befand sich bei Cavriana; die 3. Division passirte auf den bei Molini della Volta geschlagenen Brücken den Fluss; die 2. Division war im Marsche über Castellaro nach Volta.

Vom III. Corps befand sich die 9. Division in und bei Valeggio, die 8. und 16. Division gingen nach Goito, die 7. und die Linien-Cavallerie-Division überschritten bei Pozzolo den Mincio.

Die beiden Divisionen des II. Corps waren ebenfalls nach Goito zurückgegangen.

Das Hauptquartier des Königs befand sich in Cerlungo. Von dort wurden in der Nacht folgende Dispositionen erlassen:

Das I. Corps erhielt Befehl, Volta um jeden Preis zu halten, wenn es angegriffen werden sollte; im Gegenfalle aber Volta, Cavriana und Solferino zu besetzen; beigefügt war noch, dass sich das Corps, wenn Volta aufgegeben werden müsste, nach Brescia zurückzuziehen habe.

Das III. Corps ward in die Linie Cerlungo-Goito disponirt, welch' letzteres durch die 10. und 19. Division unter Befehl des GL. Cucchiari gehalten werden sollte.

Stellung der österreichischen Armee in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni. Se. kaiserl. Hoheit FM. Erzherzog Albrecht war bis $5^1/_2$ Uhr — um welche Zeit die Schlacht auf allen Punkten gewonnen schien — auf der Höhe von S. Rocco di Palazzolo verblieben und dann nach Zerbare geritten, um dort für die Nacht das Quartier zu nehmen.

Im Laufe des Abends trafen von den Corps, der Reserve-Division und der Cavallerie-Reserve die Meldungen über die letzten Ereignisse, die bezo-

genen Stellungen und den Zustand der Truppen im Armee-Hauptquartier ein. Alle stimmten darin überein, dass sowohl Menschen als Pferde durch die glühende Sonnenhitze des Tages, den Mangel an Trinkwasser und die Anstrengungen des Kampfes im höchsten Grade ermüdet seien.

Frische, intacte Truppen waren nicht vorhanden, denn mit Ausnahme von zwei Bataillons (23. Jäger- und 4. Bataillon Maroičić) und einer Batterie (5/VII) waren alle Truppen der Armee in's Feuer gekommen; die Cavallerie war erschöpft.

Von einer Verfolgung konnte somit nicht die Rede sein, und der Rückzug der italienischen Armee über den Mincio blieb ganz ungestört.

Die Truppen, mit Ausnahme der Cavallerie, welche wegen Wassermangels zum Fort Gisella zurückgegangen war, blieben grösstentheils an jenen Stellen, an welchen sie sich am Schlusse des Kampfes befanden, und lagerten daher unmittelbar auf dem Schlachtfelde.

Die Stellung der Armee war demnach die folgende:

Das Armee-Hauptquartier war in Zerbare.

Das Reserve-Divisions-Commando in Salionze; die Brigade Prinz Weimar, in und bei Salionze lagernd, hatte Vorposten von Molini di sotto über den Monte Sabbione; die Brigade Benko lagerte bei Maragnotte.

Vom 5. Corps war das Corps-Hauptquartier in Capellino; die Brigade Piret mit den Reserve-Batterien 5/V und 7/V auf dem Monte Vento; die Brigade Möring mit dem Regimente Grueber, dem 21. Jäger-Bataillon und der Batterie 4/V bei S. Lucia, mit dem Regimente Erzherzog Leopold in und bei Custoza; die Brigade Bauer zwischen S. Lucia und Serraglio; die Reserve-Batterie 10/V bei Pernisa; die 1. Génie-Compagnie bei Forni; der Munitionspark bei S. Rocco di Palazzolo; die Ambulance und die 2. Génie-Compagnie in S. Giorgio in Salici. Vor der ganzen Front des Corps gegen Süden waren Vorposten aufgestellt.

Vom 7. Corps war das Corps-Hauptquartier in Monte Godi; die Brigade Welsersheimb lagerte mit dem Regimente Paumgartten am Nordabhange der Höhe von Custoza, der Rest, vereint mit der Brigade Töply und der Geschütz-Reserve auf den Höhen des Belvedere und des Monte Molimenti; die Brigade Scudier bei La Zina nächst Sona, der Munitionspark zwischen Casazze und Sona.

Vom 9. Corps war das Corps-Hauptquartier, die Brigade Weckbecker, die Batterie 5/VII und der Corps-Munitions-Park in und bei Sommacampagna; die Brigade Böck bei Berettara; die Geschütz-Reserve bei Casa del Sole; die Brigade Kirchsberg mit der Batterie 2/VIII auf dem Monte

Torre. In der Richtung gegen Villafranca und Valeggio stand das 23. Jäger-Bataillon auf Vorposten.

Noch am Abende des 24. traf der Erzherzog alle Dispositionen für den Fall der Wiedererneuerung des Kampfes, so wie für den Munitionsersatz und die Verpflegung der Armee, und meldete die Ereignisse des Tages mittelst folgendem Telegramme an Seine Majestät den Kaiser:

„Heute im Vorrücken gegen den Mincio vom Könige mit einem Theile „seines Heeres angegriffen, beendete die Armee während des Kampfes die „begonnene Frontveränderung nach Süden, stürmte den Monte Vento und „schliesslich nach 5 Uhr Custoza. Mehrere Kanonen erobert, viele Gefangene.“

„Unserseits namhafter Verlust.“

„Die Armee focht ausserordentlich tapfer und ausdauernd trotz drückender Hitze; — von 3 Uhr Morgens an waren die Truppen auf den Beinen, „sie sind vom besten Geiste beseelt.“

Hauptquartier Zerbare am 24. Juni 1866.

EH. Albrecht m. p.

Seine Majestät versagten der Armee die Anerkennung nicht.

Am nächsten Tage gab der Erzherzog dieselbe den Truppen mit folgendem Armeebefehle bekannt:

„Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser geruhten Mir heute Nacht „folgende Worte zu telegrafiren:

„Dir und Meinen braven Truppen Meinen wärmsten Dank.“

„Waffenbrüder! Es ist der schönste Augenblick Meines Lebens, Euch diese Allerhöchste Anerkennung bekannt geben zu können.

„Den uns vom Feinde frevelhaft aufgedrungenen Krieg habt Ihr mit dem „herrlichen Siege von Custoza eröffnet, — auf denselben Höhen, wo wir vor „18 Jahren bereits entscheidend gesiegt.

„Ich war Zeuge Euerer überwältigenden Tapferkeit, trotz der Über„macht und den ungestümen Angriffen des Gegners.

„Kanonen wurden erbeutet, und zahlreiche Gefangene gemacht.

„Jeder von Euch hat als Held gestritten, keine Waffe ist der andern „nachgestanden, jede hat in ihrer Eigenschaft das Äusserste geleistet.

„Ihr waret der schweren Aufgabe würdig, wie Ich es Euch vorausgesagt.

„Wir gehen neuen Anstrengungen, aber so Gott will, neuen Siegen entgegen.“

Hauptquartier Zerbare am 25. Juni 1866 [1]).

EH. Albrecht, m. p.

---

[1]) Der Chef des Generalstabes, GM. Baron John, der Commandant des 5. Armee-Corps, GM. Baron Rodich, der Commandant der Reserve-Division, GM. von Rupprecht, wurden zu Feldmarschall-Lieutenants, die Oberste v. Pürcker,

Verluste in der Schlacht. Die beiderseitigen Verluste waren nicht unbedeutend. Sie betrugen bei der österreichischen Armee 7956 Mann, wovon 1500, zum Theil verwundet, gefangen worden waren. Die italienische Armee verlor 8145 Mann, darunter über 4000 an unverwundeten Gefangenen [1]).

Der grössere Verlust der österreichischen Armee an Todten und Verwundeten erklärt sich daraus, dass dieselbe überall angriffsweise auftrat, während die Italiener in ihren festen Positionen sich grösstentheils defensiv verhielten, und das Feuer ihrer Infanterie mit Geschick ausnützten.

An Material wurden bei der österreichischen Armee drei 4pfdge Geschützrohre und fünf 4pfdge Laffeten unbrauchbar. Dagegen hatte sie an Siegestrophäen aufzuweisen: 14 Kanonen, 16 Protzen, 4 theilweise beladene Munitionswagen, 1 Génie-, 4 Ambulance-Wagen, 2 Feldschmieden und über 5000 Gewehre.

Chef der Operations-Kanzlei, Pulz, Commandant der Cavallerie-Reserve, Bujanovics, Cavallerie-Brigadier, zu General-Majors befördert, und zahlreiche, weitere Beförderungen, Auszeichnungen und Anerkennungen bewiesen dem Heere die Zufriedenheit ihres kaiserlichen Kriegsherrn und ihres ruhmgekrönten Führers.

[1]) Die beiderseitigen Verluste sind in der Beilage zum II. Abschnitt specificirt.

III. Abschnitt.

Ereignisse nach der Schlacht von Custoza, und Abmarsch der Süd-Armee an die Donau.

Der physische Zustand der kaiserlichen Armee, namentlich aber jener der Cavallerie, war am Morgen des 25. Juni kein derartiger, um eine energische Verfolgung des Feindes unternehmen zu können. Der Erzherzog musste sich entschliessen, der Armee an diesem Tage Ruhe zu gönnen. Es wurden nur kleine Dislocations-Veränderungen vorgenommen, und einzelne Abtheilungen vorgeschoben, um die Bewegungen des Gegners aufzuklären.

Gemäss der in der Nacht vom Armee-Commando für den 25. hinausgegebenen Disposition, entsandte die Brigade Piret zeitlich Morgens das 5. Kaiser-Jäger-Bataillon, 2 Geschütze und eine halbe Escadron Sicilien-Uhlanen gegen Valeggio, bei deren Herannahen der Feind den Ort verliess, und die Brücke bei Borghetto in Brand steckte.

Das Jäger-Bataillon besetzte um etwa 6 Uhr Früh Valeggio, wo es 120 Verwundete fand und 30 feindliche Nachzügler ohne Widerstand gefangen nahm. Die bei der Rocca aufgefahrenen zwei Geschütze gaben ein paar Schüsse auf die noch bei der Brücke beschäftigten feindlichen Sappeurs, und auf eine Cavallerie-Abtheilung, welche sich auf der Strasse nach Volta zurückzog.

Zwischen 8 und 9 Uhr rückte das Gros der Brigade Piret in Valeggio ein. Die Halb-Escadron Sicilien-Uhlanen ward hierauf am Mincio-Ufer abwärts nach Pozzolo entsandt, wo sie um 12 Uhr Mittags eintraf. Es ward von den Uhlanen nichts Feindliches bemerkt, und nur in Erfahrung gebracht, dass der Feind seine drei Pontonbrücken bei Molini della Volta, Bonati und Ferri um 6, 9 und 11¾ Uhr Vormittags abgebrochen habe. Valeggio, wohin das Corps-Commando noch die 8pfündige Batterie 10/V der Geschütz-Reserve disponirt hatte, ward durch die 1. Génie-Compagnie zur Vertheidigung eingerichtet, und die Brücke über den Mincio für Fussgänger practicabel gemacht.

Der Rest des 5. Corps nahm folgende Stellung ein: Brigade Bauer bei Ripa; Brigade Möring bei S. Lucia; die Batterien 5/V und 7/V der Geschütz-Reserve bei Pernisa; Munitions-Park in S. Rocco di Palazzolo, das Corps-Hauptquartier in Monteselle, das Colonnen-Magazin in Castelnovo.

Von der Reserve-Division lagerte die Brigade Benko am Monte Vento, die Brigade Prinz Weimar bei Salionze, das Divisions-Commando blieb in Salionze. Zur Recognoscirung und etwa thunlichen Zerstörung der Brücke ward ein Detachement gegen Monzambano entsandt, welches jedoch die hölzerne Brücke bereits abgetragen und das Materiale am rechten Ufer niedergelegt fand; die am Ufer befindlichen Einwohner wurden veranlasst, das Materiale in's Wasser zu werfen. Monzambano war vom Feinde geräumt; — einige Reiter, die sich hinter dem Orte zeigten, verschwanden bald in südwestlicher Richtung.

Das 7. Corps verblieb in seiner Stellung zwischen Custoza und Monte Godi; die Brigade Scudier ward zeitlich Morgens von la Zina nach Casazze gezogen. Ein von diesem Corps gegen Quaderni vorgeschickter Huszaren-Zug brachte 30 Gefangene ein.

Das 9. Corps besetzte zeitlich Früh mit dem 4. Kaiser Jäger-, dem 1. und 3. Bataillon Bayern, 1 Zug Huszaren und der Batterie 5/VII Villafranca, wo viele feindliche Verwundete lagen. Von dort wurden je eine halbe Compagnie Bayern nach Quaderni und Mozzecane vorgeschoben und der Huszaren-Zug gegen Goito vorgesandt; letzterer kam der durch feindliche Infanterie besetzten Brücke bis auf einige hundert Schritte nahe und bemerkte am rechten Ufer auf dem Rideau bei Goito ein grösseres Infanterie-Lager.

Der Rest des Corps blieb in den am Abende vorher bezogenen Biwaks. u. z. die Brigade Kirchsberg am Monte della Croce, die Brigade Weckbecker in und bei Sommacampagna, wo auch die Geschütz-Reserve, der Munitions-Park und das Colonnen-Magazin lagerten.

Die Cavallerie-Reserve verlegte, um der Tränke näher zu sein, ihr Lager auf das Glacis von Verona bei Porta Nuova, mit Ausnahme von zwei Escadrons Bayern-Huszaren, welche bei Sommacampagna Biwak bezogen.

Das Armee-Hauptquartier blieb in Zerbare.

Nach der Schlacht blieb dem Erzherzog die Wahl unter folgenden Operationen:

1. Die directe Verfolgung der feindlichen Armee, um ihre Sammlung und Ordnung zu verzögern und ihr möglichsten Abbruch zu thun.

2. Im Falle dieselbe hinter dem Oglio Stellung genommen hätte, überraschendes Vorbrechen über Mantua und ein Stoss in die rechte Flanke der feindlichen Armee, um ihre taktische Lockerung zu vervollständigen.

3. Wenn Cialdini sich mit der Armee des Königs vereinigen wollte, und nahe genug am Po marschirte, der Übergang bei Borgoforte, ein überraschender Flankenangriff, und das Zurückwerfen Cialdini's gegen Bologna

4. Eine rasch gegen die untere Etsch ausgeführte Operation, um das Corps Cialdini, falls es trotz der Niederlage des Königs in das Venetianische eindringen wollte, entweder zwischen der Etsch und dem Po, oder an der Etsch zu fassen.

Auf die beiden ersten Operationsfälle konnte bei der Ungewissheit, in der man sich über Cialdini befand, nicht ohne weiters reflectirt werden, da der mögliche Gewinn bei der Ausführung nie im Verhältnisse zu den Gefahren im Falle eines Misserfolges gestanden hätte, — der dritte Operationsfall war an ganz besondere Bedingungen geknüpft, und überdies mit der Schwierigkeit verbunden, dass die k. k. Süd-Armee nicht mit hinreichendem Brückenmateriale zur Überschreitung des Po versehen war [1]).

Endlich lag, abgesehen davon, dass sich die Armee mit Rücksicht auf die beiden feindlichen Heerestheile nicht allzuweit von dem Haupt-Waffenplatze Verona entfernen durfte, ein Hinderniss für weiterreichende Operationen darin, dass die Armee weder mit einem bespannten Armee-Munitions-Parke, noch mit einer Armee-Feldgeschütz-Reserve versehen war.

Die natürlichste Operation war die gegen die untere Etsch, insbesondere da man nach den zuletzt am Abende des 23. eingelangten Nachrichten das Corps Cialdini noch zwischen dem Po und der Etsch vermuthen musste. Erzherzog Albrecht war auch dazu entschlossen, und liess am 25. die Dispositionen ausfertigen, nach welchen die operirenden Streitkräfte am 26. Juni zeitlich Morgens in mehreren Colonnen an die Etsch marschiren und am 28. bei Trecenta am Canal bianco vereinigt sein sollten.

Für die inzwischen fortzusetzende Beobachtung der Mincio-Übergänge bei Monzambano, Valeggio und Goito ward das Deutsch-Banater Grenz-Regiment mit einigen Escadrons Cavallerie bestimmt.

Als jedoch am Nachmittage des 25. Juni, und in der folgenden Nacht Oberst Graf Szapáry, dessen Truppen seit dem 24. hinter der Etsch von Cavarzere bis Castelbaldo standen, berichtete, dass die über den Po gedrun-

---

[1]) Mit den vorhandenen 9 Brücken-Equipagen, deren Gesammtlänge 945 Schritte betrug, konnte nur eine einzige Brücke über den im Mittel 500 — 600 Schritte breiten Po geschlagen werden und dies nur bei mittlerem Wasserstande; der Po war aber um diese Zeit aussergewöhnlich angeschwollen.

genen feindlichen Abtheilungen sich wieder auf das rechte Ufer zurückgezogen hätten, woraus auf deren Abmarsch zur Armee des Königs geschlossen werden konnte, musste diese Operation aufgegeben werden.

FM. Erzherzog Albrecht liess nun die Armee vorläufig im Hügel-Terrain am linken Mincio-Ufer, wo die in der Schlacht erlittenen Verluste möglichst ersetzt, Waffen und Materiale in vollkommenen Zustand gebracht und die Kräftigung der Armee für fernere Kämpfe am schnellsten erreicht werden konnte. Die Corps erhielten demnach die Weisung, ihre Aufstellungen bis auf Weiteres beizubehalten; die unter den neuen Verhältnissen entbehrlichen Brücken bei Ponton und Pescantina wurden abgetragen.

Gegen Abend besuchte Seine kaiserliche Hoheit die meisten Truppenkörper in ihren Lagern und ward überall mit begeistertem Jubel empfangen.

Die italienische Haupt-Armee, welche sich am 25. mit dem I. Corps bei Volta und Cavriana, mit der 10. und 19. Division bei Goito, mit dem III. Corps und der Linien-Cavallerie-Division bei Cerlungo sammelte, während die 4. und 6. Division des II. Corps noch bei Curtatone und vor Borgoforte standen, erhielt noch am Abende dieses Tages den Befehl zum Rückmarsche auf Cremona, welcher den 26. angetreten ward [1]).

Das I. Armee-Corps, dessen Commando GL. Pianell übernommen und welches in der Schlacht am meisten gelitten hatte, sollte über Medole, Gambara, Ossolengo bei Cremona auf das rechte Po-Ufer übergehen, und sich bei Monticelli ordnen.

Das III. Corps über Gazzoldo, Acquanegra, Monticello, Gudesco und Cremona instradirt, erhielt die Bestimmung nach Piacenza.

Vom II. Corps sollten die Divisionen Angioletti und Longoni über Castellucchio, Solarolo und Sospiro nach Cremona abrücken; die vor Mantua stehenden drei Brigaden gleichfalls nach Cremona, die vor Borgoforte am rechten Po-Ufer befindliche Brigade Regina aber nach Guastalla zurückgehen. Das Corps war zur Besatzung von Cremona, Pizzighettone und der Befestigungen bei Crotta d'Adda bestimmt.

Die Linien-Cavallerie-Division ward über Ceresara, Asola, Pontevico nach Monticello disponirt.

---

[1]) Der officielle italienische Bericht sagt darüber: „Da der Versuch, uns zwi-„schen der Etsch und dem Mincio festzusetzen, um die Festungen von einander zu „trennen, keinen guten Erfolg hatte, ward die von uns längs des Mincio eingenommene „Stellung zwecklos. Desshalb ward den 26. die Bewegung zur Concentrirung hinter „dem Oglio eingeleitet."

Am 2. Juli hatte die ganze Bewegung beendet zu sein.

Als aber die befürchtete Verfolgung unterblieb, und man sich im Hauptquartier von der anfänglichen Bestürzung erholt hatte, ward die Armee durch am 26. und 27. ausgegebene neue Dispositionen schon hinter dem Oglio angehalten, wo sie zuerst eine concentrirte Stellung zwischen Pescarolo und Piadena einnahm. Später breitete sich die Armee beiderseits bis Monticelli d'Oglio (nordwestlich von Robecco) und Gazzuolo (südlich von Marcaria) aus.

Das II. Corps zwischen Gazzuolo und Bozzolo bildete den rechten Flügel der Armee, das III. Corps zwischen Calvatone und Isola Dovarese die Mitte, das I. Corps bei Pontevico den linken Flügel.

Vor der Front der Armee zwischen der Chiese und Mella, speciell in dem Raume zwischen Casalromano, Montechiaro, Ghedi, Leno, stand fast die gesammte Cavallerie, von wo sie gegen den Mincio streifte.

Die Reserve-Artillerie war in Piadena.

Das Hauptquartier des Königs kam am 29. Juni nach Torre Malamberti bei Cremona.

Das Corps Cialdini hatte am 24. nur einige vorbereitende Bewegungen zum Po-Übergange gemacht; die 15. Division und die 2. Cavallerie-Brigade waren von Mirandola nach Magnacavallo marschirt, die 20. Division ward bei Mesola, der Rest des Armee-Corps bei Ferrara enge concentrirt. Den 25. Früh stand das Corps zwischen Magnacavallo (südöstlich von Revere) und Mezzana (bei Ferrara); die 12., 13., 14. und 18. Division waren bei Cavagliera, Salvatonica, Porporana und Ravalle concentrirt; die 11. und 17. Division standen noch bei Ferrara, die 15. Division am äussersten linken Flügel bei Magnacavallo, die 20. bei Mesola und auf der Insel Ariano, die Reserve-Artillerie und der gesammte Brückentrain bei Bondeno. Das Corps-Quartier befand sich in Porporana.

Am Abende des 25. sollten sich die Divisionen in der Nähe der zum Brückenschlag bestimmten Punkte enge concentriren; letzterer sollte mit der Überschiffung von 14 Bersaglieri-Bataillons, 3 Génie-Compagnien, und über 50 Geschützen eingeleitet werden, welche sich am linken Po-Ufer festzusetzen, und die Arbeiten der Pontonniere, so wie später den Übergang der Truppen zu decken hatten.

In der Nacht vom 25. zum 26. hätten 2 Divisionen auf einer Brücke bei der Insel Rava, 5 Divisionen auf zwei Brücken bei Casette (östlich der Panaro-Mündung) den Strom passiren sollen; die erstübergegangenen Divisionen Medici und Ricotti sollten dann ohne Aufenthalt erstere nach Villa Bartolomea, um die linke Flanke gegen Legnago zu decken, letztere nach Badia vorgehen, wo der Etsch-Übergang beabsichtigt war.

G. d. A. Cialdini wollte hierauf mit sechs Divisionen gegen Vicenza vordringen, während zwei Divisionen Rovigo angreifen sollten,

Schon waren die Dispositionen zum Po-Übergange ausgegeben, und Abtheilungen der Division Franzini hatten sogar schon an verschiedenen Punkten den Po überschritten, als Cialdini durch Telegramme, welche die Niederlage der Mincio-Armee in der grellsten Weise schilderten, von der stattgehabten Schlacht bei Custoza Kenntniss erhielt.

Er berief nun schleunig seine Divisions-Generale zu einem Kriegsrathe nach Bondeno, in welchem beschlossen ward, mit dem IV. Corps ohne Verzug nach Modena zurückzugehen:

1. Um sich der Mincio-Armee zu nähern, welche man im Rückzuge nach Cremona und Piacenza annahm.

2. Um in der Lage zu sein, Bologna zu schützen, wohin die Division Franzini zurückgerufen werden sollte.

3. Um gleichzeitig die Strassen, welche nach der Hauptstadt Florenz führen, zu decken.

Wie müssen wohl die Telegramme gelautet haben, die bei dem Kriegsrathe solche Befürchtungen hervorzurufen geeignet waren!

Die rückgängige Bewegung begann am 26. Die Division Franzini ward von den Po-Mündungen nach Ferrara zurückbeordert, die übrigen Divisionen wurden über Finale, Cento und Ferrara (ohne Bologna zu berühren) direct nach Modena in Marsch gesetzt.

Das Hauptquartier Cialdini's befand sich den 26. in Ferrara, den 27. in Cento, den 28. in Modena, wo es bis 3. Juli blieb.

Der Erzherzog verlegte den 26. Juni sein Hauptquartier nach Verona und die Armee bezog am Nachmittage enge Cantonnirungen, in welchen sie mit geringen Änderungen bis 30. blieb, und zwar:

Das 5. Corps in und nächst Castelnovo [1]).

Das 7. Corps in und bei Sona und S. Giustina [2]). Oberst Baron Dahlen hatte das Commando der Brigade Scudier zu übernehmen.

[1]) Brigade Piret in Cavalcaselle, Brigade Bauer in Castelnovo, Brigade Möring in S. Giorgio, Geschütz-Reserve und Munitions-Park in Sandrà unter Bedeckung des 2. Bataillons Nagy, Verpflegs-Anstalten in Castelnovo, Ambulance in S. Giorgio. Am 28. ward das 2. Bataillon Crenneville mit 4 Geschützen zur Bewachung des unteren Garda-Sees nach Colà verlegt.

[2]) Brigaden Töply und Welsersheimb in Sona und Umgebung, Brigade Dahlen in S. Giustina, Geschütz-Reserve bei Ca Presa, Munitions-Park bei S. Francesco; Huszaren-Escadron in Osteria del Bosco, Verpflegs-Anstalten in Lugagnano.

Das 9. Corps in und bei Sommacampagna [1]).

Die Infanterie-Reserve-Division bei S. Massimo und Chievo [2]).

Die Cavallerie-Reserve in Villafranca und Umgebung [3]).

Sämmtliche Stabsorte der Armee-Abtheilungen, Castelnovo, Sona, Sommacampagna, Villafranca und S. Massimo waren mittelst des Feldtelegraphen in Verbindung mit Verona.

Die Mincio-Grenze ward mit dem Deutsch-Banater Grenz-Regimente besetzt, und der Verkehr mit der Lombardie strenge verhindert [4]).

Um die Bewegungen Cialdini's zu beobachten, entsandte das Festungs-Commando von Legnago über Befehl des Armee-Commando's den 26. je eine Compagnie gegen Ostiglia und Massa, welche bei Maccacari nächst Correzzo und Torretta am Tartaro Aufstellung nahmen, da Revere und Sermide noch stark vom Feinde besetzt waren [5]).

Die Oberste Zastavniković und Graf Szapáry waren am 25. Morgens telegraphisch von der stattgehabten Schlacht verständigt, und angewiesen worden, stete Fühlung mit dem Feinde zu halten und genaue Erkundigungen einzuziehen.

Oberst Graf Szapáry liess noch an diesem Tage das Terrain zwischen der Etsch und dem Canal bianco recognosciren, wodurch constatirt ward, dass die über den Po gedrungenen feindlichen Abtheilungen sich wieder ans rechte Ufer zurückgezogen hatten. Den 26. rückte Oberst Graf Szapáry gegen den Po vor, musste jedoch schon am Canal bianco stehen bleiben, da die Übergänge nicht schnell genug hergestellt werden konnten.

Erst am Nachmittage des 27. konnten Abtheilungen den Canal bianco überschreiten und bis an den Po vorrücken, dessen linkes Ufer der Feind (mit Ausnahme einer kleinen Cavallerie-Abtheilung und einer Pontonnier-Compagnie auf der Insel Ariano) gänzlich verlassen hatte.

---

[1]) Brigade Weckbecker in Villafranca und Povegliano, der Rest des Corps in Sommacampagna und dessen nächster Umgebung. Den 27. ward das Corps-Hauptquartier von Sommacampagna nach Villafranca; den 28. die Brigade Karl v. Kirchsberg nach Custoza und die Geschütz-Reserve nach Ganfardine verlegt.

[2]) Brigade Benko in S. Massimo, Brigade Weimar in Chievo.

[3]) 1. Huszaren-Regiment in Villafranca und Povegliano; 3. Huszaren Regiment (3 Escadrons) Quaderni und S. Zenone; 11. Huszaren-Regiment (3 Escadrons) in Mozzecane, Belvedere und Pellaloco; die Division des 12. Uhlanen-Regiments in Pozzo Moretta; das 13. Uhlanen-Regiment in Grezzano; die Batterie in Villafranca.

[4]) Die Grenze ward wie folgt besetzt: Salionze mit 2 Compagnien; Valeggio mit 4 Compagnien; Roverbella mit 2 Bataillons; von letzteren ward der Übergang bei Pozzolo durch eine Compagnie, jener bei Goito durch zwei Compagnien beobachtet.

[5]) Wahrscheinlich von der Division Medici und der Cavallerie-Brigade De la Forest.

Oberst Zastavniković war am 26. Nachmittag mit dem 2. und 3. Bataillon Warasdiner Kreutzer, dem 2. und 3. Bataillon Wimpffen, der 2. Escadron Sicilien-Uhlanen, sechs Raketen-Geschützen und dem Sanitätszuge, von Padua über Bovolenta nach Conselve, und dann weiter bis Rovigo marschirt, wo diese Colonne am späten Abende anlangte [1]).

FM. Erzherzog Albrecht war bemüht, die Operations-Armee in jeder nur möglichen Weise zu verstärken.

Als durch die übereinstimmenden Meldungen der wieder am Po angelangten Truppen Szapáry's die Gewissheit von dem Abzuge Cialdini's Po aufwärts erlangt war, beschloss der Erzherzog den grösseren Theil der bisher in jene Gegend detachirten Truppen an die Operations-Armee heranzuziehen und erliess den 28. telegrafisch den Befehl an Oberst Zastavniković: „Ein Grenz-Bataillon mit der Uhlanen-Escadron am Po zurück„zulassen, mit dem Reste der Brigade sogleich nach Padua und von dort mit „der Eisenbahn nach Verona abzurücken [2]).“

An Oberst Graf Szapáry: „mit seinem Regimente und dem 10. „Jäger-Bataillon sogleich auf dem kürzesten Wege in vier Märschen nach „Verona einzurücken“ [3]).

Nach Heranziehung der Brigade Zastavniković sollte die Reserve-Division in ein Armee-Corps verwandelt werden, wofür am 28. Juni vom Kriegs-Ministerium vier Batterien und die nöthigen Sanitäts- und Transports-Anstalten verlangt wurden [4]).

---

[1]) Der Rest dieser Brigade war an diesem Tage wie folgt, vertheilt:

In Padua das 1. Bataillon Warasdiner Kreutzer; die 10. Division Wimpffen und 2 Raketen-Geschütze; in Treviso und Vicenza je eine Division, in Belluno und Feltre das 1. Bataillon des letztgenannten Regimentes.

[2]) Von dieser Brigade blieb das 2. Bataillon Warasdiner Kreutzer mit der 2. Escadron Sicilien-Uhlanen zurück, um mit grösseren Posten am Canal bianco (bei Canda, Piucara, Ponte del Ghebbo) und Vortruppen am Po, den Strom von Calto bis Cavanella di Po durch grösstentheils fahrende Patrullen zu beobachten. Weiters blieben als Besatzungen: 4 Compagnien des 4. Bataillons Wimpffen in Padua, 2 Compagnien des 1. Bataillons in Belluno, das 1. Bataillon Warasdiner Kreutzer in Treviso und Vicenza.

Der Rest der Brigade rückte am 29. Juni nach Monselice, am 30. nach Padua, am 1. Juli ward derselbe in Folge eines am 29. vom Armee-Commando gegebenen Befehles auf der Eisenbahn nach Verona und am 2. nach Peschiera befördert.

[3]) Das 13. Huszaren-Regiment unter Oberst Graf Szapáry marschirte am 29. nach S. Elena, am 30. nach Legnago, über am 29. nachgefolgte Disposition des Armee-Commando's am 1. Juli nach Castellaro, am 2. nach Goito. Das 10. Jäger-Bataillon war am 30. in Montagnana, am 1. Juli in S. Bonifacio und fuhr dann auf der Bahn nach Peschiera.

[4]) Das Kriegs-Ministerium stellte hiefür binnen zwei bis drei Wochen in Aussicht: 6 neuerrichtete 8pfündige Batterien, einen completen Armee-Corps-Munitionspark,

Vorläufig nahm die Infanterie-Reserve-Division folgende neue Ordre de bataille an:[2])

Brigade GM. Benko:

	Bataillons	Batterie
37. Jäger-Bataillon	1	—
Infanterie-Regiment Hohenlohe Nr. 17, 1., 2., 4. Bat.	3	—
4. Bataillon Hartmann Nr. 9	1	—
4. „ Martini „ 30	1	—
8pfd. Fuss-Batterie „ 9/V	—	1
	6	1

Brigade Oberst Zastavniković:

	Bataillons	Batterie
Infanterie-Regiment Baron Wimpffen Nr. 22 (4 Comp. des 1., 2 Comp. des 4. Bat., 2. und 3. Bat.)	3	—
1. Bataillon Warasdiner Kreutzer Grenzer Nr. 5	1	—
4. „ „ Erzherzog Ernst Nr. 48	1	—
4pfdge. Fuss-Batterie Nr. 1/V	—	1
	5	1

Die ad interim vom Oberst v. Bienerth commandirte Brigade Prinz Weimar behielt die frühere Zusammensetzung.

Die Reserve-Division, welche vom 3. Juli an die Benennung „Reserve-Armee-Corps“ führte, zählte demnach 16⁴/₆ Bataillons und 3 Batterien. Beigegeben waren derselben noch die früher bei der Brigade Zastavniković gewesenen 16 berittenen Seressaner und ein Zug der 5. Sanitäts-Compagnie.

Die Brigade Bujanovics, deren Commandant schwer verwundet war, ward aufgelöst, und die Brigade Pulz aus 20 Escadrons, wie folgt, formirt:

Kaiser-Huszaren Nr. 1	3 Escadrons
Bayern- „ „ 3	3 „
Württemberg- „ „ 11	3 „
Liechtenstein- „ „ 13	4 „
Sicilien-Uhlanen „ 12	3 „

eine Sanitäts-Compagnie und eine Corps-Sanitäts-Reserve, die nöthigen Bespannungs- und Transports-Escadrons, ein Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt, dann das nöthige Personale für ein Hauptquartier, ein Colonnen-Magazin und Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt.

In Folge der späteren Ereignisse kamen jedoch diese Dispositionen nicht zur Ausführung.

[2]) Das Deutsch-Banater-Grenz-Regiment überging in die Ordre de bataille der Festungs-Besatzung von Verona, wogegen die 4. Bataillons der Infanterie-Regimenter Hartmann, Martini und Erzherzog Ernst derselben entnommen wurden. Die Raketen-Batterie Nr. 11/VII der Brigade Zastavniković ward mit der in Tirol eingetheilten 4pfündigen Fuss-Batterie Nr. 1/V verwechselt.

Trani-Uhlanen	Nr. 13	4 Escadrons	
Cavallerie-Batterie	„ 8/V	—	„ 8 Geschütze
		20	„ 8 Gesch. [1]).

Da unter den bestehenden Verhältnissen das Hügelland von Sommacampagna über Custoza bis Valeggio die meisten Vortheile für einen erneuerten Kampf bot, so war der Erzherzog darauf bedacht, dieser Stellung durch passagere Befestigung der wichtigsten Punkte und Armirung derselben mit Geschütz grössere Haltbarkeit zu geben, und dadurch das Missverhältniss der Kräfte, wenn auch nur einigermassen, in's Gleichgewicht zu bringen. Solche Befestigungen wurden bei Valeggio, bei Brentina gegenüber Monzambano, bei Custoza und bei Sommacampagna aufgeführt [2]).

Um wieder Fühlung mit dem Feinde zu erhalten und die Stellung desselben aufzuklären, beauftragte der Erzherzog, welcher am 28. sein Hauptquartier nach Sommacampagna verlegt hatte, den Obersten Pulz am 30. Juni, 4 Escadrons bei Goito den Mincio überschreiten zu lassen und dieselben zur Recognoscirung der Gegend zwischen Marcaria, Asola, Bagnolo, Lonato und Volta vorzusenden; diesen hatten nach Umständen 4 weitere Escadrons zu folgen und sich zur eventuellen Unterstützung der ersteren zwischen Gazzoldo und Piubega aufzustellen. Zur Sicherung des Überganges ward Goito den 29. mit 2 Compagnien des 3. Bataillons Dom Miguel und 4 Geschützen der Brigade Pulz besetzt; 4 Compagnien dieses Bataillons standen an der Brücke über die Fossa di Pozzolo bei Marengo.

Oberst Pulz sandte 2 Escadrons Bayern-Huszaren gegen Montechiaro, 2 Escadrons Württemberg-Huszaren über Gazzoldo gegen Canneto und Marcaria vor. Das Regiment Kaiser-Huszaren folgte in der Richtung auf Ceresara.

Bayern-Huszaren gelangten nach Vertreibung einiger feindlicher Cavallerie-Patrullen, wobei sie 1 Officier und 28 Mann gefangen nahmen, nach Castiglione delle Stiviere, wo eine grössere Cavallerie-Abtheilung stand, die sich schleunigst gegen Lonato zurückzog; aus den übereinstimmenden Aussagen der Gefangenen und der Bevölkerung ward constatirt, dass Lonato mit Infanterie (grösstentheils Freiwilligen) und Cavallerie besetzt sei, dass

[1]) Bei den Armee-Corps blieben an Cavallerie:

Beim 5. Corps	1	Escadron	Sicilien-Uhlanen;
„ 7. „	1	„	Bayern-Huszaren;
„ 9. „	1	„	Württemberg-Huszaren;
„ Reserve-Corps	1	„	Kaiser- „

[2]) Es war bei Anordnung dieser Befestigungs-Arbeiten die Vereinigung der Armee Cialdini's mit jener des Königs als vollzogen oder eben im Werke angenommen.

das Gros der Armee hinter dem Oglio, die Cavallerie mit vorgeschobenen Detachements hinter der Chiese stehe.

Die beiden Escadrons Württemberg-Huszaren stiessen schon in Gazzoldo unvermuthet mit feindlicher Cavallerie (nach Corvetto war es eine Escadron Foggia-Lancieri) zusammen, welche die Vorhut attakirte. Der übel verstandene Befehl „sich in kein Gefecht einzulassen“ bewog den Divisions-Commandanten ohne nähere Prüfung der Verhältnisse zur Umkehr, und so geschah es, dass der geworfene Avantgarde-Zug an Todten, Verwundeten und Gefangenen 18 Mann verlor. Die Gegend zwischen Asola und Marcaria blieb durch das Zurückgehen dieser Division unaufgeklärt.

Die 4 Escadrons Kaiser-Huszaren hoben in Castel Goffredo eine feindliche Cavallerie-Patrulle von 5 Mann auf, vertrieben eine grössere Cavallerie-Abtheilung aus Acqua Fredda, welcher sie 4 Mann abnahmen, und überzeugten sich gleichfalls von der Anwesenheit der feindlichen Armee hinter dem Oglio und der Chiese.

Gegen 11 Uhr Nachts waren sämmtliche 8 Escadrons bei Goito wieder versammelt.

Da durch Kundschafter-Nachrichten und die Ergebnisse der letzten Recognoscirungen constatirt war, dass der Feind hinter dem Oglio stehe, so entschloss sich der Erzherzog zu einer Translocirung der Armee in das Hügelland am rechten Mincio-Ufer.

Nachdem bei Salionze eine Kriegsbrücke geschlagen und die Brücke bei Valeggio wieder hergestellt war, liess der Erzherzog die Armee am 1. Juli den Mincio überschreiten.

Hiezu ward folgende Disposition für den 1. Juli erlassen:

„Das 5. Armee-Corps rückt durch Peschiera und lagert innerhalb „der Werke. Das Colonnen-Verpflegs-Magazin und Schlachtvieh-Vertheilungs-„Depôt hat an diesem Tage in Castelnovo zu bleiben.“

„Das 7. Armee-Corps marschirt bei Salionze über den Mincio, wo „eine Kriegsbrücke geschlagen sein wird, nach Pozzolengo. Das Corps-„Colonnen-Verpflegs-Magazin und Corps-Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt „kommt nach Salionze.“

„Das 9. Armee-Corps rückt über Valeggio, wo zwei Bataillons „zurückbleiben, auf der wieder hergestellten Brücke über den Mincio und „besetzt Volta. Das Corps-Colonnen-Magazin und Schlachtvieh-Vertheilungs-„Depôt stellt sich in Valeggio auf.“

„Die Infanterie-Reserve-Division rückt nach Cavalcaselle.“

„Die Reserve-Cavallerie-Brigade GM. Pulz marschirt nach Goito.“

„Das Armee-Hauptquartier kommt nach Peschiera, dessen „Colonnen-Verpflegs-Magazin nach S. Giorgio in Salici."

„Die Bestimmung der Aufbruchsstunde der verschiedenen Abtheilun- „gen bleibt den betreffenden Armee-Corps-, Divisions-, Brigade-Comman- „danten, mit Rücksicht auf den zu bewirkenden Fluss-Übergang überlassen, „Ich ordne jedoch an, dass diese möglichst früh, und dass die Colonnen-Ver- „pflegs-Magazine erst Nachmittag sich in Bewegung setzen."

„Am 1. Juli werden in Pozzolengo und Volta Telegraphen-Stationen „errichtet, dagegen jene in Sommacampagna, Sona und S. Massimo aufge- „lassen."

„Die Brücken über den Mincio bei Salionze und Valeggio werden am „1. Juli Früh 5 Uhr fertig sein."

„Die grossen Bagagen bleiben in den Stationen der Colonnen-Verpflegs- „Magazine zurück."

„Hauptquartier Sommacampagna am 30. Juni 1866."

Erzherzog Albrecht m/p.

Mit dieser Disposition ward auch jene „für den 2. Juli" ausgegeben, nach welcher die Armee an diesem Tage in die Linie S. Martino, Rondotto, Castellaro, Olfino vorgehen, den Rand der Höhen durch vorgeschobene Abtheilungen, u. z. Desenzano und Lonato, Castiglione und Solferino, Cavriana, Volta und Valeggio mit je einer Brigade besetzen, und die Cavallerie in der Ebene nach Guidizzolo und Medole vorrücken sollte.

Gleichzeitig erliess der Erzherzog an die Corps-Commandanten eine besondere Instruction, welche folgende Stellen enthielt:

„Es liegt wohl nahe, dass es nicht Meine Absicht sein kann, in dem zur „Cantonnirung angewiesenen Terrain Gefechte ernsterer Natur herbeizuführen, „denen die numerische Stärke der Armee kaum gewachsen wäre. Die Occu- „pirung des feindlichen Gebietes hat nur den Zweck, den vielleicht im Zuge „begriffenen Operationen des Gegners eine andere Richtung zu geben, oder „denselben einen nachtheiligen Aufenthalt zu bereiten; ferner soll die Armee „aus der mephitischen Luft eines blutigen Schlachtfeldes auf einige Zeit ent- „fernt und dies durch eine Bewegung nach vorwärts, welche uns nicht weit „von unserem vorbereiteten Schlachtfelde entfernt, erzielt werden.

„Ich lege es daher angelegentlich den Herren Commandanten der vor- „geschobenen Abtheilungen an's Herz, sich sobald sie sich von überlegenen „Streitkräften bedroht sehen, in ihren Stellungen in keine hitzigen oder hart- „näckigen Gefechte einzulassen, deren Folgen unter allen Verhältnissen „ungünstig, weil mit Verlusten verbunden, sein würden. Wir müssen un- „sere Kräfte schonen, und für die nächste Schlacht zusammen halten, welche

„— wenn zu unseren Gunsten — wahrscheinlich das Schicksal dieses Feld-„zuges entscheiden dürfte. Diese Schlacht wollen wir, wenn thunlich, abermals „auf unserem Ehrenfelde von Custoza liefern."

„Sollten Verhältnisse uns dennoch zwingen einen Kampf auf dem rech-„ten Mincio-Ufer einzugehen, so will Ich, dass er mit dem linken Flügel-Stütz-„punkte „Valeggio" in der Linie der Höhen von Olfino, dann über Castellaro, „Rondotto und S. Martino geschlagen werde, in welche Linie, — auf der die „Gros der Armee-Corps ohnehin stehen, — somit die vorpoussirten Abthei-„lungen unter leichter Fühlung mit dem nachdrängenden Gegner sich zurück-„zuziehen haben werden.

„Die näheren Details hierüber zu geben, behalte Ich mir vor, bemerke „jedoch schon jetzt, dass jeder solche Abtheilungs-Commandant vor dem An-„tritte seines Rückmarsches in die Hauptstellung die neben befindlichen Com-„mandanten schleunigst zu verständigen hat.

„Für den Übergang auf das linke Mincio-Ufer, sind übrigens die Brücken „bei Valeggio und Salionze hergestellt, und weiters noch Peschiera als Rücken-„und Flankenschutz und Übergangspunkt zur Hand; auch wird der Über-„gang bei Monzambano wieder hergerichtet werden."

Ein anderer Erlass des Armee-Commandanten gab den Corps-Commandanten bekannt, dass das Überschreiten der Grenze nicht die Besitzergreifung oder dauernde Besetzung des feindlichen Landes zum Zwecke habe; die Truppen-Commandanten seien daher zu belehren, nach dieser Andeutung das Benehmen gegen die Behörden und Bewohner einzurichten, besonders aber Demonstrationen, welche Veranlassung zu der Vermuthung geben könnten, als wolle sich Österreich zum Herrn des Landes machen, mit Entschiedenheit zu verhindern.

Das Truppen-Commando in Tirol ward von der Bewegung auf das rechte Mincio-Ufer verständigt und angewiesen, mit den nach Besetzung der wichtigsten Objecte disponiblen Truppen im Gogliothale und gegen Rocca d'Anfo vorzugehen.

Die Armee erreichte am 1. Juli die ihr laut Disposition zugewiesenen Stellungen. Das Armee-Hauptquartier kam nach Peschiera.

Die Cavallerie-Brigade Pulz, welche Befehl hatte, die Gegend bis an die Chiese und den Oglio erneuert zu durchstreifen, concentrirte sich bei Goito und sandte zahlreiche Detachements und Patrullen vor, von welchen einige an diesem Tage 14 bis 16 Meilen ritten. Sie fanden das Terrain von Acqua Fredda abwärts über Castel Goffredo, Piubega, Gazzoldo mitunter ziemlich stark vom Feinde besetzt, dagegen war Montechiaro und die dortige Chiese-Brücke frei.

Den 2. Juli nahm die Armee in Folge einer vom Armee-Commando Tags vorher ergangenen Dispositionsabänderung folgende Aufstellung ein.

Das 5. Armee-Corps bezog das Lager in der Linie Villa Onofrio — S. Giacomo, und schob Abtheilungen nach Rivoltella und Castel Venzago vor [1]).

Das 7. Armee-Corps hatte mit einer Brigade Pozzolengo besetzt, die zweite stand zwischen S. Giacomo und Pozzolengo, die dritte auf den Höhen bei Ca di Paroni und Cesari. Vortruppen waren in Solferino und Cavriana [2]).

Das 9. Armee-Corps hielt Volta und Valeggio mit je zwei Bataillons und zwei Geschützen besetzt, der Rest des Corps stand auf den Höhen nördlich von Monzambano, mit dem rechten Flügel an das 7. Corps, mit dem linken bei Monzambano an den Mincio schliessend [3]).

Die Infanterie-Division stand zwischen Ponti und Broglio (in der Nähe des Laghetto [4]).

Die Brigade Pulz rückte nach Guidizzolo und detachirte nach Medole [5]).

---

[1]) Corps-Quartier S. Giacomo; Brigade Piret mit zwei Zügen Sicilien-Uhlanen S. Giacomo; Brigade Bauer mit der Reserve-Batterie 5/V Rovizza; Brigade Möring Grilli; Geschütz-Reserve (7/V und 10/V) mit der Sanitäts-Compagnie Casa nuova; Munitionspark und Ambulance bei Peschiera am rechten Ufer; Colonnen-Verpflegs-Magazin am linken Ufer beim Fort VIII. Nach Rivoltella wurden von der Brigade Bauer das 1. Bataillon Nagy mit zwei Geschützen und einigen Uhlanen, nach Castel Venzago von der Brigade Piret das 3. Bataillon Crenneville mit zwei Geschützen und ein Zug Uhlanen vorgeschoben. Die Vorposten des Corps waren in der Linie Campagnola — Mirabella — Cornarolo, an Venzago westlich vorbei bis Feuile di Lonato aufgestellt.

[2]) Corps-Hauptquartier Pozzolengo; Brigade Töply auf der Höhe von S. Giacomo; Brigade Dahlen auf dem Monte Rocolino (S. W. von Pozzolengo); Brigade Welsersheimb bei Ca di Paroni und Cesari; Corps-Geschütz-Reserve bei Pradavena (auf halbem Wege zwischen Pozzolengo und Ponti); Sanitäts-Anstalten in Pozzolengo; Verpflegs-Anstalten bei Salionze am rechten Ufer. Den Sicherheitsdienst versahen das 3. Kaiser-Jäger-Bataillon und ein Zug Bayern-Huszaren bei Solferino, das 1. Bataillon Mecklenburg Strelitz und ein Zug Bayern-Huszaren bei Cavriana. Auf der Spia d'Italia ward ein Observatorium errichtet.

[3]) Corps-Quartier Monzambano; Brigade Weckbecker bei Ca Meneghi; Brigade Kirchsberg bei Ca vecchia, mit 1 Bataillon bei Monticello; Brigade Böck (mit drei Bataillons und sechs Geschützen) in Monzambano; Geschütz-Reserve, Munitions-Park und Sanitäts-Anstalten des Corps bei Ca Martino (zwischen Monzambano und Ponti), Colonnen-Magazin bei Salionze am rechten Ufer des Mincio. Volta blieb mit zwei Bataillons Niederlande, zwei Geschützen und $^1/_2$ Escadron Huszaren, Valeggio mit zwei Bataillons Toscana besetzt.

[4]) Divisions-Stab in Cavalli; Brigade Rienerth bei Broglio; Brigade Benko bei Palazzina di Cavalli; Brigade Zastavniković bei Ponti.

[5]) Das Gros der Brigade bei Guidizzolo, bei Medole die 1. Escadron Sicilien-Uhlanen.

Das Armee-Hauptquartier befand sich in Pozzolengo.

Die disponibeln Pionnier-Abtheilungen und Brücken-Equipagen standen bei Peschiera am linken Mincio-Ufer.

Goito war durch das 3. Bataillon Deutschbanater Grenzer besetzt [1]).

In Folge der am 30. Juni von der österreichischen Cavallerie unternommenen Recognoscirung, welche die Bevölkerung allenthalben in Schrecken setzte und übertriebene Gerüchte erzeugte, die schnell bis hinter den Oglio drangen, liess der Feind den 2. Juli starke Cavallerie-Streif-Commanden über die Chiese gegen den Mincio vorgehen. So überschritt unter andern das ganze Regiment Aosta-Lancieri den Fluss bei Casalmoro und streifte gegen Medole, Pinbega u. s. w.

Dadurch kam es zu mehreren Zusammenstössen zwischen österreichischer und italienischer Cavallerie.

Die von der Brigade Pulz nach Medole vorgeschobene Escadron Sicilien-Uhlanen stellte eben Vorposten aus, als eine starke feindliche Abtheilung Aosta-Lancieri in den Ort sprengte, und ein daselbst befindliches Requisitions-Commando überfiel. Bei dieser Gelegenheit wurden der Commandant der Abtheilung und drei Mann schwer verwundet.

Als nach einiger Zeit die Vorposten ausgestellt waren, wurden dieselben durch eine andere von Castel Goffredo gekommene feindliche Escadron angegriffen und zum Rückzuge gezwungen. Ein Uhlanen-Zug musste sich förmlich durchhauen. Die Verfolgung des Feindes endete erst an der Strasse Castiglione — Guidozzolo, wo demselben das Regiment Liechtenstein-Huszaren entgegen ging.

Von einer Abtheilung Huszaren verfolgt, wurden die feindlichen Reiter gänzlich zerstreut und vier Mann nebst mehreren Pferden gefangen.

In Piubega stiess eine von Guidizzolo gegen Marcaria vorgesandte Patrulle von Kaiser-Huszaren mit einer Escadron Lucca-Cavalleggieri zusammen, ward gegen Ceresara zurückgeworfen, und hier noch von einer Abtheilung Aosta-Lancieri angegriffen. In dem von den Huszaren gegen Übermacht muthig aufgenommenen Scharmützel geriethen der Officier und sechs Mann verwundet in Gefangenschaft.

Desenzano fanden vom 5. Corps ausgesandte Patrullen schon am Vormittage vom Feinde verlassen; bei Lonato zeigten sich zwar bis gegen Mittag noch Freischaaren, doch zogen sich dieselben um diese Zeit zurück.

Erzherzog Albrecht hatte Kenntniss von den ersten nachtheiligen Gefechten der Nord-Armee erhalten und war am Abende des 1. Juli von

---

[1]) Das 3. Bataillon Dom Miguel war am 1. Juli von Goito zum Regimente nach Volta eingerückt.

Sr. Majestät dem Kaiser beauftragt worden, mit Vorsicht zu operiren und keine weitreichenden und gewagten Bewegungen zu unternehmen.

Die Armee ward nun am 3. Juli wieder auf das linke Mincio-Ufer zurückgeführt, wo sie folgende Stellung einnahm:

Das 5. Armee-Corps zwischen Cavalcaselle und Lacise [1]).

Das 7. Armee-Corps, welches den Mincio auf zwei Kriegsbrücken bei Salionze und Valscarpino überschritt, in dem Raume zwischen Castelnovo, Sona und S. Rocco di Palazzolo [2]).

Das 9. Armee-Corps überging bei Monzambano und lagerte bei Valeggio.

Die Infanterie-Reserve-Division überging auf der Eisenbahnbrücke und lagerte zwischen S. Giustina, Sandrà und Pastrengo [3]).

Die Brigade Pulz ging über Volta, mit den vom 9. Corps dort detachirten zwei Bataillons bei Valeggio über den Mincio, lagerte bei Quaderni und schob eine Escadron nach Marengo, welche mit einem Detachement die Brücken bewachte.

Die Kriegsbrücken, so wie die Brücke bei Monzambano wurden abgetragen.

Das Armee-Hauptquartier kam nach Colà.

Den 4. Juli rückte vom 5. Armee-Corps die Brigade Piret nach Valeggio und übernahm die Bewachung des Mincio von Salionze bis Pozzolo [4]).

Das 9. Armee-Corps, welchem diese Brigade provisorisch zugetheilt ward, rückte von Valeggio ab und cantonnirte bei Villafranca, Sommacampagna und Custoza [5]).

Die Brigade Pulz lagerte in dem Raume zwischen Dossobuono, Villafranca, Roverbella und Quaderni, und liess durch eine Escadron die Brücke

[1]) Corps-Quartier Pacengo; Brigade Möring Pacengo und Lacise; Brigade Bauer und Corps-Geschütz-Reserve Cavalcaselle; Brigade Piret bei Fort Mandella; Train zwischen den Forts von Peschiera.

[2]) Corps-Quartier Castelnovo; Brigade Welsersheimb S. Rocco di Palazzolo; Brigade Töply Sona; Brigade Dahlen und Corps-Geschütz-Reserve Castelnovo; Reserve-Anstalten Osteria del Bosco.

[3]) Brigade Bienerth südlich Pastrengo bei Bagnolo und Figara; Brigade Benko bei S. Giustina; Brigade Zastavniković bei Sandrà.

[4]) Die Brigade detachirte: ein Bataillon Baden nach Salionze (hievon eine Division zur Besetzung der zwei bei Brentina erbauten, mit acht Geschützen armirten Batterien) ein Bataillon Crenneville nach Pozzolo. Das Castell von Valeggio war mit acht Geschützen armirt.

[5]) Corps-Quartier und Brigade Kirchsberg Villafranca und Povegliano; Brigade Weckbecker mit den Reserve-Anstalten Sommacampagna und Umgebung; Brigade Böck Custoza und Umgebung.

bei Goito, welche in der Nacht zum 5. Juli von der Génie-Compagnie des 9. Corps gesprengt ward, beobachten.

Der Rest der Armee blieb in den am 3. eingenommenen Cantonnements.

Für den Fall eines feindlichen Angriffes auf die Höhen zwischen Valeggio und Sommacampagna erliess der Erzherzog den 4. Juli eine Disposition zur Besetzung des befestigten Schlachtfeldes.

Hienach hatte das 5. Armee-Corps mit einer Brigade Valeggio, Brentina, dann die Höhen von Fornello und Gardoni, mit der zweiten den Monte Mamaor, mit der dritten den Monte Vento zu besetzen;

das 7. Armee-Corps mit einer Brigade den Monte Torre und Monte della Croce, mit der zweiten Sommacampagna, mit der dritten Berettara;

die Reserve-Cavallerie — einstweilen ein Regiment zur Beobachtung des Mincio zurücklassend — hatte sich als Staffel nächst Sommacampagna (zwischen Madonna della Salute und Madonna del Monte) aufzustellen;

das Reserve-Armee-Corps concentrirt bei Guastalla vecchia.

Das Armee-Hauptquartier war nach S. Rocco di Palazzolo bestimmt.

Doch nicht lange sollte sich der Erzherzog und seine Armee dem Gedanken hingeben, noch ein zweites Mal auf diesem schönen und nunmehr gut vorbereiteten Schlachtfelde kämpfen zu können. Kaum ³/₄ Stunden nach der Expedition der eben mitgetheilten Disposition langte um 10 Uhr 35 Minuten ein erschütterndes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers im Hauptquartiere der Armee an, das den Erzherzog in Kenntniss setzte, die Nord-Armee hätte am 3. Juli bei Königgrätz die Schlacht angenommen und wäre in derselben völlig unterlegen. Das Telegramm lautete: „Die Nord-„Armee gestern total geschlagen. Ich befehle, dass Du die Süd-Armee auf „das linke Mincio-Ufer ziehst und dort eine solche concentrirte Stellung ein-„nimmst, um etwaige feindliche Angriffe zurückzuschlagen, oder wenn ein „solcher nicht erfolgen sollte, Meine weiteren Befehle erwarten zu können."

Erzherzog Albrecht antwortete hierauf mit dem folgenden Telegramm an Seine Majestät den Kaiser: „Bereits gestern die Süd-„Armee auf's linke Mincio-Ufer herüber geführt. Die Niederlage der Nord-„Armee ist ein grosses Unglück, aber desswegen doch noch nichts verloren. „1809 folgte auf die Niederlage bei Regensburg der schönste Sieg bei Aspern. „Auch diesmal steht ein Gleiches in Aussicht, wenn man weder bei der „Armee noch im Volke Kleinmuth aufkommen lässt."

Ein am Abende desselben Tages angelangter telegraphischer Befehl Seiner Majestät des Kaisers ordnete die Absendung eines aus 4 Bri-

gaden zusammengesetzten Armee-Corps und zweier Cavallerie-Regimenter mittelst Eisenbahn nach Wien an.

Auf die Vorstellung des Erzherzogs, dass nach einer solchen Verminderung die Süd-Armee nicht mehr in der Lage wäre, das freie Feld zu behaupten, während dieselbe zur blossen Verwendung in den Festungen zu stark bliebe, — andererseits auch durch Heranziehung eines einzigen Armee-Corps an die Donau die Verhältnisse der Nord-Armee nicht wesentlich gebessert würden, ward später der Abmarsch des grösseren Theiles der Süd-Armee an die Donau beschlossen, nachdem es sich herausgestellt hatte, dass die von Kaiser Napoleon III., nach Abtretung Venetiens an Frankreich, versuchte Mediation weder bei Preussen noch bei Italien die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen vermochte.

Bis der mit Ungeduld erwartete Befehl zum Abmarsche der Süd-Armee eintraf, suchte Erzherzog Albrecht die Armee vor Allem vor jedem grösseren Zusammenstosse mit dem Feinde zu bewahren, andererseits alles vorzubereiten, was nach Empfang des Befehles den Transport der Armee nach Norden beschleunigen konnte.

Am 5. wurde die Disposition zum Marsche an die Etsch gegeben.

In Folge derselben besetzte am 6. Juli das 5. Armee-Corps die für die ganze Armee früher vorbereitete Stellung zwischen Valeggio und Sommacampagna, um den Abmarsch der übrigen Armee-Corps aus dem Hügellande nach Verona gegen einen eventuellen feindlichen Angriff zu decken, u. z. mit einer Brigade Valleggio und die Höhen bis an den Tione, mit der zweiten jene von Custoza bis Sommacampagna, mit der dritten als Reserve S. Giorgio in Salici und Castelnovo.

Das 7. Armee-Corps marschirte nach Croce bianca und S. Massimo.

Das 9. Armee-Corps nach S. Michele; das Reserve-Armee-Corps nach Chievo. Die Cavallerie-Brigade Pulz blieb in ihrer Aufstellung.

Das Armee-Hauptquartier kam nach Verona.

Der bereits begonnene Bau einer Kriegs-Brücke bei Ponton, so wie die Fortsetzung der Befestigungsarbeiten im Hügellande wurden eingestellt.

Das Reserve-Armee-Corps ward an diesem Tage aufgelöst; die Brigaden Benko und Zastavniković erhielten die Bestimmung, als mobile Division unter FML. v. Rupprecht, die Besatzung Verona's zu verstärken [1]).

[1]) Bei Auflösung des Reserve-Corps wurden folgende Veränderungen in der Ordre de bataille vorgenommen: das 37. und 36. Jäger-Bataillon wurden in der Eintheilung gegenseitig verwechselt. Die Batterien Nr. 9/V und 1/V der Brigaden Benko und Zastavniković kamen zu den Brigaden Weckbecker und Böck, welche dafür die Batterien Nr. 1/VIII und 2/VIII an die ersteren abgaben. Die beim Reserve-Corps eingetheilte Escadron Kaiser-Huszaren rückte zur Brigade Pulz ein, welche dagegen 1 Escadron Sicilien-Uhlanen an die Festung Verona abgab.

Die Garnison Verona's ward hiedurch auf 20 Bataillons, 2 Escadrons und 2 Batterien gebracht. Jene von Venedig ward auf 12 Bataillons und 1 Batterie, die von Mantua auf 7 Bataillons festgesetzt.

Die Festungs-Comandanten von Verona, Venedig, Mantua, Peschiera, Legnago und Palmanuova waren schon den 5. beauftragt worden, sich für einen vierten Monat mit Allem zu verproviantiren, und zwar sofern die Armee-Intendanz den Bedarf nicht zu decken vermochte, im Wege der Requisition.

Am 6. ward weiters die Absendung alles in den Festungen überflüssigen oder entbehrlichen Materials, der Pionnier- und Génie-Depôts, so wie die Überführung aller transportabeln Kranken, deren Genesung nicht in nächster Aussicht stand, aus den Spitälern in das Innere der Monarchie, ferner die Räumung der Arsenale von Verona und Mantua und der Monturs-Comission in Venedig angeordnet.

Um die Eisenbahn zu sichern, ward die Brigade Bienerth am 7. Juli nach Padua befördert, und die Stadt nebst den wichtigsten Eisenbahnobjecten zwischen Verona und dem Tagliamento besetzt.

Die Hauptmasse der Armee blieb den 7. Juli in den Stellungen des vorigen Tages; nur die Brigade Pulz ward in die Gegend von Bovolone zurückgenommen, mit Ausnahme des Regiments Liechtenstein-Huszaren, das am Mincio verblieb.

Die Verpflegs-Anstalten und grossen Bagagen der Armee-Corps wurden am Nachmittage, u. z. jene des 7. Armee-Corps und des Armee-Hauptquartiers nach Torre di Confine, des 9. Armee-Corps nach Montebello, der Armee-Munitions-Park nach S. Bonifacio abgesendet.

Am 8. ward das 5. Armee-Corps noch in der Stellung zwischen Valeggio und Sommacampagna belassen, hatte jedoch Befehl sich bei einem etwaigen Angriffe in keinerlei Gefecht einzulassen, sondern nach Pastrengo und auf das linke Etsch-Ufer zurückzugehen.

Das 7. Armee-Corps rückte nach Bonifacio und Monteforte (grosser Train nach Vicenza); das 9. Armee-Corps über Mambrotta nach Lonigo (grosser Train nach S. Pietro Engù).

Die Brigade Pulz marschirte über Legnago nach Bevilacqua.

Das Armee-Hauptquartier kam nach Caldiero: der Armee-Munitionspark mit den beiden Pionnier-Bataillons nach Vicenza.

In dieser Stellung beabsichtigte der Erzherzog die weiteren Befehle abzuwarten.

Die in den letzten Tagen eingelangten Nachrichten und ein mittlerweile, am 5. Juli, erfolgter Angriff auf Borgoforte liessen keinen Zweifel, dass der Feind im Begriffe sei, seine Operationen wieder aufzunehmen.

Im Hauptquartier des Königs war auf die Kunde von dem Ausgange der Schlacht von Königgrätz, und der Art und Weise wie der Friede angebahnt werden sollte, beschlossen worden, unverweilt mit dem ganzen nun vereinigten Heere wieder in das Venetianische einzudringen.

G. d. A. Cialdini, welcher nach dem Rückzuge gegen Modena mit der Haupt-Armee des Königs in Verbindung getreten war, sollte die Operationen eröffnen.

Es schien nothwendig, sich des Brückenkopfes von Borgoforte zu bemächtigen und schon am 5. Juli ward mittelst einer heftigen Beschiessung der Werke der Versuch gemacht, dieselben zu zerstören [1]).

Da dies nicht gelang, liess G. d. A. Cialdini zur Durchführung eines regelmässigen Angriffes auf die Werke die dem Corps neu zugetheilte Division Mignano und die nöthigen Geschützmassen vor dem Brückenkopfe zurück. Die anderen Divisionen setzten unaufgehalten den Marsch an den Po fort.

Am 7. standen die Divisionen seines Armee-Corps (mit Ausnahme der Divisionen Franzini welche in Ferrara, und Mignano welche wie eben erwähnt vor Borgoforte verblieben war) zwischen der untern Secchia und dem mittleren Panaro bei Fittanza, Bardellona, Roversella, S. Croce, Virginia und Casa Rossa; die Artillerie, der Brückentrain und grosse Corpspark bei Roversella, S. Martino in Spino und Pilastri.

Das Hauptquartier war in Roversella.

In der Nacht vom 7. auf den 8. wurden drei Brücken über den Po geschlagen, und zwar eine bei Carbonerola, eine bei Sermide und die dritte bei Felonica. Eingeleitet ward der Brückenschlag durch die Überschiffung einiger Bersaglieri-Bataillons und Génie-Compagnien.

Die zur Beobachtung an den Po vorgeschobenen österreichischen Abtheilungen zogen sich nach Legnago und gegen Rovigo zurück.

Am 8. Früh 7 Uhr waren die Brücken hergestellt, worauf unmittelbar der Übergang der schon seit Tagesanbruch am Fluss-Ufer stehenden Truppen begann. Bei Carbonerola übergingen die 13. und 14. Division (Mezzacapo und Chiabrera), bei Sermide die 15. und 12. (Medici und Ricotti), und bei Felonica die 18., 11. und 17. Division (Della Chiesa, Casanova und Cadorna), dann die aus 50 Geschützen bestehende Reserve-Artillerie und der Artillerie-Park, so dass gegen Mittag des 8. Juli über 80.000 Mann am linken Ufer des Po standen.

---

[1]) Die Details dieser Operation gegen Borgoforte werden in der Folge besprochen werden.

Nach bewirktem Übergange wandte sich G. d. A. Cialdini gegen Rovigo.

In Folge des feindlichen Po-Überganges, welcher Seiner Majestät dem Kaiser sogleich zur Kenntniss gebracht ward, liess Erzherzog Albrecht, der in dem aufgegebenen Lande keinen Mann mehr unnütz opfern wollte, die Armee den für diesen Fall bereits beschlossenen Rückzug hinter die Piave antreten.

Dem Festungs-Commando von Rovigo gab Seine kais. Hoheit telegraphisch Befehl: Alles zum Wegmarsch vorzubereiten, in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli gegen Padua abzumarschiren, dann die Werke durch Anzünden der Pulvermagazine in die Luft zu sprengen, die Eisenbahn- und Strassenbrücken über die Etsch und den Canal Gorzone, später auch die Bacchiglione-Brücke bei Padua zu zerstören. Die Fusstruppen der Besatzung und das zur Grenzbewachung bestimmt gewesene Grenz-Bataillon hatten den am 10. Früh in Monselice bereit gestellten Eisenbahnzug bis Padua zu benützen, die Fuhrwerke mit der Uhlanen-Escadron nach Padua zu marschiren, wo Alles bis 10 Uhr Abends eintreffen sollte [1]).

An den Truppen-Commandanten in Tirol GM. Baron Kuhn schrieb der Erzherzog am gleichen Tage:

„Die Unfälle, welche die k. k. Nord-Armee jüngst in Böhmen erlitten, „erheischen gebieterisch dem Staate noch ein intactes Heer zu erhalten.

„Aus diesem Grunde sehe Ich mich veranlasst, mit einem Theile der „Mir unterstehenden Armee die Piave zu erreichen, während ein anderer „Theil derselben über Tirol abrücken wird.

„Nachdem Ich das Reserve-Armee-Corps unter FML. v. Rupprecht „aufgelöst, und diesen Herrn FML. zum Truppen-Divisionär der vier in „Verona zurückbleibenden Brigaden GM. Baron Benko, Oberst v. Zastav-„niković, GM. Graf Daun und GM. Drechsler ernannt, ferners die „Festungen Mantua, Peschiera, Legnago, Rovigo, Venedig angemessen ver-„stärkt habe, — bin Ich im Begriffe mit dem 7. und 9. Corps nebst der Caval-„lerie-Brigade GM. Pulz hinter die Piave zu marschiren, während das „heute noch längs des Mincio stehende 5. Armee-Corps voraussichtlich am „9. oder 10. Juli über Pastrengo den Durchzug durch Tirol beginnen wird; „über das letztere wird weitere Verständigung folgen.

[1]) Die Festung Rovigo, aus blos vier an den Hauptstrassen angelegten Forts bestehend, wäre unter Mitwirkung einer angemessen starken mobilen Truppe einige Zeit zu vertheidigen gewesen; unter den bestehenden Verhältnissen war dies jedoch nicht möglich.

„In der Stellung hinter der Piave beabsichtige Ich die Erfolge der „bereits eingeleiteten militärisch diplomatischen Verhandlungen abzuwarten, „oder nach Umständen etwaigen Allerhöchsten Anordnungen folgend, mit „den genannten zwei Armee-Corps nach Norden abzurücken.

„Aus dieser Exposition werden Euer Hochwohlgeboren entnehmen, „dass nicht nur die Festungen des lombardisch-venetianischen Königreiches, „sondern auch der Ihnen unterstellte Heereskörper in Tirol zu selbststän„digem, den Umständen angemessenem Handeln gegenüber den etwaigen „Unternehmungen der Sardo-Italiener berufen ist.

„Den gestern und heute eingelaufenen Nachrichten gemäss, ist das sar„dinische Heer, wenn auch vorläufig nur mit geringeren Abtheilungen zwi„schen Ostiglia, Bergantino, Stellata im Überschreiten des Po begriffen.

„Nach der unsererseits erfolgenden Räumung des Flachlandes bis zur „Piave, dürften feindliche Heeres-Abtheilungen, neben den Bedrohungen ihrer „rechten Flanke durch Freischaaren aus den lombardischen Engpässen, auch „Unternehmungen gegen die Vall' Arsa und die Valsugana versuchen.

„Es wird daher von Belang sein, wenn Sie Ihr Augenmerk nebst der „mehr oder minder scharfen Beobachtung der aus Tirol nach West und „Süden führenden Engpässe, auch auf die beiden genannten Thäler insbe„sondere richten würden, und müsste namentlich der hart an der Tiroler „Grenze liegende, wichtige Strassenknotenpunkt von Primolano Ihrerseits „durch reguläre Truppen und Geschütze besetzt werden.

„Ich hege das Vertrauen, dass es Euer Hochwohlgeboren bewährter „Umsicht gelingen werde, in energischer Thätigkeit die Unternehmungen des „Gegners vom Tiroler Boden so lange hinzuhalten, bis entweder die vorbe„zogenen Verhandlungen zu einem Abschluss gediehen, oder Ich wieder in „die Verfassung gesetzt sein werde, mit der Süd-Armee die Offensive zu „ergreifen.“

In einem an das Festungs-Gouvernement von Venedig und die Festungs-Commandanten von Verona, Mantua, Peschiera, Legnago und Palmanuova gerichteten Erlasse gleichen Inhalts sprach der Erzherzog mit ruhiger Zuversicht die Überzeugung aus, „dass jeder nunmehr zum selbständigen „Handeln berufene Commandant der Ehre und des Allerhöchsten Vertrauens, „welches in denselben gesetzt wurde, wie nicht minder des von der Süd„Armee am 24. Juni erfochtenen Sieges eingedenk, — die mit Vertheidi„gungsmitteln und Proviant reichlich versehene Festung mit erprobter Um„sicht und Energie vertheidigen und des Gegners Unternehmungen zu ver„eiteln trachten werde.“

Der Armee-Intendanz ward befohlen, den 9. nach Conegliano abzugehen und Vorsorge zu treffen, damit jener Theil der Armee, namentlich

Cavallerie und Bespannungen, welcher durch Kärnthen instradirt werden dürfte, auf den Linien über Pontafel und Tarvis, möglichen Falls über Kaufreit, die Naturalverpflegung finde.

Der Marsch der Armee hinter die Piave hatte bereits begonnen, als FM. Erzherzog Albrecht den 9. Juli telegraphisch von Seiner Majestät dem Kaiser Befehl erhielt, sich unter Vermeidung eines ernsteren Zusammenstosses mit dem Feinde, bis an die Grenzen des Venetianischen zurückzuziehen, diese aber auf das Energischeste zu vertheidigen.

In Folge der am 8. ausgegebenen Dispositionen rückte das 5. Armee-Corps am 9. über Pastrengo auf das linke Etsch-Ufer, um Tags darauf durch Tirol nach Wien abzugehen [1]).

Das Gros der Armee bewirkte den Marsch hinter die Piave in folgender Weise:

Das Armee-Hauptquartier rückte am 9. nach Vicenza, am 10. nach Galliera, am 12. nach Conegliano.

Das 7. Armee-Corps:

am 9. nach Vicenza, der grosse Train nach S. Martino di Luparo [2]).
„ 10. nach Cittadella, der grosse Train nach Montebelluna;
„ 11. Rasttag;
„ 12. nach Caselle und Barcon, der grosse Train nach Conegliano;
„ 13. mit Benützung der bei Nervesa geschlagenen Kriegsbrücke auf das linke Piave-Ufer in's Biwak bei Susigana.

Das 9. Armee-Corps:

am 9. nach Lisiera, der grosse Train nach Fanzolo (bei Castelfranco);
„ 10. nach Castelfranco, der grosse Train nach Cusignano;
„ 11. Rasttag;
„ 12. nach Volpago;
„ 13. mit Benützung der Ponte della Priula auf's linke Piave-Ufer in's Biwak nach S. Lucia.

Brigade Pulz:

am 9. nach Ponte di Barbarano;
„ 10. nach Campo d'Arsego;

---

[1]) Das Corps-Commando erhielt Befehl, den Marsch durch Tirol so einzurichten, dass die Spitze am 15. oder 16. in Innsbruck eintreffe.

[2]) Das 10. Jäger-Bataillon ward in Vicenza zurückgelassen, um das 13. Huszaren-Regiment zu erwarten, mit welchem es der Armee zu folgen hatte; letzterem war befohlen, am Abende des 8. die an den Mincio vorgeschobenen Abtheilungen auf Villafranca zurückzuziehen, und den 9. nach Caldiero, den 10. nach Vicenza abzurücken.

am 11. Rast;
„ 12. nach Istrana;
„ 13. über Ponte della Priula auf das linke Piave-Ufer bei Parco.

Die Brigade Bienerth vereinigte sich im Laufe des 10. in Padua mit den von Rovigo und dem Po zurückgenommenen Truppen und marschirte mit diesen am 11. nach Treviso (die Infanterie benützte die Eisenbahn), hielt dort am 12. Rasttag, und rückte den 13. auf der vom 4. Pionnier-Bataillon geschlagenen Kriegsbrücke, bei Ponte di Piave, auf das linke Piave-Ufer und lagerte daselbst.

Der Armee-Munitions-Park kam:
am 9. nach Castelfranco;
„ 10. nach Volpago;
„ 11. Rasttag;
„ 12. nach Conegliano [1]).

Das 10. Jäger-Bataillon und das 13. Huszaren-Regiment, welche die Nachhut der Armee bildeten, marschirten:
am 12. nach Castelfranco;
„ 13. nach Montebelluna;
„ 14. nach Mandrè.

Die Brenta-Brücken bei Fontaniva, Vigodarzere, und Strà, dann die Eisenbahnbrücke über den Bacchiglione bei Padua wurden zerstört, die Eisenbahnbrücke über die Brenta bei Ponte di Brenta ward abgetragen.

Die Mediation des Kaisers der Franzosen hatte bis zu dieser Zeit noch immer zu keinem Resultate geführt. Die preussische Armee stand am 10. schon in der Linie Iglau, Saar, Brüsau und M. Trübau und bedrohte die directe Verbindung zwischen Olmütz und Wien.

Es waren die äussersten Anstrengungen nöthig, um den Fortschritten des Gegners, wenigstens an der Donau ein Ziel zu setzen. Seine Majestät der Kaiser befahlen demnach am 11. Juli die Absendung aller noch disponibeln Kräfte aus Italien nach Wien, und ernannte den FM. Erzherzog Albrecht zum Ober-Commandanten der gesammten operirenden Armee.

Der Erzherzog bestimmte ausser dem bereits in Marsch gesetzten 5. noch das 9. Armee-Corps zum Abrücken an die Donau.

Nach einer neuen Ordre de bataille ward die Brigade Welsers-

---

[1]) Die beiden Pionnier-Bataillons marschirten bis zum 9. gemeinschaftlich mit dem Munitionspark; am 10. rückte das 3. Bataillon nach Volpago, das 4. nach Treviso; am 11. das 3. Bataillon nach Nervesa, das 4. nach Ponte di Piave, schlugen daselbst die erwähnten Kriegsbrücken und brachen selbe nach bewirktem Übergange gleich wieder ab.

heimb vom 7. in's 9. Armee-Corps versetzt, die durch das 10. Jäger-Bataillon (von der Brigade Dahlen) verstärkte Brigade Bienerth in's 5. Corps eingetheilt, so dass jedes der an die Donau abrückenden zwei Armee-Corps aus vier Brigaden bestand.

Das 7. Armee-Corps erhielt für die demselben entnommene Brigade vier aus Dalmatien heranbeorderte Bataillons und das Huszaren-Regiment Prinz Württemberg Nr. 11.

Das Commando der bisher vom Oberst Böck beim 9. Armee-Corps commandirten Brigade, übernahm Oberst Baron Kleudgen des Regiments Paumgartten. Oberst Baron Böck dagegen übernahm eine neu formirte Brigade in Kärnthen, welche den Kern für das allgemeine Aufgebot in diesem Lande zu bilden bestimmt war, und aus dem 37. Jäger-Bataillon, dem 4. und 5. Bataillon Maroičić, dem 5. Bataillon Hohenlohe, der Batterie Nr. 4/VII und der 5. Escadron Württemberg-Huszaren bestand.

Das Commando des 7. Armee-Corps übernahm Seine kaiserliche Hoheit FML. Erzherzog Heinrich.

FML. Baron Maroičić, der bisherige Commandant dieses Corps, ward mit dem Oberbefehle im Süden betraut. Seine Aufgabe war, die Abfahrt des 9. Armee-Corps zu decken, das 7. Armee-Corps an den Isonzo zurückzuführen, dort Stellung zu nehmen, und dem Vordringen des italienischen Heeres möglichst Schranken zu setzen, wozu ihm nebst dem 7. Corps noch die Truppen-Division in Istrien und die Brigade Böck in Kärnthen unterordnet wurden.

FM. Erzherzog Albrecht erliess noch die nöthigen Dispositionen für den Eisenbahn-Transport der nach Wien bestimmten Truppen, und begab sich dann am 12., in Begleitung seines Generalstabs-Chef, des FML. Baron John, nach Wien.

Bei seinem Abgehen erliess der FM. Erzherzog nachstehenden Armee-Befehl:

„Soldaten der Süd-Armee!

„Unsere Waffen im Norden waren bei den ersten Kämpfen vom Glücke „nicht begünstigt, doch vermochte der Unfall, der sie betroffen, das Ver„trauen unseres erhabenen Monarchen auf Gott, unser gutes heiliges Recht „und unsere Kraft nicht zu erschüttern, und unerschütterlich wie Er, ist die „ganze Armee, ist ganz Österreich zum Kampfe auf das Äusserste entschlos„sen, so lange kein ehrenvoller, Österreichs Machtstellung sichernder Friede „erreicht wird.

„Durch den im kaiserlichen Manifeste vom 10. Juli verkündeten Aller„höchsten Entschluss wird uns eine veränderte Aufgabe zu Theil. Während „die nothwendigen Kräfte zurückbleiben, um die hierländigen Festungen zu

„behaupten und im Vereine mit der treuen und muthigen Bevölkerung die „Grenzen Tirols, Inner-Österreichs und der Küste zu schützen, ziehe Ich mit „dem Reste der Armee zur Verstärkung unserer Streitmacht nach Norden, „wo die Entscheidung liegt [1]).

„Waffengefährten! Ich weiss, Ihr könnt den Schauplatz Eures jüngsten „Triumphes nur mit schwerem Herzen verlassen; doch möge hiefür die Hoff-„nung auf neue Siege, Eueren freudigen Muth, Euere Kraft auch neu beleben. „Ihr seid berufen, im Norden zu vollenden, was Ihr im Süden so glänzend „begonnen! Soldaten der Besatzungen der venetianischen Festungen, in Tirol „und im Küstenlande! Euch mache Ich zu Erben unseres Sieges von Custoza; „Euch lasse Ich als die treuen und tapferen Hüter des begonnenen Werkes „zurück. Haltet das ruhmvolle Vermächtniss mit unerschütterlicher Zähig-„keit fest. Was auch kommen möge, haltet mit der Ausdauer Euerer Vorfah-„ren die Fahnen unseres theueren Österreichs hoch! Euere Aufgabe ist so „nothwendig im Süden, als die unsere im Norden; Allen wird gleiche Ehre, „gleiche Anerkennung zu Theil werden. Voll ruhigen Vertrauens rufe Ich „Euch in Meinem und im Namen aller Scheidenden ein herzliches Lebewohl „zu, doch gleichzeitig auch auf Wiedersehen!

„Und Ihr, die Ihr mit Mir gegen Norden zieht, lasst uns im Vereine „mit uns ren dortigen tapferen Waffenbrüdern der Welt zeigen, dass Öster-„reichs F aft noch ungebrochen, lasst uns zum Entscheidungskampfe gehen „mit dem Vertrauen auf Gott und unsere Kraft, welches uns bereits die „grössten Schwierigkeiten siegreich überwinden gelehrt!“

Nach den getroffenen Dispositionen sollten das Hauptquartier und drei Brigaden des 9. Corps vom 13. bis zum Abende des 16. Juli in Conegliano, die 4. Brigade am 17. in Casarsa; endlich der Train dieses Corps, dann die Brigade Bienerth des 5. Corps im Laufe des 18. und 19. Juli in Codroipo einwaggonirt werden.

Die Reserve-Cavallerie-Brigade Pulz, welcher statt des 11. das 13. Huszaren-Regiment zugewiesen ward, hatte bis zum 23. Juli über Osoppo, Resciuta, Ponteba, Tarvis nach Villach zu marschiren und von dort die Bahn nach Wien zu benützen.

Der Armee-Munitions-Park, das 3. und 4. Pionnier-Bataillon mit den Kriegs-Brücken-Epuipagen hatten über Codroipo, Görz, Adelsberg bis 24. Juli nach Laibach zu marschiren und, falls es nicht in einer der frühern Stationen möglich würde, von dort auf der Eisenbahn weiter befördert zu werden.

Bei den nahezu auf das Höchste gesteigerten Anforderungen, welche

[1]) D s kaiserliche Manifest erscheint später im III. Bande dieses Werkes.

um diese Zeit an alle Bahnlinien der Monarchie gestellt werden mussten, war es nicht zu vermeiden, dass der Betrieb vielfache Hemmnisse erlitt, und dass ie obige Disposition nicht strikte ausgeführt werden konnte. Der Abschub der Truppen zog sich länger als berechnet hinaus, hauptsächlich weil die leeren Waggons nicht rechtzeitig wieder in die Aufnahms-Stationen zurückkehren konnten.

Am Abende des 13. Juli stand die Armee wie folgt: das Hauptquartier des 7. Corps in Susigana, die Brigaden und die Geschütz-Reserve mit dem Train im Lager zwischen der Piave und Piavesella; das 9. Armee-Corps im Lager zwischen S. Lucia und Mareno, die Reserve-Cavallerie-Brigade Pulz bei Parè (1 Escadron bei Spressiano zur Beobachtung der Strasse nach Treviso), die Brigade Bienerth bei Ponte di Piave, die Arrieregarde der Armee (13. Huszaren-Regiment und 10. Jäger-Bataillon) im Volpago.

Das Hauptquartier des FML. Baron von Maroičić war in Conegliano.

Am 14. hielten die Truppen Rasttag, das Hauptquartier und die Brigade Karl von Kirchsberg des 9. Armee-Corps wurden in Conegliano einwaggonirt.

Da nach einer Nachmittags eingetroffenen Meldung der Brigade Pulz eine gegen Treviso vorpoussirte Patrulle auf den Feind gestossen, auch wegen Mangels an Waggons die fernere Einwaggonirung am Bahnhofe in Conegliano nicht möglich war, so liess FML. Br. Maroičić die Eisenbahn-Brücke über die Piave sprengen, Ponte della Priula anzünden und gab für den 15. Juli Dispositionen, denen zu Folge an diesem Tage die Brigaden Töply und Welsersheimb mit den Reserve-Anstalten des 7. und 9. Corps auf der Chaussée nach Sacile, die Brigade Pulz nach Pordenone und die Brigade Weckbecker über Codognè, Gajarine nach Brugnera auf das linke Livenza-Ufer rückten.

Die Brigaden Dahlen mit der ihr zugetheilten Cavallerie-Batterie Nr. 4/VII und 1 Escadron Württemberg-Huszaren blieb als Arrieregarde so lange an der Piave, bis der Bahnhof von Conegliano gänzlich geräumt war und rückte dann ebenfalls nach Sacile. Zur Deckung ihrer südlichen Flanke gingen die beiden Escadrons Huszaren nebst zwei Cavallerie-Geschützen. über S. Lucia, Mareno, Vazzola, Campo Cervaro, Codognè, Gajarine nach Brugnera.

Die Brigade Bienerth hatte am 15. nach Motta, die ihr beigegebenen Pionnier-Abtheilungen, nach Portogruaro zu marschiren; diese, so wie die Brigade Dahlen hatten Befehl, während des Marsches an allen grösseren Wasserlinien die Brücken und sonstigen Übergangsmittel zu zerstören, um dem Gegner das Vorrücken zu erschweren.

Diese Disposition ward anstandslos ausgeführt.

Das Hauptquartier des FML. Baron Maroičić und die Brigade Pulz kamen nach Pordenone.

Die Brigade Kleudgen des 9. Corps war über Sacile nach Pordenone marschirt, wo noch am selben Abende deren Einwaggonirung begann, und im Laufe des 16. beendet ward.

Am 16. Juli zog sich die Armee an den Tagliamento, u. z. rückten vom 9. Corps die Brigade Weckbecker von Brugnera über Tamai, Palsè, Rorai piccolo, Pordenone nach Casarsa, wo sie am rechten Ufer des Partidor-Baches das Biwak bezog.

Die beiden Escadrons Württemberg-Huszaren mit den zwei Geschützen rückten einige Stunden nach der Brigade Weckbecker nach Rorai piccolo ab.

Die Brigade Welsersheimb rückte auf der Chaussée, nach Casarsa, wo deren Einwaggonirung begann.

Der Train des 9. Corps marschirte über Casarsa nach Passariano hinter den Tagliamento. Die Génietruppen rückten nach Casarsa und hatten daselbst die Tagliamento-Brücken zur Zerstörung herzurichten.

Vom 7. Armee-Corps marschirten das Hauptquartier, die Brigade Töply und die Reserve-Anstalten nach Casarsa, das Colonnen-Magazin nach Bertiolo (über den Tagliamento) die Arrieregarde-Brigade Dahlen hinter den Noncello-Bach (östlich Pordenone), an welchem die Vorposten aufgestellt wurden.

Das Hauptquartier des FML. Br. Maroičić kam nach Codroipo.

Die Brigade Oberst Bienerth des 5. Corps rückte nach Portogruaro, während die bei derselben eingetheilten Pionnier-Abtheilungen bis Latisana marschirten und noch am selben Tage eine Kriegsbrücke für den Übergang der Brigade schlugen.

Die Brigade Pulz rückte auf das linke Ufer des Tagliamento nach S. Odorico.

Am 17. Juli ward die Brigade Welserheimb in Casarsa gänzlich einwaggonirt; der Rest der Truppen, mit Ausnahme der Arrieregarde, rückte auf das linke Tagliamento-Ufer. Die Brigade Weckbecker biwakirte am Bache S. Odorico zwischen Goricizza und dem Bahnhof von Codroipo.

Die Artillerie-Reserven und der Train des 9. Corps, welche unter Bedeckung des bisher in Codroipo und Umgebung in Garnison gelegenen 4. Bataillons Erzherzog Salvator Nr. 77 über Bertiolo, Talmassons nach Udine rückten, lagerten vor der Stadt.

Das Hauptquartier des 7. Corps, die Brigade Töply, 1 Escadron Württemberg-Huszaren und die Ambulancen lagerten in und südlich

Passariano, die Artillerie-Reserven dieses Corps bei Goricizza; das Colonnen-Magazin blieb in Bertiolo.

Die Arrieregarde-Brigade Dahlen rückte nach Casarsa und bezog das Lager am rechten Ufer des Partidor, deren Cavallerie bei S. Vito.

Die Génie-Abtheilungen des 9. Corps rückten zur Brigade Weckbecker ein, um mit selber einwaggonirt zu werden.

Die Brigade Bienerth überschritt bei Latisana den Tagliamento und lagerte bei diesem Orte; worauf die Kriegsbrücke wieder abgebrochen wurde.

Das nach Kärnthen bestimmte 37. Jäger-Bataillon marschirte jedoch bis Codroipo, in den nächsten Tagen im Vereine mit dem 4. Bataillon Maroičić, der 5. Escadron Württemberg-Huszaren, dann der 4pfündigen Fussbatterie Nr. 4/VII nach Tarvis, wo selbe am 22. anlangten und unter die Befehle des Obersten Baron Böck traten.

An der Bergfeste Osoppo vorbeimarschirend, nahm diese Colonne die dortige Besatzung, Armirung, etc. mit sich.

Die Brigade Pulz hatte schon am 17. den Marsch nach Kärnthen begonnen, traf am 22. und 23. Juli in Villach ein, und ward daselbst nach Wien einwaggonirt.

Der Armee-Munitions-Park, das 3. und 4. Pionnier-Bataillon langten am 17. in Görz an und marschirten dann nach der ursprünglichen Disposition nach Laibach weiter.

Am 18. rückte die Brigade Bienerth in Codroipo ein, wo sie das 10. Jäger-Bataillon von der Brigade Dahlen erhielt, welch' letzterer dafür das 4. Bataillon Wimpffen zugetheilt ward.

Oberst Baron Dahlen überschritt am Morgen des 18. den Tagliamento und liess dann die beiden Brücken zerstören. Die Brigade lagerte zwischen Goricizza und Pozzo am Rio Odorico; die Division Württemberg-Huszaren zwischen Pozzo und Molin di campagna.

Die Brigade Töply rückte nach Udine [1]).

---

[1]) Die Stadtbehörde glaubte bereits die Zeit gekommen, um kaiserliches Gut als freie Beute erklären zu können; dieselbe verweigerte die Bezahlung oder Herausgabe einer grössern Quantität von Salz und Tabak, welche ihr gegen einen Bon übergeben worden war. FML. Baron Maroičić liess nun sofort am 18. Juli die Brigade Töply mit einer Escadron Huszaren nach Udine rücken und befahl, dass sowohl diese Truppen als auch die Besatzung der Stadt (6 Compagnien), ferner der ganze Train des 9. Corps mit dessen Bedeckung (4. Bataillon Erzherzog Salvator Nr. 77), zusammen etwa 8000 Mann und 600 Pferde, so lange von der Stadt mit den vollen Etappen-Gebühren zu verpflegen seien, bis der letzte Eisenbahnzug von Udine abgegangen wäre.

Dieses Mittel half. Die Tabak- und Salz-Vorräthe wurden auf Kosten der Stadt mit deren Fuhrwerken schnell transportirt; ein Rest, der wegen Mangels an

Im Laufe des 18., 19. und 20. wurden in Codroipo die Brigaden Weckbecker und Bienerth, dann die Génie-Truppen des 9. Corps, in Udine am 19. und 20. Juli die Artillerie-Reserven dieses Corps einwaggonirt.

Die Truppen des 7. Corps blieben während dieser Zeit in ihren Aufstellungen.

Vom Feinde zeigten sich nur am Nachmittage des 19. etwa 200 Lancieri, welche den Tagliamento neben der zerstörten Eisenbahnbrücke zu passiren suchten. Eine Abtheilung Württemberg-Huszaren durchwatete den Tagliamento und verfolgte den davonjagenden Gegner bis Comunale.

FML. Baron Maroičić blieb mit seinem Stabe bis 18. in Codroipo. und begab sich am 19. nach Palmanuova, am nächsten Tage nach Görz.

Am 20. rückten vom 7. Corps die Brigade Dahlen mit der Division Württemberg-Huszaren um 10½ Uhr Vormittags (der letzte Train von Codroipo ging um 10 Uhr ab) nach Sevegliano; die Artillerie-Reserve nach Ajello, das Colonnen-Magazin nach Romans.

Das Hauptquartier des 7. Corps war in Privano.

Die Brigade Töply, welche noch nachträglich die Bestimmung nach Wien erhielt, marschirte am 22. von Udine nach Trivignano, am 23. nach Görz, wo sie noch am selben Abende die Waggons bestieg. Die Besatzungs-Truppen und Gendarmerie-Abtheilungen von Udine marschirten mit dieser Brigade nach Görz.

Die Brigade Dahlen mit der Cavallerie rückte am 22. nach Romans, am 23. nach Görz, detachirte ein Bataillon nach Cormons, welches sich durch Vorschieben einzelner Abtheilungen nach Brazzano deckte.

Diesem Bataillon ward ein Huszarenzug beigegeben, welcher längs der Grenze bis Medea und Versa patrullirte; der Rest der Brigade cantonnirte in Görz, die Cavallerie in Podgora und Lucinico.

Der Train des 7. Corps und dessen Artillerie-Reserven lagerten bei Merna und Ruppa.

Die Brigade Hayduk cantonnirte in Gradisca, Sagrado und Monfalcone, hatte ein Bataillon als Vorposten nach Romans-Versa vorgeschoben, und liess durch die Abtheilung Kaiser-Huszaren gegen Aquileja und Cervignano streifen.

Ausserdem ward eine halbe Escadron Württemberg-Huszaren

Wagen nicht fortgeschafft werden konnte, ward von der Stadt übernommen und mit 12.000 fl. baar bezahlt; ebenso trug die Stadt die Verpflegung der Truppen durch vier Tage.

nach Versa verlegt, welche nach vorwärts patrullirte und in Visco einen stehenden Posten zur Verbindung mit Palmanuova aufstellte.

Seine kaiserl. Hoheit FML. Erzherzog Heinrich ward nach Wien berufen und das Commando des FML. Baron Maroičić hatte fortan den Titel: „7. Armee-Corps-und Truppen-Commando für Istrien, Kärnthen, Krain, Küstenland, Görz und Triest“, zu führen.

Demselben waren unterstellt: Die Brigade Dahlen des bisherigen 7. Armee-Corps, dann von der Truppen-Division in Istrien die mobilen Brigaden Hayduk und Wagner (letztere in Triest) und die Besatzungs-Brigaden Rudolf in Pola und Pesić in Fiume; ferners die Landesvertheidigungs-Brigade in Kärnthen des Obersten Baron Böck, endlich die Depôts und Besatzungen in Kärnthen, Krain und in der Festung Palmanuova.

Diese Truppen betrugen Alles in Allem 42.000 Mann mit circa 2300 Pferden; allein hievon entfielen 14.000 Mann, 1540 Pferde an Depôts und Besatzungen, 3400 Mann mit 350 Pferden für die Vertheidigung von Kärnthen, die Brigade Wagner, 6000 Mann, war in Triest, so dass im Momente des Anlangens am Isonzo eigentlich nur die beiden Brigaden Hayduk und Dahlen, dann drei Escadrons des Regiments Württemberg-Huszaren, mit einer streitbaren Stärke von circa 12 — 13.000 Mann, 300 Pferden und 40 Geschützen zur Verfügung standen.

Diesem Corps und den in Tirol stehenden k. k. Truppen gegenüber, überschwemmte nach und nach die ganze italienische Armee das Venetianische.

G. d. A. Cialdini hatte sich nach dem Überschreiten des Po gegen Rovigo in der Absicht gewendet, das Fort Boara anzugreifen und zu zerstören. Während des Marsches dahin liess er bei Pontelagoscuro zwei Kriegsbrücken schlagen, um die directe Verbindung zwischen Bologna und Rovigo herzustellen.

Den 11. Juli war Cialdini in Rovigo eingerückt. Den 12. wurden mehrere Brücken über die Etsch geschlagen, auf welchen den 13. der Übergang erfolgte.

Den 14. ward Padua, den 15. Vicenza besetzt.

Indessen hatte sich am 10. auch die Armee des Königs vom Oglio gegen Ferrara in Bewegung gesetzt. Das II. Corps und die Linien-Cavallerie-Division deckten den Abmarsch, machten die Brücken unpracticabel, und folgten dann der Armee gegen Ferrara.

Die Fusstruppen wurden sämmtlich mit der Eisenbahn nach Ferrara

befördert; die Cavallerie und der Train passirten den Po bei Casalmaggiore und marschirten über Guastalla, Mirandola und Bondeno.

Schon den 12. Juli überschritt das I. Armee-Corps den Po bei Pontelagoscuro; den 15. war das III. Corps bei Ferrara vereinigt. Die ganze Bewegung war in acht Tagen durchgeführt.

Das Hauptquartier des Königs war am 12. von Torre Malamberti nach Ferrara gekommen.

Der neue Operationsplan, der diesen Bewegungen zu Grunde lag, war der folgende: Das um einige Divisionen verstärkte Corps Cialdini sollte so schnell als thunlich den Isonzo zu erreichen suchen, um von dort nach Umständen über die Alpen vorzudringen, während das II. (Cucchiari) und III. Corps (Della Rocca) die Festungen zu belagern, und die Operationslinie Cialdini's zu sichern hatten. Die Flotte sollte in jeder Weise eine Begegnung mit der österreichischen suchen, diese schlagen, und sich dann der Stadt Triest bemächtigen, um das Corps Cialdini zu unterstützen und dessen Verproviantirung zu vermitteln.

Am 14. Juli fand in Ferrara unter dem Vorsitze des Königs ein grosser Kriegsrath statt, an welchem ausser den Generalen La Marmora und Cialdini auch der Minister-Präsident, die Minister des Krieges, der Marine und des Äusseren Theil nahmen.

Fortsetzung des Krieges zu Wasser und zu Land bis auf's Äusserste ward beschlossen; die Flotte sollte Lissa angreifen, um sich dieses wichtigen Punktes zu bemächtigen und wenn möglich die österreichische Flotte zum Kampfe auf offener See heranzulocken [1]).

Die Land-Armee ward in 7 Armee-Corps neu eingetheilt, von welchen 5 das Expeditions-Corps unter G. d. A. Cialdini formirten.

Im Kriegsrathe ward ferner die unverzügliche Aufstellung eines VIII. (Reserve-) Armee-Corps beschlossen, welches aus fünften Infanterie-, neuerrichteten Bersaglieri-Bataillons und aus den letztformirten Batterien zusammengestellt, und zwischen Parma und Bologna concentrirt werden sollte.

Die am 16. Juli angeordnete neue Eintheilung des Heeres war die folgende:

---

[1]) Corvetto in „La Campagna del 1866 in Italia" bemerkt dazu: „Ungeachtet all dieser energischen Entschlüsse, sah die Regierung wohl ein, dass der Tag nicht mehr ferne sei, an welchem der Friede unterschrieben werden würde.

Preussen drängte zu dreisten und beschleunigten Operationen, und beinahe machte uns Bismarck Vorwürfe, dass unsere Colonnen noch nicht die Grenzen des Kaiserthums Österreichs überschritten hatten. Aber man begriff wohl, dass dieses Drängen jetzt nur noch dahin zielte, die Unterwerfung Österreichs unter die harten Bedingungen des Siegers zu beschleunigen. Der Friede von Nikolsburg war damals schon so zu sagen, vereinbart. Mit einem Worte Alles, was geschah, war nur noch Rüstzeug für die Diplomatie."

Unter directem Befehle des Königs (84.000 Mann).

II. Armee-Corps (Cucchiari).

6. Division (Cosenz); 9. Division (Govone); 19. Division (Longoni).

III. Armee-Corps (Della Rocca).

4. Division (Ferrero); 10. Division (Angioletti); 16. Division (Prinz Humbert).

Reserve-Corps (Di Mignano).

21. Division (Balegno); 22. Division (Cusani). Cavallerie-Brigade (Revel) [1]).

Linien-Cavallerie-Division.

1. Brigade (Strada), 2. Brigade (Prinz Amadeo).

Leichte Cavallerie-Brigade.

Novara-Lancieri, Caserta-Cavalleggieri, Guiden.

Armee-Reserve.

Artillerie: 6 Batterien, Génie: 11 Compagnien.

Expeditions-Armee, unter Befehl des G. d. A. Cialdini (180.400 Mann).

I. Armee-Corps (Pianell).

1. Division (Revel); 2. Division (Bossolo); 5. Division (Campana).

Cavallerie-Brigade (Aribaldi-Ghilini).

Aosta-Lancieri, Lucca-Cavalleggieri.

IV. Armee-Corps (Petitti).

7. Division (Bixio); 8. Division (Cugia); 18. Division (Della Chiesa).

Cavallerie-Brigade (Pralormo).

Foggia-Lancieri, Alessandria-Cavalleggieri.

V. Armee-Corps (Cadorna).

11. Division (Casanova); 12. Division (Ricotti); 13. Division (Mezzacapo).

Cavallerie-Brigade (La Forest.)

Vittorio-Emmanuele-Lancieri, Monferrato-Cavalleggieri.

VI. Armee-Corps (Brignone).

14. Division (Chiabrera); 15. Division (Medici), 20. Division (Franzini.)

---

[1]) Das Reserve-Corps war erst Anfangs August organisirt und ist daher in obigen 84,000 Mann nicht mitbegriffen; es bestand aus 41 fünften Infanterie- und 9 neu errichteten Bersaglieri-Bataillons, welche in fünf Brigaden formirt waren; einem aus sechsten Escadrons combinirten Lancieri- und einem eben solchen Cavalleggieri-Regiment, beide in eine Brigade zusammengestellt; aus 9 Batterien, 1 Artillerie-Park-, 1 Pontonnier-Compagnie, 3 Génie-Compagnien mit einem Génie-Park und 3 Train-Compagnien.

Cavallerie-Brigade (De Barral).

Milano-Lancieri, Piacenza-Huszaren.

VII. Armee-Corps (De Sonnaz).

3. Division (Sacchi); 17. Division (Gozzani).

Cavallerie-Brigade (Poniński).

Montebello-Lancieri, Lodi-Cavalleggieri.

Cavallerie-Brigade (Piola).

Firenze-Lancieri, Saluzzo-Cavalleggieri.

Artillerie-Reserve.

12 Feldbatterien, 13 Artillerie- und Pontonnier-Compagnien.

Génie-Reserve.

4 Compagnien Génie-Truppen.

Von gutem Einflusse auf die Kräftigung des durch die Schlacht von Custoza sehr erschütterten Selbstvertrauens der Armee ward die zwei Tage später erfolgte Zerstörung des Brückenkopfes von Borgoforte[1]).

Dieser bestand aus 4 selbständigen halbpermanenten Werken, von welchen Rocchetta, Bocca di Ganda und Centralwerk den Ort Borgoforte am linken Po-Ufer auf 3 Seiten umgaben, während das 4. Werk, Noyau genannt, am rechten Ufer des Po, gegenüber dem Orte erbaut war.

Letzteres Werk hatte früher die Bestimmung gehabt, die Stütze der Vertheidigung an dem vorgelegenen Zara-Graben zu bilden und trug hievon seinen Namen.

Doch war der Zara-Graben nicht befestigt; die passageren Werke, mittelst welcher man denselben im Jahre 1859 gedeckt hatte, waren im darauffolgenden Jahre eingeebnet worden.

Das dem feindlichen Angriffe zunächst ausgesetzte Werk Noyau bestand aus einer stark profilirten Erd-Enveloppe mit einer crennelirten, freistehenden Escarpemauer, hatte Grabenkoffer, eine gemauerte Kehle mit Kehlkoffern und im Innern ein stockhohes, gemauertes und gewölbtes Reduit.

Es war armirt mit 32 Geschützen verschiedenen Kalibers [2]).

Rocchetta und Bocca di Ganda waren geschlossene Erdwerke mit crennelirten Grabenmauern und ebenerdigen Kreuzblockhäusern im Innern.

---

[1]) Siehe den Plan.

[2]) 12 6-, 7- und 24pfd. glatte Kanonen,
6 12pfd. } gezogene Hinterlader,
2 24 „ }
8 7 „ Haubitzen,
2 30 „ } Bomben-Mörser.
2 60 „ }

Rocchetta hatte 13, Bocca di Ganda 11 Geschütze [1]).

Das Centralwerk war ein Achteck, hatte gleichfalls eine crennelirte freistehende Escarpemauer, 5 Grabenkoffer und ein stockhohes Reduit.

Dessen Armirung bestand aus 19 Geschützen, worunter 8 gezogene 12 pfder.

Alle 4 Werke hatten Wassergräben.

Die Besatzung bestand aus dem 4. Bataillon Eh. Leopold unter Major Drasenović, und der nöthigen Artillerie- und Génie-Mannschaft, und war wie folgt, vertheilt:

Im Noyau: Major Drasenović mit 3 Compagnien Infanterie, 120 Mann Artillerie (Oberlieutenant Layée, Unterlieutenant Lengauer), 12 Mann Génie (Unterlieutenant Tomanoczy).

In Rocchetta: ½ Compagnie Infanterie, 52 Mann Artillerie (Oberlieutenant Nowak), 8 Mann Génie.

In Bocca di Ganda: wie in Rocchetta (Artillerie-Officier Unterlieutenant Reinisch).

Im Centralwerk: 2 Compagnien Infanterie, 110 Mann Artillerie mit dem Commandanten des Brückenkopfes, Artillerie-Major Purgay, dann Artillerie-Hauptmann Stephany, Oberlieutenant Spitzer, Unterlieutenant Heinzl, 12 Mann Génie (Hauptmann Gierster).

Die Bekämpfung der Befestigungen von Borgoforte war schon bei Ausbruch des Krieges im italienischen Hauptquartier beschlossen worden; man war der Meinung, sich der Werke durch eine blosse Beschiessung ohne Belagerungs-Arbeiten bemächtigen zu können. Anfänglich bestand die Absicht, den Angriff am linken Ufer gegen das Centralwerk und Bocca di Ganda zu führen; mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Terrains entschied man sich später für den Angriff vom rechten Po-Ufer.

GL. Mignano, welcher damit am 22. Juni beauftragt worden war, überschritt mit der Brigade Regina den Fluss bei Viadana und rückte vor Borgoforte. Eine beträchtliche Menge schwerer aus Piacenza, Pavia und Cremona herbeigeschaffter Geschütze ward ihm zur Verfügung gestellt.

Der Angriff war für den 25. Juni festgesetzt, unterblieb jedoch, da der Ausgang der Schlacht von Custoza und der Rückzug der italienischen Armee auch den Rückzug Mignano's nach Guastalla zur Folge hatte.

---

[1]) 2 24pfd. glatte Batterie-Kanonen,
2 7 „ Granat-Kanonen,
2 12 „ gezogene Lahitte- } Kanonen,
4 12 „ „ Hinterladungs- } Kanonen,
1 (bei Rochetta 3) 10pfd. glatte Haubitzen.

11*

Am 5. Juli versuchte General Cialdini durch eine heftige Beschiessung den Brückenkopf zum Falle zu bringen.

Gedeckt durch die Division Mignano und einen Theil der Division Medici, fuhren am rechten Po-Ufer bei 100 Geschütze 12, 16 und 24pfd. Kalibers in 11 Batterien gegen die Werke Noyau, Rocchetta und Bocca di Ganda auf, begannen mit Tages-Anbruch das Feuer, gaben diesem bald eine ausserordentliche Heftigkeit und setzten es in dieser Weise bis 10 Uhr Vormittags fort.

Fort Rocchetta, Noyau und auch Bocca di Ganda beantworteten mit Umsicht und ausserordentlichem Erfolge das feindliche Feuer.

Bis 10 Uhr gewann der feindliche Commandant die Überzeugung, dass die Werke sichtlich nicht besonders gelitten hatten und von einer derartigen Beschiessung, in welcher die Batterien, grösstentheils ungedeckt, dem sicheren Feuer der Fortsgeschütze ausgesetzt waren, keine Erfolge zu erzielen seien [1]).

Die Beschiessung ward eingestellt und General Cialdini befahl nun die Durchführung eines regelmässigen Angriffes gegen den Brückenkopf.

Am 6. Juli gingen auf Befehl dieses Generals 54 16pfd. Geschütze sammt ihrer Munition gegen Felonica ab, und es blieben vor dem Brückenkopfe 50 gezogene 16pfder und 24gezogene 40pfder disponibel.

Die 4. Division stellte sich bei Suzzara auf, besetzte die ganze Zara-Linie mit einzelnen Abtheilungen, ebenso Scorzarolo und S. Benedetto, und begann, nachdem sie aus Piacenza das nöthige Schanz-Materiale, darunter über 40.000 Sandsäcke und die Munition auf 300 Schuss per Geschütz an sich gezogen hatte, mit 4 Artillerie- und 3 Génie-Compagnien den Batterie-Bau am Zara-Bache.

Ein diesen Bach auf der dem Po zugekehrten Seite begleitender Damm erleichterte bedeutend die Arbeiten.

Dieselben bestanden in 8 Batterien, von denen die meisten im Damme eingeschnitten wurden.

Batterie Nr. 1. und 2 am linken Flügel der Angriffsfront gegen Fort Rocchetta wurden am 7. Abends begonnen und am 14. Juli beendet Nr. 1 mit 6 gezogenen 40Pfündern, Nr. 2 mit 12 16Pfündern armirt.

Batterie Nr. 3, 4, 5, 6 in der Mitte der Angriffsfront bei Sailetto gegen das Noyau; begonnen am 11., beendet am 16. Juli; armirt im Ganzen mit 32 16Pfündern, und 12 40Pfündern.

Batterie Nr. 7 und 8 am rechten Flügel bei Villa Saviola gegen Fort

---

[1]) Fort Rocchetta hatte keinen besonderen Schaden erlitten, jedoch 6 Geschütze demontirt, 2 Mann todt und 1 Officier und 2 Mann verwundet.

Im Fort Noyau waren 2 Geschütze und 1 Laffete beschädigt, jedoch nicht unbrauchbar gemacht; 2 Mann todt, 1 Mann verwundet.

Bocca di Ganda; begonnen am 11. und 13., beendet in der Nacht zum 17.; armirt mit 6 16Pfündern und 6 40Pfündern.

Der Bau der feindlichen Angriffs-Batterien war, theils um die Munition zu schonen, theils weil die Arbeiten des Gegners durch die Cultur gedeckt an mehreren Stellen beinahe unbemerkt vor sich gingen, nicht wesentlich gestört worden.

Bis zum 17. Morgens waren alle acht Batterien schussfertig. Dieselben hatten mit Tagesanbruch das Feuer zu eröffnen, und zwar sollten bei Tage die 40pfündigen Geschütze 6, die 16pfündigen 8 Schüsse, in der Nacht aber jede Batterie acht Schüsse in der Stunde durchschnittlich abgeben.

Auf österreichischer Seite waren inzwischen alle Schäden an den Werken ausgebessert, die Munition aus Mantua ergänzt und überhaupt alle Vorbereitungen zur Abwehr des zu gewärtigenden neuen Angriffes getroffen worden.

Auf eine vom Festungs-Commandanten von Mantua am 14. Juli gestellte Anfrage, ob der auf die Dauer nicht haltbare Brückenkopf noch weiters zu vertheidigen sei, war vom FM. Erzherzog Albrecht der telegraphische Befehl erfolgt: Borgoforte hat noch auszuharren."

Am 17. Juli 1¼ Uhr Früh machte Hauptmann Staudacher aus Fort Noyau mit einer halben Compagnie Infanterie und einer Arbeiter-Abtheilung einen Ausfall, um eine der Batterien im Centrum der feindlichen Aufstellung zu zerstören. Doch die Batterie war stark besetzt; die Ausfalls-Abtheilung musste sich unverrichteter Sache wieder zurückziehen.

Dieselbe war kaum im Noyau zurück, als, nach 4½ Uhr Morgens, das Fort Rocchetta zu feuern begann und gleich darauf fast sämmtliche feindliche Batterien in eine heftige und andauernde Beschiessung der Brückenkopf-Werke übergingen.

Nur die Batterie Nr. 3 konnte erst um 7½ Uhr Morgens das Feuer beginnen, da vorerst noch die vorliegende Friedhofsmauer niedergerissen werden musste.

Die Werke antworteten mit einem gutgezielten und wohlgenährten Feuer.

Von 10 Uhr an ward jedoch jenes des Noyau langsamer; denn das Werk hatte bereits bedeutend gelitten.

Die Bonnetirungen waren abgekämmt, der rechte Flügel des Reduits war so zusammengeschossen, dass mehrere Mannschaftszimmer beinahe blossgelegt waren und der Einsturz dieses Theiles des Gebäudes zu befürchten stand.

Drei Geschütze waren demontirt.

Das Fort Rocchetta setzte, unterstützt vom Centralwerk, bis gegen $4^1/_2$ Uhr Nachmittags das Feuer ziemlich gleichmässig fort, glich aber auch zu dieser Zeit nur mehr einem Trümmerhaufen. Die crennelirte Mauer im Graben war mehrfach in Bresche gelegt, die Brustwehr an vielen Stellen bis auf die Höhe des Wallganges abgekämmt, das Reduit sehr beschädigt und an einer Stelle in Bresche geschossen; vier Geschütze waren demontirt.

Ähnlich waren die Verhältnisse in Bocca di Ganda zu dieser Zeit; beinahe die ganze Brustwehre und das Reduit bildete nur mehr einen Schutthaufen.

Im Centralwerk hatten wohl auch zahlreiche feindliche Geschosse eingeschlagen, doch war dasselbe nur wenig beschädigt.

Die feindlichen Batterien setzten das Feuer noch bis 8 Uhr Abends fort und zerstörten namentlich die Bauten an der Kehlseite des Noyau. Dann folgte eine Pause bis 10 Uhr, worauf das Feuer die ganze Nacht wieder fortgesetzt wurde.

Der Feind hatte keine Ahnung von der Grösse der Zerstörung, die sein Feuer angerichtet. Dieselbe war indessen eine derartige, dass eine weitere Vertheidigung kaum mehr möglich war.

Nachdem der Festungs-Commandant von Mantua FML. Baron Sztanković, im Laufe des Tages mehrere Rapporte über den Stand der Dinge erhalten hatte, stellte dieser endlich um 8 Uhr Abends an den Brückenkopf-Commandanten telegraphisch die Frage, ob der Brückenkopf noch weiter haltbar sei?

Die Antwort von 9 Uhr Abends lautete: „Die Werke in dem jetzigen „Zustande, bei dem Mangel an Munition, nicht weiter haltbar."

Ein in der Festung versammelter Kriegsrath beschloss hierauf die Einstellung der Vertheidigung und es erging sonach um $10^3/_4$ Uhr der telegraphische Befehl an den Commandanten des Brückenkopfes, alle vier Werke zu sprengen und den Rückzug längstens um 2 Uhr Nachts anzutreten. Hierauf wurden die Geschütze vernagelt, die letzten Vorbereitungen zur Sprengung getroffen und um Mitternacht die Werke verlassen.

Aus dem Noyau schiffte die Besatzung über den Po, ohne einen Verlust dabei zu erleiden.

Die Sprengung gelang nur bei den Flügelwerken; im Noyau wirkte die Zündung theilweise, im Centralwerke gar nicht, da ein Mann vom Civile die Zündung unterbrochen hatte.

Die zurückgehenden Abtheilungen wurden bei Cappeletta durch zwei Bataillons der Mantuaner Besatzung aufgenommen.

Der Verlust an Mannschaft während der Beschiessung betrug:

Im Noyau 2 Mann todt, 8 Mann verwundet (hievon 7 der Artillerie);

Rocchetta 4 Mann verwundet;

Bocca di Ganda 5 Mann verwundet;

im Centralwerke 1 Officier und 1 Mann verwundet.

Der Feind hatte 29 Mann todt und verwundet.

Seine Batterien, welche im Ganzen 6533 Schüsse abgegeben hatten, waren vielfach beschädigt, zwei Geschütze demontirt worden.

Bald nach erfolgter Räumung der Werke besetzten italienische Truppen dieselben. Es fiel ihnen dabei das ganze Geschütz-Materiale der Forts in die Hände.

Der Kampf um Borgoforte, war der erste, in dem sich halbpermanente Werke einem mit durchaus gezogenen Geschützen unternommenen Angriffe entgegensetzten.

Die Werke, obgleich gut vertheidigt, litten doch in kurzer Zeit sehr.

Dem überlegenen Geschützangriffe widerstanden noch am besten die Erdwälle; alles Mauerwerk, selbst in den Gräben ward von den feindlichen explodirenden Geschossen durchschlagen und in kurzer Zeit unhaltbar gemacht.

Die Armee Cialdini's organisirte sich im Vormarsche auf Udine; den 26. war die Neuorganisirung vollzogen.

Die Cavallerie-Brigade La Forest, welcher damals auch das Regiment Firenze-Lancieri angehörte, bildete die Vorhut der Armee und erreichte am 17. Mirano, am 18. Treviso, am 20. die Piave bei Ponte di Piave.

Hinter dieser Brigade formirten sich die Corps, welche den 21. Juli wie folgt standen: das V. Corps bei Treviso; das VI. (mit Ausnahme der 15. Division) bei Assegiano zwischen Mestre und Mirano; das I. zwischen Mirano und Salzano, das VII. mit der Armee-Reserve bei S. Maria di Sala, das IV. bei Camposampiero.

Die 15. Division (Medici), welche den 20. bei Limena (nördlich von Padua) stand, setzte sich den 21. in Doppelmärschen gegen die Val Sugana in Bewegung.

Das Hauptquartier Cialdini's kam den 22. von Padua nach Treviso.

Den 23. standen: Die Cavallerie-Brigade La Forest, nachdem sie gegen Mittag den Tagliamento bei Latisana übersetzt hatte, bei Muzzano; das V. Corps bei S. Michele di Latisana am Tagliamento; das VI. bei Ponte di Piave, das I. mit der 2. und 5. Division (die 1. war noch zurück) bei S. Biagio di Callalta; das VII. bei Treviso und das IV. bei Noale.

Am 24. Juli kam die Avantgarde-Brigade La Forest nach Castions di

Strada, das V. Corps nach S. Giorgio di Nogaro, das VI. nach Pramaggiore, das I. nach Motta, das VII. nach Roncadelle, das IV. nach S. Giuseppe und S. Lazzaro bei Treviso. Vom Letzteren ward die 8. Division (Cugia) bei Carpenedo zur Beobachtung Venedig's gelassen.

Bei der Annäherung an die österreichischen Streitkräfte zog General Cialdini die Corps näher zusammen und es kamen in Folge dessen am 26. das V. Corps nach Biccinicco und Lavariano, das VI. nach Udine, das I. nach Talmassons zur Unterstützung der Vorigen, das IV. nach Pramaggiore, das VII. nach S. Vito.

Die Cavallerie-Brigaden der Armee-Corps waren, da sie auf der Hauptstrasse folgten, noch weit zurück, und zwar jene des I Corps bei Paderno, des VI. bei Orsago, des IV. bei Pordenone, Brigade Poniński bei Pozzo und Goricizza (nördlich von Codroipo).

Das Hauptquartier Cialdini's kam an diesem Tage nach Pradamano, südöstlich von Udine.

FML. Baron Maroičić hatte daran denken müssen, seine nicht mehr als 12—13.000 Mann Infanterie, 300 Pferde und 40 Geschütze zählenden Streitkräfte zu verstärken und daher möglichst viele Truppen aus Istrien und Dalmatien an sich zu ziehen, was glücklicherweise nach dem Siege der kaiserlichen Flotte bei Lissa (20. Juli), welcher die Gefahr einer Landung feindlicher Streitkräfte in den Küstenländern und die Bedrohung der Flanke und des Rückens der Aufstellung am Isonzo, beseitigte, möglich geworden war [1]).

Die Brigade Hayduk concentrirte sich den 25. bei Sagrado; an demselben Tage traf die Brigade Wagner aus Triest bei Monfalcone, die Brigade Pesić aus Fiume, wo nur 2 Compagnien zurückblieben, in Triest ein.

Von den am 24. Juli aus Dalmatien eingetroffenen 4 Bataillons wurde: das 3. Bataillon Hohenlohe und das 3. Bataillon Hartung zur Brigade Hayduk, das 4. Bataillon Erzherzog Carl und das 4. Bataillon Jellačić zur Brigade Dahlen eingetheilt.

Das 4. Bataillon Thun der Brigade Hayduk, welches nicht ganz feldmässig ausgerüstet war, und das 4. Bataillon Erzherzog Ludwig Victor der Festungs-Besatzung von Palmanuova wurden in ihrer Eintheilung gegenseitig verwechselt [2]).

Durch die herangezogenen Verstärkungen erreichte das Corps am Isonzo den Stand von circa 25.000 Mann, von denen 20.000 Mann Infanterie, 350 Mann Cavallerie mit 48 Geschützen streitbar waren.

---

[1]) Die Schilderung der erwähnten Seeschlacht folgt in einem späteren Bande.

[2]) Jede Brigade ward in mehrere Halb-Brigaden zu 2—3 Bataillons unter eigenen Commandanten getheilt.

Die Brücken über den Isonzo bei Görz und Sagrado, dann jene über den Torre und Judrio bei Versa, wurden zum Verbrennen und Sprengen hergerichtet.

In der Nacht zum 25. Juli überfielen Lanciers von der Avantgarde der italienischen Brigade La Forest, welch' letztere am 26. nach Trivignano rücken, sich daselbst mit 6 Bersaglieri-Bataillons und 3 Batterien vereinigen und dann der Brücke bei Versa bemächtigen sollten, — den nach Visco vorgeschobenen Huszaren-Posten [1]).

Da mit der Meldung hierüber zugleich die Nachricht eintraf, dass der Feind mit 5000 Mann S. Giorgio di Nogaro besetzt habe, eine grössere Macht mit einem Belagerungsparke gegen Palma im Anmarsche sei und Alles auf die Vorrückung der feindlichen Armee gegen den unteren Theil des Isonzo deutete, so liess FML. Baron Maroičić die Vorposten bei Romans auf 2 Bataillons Infanterie (4. Bataillons Erzherzog Ludwig Victor und Nagy), 2½ Escadrons Württemberg-Huszaren und 2 Cavallerie-Geschütze der Batterie Nr. 7/VII verstärken und übertrug das Commando dieser Truppen dem Obersten Török ab Erdöd von Württemberg-Huszaren mit dem Auftrage, Versa angemessen zu besetzen, an den wichtigsten Übergangsstellen (Furten), des Torre und Natisone Posten auszustellen und mit Palmanuova durch Streifcommanden thunlichst die Verbindung aufrecht zu erhalten. Romans und Versa waren in Vertheidigungsstand zu setzen.

Im Falle eines überlegenen feindlichen Angriffes sollte sich Oberst Török nach Sagrado zurückziehen und dort durch die Brigade Hayduk aufgenommen werden. Das in Cormons stehende Bataillon sollte im Falle eines weitern Vordringens des Feindes in dessen linke Flanke vorgehen, nöthigenfalls auf der Chaussée zur Eisenbahnbrücke bei Görz zurückweichen und diese vertheidigen.

Bei einem ernsthaften feindlichen Angriffe hatten sich die Brigaden vorerst in Görz, Sagrado und Monfalcone zu concentriren.

FML. Baron Maroičić hatte schon am 24. Kenntniss erhalten, dass Waffenstillstands-Verhandlungen im Zuge seien und ward am 25. spät Abends telegraphisch von dem Abschlusse dieser Verhandlungen benachrichtigt.

Es war nicht möglich, zeitlich genug die am weitesten vorgeschobenen Abtheilungen hievon zu verständigen und auch dem italienischen Armee-Commando gelang es nicht, seine am linken Tagliamento Ufer stehenden Truppen rasch genug von der eingetretenen Waffenruhe in Kenntniss zu setzen. Es kam sonach am 26. noch zu einem letzten hartnäckigen Zusammenstosse.

---

[1]) Der Posten-Commandant ward verwundet und nebst zwei Huszaren gefangen.

Gefecht bei Versa am 26. Juli [1]. Oberst Török, von dessen Truppen drei Compagnien Erzherzog Ludwig Victor und ein Zug Huszaren in Versa waren, der Rest bei Romans stand, erhielt am Abende des 25. durch Kundschafter die Nachricht, dass am 26. feindliche Truppen in Topogliano, Ajello, Crauglio und den umliegenden Ortschaften eintreffen sollten und die quartiermachenden Officiere schon in der Nacht in Crauglio erwartet würden, — bedeutende feindliche Abtheilungen sollten in Strassoldo und Cervignano stehen.

Oberst Török beschloss hierauf, eine grössere Streifung auszuführen, dabei mit der Festung Palmanuova in Verbindung zu treten und einen eben angelangten, für die Besatzung der Festung bestimmten Ergänzungstransport in dieselbe zu werfen. Dabei sollte Crauglio überfallen werden.

Sämmtliche Truppen setzten sich um 2 Uhr Morgens des 26. theils gegen Visco, theils gegen Crauglio in Marsch. Letzterer Ort ward jedoch unbesetzt gefunden, ebenso die Gegend nördlich der Chaussée. Südlich derselben zeigten sich nur bei Strassoldo feindliche Lanciers, welche sich bei Annäherung der kaiserlichen Huszaren-Patrullen zurückzogen.

Oberst Török setzte den Marsch nach Palmanuova fort, vor welchem Platze sein Gros gegen $7^1/_2$, die äussersten Seitenpatrullen aber erst gegen $8^1/_4$ — $8^1/_2$ Uhr eintrafen. Nachdem das verrammelte Festungsthor geöffnet worden war, rückte das Streif-Commando gegen 9 Uhr in den Platz, wo ihm eine kurze Rast gegönnt ward, nach welcher es wieder hinter den Torre zurückmarschiren sollte.

Allen in der Festung erhaltenen Nachrichten zufolge, sollten vom Feinde 30 — 40.000 Mann von San Giorgio di Nogaro und Castello di Porpetto über Cervignano in Bewegung gegen den Isonzo sein; es ward ferner erzählt, dass 5000 Mann auf dem Marsche von S. Maria la longa nach Porpetto seien, wo der gegen Palmanuova bestimmte Belagerungspark von 30 schweren Cavalli-Kanonen eingetroffen gewesen sein soll.

Der Rückmarsch des Streif-Commando's erschien sonach sehr gefährdet und Oberst Török wählte daher für denselben die Strasse über Jalmicco und Nogaredo, von welcher man im Nothfalle noch weiter nördlich ausweichen und einen Übergang über den Torre und Judrio gewinnen konnte.

Der Rückmarsch wurde um $9^3/_4$ Uhr angetreten, und die Colonne erreichte in gefechtsbereiter Ordnung Jalmicco.

Von hier aus detachirte Oberst Török eine Compagnie Erzherzog Ludwig Victor und die 4. Escadron Württemberg-Huszaren unter Führung des Generalstab Hauptmanns Thyr auf dem Wege gegen Viscone, während das Gros direct auf Nogaredo rückte.

---

[1]) Hiezu ein Gefechtsplan.

Doch schon in der Nähe dieses Ortes gewahrte die Vorhut um 11¼ Uhr einige feindliche Bersaglieri, welche sich in denselben zurückzogen. Das 4. Bataillon Erzherzog Ludwig Victor und 1 Division Nagy gingen sofort nach dem Orte vor, in welchem ein schwacher feindlicher Posten grösstentheils niedergemacht und ein Bersagliere gefangen ward.

Indessen war die Colonne des Hauptmanns Thyr vor Viscone am Torre angekommen, und deren Huszaren-Patrullen fanden 7—800 Schritte nördlich des Weges, an der Chaussée nach Udine gleichfalls den Feind.

Auch brach sofort eine Abtheilung Lancieri vor; die hinter Gräben und Hecken an der Chaussée eine Feuerlinie bildende Compagnie Erzherzog Ludwig Victor empfing jedoch dieselben mit zwei Salven, die Huszaren attakirten und warfen sie bis an die weiter rückwärts befindliche Infanterie, welche, wie es scheint, eines Angriffes nicht gewärtig, von den Huszaren ebenfalls zum Theile durchbrochen wurde.

Der Feind stand hier mit beiläufig zwei Bersaglieri-Bataillons, einem Lancieri-Regiment und mehreren Geschützen. Oberst Török hievon in Kenntniss gesetzt, hielt Angesichts einer solchen Macht das Übersetzen des Torre für zu gewagt und entschloss sich, gegen die Chaussée-Brücke von Versa zu rücken, welche zur Zeit noch offen schien. Die Colonne des Hauptmanns Thyr hatte über Nogaredo dahin zu folgen und ward am Marsche nach diesem Orte neuerdings von der feindlichen Cavallerie angegriffen; doch wiesen die Huszaren mit ungemeiner Bravour und wiederholten Attaken die sehr überlegene feindliche Reiterei zurück.

Indessen war die Spitze des Gros in die Nähe der Torre-Brücke gelangt und hatte auch hier den Feind gefunden. Eine da zurückgelassene Compagnie Nagy war nach 10 Uhr V. M. angegriffen und verdrängt worden. Nun meldete noch eine Huszaren-Patrulle, dass auch auf der Chaussée von Vicso her, eine starke feindliche Colonne im Anmarsche sei.

Das Streif-Commando war somit von 3 Seiten her durch überlegene feindliche Abtheilungen eingeschlossen, und befand sich in einer sehr kritischen Lage, aus welcher nur Umsicht und Kühnheit führen konnten [1]).

Oberst Török beschloss, durch einen Sturm die Brücke zu öffnen und dem von Norden und Westen drohenden Angriffe inzwischen mit seinen Huszaren-Escadrons, welche an der Chaussée-Abzweigung östlich S. Vito aufgestellt wurden, zu begegnen.

Diese letzteren wurden bald angegriffen, und zwar von Nogaredo und Visco her, durch nicht weniger als 2 Lancieri-Regimenter, deren vorgescho-

[1]) Nach Corvetto's Angaben war La Forest in drei Colonnen, jede aus 1 Lancieri-Regiment, 2 Bersaglieri-Bataillons und 1 Batterie bestehend, vorgerückt.

bene Escadrons viele Male auf der Chaussée vorrückten, aber immer wieder durch die Huszaren zurückgeworfen wurden.

Indessen ging das 4. Bataillon Erzherzog Ludwig Victor in Divisions-Colonnen auf und zu beiden Seiten der Chaussée gegen die Brücke vor. Der Damm am rechten Torre-Ufer war mit einer dichten Kette Bersaglieri in der Ausdehnung von 2 — 300 Schritten besetzt; südlich davon stand eine Cavallerie-Abtheilung. Die Stärke des Gegners auf diesem Punkte schien etwa ½ Bataillon Infanterie und 2—3 Lancieri-Escadrons.

Ungefähr 200 Schritte vor der feindlichen Aufstellung angelangt, ward die auf der Chaussée vorgehende Division von einer schwächeren Abtheilung dieser feindlichen Cavallerie attakirt. Dieselbe empfing jedoch den Gegner in fester Haltung, gab auf 30—40 Schritte die Dechargen und schlug den Angriff ab.

Kurz darauf ging aber die ganze Reiterei von der Brücke vor und es gelangten die mittlerweile vorgenommenen und etwa 700 Schritte vor der feindlichen Aufstellung placirten Geschütze in grosse Gefahr; dieselben waren noch nicht schussbereit, als die feindliche Cavallerie auf der Chaussée vorprellte und die Geschütze erreichte.

Doch auch dieser gefährliche Angriff ward zurückgeschlagen.

Zunächst warf sich die Geschütz-Bedeckung (30 Huszaren) mit Aufopferung dem Feinde entgegen und brachte ihn — vereint mit dem verzweifelten Widerstande der Artillerie-Mannschaft, welche mit dem Ladezeug ihre Geschütze vertheidigte — zum Stehen. Das Bataillon Erzherzog Ludwig Victor, dann eine Division Nagy hatten unterdessen in den Chausséegräben dichte Schützenlinien beiderseits der Strasse gebildet, und beschossen mit einem mörderischen Feuer die feindliche Reiterei, welche in dem Defilé zusammengepresst und unfähig sich zu bewegen oder zu wenden, ausserordentliche Verluste erlitt; endlich liess auch noch Oberst Török durch eine rasch herangezogene Huszaren-Abtheilung angreifen. Die Todten und Verwundeten der feindlichen Cavallerie bedeckten im vollsten Sinne des Wortes die Strasse.

Nun rückten die Bataillons Erzherzog Ludwig Victor und Nagy gegen die Brücke umfassend vor, worauf der Feind dieselbe räumte.

Die kaiserlichen Truppen, welche sich den Übergang so muthig erstritten, passirten die Brücke, rallirten sich und gingen dann, gedeckt durch eine Halb-Escadron, welche noch einige Zeit am rechten Ufer des Torre blieb, und durch eine Division Nagy, welche die Brücke hielt, auch über den Judrio zurück, an dessen Brücke bei Versa das 4. Bataillon Toscana Nr. 66 eingetroffen war.

Die erwähnte halbe Escadron, welche zuletzt den Rückmarsch antrat,

ward, in der Nähe der Brücke angelangt, von Vicso her wieder attakirt; sie warf jedoch die feindliche Cavallerie zurück und verfolgte dieselbe einige hundert Schritte weit.

Noch jenseits des Judrio ward der Rückzug des Streif-Commandos durch eine starke feindliche Cavallerie-Masse (1 bis 2 Regimenter), welche bei Ruda den Torre passirt haben dürfte, über Villesse bedroht. Doch kam es hier zu keinem ernsteren Zusammenstosse mehr, da der Feind zurückging, sobald ihm von Romans her Oberst Török mit den Huszaren und Geschützen entgegen ging.

Die Vorgänge an der Brücke von Versa waren Ursache geworden, dass FML. Baron Maroičić Nachmittags die Brigaden Wagner und Hayduk in die Stellung von Sagrado, — die Brigade Dahlen von Görz gegen Romans und Fratta disponirte. Nach dem Gefechte und da mittlerweile kein Zweifel mehr über den Abschluss der Waffenruhe herrschen konnte, wurden alle Truppen wieder in ihre früheren Dislocationen zurück versetzt.

Der Verlust der kaiserlichen Truppen in dem Gefechte bestand in 30 Mann todt, 1 Officier und 50 Mann verwundet, 83 Mann vermisst [1]).

Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt, muss jedoch sehr stark gewesen sein. 3 Officiere, 60 Mann und 40 Pferde wurden gefangen [2]).

Mit dem eben geschilderten Gefechte von Versa fanden die Feindseligkeiten zwischen den Truppen des FML. Baron Maroičić und jenen des italienischen Heeres am Isonzo ihren Abschluss.

Auf die Notification der Waffenruhe, welche am 26. durch Oberstlieutenant Kopfinger bei der italienischen Avantgarde abgegeben wurde, erfolgte italienischerseits erst am 29. Juli eine Antwort des Inhaltes, dass der Generalstabschef des gegen den Isonzo vorrückenden Heerestheiles sich zum Zwecke der Verhandlungen für die Feststellung der Demarcationslinie an der Judriobrücke bei Brazzano einfinden werde. FML. Baron Maroičić entsandte seinen Generalstabschef Oberst Baron Rueber dahin und es kam am 29. Juli eine Militär-Convention zu Stande, in welcher nachstehende Demarcationslinie festgesetzt wurde:

Der Torrente Judrio von seinem Ursprunge bis 1000 mètres abwärts der Brücke von Versa; von hier einerseits eine gerade Linie nach Topogliano,

---

[1]) Diese als Vermisst Angegebenen gelangten zum grössten Theile nach Palmanuova.

[2]) Die kaiserlichen Truppen, besonders die Huszaren hatten bereits 2 Stabs-Officiere und 3—400 Mann gefangen; selbe wurden jedoch noch während des Kampfes, als Niemand zu deren Bewachung entbehrlich war, frei gelassen. Ausser den oben angegebenen erbeuteten Pferden kamen noch etwa 20 feindliche, ledige Pferde bis nach Romans und wurden dort aufgefangen.

dann der über Perteole, Saciletto, Cervignano, Pradiziolo laufende Wassergraben bis zu seiner Mündung in die Ausa, endlich dieser Fluss bis zum Meere; — anderseits der Torre und weiter der Isonzo bis zu des letzteren Mündung. — Das zwischenliegende Terrain wurde neutral erklärt. Oberhalb der Judrio Quelle sollte die politische Grenze zwischen den Erbprovinzen und dem Venetianischen die Demarcationslinie bilden.

G. d. A. Cialdini weigerte sich, den Bestimmungen der Convention entgegen, in die am 24. Abends innegehabte Stellung zurück zu gehen und es kamen von der italienischen Armee

das V. Corps nach Trivignano und Manzano,
„ VI. „ „ Buttrio, Pavia und Cividale,
„ IV. „ „ Cussignacco,
„ I. „ „ Lavariano, Biccinicco, und S. Steffano.
„ VII. „ „ Pozzuolo, Mortegliano, Talmassons.

Die kaiserlichen Truppen blieben während der Waffenruhe im Allgemeinen in ihren Stellungen.

Während Cialdini gegen den Isonzo vordrang, war von der Armee des Königs das III. Armee-Corps nach Vicenza, das II. nach Badia marschirt. Das Hauptquartier des Königs kam den 17. Juli von Ferrara nach Rovigo, von wo es dann nach Padua verlegt ward.

Wir verlassen nun diesen Kriegsschauplatz, uns vorbehaltend, noch auf die übrigen Ereignisse im Süden seinerzeit zurückzukommen.

Wir werden dann Gelegenheit finden, die Thaten der heldenmüthigen österreichischen Marine und jener kleinen aber tapfern Schaar zu besprechen, welcher der Kaiser die Vertheidigung Tirols anvertraut hatte, und welche diesem Vertrauen in so aufopfernder und erfolgreicher Weise zu entsprechen gewusst hat.

Leider hat der glänzende Feldzug des FM. Erzherzog Albrecht im Süden, den noch der Heldenmuth der kaiserlichen Flotte so ausserordentlich verherrlichte, dem Staate die Provinz Venetien nicht erhalten können, denn bei der Nord-Armee, dort, wo Alles auf dem Spiele gestanden, war Alles verloren worden.

Doch so düster das Schicksal dieser Armee war, der Glanz des Feldzugs der kaiserlichen Armee im Süden dünkt uns gross genug, um noch einen Schimmer auf die Unglücksstätten Böhmens werfen zu können.

Das so ungleiche Kampfresultat der kaiserlichen Armeen auf den beiden Kriegsschauplätzen war nur die Folge ungleicher Führung. Die Armee selbst war im Glück und Unglück, im Süd und Nord wie immer tapfer, todesmuthig und brav.

Kühn und mit Selbstvertrauen geführt, besiegte sie im Süden einen dreimal stärkeren Feind; unsicher im Norden geführt, unterlag sie dort dem kaum stärkeren Gegner.

Möge sich die Armee, wenn sie an dem erlittenen Unglücke im Norden verzweifeln möchte, an der Erinnerung ihres glänzenden Erfolges im Süden aufrichten.

Beilagen

zu

„Österreichs Kämpfe“

1866.

II. Band.

Ordre de Bataille der italienischen Armee

den 23. Juni 1866.

Ober-Commandant:	Se. Majestät der König.	Intendant:	GM. Bertolè-Viale.
General-Stabs-Chef:	General der Armee La Marmora.	General-Gewaltiger:	GM. Serpi.
General-Adjutant:	GL. Petitti.	Train-Commandant:	Oberstlieutenant Raimondi.
Sous-Chef des Stabes:	Oberst Bariola.	Sanitäts-Director:	Inspector Cortese.
Artillerie-Chef:	GL. Valfré.	Justiz-Referent:	Substitut Cortellini.
Génie-Chef:	GL. Menabrea.	Veterinär-Dienst:	Inspector Perosini.

I. Armee-Corps. General der Armee Durando.

Division	Brigade	Regiment	Bersaglieri-Bat.	Batterie	Train-Comp.	Génie	Formiren Baon.	Comp.	Escdr.	Batt.	Streitbare Mann Inft.	Reiter	Gesch.
I. Cerale	Pisa (Di Villarey) Forlì (Dhò)	29., 30. 43., 44.	2., 18.	10., 11., 12/VI	8/I	2/I	18	2	—	3	10.000	—	18
II. Pianell	Aosta (Dall' Aglio) Siena (Cadolino)	5., 6. 31., 32.	8., 17.	13., 14., 15/VI	6/I	8/I	18	2	—	3	10.000	—	18
III. Brignone	Granatieri di Sardegna (Gozzani di Treville) Granatieri di Lombardia (Prinz Amadeo)	1., 2. 3., 4.	13., 37.	1., 2., 3/VI	5/I	9/I	18	2	—	3	10.000	—	18
V. Sirtori	Brescia (Villahermosa) Valtellina (Lopez)	19., 20. 65., 66.	3., 5.	1., 2., 3/IX	6/III	13/I	18	2	—	3	10.000	—	18
	Corps-Cavallerie	Lancieri Aosta Cavall. Lucca Guiden	—	—	—	—	—	—	15	—	—	1800	—

Division	Brigade	Regiment	Bersaglieri-Bat.	Batt.	Train-Comp.	Génie	Baons.	Comp.	Escdr.	Batt.	Mann Inf.	Reiter	Gesch.
							Formiren			Streitbare			
	Artillerie-Park: 10. u. 15. Comp. des 2. Rgts.	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	Brücken-Equip.: 3. Comp. des 1. Art.-Rgts.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Génie: Ein Armee-Corps-Génie-Park und	—	—	—	—	15/I	—	1	—	—	—	—	—
	Train des Hauptquartiers	—	—	—	2/I	—	—	1	—	—	—	—	—
	Summe des I. Corps	—	—	—	—	—	72	13	15	12	40.000	1800	72
	II.-Armee-Corps. GL. Cucchiari.												
IV. Mignano	Regina (Carini) Ravenna (Fioruzzi)	9., 10. 37., 38.	1., 21.	4., 5., 6/VI	3/I	1/I	18	2	—	3	10.000	—	18
VI. Cosenz	Acqui (Schiaffino) Livorno (Radicati)	17., 18. 33., 34.	15., 20.	5., 6., 8/IX	4/I	14/I	18	2	—	3	10.000	—	1
X. Angioletti	Umbria (Masi) Abruzzi (Peyron)	53., 54. 57., 58.	24., 31.	4., 7., 12/IX	7/I	18/I	18	2	—	3	10.000	—	18
XIX. Longoni	Calabria (Adorni) Palermo (Caffarelli)	59., 60. 67., 68.	33., 40.	10., 11., 12/VII	9/I	1/II	18	2	—	3	10.000	—	18
	Corps-Cavallerie	Lancieri Novara Usseri di Piacenza	—	—	—	—	—	—	10	—	—	1200	—
	Artillerie-Park: 10. Comp. des 2. Rgts.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Brücken-Equip.: 1. Comp. des 1. Art.-Rgts.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Génie: Ein Armee-Corps-Génie-Park und	—	—	—	—	17/I	—	1	—	—	—	—	—
	Train des Hauptquartiers	—	—	—	1/I	—	—	1	—	—	—	—	—
	Summe des II. Corps	—	—	—	—	—	72	12	10	12	40.000	1200	72

III. Armee-Corps. General der Armee **Della Rocca.**

VII. Bixio	Del Rò (De Fornari) Ferrara (Novaro)	1., 2. 47., 48.	9., 19.	1., 2., 3/V	7/II	8/II	18	2	—	3	10.000	—	18
VIII. Cugia	Piemonte (Noaro) Cagliari (Gabet)	3., 4. 63., 64.	6., 30.	7., 8., 9/VI	1/II	7/II	18	2	—	3	10.000	—	18
IX. Govone	Pistoja (Bottacco) Delle Alpi (Danzini)	35., 36. 51., 52.	27., 34	4., 5., 6/V	5/III	5/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XVI. Prinz Humbert	Parma (Ferrero) Mista (De Sauget)	49., 50. 8., 71.	4., 11.	10., 11., 12/V	4/III	17/II	18	2	—	3	10.000	—	18
	Corps-Cavallerie	Lancieri Foggia Cavall. Saluzzo Cavall. Alessandria	—	—	—	—	—	—	15	—	—	1800	—
	Artillerie-Park: 1. Comp. des 4. Rgts.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Brücken-Equip.: 6. Comp. des 1. Art.-Rgts.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Génie: Ein Armee-Corps-Génie-Park und	—	—	—	—	16/II	—	1	—	—	—	—	—
	Train des Hauptquartiers	—	—	—	2/III	—	—	1	—	—	—	—	—
	Summe des III. Corps		—	—	—	—	72	12	15	12	40.000	1800	72

Armee-Reserven.

Linien-Cavallerie-Division. GL. de Sonnaz.

Brigade	Regiment	Batterien	Train-Comp.	Génie	Formiren Baons.	Comp.	Escdr.	Streitbare Batt.	Mann Inft.	Reiter	Gesch.
I. Soman	Cavall. { Savoia, Genova	zwei reitende Batterien des 5. Artillerie-Rgts.									
II. Cusani	Cavall. { Nizza, Piemonte reale		3/III	—	—	1	20	2	—	2400	12

Armee-Geschütz-Reserve. Oberst Mattei.

Brigade	Regiment	Batterien	Train-Comp.	Génie	Baons.	Comp.	Escdr.	Batt.	Mann Inft.	Reiter	Gesch.
Major Dogliati		7., 8., 9/V									
Major Carrascosa		14/V, 16/VI, 13/IX.									
Major Palmeri		7., 14., 15 VII	—	—	—	—	—	9	—	—	54
Génie: Ein Armee-Corps-Génie-Park und				5/II, 10/I	—	2	—	—	—	—	—
Train des Hauptquartiers			7/III	—	—	1	—	—	—	—	—
Summe der Armee-Reserven			—	—	—	4	20	11	—	2400	66
Summe der Haupt-Armee am Mincio			—	—	216	41	60	47	120.000	7200	282

IV. Armee-Corps. General der Armee Cialdini.

General-Stabs-Chef: GM. Piola-Caselli.

Brigade	Regiment		Batterien	Train-Comp.	Génie	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Streitbare Batt.	Streitbare Mann Inft.	Streitbare Reiter	Streitbare Gesch.
XI. Casanova	Pinerolo (Mazé de la Roche) Modena (Bonvicini)	13., 14. 41., 42.	10., 26.	9., 10., 11/IX	3/II 3/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XII. Ricotti	Casale (Bonardelli) Como (Brianza)	11., 12. 23., 24.	16., 35.	4., 5., 6/VIII	6/II 4/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XIII. Mezzacapo	Savona (Pallavicini) Bologna (Angelino)	15., 16. 39., 40.	12., 22.	4., 5., 6/VII	8/II 10/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XIV. Chiabrera	Reggio (Druetti) Marche (Bossolo)	45., 46. 55., 56.	7., 14.	1., 2., 3/VIII	4/II 12/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XV. Medici	Pavia (Parrocchia) Sicilia (Sacchi)	27., 28. 61., 62.	23., 25.	14., 15., 16/IX	5/II 13/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XVII. Cadorna	Granat. di Napoli (Manca) Granat. di Toscana (Diana)	5., 6. 7., 8.	28., 32.	7., 8., 9/VIII	1/III 15/II	18	2	—	3	10.000	—	18
XVIII. Della Chiesa	Cremona (Balegno di Carpeneto) Bergamo (Castelli)	21., 22. 25., 26.	29., 36.	8., 9., 16/VII	8/III 3/I	18	2	—	3	10.000	—	18
XX. Franzini	Mista (Barieri) Ancona (Alberti)	7., 72. 69., 70.	38., 39.	11., 12., 13/VIII	9/II 7/I	18	2	—	3	10.000	—	18
Corps-Cavallerie	I. Poniński: Lancieri Milano, " Montebello, Cavalleggieri Lodi II. De La Forest: Lancieri Firenze, " Vittorio Emanuele, Cavalleggieri Monferrato		—	—	—	—	—	30	—	—	3600	—

	Train-Comp.	Génie	Formiren Baons.	Comp.	Escdr.	Batt.	Streitbare Mann Inft.	Reiter	Gesch.
Artillerie-Reserve: 1., 2., 3., 13. Batterie des 7. Rgts.	—	—	—	—	—	4	—	—	24
Artillerie-Park: 7. Comp. des 4. und 5. des 2. Rgts.	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Brücken-Equipage: 2. Comp. des 1. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Génie: Ein Corps-Génie-Park und	—	9., 14/II	—	2	—	—	—	—	—
Train des Hauptquartiers:	2/II	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe des IV. Corps am untern Po	—	—	144	22	30	28	80.000	3600	168
Haupt-Armee am Mincio	—	—	216	41	60	47	120.000	7200	282
Totale der mobilen Armee	—	—	360	63	90	75	200.000	10.800	450

Anmerkung. Genaue Ziffern über den Stand der italienischen Armee sind noch nicht bekannt geworden. Der streitbare Stand ist in dieser Ordre de Bataille möglichst geringe angenommen. Corvetto gibt — wie im Texte erwähnt — die Aufmarschstärke des italienischen Heeres mit 270.000 Mann an.

Ordre de Bataille der k. k. Süd-Armee

den 24. Juni 1866.

Armee-Commandant: **Se. k. k. Hoheit FM. EH. Albrecht.**

Armee-Hauptquartier:

General-Stabs-Chef: GM. Baron John.
Chef der Detail-Kanzlei: Oberst v. Püreker.
Chef der Operations-Kanzlei: Oberst v. Stubenrauch.
Artillerie-Chef: GM. v. Hutschenreiter.
Génie-Chef: GM. v. Radó.

Armee-Intendant: GM. v. Arbter.
Zugetheilt für Marine-Angelegenheiten: Contre-Admiral Baron Pöck.
Chef-Arzt: Oberstabs-Arzt 1. Classe Dr. Petter.
General-Gewaltiger: Major v. Pasquali.
Train-Commandant: Titular-Oberst Ritter Lendl v. Murgthal.

5. Armee-Corps-Commandant General der Cavallerie Friedrich Fürst zu Liechtenstein (schwer krank), zugetheilt und Comdt. ad interim GM. Gabr. Baron Rodich.

General-Stabs-Chef: Oberst Gallina. Artillerie-Chef: Oberst Winterstein.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	80	20	20	—	—
Oberst Bauer	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	17	15	3	—	—
	19. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1106	37	986	—	—
	Inft.-Rgt. Benedek Nr. 28, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3258	95	2979	—	—
	" Baron Nagy Nr. 70, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3324	107	3081	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/V	—	—	—	1	—	152	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7857	363	7049	—	8
GM. Möring.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	17	3	—	—
	21. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1031	36	922	—	—
	Inft.-Rgt. Erzherzog Leopold Nr. 53, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3256	101	3016	—	—
	" Baron Grueber Nr. 54, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3079	96	2787	—	—
	4pfd. Fussbatterie Nr. 4/V	—	—	—	1	—	152	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7529	359	6728	—	8

Brigade	Truppenkörper	Formiren					Verpflegs-		Streitbarer		
							Stand				
		Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Gesch.
GM. Eugen Baron Piret.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	13	21	4	—	—
	5. Kaiser-Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1060	39	951	—	—
	Inft.-Rgt. Grossherzog von Baden Nr. 50, 1., 2., 3., Bat.	3	—	—	—	—	3380	104	3070	—	—
	„ Graf Crenneville Nr. 75, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3263	101	3013	—	—
	Husz.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1, 1., 3., 4., 5. Escdr. [1]	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Uhl.-Rgt. König beider Sicilien Nr. 12, 4., 6. Escdr.		—	2	—	—	383	375	—	313	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/V	—	—	—	1	—	149	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	2	1	—	8248	749	7038	313	8
Corps-Geschütz-Reserve	Commando	—	—	—	—	—	14	7	—	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5 des 5. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	158	113	--	—	8
	4 „ Cavall.- „ „ 7 des 5. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	181	147	—	—	8
	8 „ Fuss- „ „ 10 des 5. Art.-Rgts.	—	—	—	1	—	184	147	—	—	8
	Summe	—	—	—	3	—	537	414	—	—	24
Corps-Munitions-Park	1/V. Park-Compagnie	—	1	—	—	—	171	82			
	Zeugs-Artillerie-Abtheilung	—	—	—	—	—	16	—			
	Park-Bespannungs-Escadron Nr. 147, 148	—	—	—	—	—	144	212			
	Summe	—	1	—	—	—	334	294			
	Abtheilung des Gendarmerie-Kriegsflügels	—	—	—	—	—	17	8	—	—	—
	Für den Stabsdienst vom 1. Husz.-Rgt.	—	—	—	—	—	16	16	—	—	—
	1. Compagnie des 2. Génie-Regiments	—	1	—	—	—	211	15	—	—	—
	Von der 5. Sanitäts-Compagnie mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadron Nr. 104	—	3/6	—	—	—	168	85	—	—	—
	Corps-Ambulance Nr. 1 mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadron Nr. 104	—	—	—	—	—	87	67	—	—	—
	Corps-Sanitäts-Reserve mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadron Nr. 104	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Detachement Nr. 5	—	—	—	—	—	31	54	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 86, 87	—	—	—	—	—	303	428	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 22, 23	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	—	—	—	—	—	256	354	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	34	8	—	—	—
	Summe	—	1 3/6	—	—	—	1135	1042	—	—	—
	Summe des 5. Armee-Corps	21	2 3/6	2	5	—	25.720	3241	20.835	313	48

[1] Bei der Brigade Pulz zugetheilt.

7. Armee-Corps Commandant FML. Baron Maroičić.

General-Stabs-Chef: Oberst R. v. Littrow. Artillerie-Chef: Oberst R. v. Hübl.

Brigade											
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	35	30	21	—	—
Oberst v. Töply	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	10	3	—	—
	7. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1030	38	984	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Alemann Nr. 43, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3107	97	2839	—	—
	„ Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2905	94	2652	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/VII	—	—	—	1	—	162	108	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7260	347	6478	—	8
GM. Bar. Scudier	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	10	3	—	—
	10. Jäger-Bat.[1]	1	—	—	—	—	1044	36	964	—	—
	Inf.-Rgt. Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3300	102	3000	—	—
	„ Erzherzog Ernst Nr. 48, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3117	91	2879	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/VII	—	—	—	1	—	180	111	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7647	350	6846	—	
Oberst Graf Welsersheimb	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	5	9	3	—	—
	3. Kaiser Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1024	37	936	—	—
	Inft.-Rgt. Grossherzog v. Mecklenb.-Strel. Nr. 31, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3149	108	2911	—	—
	„ Baron Paumgartten Nr. 76, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3183	108	2941	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/VII	—	—	—	1	—	160	109	—	—	8
	Husz.-Rgt. Prinz Carl v. Bayern Nr. 3, 6. Escadron	—	—	1	—	—	167	159	—	142	—
	Summe der Brigade	7	—	1	1	—	7688	530	6791	142	8
Corps-Geschütz-Reserve	Commando	—	—	—	—	—	9	7	—	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/VII	—	—	—	1	—	159	108	—	—	8
	4 „ Cavall.- „ „ 7/VII	—	—	—	1	—	198	145	—	—	8
	8 „ Fuss- „ „ 9/VII	—	—	—	1	—	188	145	—	—	8
	Summe	—	—	—	3	—	554	405	—	—	24
Corps-Munitions-Park	1/VII Park-Compagnie	—	1	—	—	—	151	76	—	—	—
	Zeugs-Artillerie-Abtheilung	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
	Park-Bespannungs-Escadron Nr. 149, 150	—	—	—	—	—	129	197	—	—	—
	Summe	—	1	—	—	—	296	273	—	—	—

[1] Am unteren Po.

Brigade	Truppenkörper	Formiren					Verpflegs- Stand		Streitbarer Stand		
		Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Gesch.
	Abtheilung des Gendarmerie-Kriegs-Flügels	—	—	—	—	—	22	9	—	—	—
	Für den Stabsdienst v. 12. Uhlanen-Regmt.	—	—	—	—	—	26	23	—	—	—
	3. Compagnie des 2. Génie-Regts.	—	1	—	—	—	201	14	—	—	—
	Von der 7. Sanitäts-Compagnie mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadr. Nr. 105	—	4/6	—	—	—	193	85	—	—	—
	Corps-Ambulance Nr. 3	—	—	—	—	—	87	74	—	—	—
	Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Detachement	—	—	—	—	—	85	57	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 88, 89	—	—	—	—	—	278	415	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 7	—	—	—	—	—	123	173	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 24, 25	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	19	3	—	—	—
	Summe	—	1 4/6	—	—	—	998	865	—	—	—
	Summe des 7. Armee-Corps	21	2 4/6	1	6	—	24.528	2800	20,136	142	48

9. Armee-Corps. Commandant FML. Hartung.

General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant v. Pielsticker. Artillerie-Chef: Oberstlieutenant Müller.

Brigade	Truppenkörper	Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Gesch.
	Corps-Stab	—	—	—	—	—	170	33	24	—	—
GM. Karl v. Kirchsberg	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	16	4	—	—
	23. Jäger.-Bat.	1	—	—	—	—	1017	36	918	—	—
	Inft.-Rgt. Baron Maroičić Nr. 7, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2915	107	2677	—	—
	" Graf Thun Nr. 29, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3024	112	2740	—	—
	Husz.-Rgt. Prinz Württemberg Nr. 11, 4. Escadron	—	—	1	—	—	148	144	—	132	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/VII	—	—	—	1	—	179	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	1	1	—	7294	524	6339	132	8
GM. Ritter v. Weckbecker	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	18	18	4	—	—
	4. Kaiser-Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1040	37	940	—	—
	Inft.-Rgt. König von Bayern Nr. 5, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2991	103	2731	—	—
	" Dom Miguel Nr. 39, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3008	104	2800	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/VIII	—	—	—	1	—	165	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7222	371	6475	—	8

Oberst Bar. Böck	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	13	4	—	—
	15. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	1025	38	927	—	—
	Inft.-Rgt. König der Niederlande Nr. 63, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3101	108	2820	—	—
	„ Ferd. IV. Grossherzog v. Toscana, Nr. 36, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3229	104	2952	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/VIII	—	—	—	1	—	170	109	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7536	372	6703	—	8
Corps-Geschütz-Reserve	Commando	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/VII	—	—	—	1	—	177	110	—	—	8
	4 „ Cavall.- „ „ 8/VII	—	—	—	1	—	185	147	—	—	8
	8 „ Fuss- „ „ 10/VII	—	—	—	1	—	203	147	—	—	8
	Summe	—	—	—	3	—	570	409	—	—	24
Corps-Munitions-Park	½ Park-Compagnie 2/V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	½ „ „ 2/VII und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Detachement der Park-Compagnie 2/VIII	—	1	—	—	—	222	71	—	—	—
	Zeugs-Artillerie-Abtheilung	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
	Park-Bespannungs-Escadron Nr. 151, 152	—	—	—	—	—	135	214	—	—	—
	Summe	—	1	—	—	—	373	285	—	—	—
	Abtheilung des Gendarmerie-Kriegsflügels	—	—	—	—	—	22	12	—	—	—
	Für den Stabsdienst vom 11. Huszaren-Regmt.	—	—	—	—	—	17	14	—	—	—
	Für den Stabsdienst (von Maroičić-Infanterie)	—	—	—	—	—	122	—	—	—	—
	4. Compagnie des 2. Génie-Regts.	—	1	—	—	—	207	14	—	—	—
	Von der 6. Sanitäts-Compagnie mit der Sanitäts-Bespannungs-Escadron Nr. 106	—	⁴/₆	—	—	—	172	68	—	—	—
	Corps-Ambulance Nr. 2	—	—	—	—	—	94	68	—	—	—
	Corps-Sanitäts-Reserve	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Detachement	—	—	—	—	—	85	3	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 90, 91	—	—	—	—	—	290	58	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt Nr. 9	—	—	—	—	—	134	419	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 26, 27	—	—	—	—	—	10	182	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt Nr. 9	—	—	—	—	—	23	6	—	—	—
	Summe	—	1⁴/₆	—	—	—	1182	852	—	—	—
	Summe des 9. Armee-Corps	21	2⁴/₆	1	3	—	24.197	2846	19.541	132	48

Infanterie-Reserve-Division. Commandant ad interim GM. v. Rupprecht.
General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant R. v. Franz.

Brigade	Truppenkörper	Formiren: Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand: Mann	Pferde	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch.
Oberst Prinz Weimar	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	6	6	3	—	—
	36. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	900	35	800	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Degenfeld Nr. 36, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3099	89	2783	—	—
	4. Bat. vom Inft.-Rgt. Baron Maroičić Nr. 7	5/6	—	—	—	—	720	30	700	—	—
	4. Bat. vom Inft.-Rgt. Baron Paumgartten Nr. 76	1	—	—	—	—	930	30	881	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/V	—	—	—	1	—	160	109	—	—	8
	Summe der Brigade	5 5/6	—	—	1	—	5815	299	5167	—	8
GM. Benko	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	6	6	3	—	—
	37. Jäger-Bat.	1	—	—	—	—	900	35	800	—	—
	Inft.-Rgt. Prinz Hohenlohe Nr. 17, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	2988	89	2742	—	—
	Grenz-Inft.-Rgt. Deutsch-Banater Nr. 12, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2944	89	2600	—	—
	8pfd. Fuss-Batterie Nr. 9/V	—	—	—	1	—	205	147	—	—	8
	Summe der Brigade	7	—	—	1	—	7043	366	6145	—	8
	Sanitäts-Abtheilung (je ein Zug der 5., 6. u. 7. Comp.)	—	3/6	—	—	—	105	26	—	—	—
	Reserve-Munition für die beiden Batterien	—	—	—	—	—	21	34	—	—	—
	Summe der Infanterie-Reserve-Division	12 5/6	3/6	—	2	—	12.984	725	11.312	—	16

Cavallerie-Reserve unter Oberst Pulz.

Brigade	Truppenkörper	Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand: Mann	Pferde	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch.
Oberst Pulz	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	11	16	—	4	—
	Uhl.-Rgt. Graf Trani Nr. 13, 1., 2., 5., 6. Escadron	—	—	4	—	—	707	646	—	605	—
	Husz.-Rgt. Fürst Liechtenstein Nr. 13, 3., 4., 5., 6. Escadr.[1]	—	—	4	—	—	714	659	—	600	—
	Husz.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1, 1., 3., 4., 5. Escadr.	—	—	4	—	—	672	654	—	595	—
	4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 8/V	—	—	—	1	—	187	147	—	—	8
	Stabs-Cavallerie-Abtheilung	—	—	—	—	—	24	22	—	—	—
	2. Zug der 5. Sanitäts-Compagnie	—	1/6	—	—	—	52	23	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 93	—	—	—	—	—	152	204	—	—	—
	Summe der Brigade	—	1/6	12	1	—	2519	2371	—	1804	8

[1] Am unteren Po.

Oberst v. Bujanovics	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—
	Vom Uhl.-Rgt. Sicilien Nr. 12, 1., 2. Escadron	—	—	2	—	—	335	326	—	297	—
	„ Husz.-Rgt. Prinz Württemberg Nr. 11, 2., 5., 6. Escadron	—	—	3	—	—	550	482	—	414	—
	„ Husz.-Rgt. Prinz Carl v. Bayern Nr. 3, 1., 3., 4. Escadron	—	—	3	—	—	478	479	—	431	—
	Summe der Brigade	—	—	8	—	—	1366	1290	—	1145	—
	Summe der Cavallerie-Reserve	—	$^1/_6$	20	1	—	3885	3661	—	2949	8

Technische Truppen, Stabs-Truppen des Armee-Hauptquartiers und Armee-Reserve-Anstalten.

Armee-Munitions-Park: Commando	—	—	—	—	—	13	5	—	—	—
Armee-Munitions-Park: $^1/_2$ 2/V und $^1/_2$ 2/VII Park-Compagnie	—	1	—	—	—	175	55	—	—	—
Armee-Munitions-Park: Von der Zeugs-Artillerie	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
3. Pionnier-Bataillon mit der Zeugs-Reserve	—	4	—	—	—	791	53	—	—	—
Kriegsbrücken-Bespgs.-Escadron Nr. 123, 124, 125, 126, 173	—	—	—	—	4	370	577			—
4. Pionnier-Bataillon mit der Zeugs-Reserve [1])	—	3	—	—	—	605	47	—	—	—
Kriegsbrücken-Bespgs.-Escadron Nr. 127, 128, 129, 130	—	—	—	—	3	301	464	—	—	—
Vom 2. Génie-Rgt. 1. Bataillons-Stab	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—
Vom 2. Génie-Rgt. 2. Compagnie	—	1	—	—	—	200	13	—	—	—
Gendarmerie-Kriegsflügel	—	—	—	—	—	79	31	—	—	—
Für den Stabsdienst: 20. Comp. des 7. Inft.-Rgts.	$^1/_6$	—	—	—	—	150	—	—	—	—
Für den Stabsdienst: Cavallerie	—	—	—	—	—	98	90	—	—	—
Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Detachement Nr. 19	—	—	—	—	—	131	186	—	—	—
Kriegs-Transports-Escadron Nr. 35	—	—	—	—	—	141	224	—	—	—
Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 20, 21, 29	—	—	—	—	—	18	6	—	—	—
Armee-Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	—	—	—	—	—	185	235	—	—	—
Armee-Fuhrwesen-Commando	—	—	—	—	—	9	2	—	—	—
Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Schlachtvieh-Einlieferungs-Depôt	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
Feldspitäler Nr. 1, 3, 6, 31, 32, 33	—	—	—	—	—	867	—	—	—	—
Summe	$^1/_6$	9	—	—	7	4141	1996	—	—	—

[1]) Eine Compagnie in Venedig.

Mobile Streifbrigade

Oberst: Zastavniković. General-Stabs-Hauptmann: v. Sterneck.

	Truppenkörper	Formiren					Verpflegs-Stand			Streitbarer Stand		
		Baons.	Comp.	Escdr.	Batt.	Brk.-Eq.	Mann	Pferde	Tragthiere	Mann	Pferde	Gesch.
	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	12	3	—	4	—	—
	Inft.-Rgt. Graf Wimpffen Nr. 22, 1., 2., 3., 4. Bat.	4	—	—	—	—	4166	144	—	3846	—	—
	Grenz-Inft.-Rgt. Warasdiner Krentzer Nr. 45, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3067	105	—	2820	—	—
	Für den Botenjägerdienst	—	—	—	—	—	16	16	—	—	—	—
	2. Escadron Sicilien-Uhlanen	—	—	1	—	—	170	150	—	—	148	—
	Raketen-Batterie 11/VII	—	—	—	1	—	132	60	—	—	—	8
	1 Zug der 5. Sanitäts-Compagnie	—	1/6	—	—	—	53	20	—	—	—	—
	Summe der Brigade	7	1/6	1	1	—	7616	498	—	6670	148	8
	Truppen in Tirol. Commandant: GM. Freiherr v. Kuhn.											
Halb-Brigade Oberstlt. Thour des 11. Inft.-Rgts.	General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Baron Dumoulin. Artillerie-Chef Oberstlieutenant Barth.											
	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	6. Kaiser-Jäger-Bataillon	2/6	—	—	—	—	329	6	—	310	—	—
	1. Bataillon des Inft.-Rgts. Sachsen Nr. 11	1	—	—	—	—	1019	24	—	795	—	—
	3. Zug der 5. Escadron Trani-Uhlanen	—	—	1/4	—	—	23	21	—	—	21	—
	3pfd. Gebirgs-Batterie Nr. 2/V	—	—	—	1	—	88	1	63	—	—	4
	Detachement der 6. Sanitäts-Compagnie mit 1/3 der Sanitäts-Bespannungs-Escadron Nr. 106	—	—	—	—	—	16	8	—	—	—	—
	Detachement der 76. Tragthier-Escadron	—	—	—	—	—	5	—	8	—	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Botzen-Neumarkt	—	1	—	—	—	99	—	—	97	—	—
	Summe der Halbbrigade	1 2/6	1	1/4	1	—	1582	63	71	1205	21	4
Oberstlt. R. v. Höffern des Kaiser-Jäger-Regiments	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	1. Kaiser-Jäger-Bataillon	2/6	—	—	—	—	359	13	—	336	—	—
	2. Bat. des Inft.-Rgts. Sachsen Nr. 11	1	—	—	—	—	1044	27	—	866	—	—
	2. Zug der 5. Escadron Trani-Uhlanen	—	—	1/4	—	—	28	26	—	—	26	—
	3pfd. Gebirgs-Batterie Nr. 3/V	—	—	—	1	—	86	1	61	—	—	4
	Sanitäts-Detachement	—	—	—	—	—	22	6	9	—	—	—
	Detachement der 76. Tragthier-Escadron	—	—	—	—	—	5	—	8	—	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Innsbruck, Stadt	—	1	—	—	—	95	—	—	94	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Innsbruck, Mieders	—	1	—	—	—	124	—	—	120	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Brixen	—	1	—	—	—	102	—	—	100	—	—
	Summe der Halbbrigade	1 2/6	3	1/4	1	—	1868	76	78	1519	26	4

Major v. Albertini des Inft.-Rgts. Nr. 59	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	2. Kaiser-Jäger-Bataillon	2/6	—	—	—	—	347	6	—	328	—	—
	3. Bat. des Inft.-Rgts. Erzherzog Rainer Nr. 59	1	—	—	—	—	1030	29	—	950	—	—
	4. Zug der 5. Escadron Trani-Uhlanen	—	—	1/6	—	—	33	30	—	—	31	—
	3pfd. Gebirgs-Batterie Nr. 1/V	—	—	—	1	—	84	1	61	—	—	4
	Sanitäts-Detachement	—	—	—	—	—	16	8	—	—	—	—
	Detachement der Tragthier-Escadron	—	—	—	—	—	8	—	14	—	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Lana	—	1	—	—	—	89	—	—	87	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Kaltern	—	1	—	—	—	95	—	—	95	—	—
	Summe der Halbbrigade	1 2/6	2	1/6	1	—	1705	77	75	1463	31	4
Major v. Metz des Kaiser Jäger-Rgts.	Stab	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—
	2. Kaiser-Jäger-Bataillon	4/6	—	—	—	—	629	27	—	521	—	—
	1/2 Raketen-Batterie Nr. 11/IX	—	—	—	4/6	—	46	27	—	—	—	4
	Landes-Schützen-Compagnie Sils	—	1	—	—	—	106	—	—	102	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Schlanders	—	1	—	—	—	95	—	—	95	—	—
	Landes-Schützen-Compagnie Glurns	—	1	—	—	—	81	—	—	80	—	—
	Summe der Halbbrigade	4/6	3	—	4/6	—	959	56	—	800	—	4
Brigade GM. v. Kaim	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	1. Kaiser-Jäger-Bataillon	4/6	—	—	—	—	741	26	—	637	—	—
	Inft.-Rgt. Erzherzog Rainer Nr. 59, 1., 2., 4. Bat.	3	—	—	—	—	3158	89	—	2895	—	—
	13. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	203	—	—	—	—	—
	1. Zug der 5. Escadron Trani-Uhlanen	—	—	1/6	—	—	80	71	—	—	63	—
	2/3 der 6. Sanitäts-Comp. mit 1/3 der Sanit.-Besp.-Escadr. Nr. 106.	—	2/6	—	—	—	124	42	18	—	—	—
	1., 2., 3. Festungs-Compagnie des 9. Art.-Rgts.	—	3	—	—	—	492	—	—	—	—	—
	4pfd. Fuss-Batterie 1/V	—	—	—	1	—	160	109	—	—	—	8
	1/2 Raketen-Batterie Nr. 11/IX	—	—	—	4/6	—	77	32	—	—	—	4
	Botenjäger-Abtheilung	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—
	Colonnen-Verpflegs-Magazin eigener Stand	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—
	Colonnen-Verpflegs-Magazin Kriegstransports-Escadron Nr. 96	—	—	—	—	—	141	219	—	—	—	—
	Colonnen-Verpflegs-Magazin Tragthier-Escadron Nr. 76	—	—	—	—	—	63	—	93	—	—	—
	Mun.-Park, v. d. 2. Park-Cp. 5. Art.-Rgt. u. Zgs.-Art.-Cmdo. Nr. 14	—	—	—	—	—	3	12	—	—	—	—
	Fuhrwesen-Feld-Inspection Nr. 28	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—
	Schlachtvieh-Einlieferungs-Depôt	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—
	Ambulance Nr. 13	—	—	—	—	—	66	27	—	—	—	—
	Feldspital Nr. 4	—	—	—	—	—	125	6	—	—	—	—
	Summe	3 4/6	4 2/6	1/6	1 4/6	—	5494	638	111	3535	63	12

Halb-Brigade	Truppenkörper	Formiren: Escas.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand: Mann	Pferde	Tragthiere	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch.
		$3\frac{4}{6}$	$4\frac{2}{6}$	$\frac{1}{4}$	$1\frac{4}{6}$	—	5494	638	111	3535	63	12
	Feldspital Nr. 43	—	—	—	—	—	134	8	—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Escadron	—	—	—	—	—	13	25	—	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	—	—	—	—	—	64	64	37	—	—	—
	Depôt-Bat. des Kaiser-Jäger-Regiments	1	—	—	—	—	1219	—	—	872	—	—
	Summe der Brigade	$4\frac{4}{6}$	$4\frac{2}{6}$	$\frac{1}{4}$	$1\frac{4}{6}$	—	6921	735	148	4407	63	12
Oberst Loos des Kaiser-Jäger-Rgts.	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	2. Depôt-Division des Inft.-Rgts. Nr. 11	—	2	—	—	—	347	—	—	300	—	—
	„ „ „ „ „ „ 14	—	2	—	—	—	254	—	—	247	—	—
	„ „ „ „ „ „ 59	—	2	—	—	—	342	—	—	324	—	—
	„ „ „ „ „ „ 75	—	2	—	—	—	385	—	—	380	—	—
	Summe der Halbbrigade	—	8	—	—	—	1328	3	—	1254	—	—
Oberst Baron Montluisant des Kaiser-Jäger-Rgts.	Stab	—	—	—	—	—	3	3	—	3	—	—
	6. Kaiser-Jäger-Bataillon	$\frac{4}{6}$	—	—	—	—	731	27	—	634	—	—
	Rgts.-Stab und 3. Bat. des Inft.-Rgt. Sachsen Nr. 11	1	—	—	—	—	1082	47	—	887	—	—
	4. Bat. des Inft.-Rgts. Grossherzog v. Hessen Nr. 14	1	—	—	—	—	1012	34	—	926	—	—
	8pfd. Gebirgs-Batterie 4/V	—	—	—	1	—	84	1	61	—	—	4
	Wiener Tiroler Scharfschützen-Compagnie	—	1	—	—	—	133	—	—	130	—	—
	Summe der Halbbrigade	$2\frac{4}{6}$	1	—	1	—	3045	109	61	2580	—	4
	Truppen in Tirol	12	$22\frac{2}{6}$	1	6	—	17.408	1119	433	13.228	141	32

Truppen in Istrien. Commandant: FML. Baron Wezlar.

General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Guran. Artillerie-Chef: Major Pulsator.

Brigade	Truppenkörper	Escas.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand: Mann	Pferde	Tragthiere	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch.
Oberst Rudolf	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	6	—	2	—	—
	2. Banal-Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 11, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3019	21	—	2671	—	—
	Ein Zug der 2. Escadron Kaiser-Huszaren Nr. 1	—	—	$\frac{1}{4}$	—	—	39	40	—	—	38	—
	4. Bataillon des Küsten-Art.-Rgts.	—	5	—	—	—	1284	—	—	—	—	—
	2/XII. Festgs.-Artill.-Compagnie	—	1	—	—	—	254	—	—	—	—	—
	3 Züge der 12. Compagnie des 2. Génie-Rgmts.	—	$\frac{3}{4}$	—	—	—	169	—	—	—	—	—
	Summe der Brigade	3	$6\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	—	—	4768	67	—	2673	38	—

GM. R. v. Wagner	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	10	8	—	3	—	—
	Oguliner Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 3, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2939	89	—	2674	—	—
	Szluiner-Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 4, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3022	89	—	2622	—	—
	Ein Zug der 2. Escadron des 1. Husz.-Rgts.	—	—	$^1/_4$	—	—	31	30	—	—	30	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/VIII	—	—	—	1	—	154	108	—	—	—	8
	Küsten-Art.-Rgt., Stab, 5. Comp. des 4. Bat., Depôt-Comp. des 3. und 4. Bat.	—	3	—	—	—	862	2	—	—	—	—
	Ein Zug der 12. Compagnie des 2. Génie-Regts.	—	$^1/_4$	—	—	—	49	—	—	—	—	—
	Summe der Brigade	6	$8^1/_4$	$^1/_4$	1	—	7067	321	—	5299	30	8
Oberst Hayduk	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	10	8	—	3	—	—
	4. Bataillon des Inft.-Regts. Herzog Nassau Nr. 15	1	—	—	—	—	1043	36	—	920	—	—
	4. Bataillon " " Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65	1	—	—	—	—	900	33	—	800	—	—
	4. Bataillon " " Grossherzog v. Toscana Nr. 66	1	—	—	—	—	1069	33	—	936	—	—
	4. Bataillon " " Baron Nagy Nr. 70	1	—	—	—	—	983	33	—	734	—	—
	4. Bataillon " " Erzh. Salvator v. Toscana Nr. 77	1	—	—	—	—	976	36	—	870	—	—
	5. Bat. " " Prinz Hohenlohe Nr. 17	1	—	—	—	—	747	2	—	726	—	—
	5. Bat. " " Graf Wimpffen Nr. 22	1	—	—	—	—	675	2	—	656	—	—
	1. Depôt-Division des Inft.-Rgts. Baron Maroičić Nr. 7	$^2/_6$	—	—	—	—	334	—	—	320	—	—
	1. Depôt-Compagnie des 7. und 19. Jäger-Bataillons	$^3/_6$	—	—	—	—	342	—	—	317	—	—
	2 Züge der 2. Escadron des 1. Husz.-Rgts.	—	—	$^2/_4$	—	—	86	77	—	—	71	8
	Raketen-Batterie Nr. 11/VIII	—	—	—	1	—	103	61	—	—	—	—
	2/III. Festungs-Artillerie-Compagnie	—	1	—	—	—	254	—	—	—	—	—
	$^5/_9$ der 2/VI. Festungs-Compagnie	—	$^5/_9$	—	—	—	105	—	—	—	—	—
	6. Zug der 7. Sanitäts-Compagnie	—	$^1/_6$	—	—	—	54	28	—	—	—	—
	$^1/_2$ 11. Compagnie des 2. Génie-Regts.	—	$^1/_2$	—	—	—	92	—	—	—	—	—
	Summe der Brigade	$7^5/_6$	$1^5/_9$	$^3/_4$	1	—	7773	344	—	6282	71	8
	Detachement der 2/VIII. Park-Compagnie	—	—	—	—	—	23	1	—	—	—	—
	Gendarmerie-Kriegsflügel (Seressaner des 3. u. 4. Grenz-Rgts.)	—	—	—	—	—	32	32	—	—	—	—
	Cassa- und Kanzlei-Bespannungs-Detachement	—	—	—	—	—	6	12	—	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 95	—	—	—	—	—	142	197	—	—	—	—
	5. Zug der 7. Sanitäts-Compagnie	—	$^1/_6$	—	—	—	54	23	—	—	—	—
	Corps-Ambulance Nr. 4 mit Bespannung	—	—	—	—	—	61	27	—	—	—	—
	Feldspital Nr. 5	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—
	Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt	—	—	—	—	—	82	106	—	—	—	—
	Schlachtvieh-Vertheilungs- und Einlieferungs-Depôt	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—
	Summe	—	$^1/_6$	—	—	—	524	398	—	—	—	—

Zugetheilt vom Landes-General-Commando in Agram.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Stab	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—
Oberst Pessić	4. Bataillon des Grenz-Infanterie-Regiments Liccaner Nr. 1	1	—	—	—	—	635	3	601	—	—
	4. Bataillon des Grenz-Infanterie-Regiments Oguliner Nr. 3	1	—	—	—	—	634	3	611	—	—
	10. Division des Warasdiner Kreutzer 5. Grenz-Rgts.	3/6	—	—	—	—	326	—	315	—	—
	Raketen-Batterie Nr. 11/III	—	—	—	1	—	124	66	—	—	8
	Summe der Brigade	2 3/6	—	—	1	—	1722	75	1529	—	8
	Summe der Truppen in Istrien	19 5/6	11 5/6	1	3	—	21.854	1205	15.783	139	24

Verona mit Pastrengo und Ceraino. Commandant FML. R. v. Jacobs.

General-Stabs-Chef: Oberst v. Friedberg. Artillerie-Director: Oberst Thiel. Génie-Director: Oberstlieutenant v. Tunkler.

Brigade	Truppenkörper	Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand Mann	Pferde	Streitbarer Stand Mann	Pferde	Gesch.
	Stab	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—
GM. Graf Daun	Warasdiner St. Georger Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 6, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3031	5	2393	—	—
	4. Bataillon des Inft.-Regts. Dom Miguel Nr. 39	1	—	—	—	—	948	1	893	—	—
	4. Bataillon „ „ Erzherzog Ernst Nr. 48	1	—	—	—	—	869	1	793	—	—
	2. Escadron Prinz Carl v. Bayern-Huszaren Nr. 3	—	—	1	—	—	175	156	—	152	—
	4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/V	—	—	—	1	—	177	102	—	—	8
	Stab und Depôt-Division des 2. Génie-Rgts.	—	2	—	—	—	600	1	—	—	—
	Depôt-Compagnie des 3. Pionnier-Bataillons	—	1	—	—	—	247	—	—	—	—
	Pionnier-Feld-Depôt	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—
	Summe der Brigade	5	3	1	1	—	6077	269	4081	152	8
Oberst Drechsler	Stab	—	—	—	—	—	4	3	2	—	—
	4. Bataillon des Inft.-Regts. Baron Martini Nr. 30	1	—	—	—	—	1073	34	940	—	—
	4. Bataillon „ „ Graf Hartmann „ 9	1	—	—	—	—	1016	35	932	—	—
	4. Bataillon „ „ König v. Bayern „ 5	1	—	—	—	—	842	1	794	—	—
	4. Bataillon „ „ Grh. v. Mecklenb.-Strelitz Nr. 31	1	—	—	—	—	841	1	784	—	—
	1. und 5. Festungs-Compagnie des 5. Artill.-Rgts.	—	2	—	—	—	407	—	—	—	—
	3/6 1. „ „ „ 6. „ „	—	3/6	—	—	—	132	—	—	—	—
	1. und 2. „ „ „ 7. „ „	—	2	—	—	—	521	—	—	—	—
	1. „ 4. „ „ „ 8. „ „	—	2	—	—	—	482	—	—	—	—

	1., 2., 3., 4. Festungs-Compagnie des 11. Artill.-Rgts.	—	4	—	—	—	977	—	—	—	—
	Kriegs-Transports-Escadron Nr. 93	—	—	—	—	—	154	221	—	—	—
	4. Bat.-Stab, 15. und 16. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	2	—	—	—	410	—	—	—	—
	Summe der Brigade	4	12³/₅	—	—	—	6859	295	3452	—	—
	Summe der Festungs-Besatzungen Verona und Dependenz	9	15³/₅	1	1	—	12.936	564	7533	152	8

Mantua mit Borgoforte. Commandant FML. Baron Sztankovics.

General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant Schmelzer. Festungs-Artillerie-Director: Oberst Beranek. Génie-Director: Oberstlieutenant Leard.

	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—
	Brooder Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 7, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	3009	81	2756	—	—
	Peterwardeiner Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 9, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2783	2	2640	—	—
GM.	4. Bat. des Inft.-Regts. Erzherzog Leopold Nr. 53	1	—	—	—	—	1030	2	959	—	—
	5. Escadron Prinz Württemberg-Huszaren Nr. 11	—	—	1	—	—	149	139	—	125	—
Baron	Pionnier-Detachement	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
	2., 3. und 4. Festungs-Compagnie des 5. Artill.-Rgts.	—	3	—	—	—	562	—	—	—	—
Véver	²/₅ der 1. und ⁴/₉ der 2. Festungs-Compagnie des 6. Art.-Rgts.	—	²/₅ ⁴/₉	—	—	—	192	—	—	—	—
	2., 3. und 5. Festungs-Compagnie des 8. Art.-Rgts.	—	3	—	—	—	604	—	—	—	—
	3. Bat.-Stab und 10. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	198	1	—	—	—
	¹/₂ Kriegs-Transports-Escadron Nr. 92	—	—	—	—	—	87	125	—	—	—
	Summe der Brigade	7	7²/₅ ⁴/₉	1	—	—	8624	353	6357	125	—

Peschiera mit Malcesine. Commandant GM. Baron Baltin.

General-Stabs-Hauptmann Trapscha. Artillerie-Director: Major Kirilovich. Génie-Director: Major v. Mossig.

	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—
	Gradiscaner Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 8, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2877	3	2620	—	—
Oberst	4. Bat. des Inft.-Rgts. Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19	1	—	—	—	—	1033	1	848	—	—
	¹/₂ 1. Escadron Fürst Liechtenstein-Huszaren Nr. 13	—	—	³/₄	—	—	81	77	—	77	—
v. Klapka	1., 3., 4., 5. Festungs-Compagnie des 3. Artill.-Rgts.	—	4	—	—	—	910	—	—	—	—
	²/₁₀ 3. Festungs-Compagnie des 6. Artill.-Rgts.	—	²/₁₀	—	—	—	51	—	—	—	—
	9. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	185	—	—	—	—
	¹/₄ Kriegs-Transports-Escadron Nr. 92	—	—	—	—	—	29	49	—	—	—
	Summe der Brigade	4	5²/₁₀	³/₄	—	—	5168	132	3470	77	—

Venedig. Commandant FZM. Baron Alemann.

General-Stabs-Chef: Oberst Doda. Artillerie-Director: Oberst v. Horetzki. Génie-Director: Oberst v. Neuhauser.
Besatzungs-Truppen-Divisionär FML. Baron Schneider.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escd.	Formiren Batter.	Formiren Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch.
GM. Bar. Gaal	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	4	2	—	—
	1. Banal-Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 10, 1., 2., 3. Bat.	3	—	—	—	—	2951	5	2828	—	—
	4. Bataillon des Inft.-Regts. Grossherzog v. Baden Nr. 50	1	—	—	—	—	1030	31	783	—	—
	4. Bataillon " " Erzherzog Franz Carl Nr. 52	1	—	—	—	—	1060	31	923	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	—	5049	71	4536	—	—
GM. R. v. Weymann	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	8	1	2	—	—
	4. Bataillon des Inft.-Regts. Graf Coronini Nr. 6	1	—	—	—	—	887	1	842	—	—
	4. Bataillon " " Graf Gyulay Nr. 33	1	—	—	—	—	1034	1	985	—	—
	4. Bataillon " " Baron Alemann Nr. 43	1	—	—	—	—	852	1	801	—	—
	4. Bataillon " " Herzog v. Sachsen-Mein. Nr. 46	1	—	—	—	—	931	1	931	—	—
	Titler Grenz-Infanterie-Bataillon	1	—	—	—	—	965	1	881	—	—
	1. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons	—	1	—	—	1	184	—	—	—	—
	2. Bat.-Stab und 6. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	176	1	—	—	—
	Raketen-Batterie Nr. 11/V	—	—	—	1	—	122	61	—	—	8
	1/2 3., 4., 5. Festungs-Compagnie des 6. Artill.-Rgts.	—	2 1/2	—	—	—	630	—	—	—	—
	3. Küsten-Artillerie-Bataillon	—	6	—	—	—	2149	—	—	—	—
	Summe der Brigade	5	10 1/2	—	1	—	7938	68	4442	—	8
	Summe der Festungs-Besatzung von Venedig	10	10 1/2	—	1	1	12.987	139	8978	—	8

Legnago. Commandant GM. Woinović.

Artillerie-Director: Major Bochal. Génie-Director: Major Komadina.

Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escd.	Formiren Batter.	Formiren Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch.
4. Bataillon des Inft.-Regts. Erzherzog Albrecht Nr. 44	4/6	—	—	—	—	731	1	696	—	—
4. Bataillon " " Baron Sokčević Nr. 78	1	—	—	—	—	988	1	937	—	—
1/4 1. Escadron des Fürst Liechtenstein-Husz.-Rgts. Nr. 13	—	—	1/4	—	—	42	39	—	87	—
1/2 11. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1/2	—	—	—	98	—	—	—	—
4., 5. Festungs-Compagnie des 7. Artill.-Rgts.	—	2	—	—	—	483	—	—	—	—
1/4 Kriegs-Transports-Escadron Nr. 92	—	—	—	—	—	28	49	—	—	—
Summe der Besatzung von Legnago	1 4/6	2 1/2	1/4	—	—	2370	90	1633	37	—

Rovigo.

Commandant: Oberstlieutenant Baron Salis-Soglio des Géniestabes.

4. Bataillon des Inft.-Regts. Graf Thun Nr. 29	1	—	—	—	—	922	1	806	—	—
4. „ „ „ Erzherzog Albrecht Nr. 44	2/6	—	—	—	—	345	—	322	—	—
1/4 1. Escadron Liechtenstein-Huszaren Nr. 13	—	—	1/4	—	—	40	36	—	36	—
5. Compagnie des 2. Génie-Rgts.	—	1	—	—	—	155	—	—	—	—
3/10 3. Festungs-Compagnie des 6. Artill.-Rgts.	—	3/10	—	—	—	81	—	—	—	—
3. „ „ „ 7. „ „	—	1	—	—	—	281	—	—	—	—
Summe der Besatzung von Rovigo	1 2/6	2 8/10	1/4	—	—	1824	37	1128	36	—
Totale der selbständigen Besatzungen	33	43 4/6 5/10	8	2	—	43.909	1815	29.099	427	16

Local-Truppen-Brigade zu Laibach.

GM. v. John

Depôt-Division des 8. Jäger-Bataillons	—	2	—	—	—	410	—	391	—	—
„ „ „ 26. „ „	—	2	—	—	—	329	—	320	—	—
„ Compagnie des 5. Artillerie-Regiments	—	1	—	—	—	432	—	—	—	—
„ „ „ 7. „ „	—	1	—	—	—	433	—	—	—	—
2. „ „ „ 7. Jäger-Bataillons	—	1	—	—	—	202	—	190	—	—
2. „ „ „ 19. „ „	—	1	—	—	—	202	—	191	—	—
Summe der Brigade	—	8	—	—	—	2008	—	1092	—	—

Local-Truppen-Brigade zu Klagenfurt.

Oberst v. Tóth

5. Bataillon des Inft-Regts. Baron Maroičić Nr. 7	3/4	—	—	—	—	468	—	462	—	—
Depôt-Escadrons: Kaiser Franz Josef-Husz.-Rgt. Nr. 1	—	—	1	—	—	304	62	—	62	—
Prinz Carl v. Bayern- „ „ „ 3	—	—	1	—	—	313	105	—	105	—
Prinz v. Württemberg- „ „ „ 11	—	—	1	—	—	488	151	—	151	—
Fürst Liechtenstein- „ „ „ 13	—	—	1	—	—	389	138	—	138	—
König beider Sicilien-Uhl.-Rgt. „ 12	—	—	1	—	—	362	64	—	64	—
Graf Trani- „ „ „ 13	—	—	1	—	—	368	396	—	362	—
Summe der Brigade	3/4	—	6	—	—	2692	916	462	882	—

Recapitulation.

Brigade	Truppenkörper	Formiren: Baons.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Verpflegs-Stand: Mann	Pferde	Tragthiere	Streitbarer Stand: Mann	Pferde	Gesch.
	Operirende Armee im Lombardisch-Venetianischen	76	17 3/6	24	21	7	95.458	15.269	—	71.824	3586	168
	Mobile Streifbrigade	7	1/6	1	1	—	7616	498	—	6670	148	8
	Truppen in Tirol	12	22 2/6	1	6	—	17.408	1119	433	13.223	141	32
	Truppen in Istrien und Friaul	19	11 5/9 5/6	1	3	—	21.854	1205	—	15.783	139	24
	Festungs-Besatzung von Verona und Dependenz	9	15 3/5	1	1	—	12.936	564	—	7533	152	8
	„ „ „ Mantua „ „	7	7 2/5 4/9	1	—	—	8624	353	—	6357	125	—
	„ „ „ Peschiera „ „	4	5 9/10	2/4	—	—	5168	132	—	3470	77	—
	„ „ „ Venedig	10	10 1/2	—	1	1	12.987	139	—	8978	—	8
	„ „ „ Legnago	1 4/6	2 1/2	1/4	—	—	2370	90	—	1633	37	—
	„ „ „ Rovigo	1 2/6	2 3/10	1/4	—	—	1824	37	—	1128	36	—
	Truppen-Brigade GM. v. John zu Laibach	—	8	—	—	—	2008	—	—	1092	—	—
	Brigade Oberst v. Tóth zu Klagenfurt	3/4	—	6	—	—	2692	916	—	462	882	—
	Totale der Süd-Armee	147 3/4	104 2/6	36	33	8	190.945	20.322	433	138.158	5273	248

Von der k. k. Kriegs-Marine.

Hafen-Admiralat zu Venedig.

Brigade	Truppenkörper	Baons.	Comp.	Escd.	Batter.	Brk.-Eq.	Bemannung	Pferdekraft	Tragthiere	Mann	Pferde	Gesch.
Hafen-Admiral: Contre-Admiral Ritter v. Wissiak	Matrosen-Depôt II, 9., 10., 11. und 13. Compagnie	—	4	—	—	—	1344	—	—	—	—	—
	Marine-Zeugs-Corps, 2., 4. Compagnie	—	2	—	—	—	565	—	—	—	—	2
	Marine-Infanterie, 1. u. 2. „	—	2	—	—	—	1008	—	—	—	—	2
	Raddampfer Gorczkowsky	—	—	—	—	—	16	18	—	—	—	—
	Raddampfer Thurn-Taxis	—	—	—	—	—	29	40	—	—	—	2
	Raddampfer Alnoch	—	—	—	—	—	16	40	—	—	—	2
	Raddampfer Messaggiere	—	—	—	—	—	16	18	—	—	—	—
	Kanonenboote Nr. 1—VI	—	—	—	—	—	174	150	—	—	—	12
	Prahme Vesuvio	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	10
	Obusiera Saetta	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	6
	4 kleinere Positions-Schiffe	—	—	—	—	—	106	—	—	—	—	4
	Summe	—	8	—	—	—	[illegible]61	2[illegible]6	—	—	—	36

Marine-Stations-Commando zu Peschiera.

Commandant		Abtheilung											
Commandant Corvetten-Capitän v. Monfroni		Stab	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—
		12. Matrosen-Compagnie	—	1	—	—	—	238	—	—	—	—	—
		3. Marine-Infanterie-Compagnie	—	1	—	—	—	190	—	—	—	—	—
		Vom Marine-Zeugs-Corps	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—
	Raddampfer	Hess	—	—	—	—	—	44	100	—	—	—	4
		Franz Josef	—	—	—	—	—	34	50	—	—	—	2
	Kanonenboote	Speiteufel (gepanzert)	—	—	—	—	—	61	90	—	—	—	4
		Uskoke	—	—	—	—	—	60	90	—	—	—	4
		Scharfschütze	—	—	—	—	—	60	90	—	—	—	4
		Wildfang	—	—	—	—	—	59	90	—	—	—	4
		Wespe (gepanzert)	—	—	—	—	—	58	90	—	—	—	4
		Raufbold	—	—	—	—	—	60	90	—	—	—	4
		6 Patrullen Toppi	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—
		Summe	—	2	—	—	—	925	690	—	—	—	30

Marine-Detachement zu Mantua.

Commandant	Abtheilung											
Cmdt. Linien-Schiffs-Fähnr. Schmidt	Detachement der 12. Matrosen-Compagnie	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—
	11 kleinere Boote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—
	Zusammen von der k. k. Kriegs-Marine	—	10	—	—	—	4334	956	—	—	—	66

Verluste in der Schlacht von Custoza.

I. Kaiserl. königl. Armee.

V. Armee-Corps.

Truppenkörper	todt			verwundet			gefangen			vermisst			Summe derer		
	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.
Brigade GM. Br. Piret	14	109	2	21	383	—	—	2	—	1	105	—	36	599	2
„ Oberst Bauer	5	96	—	14	366,	2	—	4	—	—	132	—	19	598	2
„ GM. Möring	—	7	1	2	51	—	—	—	—	—	18	—	2	76	1
Corpsgeschütz-Reserve	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2
4. und 6. Escdr. Sicilien-Uhlanen Nr. 12	2	9	11	—	8	5	—	—	—	1	75	72	3	92	88
Summe	21	221	15	37	812	8	—	6	—	2	330	72	60	1369	95

VII. Armee-Corps.

Truppenkörper	todt			verwundet			gefangen			vermisst			Summe derer		
	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.
Corps-Commando	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Brigade GM. Br. Scudier	4	133	2	22	386	4	—	—	—	1	317	—	27	836	6
„ Oberst von Töply	3	67	1	7	170	4	—	4	—	—	154	—	10	395	5
„ Oberst Graf Welsersheimb	6	75	4	26	327	1	—	—	—	—	110	35	32	512	40
Corpsgeschütz-Reserve	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Summe	13	275	8	55	885	10	—	4	—	1	581	35	69	1745	53

IX. Armee-Corps.

Truppenkörper	todt			verwundet			gefangen			vermisst			Summe derer		
	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.	Stabs- u. Ober-Of.	Mann	Pf.
Corps-Commando	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Brigade GM. Carl v. Kirchsberg	1	37	—	12	192	1	—	4	—	—	134	—	13	367	1
„ GM. Ritter v. Weckbecker	11	174	2	31	592	1	—	—	—	—	378	1	42	1144	4
„ Oberst Frh. von Böck	7	123	—	26	365	2	1	10	—	2	263	1	36	761	3
Corpsgeschütz-Reserve	—	1	3	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	6	6
Summe	19	335	5	70	1154	7	1	14	—	2	775	2	92	2278	14

Infanterie-Reserve-Division.

Brigade Oberst Prinz von Weimar	5	99	1	23	245	1	2	78	—	7	493	—	37	915	2
„ GM. Br. Benko	11	119	9	21	575	1	—	—	—	—	241	8	32	935	18
Summe	16	218	10	44	820	2	2	78	—	7	734	8	69	1850	20
Ausfalltruppe von Peschiera	—	3	—	4	14	—	—	6	—	1	18	1	5	41	1

Cavallerie-Reserve.

Brigade Oberst Bujanovics	—	2	27	7	21	16	—	—	—	1	67	89	8	90	132
„ „ Pulz	2	45	28	6	55	25	1	8	1	2	161	301	11	269	355
Summe	2	47	55	13	76	41	1	8	1	3	228	390	19	359	487

Recapitulation.

5. Armee-Corps	21	221	15	37	812	8	—	6	—	2	330	72	60	1369	95
7. „	13	275	8	55	885	10	—	4	—	1	581	35	69	1745	53
9. „	19	335	5	70	1154	7	1	14	—	2	775	2	92	2278	14
Reserve-Infanterie-Division	16	218	10	44	820	2	2	78	—	7	734	8	69	1850	20
Cavallerie-Reserve	2	47	55	13	76	41	1	8	1	3	228	390	19	359	487
Ausfalltruppe von Peschiera	—	3	—	4	14	—	—	6	—	1	18	1	5	41	1
Zusammen	71	1099	93	223	3761	68	4	116	1	16	2666	508	314	7642	670

II. Italienische Armee [1]).

Truppenkörper	Officiere					Mannschaft			
			gefangen						
	todt	verwundet	verwund.	gesunde	vermisst	todt	verwundet	gefangen	vermisst
I. Corps 1. Division	12	26	10	26	6	53	352	6	972
I. Corps 2. „	6	9	1	—	—	22	148	—	129
I. Corps 3. „	14	33	20	17	2	124	513	—	913
I. Corps 5. „	9	32	12	2	—	120	530	1	802
I. Corps Reserve des Armee-Corps	6	10	1	—	—	50	222	—	50
II. Armee-Corps (vom 18., 59., 60. und 67. Rgt.)	—	—	—	—	—	—	2	—	9
II. Corps 7. Division	—	—	—	1	—	4	10	—	206
II. Corps 8. „	4	8	7	2	2	45	239	2	708
II. Corps 9. „	9	40	6	—	—	220	831	24	289
II. Corps 16. „	—	1	3	—	—	8	43	5	106
II. Corps Cavallerie des Armee-Corps	1	5	1	—	—	4	12	—	12
Reserve-Cavallerie-Division	—	1	—	2	—	1	13	1	37
Summe	61	165	61	50	10	651	2915	39	4233
			347				7838		
						8185			

Anmerkung. [1]) Diese Tabelle ist dem officiellen italienischen Berichte über die Schlacht entnommen. Die Vermissten, mit geringen Ausnahmen, wurden gefangen.





